Auktionshaus Vladimir Gutowski

Los. 376: Compagnie Royale d'Affrique, Aktie der berühmten Kompanie von 1790, Unikat



Compagnie R

Action de la Compagnie Royale d'Affrique

Le porteur est proprietaire d'une Action de la Compagnie Royale d'Affrique pour laquelle il a fourny la Somme de Mille livres a Marseille le 30 decembre 1790

Les Deputez de la Chambre du Commerce

Rambaud

Par Nous Secret. Archiva.

Veu par Nous Inspecteur du Commerce

Nous Directeur Principal de la Compagnie Royale d'Affrique avons remis la presente Action N° 564 a la Caisse de la Compagnie pour la Somme de Mille livres a Marseille le 30 decembre 1790.

Je Soussigné Caissier de la Compagnie Royale d'Affrique ay recû la Somme de Mille livres pour la Valeur de l'Action N° cinq cent soixante quatre de Marseille le 30 Decembre 1790

74. Fernauktion
Historische Wertpapiere
6. Dezember 2021

74. Auktion
Historischer Wertpapiere
am 6. Dezember 2021



- Fernauktion -

Veranstalter:

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19

38304 Wolfenbüttel

Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • Telefax 0 53 31 / 97 55 55

E-Mail gutowski@mail.de

Liebe Sammlerfreunde,



mit dem hier vorliegenden Katalog des Auktionshauses Vladimir Gutowski präsentieren wir Ihnen ein hervorragendes Angebot an seltenen u. gesuchten Objekten, die – unserer Philosophie entsprechend – sehr günstig ausgerufen werden.

Unsere Ausrufpreise bzw. Startpreise sind Limitpreise. Gebote unter diesen Preisen werden nicht angenommen.

Ihre Schriftgebote werden protokolliert und am Auktionstag berücksichtigt, als wären Sie persönlich im Saal anwesend. Den Zuschlag bekommt das höchste Gebot, aber nur um ca. 5-10% über dem zweithöchsten Gebot.

Ihre Schriftgebote können Sie an unsere Adresse in 38304 Wolfenbüttel Leiferder Weg 19, per E-Mail oder per Telefax senden.

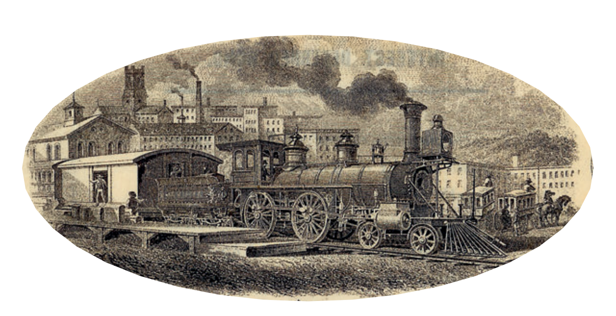
Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Wir stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Und denken Sie bitte daran, Ihre Gebote rechtzeitig abzuschicken!

Viel Erfolg bei Ihren Geboten wünschen Ihnen

Vladimir Gutowski
und die Mitarbeiter

Inhaltsverzeichnis

Bilder der Kataloglose im Internet betrachten:
(bitte Los-Nr. einsetzen)
https://www.gutowski.de/Katalog-74/Katalogbilder/Losnr.jpg



Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 29. November bis zum 3. Dezember in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!

Veranstalter:

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon: 05331/975524 • Fax: 05331/975555
E-Mail gutowski@mail.de

Auktionshaus Gutowski ist eine Marke der
„Deutsche Wertpapierauktionen GmbH“
Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel
Geschäftsführer:
Michael Weingarten (Vors.), Vladimir Gutowski
Handelsregister: Amtsgericht Braunschweig HRB 7872
Ust-Id-Nr. DE 811 574 119

Bankverbindung:
Deutsche Wertpapierauktionen GmbH
Konto 114 433 2 000 • BLZ 269 910 66
IBAN: DE72 2699 1066 1144 3320 00
BIC: GENODEF1WOB

Erhaltungshinweise

UNC	=	Druckfrisch
EF	=	Tadellos, leichte Knickspuren
VF	=	Normaler Erhaltungszustand mit Umlaufspuren und Einrissen
F	=	Stark beschädigt, sammelwürdig

Seltenheits-Schlüssel Deutschland

R 12	=	**1 Stück bekannt**
R 11	=	**2 Stücke bekannt**
R 10	=	**3-5 Stücke bekannt**
R 9	=	**6-10 Stücke bekannt**
R 8	=	**11-25 Stücke bekannt**
R 7	=	**26-50 Stücke bekannt**
R 6	=	**51-100 Stücke bekannt**

Deutschland

Nr. 1 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

A. Riebeck'sche Montanwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 17328
Halle a/S., April 1911 VF

Auflage 7.000 (**R 10**). Das von Kommerzienrat Riebeck begründete Unternehmen wurde 1883 im Zuge der Auseinandersetzung unter seinen Erben eine AG, 1888 übernahm ein Bankenkonsortium alle Aktien. Grundlage des Unternehmens waren Dutzende von Braunkohlengruben (teils Tiefbau, teils Tagebau) im Oberröblinger, Zeitz-Weissenfelser und im Halle'schen Bezirk. Ein weiterer wichtiger Geschäftszweig war die Verarbeitung des in Schwelereien gewonnenen Teers auf Mineralöle und Paraffin. Im Laufe der Jahre wurden eine Reihe benachbarter Bergwerksunternehmen übernommen. 1923 weitere Ausdehnung des Bergwerksbesitzes mit dem Erwerb der Gewerkschaft Messel bei Darmstadt (1954 als "Paraffin- und Mineralölwerk Messel" ausgegliedert, 1959 an die schwedische Ytong AB verkauft; der ehemalige Braunkohlentagebau Grube Messel gehört heute übrigens als überragender Fossilien-Fundort zum Weltkulturerbe). Ebenfalls 1923 Übernahme wesentlicher Mineralöl-Interessen aus dem Stinnes-Einflussbereich, in diesem Zusammenhang für kurze Zeit Umfirmierung in „Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke AG". 1926 Abschluss eines Interessenvertrages mit der I.G. Farbenindustrie AG, wonach jeder Aktionär seine Aktien 2:1 in I.G. Farben-Aktien tauschen konnte (diese Klausel war übrigens noch bis Ende der 80er Jahre Gegenstand vielbeachteter Prozesse zwischen beiden Gesellschaften). 1931 übernahmen die Rheinischen Stahlwerke ein großes Paket Riebeck-Aktien von der I. G. Farben und waren dann mit 87 % Mehrheitsaktionär. 1945 zu Gunsten des Landes Sachsen-Anhalt enteignet. Nach dem Krieg lagen neben geringfügigem Streubesitz die Riebeck-Aktien wieder bei I. G. Farben (rd. 50 %) und Rheinstahl (rd. 40 %). 1966 Sitzverlegung von Halle (Saale) nach Frankfurt (Main). Der größte Teil dieser Aktien diente der Abfindung der Aktionäre der durch Verschmelzung aufgenommenen „Sächsisch-Thüringischen AG für Braunkohlenverwertung" zu Halle a/S. und der „Naumburger Baunkohlen-AG" zu Naumburg a/S. Schöner G&D-Druck mit einer drucktechnischen Besonderheit: Für den Vorstand trägt die Aktie eine Faksimile- und eine Original-Unterschrift. Maße: 26,8 x 36,2 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Extrem seltenes Papier, von dem nur 4 Exemplare bekannt sind** (1 Stück unentwertet und 3 Stücke aus der Reichsbank).



Nr. 1



Nr. 2

Nr. 2 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

A. Riebeck'sche Montanwerke AG

4,5 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 8230
Halle a.S., Oktober 1920 VF

Auflage 20.000 (**R 10**). Hammer und Schlegel in der Umrahmung, Originalunterschriften. Maße: 37,4 x 24,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + Tilgungsplan. Prägesiegel lochentwertet. Linker und rechter Rand mit Abheftlochung. Trotz der Gebrauchsspuren und kleinen Verletzungen ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Wertpapier, von dem ganz genau nur **5 Exemplare** bis heute erhalten geblieben sind.



Nr. 3

Nr. 3 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Aachener Kleinbahn-Gesellschaft

Actie 2.000 Mark, Nr. 5781
Aachen, 4.6.1907 EF/VF

Auflage 1.000 (R 6). Gründung 1880 als Aachener und Burtscheider Pferdeeisenbahn, Dampfbetrieb ab 1884, elektrischer Betrieb ab 1895. Zeitweise über 200 km Betriebslänge. 1894 Umfirmierung in Aachener Kleinbahn, seit 1942 (die bis heute börsennotierte) Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG. Großaktionäre sind seit langer Zeit Stadt und Landkreis Aachen. Mit der 1907er Kapitalerhöhung wurde der Erwerb der Rhein. Elektrizitäts- und Kleinbahn-AG finanziert. Maße: 26,7 x 34,4 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**



Nr. 4

Nr. 4 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Accumulatoren-Fabrik AG

4 % Sammelschuldv. 1.300.000 RM,
Nr. 40001-41300
Berlin, August 1943 EF

(R 8) Die Gründung erfolgte als oHG Accumulatoren-Fabrik Tudorschen Systems Büsche & Müller 1887. Ab 1890 AG. Anlage und Betrieb von Fabriken zur Herstellung von Accumulatoren, zunächst nach dem Tudor'schen System und den dazu gehörigen Nebenapparaten. 1904 wird die AFA-Tochter VARTA (Vertrieb, Aufladung, Reparatur Transportabler Akkumulatoren) gegründet. 1923 wird Dr. Günther Quandt Aufsichtsratsvorsitzender der AFA, er und später seine Kinder bringen den internationalen Ausbau des Unternehmens entscheidend voran. 1935 ist der Luftschiffriese "Hindenburg" ausschließlich mit Varta-Batterien ausgestattet. Besitz der Gesellschaft: Werke in Hagen i.W., Berlin-Oberschöneweide, Krautscheid i. Westerwald, Hirschwang i. N.-Österreich sowie das Fabrikgrundstück der früheren Accumulatorenwerke Oberspree AG in Oberschöneweide. 1947 Sitzverlegung von Berlin nach Hagen. 1962 Änderung des Firmennamens in Varta AG (der Automobil-Boom der 1960er machte Autobatteri-

en von Varta populär), 1965 Verlegung des Firmensitzes nach Frankfurt. Noch heute einer der bedeutendsten Batteriehersteller der Welt. Teil einer Anleihe von 46 Mio. RM. gedruckte Signaturen von Quandt, für die Deutsche Bank und von Abs. Rückseitig Bedingungen. Maße: 29,9 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 5

Nr. 5 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Actien-Baugesellschaft Werderscher Markt

Aktie 1.000 RM, Nr. 1164
Berlin, von 1886 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.750 (R 7). Der 1886 gegründeten Gesellschaft gehörten die Grundstücke Werderscher Markt 10 und Werderstr. 7 in Berlin. Das von der Gesellschaft 1886/88 erbaute Werderhaus war das erste vom damaligen Star-Architekten Messel entworfene Geschäftshaus (zugleich war Messel auch Vorstand dieser AG). Als Messels Hauptwerk gilt das Warenhaus Wertheim an der Leipziger Straße, das er zwischen 1896 und 1906 ausführte. Aber auch Wohnanlagen und Bankgebäude (so das Hauptgebäude der Berliner Handelsgesellschaft) gehörten zu seinen Werken. Die Grundstücke Werderscher Markt und Werderstr. 7 in Berlin wurden Anfang 1935 verkauft, danach besaß die AG nur noch das Grundstück Waisenhausstr. 19 in Dresden (1935 übernahm die Dresdner Bank die sächsischen Geschäfte des Bankhauses Gebr. Arnhold, dies Geschäft wurde als selbständige Abteilung "Waisenhausstraße" weitergeführt). Wenig später wurde die Gesellschaft auf ihren Großaktionär, die Dresdner Bank, verschmolzen. Großformatiges Papier, lochentwertet. Maße: 26,8 x 33,7 cm.



Nr. 6

Nr. 6 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Actien-Bierbrauerei in Essen a. d. Ruhr

Prioritäts-Stamm-Actie 2.000 Mark,
Nr. 3136-3140
Essen, 31.1.1896 VF

Auflage 60 (R 7). Gründung 1872. Übernommen wurden später die Phönix-Brauerei GmbH in Essen (1931), die Kronen-Brauerei AG in Essen-Borbeck (1932), die Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG (1936). 1939 Erwerb der Aktienmehrheit bei der Dom-Brauerei Carl Funke AG und der Hitdorfer Brauerei AG in Köln-Hitdorf, gleichzeitig Umfirmierung in Essener Actien-Brauerei Carl Funke AG. 1963 erneute Umfirmierung in Stern-Brauerei Carl Funke AG. 1969 Erwerb der Brauerei zum Schiff J. Peter Wahl GmbH in Kaufbeuren. 1998 Sitzverlegung nach Köln, umfirmiert in Dom-Brauerei AG, Spezialitäten sind DOM Kölsch und Rats Kölsch. Bis 1934 in Essen, danach in Düsseldorf börsennotiert. Seit 2008 nach Insolvenz als GmbH weitergeführt. **Original unterschrieben von dem bedeutendem Unternehmer Carl Funke** (1855-1912), Gründer der Essener Steinkohlenbergwerke AG. Maße: 36,2 x 24,7 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts. Kleine Randeinrisse, zwei Knickfalten, sonst tadellos.



Nr. 7

Nr. 7 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Actien-Brauerei Feldschlösschen

Actie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 99
Minden, 25.3.1898 VF

Auflage 300 (R 7). 1865 Gründung der Brauerei Brettholz & Denkmann. AG seit 1888. 1918 Ankauf der Mindener Stiftsbrauerei, 1922 Erwerb des Braukontingents der Kronenbrauerei Bückeburg. 1924 Ankauf der Städt. Brauerei Hempel & Co. in Stadthagen. Neben verschiedenen Wirtschaftsanwesen gehörte der Gesellschaft auch die Tonhalle in Minden. Die Aktien notierten seit 1890 bei äußerst sporadischen Umsätzen an der Börse Hannover, später im ungeregelten Freiverkehr Düsseldorf. Großaktionär war zuletzt mit über 98 % die Berliner Schultheiss-Brauerei AG. 1978 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG (1988 umbenannt in Brau und Brunnen AG, seit 2004 Teil der Radeberger Gruppe) verschmolzen. Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36 x 22,7 cm.

Nr. 8 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Actien-Zucker-Fabrik Wetterau

Aktie Lit. A 300 Mark, Nr. 64
Friedberg, 1.6.1884 VF+

Gründeraktie, Auflage insgesamt 2.784 verteilt auf die Litera A, B und C. Gegründet 1882 mit einem Kapital von 835.200 Mark. Eingerichtet wurde die Fabrik durch das Fürstl. Stolberg. Hüttenamt in Ilsenburg (Harz). Namhafte Erweiterungen 1894 und 1910-14, wodurch die Verarbeitungskapazität auf mehr als 1 Mio. Ztr. Rüben im Jahr mehr als verdoppelt wurde. 1944/45 wurde das Werk bei Bombenangriffen zu 60 % zerstört. Bis 1966 wurde die Verarbeitungskapazität erneut verdoppelt. 1982 - genau 100 Jahre nach der Gründung - mit der Südzucker verschmolzen, die inzwischen alle Aktien erworben hatte. Die Zuckerfabrik in Friedberg wurde danach abgerissen. Äußerst dekorativ mit Fabrikansicht und Eisenbahn im Hintergrund. Originalunterschriften. Maße: 33,8 x 22,4 cm. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1907. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 9 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Actien-Zucker-Fabrik Wetterau

Aktie Lit. C 300 Mark, Nr. 448
Friedberg, 1.6.1884 EF

Gründeraktie. Äußerst dekorativ mit Fabrikansicht und Eisenbahn im Hintergrund. Originalunterschriften. Maße: 33,7 x 22,4 cm. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen bis 1935. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 10

Nr. 10 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Actien-Zuckerfabrik Alleringersleben

Aktie 1.500 Mark, Nr. 527
Alleringersleben, 31.12.1921 EF/VF

Auflage 30 (R 8). Gründung 1889. Herstellung von Zucker und Sirup, Trocknung von landwirtschaftlichen Produkten sowie Herstellung von Ziegeleifabrikaten. 1922/23 Umstellung auf Weißzucker-Produktion. Die Fabrik hatte einen Eisenbahnanschluß, der von der Strecke der Marienborn-Beendorfer Kleinbahn abzweigte. Ihr Ende war 1961 die Schließung der innerdeutschen Grenze, als der Ort nahe dem Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Sperrgebiet zu liegen kam. Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen bis 1943. Maße: 36 x 25,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.



Nr. 8



Nr. 9



Nr. 11

Nr. 11 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Actien-Zuckerfabrik Alleringersleben

Namensaktie 1.500 Mark, Nr. 669
Alleringersleben, 30.9.1924 EF/VF

Auflage 60 (**R 9**). Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1925. Maße: 36 x 25,3 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 12 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Aegir Elektrizitäts-AG

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 1949
Chemnitz, November 1922 VF

Auflage 1.500 (**R 9**). Gründung November 1921. Fabrikation und Vertrieb von elektrotechnischen Maschinen, Apparaten und Material. Im April 1926 Eröffnung des Konkursverfahrens. Im Mai 1927 von Amts wegen gelöscht. Herausragende Art déco-Gestaltung, ganzflächig im Unterdruck Neptun mit Dreizack und Elektromotor. Lochentwertet. Maße: 34 x 26,3 cm. Foto auf Seite 6.

Nr. 13 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

AG des Dutzendteichs

1/2 Actie Lit. B 100 Gulden, Nr. 53 B
Nürnberg, 1.8.1823 VF

Gründeraktie (**R 10**). Der große und der kleine Dutzendteich im Südosten Nürnbergs sind Teil einer Weiherlandschaft, für deren Aufstauung ursprünglich schon 1337 Kaiser Ludwig der Bayer dem Reichsforstmeister Konrad Waldstromer ein Privileg erteilt hatte. 1495 erwarb der Innere Rat die Gewässer und die inzwischen errichtete Mühle für die Reichsstadt Nürnberg. Bereits im 17. Jh. war der Dutzendteich ein beliebtes Ausflugsziel. 1713 erbaute die Stadt das "Wirtshaus am Dutzendteich" (1899 durch das "Park-Café Wanner" ersetzt). Ab 1813 bot man als weitere Freizeitvergnügen Gondeln und Kähne an, im Winter wurde Schlittschuh gelaufen. 1823 wurde zum weiteren Ausbau des Dutzendteichs zu einem Erholungs- und Vergnügungspark mit einem Kapital von 20.000 Gulden diese AG gegründet. Schon 1826 nahm die Gondel "Preciosa" den Betrieb auf, die Platz für 12 Fahrgäste und 4 Ruderer bot. Ende des 19. Jh. setzte die Ges. auch elektrische Boote ein, die die Fa, Schuckert lieferte. Neben der Strandpromenade und mehreren Cafes wurde schließlich auch eine Badeanstalt eröffnet. 1906 fand auf dem Dutzendteichgelände die bayerische Landesausstellung statt, deren Hauptattraktion der am Südufer erbaute Leuchtturm war. 1912 wurden die vier Nummernweiher dem benachbarten Tiergarten zugeschlagen. Nach 117 Jahren des Bestehens dieser AG übernahm im Jahr 1940 die Stadt Nürnberg die noch heute bekannten Parkanlagen. Zuvor hatten die Nationalsozialisten größere Teile des Parks für ihr Reichsparteitagsgelände in Beschlag genommen und für die Errichtung der Kongresshalle (heute das Dokumentationszentrum) den südlichen Teil des großen Dutzendteichs zugeschüttet sowie den beliebten Leuchtturm gesprengt, weil er im Wege stand. Von den 100 Gründeraktien konnte nicht einmal die Hälfte plaziert werden, weshalb man dann auch halbe Actien zu 100 Gulden (unterschieden durch Nummernzusatz A und B) ausgab. Erst 1828 konnte die Zeichnung geschlossen werden. Mehrere Originalsignaturen, Doppelblatt. Maße: 31,4 x 20,2 cm. Die vertikale Knickfalte in der Papiermitte auf einer Länge von 6,5 cm eingerissen und mit Tesafilm hinterklebt. Hochbedeutend: Gründeraktie der ältesten deutschen Aktiengesellschaft, die noch lange vor der 1836 gegründeten Berlinischen Lebensversicherung, die Jahrhundertwende weit überdauert hat. Foto auf Seite 6.


AEGIR ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Stamm-Aktie

Lit. A. Nr. 1949 über

Eintausend Mark

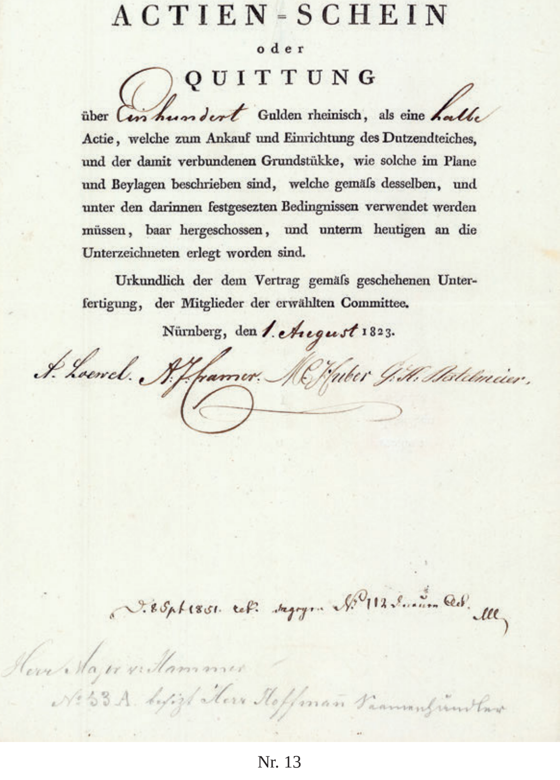
Deutscher Reichswährung

Der Inhaber dieser Aktie ist bei der Aegir Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Chemnitz mit dem Betrage von Eintausend Mark mit allen satzungsgemäßen Rechten und Pflichten beteiligt

Chemnitz, im November 1922

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 12


NUMMER drey und Fünfzig B.

ACTIEN-SCHEIN
oder
QUITTUNG

über Einhundert Gulden rheinisch, als eine halbe Actie, welche zum Ankauf und Einrichtung des Dutzendteiches, und der damit verbundenen Grundstükke, wie solche im Plane und Beylagen beschrieben sind, welche gemäß desselben, und unter den darinnen festgesezten Bedingnissen verwendet werden müssen, baar hergeschossen, und unterm heutigen an die Unterzeichneten erlegt worden sind.

Urkundlich der dem Vertrag gemäß geschehenen Unterfertigung, der Mitglieder der erwählten Committee.

Nürnberg, den 1. August 1823.

Nr. 13


№ 136

Actien-Schein
über
Fünfzig Gulden Reichsmünze.

Nürnberg, den 6. Juli 1851.

Die Comité der Actien-Gesellschaft des Dutzendteichs.

Nr. 14

Nr. 14 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

AG des Dutzendteichs

Actie 50 Gulden, Nr. 136

Nürnberg, 6.7.1851 VF

Auflage 145 (**R 10**). turm gesprengt, weil er im Wege stand. Vier Originalunterschriften. Maße: 18,2 x 22 cm.

Nr. 15 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

AG des Dutzendteichparks

Actie 200 Mark, Nr. 163

Nürnberg, 16.6.1883 VF

Auflage 166 (**R 9**). Von dieser Aktie wurde die bis zur Auflösung dann unveränderte Stückzahl von 166 Namensaktien ausgegeben. Ausweislich inwendiger Abstempelungen von 1939/40 wurden, bei einem Nennwert von zuletzt 100 RM, immerhin 1.515 RM als Liquidationserlös gezahlt! Hübsche Umrandung, Doppelblatt, inwendig mit Übertragungsvermerk. Maße: 32,8 x 22,6 cm. Mit restlichen Kupons. Die horizontale Knickfalte am rechten Rand auf einer Länge von 18 mm eingerissen und hinterklebt.


ACTIE

Actien-Gesellschaft Dutzendteich-Park

Zweihundert Reichsmark.

Nürnberg, den 16. Juni 1883.

Actien-Gesellschaft Dutzendteich-Park

Nr. 15

Nr. 16 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

AG "Erholung"

Aktie 100 RM, Nr. 1470

Krefeld, 1.1.1930 VF+

Auflage 1.600 (**R 9**). Schon 1832 taucht der Name in Zusammenhang mit Statuten einer auf dem Drießenhof gegründeten Gesellschaft auf, über deren Schicksal aber so gut wie nichts bekannt ist. 1862 ist zu erfahren, dass 70 Mitglieder eines katholischen Lesevereins sich im Hantenschen Weinhaus (heute Schwambornplatz) treffen. 1874 dann kommt es zu Gründung der Aktien-Gesellschaft "Erholung" zwecks Betrieb eines Gesellschaftshauses und einer Weinkellerei nebst Groß- und Kleinvertrieb von Weinen und sonstigen Getränken. Nach der völligen Zerstörung des Gesellschaftshauses im Zweiten Weltkrieg dauerte es lange, bis man ernsthaft an einen Wiederaufbau herangehen konnte. Ende 1949 entstand auf dem Grundstück Dionysiusplatz 22 ein eingeschossiger Neubau. 1952 kam es zu einer umfangreichen Renovierung. Die Gaststätte "Am Kamin" wurde von vielen Krefeldern gern besucht und bestand bis 1968. Die 1950er und 60er Jahre ließen das Gesellschaftleben wieder aufblühen: Vorträge,


Aktien-Gesellschaft „Erholung" Krefeld.

AKTIE Nr. 1471

über Einhundert Reichsmark.

KREFELD, 1. Januar 1930.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 16

Ausflüge, Tanztees, Kostümfeste, Spargelessen, Weinverkostung u.ä. standen auf dem Programm. 1982 wurde die Erholung-Weinhandlung aus dem Handelsregister gelöscht. Heute hat der Verein kein Gesellschaftshaus mehr, aber 1999 wurde noch einmal groß das 125jährige Bestehen gefeiert. Maße: 23,5 x 30,5 cm. Unterer Rand eingerissen, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Stück. Kleine Lochentwertung unten mittig. Eingetragen auf den Weihbischof Dr. Hermann Sträter in Aachen.



Nr. 17

Nr. 17 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG für Grundbesitzverwertung

Aktie 1.000 Mark, Nr. 48

Berlin, 21.3.1906 EF

Gründeraktie, Auflage 200 (R 8). Gründung 1906 durch das Bankhaus Max Ulrich & Co., das aufgrund eigener Zahlungsschwierigkeiten auch diese Gesellschaft bereits 1911 wieder in die Liquidation trieb. Die Häuser in Rixdorf, Reinickendorf und Charlottenburg wurden zwangsversteigert. Maße: 25 x 25 x 35,1 cm. Sehr dekorativ gestaltetes Papier! Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 18

Nr. 18 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

AG für Industrie und Grunderwerb

Aktie 1.000 Mark, Nr. 133

Breslau, Dezember 1903 EF

Gründeraktie, Auflage 200 (R 7). Gründung 1903 in Breslau, Sitzverlegungen 1906 nach Schmolzhof, 1913 nach Rosenau (Kr. Liegnitz) und 1920 wieder zurück nach Breslau. Die Ges. hatte land- und forstwirtschaftlichen Besitz sowie Bebauungsgelände. Alleinaktionär war die Fürstl. Blücher'sche Familie, Nachfahren des 1773 nach Schlesien gegangenen berühmten preußischen Generalfeldmarschalls Gebhard Leberecht von Blücher (1742-1819), der gemeinsam mit Wellington in der berühmten Schlacht von Waterloo die Niederlage Napoleons herbeiführte, was die beiden zu den damals polulärsten Kriegshelden der Befreiungskriege machte. Maße: 26 x 33 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 19

Nr. 19 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

AG für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann

Aktie 1.000 Mark, Nr. 657

Lichtenfels, 30.4.1909 VF+

Auflage 1400 (**R 10**). Aus dem im 18. Jh. noch zunftmäßig organisierten Handwerk der Weißkorbmacher entwickelte sich im Obermaingebiet eine vielfältige Korbindustrie, seit 1825 ein lizenzpflichtiges Gewerbe. In manchen Orten war 1/3 der gesamten Bevölkerung in der Korbmacherei beschäftigt. Davon zeugt noch heute das Deutsche Korbmuseum in Michelau. Für den Absatz sorgten Korbhändler mit einem weltweiten Absatznetz selbst bis nach Amerika, Australien und Südafrika. Die wichtigsten Korbhandelshäuser wurden in Lichtenfels ansässig, wobei interessanter Weise nahezu alle der wohlhabenden Korbhandelsherren keine Einheimischen waren, sondern Zugewanderte wie der Franzose Amédée Hourdeaux. Er wandelte seine Firma 1890 in die "AG für Korbwaarenindustrie vormals Amédée Hourdeaux" um, und zwar mit Hilfe der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp in Meiningen und des Dresdner Bankhauses Gebr. Arnhold. 1908 mit dem Erwerb der Kinderwagen- und Holzwarenfabrik GmbH i.L. in Wasungen Einstieg auch in die Produktion. 1909 Fusion mit dem Mitbewerber Bergmann & Co. in Hirschaid und Lichtenfels, deshalb Umfirmierung in "AG für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann". Hergestellt wurden jetzt Kinder-, Puppen- & Stubenwagen, Holzwaren wie z.B. Kinderstühle, ferner Puppensportwagen, Schlitten, Korbwaren und Korbmöbel, Polstermöbel. 1921 Interessengemeinschaft mit der Bing-Werke AG in Nürnberg und Ausgliederung der Korbwarenabteilung in das Gemeinschaftsunternehmen Hourdeaux-Bing GmbH (1931/38 nach dem Zusammenbruch der Bing-Werke wieder zurück eingegliedert). 1924 Börseneinführung in Berlin (nach dem Krieg dann in München notiert). 1952 Umfirmierung in Hourdeaux-Bergmann AG sowie Verlegung der Holzwarenfertigung von Seubelsdorf nach Hirschaid und Umsiedlung der Polstermöbelfertigung vom Werk Lichtenfels nach Seubelsdorf. Nach einem erneuten Aufschwung, der die Beschäftigtenzahl auf über 1.000 brachte, musste 1971 die Produktion eingestellt werden. Danach nur noch Verpachtung und schrittweise Verwertung der Grundstücke, der Sitz wurde nach Köln verlegt. 1978 wurde die AG aufgelöst. Originalunterschriften **August Lorinser** und **Melchior Schenk** für den Vorstand sowie Kommerzienrat **Dr. Gustav Strupp** (Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp) als AR-Vorsitzender. Diese nach der Inflation zunächst auf 60 RM umgestellten Aktien wurden 1928 an sich komplett in neue Stücke zu 100 und 1.000 RM getauscht. Maße: 26,5 x 35,3 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Nur 3 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**



Nr. 20

Nr. 20 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

AG für Wagen- u. Räderbau

Aktie 5.000 Mark, Nr. 1976

Georgenthal, 6.9.1923 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 5.000 (**R 10**). Gründung im August/September 1923 zur Übernahme und Weiterführung des bereits seit 1875 bestehenden Wasser- und Dampfhammerwerks mit Eisen-Dreherei und Achsenfabrik von Florenz Saul in Georgenthal bei Gotha. Fabriziert wurden Wagen, eiserne und hölzerne Räder sowie sonstige, insbesondere für die Landwirtschaft notwendige Geräte und Maschinen. 1925 wieder in Liquidation gegangen. Maße: 22,5 x 29 cm. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 21 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

AG für Zink-Industrie vormals Wilhelm Grillo

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 4837
Oberhausen (Rhld.), 1.7.1913 VF+

Auflage 2.000 (R 8). Schon vor Umwandlung in eine AG (1893/94) wurden seit 1848 Werke in Oberhausen (Zinkwalzwerk, Zinkweissfabrik) und Duisburg-Hamborn (Zinkhütte, Schwefelsäurefabrik) betrieben. Noch heute als Grillo-Werke mit Sitz in Duisburg bestehende AG mit Werken in Hamborn, Goslar und Voerde. Die Aktionärsfamilie ist vor allem durch Erfolge in der Dressur-Reiterei bekannt. Ausgegeben zur Verbriefung zweier bereits aus 1905 resp. 1908 datierenden Kapitalerhöhungen), ausgestellt auf Frau Ww. Julius Reinhard, Forsthaus Morp b. Erkrath. Maße: 26,7 x 35 cm. Am oberen Rand links etwas rostfleckig, sonst tadellos erhaltenes Exemplar. Kleine Lochentwertung unten mittig.



Nr. 21



Nr. 22

Nr. 22 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG Norddeutsche Steingutfabrik

Actie 2.000 Mark, Nr. 100
Grohn bei Vegesack, November 1905 VF

Auflage 123 (R 7). Gründung 1869 in Lesum. Auf dem 120.000 qm großen Werksgelände zwischen dem Bahnhof Grohn-Vegesack und der Lesummündung werden glasierte Wand- und Bodenfliesen hergestellt, bis 1890 auch Haushaltsgeschirr. 1920 Übernahme der benachbarten Mitbewerber Steingutfabrik Witteberg AG in Farge und Grohner Wandplattenfabrik AG. Die in Bremen, Berlin und Hamburg börsennotierte AG ist noch heute eines der erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche. Maße: 31,7 x 24,2 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 23 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG Paulshöhe, Edelpilzkulturen und Konservenfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3916
Schwerin, 1.9.1923 VF+

Auflage 5.400, nach Kapitalherabsetzung 1926 nur noch 540 (**R 9**). Gegründet 1921 zwecks Betrieb von Edelpilzzuchten, Konservierung dieser Edelpilze und sonstiger Lebensmittel sowie Handel mit Edelpilzen, Edelpilzkonserven und Konserven aller Art. Nach der Goldmark-Umstellung 1924 im Verhältnis 50:1 erzwangen hohe Bewertungsverluste 1926 einen weiteren Kapitalschnitt 10:1, gegen den aber Anfechtungsklage erhoben wurde. 1928 wurde die Auflösung der AG beschlossen - die einzige deutsche Aktiengesellschaft, die sich je mit Edelpilzen beschäftigt hatte. Trotz der Gebrauchsspuren (Knickfalte + oberer Rand mit einem kleinen Einriß) befindet sich das hier angebotene Exemplar in einem überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand. Maße: 22,8 x 28,5 cm. Lochentwertet. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 23



Nr. 24

Nr. 24 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

AG Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3756
Weiden, 15.4.1922 EF/VF

Auflage 5.000 (**R 9**). 1881 begannen die Brüder August und Conrad Bauscher in Weiden in Bahnhofsnähe mit 70 Mitarbeitern mit der Porzellanherstellung. Von Anfang an spezialisierten sie sich dabei auf robuste, funktionelle und langlebige Erzeugnisse für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Ab 1887 werden alle Schiffe des Norddeutschen Lloyd mit Bauscher-Porzellan ausgestatten. Bereits 1895 eröffnete Bauscher seine erste Filiale in New York, 1900 zwei weitere in London und Luzern. Das zunächst als Einzelfirma, dann als oHG betriebene Unternehmen wurde 1907 in eine GmbH und 1911 in eine AG umgewandelt. Ebenfalls 1911 Gründung einer Porzellan-Kunstmanufaktur und (bis 1920) Aufnahme der Produktion von Telegraphenglocken und Isolatoren. Die Firmengründer sterben 1910 (Conrad) bzw. 1917 (August), die AG-Mehrheit landet dann beim Strupp-Konzern, Meiningen (zurückgehend auf das 1742 gegründete Bankhaus B. M. Strupp, ab 1905 Bank für Thüringen). Über 1.200 Beschäftigte fertigen nun für illustre Kunden wie “Auerbachs Keller” in Leipzig und das “Waldorf Astoria” in New York. Bausch steht für 98 % aller Hotelporzellan-Einfuhren in die USA (u.a. auch an die acht größten Eisenbahngesellschaften). Nach Zerfall des Strupp-Konzerns 1927 per Fusion Zusammenschluß mit der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb (heute BHS tabletop, innerhalb der Firma wird Bauscher bis heute als eigenständige Spezialmarke für Hotel- und Gastronomie-Porzellan geführt). Das 1959 auf den Markt gebrachte System B1100, tauglich für die modernen Formen der Betriebs- und Systemverpflegung, wird das meistgekaufte Geschirrsystem der Welt. Auf der anderen Seite stattet auch Maitre Bocuse 1963 sein Restaurant mit Bauscher-Geschirr aus. 2008/09 werden auf einen Schlag AIDA Cruises, TUI-Cruises (Mein Schiff) und Costa Crociere als Kunden gewonnen. Maße: 26,2 x 36,8 cm. Lochentwertet.

Nr. 25 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

AG Reederei “Norden-Frisia”

Aktie 1.000 Mark, Nr. 333
Norderney, 1.12.1917 VF

Auflage 322 (R 7). 1871 Gründung der Dampfschiffs-Reederei “Norden” als Partenreederei, 1872 Eröffnung des Sommerverkehrs auf der Linie Norddeich-Norderney, ab 1888 auch fahrplanmäßige Verbindung Norddeich-Juist. Die Hotels “Fährhaus” und “Norddeich” in Norddeich gehörten ebenfalls der Reederei. 1898 Bau einer Pferdeeisenbahn zwischen der Juister Landungsbrücke und dem Inselbahnhof, 1899 wird die Bahn motorisiert. 1906 erscheint mit der Dampfschiffs-Ree-

derei "Frisia" ein Konkurrent auf der Linie Norddeich-Norderney, 1917 fusionieren beide Linien zur "AG Reederei Norden-Frisia", nachdem die Reederei "Norden" 1910 in eine AG umgewandelt worden war. 1920 Fusion mit der AG Reederei "Juist", die erst 1908 aus der Reederei "Norden" ausgegliedert worden war. 1931 Inbetriebnahme der ersten Großgarage in Norddeich. 1969 Gründung der FRISIA Luftverkehr GmbH für Flüge zwischen dem Festland und den Nordseeinseln. Maße: 38 x 26,6 cm. Alle bekannten Stücke befinden sich in einem sehr schlechten Erhaltungszustand, das hier angebotene Exemplar wurde sachverständig restauriert. Lochentwertet.



Nr. 25

Nr. 26 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

AG Stolberger Sayett-Spinnerei

Aktie 200 Thaler, Nr. 900
Stolberg bei Aachen, 1.8.1872 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.500 (**R 9**). AG seit 1872. Die Firma geht auf die 1832 von Grand'Ry aus Verviers und P. Poswick errichtete Baumwollweberei und Serget-Spinnerei zurück, die ab 1855 unter dem Namen A.J. de Grand'Ry firmierte, dem Vorläufer der später nordwestlich des Bastinsweiher gelegenen Sayett-Spinnerei auf der Ellermühle. Sayett war die alte rheinische Bezeichnung für wollenes Strickgarn. Der heutige Bastinsweiher diente als Staubecken, allerdings bereitete das kalkhaltige Vichtbachwasser einige Schwierigkeiten bei der Produktion. Adolf Bastin wurde 1870 Fabrikdirektor, seine Söhne führten den Betrieb bis in den ersten Weltkrieg weiter. 1916 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Danach führte die Magdeburger Textilfirma E. Kümmerlé den Betrieb wenig erfolgreich weiter. 1925 kaufte die Stadt Stolberg die Gebäude, 1928 erlosch die Gesellschaft. Rückseitig Statuten. Maße: 24,8 x 31,8 cm. Nur ca. 10 Stücke wurden Ende der 1990er in Privatbesitz gefunden.



Nr. 26



Nr. 27

Nr. 27 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Aktien-Brauerei Eisenach

Aktie 1.000 RM, Nr. 7260
Eisenach, 23.10.1924 EF/VF

Auflage 800 (**R 9**). Gründung 1886, Zweck war Bierbrauerei und Mälzerei sowie Herstellung und Verkauf von Mineralwasser, Limonaden und Spirituosen. 1918 Erwerb der Ver. Eisenacher Brauereien Petersberger und Schloßbrauerei. 1923 Interessengemeinschaft mit der Steigerbrauerei AG in Erfurt. 1939 Verkauf der Petersberger Brauerei. Die Braustätten in Eisenach, Berka an der Werra (Brauerei Feigenspan), Salzungen (Klosterbrauerei) sowie die Malzfabrik Louis Horenburg in Gotha wurden 1948 durch Befehl Nr. 64 der SMAD enteignet. Der AG blieb aber die Braustätte in Bad Hersfeld/Hessen (frühere Bierbrauerei Engelhardt), wohin 1949 der Sitz verlegt wurde. 1972 auf die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Konzern der Binding-Brauerei) verschmolzen. Die Aktienemission von 1924 wurde komplett begeben an die Brauereibesitzer Ludwig und Heinrich Engelhardt bei Übernahme ihrer Brauerei im hessischen Hersfeld. Maße: 32,5 x 40 cm.



Nr. 28

Nr. 28 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Aktien-Malzfabrik Karl Hoffmann AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 786
Bayreuth, 1.10.1937 EF

Auflage 105 (**R 9**). Gründung 1923 als "Malzag, Erste Bayreuther Malzfabrik Karl Hoffmann, AG" unter Übernahme der zuvor als GmbH betriebenen Tennenmälzerei, 1927 umbenannt wie oben. Die winzig kleine AG mit kaum mehr als 15 Mitarbeitern ist letztmals 1938 im AG-Handbuch aufgeführt. Maße: 21,4 x 29,7 cm. Mit Kupons.



Nr. 29

Nr. 29 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Aktienbrauerei Dormagen vorm. Becker & Cie.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 451
Dormagen, 20.11.1898 VF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Bei ihrer Gründung 1898 übernahm die AG für 900.000 M die Brauerei von Becker & Co. im rheinländischen Dormagen. 1922 erwarb die Dortmunder Actien-Brauerei die Aktienmehrheit. 1967 Verkauf des Betriebes an die Fa. Harzheim aus Köln, fortan hieß die Marke nicht mehr ABD-Kölsch, sondern Kess-Kölsch. 1979 abermaliger Namenswechsel, die Braustätte in Dormagen hieß nun "Brauhaus zur Garde". 1998 waren noch 35 Mitarbeiter tätig. Bald darauf wurde die Produktion eingestellt, die Brauerei abgerissen. Maße: 22,8 x 34,3 cm. Lochentwertet.



Nr. 30

Nr. 30 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Aktienbrauerei Greussen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 618
Greussen i.Th., 5.8.1907 EF/VF

Auflage 150. Die 1883 gegründete AG übernahm die schon seit 1847 betriebene Brauerei der Gebr. Stöckius. Neben Erzeugung von ober- und untergärigen Bieren auch Betrieb einer Mineralwasserfabrik. Letzter Großaktionär: Riebeck-Brauerei, Leipzig. 1952 VEB Brauerei Greußen, 1974 VEB Getränkekombinat Erfurt Werk Brauerei Greußen. Ab 1990 privatisiert als Brauerei Greußen. Maße: 35 x 24,9 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 31

Nr. 31 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktie 100 RM, Nr. 57117
Leipzig, 20.1.1927 VF

Auflage 20.000 (**R 9**). Die ADCA entstand 1858 nach dem Vorbild des französischen Credit Mobilier auf Initiative seinerzeit maßgeblicher Kaufleute und Politiker wie Gustav Harkort und A. Dufour-Feronce. Sie war die erste Aktienbank moderner Prägung in ganz Deutschland. Bis nach der Jahrhundertwende dehnte sie sich durch stetige Übernahme anderer Institute soweit aus, dass sie zu den Großbanken gezählt wurde. Nach 1945 wurde der ADCA ihre schwerpunktmäßige Betätigung in Mitteldeutschland zum Verhängnis. Erst 1964 konnte, aufbauend auf der einzig verbliebenen Berliner Niederlassung, ein Neuanfang versucht werden. Nach glückloser Entwicklung und mehrfachem Aktionärswechsel (u.a. Wells Fargo und die NORD/LB) wurde die ADCA schließlich Anfang der 1990er Jahre von der niederländischen Rabobank übernommen und entsprechend umbenannt. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 32

Nr. 32 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM,
Nr. 128001-129000
Berlin, März 1943 EF+

(R 7) Gründung 1883 durch Emil Rathenau als „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität“, 1887 Umfirmierung in AEG. Beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia lernte Emil Rathenau die epochemachenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. Zu Recht wird Rathenau als der Begründer der elektrischen Großindustrie in Deutschland bezeichnet. Was mit der Herstellung von Glühlampen begann, entwickelte sich bald zu einem Unternehmen, das auf allen Gebieten der Elektrotechnik eine führende Rolle spielte - lange blieb der Wettstreit mit Siemens & Halske um den ersten Platz unentschieden. Der Niedergang nach dem 2. Weltkrieg mündete schließlich 1985 in der Mehrheitsübernahme durch den Daimler-Benz-Konzern, der unter dem Vorstandsvorsitzenden Eduard Reuter (Sohn des legendären Berliner Nachkriegs-OB) vom Aufbau eines umfassenden Technologiekonzerns als Welt-AG träumte. Als auch dieser Traum ausgeträumt war, löste Daimler-Benz (nun unter Reuters Nachfolger Jürgen Schrempp) die AEG 1996 auf. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 33 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Amperwerke Elektricitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 28757
München, 31.7.1922 EF/VF

Auflage 30.000 (**R 12**). Gründung 1908 unter Übernahme der "Industrielle Unternehmungen GmbH" und der "Süddeutsche Wasserwerke AG". Zwei Wasserkraftwerke und ein Dampfkraftwerk versorgten damals 24 Ortschaften mit rd. 3.000 Stromkunden. 1909/10 Inbetriebnahme der Wasserkraftwerke Unterbruck und Kranzberg, 1923 Gründung der "Neue Amperkraftwerke AG, München" zum Bau des Wasserkraftwerks Haag. Diese AG ging 1932 ebenso wie die "Bayerische Überlandzentrale AG, München" durch Fusion in den



Nr. 33

Amperwerken auf, deren Großaktionär die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) in Berlin war. 1955 Fusion mit der Isarwerke AG (gegr. 1921) zur Isar-Amperwerke AG. 1954-56 Ausbau der Dampfkraftwerke Höllriegelskreuth und Zolling-Anglberg. Ferner gingen in Betrieb das Dampfkraftwerk Irsching (1969), das Kernkraftwerk Essenbach bei Landshut (1977, mit Partner Bayernwerk) das Kernkraftwerk Isar I (1979) und das Kernkraftwerk Isar II (1988). Zunächst über 3/4, später noch knapp 50 % des Kapitals der Isar-Amperwerke hielten die Isarwerke GmbH (die wiederum zu 45 % dem Bankhaus Merck, Finck & Co. in München, zu 25 % dem RWE und zu 10 % der Allianz-Versicherung gehörten). Im Jahr 2000 fusionierten das Bayernwerk und die PreußenElektra zur E.ON Energie AG. Diese besaß nun direkt und indirekt eine Dreiviertelmehrheit der Isar-Amperwerke AG, die 2001 in E.ON Bayern AG umbenannt wurde. Gleichzeitig wurden die bisherigen großen Bayernwerk-Beteiligungen (u.a. Überlandwerk Unterfranken, Energieversorgung Ostbayern, Energieversorgung Oberfranken, Großkraftwerk Nürnberg u.a.) in die E.ON Bayern AG eingebracht. Maße: 25 x 38 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen, datiert 1941. Auch in der Reichsbank wurden keine Stücke aus dieser Emission gefunden. **Unikat!**



Nr. 34

Nr. 34 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Amperwerke Elektricitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 53453
München, 5.1.1923 EF/VF

Auflage 50.000 (**R 12**). Maße: 24,7 x 37,2 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen, datiert 1941. **Das einzige bekannte Stück ohne Lochentwertung!**



Nr. 35

Nr. 35 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Aschersleben Baugesellschaft

Aktie Ser. II 1.000 Mark, Nr. 181
Aschersleben, 9.1.1900 EF

Gründeraktie, Auflage 386 (**R 10**). Mit der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 753 ist “Ascegerslebe” die älteste Stadt in ganz Sachsen-Anhalt. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. veränderte sich die Stadt in rasantem Tempo: Am Stadtrand entstanden schnell wachsende Industriebetriebe wie die Zuckerfabrik Wetzel (ABUS), die Maschinenbauanstalt Billeter & Klunz (WEMA), die Druckerei Bestehorn, die Gasanstalt, die Kaliwerke, die Aschersleber Maschinenfabrik (AMA), die Muna und später auch ein großes Werk von Junkers. Der entsprechend steigende Wohnungsbedarf war 1899/1900 Anlaß für die Gründung dieser Gesellschaft. Zweck: Erbauung, Beschaffung und Verwertung von Wohnhäusern in Aschersleben, ferner Übernahme, Betrieb und Verwertung von Anlagen und Einrichtungen zur Hebung des Verkehrs und Förderung der Stadt Aschersleben sowie der umliegenden Bezirke. Auf den in die AG eingebrachten Grundstücken wurden zunächst 12 Häuser errichtet. Bei Gründung war das Kapital von 500.000 Mark eingeteilt in 114 Aktien der Serie I (voll eingezahlt) und 386 Aktien der Serie II (mit 25% eingezahlt). 1907 wurde das Aktienkapital auf 200.000 Mark herabgesetzt, eingeteilt in 200 Aktien zu je 1.000 Mark. 1923/24 nicht mehr im Handbuch der dt. AG’s aufgeführt. Hochwertiger Druck von Gisecke & Devrient. Maße: 26,1 x 35,2 cm.

Nr. 36 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Atlas Rückversicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 3212
Berlin-Schöneberg, 15.12.1921 EF/VF

Auflage 4.000 (**R 10**). Gründung im März 1920. Zweck der Gesellschaft waren Rückversicherungen im In- und Ausland sowie Transportversicherung. 1928 von Amts wegen gelöscht. Das Büroanwesen der Atlas Rückversicherung in Berlin-Schöneberg fand sich 1932 dann im Besitz der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, zu der eine entsprechende Verbindung bestand. Maße: 32 x 23,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **5 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben! Gleiche graphische Gestaltung wie das nachfolgende Los.



Nr. 37

Nr. 37 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Atlas Rückversicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 4234
Berlin-Schöneberg, 5.4.1922 EF

(**R 10**) Maße: 31,8 x 23,6 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. **Nur 5 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben!

Nr. 38 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Austeilung auff Sanct Annaberg / Mariaberg

Ausbeutebogen über 1.419 fl.
Reminiscere 1592
Marienberg, Februar 1592 VF

Ausbeutebogen ist ein Verzeichnis aller Zechen eines Bergbaureviers, die Gewinne abwarfen und somit in Ausbeute standen. Die Bögen dienten als Abrechnungen über die ökonomischen Ergebnisse der einzelnen Bergwerke. Die ersten Ausbeutebögen wurden im 16. Jahrhundert gedruckt, der älteste Bergzettel, der jemals gefunden wurde, stammt laut Wikipedia aus dem Jahr **1596**. Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen. Dekoratives Dokument mit großer Holzschnitt-Vignette. Aufgelistet werden Gruben und Stollen, die Ausbeute gaben, und hierbei die Summe der pro Kux veranschlagten Ausbeute, insgesamt 1419 fl.: Drey Wyber, Prophet Jonas, Röhlings-Stollen (heute Besucherbergwerk), Himmelreich, etc. Maße: 32,3 x 19,8 cm. Rechte untere Ecke abgebrochen. **Museale Rarität.** Foto auf Seite 12.



Nr. 39

Nr. 39 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Auto Union AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 8870
Chemnitz, 16.7.1932 UNC/EF

Auflage 11.000. Gründung 1923 als Zschopauer Motorenwerke J.S. Rasmussen AG, deren Automobile, Motorräder und Motoren unter dem Namen DKW weltbekannt waren. 1932 mit den in Zwickau ansässigen Konkurrenten Audiwerke AG und Horchwerke AG zur Auto Union AG mit Sitz in Chemnitz fusioniert und zugleich Erwerb der Wandererwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke AG in Schönau bei Chemnitz. Werk auch in Berlin-Spandau. Nach dem Krieg zunächst nach Saarbrücken, dann nach Ingolstadt verlagert. Die Sächsische Staatsbank, bei Kriegsende Mehrheitsaktionär, wurde dabei von einem von der Bank deutscher Länder eingesetzten Treuhänder vertreten. Der AG-Mantel wanderte weiter zur Rothenberger-Gruppe (heute AUTANIA AG für Industriebeteiligungen), die AUDI-Markenrechte übernahm die AUDI NSU AG. Schöner G&D-Druck mit den vier Audi-Ringen und den Markenzeichen der vier Ursprungsfirmen DKW, Audi, Horch und Wanderer. Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 40

Nr. 38

Nr. 40 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

B.A.U.M. AG

1 Namens-Stückaktie, Nr. 1512
Hamburg, Dezember 2001 EF+

Gültige Aktie! Das Unternehmen entwickelt mit anfänglich rd. 50 Mitarbeitern Umweltprojekte und Medienprodukte. 2004 hat die Gesellschaft wegen Zahlungsunfähigkeit einen Insolvenzantrag gestellt. Moderne Kunst von Janosch illustriert: Adam und Eva im Paradies, "Mit dieser Aktie erwerben Sie einen Baum im Paradies". Auch der Kuponbogen ist mit einer für jeden Kupon unterschiedlichen Zeichnung von Janosch geschmückt. Horst Eckert alias Janosch, geboren 1931 in Hindenburg O.S. ist ein deutscher Illustrator, Kinderbuchautor und Schriftsteller. Seine wohl bekannteste „Schöpfung" ist die Tigerente, wohl jedem Kind aus der Fernseh-Serie „Tigerenten Club" bekannt. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen (alle Kupons mit versch. Ausschnitten aus dem Aktienbild geschmückt).

Nr. 41 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle AG

Aktie 100 RM, Nr. 476
Lahr i. Baden, 15.1.1940 EF+

Auflage 50 (R 7). Gründung 1890 als Elsässische Tabakmanufaktur AG in Strassburg i.E., hervorgegangen aus der schon lange bestehende Tabakfabrik von J. Schaller & Bergmann in Strassburg-Neudorf. Kurz nach der Jahrhundertwende Übernahme mehrerer Beteiligungen an weiteren Tabakfabriken in Hanau, Bingen, Berlin und Dresden. 1919 wurde die Fabrik in Strassburg von den Franzosen beschlagnahmt. Die Hauptaktionäre reagierten darauf mit der Überleitung der Produktion auf die 1920 in Frankfurt a.M. gegründete Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle GmbH. Dieses Unternehmen wurde 1922 in eine AG umgewandelt, 1928 Sitzverlegung nach Lahr im Schwarzwald. 1942 wurden beide Unternehmen, die sich auf beiden Seiten des Rheins praktisch vis-à-vis gegenüberlagen, noch einmal für kurze Zeit zusammengefügt. Bekannteste Marken sind schon seit Mitte der 30er Jahre Roth-Händle und Reval. Heute als GmbH eine 100 %ige Tochter von Reemtsma. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Lochentwertet.



RM 100.-

Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle A.-G., Lahr i. Baden

RM 100.- **AKTIE** № 487

über

Einhundert Reichsmark

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von Einhundert Reichsmark bei der Badischen Tabakmanufaktur Roth-Händle A.-G. in Lahr i. Baden, als Aktionär mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.
Lahr i. Baden, den 15. Januar 1940.

Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle A.-G.

Nr. 41



Zinsfuss auf Drei ein halb Procent p. a. herabgesetzt.

Antheil-Schein

№ 234

Zinsfuss erhöht auf vier Procent p. a. 1. Januar 1898

über

Umgestellt auf RM 300.— Dreihundert Reichsmark

EINTAUSEND MARK.

Der Bäckermeister Herr August Schmidt hat in Höhe des obengenannten Betrages von 1000 Mark Antheil an der auf Grund des Beschlusses des **Vorstandes der Bäcker-Innung zu Berlin** vom 20. Juni 1890 und des **Innungs-Versammlungsbeschlusses** vom 20. Juni 1890 nach den umstehenden Bedingungen durch Aufnahme einer Anleihe von 420.000 Mark für die Darleiher begründeten Forderung und an der zur Sicherheit für dieselbe eingetragenen Grundschuld.

Die Verzinsung mit jährlich 5 Prozent soll in halbjährlichen Raten an der in jedem Jahre zu bestimmenden Kasse erfolgen; die Rückzahlung an den vorgedachten Darleiher geschieht nach den umstehenden Bedingungen.

BERLIN, im Juli 1890.

Der Vorstand der Bäcker-Innung zu Berlin.

Der Obermeister. Die Altmeister. Der Rendant.

Nr. 42

Nr. 42 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Bäcker-Innung zu Berlin

5 % Namens-Antheil-Schein 1.000 Mark, Nr. 234
Berlin, Juli 1890 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Die Bäcker-Innungen gehören zu den ältesten Zünften überhaupt. Die Berliner Bäckerinnung wurde bereits 1272 vom Rat zu Berlin genehmigt. Der Geschworene und Worthabende Aeltermann des löbl. Weiß- und Fastbecker-Amts unterschrieb die Meisterbriefe. Mit der Anleihe von 420.000 M wurde der Erwerb des Bäckerinnungshauses in der Chausseestr. 103 finanziert. Originalunterschriften von Obermeister, zwei Altmeistern und Rendant. Rückseitig Bedingungen. Maße: 34,7 x 23,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Alle bekannten Stücke sind sehr schlecht erhalten, das hier angebotene Exemplar wurde sachverständig restauriert.



Nr. 43

Nr. 43 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bank für Landwirtschaft AG

Aktie 20 RM, Nr. 101510
Berlin, 18.2.1925 VF+

(**R 10**) Eine von der Geschichte her sehr interessante und bis heute bestehende Bank: Gegründet 1908 als "Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben AG". 1923 in der ersten großen Kalikrise komplette Umstrukturierung und Umfirmierung wie oben. 1924 dann Übernahme der Potsdamer Creditbank. 1950 Neugründung als Westdeutsche Bank für Landwirtschaft AG in Köln (der Zusatz "Westdeutsche" fällt 1958 wieder fort). Nach Fusionen mit der Getreide-Kreditbank AG in Hamburg (1961) und der Kreditbank für Gartenbau und Landwirtschaft KGaA (1963) dann 1970 Umfirmierung in Handels- und Privatbank AG mit Sitz in Köln. 1986 Umfirmierung in Amro Handelsbank AG (heute ABN-AMRO Bank AG). Schöne Umrahmung im späten Jugendstil, Vignette mit drei Ähren. Maße: 21 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Oberer Rand links mit einem leichten Abdruck rostiger Büroklammer, sonst tadellos. Beim Aktienneudruck 1938 nicht umgetauscht worden, deshalb per se extrem selten.



Nr. 44

Nr. 44 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Bank für Textilindustrie AG

Vorzugsaktie Lit. C 1.000 Mark, Nr. 35289
Berlin, 30.12.1921 EF/VF

Auflage 25.000 (R 8), sog. "Schutzaktien" gegen Überfremdung, übernommen von einem von S. Bleichröder angeführten Bankenkonsortium, dem ferner die Disconto-Gesellschaft Berlin, die Rheinische Creditbank und die Süddeutsche Disconto-Ges. in Mannheim sowie E. Heimann in Breslau angehörten. Gegründet 1919 durch den Blumenberg-Konzern als "Textilverwaltung AG", 1921 umbenannt in Bank für Textilindustrie, Sitz war Berlin W 9, Vosstr. 11. Die im Freiverkehr Mannheim börsennotierte Bank nahm 1926 in London eine Anleihe von 1 Mio. $ auf und reichte diese an die 11 über die Bank vom Blumenberg-Konzern beherrschten Textilfirmen weiter (u.a. Ges. für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, Spinnerei Lauffenmühle in Tiengen, Viersener AG für Spinnerei und Weberei, Ver. Vigogne-Spinnereien AG in Chemnitz). Als in der Weltwirtschaftskrise der Blumenberg-Konzern kippte, kam auch die Bank für Textilindustrie in Schwierigkeiten, stellte im September 1931 die Bedienung der $-Anleihe ein und ging 1933 in Liquidation. Ein deutsches Bankenkonsortium fand die englischen Anleihegläubiger zu 25 % ab. Großes Hochformat, hübsche Ornament-Umrahmung. Maße: 35 x 25,4 cm. Mit restlichem Kuponbogen.



Nr. 45

Nr. 45 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bankhaus I. D. Herstatt KGaA

Aktie 1.000 DM, Nr. 1042
Köln, Januar 1956 EF+

Gründeraktie, Auflage 5.000 (R 6). Bereits 1782 gründete Johann David Herstatt in Köln das Bankhaus I. D. Herstatt, das zunächst 1888 vom Kölner Bankhaus J. H. Stein übernommen wurde. Sein Nachfahre Iwan David Herstatt (1913-1995) begann 1931 eine Lehre bei der Deutschen Bank. Nach Kriegsende leitete er zunächst die Kölner Niederlassung der Bank für Gemeinwirtschaft. 1955 kaufte Herstatt das Bankhaus Hocker & Co., mit Unterstützung seines Jugendfreundes Hans Gerling, der 81,4 % der Aktien der nunmehr als I. D. Herstatt KGaA firmierenden Bank übernahm. Sitz in Köln, Unter Sachsenhausen 6, mit einer Filiale in Bonn. Lange Zeit zunächst als kleine feine Privatbank erfolgreich. Dann engagierte der Bankier Herstatt einen gewissen Danny Dattel für den Devisenhandel. Im Vergleich zum heutigen Derivate-Geschäft war es ein vergleichsweise kleines Rad, das der rührige Dattel bei Herstatt drehte. Zur Umgehung der beschränkten Kompetenzen wurden Geschäfte mit Strohmännern fingiert, die Schieflagen durch Fehleinschätzung des Dollar-Kurses addierten sich deshalb unbemerkt. Am Ende reichte es aber zur spektakulärsten Banken-Pleite der Nachkriegszeit, in Folge derer sogar Hans Gerling zeitweise die Kontrolle über sein Versicherungs-Imperium verlor. Faksimile-Unterschriften des Privatbankiers Iwan D. Herstatt. G&D-Sicherheitsdruck, schönes Wappen im Unterdruck. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit Kupons.



Nr. 46

Nr. 46 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Bankhaus I. D. Herstatt KGaA

Aktie 1.000 DM, Nr. 33134
Köln, Mai 1972 EF+

Auflage 3.000 (R 7). Faksimile-Unterschriften des Privatbankiers Iwan D. Herstatt und des Versicherungs-Tycoons Hans Gerling, der wegen der finanziellen Folgen des Zusammenbruchs der Herstatt-Bank zeitweise die Kontrolle über sein Versicherungs-Imperium verlor. G&D-Sicherheitsdruck, schönes Wappen im Unterdruck. Maße: 21 x 29,8 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt. **Sehr seltene Emission!**



Nr. 47

Nr. 47 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Bau-Gesellschaft für Mittel-Wohnungen

Actie 200 Thaler, Nr. 3027
Berlin, 6.4.1872 VF

Interims-Schein der Gründeraktie, Auflage 2.408 (**R 9**). Erworben wurde ein großes Terrain bei Weißensee, das schrittweise bebaut, parzelliert und verkauft wurde. Die vom Kreis Niederbarnim ins Leben gerufene Industriebahn berührte die Terrains der Gesellschaft, was die Abverkäufe zunächst förderte und 1892/93 erste Kapitalrückzahlungen an die Aktionäre ermöglichte. Wegen der Einführung der Reichswertzuwachssteuer kam das Geschäft 1912 vollends zum Erliegen. Als die in Berlin börsennotierte Gesellschaft deswegen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, besiegelten Mietpfändungen und Zwangsversteigerungen ihr Ende. Maße: 35,5 x 24,7 cm. Kleine Randverletzungen fachmännisch ausgebessert. **Ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**

Nr. 48 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Baumwollspinnerei Gronau

Actie 1.000 Mark, Nr. 550
Kirchspiel Epe bei Gronau i.W., 1.7.1897 EF

Auflage 350 (**R 10**). Eine Gründung holländischer Geschäftsleute (1890). 1898 Errichtung eines zweiten und 1911 eines dritten Werkes. 1947 Fusion mit der benachbarten „Westfälische Baumwollspinnerei". 1987 Übernahme der „Textilwerke Ahaus AG". Der Dauerkrise der deutschen Textilindustrie hat dieses Unternehmen noch mit am längsten getrotzt - doch im Mai 1999 kam auch hier das Insolvenzverfahren. Maße: 22,6 x 29 cm. Originalsignaturen.



Nr. 48



Nr. 49

Nr. 49 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Baumwollspinnerei Gronau

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1493
Gronau i.W., 31.12.1910 EF/VF

Auflage 250 (**R 10**). Abb. einer Kardiermaschine in der Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 23,3 x 31 cm.



Nr. 50

Nr. 50 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Baumwollspinnerei Kolbermoor

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9924
München und Kolbermoor, 9.12.1922 EF

Auflage 17.000 (R 8). Gründung 1862 als AG Baumwoll-Spinnerei Kolbermoor. Wie viele andere Textilbetriebe dieser Zeit wurde das Werk auf der grünen Wiese errichtet. Arbeitskräfte waren in der armen, sonst kaum industrialisierten Gegend leicht zu erhalten. Nach und nach entwickelte sich der Kolbermoor-Konzern zu einer der größten Textilgruppen in Deutschland, deren Blütezeit in den 20er/30er Jahren des 20. Jahrhunderts lag: In diese Zeit fällt auch der Kauf der wertvollen Töchter (Baumwollspinnerei Unterhausen, Spinnerei und Weberei Kempten, Spinnerei und Weberei Momm/Kaufbeuren und Spinnerei und Weberei Pfersee in Augsburg). Den ersten Textilkrisen noch ohne Rückgriff auf stille Reserven trotzend, wurde die vor allem auf Handstrickgarn spezialisierte Spinnerei Anfang der 80er Jahre langsam ein Sanierungsfall - was die Firmenleitung dank exzellenter Erträge der viel größeren Tochtergesellschaften lange kaschierte und der Großaktionär Bayerische Vereinsbank nicht wahrhaben wollte. Die 1987 als Rettungsversuch unternommene Fusion mit der bedeutendsten Tochter zur Pfersee-Kolbermoor AG und eine komplette Betriebsumstellung wurde ein Fiasko: Der gerade erst für zig Millionen völlig neu eingerichtete und noch um eine Weberei erweiterte Betrieb in Kolbermoor mußte nach kaum mehr als einem Jahr Betriebszeit stillgelegt werden. Die BV verkaufte bald darauf ihre Aktienmehrheit an die Frankfurter Wisser-Dienstleistungsgruppe, die ein Auge auf den immens wertvollen Grundbesitz von Pfersee-Kolbermoor geworfen hatte. Außerdem konnte man noch für viel Geld die Wasserkraftwerke versilbern: Aus historischen Gründen war die Spinnerei Kolbermoor nämlich auch Energieversorgungsunternehmen für die ganze Stadt Kolbermoor, und auf die Gelegenheit hatten die Isar-Amperwerke schon lange gewartet. Heute eine reine Vermögensverwaltungs-, Immobilien- und Dienstleistungsholding. Der größere Teil dieser Kapitalerhöhung wurde bei einem Bankenkonsortium zum Schutz gegen Überfremdung gesperrt gehalten. Großformatiges Papier, hochdekorativ gestaltet mit zwei Fabrikansichten in der floralen Umrandung. Doppelblatt. Maße: 25,3 x 37,6 cm. **Stück ohne Entwertung!**



Nr. 51

Nr. 51 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Actie 2.000 Mark,
Mittweida, 15.11.1886 EF

Blankett (**R 10**). Gründung 1884. Zuletzt besaß die Gesellschaft 5 Spinnereien mit etwa 160.000 Spinn- und Zwirnspindeln, 3 Wasserkraftturbinen und Dampfanlagen sowie eine Mehrheitsbeteiligung an der Baumwollweberei Mittweida. Im 2. Weltkrieg wurde die Hälfte des Werkes demontiert, auf der freigewordenen Fläche wurde eine Kriegsproduktion der Lorenzwerke AG Berlin (Funkgeräte) eingerichtet. In Leipzig börsennotiert. Nach 1945 als VEB Baumwollspinnerei weitergeführt, angegliedert wurden 1951 die Weißthaler Spinnerei als Werk 2 und 1964 die Baumwollspinnerei Riesa als Werk 3. Zur Wende waren etwa 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. 1995 als Sächsische Baumwollspinnerei GmbH reprivatisiert, mit Werken in Mittweida, Venusberg und Hohenfichte einer der letzten heute noch produzierenden Textilbetriebe der Region. Ungewöhnlich: Mit Auszug aus den Statuten aufgedruckt auf der Vorderseite der Aktie. Doppelblatt. Maße: 25 x 34 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 52 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1064
Mittweida, 27.2.1905 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Originalunterschrift L. Steinegger. Maße: 25,1 x 33,8 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet. Knickfalten, Randeinrisse. **Nur drei ausgestellte Stücke sind bis heute erhalten geblieben** (und neun Blanketten).

Nr. 53 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

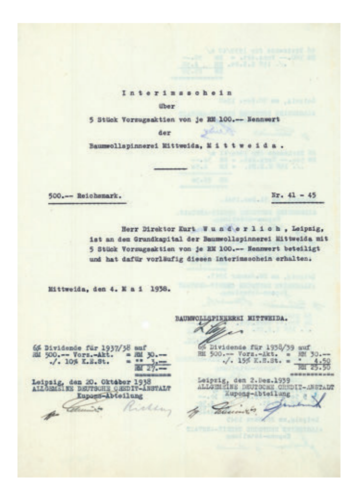
Baumwollspinnerei Mittweida

Namens-Vorzugsaktie 5 x 100 RM, Nr. 41-45
Mittweida, 4.5.1938 EF/VF

Interimsschein, **Auflage 6** (**R 9**). Ausgestellt auf den Direktor Kurt Wunderlich in Leipzig, Maschinenschriftliche Ausführung, rückseitig Dividendenquittungen der ADCA in Leipzig bis 1943/44, eingetragen im März 1945. Originalunterschriften. Maße: 29,6 x 20,9 cm. Kleine Lochentwertung.



Nr. 52



Interimsschein
über
5 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert
der
Baumwollspinnerei Mittweida, Mittweida.

500.-- Reichsmark. Nr. 41 - 45

Herr Direktor Kurt Wunderlich, Leipzig,
ist an dem Grundkapital der Baumwollspinnerei Mittweida mit
5 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert beteiligt
und hat dafür vorläufig diesen Interimsschein erhalten.

Mittweida, den 4. Mai 1938.

BAUMWOLLSPINNEREI MITTWEIDA.

6% Dividende für 1937/38 auf
RM 500.-- Vorz.-Akt. = RM 30.--
./. 10% K.E.St. = " 3.--
RM 27.--

Leipzig, den 20. Oktober 1938
ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT
Kupons-Abteilung

6% Dividende für 1938/39 auf
RM 500.-- Vorz.-Akt. = RM 30.--
./. 15% K.E.St. = " 4.50
RM 25.50

Leipzig, den 2.Dez.1939
ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT
Kupons-Abteilung

Nr. 53



Nr. 54

Nr. 54 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Baumwollspinnerei und Warperei Furth (vormals H. C. Müller)

Actie 1.000 Mark, Nr. 744
Furth bei Chemnitz, 1.2.1888 EF

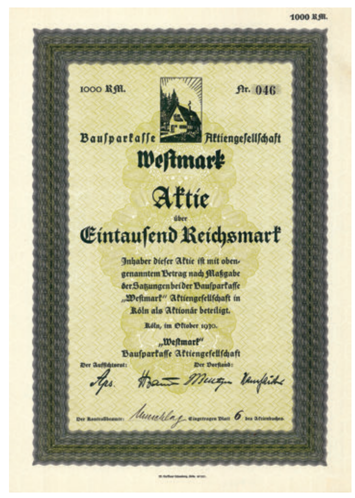
Gründeraktie, Auflage 1.000. Gegründet 1888 zwecks Übernahme der Spinnerei und Zwirnerei H. C. Müller in Chemnitz-Furth (Chemnitztalstr. 38, heute durch die B 107 vom Fluß Chemnitz getrennt). Spinnerei und Zwirnerei von Trosselwater sowie Herstellung von Webketten. Die Warperei befasste sich mit der Herstellung von Zettelgarnen (im Gegensatz zu Schußgarnen die qualitativ besseren Längsfäden eines Gewebes). Nach der Wende 1993 Fortsetzung der Gesellschaft zur Durchsetzung von Restitutionsansprüchen (das alte Fabrikgrundstück ist heute weitgehend abgeräumt, es steht in parkähnlicher Umgebung nur noch die alte Fabrikantenvilla). 1994 in Liquidation getreten, seitdem liegt die AG im Dämmerschlaf (und Schriftstücke an die letzte Anschrift Clausstr. 76/80 sind nicht mehr zustellbar). Original signiert vom Vorbesitzer und Aufsichtsratspräsidenten Heinrich Müller. Dekorative Zierumrandung im Historismusstil. Lochentwertet. Maße: 24,6 x 30,6 cm.

Nr. 55 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Bausparkasse “Westmark” AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 46
Köln, Oktober 1930 EF

Gründeraktie, Auflage 50 (R 7). Gründung 1930 durch die Finanzleute Heinrich Baum und Wilhelm Beutgen, die das Aktienkapital anfangs je zur Hälfte hielten und auch beide den Vorstand bildeten. Geschäftsansässig Zeppelinstr. 2 (Schwerthof). 1932 versuchte das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen, die Geschäftstätigkeit der Bausparkasse zu unterbinden und sie in den Konkurs zu drängen. Die entsprechende Senatsentscheidung vom 1.4.1932 wurde jedoch 6 Wochen später wieder aufgehoben und die bis dahin gewonnenen rd. 3.500 Bausparer konnte ihre Verträge fortsetzen. 1933 Sitzverlegung nach Düsseldorf (Wilhelm-Marx-Haus), nachdem die Ratherbroicher Baugesellschaft mbH Alleinaktionär geworden war. 1942 übernahm eine Görlitzer Finanzgruppe um den Sparkassendirektor Walter Riesebeck die Ges., erhöhte das Kapital massiv von 100.000 auf 750.000 RM und richtete sie auf schlüsselfertigen Hoch-, Straßen und Tiefbau sowie das Bauträgergeschäft aus, zugleich Umfirmierung in “Wohnungs- und Industriebau AG Bauhandwerker Arbeitsgemeinschaft” mit Verwaltungssitz in Görlitz (Hindenburgplatz 11). Abb. eines idyllischen Eigenheimes. Auflage der Gründeraktie 50 Stück, 1. Kapitalerhöhung 50 Stück, aber beide mit gleichem Ausgabedatum. Maße: 29,7 x 20,8 cm. **Hier angeboten die Gründeraktie!**



Nr. 55



Nr. 56

Nr. 56 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Bayerische Handelsbank

Aktie 100 RM, Nr. 344
München, 1.12.1929 EF

Auflage 32.500 (R 8). 1869 Gründung der Bayerischen Handelsbank als Kreditbank. 1871 Angliederung einer Bodencreditanstalt. 1921 Übertragung der Geschäftsbank auf die Bayerische Vereinsbank, seitdem reine Hypothekenbank. Börsennotiert bis 2002, als die Bayerische Handelsbank mit den anderen Realkredit-Töchtern der HypoVereinsbank fusioniert wurde. Letztlich Teil der später skandalumwitterten Hypo Real Estate geworden. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 57

Nr. 57 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Bayerische Motoren Werke AG

4 % Sammel-Teilschuldv. 200 x 500 RM,
Nr. 18601-18800
München, September 1943 EF+

Auflage 20 (R 8). Keimzelle dieser „neuen“ BMW sind die 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umbenannt wurde (interessanter Weise wurde übrigens 1923 in München auch eine „neue“ Bayerische Flugzeugwerke AG gegründet, aus der 1938 die Messerschmitt AG wurde). Die „alte“ BFW war nach deren Konkurs 1916 Auffanggesellschaft für die „Aeroplanbau Otto & Alberti“ und die “Gustav Otto Flugmaschinenwerke”, deren Gründer ein Sohn des Erfinders des Viertaktmotors Nicolaus August Otto war. Diese hatten zuvor französische Blériot-Maschinen sowie Doppeldecker der elsässischen Aviatik GmbH verkauft. Während des 1. Weltkrieges kam es im Flugmotorenbau sogar zu einer Zusammenarbeit mit der Rapp Motorenwerke GmbH (ab 1917 Bayerische Motoren Werke GmbH, also der „alten“ BMW, seit 1918 eine AG). Mitbegründer und späterer Hauptaktionär der „alten“ Bayerische Motoren Werke AG war der österreichisch-italienische Industrielle Camillo Castiglioni (1879-1957). Mit dem Ende des 1. Weltkrieges und dem im Versailler Vertrag enthaltenen 5-jährigen Verbot, in Deutschland Flugmotoren zu produzieren - damals das einzige Produkt von BMW - schien das Unternehmen am Ende. Hauptaktionär Castiglioni verließ 1922 die „alte“ BMW (die sich inzwischen auf die Fertigung von Bremsen spezialisiert hatte und 1920 in „Süddeutsche Bremsen AG“ umbenannt worden war, noch heute als „Knorr-Bremse“ ein Unternehmen von Weltruf). Die BMW-Namensrechte nahm der Flugzeug- und Autonarr Castiglioni mit zur 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die aus diesem Anlaß 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umfirmierte. Dabei nahm er von der „alten“ BMW nicht nur den Vorstandsvorsitzenden Franz Josef Popp mit, sondern auch den erfolgreichen Motorenentwickler Max Friz, der 1923 mit der R 32 das erste BMW-Motorrad entwickelte. 1925/1926 gehörte BMW zu den Gründern der Deutschen Luft Hansa. 1928 erwarb BMW von der Gothaer Waggonfabrik die Fahrzeugfabrik Eisenach (Dixi-Werke, gebaut wurde der 3/15-PS-Dixi-Wagen nach einer Lizenz der Austin Motor Co.) und produzierte ab 1929 sein erstes eigenes Serien-Automobil. 1932 folgte der erste „echte“ BMW der AM-Baureihe, der AM 1 (für „Automobilkonstruktion München Nr. 1“). Der im 2. Weltkrieg erneut boomende Bau von Flugmotoren ließ die Auto- und Motorrad-Sparte (trotz interessanter Neuentwicklungen wie dem 1936 vorgestellten

Sport-Roadster 328) wieder in‘s zweite Glied treten, mit andauernden Folgen nach Kriegsende: 1959 stand BMW vor der Pleite, der Konkurrent Daimler-Benz legte ein Übernahmeangebot vor. Als “Weißer Ritter” stieg damals die Industriellenfamilie Quandt ein. In den folgenden Jahrzehnten blühte BMW zu einem weltweit führenden Premium-Hersteller auf. Rückseitig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 58 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Bayerische Motoren Werke AG

Sammelaktie 1.000 x 100 RM, Nr. 219001-220000

München, Dezember 1943 EF

Auflage 9 (**R 9**). Mit BMW-Emblem im Trockensiegel. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


1000 Reichsmark

Bayerische Sprengstoffwerke und Chemische Fabriken Aktiengesellschaft Nürnberg

1000 Reichsmark. AKTIE über EINTAUSEND REICHSMARK Nr. 00175

Nürnberg, im Juni 1925.

Bayerische Sprengstoffwerke und Chemische Fabriken Aktiengesellschaft

Nr. 59

Nr. 59 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bayerische Sprengstoffwerke und Chemische Fabriken AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 175

Nürnberg, Juni 1925 EF+

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1918 als Bayerische Sprengstoff AG durch Zusammenschluß der Firmen Cahücitwerke Louis Cahüc in Nürnberg und Neumarkt (Sprengstofffabriken) und der Vereinigte Pulverfabriken Rosenheim und Parsberg Franz Winterholler mit Werken in Stefanskirchen, Thansau und Parsberg (Pulverfabriken). Produziert wurden außerdem Superphosphate, kohlensaurer Kalk und Mischdünger. Mitte 1919 umbenannt wie oben. 1926 Verkauf der Werke Neumarkt und Parsberg. 1927 trat die AG in Liquidation, die mehrere Jahrzehnte in Anspruch nahm, für die Aktionäre blieb am Ende nichts übrig. Maße: 21 x 29,8 cm.


Reichsmark 200.–

Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald-König Ludwig
Herten in Westfalen

200 Reichsmark AKTIE über ZWEIHUNDERT REICHSMARK №31346

Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald-König Ludwig

Nr. 60

Nr. 60 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bergbau-AG Ewald-König Ludwig

Aktie 200 RM, Nr. 31346

Herten i.W., Juli 1935 EF

Auflage 2.500 (**R 12**). Gründung der AG 1935 durch Fusion der 1871 bzw. 1872 gegründeten Gewerkschaften Ewald in Herten und König Ludwig in Recklinghausen. Der gewaltige Betrieb, dessen 7 Zechen zusammen 19 Schachtanlagen besaßen, hatte eine fast 100 Mio. qm große Berechtsame, unter der Kohlenvorräte von 350 Mio. t anstanden. Bei der damaligen Jahresförderung von in der Spitze über 4 Mio. t hätte das trotzdem noch fast 100 Jahre gereicht. Großaktionär der in Berlin und im Freiverkehr Düsseldorf notierten AG waren die Reichswerke AG “Hermann Göring”, mit 33 % hatte aber auch die Gruppe Thyssen großen Einfluß und stellte den AR-Vorsitzenden. 1959 Verschmelzung auf die Salzgitter Industriewerke AG, die ihren Namen zugleich in Ewald-Kohle AG änderte (die Zeche König Ludwig war inzwischen stillgelegt, auf Ewald waren jetzt noch 7 Schächte und auf Ewald-Fortsetzung 5 Schächte in Betrieb). 1965 fusionsweise Aufnahme der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Haus Aden, Recklinghausen mit ihren 3 Schächten. 1968 Mitbegründer der Ruhrkohle AG, auf die der Bergwerksbetrieb übertragen wurde. Die Zeche Ewald wurde 1997 mit der Zeche Hugo vereinigt und 2002 endgültig geschlossen. Mit gedruckter Unterschrift von Fritz Thyssen als AR-Vorsitzender. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit holländischem Steuerstempel. Wertpapiere dieses bedeutendsten Bergwerks des Ruhrgebietes waren bisher nur aus dem Reichsbankschatz bekannt. **Als ungelochtes Stück ein Unikat aus einer uralten Sammlung.**


Reichsmark 100000.–

BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

100000 Reichsmark Sammelurkunde №219001–№220000

über Stück eintausend Aktien zu je Einhundert Reichsmark, insgesamt

Einhunderttausend Reichsmark

Der Inhaber dieser Sammelurkunde ist mit Stück eintausend Aktien zu je Einhundert Reichsmark bei der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt. Auf Anfordern werden gegen diese Sammelurkunde eintausend Aktien über je Einhundert Reichsmark mit den obengenannten Nummern ausgefertigt. – München, im Dezember 1943.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Kontrollbeamter Vorsitzer

Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 58

Nr. 61 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Bergbau-AG Friedrichssegen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3441 (geändert in 650 und zuletzt in 1512)

Friedrichssegen/Lahn, 20.3.1907 EF/VF

Auflage urspr. 1400 (**R 10**). Ab 1910 Stammaktie und 4:3 zusammengelegt, ab 1912 nach Zuzahlung dann Vorzugsaktie. Der Abbau von Blei- und Silbererzen im Gebiet von Bad Ems wurde schon von den Römern betrieben. Vorläufer von Friedrichssegen sind erstmals 1209 urkundlich erwähnt. Nach einer 1768 vom Mainzer Fürstbischof erteilten Schürferlaubnis im Lahnsteiner Wald gründete sich erstmals 1853 eine AG unter der Firma „Ges. des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen“. 1900 bis 1903 dann eine bergrechtliche Gewerkschaft. 1903 auf Betreiben von Berliner Privatbankiers erneut in eine AG umgemodelt und in Berlin an die Börse gebracht. Das auf Silber, Blei, Kupfer, Nickel, Eisen, Mangan, Schwefelkies und Dachschiefer verliehene Bergwerk Friedrichssegen,


Giltig als Vorzugs-Aktie № 1512

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen

gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 24. Januar 1912.

zu Friedrichssegen an der Lahn.

Giltig als Stamm-Aktie

No. 3441 AKTIE No. 3441

№ 0650 über № 0650

EINTAUSEND MARK

Der Inhaber dieser Aktie hat für den obigen Betrag nach Maßgabe der Satzungen Anteil an dem Vermögen der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen.

Friedrichssegen/Lahn, den 20. März 1907.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Eingetragen in das Aktienbuch Seite

Nr. 61

das auch alle diese Mineralien förderte, lag an der Lahn 7 km von Bad Ems und 10 km von Koblenz entfernt. Gefördert wurde über den Inneren Schacht mit 195 m Teufe und den Hauptmaschinenschacht mit 484 m Teufe. Zu den Übertageanlagen gehörte auch eine Kirche und eine Schule. Die Grubenbahn zum Bahnhof Friedrichssegen war als kombinierte Adhäsions- und Zahnradbahn die erste dieser Art in ganz Preußen. Anfang 1907 ferner Ankauf des Blei- und Zinkerzbergwerks Gutehoffnung der Werlauer Gewerkschaft in St. Goar, das schon fast 100 Jahre in Betrieb war und aus zwei Gangzügen förderte. Obwohl die Ges. zu der Zeit schon defizität und chronisch kapitalschwach war, plante man nahe der Grube Friedrichssegen noch 1912 die Errichtung einer Zinkhütte und einer Schwefelsäurefabrik. Ebenfalls 1912 löste man die Grube Friedrichssegen, deren teure weitere Erschließung nicht mehr finanzierbar war, in Form einer neuen tausendteiligen Gewerkschaft heraus. Der AG blieb danach nur noch die profitable Grube Werlau. Aber zu spät: 1913 ging die AG in Konkurs. Die Zwangsversteigerung des Bergwerkseigentums (ein erster Termin im November 1914 war mit Rücksicht auf den gerade begonnenen 1. Weltkrieg abgesagt worden) fand im Oktober 1918 statt. Die Grube Werlau wurde dann wieder in der Form einer bergrechtlichen Gewerkschaft betrieben, ging 1934 an die AG für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen (Stolberger Zink AG) und stellte erst 1961 die Förderung ein. Die immer noch metallreiche Halde der Grube Friedrichssegen wurde schließlich von 1950 bis 1957 noch einmal mittels Haldenflotation ausgebeutet. Lochentwertet. Maße: 25 x 35,1 cm. Nur drei Stücke sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt.



Nr. 62

Nr. 62 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch

Aktie 100 Thaler, Nr. 29391
Düsseldorf, 1.4.1873 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 40.000. Ursprung ist die 1847 gegründete „Englisch-Belgische Gesellschaft der Rheinischen Bergwerke“. 1848 weigerten sich, wegen der Revolution in Deutschland, die ausländischen Investoren, weitere Einzahlungen zu leisten: der Mutungsschacht König Leopold musste aus Geldmangel eingestellt werden. Das Festhalten belgischer Aktionäre (allen voran Joseph Chaudron, bis zu seinem Tod 1905 AR-Vorsitzender von Dahlbusch) an dem Unternehmen führte 1849 zur Neugründung als „S.A. der Belgisch-Rheinischen Kohlenbergwerke an der Ruhr“. Statt des bis dahin üblichen Abteufens von Hand wurde erstmals das Kind-Chaudron-Schachtbohrverfahren angewandt, 1857 wurde das oberste Gaskohlenflöz erreicht. Die Mittelbeschaffung zur Errichtung einer dringend nötigen Doppelschachtanlage scheiterte am Einspruch der Anleihegläubiger, die in manchen Jahren nicht einmal Zinsen bekommen hatten. Man entledigte sich der Gläubiger durch Verkauf aller Aktiva an die 1873 neugegründete Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch. Der Kreis der Kapitaleigner blieb dabei unverändert, die Schulden war man los. 1925 gründete Dahlbusch die „Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung AG“ (Delog), die heutige Flachglas AG. Diese Beteiligung sicherte der börsennotierten Dahlbusch weit über die Zeit der Steinkohle hinaus die Existenz, zuletzt als deutsche Zwischenholding des englischen Pilkington-Glaskonzerns. Der starke belgische Einfluss zeigt sich auch darin, dass alle Aktien, sogar noch die 1951 ausgegebenen DM-Papiere, als Doppelblätter mit deutschem und französischem Text gedruckt wurden. Eine der bekanntesten Gesellschaften des Reviers und die einzige, die heute noch börsennotiert ist. Übrigens: Hermann J. Abs gehörte ihrem Aufsichtsrat über 50 Jahre lang an. 1994 Umfirmierung in Dahlbusch AG. Hochdekorative Gestaltung mit vier Abbildungen (Zeche, 2 Bergleute sowie Bergwerksgeräte), entworfen von Gillot. Doppelblatt, das zweite Blatt mit identischer graphischer Gestaltung wie das vordere Blatt, lediglich Aktientext in französisch, inwendig zweisprachige Statuten. Die deutschsprachige Seite mit zwei Originalsignaturen für den Aufsichtsrat. Die rechte **Originalunterschrift stammt von Josef Chaudron**! Josef Chaudron (1822-1905) war Bergbauingenieur und verwaltete die Zechen in der Region Mons. Von 1884 bis 1896 war er Bürgermeister von Auderghem (Auderghem/Oudergem) in Belgien. Chaudron war Mitbegründer und Leiter der Zeche Dahlbusch. Von 1873 bis zu seinem Tod 1905 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch und machte sich um die technische Entwicklung der Gesellschaft beim Abteufen der Schächte 1, 2 und 4 durch das erstmalig im Ruhrrevier eingeführte Kind-Chaudron-Schachtbohrverfahren verdient. Maße: 33,8 x 24,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.



Nr. 63

Nr. 63 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Berlin (City of Berlin)

6,5 % Gold Bond 500 $
Berlin, 1.4.1925 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 10**). Durch Speyer & Co. in New York plazierte Anleihe von 15 Mio. $. Grün/schwarzer Stahlstich, tolle Vignette mit zwei Mädchen und Berliner Bär. Maße: 38,4 x 25,4 cm. Mit anhängenden Kupons. Die drei horizontalen Knickfalten gebrochen und restauriert.



Nr. 64

Nr. 64 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Berlin-Borsigwalder Metallwerke Löwenberg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2061
Berlin-Borsigwalde, 10.12.1919 EF/VF

Auflage 2.000 (**R 10**). Gründung 1916 zur Übernahme und Weiterführung der Fabrik für Kupfer- und Messingfabrikate (Rohre, Drähte und Profile v.a. für Schiff- und Lokomotivbau) des Theodor Löwenberg, der auch alleiniger Aktionär und Vorstand blieb. Anlaß der AG-Gründung war der komplette Neubau der Fabrik im nördlich an Tegel angrenzenden Berlin-Borsigwalde (Eichborndamm 141-165) durch den berühmten Berliner Industriearchitekten Bruno Buch (1883-1938). 1925 ging die AG in Vergleich, bis Anfang der 1930er Jahre wurde sie abgewickelt. Das trug mit dazu bei, daß auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 90 % der Borsigwalder Einwohner arbeitslos waren. Später wurde die Löwenberg-Fabrik von der Dürener Metallwerke AG übernommen, die hierhin auch ihren Verwaltungssitz verlegte und die über die benachbarten „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG“ zum Quandt-Konzern gehörte. Nach dem 2. Weltkrieg von Franzosen und Sowjets demontiert. Lochentwertet. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 26 x 35. Nur 5 Stücke sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank vorgefunden!

Nr. 65 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Berliner Cementbau-AG

Actie 200 Thaler, Nr. 1759
Berlin, 1.3.1874 VF

Gründeremission, Auflage urspr. 2.500, nach Aktienrückkäufen 1875 und 1877 noch 1.578 (**R 9**). Gegründet 1872 zwecks Erwerb, Parzellierung, Bebauung und Veräußerung von Grundstücken in Berlin und Umgegend. Anfänglich auch Ausführung von Bauunternehmungen, namentlich von Cementhäusern. Die Gesellschaft besaß in Lichtenberg an der Ostbahn sowie in Rummelsburg die Terrains A und B von ursprünglich zusammen 12.000 Quadratruten (altes Flächenmaß, 1 qR preußisch entspricht rd. 14,2 qm). Nachdem Terrain B in Rummelsburg 1898 restlos verkauft war, beschloß die Gen.-vers. am 23.3.1898 die Auflösung der Gesellschaft. Zwischen 1904 und 1912 wurden 12 Liquidationsraten in Höhe von insgesamt 160 % des Aktiennennwertes ausgekehrt. Zudem hatten die Aktionäre bis zum Liquidationsbeschluß regelmäßig Dividenden erhalten, die in den letzten Jahren durchgehend 12 % p.a. betragen hatten. Das Geheimnis des Erfolgs dieser in Berlin börsennotierten Gesellschaft war, daß sie im Gegensatz zu vielen Parallelgründungen der sog. “Gründerzeit” nur mit Eigenkapital arbeitete und nicht versuchte, über Bankschulden einen Hebel einzusetzen. So konnte sie in Ruhe den jeweils günstigsten Zeitpunkt für Verkäufe abwarten und erzielte nach der Jahrhundertwende bei den letzten aktenkundigen Grundstücksverkäufen im Schnitt das 3-fache des Buchwertes. Letzte größere Grundstücksverkäufe waren 1922 zu verzeichnen, 1924 wurde die AG im Handelsregister gelöscht (erstand aber 1925 im

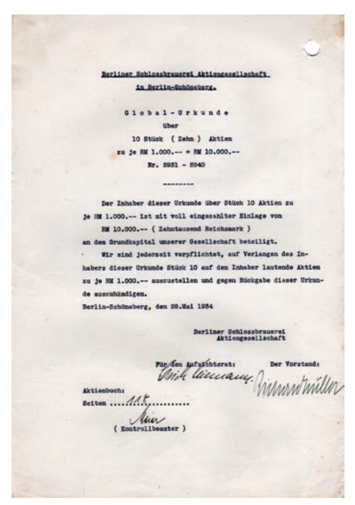
Wege der Nachtragsliquidation wieder auf, da nach der Hyperinflation Ansprüche aus Aufwertung von Restkaufgeldhypotheken entstanden). Vorderseitig ganzflächig mit Liquidationsstempeln, welche sich rückseitig noch fortsetzen (insgesamt 12 Raten). Maße: 22,8 x 29,5 cm. Eingerissene Mittelknickfalte fachgerecht restauriert.

Nr. 66 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Berliner Nordend-Actien-Gesellschaft

Actie 100 Thaler, Nr. 1670
Berlin, 2.8.1872 EF

Gründeraktie (**R 9**). Ein typisches Papier des Gründer-Schwindels der frühen 70er Jahre: Gründer resp. Aufsichtsräthe waren A. Lilienhain, Dr. Max Mattner, Carl Böhm, Carl Stiller, Rechtsanwalt Lorek, Director und später Liquidator Hugo Vetter. Der Kurs der Aktie 22-140-0. 1882 waren die Aktien wertlos, die Gesellschaft wurde liquidiert. Aus dem Glagau von 1871: Der Eisenbahn-Ingenieur Carl Stiller, als Aufsichtsrath genannt, bemerkt: „Dr. Max Mattner machte mir den Antrag, von Nordend-Actien 1000 Thaler baar zu nehmen, und die baulichen Arbeiten der Gesellschaft zu leiten. Ich ging darauf ein und parcellirte, gegen 3 Thaler pro Parcelle, ca. 67 Morgen Bauterrain. Mit dem An- und Verkauf der Grundstücke habe ich nie etwas zu thun gehabt, auch nicht den geringsten Gründergewinn bezogen. Für die Solidität der Gesellschaft schien mir Rechtsanwalt Lorek, der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Bürge genug. Derselbe acceptirte meinen Rücktritt „aus Gesellschaftsrücksichten“ nicht früher, als bis meine deponirten 1000 Thaler Actien ca. 7 standen, wodurch ich einen grossen Verlust erlitten habe.“ Maße: 35,5 x 24,2 cm. Doppeblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.



Berliner Schlossbrauerei Aktiengesellschaft
in Berlin-Schöneberg.

Global-Urkunde
über
10 Stück (Zehn) Aktien
zu je RM 1.000.-- = RM 10.000.--
Nr. 2931 - 2940

Der Inhaber dieser Urkunde über Stück 10 Aktien zu je RM 1.000.-- ist mit voll eingezahlter Einlage von RM 10.000.-- (Zehntausend Reichsmark) an dem Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Wir sind jederzeit verpflichtet, auf Verlangen des Inhabers dieser Urkunde Stück 10 auf den Inhaber lautende Aktien zu je RM 1.000.-- auszustellen und gegen Rückgabe dieser Urkunde auszuhändigen.

Berlin-Schöneberg, den 28.Mai 1934

Berliner Schlossbrauerei
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Aktienbuch:
Seiten ......118............

(Kontrollbeamter)

Nr. 67

Nr. 67 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Berliner Schlossbrauerei AG

Global-Aktie 10 x 1.000 RM, Nr. 2931-2940
Berlin-Schöneberg, 28.5.1934 EF

Auflage 7 (**R 9**).Gründung 1871. Produktion: Helles Bier nach Pilsener Art, dunkles Bier nach Münchner Art, obergäriges Karamelbier, Exportbier. 1921 durch Fusion auf die Lindener Aktien-Brauerei in Hannover-Linden übergegangen. Seit 1926 als Schloßbrauerei AG wieder eine eigenständige AG. 1934 umfirmiert in “Berliner Schloßbrauerei AG”. Zu dem umfangreichen Gaststätten- und Hotelbesitz zählten u.a. das Restaurant „Zum Prälaten“ in 9 Stadtbahnbogen am Alexanderplatz, das „Prälaten am Zoo“, das „Cafe Corso“, das Golf-Hotel Berlin-Charlottenburg (Hardenbergstraße 27a/28 und Kantstraße 2 und 2a), das



Nr. 65



Nr. 66

„Prälaten in Schöneberg“ sowie die Goldener Schlüssel Restaurant-Betriebsges. mbH, die Gaststätten-Gesellschaft Zentrum mbH und die Friedrichstadt Gaststätten GmbH mit dem Spezialausschank “Bärenschänke” in der Friedrichstr. 124 sowie die Kronprinzengarten Bornstedt bei Potsdam GmbH. 1960 Übernahme durch die Berliner Kindl Brauerei AG und Weiterführung als Bärenbier-Brauerei mit 300.000 hl Absatz. 1975 Schließung der Braustätte, Weiterführung der Marke Bärenpils durch die Kindl-Brauerei. Maschinenschriftlich ausgeführt. Originalunterschriften Erich Niemann für den Aufsichtsrat und Richard Müller für den Vorstand. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 32,9 x 22,2 cm.

Nr. 68 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Berliner Schlossbrauerei AG

Global-Aktie 100 x 1.000 RM, Nr. 2601-2700
Berlin-Schöneberg, 28.5.1934 EF

Auflage 4 (**R 10**). Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 32,9 x 22,3 cm.

Nr. 69 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Berliner Schlossbrauerei AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 2998
Berlin-Schöneberg, 28.5.1934 VF+

Auflage 5 (**R 10**). Maschinenschriftlich ausgeführt. Originalunterschriften Erich Niemann für den Aufsichtsrat und Richard Müller für den Vorstand. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 33 x 22,1 cm. Rechter Rand stellenweise etwas verfärbt, sonst tadellos. Nur 4 Stücke sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank vorgefunden!



Nr. 70

Nr. 70 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 64
Berlin, 15.07.1893 VF

Gründeraktie, Auflage 600. Initiatoren waren führende Leute des Berliner Fleischergewerbes. Neben dem insbesondere für diese Berufsgruppe betriebenen Bankgeschäft (in der Königstraße und auf dem Städt. Vieh- und Schlachthof) besaß die Bank eine Viehagentur-Abteilung, die 1922 als „Berliner Viehverkehrs-Bank AG“ verselbständigt wurde. 1919/1922 Umfirmierung in „Handelsbank AG in Berlin“. Großaktionär war zuletzt die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. 1932 in der großen Bankenkrise Zahlungseinstellung, Zwangsvergleich und Auflösung der Gesellschaft. Maße: 37 x 28 cm. Prägesiegel lochentwertet.



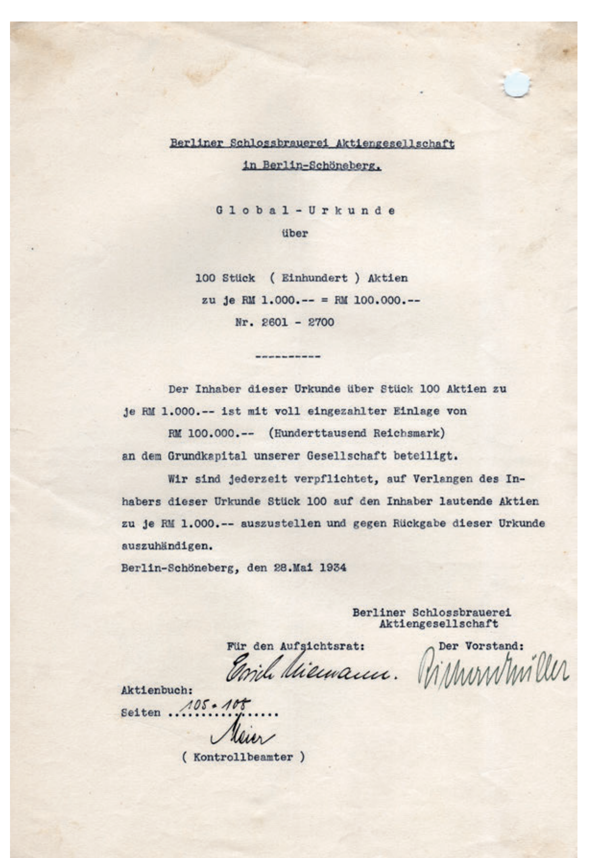
Nr. 71

Nr. 71 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bielefelder AG für Mechanische Weberei

Actie 200 Thaler, Nr. 2914
Bielefeld, 1.1.1870 VF

Auflage 1.500. Gründung 1864. Herstellung von rohen und gebleichten Leinen, Baumwollgeweben, Handtüchern. Werk in Bielefeld mit 650 Webstühlen, seit 1908 Zweigwerk in Spenge (Kreis Herford) mit 350 Webstühlen. 1961 Fusion mit der Mechanische Weberei Ravensberg in Bielefeld-Schildesche und Umfirmierung in Bielefelder Webereien AG. 1970 Ausgliederung des Werkes



Berliner Schlossbrauerei Aktiengesellschaft
in Berlin-Schöneberg.

G l o b a l - U r k u n d e
über

100 Stück (Einhundert) Aktien
zu je RM 1.000.-- = RM 100.000.--
Nr. 2601 - 2700

Der Inhaber dieser Urkunde über Stück 100 Aktien zu je RM 1.000.-- ist mit voll eingezahlter Einlage von RM 100.000.-- (Hunderttausend Reichsmark) an dem Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Wir sind jederzeit verpflichtet, auf Verlangen des Inhabers dieser Urkunde Stück 100 auf den Inhaber lautende Aktien zu je RM 1.000.-- auszustellen und gegen Rückgabe dieser Urkunde auszuhändigen.

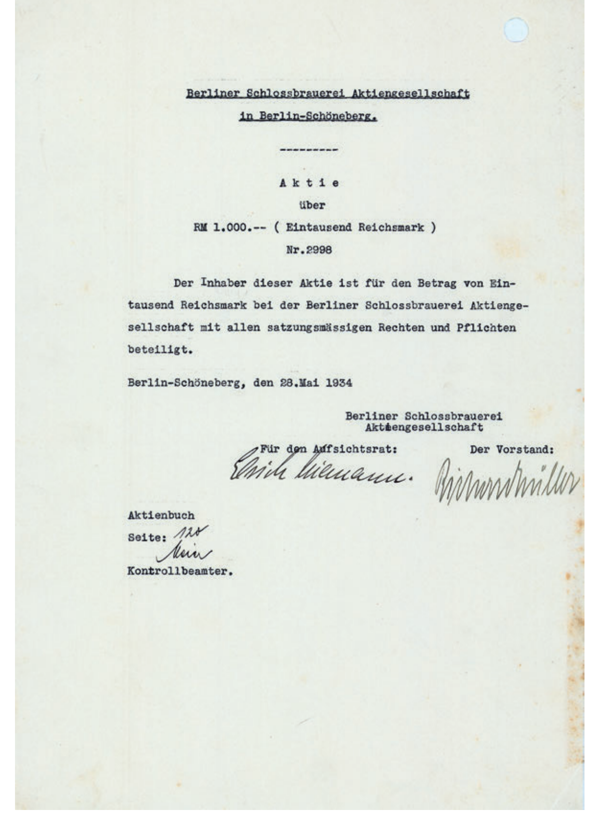
Berlin-Schöneberg, den 28.Mai 1934

Berliner Schlossbrauerei
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Erich Niemann. Richard Müller

Aktienbuch:
Seiten 105 - 108
Meier
(Kontrollbeamter)

Nr. 68



Berliner Schlossbrauerei Aktiengesellschaft
in Berlin-Schöneberg.

A k t i e
über
RM 1.000.-- (Eintausend Reichsmark)
Nr.2998

Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von Eintausend Reichsmark bei der Berliner Schlossbrauerei Aktiengesellschaft mit allen satzungsmässigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Berlin-Schöneberg, den 28.Mai 1934

Berliner Schlossbrauerei
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Erich Niemann. Richard Müller

Aktienbuch
Seite: 120
Meier
Kontrollbeamter.

Nr. 69

Schildesche, 1973 Ausgliederung des ganzen restlichen Textilbereiches in Tochtergesellschaften, die dann verkauft wurden. 1974 Umfirmierung in BIEWAG Investions-AG, später BIEWAG Finanzierungsgesellschaft AG mit Sitz in Königstein/Taunus. 1983 Konkurs. Ausgesprochen dekorativ mit Abbildung der Weberei, drei Neben-Vignetten. Maße: 24,2 x 39,1 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Trotz der Gebrauchsspuren (Knickfalten) und kleiner Randeinrisse ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar.



Nr. 72

Nr. 72 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bing Werke vorm. Gebrüder Bing AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 111445
Nürnberg, Oktober 1922 EF

Auflage 100.000 (R 8). Gegründet 1860 in Nürnberg durch die Brüder Adolf und Ignaz Bing als Großhandlung für Haushaltswaren und Spielzeug, welches im damals bettelarmen ländlichen Franken in Heimarbeit hergestellt wurde. 1879 begannen die Gebrüder Bing selbst mit der Produktion, 1895 Umwandlung in die „Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik AG“. In drei Fabriken in Nürnberg und zwei Fabriken im sächsischen Grünhain wurden Haus- und Küchengeräte, Badeöfen, Eisschränke, Korbmöbel, Porzellan, Büromaschinen, optische, mechanische und elektrische Spielwaren, Modelleisenbahnen, Puppen (u.a. offene Imitationen der Käthe-Kruse-Puppen) sowie Kinderfilme hergestellt. Vor dem 1. Weltkrieg waren die Bing-Werke mit bis zu 5.000 Mitarbeitern der größte Spielzeughersteller der Welt, die Bing-Modelleisenbahnen rangierten bis zur Produktionseinstellung 1932 noch vor Märklin. In der Weltwirtschaftskrise geriet Bing - frühes Opfer der “Globalisierung” - nach Problemen bei der US-amerikanischen Vertriebstochter selbst in Zahlungsschwierigkeiten, 1932 kam es zu einem Zwangsvergleich. Die Spielzeugproduktion wurde eingestellt, um andere Firmenteile zu retten. Die beiden Werke im sächsischen Grünhain wurden 1933 in der von österreichischen Industriellen gegründeten “Bing-Emaillier-Werke AG” verselbständigt. Die Nürnberger Spielwarenhersteller Karl Bub und Kraus erwarben Maschinen und Werkzeuge und fertigten Teile der Bing-Eisenbahn weiter, die dann von 1932 bis 1937 als Karl Bub Miniatur Eisenbahn vertrieben wurde. Der frühere Bing-Konstrukteur Hermann Müller erlangte Weltruf mit den Modellautos seiner Firma Schuco. Stephan Bing, Sohn des Firmengründers, wurde 1932 Mitbegründer der Modelleisenbahnfirma Trix (musste aber als Jude 1938 nach England emigrieren). Andere Teile der Bing-Werke wurden von Fritz Hintermayr erworben, der von 1932 bis 1945 Sättel, Werkzeugtaschen für Motorräder und Gasboiler in den Bingwerken herstellen ließ. 1937 wurde die Produktion des Bing-Vergasers aufgenommen. Die Fritz Hintermayr GmbH Bing-Vergaser-Fabrik wurde 2001 in “Bing Power Systems GmbH” umbenannt, sie fertigt heute u.a. die Vergaser für die gerade von AUDI übernommene Motorrad-Kultmarke Ducati, für BMW und Horex. Die AG selbst hatte drei Monate nach dem Zwangsvergleich im August 1932 Konkurs anmelden müssen. Sie wurde von neuen Aktionären 1934/35 mit Reichsmitteln saniert und fortgesetzt, 1936 wurde in verkleinerten Fabrikräumen in der Adam-Klein-Str. 141 auch wieder eine Spielwarenabteilung eröffnet, die aber die frühere Bedeutung nie wieder auch nur annähernd erreichte. 1941 umfirmiert in “Nowag” Noris-Werke AG, kurz nach 1945 erneut in Konkurs. Im großen früheren Bing-Gebäudekomplex in der Stephanstraße befindet sich heute die Hauptverwaltung der bekannten Rüstungs- und Elektronikfirma Diehl. Gedruckte Unterschrift von Dr. Siegmund Bing (1878-1961) für den Aufsichtsrat und Stephan Bing als Generaldirektor der Bingwerke für den Vorstand. Maße: 36,8 x 26,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Älteste bekannte Aktie der Bing-Werke!**



Nr. 73

Nr. 73 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Bitterfelder Actien-Bierbrauerei vormals A. Brömme

Aktie 1.000 Mark, Nr. 509
Bitterfeld, 10.12.1906 VF

Auflage 200 (**R 10**). Gründung 1880 durch den Brauereibesitzer Albert Brömme, seit 1891 AG. Die Brauerei lag an der Inn. Zörbiger Straße 25, auch eigene Mälzerei. 1920 Erwerb der Uhlemann’schen Dampfbierbrauerei in Delitzsch. Ab 1946 Aktienbrauerei, 1972 als Werk Brauerei Bitterfeld zum VEB Getränkekombinat Dessau gekommen. 1990 als Brauerei Bitterfeld reprivatisiert, aber ohne anhaltenden Erfolg: 1995 Einstellung der Produktion, wenig später wurde die Brauerei abgerissen. Originalunterschriften von Vorstand (Dr. Brömme) und Aufsichtsrat. Lochentwertet. Maße: 35,5 x 26,2 cm.

Nr. 74 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bitterfelder Louisen-Grube Kohlenwerk- und Ziegelei-AG

St.-Actie 200 Taler, Nr. 88
Bitterfeld, 27.5.1873 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 250. Gründung 1873. Die Gesellschaft übernahm von der Firma Keferstein, Köppen & Co. die auf der Sandersdorfer Flur gelegenen Braunkohle- und Tonfelder. Braunkohlenabbau auf den Gruben Louise und Karl Ferdinand, außerdem Betrieb einer Ziegelei, die zuletzt 3 Mio. Mauersteine jährlich produzierte. 1910 nahm die Ges. 2,5 Mio. Mark in die Hand (das 4-fache des Aktienkapitals zu dieser Zeit!) und erwarb von Lehmann & Kühle in Bitterfeld die Grube Vergißmeinnicht. Nach 1945 enteignet worden. Hübsche Girlanden-Umrahmung. Maße: 23 x 27,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 74



Nr. 75

Nr. 75 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Boden-AG Steglitz

Aktie 1.000 Mark, Nr. 186
Berlin, Juni 1909 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 7). Neben der Tätigkeit als Terraingesellschaft auch Darlehns- und Diskont-Geschäft. Auf einem der ursprünglich von dieser Gesellschaft erschlossenen Grundstücke steht heute übrigens die Hauptverwaltung der BfA. Die Gesellschaft besaß bei Kriegsende noch drei Häuser in Neukölln und Pankow. Maße: 35,3 x 26,5 cm. Mit beiliegendem Talon. Nur ca. 20-30 Stücke wurden 1993 in einem Prager Banktresor gefunden.

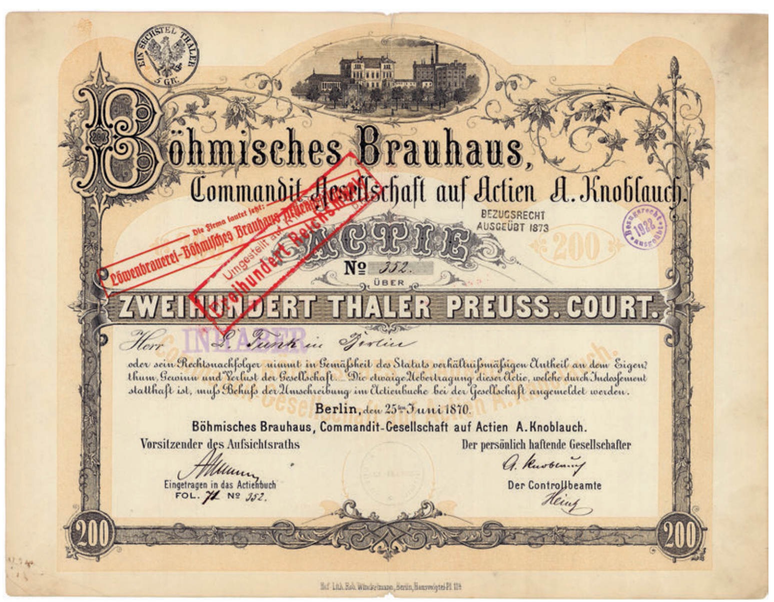
Nr. 76 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Böhmisches Brauhaus Commandit-Gesellschaft auf Actien A. Knoblauch

Namens-Actie 200 Thaler, Nr. 352
Berlin, 25.6.1870 VF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8), später fast die Hälfte in neu gedruckte RM-Aktien getauscht. Bei der Gründung 1870 wurde die ein Jahr zuvor errichtete A. Knoblauch’sche Lagerbier-Brauerei in der Landsberger Allee 11/13 übernommen. Von den in der Gründerzeit in eine AG umgewandelten Berliner Brauereien war dies eine der solideren. Auch nach dem Gründerkrach fiel der Kurs nicht unter den Nennwert und war damit der mit

Abstand höchste aller Berliner Brauereien. 1897 Errichtung einer Mälzerei auf dem angrenzenden Grundstück Friedenstr. 89. Ferner erworben wurden 1908 die ehemals Westphalsche Brauerei in Zossen und 1911 die Exportbierbrauerei in Ketzin. 1910 Umfirmierung in "Böhmisches Brauhaus-AG". 1922 Zusammenschluß mit der Löwenbrauerei AG in Berlin-Hohenschönhausen zur "Löwenbrauerei - Böhmisches Brauhaus AG". 1927 Fusion mit der 1867 gegründeten Bergschloßbrauerei AG in Berlin-Neukölln. Langjährige Großaktionäre der in Berlin börsennotierten AG waren u.a. die Dresdner Bank und Wilhelm Werhahn in Neuß. 1954/55 Abschluß eines Organvertrages mit dem neuen Hauptaktionär Schultheiss-Brauerei AG mit 5 % Garantie-Dividende für die freien Aktionäre. 1975 Verkauf der Betriebsgrundstücke Wissmannstraße/Hasenheide und Betriebsverlegung in die gepachtete Braustätte in der Bessemerstr. 84. 1979 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG verschmolzen. Herrliche Gestaltung mit Abbildung des Brauerei-Gebäudes. Mit Originalunterschrift Armand Knoblauch als persönlich haftender Gesellschafter. Maße: 27,4 x 35,7 cm. Die vertikale Knickfalte am Rand eingerissen mit kleinen Verletzungen. **Nicht lochentwertetes Exemplar, in dieser Form sehr selten.**


Böhmisches Brauhaus,
Commandit-Gesellschaft auf Actien A. Knoblauch.
Bezugsrecht ausgeübt 1873
Löwenbrauerei-Böhmisches Brauhaus
Umgestellt auf ... Zweihundert Reichsmark
ACTIE
№ 352.
über
ZWEIHUNDERT THALER PREUSS. COURT.
Herr L. Funk in Berlin
oder sein Rechtsnachfolger nimmt in Gemäßheit des Statuts verhältnißmäßigen Antheil an dem Eigenthum, Gewinn und Verlust der Gesellschaft. Die etwaige Uebertragung dieser Actie, welche durch Indossement statthaft ist, muß Behufs der Umschreibung im Actienbuche bei der Gesellschaft angemeldet werden.
Berlin, den 25ten Juni 1870.
Böhmisches Brauhaus, Commandit-Gesellschaft auf Actien A. Knoblauch.
Vorsitzender des Aufsichtsraths
Der persönlich haftende Gesellschafter
Eingetragen in das Actienbuch FOL. 71 № 352.
Der Controllbeamte
200 200

Nr. 76

Nr. 77 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Brauerei Bodenstein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 658
Magdeburg (Neustadt), 1.7.1886 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 7). Gründung bereits 1823, seit 1886 AG. 1918 Erwerb der Buckauer Dampfbierbrauerei Reichardt & Schneidewin. Mit zuletzt rd. 300 Mitarbeitern stand die Brauerei Bodenstein (Sieverstorstr. 10) dem Lokalrivalen, der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg, an Größe nicht viel nach. 1946 enteignet, ab 1952 VEB Börde Brauerei. 1950 beschloß eine Hauptversammlung zwecks Liquidation der AG die Sitzverlegung ein kleines Stück Richtung Westen, nach Schöningen (1953 ist die AG dann erloschen). Die Brauerei selbst wurde nach der Wende 1990 als "Börde Brauerei" reprivatisiert, wenige Jahre später dann stillgelegt. Die Gebäude der ältesten Magdeburger Brauerei wurden, obwohl unter Denkmalschutz stehend, 2005/06 weitgehend abgerissen, was anschließend zu einem heftigen politischen Schlagabtausch führte. Maße: 24,4 x 29 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Prägesiegel rückseitig mit Papierstreifen verstärkt (alt). Besonders hübsche Ornament-Umrahmung.


1000 Mark. 1000 Mark.
ACTIE
der
Brauerei Bodenstein, Actien-Gesellschaft
zu Magdeburg (Neustadt).
Umgestellt auf Goldmark Zweihundert
Per 31. Dezember 1940 abgestempelt auf RM 400.– Vierhundert Reichsmark
Bezugsrecht ausgeübt 1919
3. August 1823.
1. Juli 1886.
№ 658
Tausend Mark.
Der Nennwerth dieser Actie, lautend auf Tausend Mark, ist baar eingezahlt; der Inhaber besitzt alle nach Maassgabe der Statuten dem Actionär zustehenden Rechte.
Magdeburg (Neustadt), den 1. Juli 1886.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
Ausgefertigt:

Nr. 77


1000
1000 Mark
AKTIE
№ 1543
Brauerei Bodenstein, Aktien-Gesellschaft
zu Magdeburg (Neustadt)
EINTAUSEND MARK
Brauerei Bodenstein, Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg (Neustadt).
1000

Nr. 78

Nr. 78 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Brauerei Bodenstein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1543
Magdeburg (Neustadt), 1.7.1919 EF

Auflage 600 (R 8). Maße: 26,1 x 35,3 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


DM 20,–
Braunkohlenabbauverein »Zum Fortschritt«
Rheine/Westfalen
DM 20,–
AKTIE
Nr. 00018
über
ZWANZIG DEUTSCHE MARK
Der Inhaber dieser Aktie ist bei dem Braunkohlenabbauverein »Zum Fortschritt«, Rheine/Westfalen, als Aktionär nach Maßgabe der Satzung beteiligt.
Rheine/Westf., im Mai 1958
Braunkohlenabbauverein »Zum Fortschritt«
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 79 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Braunkohlenabbauverein „Zum Fortschritt"

Aktie 20 DM, Nr. 18
Rheine/Westf., Mai 1958 VF+

Auflage 500 (**R 9**). Gründung 1858. Betrieb von Braunkohlenbergbau im Heinrich- und Wilhelmschacht sowie im Germania-Bergwerk. Neben den Tief- und Tagebauen auch Betrieb von Brikettfabriken und Ziegeleien sowie einer Landwirtschaft. Ab 1899 in großem Stil Hinzuerwerb weiterer Kohlenfelder. Die Gesellschaft gehörte der Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat GmbH in Leipzig

sowie der Kohlenhandelsgesellschaft Riebeck-Meuselwitz an. Börsennotiz Leipzig, mit meist zweistelligen Dividenden hoch rentabel. 1947 Enteignung durch das Land Thüringen, weshalb der Firmensitz 1949 nach Rheine (Westf.) und 1958 nach Kassel (zur mit 95 % beteiligten Wintershall AG) verlegt wurde. Seit 1968 in Liquidation. Ohne Lochentwertung. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen. Unentwertetes Stück!



Nr. 80

Nr. 80 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bremer Kaufhaus

Actie 1.000 Mark, Nr. 220
Bremen, Mai 1889 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 250 (R 8). Die Gesellschaft besaß die Grundstücke Langenstr. 38, Kurze Wallfahrt 9/11/13 und Molkenstr. 56. Eine Besonderheit: sie betrieb auch die Bremer Baumwollbörse! Im 2. Weltkrieg wurde der Grundbesitz total zerstört. Die Gesellschaft gab aber nicht auf, sondern erwarb neuen Grundbesitz. Bei der Umstellung des Kapitals auf DM im Jahr 1951 kam dann ein aller Vorschriften widersprechender, ganz kurioser Nennwert der DM-Aktien heraus: 380,- DM! Dekorative Umrandung im Historismus-Stil. Maße: 32 x 24,8 cm. Doppelblatt, mit Erneuerungsschein und Lieferbarkeitsbescheinigung von 1949. Keine Hinterklebungen, wie oft gesehen!

Nr. 81 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Bremer Pferde-Bahn

Actie 1.200 Mark, Nr. 167
Bremen, 1.10.1889 EF-

Auflage 166 (R 7). Gründung 1876 (Neuausgabe der Aktien 1886). Eröffnet am 4.6.1876 als Pferdebahn, elektrischer Betrieb ab 1.5.1892. Normalspurige Strecken von zus. 67 km Länge. Noch heute als Bremer Strassenbahn AG börsennotiert. Mit Abb. des Pferdebahnwagens No. 8 (auf später ausgegebenen Aktien nach der Elektrifizierung dann durch eine "Elektrische" ersetzt). Doppelblatt. Maße: 27,8 x 21,9 cm. Rechter Rand oben leicht verfärbt, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar, da die meisten bekannten Stücke wasserrandig sind.

Nr. 82 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 1267
Grohn, März 1896 VF+

Auflage 300 (R 8).Gründung 1893 unter Übernahme der Fa. Johann Lange in Grohn bei Vegesack. 1898 Verlegung der Werft auf ein 33 ha großes Gelände am rechten Weserufer in den Bezirken Vegesack und Fähr-Lobbendorf mit 1,3 km Wasserfront. Bis zur Jahrhundertwende erfolgte fast jedes Jahr eine Kapitalerhöhung - zunächst ohne großen Effekt, doch später wurden Dividenden bis zu 20 % verdient. Der Glanz verblaßte in der Werftenkrise der 1970er Jahre: Zuletzt wurde der Bremer Vulkan das Instrument der Werftenpolitik des Bremer Senats unter der hochqualifizierten Führung eines vormaligen Senatsdirektor als Vorstandsvorsitzenden - trotzdem (oder gerade deswegen?) ein krachender Zusammenbruch mit Milliardenverlusten. Auch die immensen Fördergelder für die nach der Wende zusätzlich noch übernommenen ostdeutschen Werften wurden in Bremen noch "verzockt", ehe man das Schiff sinken ließ. Hübsche Umrahmung mit Rosetten und Spitzen. Maße: 31,4 x 24,5 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Knickfalten, die oberen Ecken leicht fingerfleckig, sonst tadelloser Erhaltungszustand. Nur 12 Stücke sind bis heute erhalten geblieben: 1 unentwertetes Exemplar und 11 entwertete.

Nr. 83 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 2492
Vegesack, März 1899 VF+

Auflage 500 (R 7). Maße: 31,3 x 24,5 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 84 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

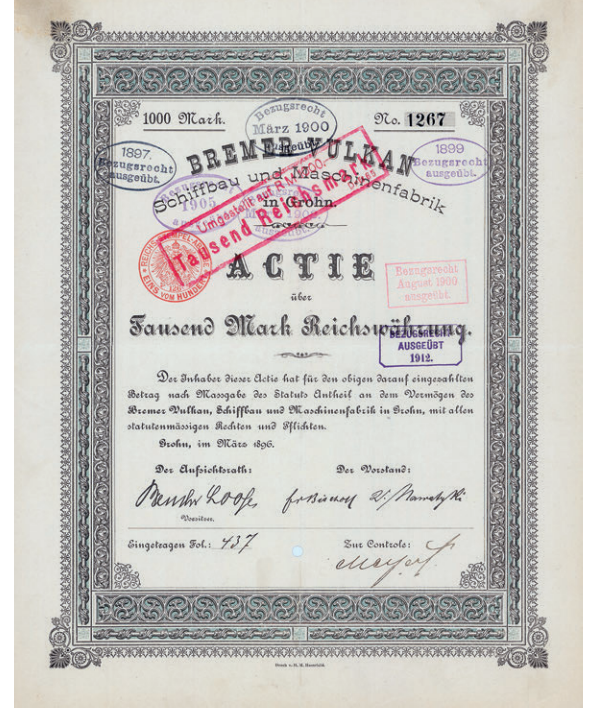
Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 2552
Vegesack, März 1900 VF+

Auflage 500 (R 8). Maße: 31,2 x 24,7 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 81



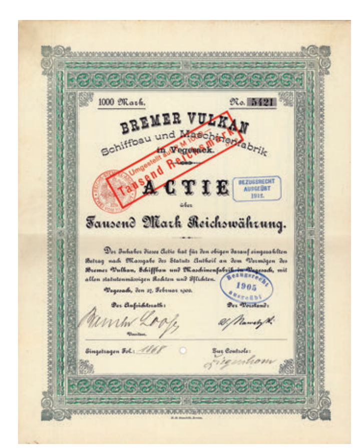
Nr. 82



Nr. 83



Nr. 84



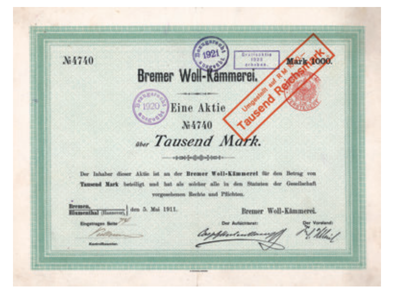
Nr. 85

Nr. 85 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5421
Vegesack, 27.2.1902 EF

Auflage 2.000 (R 6). Maße: 31,4 x 24,5 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 86

Nr. 86 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Bremer Woll-Kämmerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4185
Bremen / Blumenthal, 5.5.1911 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1883. Werk in Bremen-Blumenthal, außerdem 1932 Übernahme einer 45-%-Beteiligung bei der Gründung der Hamburger Wollkämmerei GmbH in Hamburg-Wilhelmsburg. Das Werk erlitt so gut wie keine Kriegsschäden, wurde allerdings nach dem Einmarsch der Alliierten größtenteils von der US-Besatzung genutzt und erst im März 1947 wieder freigegeben. Nachdem im Laufe der Jahrzehnte alle deutschen Konkurrenten (Nordwolle, Bremer Wollwäscherei, Kämmerei Döhren) aufgeben mussten, war die börsennotierte Bremer Woll-Kämmerei schließlich das größte Unternehmen seiner Branche in ganz Europa. In den 1990er Jahren erhebliche Investitionen in Australien, mit denen man den Woll-Erzeugern räumlich näherrückte - im Gegenzug beteiligte sich der australische Elders-Wollkonzern mit einem größeren Anteil an der Bremer Wolle und übernahm die AG 2007 vollständig. Bereits seit 2003 wurde die Produktion schrittweise in eine kostengünstiger produzierende Wollkämmerei in Istanbul verlagert; am Standort Bremen wurde die Verarbeitung von Rohwolle Anfang 2009 nach 125 Jahren eingestellt. Maße: 22,9 x 30,3 cm. **Nicht entwertetes Stück, sehr niedrig limitiert!**



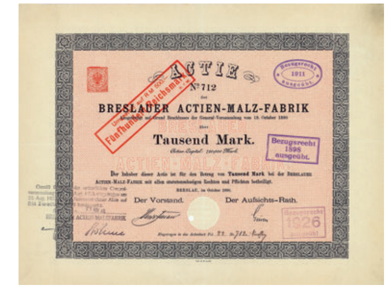
Nr. 87

Nr. 87 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

Actie 200 Thaler, Nr. 421
Breslau, 15.7.1872 EF

Gründeraktie, Auflage erst 600, nach Kapitalrückzahlung 1933 nur noch 240 Stück. Gründung 1872 zwecks Erwerb und Fortführung der Malzfabrik von Theodor Gaebel (Alte Sandstr. 11). 1891 wurde eine große neue Mälzerei an der Hundsfelder Chaussee errichtet. 1906/07 Aufnahme der Malzkaffeefabrikation. 1926 erwarb im Zuge einer Kapitalerhöhung die Kathreiners Malzkaffee-Fabriken GmbH in Berlin eine Schachtelbeteiligung. Zuletzt befand sich das Aktienkapital (Börsennotiz in Breslau 1934/35 eingestellt) fast vollständig im Besitz der Berliner Schultheiss-Brauerei, die den Breslauer Betrieb als Lohnmälzerei ausschließlich für den eigenen Bedarf führte. Maße: 25,8 x 33,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 88

Nr. 88 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 712
Breslau, Oktober 1890 EF/VF

Auflage 360. Maße: 25,7 x 33,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 89

Nr. 89 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Breslauer Hallenschwimmbad AG

Aktie Lit. C 100 RM, Nr. 9
Breslau, 22.5.1943 EF+

Auflage unter 100 Stück (R 7). Gründung 1895 als gemeinnütziges Unternehmen zum Bau und Betrieb eines Hallenschwimmbades. Mit seinem Hallenschwimmbad an der Zwingerstr. 10/12 (ul. Teatralna 10-12) besaß Breslau eines der schönsten Hallenbäder Deutschland, von 1895 bis 1897 im reinsten Jugendstil erbaut. Das Schwimmbad hat den Festungskampf 1945 nahezu schadlos überdauert und ist, inzwischen stilvoll renoviert, immer noch ein Schmuckstück der heutigen Stadt Wrozlaw. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 90

Nr. 90 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Breslauer Hallenschwimmbad AG

Aktie Lit. B 500 RM, Nr. 8
Breslau, 22.5.1943 EF+

Auflage unter 100 Stück (R 8). Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 91 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Bürgerliches Brauhaus Ravensburg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2647
Ravensburg, Mai 1922 VF+

Auflage 1.200 (**R 9**). Gründung 1903 zum Erwerb und Fortbetrieb der früher im Besitz der Firma Mogger & Ruile in Ravensburg befindlich gewesenen Bierbrauerei. Hinzuerworben wurden die Brauerei des Johann Schuler (1904), die Brauerei nebst Mälzerei „Zur Räuberhöhle“ in Ravensburg (1907), die Bergbrauerei bei Friedrichshafen (1909), die Brauerei “Zum Schützen” in Meersburg (1927) und die Gambrinusbrauerei in Weingarten (1930). Vom Mehrheitsaktionär Inselbrauerei Lindau AG wurde 1972 deren Brauereibetrieb übernommen, zugleich Umfirmierung in “Bürgerliches Brauhaus Ravensburg-Lindau AG”. Die noch heute börsennotierte AG machte bis zur Stilllegung der Brauerei Ende 2000 mit ca. 70 Mitarbeitern rd. 10 Mio. € Jahresumsatz, davon fast 1/3 aus Vermietung und Verpachtung. Heute werden die meisten Umsätze mit der Aufstellung von Geldspiel- und Unterhaltungsgeräten sowie dem Betrieb von Spielhallen erzielt. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 38 x 26,4 cm.



Nr. 91

Nr. 92 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

C. Lorenz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 22362
Berlin, 20.9.1928 EF

Auflage 2.700 (**R 9**). 1880 gründete Carl Lorenz in Berlin eine Telegraphenbauanstalt. Die Herstellung von Morseapparaten und Streckenläutwerken für die Eisenbahn wuchs bald rasant, doch nur 10 Jahre nach der Gründung starb Lorenz. Seine Witwe verkaufte das Unternehmen, das dann 1906 in die „C. Lorenz AG, Telephon- und Telegraphenwerke Eisenbahnsignal-Bauanstalt“ umgewandelt wurde. Ab 1908 werden auch drahtlose Sendeanlagen für Marine und Heer gebaut, 1909 richtet die Firma eine Versuchsfunkstelle in Eberswalde ein, 1917 wird der neue Firmenkomplex in Tempelhof bezogen. 1922 werden die ersten Rundfunksender und -Empfänger hergestellt, 1940 erfolgt zur Verstärkung dieses Bereiches die Übernahme des Konkurrenten G. Schaub Apparatebau GmbH in Pforzheim. Schon 1930 hatte zuvor die International Telephone & Telegraph Corporation (ITT) in New York die Aktienmehrheit erworben und hielt schließlich 98 %. 1956-1958 verschmelzen die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, die C. Lorenz AG, die Mix & Genest AG, die Telephonfabrik Berliner AG, die Süddeutsche Apparate-Fabrik GmbH und die G. Schaub Apparatebau-GmbH zur Standard Elektrik Lorenz AG (SEL). Diese steigt mit der Übernahme der Graetz KG 1961 auch in die Fernsehgeräteproduktion ein. 1987 verkauf ITT die Beteiligung an die französische Cie. Générale d’Electricité (CGE), die zusammen mit eigenen Telekommunikationsaktivitäten daraus die Alcatel N.V. formt. 1993 wird die Standard Elektrik Lorenz AG umbenannt in Alcatel SEL AG. Nach der Fusion von Alcatel und Lucent Technologies 2006 ermeute Umfirmierung in Alcatel-Lucent Deutschland AG. Der Bereich Bahnsicherungstechnik, der über ein Jahrhundert lang Stellwerke, Signale, Weichenantriebe und Zugbeeinflussungssysteme geliefert hatte, wird 2007 an den Thales-Konzern verkauft, der zuvor 1996 auch schon die Bereiche Alcatel Air Navigation Systems und SEL Verteidigungssysteme übernommen hatte. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 92

Nr. 93 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Capito & Klein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2438
Benrath am Rhein, Mai 1920 EF/VF

Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung 1876 als oHG, seit 1906 AG. Betrieben wurde am Bahnhof Benrath ein Feinblechwalzwerk, das über fünf Blechstraßen verfügte. Seinerzeit eines der bedeutendsten deutschen Unternehmen dieser Branche. In Berlin börsennotiert. 1938 Betriebsüberlassungsvertrag mit der Fried. Krupp AG (1953 wieder aufgelöst). 1962 Übertragung des Vermögens unter Ausschluss der Liquidation auf die Hauptgesellschafterin „Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG“. Die Feinblechfertigung im Walzwerk I an der Benrather Telleringstraße wurde erst 1976 eingestellt. Erst im Juli 2010 fiel das Walzwerk der Abrissbirne zum Opfer. Lochentwertet. Maße: 25,2 x 33,8 cm. Nur **4 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!

Nr. 94 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Capito & Klein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4868
Benrath am Rhein, Februar 1921 EF/VF

Auflage nicht ermittelbar, da lt. Handbuch 1921 gar keine Kapitalveränderung (**R 10**). Lochentwertet. Maße: 25,3 x 34 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 95

Nr. 95 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Carl Borg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6435
Leipzig, 14.12.1922 EF/VF

Auflage 15.000 (**R 11**). Gegründet im Januar1922 als „AG für Isolierungs- und Hochspannungsmaterial“ zwecks Übernahme und Weiterführung der



Nr. 93



Nr. 94

„Carl Borg, Fabrik für elektrisches Installationsmaterial mbH“ in Leipzig, Kochstraße 28. Im März 1922 umfirmiert wie oben. Firmenzweck: Herstellung und kaufmännische Verwertung von elektrotechnischem Material. 1926 Sitzverlegung nach Hannover. Ab 1927 in Liquidation, 1928 erlosch die Gesellschaft. Maße: 25,6 x 35,8 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 96

Nr. 96 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Carl Bücklers & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 245
Düren, Juli 1912 EF

Gründeraktie, Auflage 1.050 (**R 10**). Gegründet 1912, Übernahme der 1885 errichteten Kommandit-Ges. Carl Bücklers & Co. in Düren, Eschweiler und Heimbach. Betrieben wurde eine mechanische Weberei für Leinen und Halbleinen. Der Firmengründer Carl Bücklers war außerdem seit 1872 an der Flachsspinnerei Schöller, Mevissen & Bücklers in Düren beteiligt. 1930 trat die AG in Liquidation. Faksimilesignatur des bedeutenden Tuchfabrikanten Arnold Schoeller als Aufsichtsratsmitglied. Vorder- und rückseitig mehrere Liquidationsstempel. Maße: 31,4 x 23,5 cm. **Nicht entwertetes Stück!**



Nr. 97

Nr. 97 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Carl Kästner AG

Vorzugsaktie Lit. B 20 RM, Nr. 338
Leipzig, 4.11.1927 EF

Auflage 450 (**R 9**). Gründung 1823 durch den Schlossermeister Carl Kästner. Seit 1900 AG unter Übernahme der „Lipsia-Fahrrad-Industrie-AG“. Die Fabrik in der Berliner Str. 69 stellte Geldschränke und Tresoranlagen her. Bis 1927 in Berlin und Leipzig amtlich notiert. Die Olsen-Bande spezialisierte sich auf Geldschränke der fiktiven Firma Franz Jäger, Berlin. In Wahrheit aber spielten in den meisten Olsenbande-Filmen Geldschränke von Carl Kästner mit, der mit seinen Produkten vor dem Krieg Weltruf genoss! Maße: 29,7 x 20,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 98

Nr. 98 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Carl Lindström AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 895
Berlin, 12.1.1909 VF

Auflage 250 (R 6). Carl Elöf Lindström (geboren am 26.6.1869 im schwedischen Södertälje, gestorben am 29.12.1932 in Berlin) schuf in Deutschland einen der ersten international operierenden und den zeitweise größten Schallplatten-Konzern in ganz Europa. Er verließ seine Heimat 1892 zunächst Richtung Stettin und gründete dann 1897 in Berlin eine mechanische Werkstätte, die bald vornehmlich Phonographen herstellte, ferner Diktiergeräte der Marke Parlograph. Den ersten Apparat zur Wiedergabe von Schallplatten nach dem Prinzip des Grammophons von Emil Berliner brachte Lindström unter dem Namen Lynophone heraus. Der Betrieb expandierte rasend schnell, 1904 nahm Lindström die bereits in der Branche als weniger erfolgreiche Wettbewerber tätigen Bankiers Max Straus und Heinrich Zuntz als Kapitalgeber auf und gründete die Carl Lindström GmbH. Nicht ganz freiwillig, denn die Bankiers hatten Lindström in der Hand, weil er sich zuvor bei einem Großauftrag für Salon-Kinematographen verkalkuliert hatte. 1905 brachte die Firma den “Record-Plattenapparat” heraus, weswegen Carl Lindström als Erfinder des Grammophons mit beweglichem Tonarm und fest montiertem Trichter gilt. 1908 erfolgte die Umwandlung in eine AG. 1911 Erwerb der International Talking Machine Company mit der Plattenmarke Odeon, einem der bekanntesten Labels der Vorkriegs-Schellack-Zeit. Dazu kamen die Labels Jumbo, Jumbola, Fonotipia, Beka, Lyraphon, Dakapo und Favorit durch Übernahme der Dr. Grünbaum & Thomas AG, Berlin (1913), der Favorite-Record AG, Hannover (1915) und der Beka-Rekord AG, Berlin (1917). Fabriken bestanden in Berlin SO 33 (Schlesische Str. 26/27), Neukölln (Heidelberger Str. 75/76), Weissensee (Lehder Str. 20/25), die große Schallplattenfabrik war in Treptow (Bouchéstr. 35/36). Bis zu 3.000 Mitarbeiter waren beim “Schallplattenkönig” beschäftigt. Hergestellt wurden Phonographen, Sprechmaschinen, Schallplatten, Rechenmaschinen und Kinematographen. Zweigwerke befanden sich in Clichy bei Paris und Hartford bei London, die aber ebenso wie die Agenturen in vielen europäischen Hauptstädten, in Rußland, Südamerika, den USA und Kanada als Folge des 1. Weltkrieges verloren gingen. 1917 war Lindström einer der Mitbegründer der UFA. 1921 schied Carl Lindström als technischer Direktor aus der Firma aus, während sein Kompagnon der ersten Stunde, Max Straus, kaufmännischer Vorstand blieb (und als Jude erst 1931 in den Aufsichtsrat überwechseln musste, bevor er 1936 nach England emigrierte). Im Aufsichtsrat der bis 1935 (danach Einsetzung eines Treuhänders für das Feindvermögen) in Berlin börsennotierten AG saßen nun auch der spätere Reichsfinanzminister und Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht sowie der Vorstandssprecher der Deutschen Bank Emil Georg von Stauss. 1925 Abschluß eines Interessenvertrages mit der Columbia Graphophone Comp. in London, die 1926 auch die Aktienmehrheit der in Berlin börsennotierten AG übernahm. Die Tagesleistung der Fabrik an der Schlesischen Strasse betrug nun 150.000 Schallplatten und 1.000 Sprechmaschinen. Columbia ging 1931 im EMI-Konzern auf. Die Weltwirtschaftskrise brachte Lindström an den Rand des Ruins, das Unternehmen musste saniert werden, die Fabrik in Treptow wurde ebenso verkauft wie grosse Teile des Titelbestandes. 1936 Ausgründung der Sprechmaschinenfabrikation in die neugegründete 100 % Tochter Brandenburgische Metallverarbeitungs-GmbH, auch Radiogeräte wurden seit 1930 hergestellt. Im Dritten Reich stand die Gesellschaft wegen des britischen Großaktionärs unter Feindvermögensverwaltung, hinterher übernahmen die Alliierten die Kontrolle. Trotz starker Kriegsschäden konnte die im amerikanischen Sektor liegende Fabrik schon wenige Monate nach Kriegsende die Produktion von Schallplatten und Plattenspielern wieder aufnehmen. 1949 Gründung einer Zweigniederlassung in Nürnberg. 1951 Umwandlung in eine GmbH, 1953 Sitzverlegung nach Köln-Braunsfeld. Den Markennamen Lindström benutzte der EMI-Konzern weiter bis 1972, als die CarlLindström GmbH und die Electrola GmbH zur EMI Electrola GmbH verschmolzen wurden. Hübscher G&D-Druck, in der Umrandung kleine Vignette mit einem Grammophon. Maße: 26,4 x 35 cm. Die nach der Inflation 1924 zunächst auf 200 RM und einer Sanierung mit Kapitalherabsetzung 1934 auf 20 RM herabgesetzten Mark-Aktien wurden 1941 in neu gedruckte Stücke zu 100 RM und 1.000 RM umgetauscht, kriegsbedingt konnte die Aktion scheinbar aber nicht vollständig abgeschlossen werden. **Die bedeutendste Firma in der deutschen Unterhaltungs-Industrie der Vorkriegszeit!**



Nr. 99

Nr. 99 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Carl Lindström AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4841
Berlin, November 1913 EF-

Auflage 1.500 (**R 9**). Hübscher G&D-Druck, in der Umrandung kleine Vignette mit einem Grammophon. Maße: 26,4 x 35 cm. Die nach der Inflation 1924 zunächst auf 200 RM und einer Sanierung mit Kapitalherabsetzung 1934 auf 20 RM herabgesetzten Mark-Aktien wurden 1941 in neu gedruckte Stücke zu 100 RM und 1.000 RM umgetauscht, kriegsbedingt konnte die Aktion scheinbar aber nicht vollständig abgeschlossen werden.


Carl Wendt
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft :: Berlin
1000 Mark
№ 3224
Aktie
über
Eintausend Mark
Berlin, im März 1923.
Carl Wendt
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Mark 1000 Mark

Nr. 100

Nr. 100 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Carl Wendt Landwirtschaftliche Maschinenfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3224
Berlin, März 1923 VF

Auflage 3.400 (**R 10**). Die Maschinenfabrik Carl Wendt in Berlin-Niederschönhausen (Schönhauser Allee 66/67) fabrizierte Roßwerke (Göpel), Drill-, Dresch- und Häckselmaschinen, Schrotmühlen und Kartoffelfurchenzieher. 1922 in eine AG umgewandelt, zugleich Übernahme der Gesamtfabrikation von Glockenläutemaschinen, Dreschmaschinen und Kartoffel-Sortiermaschinen der amerik. Schiefersteingruppe Oscillatory-Power-Corp. 1927 in Konkurs gegangen. Maße: 35,8 x 26 cm. Nur **3 Stücke** wurden im letzten Jahr auf einem Dachboden gefunden, hier das letzte noch verfügbare Exemplar!

Nr. 101 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

CARNE PURA Patent-Fleischpulver-Fabrik

Actie 1.000 M, Nr. 147
Bremen, 28.10.1882 EF-

Gründeraktie, Auflage nicht ermittelbar (**R 9**). Die späteren Ideen von Knorr und Maggi nahm diese Bremer Firma zu einer ungewöhnlich frühen Zeit vorweg. Carne pura war ein Patent-Fleischpulver, welches nach den Erfindungen von Prof. Dr. Franz Hofmann und Dr. Carne pura A. Meinert aus Rindfleisch hergestellt wurde, patentiert bereits 1877. Die AG hatte Fleischpulver- und Konservenfabriken in Buenos-Aires und Berlin im Betrieb. Auf der Berliner Hygiene-Ausstellung im Jahr 1883 präsentierte man sich dem Publikum in eigenen Ausstellungsräumen, die genau zwischen den Pavillons der Kochschule Berliner Hausfrauen und des Königlich Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe lagen. Die Erfindung des "functional food" durch CARNE PURA war fast hellseherisch, aber ihrer Zeit um zu viele Jahrzehnte voraus: Geschäftlichen Erfolg hatte die Firma mit ihrer Idee nicht. Schöne Umrandung aus Wappenlilien. Maße: 31,7 x 24,6 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. **Äußerst selten!**

Nr. 102 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Central-Ausschuss für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche (Protestant Church in Germany Welfare Institut)

7 % Gold Bond 500 $, Nr. 460
New York, 1.10.1926 EF/VF

(R 6) Die Anfänge der sozialen Arbeit der „Inneren Mission" liegen zwischen 1810 und 1848, als in Preußen eine neue Armut durch Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit und Alter in Folge der Frühindustrialisierung zu Tage trat. Nach der Märzrevolution 1848, die die Kirchenoberen als „Gottlosigkeit" mißbilligten, entstanden die ersten Einrichtungen der Inneren Mission, bei denen im Unterschied zur bisherigen Armenpflege soziale und kulturelle Zuwendung verbunden wurde mit dem Versuch der Re-Christianisierung und der Stabilisierung der Gesellschaft. Mit dem ersten Evangelischen Kirchentag in Wittenberg am 21./22.9.1848 beginnt die Geschichte der organisierten Diakonie. Der Hamburger Pfarrer und Anstaltsleiter des „Rauhen Hauses" Johann Hinrich Wichern regt als neues Netzwerk protestantischer Sozial- und Kulturarbeit ein Koordinierungsgremium für die zahlreichen christlichen Initiativen und Vereine an. So konstituierte sich, getragen von Protestanten aus Wissenschaft und Rechtspflege, Theologen sowie höheren Staatsbeamten der preußischen Ministerial-Bürokratie, am 9.1.1849 der erste „Central-Ausschuss der Inneren Mission der deutschen evangelischen Kirche" mit Sitz in Hamburg und Berlin. Trotz eines Erlasses des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, der den Geistlichen jedes sozialpolitische Engagement untersagte, bekräftigte der Central-Ausschuß 1896 sein Anliegen, als überparteiliche Instanz auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einzuwirken. 1899 machte der Ausschuß seine Arbeitsgebiete, Vereine, Konferenzen und organisatorischen Grundlagen erstmals in einer „Statistik der Inneren Mission der deutschen evangelischen Kirche" öffentlich. Als Folge von 1. Weltkrieg, Inflation und später Weltwirtschaftskrise plagten den Central-Ausschuss immer größer werdende Geldnöte, die 1926 zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Mio. $ in den USA führten. Doch nur wenig später spitzte sich die finanzielle und innere Krise noch zu, als 1931 die zum Central-Ausschuß gehörende Bausparkasse „Devaheim" Konkurs anmelden mußte. Nach 1945 kam es zu einer Doppelgleisigkeit mit dem neu ins Leben gerufenen „Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland", das bald ein kirchenpolitischer Machtfaktor wurde und die Arbeit der Inneren Mission mit dem Central-Ausschuß West mit Sitz in Bethel und dem Central-Ausschuß Ost mit Sitz in Ost-Berlin in den Schatten stellte. Ab 1957 ruhten die Organe des Central-Ausschusses. Mit

Eingetragen Fol. 3
1000 Mark.
CARNE PURA
Patent-Fleischpulver-Fabrik.
ACTIE
№ 147
über
TAUSEND MARK.
Der Inhaber dieser Actie ist an der Actiengesellschaft Carne Pura, Patent-Fleischpulver-Fabrik, für den Betrag von Tausend Mark betheiligt und hat als solcher alle in den Statuten der Gesellschaft vorgesehenen Rechte und Pflichten.
Bremen, den 28. October 1882.
Der Vorstand
Vorsitzer.
Zur Controlle:

Nr. 101

Gründung des „Diakonischen Werkes der EKD“ 1975 wurde das Hilfswerk aufgelöst und die Innere Mission der Evangelischen Kirche auf eine neue Grundlage gestellt. Teil einer in den USA aufgelegten Anleihe von 5 Mio. US-$. Herrliche Vignette mit weiblicher Allegorie. Maße: 37,9 x 26,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons. Lochentwertet.

Nr. 103 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3346
Nieder-Walluf, 6.3.1920 EF/VF

Auflage 3.000 (**R 10**). Gegründet 1889, die Umwandlung in eine AG erfolgte 1908 (Firma bis 1917: Vereinigte Schwarzfarben und Chemische Werke AG). Werke in Walluf im Rheingau (Elfenbeinschwärzen, Rebenschwärzen, Papierschwärzen, Zementfarben, Lackpasten, Eisenglimmer und Graphit) sowie Hainhausen bei Offenbach (Ruß für alle Verwendungszwecke). Großaktionär der im Berliner Freiverkehr notierten AG war das Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt a.M. Noch heute in Walluf ansässig. Hochdekoratives Stück mit Fabriken-Shilouette. Maße: 33,5 x 24,1 cm. Von dieser Emission wurden insgesamt nur **3 Exemplare** gefunden.

Nr. 104 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6476
Nieder-Walluf, 16.2.1921 EF

Auflage 2.000 (**R 9**). Gleiche hochdekorative Gestaltung mit Fabriken-Shilouette wie die anderen Jahrgänge. Maße: 33,5 x 24,1 cm. Aus einem Nachlaß, in dem insgesamt 7 Exemplare aus dieser Emission gefunden wurden.



Nr. 102

Nr. 105 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 20356
Nieder-Walluf, 14.3.1922 EF/VF

Auflage 15.000 (**R 9**). Hochdekoratives Stück mit Fabriken-Shilouette. Maße: 33,5 x 24,1 cm. Von dieser Emission wurden insgesamt **9 Exemplare** gefunden.

Nr. 105

Nr. 106 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 23503
Nieder-Walluf, 22.10.1923 VF-

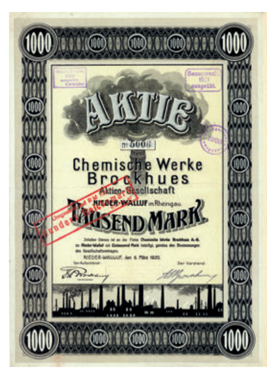
Auflage 17.000 (**R 12**). Hochdekoratives Stück mit Fabriken-Shilouette. Maße: 33,5 x 24,1 cm. Von dieser Emission wurde **nur das eine Exemplar** gefunden. Randverletzungen.
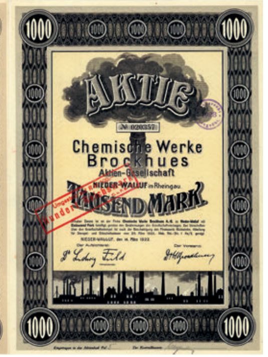


Nr. 103



Nr. 106





aus Nr. 107 (16 Stücke)

Nr. 107 **Schätzpreis: ? EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Chemische Werke Brockhues AG (16 Stücke)

Händlerlot: 16 x Aktie 1.000 Mark
Nieder-Walluf, von 1920-1922 VF

Hochdekorative Stücke mit Fabriken-Shilouette. Der Posten enthält 2 Aktien von 6.3.1920, 6 Aktien von 16.2.1921 und 8 Aktien von 14.3.1922. Maße: 33,5 x 24,1 cm. Die meisten Stücke sind sehr gut erhalten (EF/VF), lediglich in der Emission vom 14.3.1922 befindet sich ein beschädigtes Exemplar (eine der Ecken abgerissen).



Nr. 108

Nr. 108 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Cie. Fermière des Eaux de Baden-Baden Ltd.

1 share 4 £, Nr. 361
1.3.1911 EF

Gründeraktie. Die Ende 1910 mit englischem und französischem Kapital gegründete Ges. erwarb die Konzession zur Ausbeutung von Thermalquellen in Baden-Baden. Bereits wenige Jahre später markierte der Beginn des 1. Weltkrieges das Ende dieser nun „feindlichen“ Ges. In Baden Baden entspringen zu Füßen des Neuen Schlosses am Florentinerberg ca. 12 warme bis heiße Quellen (32 bis 69 Grad) mit einer täglichen Schüttung von rd. 800 cbm Thermalwasser, in dem 2.400 kg Mineralien gelöst sind. Es sind damit die heißesten und mineralreichsten Quellen in Baden-Württemberg, wobei die genaue Herkunft des Wassers bis heute ungeklärt ist. Ende des 19. Jh. wurden die Quellen in verschiedenen Stollen zusammengefaßt, die jetzt das Friedrichsbad, die Caracallatherme und die Trinkhalle versorgen. Aus dem Friedrichsstollen, der die Friedrichs-, Höll-, Brüh- und Juden-Quelle zusammenfaßt, werden außerdem die Hotels „Hirsch“ und „Badischer Hof“ sowie die „Dengler Klinik“ versorgt. Aus keltischer Zeit, wo bereits eine Siedlung unterhalb der Quellen bestand, ist wenig bekannt. Erst mit den Römern beginnt im 2. Jh. die Geschichte von Baden-Baden, das sie „Aquae“ nannten. Vor allem Kaiser Caracalla machte sich 215 um den luxuriösen Ausbau der Anlagen verdient. Die Anlagen zerfielen nach und nach, als die Alemannen im 4. Jh. die Römer zurückdrängten; 1689 wurde Baden-Baden dann von den Franzosen abgebrannt und mit der ganzen Rheinebene dem Erdboden gleichgemacht. Erst im 19. Jh. wurde Baden-Baden wieder ein Luxusbad von Weltruf, wo Kaiser, Könige und die künstlerische Elite ihrer Zeit kurten. Zweisprachig englisch/französisch, rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 32,3 x 24 cm. Mit anh. Kuponbogen (nur 1 Kupon wurde abgetrennt).

Nr. 109 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Cöpenicker Chemische Fabrik AG

Actie 100 Thaler, Nr. 5012
Berlin, 1.8.1871 VF+

Gründeraktie, Auflage 7.500 (R 8). Eine typische Blüte der sog. Gründerjahre, über die Glagau schreibt: “Gegründet von Eduard Mamroth und Leo Wollenberg in Berlin und Michaelis in Posen. Für 1871 entfiel eine künstliche Dividende von 10 %, 1872 aufgrund einer glücklichen Spekulation in Schwefel noch 6 %, 1873 nur noch 1 %, dann 0%. Die chemische Fabrik bekehrte sich zu Tapeten-Druck, zu Schmiede-, Böttcher- und Korbmacherarbeiten. Das Jahr 1875 wurde mit fast 90.000 Thaler Verlust abgeschlossen. Derselbe muss jedoch weit größer gewesen sein, denn die einst mit 120 bezahlten Actien notierten noch etwa 1 und wurden außer Kurs gesetzt, worauf die Liquidation in den Jahren 1877 bis 1880 erfolgte.” Das Fabrikgelände an der Wendenschloßstraßezu beiden Seiten eines Stichkanals der Spree blieb der Chemiebranche aber doch erhalten, indem sich hier wenig später die (1906 in eine AG umgewandelte) Nitritfabrik ansiedelte, die mit ca. 200 Arbeitern Ameisensäure, Tannin, Gallus- und Pyrogallussäure, Perborat, Wasserstoffsuperoxyd, Borax, Bromsalze und organische Präparate für pharmazeutische und photographische Zwecke herstellte. Großaktionär war die Familie von Gwinner (Arthur von Gwinner war bis zu seinem Tod 1919 Vorstandssprecher der Deutschen Bank). 1945 wurde die Köpenicker Fabrik vollständig durch die Russen demontiert und zum VEB erklärt. Maße: 22,8 x 31,7 cm. Mit beiliegendem Talon.

Nr. 110 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Commerz- und Privat-Bank AG

Aktie 100 RM Mai, Nr. 96538
Hamburg, Mai 1927 VF+

Auflage 70.000 (**R 9**). Gründung 1870 in Hamburg als „Commerz- und Disconto-Bank“, 1920 Umfirmierung wie oben wegen Fusion mit der Mitteldeutschen Privatbank in Magdeburg. 1929 Angliederung der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin und Frankfurt/Main. 1932 Übernahme des Barmer Bank-Vereins. Die Bank besaß jetzt reichsweit über 400 Geschäftsstellen. 1940 Abkürzung der Firmierung auf “Commerzbank AG”. 1952 auf alliierte Anordnung in drei Nachfolgebanken zerschlagen, die 1958 unter gleichzeitiger Sitzverlegung nach Düsseldorf wieder zusammengeführt wurden, weitere Hauptverwaltungen verbleiben in Frankfurt/Main und Hamburg. Erst 1990 Verlegung des juristischen Sitzes nach Frankfurt/Main. 1993 Fusion mit der bis dahin getrennt geführten Berliner Commerzbank AG. Nach Übernahme des jahrzehntelangen Erzkonkurrenten Dresdner Bank seit 2008 die Nr. 2 im deutschen Bankgewerbe. Maße: 21 x 29,7 cm. Oberer Rand mittig mit kleiner Rostspur. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 109



Nr. 110



Nr. 111

Nr. 111 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Commerzbank AG

Sammelaktie 1.000 x 100 RM, Nr. 136001-137000

Hamburg, Juli 1944 EF+

(R 8) Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Handschriftlich nummeriert.

Nr. 112 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Concordia Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7811

Oberhausen, März 1900 VF

Auflage 1.500 (**R 10**). Eine der zahlreichen Gründungen der Familie Haniel aus der Mitte des 19. Jh. 1850 wurde der erste Schacht im Grubenfeld Concordia abgeteuft, gleichzeitig wurde ausschließlich von Mitgliedern der Familie Haniel die Bergbau-Gesellschaft Concordia gegründet. Vor allem bei der Kokserzeugung spielte die Concordia später eine Vorreiterrolle. 1877 in der Wirtschaftskrise nach dem Gründerkrach wurde die AG liquidiert und die Gewerkschaft Concordia neu gegründet. 1890 konnte man einem verlockenden Angebot der Deutschen Effekten- und Wechselbank (Frankfurt/Main) und des Berliner Bankhauses Aron & Walter nicht widerstehen: Mit der von beiden Banken initiierten Gründung der Concordia Bergbau-AG traten zum ersten Mal auch fremde Kapitalgeber neben die Familie Haniel. Nach Abschluss eines Betriebsüberlassungsvertrages (1914) mit der lothringischen AG Rombacher Hüttenwerke trat die Concordia 1920 in Liquidation. 1926 übernahmen die Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (später die Schering AG) zwecks Sanierung die Rombacher Hüttenwerke und firmierten sie in die (neue) Concordia Bergbau-AG um. 1968 Stilllegung der Schachtanlagen. Nachdem das Unternehmen schon immer auch starke Interessen in der Chemieindustrie gehabt hatte, wurde 1976 in Concordia-Chemie AG umfirmiert. Letzter Namenswechsel dann 1991 in Concordia Bau und Boden AG, nachdem der Immobilien-Spekulant Minninger Firmenmantel und Börsennotiz übernommen hatte. Schöner G&D-Druck. Maße: 26,2 x 35,3 cm. Kleine Randverletzungen sachverständig ausgebessert. Nur ein einziges Mitte der 1990er Jahre in Frankreich gefundenes unentwertetes Stück war bislang bekannt; lediglich zwei weitere Exemplare wurden 2019 gefunden.

Nr. 113 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Concordia Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8065

Oberhausen, April 1904 VF+

Auflage 1.000 (**R 12**). Schöner G&D-Druck. Maße: 28,2 x 35,5 cm. **Unikat!**

Nr. 114 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Concordia Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9042

Oberhausen, Juli 1908 VF

Auflage 1.250 (**R 10**). Schöner Druck von G & D. Maße: 26,3 x 35,5 cm. Kleine Randeinrisse fachmännisch restauriert. Zwei Stücke wurden Mitte der 1990er Jahre in Frankreich gefunden, zwei weitere 2019 in Deutschland.



Nr. 114

Nr. 115 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft

Actie 200 Thaler, Nr. 1385

Berlin, 1.11.1872 EF

Gründeraktie, Auflage 6.000 (R 8). Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft ist ein Zwilling, von den gleichen Initiatoren gegründet und untrennbar verbunden mit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Jahrzehntelang wartete Cuxhaven vergeblich auf die Eisenbahn. Nur im Süden, zwischen Bremen und Bremerhaven, war das Kreisgebiet seit 1862 von der Hannöverschen Staatsbahn erschlossen worden. 1866 beschloß die Hannöver'sche Regierung den Bau der Eisen-



Nr. 112



Nr. 113

bahn Harburg-Stade. Diese Pläne vereitelte der im gleichen Jahr beginnende preußisch-österreichische Krieg, dessen Ausgang den Untergang des Königreichs Hannover bedeutete. Die Frage einer unterelbischen Eisenbahn wurde nun nicht mehr in Hannover, sondern im Preussischen Abgeordnetenhaus entschieden. Am 5.2.1872 kam dort ein Gesetzentwurf zur Beratung, der den Bau verschiedener Bahnen aus Staatsmitteln forderte. Darunter war auch, fußend auf dem Beschluß der Hannöver'schen Regierung von 1866, die Linie Harburg-Stade, die Preußen nun mit einem Aufwand von 3,3 Mio. Thaler ausführen sollte. Da stellte zu dem Eisenbahn-Gesetzentwurf der Abgeordnete Braun-Wiesbaden den Änderungsantrag, den Bau der Eisenbahn Harburg-Stade einer Privatgesellschaft zu übertragen, falls diese die Linie bis Cuxhaven weiterführe und dort einen Hafen errichte. So wurde es beschlossen, und am 25.4./2.5.1872, gründeten Baron Victor von Magnus, Geh. Commerzienrath Paul Mendelssohn-Bartholdy, Reichstagsmitglied Dr. Braun-Wiesbaden, Dr. Julius Faucher, Stadtrath Albert Löwe, Geh. Regierungsrath Dr. Esse, Corvetten-Capitain z.D. Olberg, Gustav Kutter in Berlin; A. N. Zacharias, Rob. M. Sloman, J. E. Langhans (J. Greve & Co.) u.a. die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG. Der Kreis der Gründer strotzte also vor illustren Namen vor allem aus Berliner Finanzkreisen. Deshalb war der juristische Sitz auch in Berlin, wo die AG höchst vornehm in der Voss-Strasse 29/30 residierte. Ganz zufällig wurde der Reichstagsabgeordnete Braun-Wiesbaden, der die Konzession mit seinem Änderungsantrag im Gesetzgebungsverfahren erst ermöglicht hatte, neben Charles Ernst David einer der zwei Directoren der Gesellschaft und bezog ein fürstliches Gehalt. Ein Kapital von 20 Mio. Thaler sollte nun eingeworben werden. In aller Bescheidenheit nannte der Börsenprospekt das Unternehmen „das großartigste des Jahrhunderts". Man versprach eine Bahn von Harburg über Stade und Cuxhaven nach Geestemünde sowie den Bau eines auch im Winter stets offenen Seehafens in Cuxhaven mit grossartigen Dampfschiffsverbindungen u.a. nach dem in 27 Stunden zu erreichenden Harwich (London). Tatsächlich wurden statt für 20 Mio. Thaler dann nur Aktien im Nennwert von 8 Mio. Thaler emittiert und auch davon nur 1 gezeichnet. Namentlich die Hamburger Presse machte sich darüber lustig, weshalb der Hamburger Senat eine auf 20 Jahre gedachte Subvention von jährlich 60.000 Thaler am Ende nicht gewähren konnte, weil die Bürgerschaft unter dem Einfluß der Presse ihre Genehmigung versagte. 1878 wurde ein Vertrag mit der „Societe belge des chemin de fer" in Brüssel geschlossen und 1879 allerhöchst bestätigt, wonach die Cuxhavener AG den Bau und Betrieb der Bahn von Cuxhaven über Stade nach Harburg der von den Belgiern mit Sitz in Harburg gegründeten „Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft" übertrug. Deren Kapital bestand zu je 10 Mio. Mark aus Aktien Lit. A und B und aus 3,5 Mio. Mark Aktien Lit. C. Letztere erhielt die Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG als Kompensation für die Übertragung aller mit der Bahn zusammenhängenden Vermögenswerte einschließlich der geleisteten Kautionen. Die Unter-Elbesche Eisenbahn eröffnete die 40,4 km lange Bahn Harburg-Stade am 1.4.1881, den 11,3 km langen Abschnitt Stade-Himmelpforten am 1.7.1881 und die volle 104 km lange Strecke bis zum damals zu Hamburg gehörenden Cuxhaven am 1.1.1882. Die Tätigkeit der Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-AG beschränkte sich fortan auf den Ausbau des Hafens von Cuxhaven. Auch ihre Schwestergesellschaft, die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, hatte ihren juristischen Sitz in Berlin, wo beide AG's in Bürogemeinschaft geleitet wurden. Die Initiatoren machten das Publikum glauben (und glaubten es möglicherweise selbst), in Cuxhaven werde nach Ankunft der Eisenbahn ein ungeheurer Wirtschaftsaufschwung einsetzen, von dem man mit Immobiliengeschäften profitieren müsse. Dazu Otto Glagau in seinem 1877 erschienenen Werk über den Börsen- und Gründungsschwindel: „Die Mitgründer (der Cuxhavener Eisenbahn)



Nr. 115

Hagenah, Schön, Langhans sowie Director David componirten auch noch in Verbindung mit R. A. Seelig und Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber) die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft, eine Filiale der vorigen (Cuxhavener Eisenbahn), um in den neuen Weltstädten Cuxhaven und Ritzebüttel Geschäftshäuser, Hotels etc. zu errichten. Zu diesem Zwecke ließ Herr Hagenah, der General-Entrepreneur der Bahn Stade-Cuxhaven, einige Parzellen zu dem enormen Preise von 549.000 Thaler ankaufen, und überantwortete sie für 1.530.000 Thaler, also mit einer Million Aufschlag, an Eduard Stahlschmidt (Hermann Geber), der sie nun wieder der plötzlich aus den Coulissen tretenden Immobiliengesellschaft überließ. Herr Greve, bis dahin Commis bei Hagenah und ein junger Mensch von 25 Jahren, hatte den ersten Ankauf vermittelt und ward jetzt Director der neuen Gesellschaft. Als solcher veröffentlichte er in der Hamburger „Börsenhalle" die Bilanz pro 1872, in welcher zu lesen stand: „An Immobilien-Conto, Kaufpreis - 1.530.000 Thaler." Da ereilte ihn die Nemesis in Gestalt der Staatsanwaltschaft. Was kein Staatsanwalt in Preussen fertig bekommen hat, vollbrachte der Oberstaatsanwalt in Hamburg, Dr. Mittelstädt, und wir bezeigen ihm hiermit unsern Respect. Trotz des famosen Actiengesetzes, ja auf Grund desselben erhob er gegen Director Greve die Anklage wegen „Verschleierung des Vermögensstandes der Gesellschaft", durch Aufstellung einer unwahren Bilanz. Der wirkliche Kaufpreis der Parcellen war ja nur 549.000 Thaler gewesen - nicht 1.530.000 Thaler, mit welchen man sie den Actionären berechnete. Was kein Gerichtshof, weder in Deutschland noch in Oesterreich, bisher glaubte ahnden zu können: die Umtriebe der Gründer - wir meinen nämlich grosse professionelle Gründer, nicht kleine dilettantenhafte Gründlinge - that kurz und gut das Hamburger Strafgericht. Es verurteilte den Director Greve zu einem Monat Gefängniss, und das Oberappellationsgericht in Lübeck hat diese Sentenz einfach bestätigt. Leider vermochte die Strafe nicht die eigentlichen Attentäter, die Gründer zu erreichen: sie traf nur deren Werkzeug, den jungen Director Greve, der sich nun von einer durch Strohmänner gebildeten Generalversammlung als Märtyrer feiern liess. Mit Recht konnten Greve und seine Vertheidiger behaupten, solche „Verschleierungen" seien bei den Actiengesellschaften von 1871/72 gang und gebe, solch falsche Bilanzen wären in Deutschland hunderte und tausende publicirt. Aber auch die Ansichten der Richter wechseln, und das Preussische Obertribunal hat bereits entschieden, dass der von den Gründern verschwiegene Profit als Betrug angesehen werden soll. Nun denke man sich einmal, dass dieses Präjudiz zur allgemeinen Anwendung käme - was für ein Schauspiel würden wir dann erleben! Wir würden plötzlich auf der Armensünderbank sehen tausende von reichen und vornehmen Gründern; und in den Gefängnissen würden als blosse Nummern figuriren und in grauen oder gestreiften Drillich umhergehen: Zeitungsschreiber und Zeitungsbesitzer, „Volkswirthe" und Parlaments-Mitglieder, Geheimräthe und Excellenzen, Edelleute und Grafen, geadelte Börsianer und baronisirte Financiers. O, das wäre ein Schauspiel für Menschen und Götter!" So weit Glagau in seiner Schilderung, in der sich die ganze Problematik der AG-Gründungen in den Gründerjahren wiederfindet. Die Cuxhavener Immobilien-Gesellschaft selbst wartete vergeblich auf den Boom, den die Eisenbahn nach Cuxhaven bringen sollte. 1880 standen die Immobilien immer noch mit den alten überhöhten Werten zu Buche, mit der jammervollen Fußnote: „Bei der Unmöglichkeit, die einzelnen Grundstücke zur Zeit in zuverlässiger Weise abzuschätzen, ist der Werth zu Grunde gelegt, zu welchem dieselben laut Vertrag vom 12. Juni 1872 zu Buche stehen." Welche Ironie: Diesen Text verfaßte der immer noch amtierende Director Heinrich Greve, nachdem man ihn gerade wegen dieser Überbewertung zuvor in's Gefängnis geschickt hatte. Große Erträge warf der Grundbesitz nicht ab, wenngleich Greve sich bemühte, wenigstens von dem aufblühenden Fischereihafen zu profitieren und noch ein Eishaus baute. Am Ende reichte der tatsächliche Wert der Besitzungen kaum aus, die darauf liegenden Hypothekenbelastungen abzudecken. 3,6 Mio. Mark Aktienkapital konnten die Aktionäre als verloren abschreiben. Sehr dekorative Gestaltung mit zwei Vignetten eines Uralt-Personenzuges und eines Raddampfers. Maße: 24,6 x 32,7 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Nur **15 Stücke** wurden 2006 gefunden!

Nr. 116 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Dachschieferbergwerk "Fuldauer I"

Kux-Schein über 5 Kuxe, Nr. 12
Caub, 29.7.1874 VF

Ausgegeben waren ca. 15 Kux-Scheine (**R 10**). Das Dachschieferbergwerk in der Gemeinde Bornich wurde von David Isaac Fuldauer gemutet (geboren 1830 im niederländischen Almelo, die Familie war mit den niederländischen Rothschilds verschwä-

gert), der sich mit dem ebenfalls jüdischen Amsterdamer Finanzier Benjamin Wolff als Kapitalgeber verband. Seit mehr als 2000 Jahren wird aus dem Kauber Schieferzug, der den Rhein zwischen Bacharach und Oberwesel in westöstlicher Richtung durchquert, Schiefergestein gewonnen. Indem sich der Rhein tief ins Gebirge einschnitt, ließ er die Schiefervorkommen zu Tage treten. Schon die Römer beuteten die Dachschiefervorkommen des Kauber Horizontes aus und verwendeten das Baumaterial u.a. zur Bedeckung des berühmten Limes bei Xanten. Um 1300 werden Schiefergruben im Kauber Schieferzug aktenkundig, und Kaub entwickelt sich zu einem Zentrum des rheinischen Schieferabbaus. 1889 werden hier die Gewinnungsbetriebe als “Grube Rhein” zu einer Großgrube zusammengeschlossen, die in 4 Etagen übereinander aus Stollen Dachschiefer förderte. Mitte der 1960er Jahre verursacht die Einführung von Kunstschiefer ein großes Grubensterben am Rhein. Die Grube Rhein begegnete dem durch den Bau eines Mineralmahlwerkes, das noch heute von der Schieferwerk Bacharach GmbH betrieben wird. Originalunterschriften. Vorderseitig mit zwei Überschreibungsvorgängen. Maße: 33,1 x 21,1 cm. Doppelblatt. Am rechten Rand stellenweise etwas angestaubt und minimal fleckig. Nur 4 Stück wurden Mitte 2007 in uralten holländischen Erbschaftsunterlagen gefunden.

Nr. 116



Nr. 117

Nr. 117 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Daimler-Benz AG

Aktie 50 DM, Nr. 645
Stuttgart / New York, 12.6.1993 UNC/EF

American Depository Share, ausgegeben noch vor der Einführung der Stückaktie und Umfirmierung in DaimlerChrysler (R 6). 1999 Fusion mit der Nr. 3 am US-Automobilmarkt zur DaimlerChrysler AG, Trennung von Chrysler im August 2007 und Umbenennung in Daimler AG. Stahlstich mit Vignette von Gottlieb Daimler und Carl Benz. Maße: 20,4 x 30,5 cm.



Nr. 118

Nr. 118 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Danzig (Free City of Danzig, Tobacco Monopoly)

6,5 % Bond 100 £, Nr. B02972
Danzig, 10.10.1927 EF

Teil einer Anleihe von 1,9 Mio. £, die die Freistadt Danzig mit Zustimmung des Völkerbundes aufgenommen hatte. Als Sicherheit für Kapital und Zinsen dienten auf der Grundlage eines Vertrages zwischen der Freistadt und der „Danziger Tabakmonopol AG“ die Einnahmen aus dem Tabakmonopol. Sehr schöner Stahlstich mit Löwen-Wappen. **Ohne** Stempel: Danziger Besitz. Signiert wurde die Anleihe vom Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig, Sahm und dem Finanzsenator Volkmann. Maße: 44,2 x 32 cm. Als unentwertetes Stück ohne roten Überdruck „Danziger Besitz, zahlbar in Gulden“ ganz besonders selten. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1940, **keine Entwertung.**
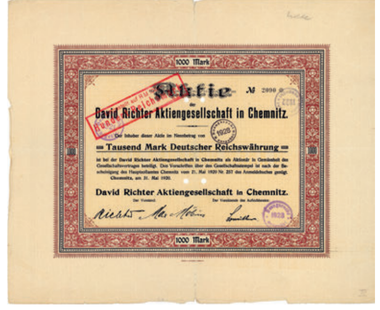


Nr. 119

Nr. 119 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Danziger Verpackungsindustrie AG

Aktie 100 RM, Nr. 51
Danzig, Juli 1942 EF

Auflage 60 (R 8). Gründung 1922 zwecks Verarbeitung von Papier, Pappe und sonstigen Materialien zur Herstellung von Verpackungsmitteln. Haupterzeugnisse der Fabrik in der Weidengasse 35-38 waren Kartonnagen, Tüten und Beutel sowie Wellpappe, die im Anilin-, Buch- oder Offsetdruck bedruckt werden konnten. Maße: 21 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 120

Nr. 120 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

David Richter AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2090
Chemnitz, 31.5.1920 VF

Auflage 1.200 (**R 9**). Um 1860 erringt Chemnitz Weltruf als Zentrum der Textilindustrie und des Maschinenbaus. Die Tradition des Chemnitzer Textilmaschinenbaus geht mit der Fertigung von Krempel- und Spinnmaschinen durch die Gebr. Bernhard bereits bis 1789 zurück! 1887 gründet Abraham David Richter eine Strumpfmaschinenfabrik, 1907 Umwandlung in die David Richter AG. Die DARAG zählte nun zu den fünf bedeutendsten Industriebetrieben in Chemnitz. Interessanterweise war die Ges. sowohl in der Herstellung von Textilmaschinen wie auch in der Textilproduktion selbst tätig: Das Werk Annaberger und Sedanstraße in Chemnitz besaß zum einen eine Maschinenfabrik, wo Strumpfmaschinen System “Cotton”, Fersen-, Spitzen- und Tüllmaschinen hergestellt wurden. Zum anderen wurden in einer Tüllfabrik Baumwoll- und Seidentülle hergestellt. 1939 wurde auch der schon früher betriebene Bau von Werkzeugmaschinen wieder aufgenommen. Ab 1942 liefert die DARAG vornehmlich Revolverdrehmaschinen und Waffen, 1945 wird der Betrieb durch Luftangriffe und Demontage zerstört, 1946 ist er einer der ersten Chemnitzer Betriebe, der die Produktion wieder aufnimmt. 1954 auf Antrag der Belegschaft in Volkseigentum überführt (VEB Tüllmaschinenbau Karl-Marx-Stadt, ab 1963 VEB Nähwirkmaschinenbau Malimo, ab 1985 VEB Textimaforschung im Kombinat Textima Karl-Marx-Stadt). 1991 als Textimaforschung Malimo Chemnitz + Malimo Maschinenbau GmbH reprivatisiert. 1992 von Karl Mayer übernommen und mit der Kändler Textilmaschinenbau zur KARL MAYER MALIMO Textilmaschinenfabrik GmbH verschmolzen. Der Betrieb in Chemnitz in der Mauersberger Str. 2 ist heute eines der modernsten Unternehmen der Branche. Tolle Gestaltung in der Art eines Teppichs, mit Umrahmung im Historismus-Stil. Für die Zeit ungewöhnlich großformatig. Maße: 21 x 29,9 cm. Abheftlochung mitten im Druckbild.

Nr. 121 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Debundscha-Pflanzung Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Anteilschein Serie A 200 Mark, Nr. 2
Berlin, 6.9.1905 VF

Gründerstück, Auflage 1.100 (R 8). Erwerb und Verwertung von Grundbesitz in Kamerun, Anbau von Kakao und Kautschuk, später auch von Bananen und Ölpflanzungen auf der 1.756 ha großen Farm Debundscha in Kamerun, Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen in Kamerun und den benachbarten Kolonien. Als Folge des 1. Weltkrieges ging fast aller Kolonialbesitz verloren. 1935 Sitzverlegung nach Hamburg. 1975 wegen Vermögenslosigkeit gelöscht, bis dahin hielt die Deutsche Samoa-Gesellschaft eine maßgebliche Beteiligung. Maße: 34 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 121



Nr. 122

Nr. 122 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Delitzscher Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Blankette
Delitzsch, 25.2.1929 UNC

(**R 10**) Gründung 1911 als „Neue Kleinbahn-AG Crensitz-Crostitz“ mit Sitz in Halle (Saale) als Auffanggesellschaft für den 1902 gegründeten Vorläufer, von 1914-1927 dann firmierend als „Crostitzer Kleinbahn AG“ mit Sitz in Großerositz, 1927 erneut umbenannt wie oben, seit 1942 schließlich „Delitzscher Eisenbahn-AG“. Die normalspurige, insgesamt 35 km lange Nebenbahn Crensitz-Crostitz-Rackwitz-Delitzsch wurde ab 1902 etappenweise eröffnet, das größte 24 km lange Teilstück Rackwitz-Delitzsch erst 1929. Beim Einmarsch der Amerikaner am 20.4.1945 wurde der Kleinbahnbetrieb eingestellt, aber bereits am 12.5.1945 in Maßen wieder aufgenommen. 1946 Unterstellung unter die direkte Aufsicht des Präsidenten der Provinz Sachsen, später unter die Reichsbahn. 1972 Betrienseinstellung. Ausgegeben waren 164 Einzelurkunden, daneben wurden ausweislich der erhalten gebliebenen Original-Lieferunterlagen von Giesecke & Devrient 5 dieser Reservestücke am 27.6.1929 geliefert. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 123 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Demminer Brauerei AG

Namensaktie Lit. D 1.000 RM, Nr. 244
Demmin, März 1942 EF

Auflage 250 (R 8). Gründung bereits 1859 als Demminer Bockbrauerei Johs. Kossow, seit 1874 Brauerei Vogt & Kossow. Der Betrieb wurde 1908 für 400.000 Mark an die neu gegründete AG verkauft. Filialen und Niederlagen in Altentreptow, Jarmen, Grimmen, Loitz, Dargun, Neukaien, Malchin, Gnoien, Stavenhagen und Richtenberg. Außerdem gehörte der Ges. das Hotel “Reichspost” in Demmin. 1939 umfirmiert in Demminer Brauerei AG. Die ersten Verstaatlichungswellen überstand die AG, weil zu klein, und so lebte sie noch ein knappes Vierteljahrhundert weiter. Erst 1969 wurde die Brauerei als VEB Demminer Brauerei in Volkseigentum überführt, 1983 dann dem VEB Getränkekombinat Neubrandenburg zugeschlagen. Erst kurz nach der Wende wurde der Betrieb 1991 stillgelegt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 123



Nr. 124

Nr. 124 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft

Aktie 100 RM, Nr. 43995
Berlin, 20.12.1926 EF

Auflage 8.400 (R 7). Gründung 1899 in Köln (Sitz 1924-1950 zwischenzeitlich in Berlin) auf Initiative von Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Um vom englischen Kabelmonopol unabhängig zu werden, hatte er bedeutende Kölner Bankhäuser und Kabelhersteller für seine Pläne zum Aufbau eines unabhängigen deutschen Seekabelnetzes gewinnen können. 1900 wurde das erste Nordamerikakabel Emden-Azoren-New York verlegt. Der gesamte Besitz ging bis auf kurze Kabelstümpfe in der Nordsee in Folge des Versailler Vertrages verloren. Die danach mühsam wieder in Gang gebrachten Kabel wurden bei Ausbruch des 2. Weltkrieges von den Alliierten erneut getrennt. 1952 konnte der Betrieb auf dem Emden-Vigo-Kabel und dem Azorenkabel wieder aufgenommen werden. Nach dem ersten Schritt 1966 durch Drittel-Beteiligung an der Computer GmbH in Lintorf wurde die Datenverarbeitung bald der wichtigere Geschäftszweig. 1987 mit der zur Quandt-Familie gehörenden ALTANA als übernehmender Gesellschaft verschmolzen. Adler mit Blitzen in den Krallen im Unterdruck. Maße: 20,8 x 29,7 cm. Vorderseitig am oberen Rand mit Stempel „Kraftlos lt. W.B.G.“.



Nr. 125

Nr. 125 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Deutsche Bank AG

Stückaktie, Specimen
Frankfurt a.M., von 2001 UNC

Nullgeziffertes Specimen (R 6). Gründung 1870. Wie die anderen Großbanken auch wuchs die Deutsche Bank nach der Wende zum 20. Jh. vor allem durch reihenweise Übernahmen von Regional- und Privatbanken. Der große Wurf gelang 1929 mit der Fusion mit der traditionsreichen (bereits 1851 gegründeten) “Direction der Disconto-Gesellschaft”. Dabei Umbenennung in „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“, ab 1937 wieder als „Deutsche Bank“ firmierend. Nach der Wende 1990 Verschmelzung mit der 100%igen Tochter Deutsche Bank Berlin AG, 1999 Übernahme der US-amerikanischen Bankers Trust und Übertragung des Teilbereiches Privat- und Geschäftskunden auf die Deutsche Bank 24 AG - was aber bald wieder rückgängig gemacht wurde. Maße: 20,3 x 30,5 cm.



Nr. 126

Nr. 126 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft

Actie 100 Thaler, Blankett
Dessau, 1.4.1872 EF+

Gründung 1855 als älteste Gasgesellschaft Deutschlands. Seit 1886 auch in der Elektrizitätswirtschaft tätig. In Dessau wurde die nach Berlin älteste Elektrizitäts-Zentrale in Deutschland errichtet. 1946 Sitzverlegung nach Düsseldorf, 1979 Umfirmierung in CONTIGAS Deutsche Energie AG, eine noch heute börsennotierte Holding für vielfältige Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen. 1988 Sitzverlegung nach München. Hochdekorativ, barocke Umrahmung mit Gaswerk und Straßenlaternen. Keine Nummer und Kontrollunterschrift, aber umgestellt auf 120 RM. Rückseitig Text der herzoglichen Concession von 1855 + Auszug aus den Statuten. Maße: 24,4 x 32 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 127

Nr. 127 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Erdöl-AG

Sammelaktie 1.000 x 400 RM, Nr. 238301-239300

Berlin, Oktober 1943 EF+

Auflage nicht zu ermitteln (R 7). Gründung 1899 als Deutsche Tiefbohr-AG zur Aufsuchung und Gewinnung von Kalisalzen und Steinkohle. 1911 Umfirmierung, nachdem die DEA inzwischen über 90 % der deutschen Erdölförderung kontrollierte. Mit der Standard Oil lieferte sich die DEA deswegen einen über 10 Jahre währenden erbitterten Preiskrieg im Kampf um die Vorherrschaft im deutschen Petroleum-Geschäft. Nach einem Intermezzo als Deutsche Texaco AG gehörte die DEA zuletzt zum RWE-Konzern. Das Downstream-Geschäft (Raffinerien, Logistik, Tankstellen) wurde zum 1. Juli 2002 komplett durch Shell übernommen. Die DEA-Tankstellen wurden ab 2004 in Shell umgeflaggt bzw. veräußert. Seitdem konzentriert sich RWE-DEA auf das Upstream-Geschäft, d.h. die Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas. Maße: 34 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 128 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 145,00 EUR

Deutsche Fox Film AG

Aktie 100 RM, Nr. 54

Berlin, 15.11.1938 VF

Auflage 10 (**R 9**). Gründung 1921 in Leipzig als "Deutsche Vereins-Film-AG", 1923 Sitzverlegung nach Berlin, 1930 umfirmiert wie oben nach Übernahme durch die US-amerikanische 20th Century Fox Film Corp. Zweck war nun die Verwaltung der der Firma gehörenden inländischen Filmlizenzrechte von Filmen der 20th Century Fox Film Corporation und der Verleih von Fox-Filmen in deutschen Lichtspielhäusern. Zu diesem Zweck errichtete Fox-Film eines der ersten Synchronisationsstudios in Deutschland. Der Kriegseintritt der USA verbannte amerikanische Filme von deutschen Leinwänden, die deutsche Fox-Tochter wurde als Feindvermögen behandelt und nach Einstellung des operativen Geschäfts 1941 in "Deutsche Fox Film Vermögensverwaltung AG" umbenannt. 1952 in eine GmbH umgewandelt. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Unterer Rand durchgehend punktuell verfärbt an der Schnittkante. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 129

Nr. 129 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Girozentrale -Deutsche Kommunalbank-

Sammelschuldv. Lit. D 2.000 x 500 RM = 1.000.000 RM, Nr. 207301-209300

Berlin, 1.7.1942 EF+

(**R 9**) Gegründet wurde die Deutsche Girozentrale 1918 als Bankanstalt des Deutschen Zentralgiroverbandes für den zentralen Geldausgleich und den Anschluss der Sparkassenorganisation an den Geld- und Kapitalmarkt, zehn Jahre nachdem bei den Sparkassen der Giroverkehr Einzug gehalten hatte. 1919 übernahm die DGZ auch die "Geldvermittlungsstelle der deutschen Städte" und erhielt das Recht, zur Refinanzierung ihrer langfristigen Kommunalkredite die "Deutschen Kommunal-Anleihen" aufzulegen. Die Bezeichnung der Deutschen Girozentrale wurde deshalb 1921 um den Zusatz "Deutsche Kommunalbank" ergänzt. Im sowjetisch besetzten Sektor von Berlin liegend, wurde die DGZ 1945 zunächst geschlossen, 1947 mit Einschränkungen in Düsseldorf reaktiviert, 1954 nahm sie ihre volle Geschäftstätigkeit wieder auf. 1965 Verlegung des Hauptsitzes nach Frankfurt/Main, 1999 Fusion mit der DekaBank GmbH zur "DekaBank Deutsche Girozentrale". Rückseitig Anleihebedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt!



Nr. 130

Nr. 130 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Deutsche Hypothekenbank

Aktie 6.000 Mark, Nr. 96319

Meiningen, 15.1.1923 VF+

Auflage 6.480 (R 8). Gründung 1862 in Meiningen als zweitälteste reine Hypothekenbank Deutschlands. Sitzverlegungen 1938 nach Weimar, 1948 nach Bremen, 1989 nach Frankfurt a.M. 1972 Aufnahme der Sächsischen Bodencreditanstalt. Auf Betreiben des letzten Großaktionärs (Dresdner Bank) 1990 mit der „Pfälzischen Hypothekenbank" verschmolzen, 2001 bei der Fusion der Hypothekenbank-Töchter der Frankfurter Großbanken schließlich in der Euro-Hypo aufgegangen. Für eine Aktie dieser Zeit eher ungewöhnliches großes Hochformat. Maße: 36,1 x 25,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 131

Nr. 131 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Deutsche Industriebank

4% Sammel-Schuldv. 5.000.000 RM, Nr. 1

Berlin, März 1944 EF

Auflage 20 (R 8). Gründung 1924 als "Bank für deutsche Industrie-Obligationen" als Finanzier für die im Rahmen des Dawes-Plans belastete deutsche Industrie. 1939 Umfirmierung in Deutsche Industriebank. Zweck war nun die Gewährung lang- und mittelfristiger Kredite vor allem an Klein- und Mittelbetriebe. 1974/75 Fusion mit der 1949 in Düsseldorf gegründeten Industriekreditbank AG. 1993 hatte die BHF-Bank einen 10 %-Anteil, den später die Allianz übernahm. 2001 übernahm die staatseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Anteile von Allianz und Mün-

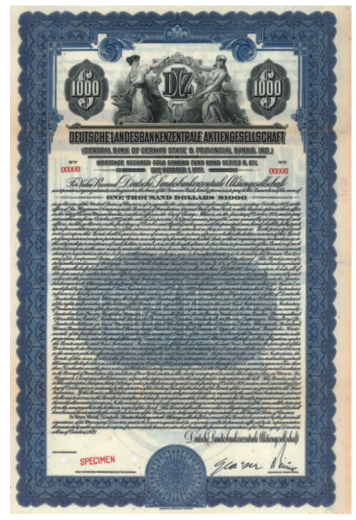
chener Rück übernommen, was ihr übel bekam: Der Beinahe-Zusammenbruch der IKB in der Finanzkrise 2008 belastete auch die KfW schwer. 2008 Übernahme der KfW-Anteile in Höhe von 90,8 % durch den amerikanischen Finanzinvestor Lone Star. Hektographierter Vordruck, Stückenummern maschinenschriftlich ergänzt, mit Originalunterschriften. 4 Seiten Anleihebedingungen auf zwei separaten Blättern angeheftet. Maße: 29,8 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 132 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Landesbankenzentrale AG (Central Bank of German State & Provincial Banks)

6 % Gold Bond 1.000, Specimen
Berlin, 1.10.1927 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 10**). Gründung 1923. Zweck: „Den im Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten zusammengeschlossenen Staatsbanken, Landesbanken und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Kreditanstalten für ihre wirtschaftlichen Aufgaben als Vermittler zu dienen und sie auf ihrem Tätigkeitsgebiet zu fördern.“ 1950 Berliner Wertpapierbereinigung, seit 1955 Ablösung der Schuldverschreibungen (von 1934 und 1941), 1960 volle bzw. quotale Ablösung der Auslandsanleihen (von 1927 und 1928), heute Deutsche Landesbankenzentrale AG, eine 100%ige Tochter der Deka-Bank. Anleihe von 10 Mio. $, die höchsten Anteile hatten hier die Landesbank der Provinz Westfalen (20 %), die Provinzialhilfskasse Niederschlesien (20 %), die Provinzialbank Oberschlesien (12,5 %) und die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden (12,5 %). Maße: 38,2 x 25,6 cm. Mit anhängenden Kupons.



Nr. 132

Nr. 133 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Deutsche Lichtspiel-Theater-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 159
Frankfurt a.M., 10.3.1913 EF+

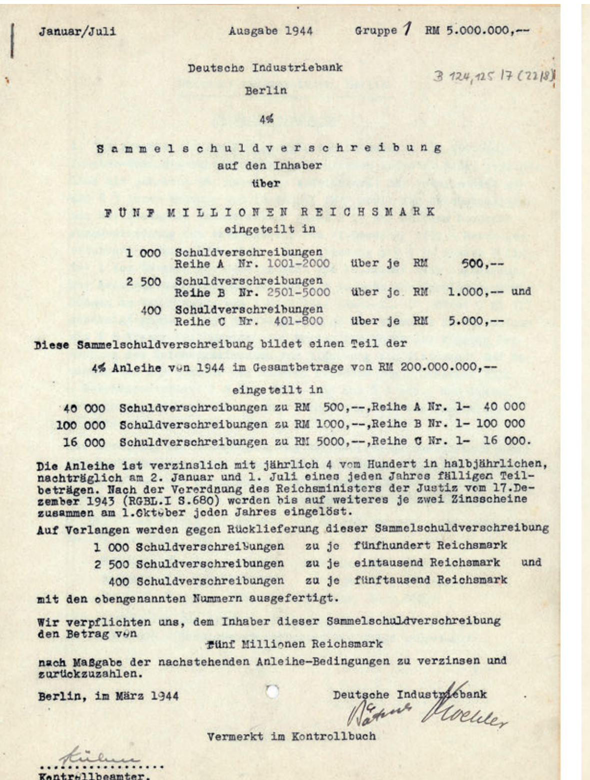
Auflage 300 (**R 10**). Gegründet am 19. Dezember 1912, eingetragen am 6. Januar 1913. Bereits am 14. Juli 1913 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Konkursverfahren eröffnet. Die Ges. bezweckte Einrichtung und Betrieb von Lichtspieltheatern sowie den Vertrieb von Apparaten und Filmen. Nach Verteilung der restl. Masse wurde das Konkursverfahren am 15. Juli 1914 aufgehoben. Maße: 38,6 x 28,3 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.

Nr. 134 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Deutsche Luftschiffahrts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1696
Frankfurt a.M., 1.8.1910 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 6). Gründung am 16.11.1909 in Frankfurt mit einer Zweigniederlassung in Friedrichshafen. Gründer waren 260 an der wirtschaftlichen Nutzung der Erfindung des Grafen Zeppelin interessierte Privatpersonen, Firmen und Banken. Das Interesse größerer Städte an diesem neuen Verkehrsmittel zeigte sich z.B. in Gestalt des Frankfurter OB Adickes als AR-Vorsitzender, weitere Mitglieder waren der Essener OB Holle, der Düsseldorfer OB Oehler, Dr. Moenckeberg (Hamburg) und der Kölner OB Wallraf. Bekannte Industrievertreter waren Ernst Schiess (Düsseldorf), Andreae-Passavant (Frankfurt), von Guilleaume (Köln), Dr. Moenckeberg und Eduard Siemers (Hamburg). Erste Hallen standen der Gesellschaft in Frankfurt, Baden, Düsseldorf und Hamburg zur Verfügung. Das erste bei der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen fertiggestellte Luftschiff „Deutschland“ wurde schon am 28.6.1910 fast völlig zerstört, eine Katastrophe auch für das Image der Gesellschaft. 1912 wurden Fahrten unternommen mit den Luftschiffen „Hansa“, „Viktoria-Louise“ und „Schwaben“ (letzteres am 28.6.1912 bei Düsseldorf völlig zerstört). Durch die beiden Totalverluste sowie daraus resultierende Einnahmeausfälle war bereits Ende 1912 das halbe Grundkapital verloren. Zur Beseitigung der Unterbilanz wurde daraufhin beschlossen, 500 Aktien durch Zuzahlung von je M 3.000 in



Januar/Juli Ausgabe 1944 Gruppe 1 RM 5.000.000,--

Deutsche Industriebank
Berlin

4%

S a m m e l s c h u l d v e r s c h r e i b u n g
auf den Inhaber
über

F Ü N F M I L L I O N E N R E I C H S M A R K
eingeteilt in

1 000 Schuldverschreibungen Reihe A Nr. 1001-2000 über je RM 500,--
2 500 Schuldverschreibungen Reihe B Nr. 2501-5000 über je RM 1.000,-- und
400 Schuldverschreibungen Reihe C Nr. 401-800 über je RM 5.000,--

Diese Sammelschuldverschreibung bildet einen Teil der
4% Anleihe von 1944 im Gesamtbetrage von RM 200.000.000,--
eingeteilt in
40 000 Schuldverschreibungen zu RM 500,--,Reihe A Nr. 1- 40 000
100 000 Schuldverschreibungen zu RM 1000,--,Reihe B Nr. 1- 100 000
16 000 Schuldverschreibungen zu RM 5000,--,Reihe C Nr. 1- 16 000.

Die Anleihe ist verzinslich mit jährlich 4 vom Hundert in halbjährlichen, nachträglich am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres fälligen Teilbeträgen. Nach der Verordnung des Reichsministers der Justiz vom 17.Dezember 1943 (RGBL.I S.680) werden bis auf weiteres je zwei Zinsscheine zusammen am 1.Oktober jeden Jahres eingelöst.

Auf Verlangen werden gegen Rücklieferung dieser Sammelschuldverschreibung
1 000 Schuldverschreibungen zu je fünfhundert Reichsmark
2 500 Schuldverschreibungen zu je eintausend Reichsmark und
400 Schuldverschreibungen zu je fünftausend Reichsmark
mit den obengenannten Nummern ausgefertigt.

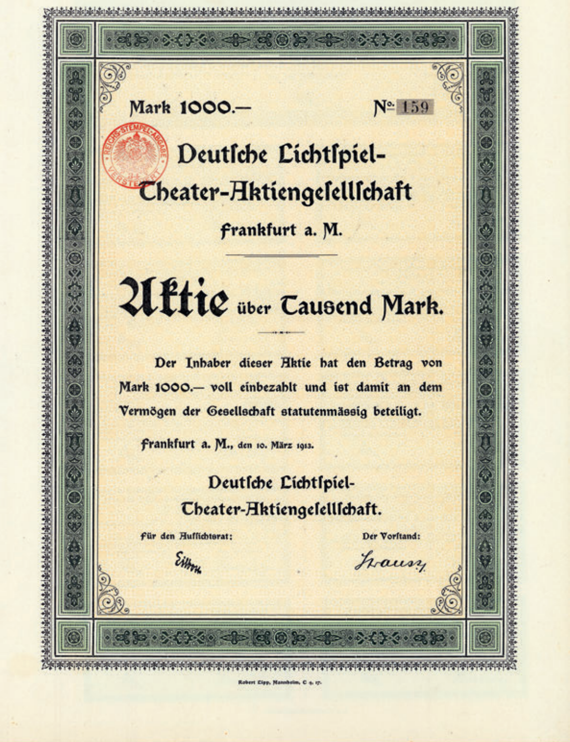
Wir verpflichten uns, dem Inhaber dieser Sammelschuldverschreibung den Betrag von
Fünf Millionen Reichsmark
nach Maßgabe der nachstehenden Anleihe-Bedingungen zu verzinsen und zurückzuzahlen.

Berlin, im März 1944 Deutsche Industriebank

Vermerkt im Kontrollbuch

Kontrollbeamter.

Nr. 131



Nr. 133

Vorzugsaktien umzuwandeln. 1913 wurde die Flotte um das Luftschiff „Sachsen“ erweitert. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges wurden die Luftschiffe vom Reich übernommen. Ab August 1919 (gemeinsam mit der Luftschiffbau Zeppelin) wieder regelmäßiger Luftverkehr vom Bodensee nach Berlin zu Versuchs- und Propagandazwecken. Auf 103 Luftreisen wurden 2380 Personen befördert. Der Versailler Vertrag besiegelte das Schicksal der Gesellschaft durch Enteignung der wertvollen Anlagewerte. Die DELAG trat in Liquidation, aus der dann 1936 51,50 RM pro Aktie für die Aktionäre übrig blieben. Mit Faksimile-Unterschrift des Frankfurter OB ADICKES als Aufsichtsratsvorsitzender. Maße: 36,8 x 25,4 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.


Deutsche
Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft
in
Frankfurt am Main.

AKTIE

№ 1696
über
TAUSEND MARK
Deutsche Reichswährung.

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von
TAUSEND MARK
bei der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. nach Maßgabe der Statuten als Aktionär beteiligt.

Frankfurt a. M., den 1. August 1910.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Diese Aktie ist durch Auszahlung des für sie hinterlegten Liquidations-erlöses wertlos geworden.
Tettnang, den 16.1.1932.
Amtsgericht -Hinterlegungsstelle-
Justizoberinspektor

Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M. — Papier D. R. G. M. No. 41943.

Nr. 134


1909 Mark 500

Deutsche Schutzgebietsanleihe
von 1909
4 Prozent

Schuldverschreibung
Lit. C 500 Mark № 13592
Fünfhundert Mark
Reichswährung,

Reichsschuldenverwaltung.

500 Mark.

Nr. 135

Nr. 135 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1909

4 % Schuldv. 500 Mark, Nr. 13895
Berlin, 5.6.1909 EF/VF

Zunächst wurde der Finanzbedarf der Kolonien über den Reichshaushalt gedeckt, was 1890-1900 eine der Hauptursachen der sprunghaft steigenden deutschen Staatsverschuldung war. Nach einer Bereisung der Kolonien in Begleitung seines Sekretärs Walter Rathenau kam Kolonialstaatssekretär Dernburg 1908 auf die Idee, die vier Schutzgebiete (Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo und Deutsch-Südwestafrika) unter Bürgschaft des Deutschen Reichs eigene Anleihen aufnehmen zu lassen und damit den Reichshaushalt zu entlasten. Mit den so am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln wurde vor allem der koloniale Eisenbahnbau forciert. Der 1894 begonnene Bau der Usambarabahn in Deutsch-Ostafrika war endlich 1905 zu Ende gebracht worden. Etwas schneller kam der 1897 begonnene zweite koloniale Bahnbau in Deutsch-Südwestafrika zu Ende, nämlich 1902. Togo trat 1904 in das Eisenbahnzeitalter ein und Kamerun schließlich 1909. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges waren in den deutschen Kolonien (ohne Tsingtao in China), finanziert über die Schutzgebietsanleihen, bereits 4.500 km Bahnlinien in Betrieb, nämlich in Deutsch-Ostafrika (Usambarabahn, Mittellandbahn und Ruandabahn), in Kamerun (Manengubabahn und Mittellandbahn), in Togo (Küstenbahn, Inlandbahn und Hinterlandbahn) sowie Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund-Windhuk, Otavibahn, Südbahn, Windhuk-Keetmanshoop und Ambolandbahn). Zwischen 1908 und 1914 wurde (mit Ausnahme von 1912) jedes Jahr eine Schutzgebietsanleihe begeben, deren Verteilung auf die vier Schutzgebiete entsprechend den Finanzbedürfnissen des Eisenbahnbaus jeweils völlig unterschiedlich geschlüsselt war. 1928 wurde der Schuldendienst auf die Schutzgebietsanleihen eingestellt. Schöner Druck der Reichsdruckerei. Maße: 32,2 x 21,9 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 136 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-AG

Sammel-Namensaktie 10 x 1.000 RM, Nr. 931-940
Hamburg, 1.10.1935 EF+

Auflage 10 (**R 9**). Gegründet 1923 als “Hamburg-Leipziger Lloyd, Versicherungs-AG”, 1929 umbenannt wie oben. Die Ges. stand in Interessengemeinschaft mit der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG und der Deutscher Ring Krankenversicherung V.a.G., wurde mit diesen in Personalunion geführt, auch bestand eine einheitliche Vertriebsorganisation. Die Gruppe stand im III. Reich unter dem Einfluß der Deutschen Arbeitsfront. 1947 wurden auf Beschluß des Alliierten Kontrollrates die Deutscher Ring-Versicherungen geschlossen. Als Gesamtrechtsnachfolger entstand 1953/54 die “Deutscher Ring Transport- und Rückversicherungs-AG”, deren Großaktionär nunmehr die Vermögensverwaltung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft GmbH in Hamburg war. Ausgestellt auf die Treuhandges. für wirtschaftliche Unternehmungen mbH, Berlin. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Reichsmark 10000.–
Deutscher Ring
Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg
10000
10 Aktien
№00941
№00950
Zehntausend Reichsmark
Deutscher Ring
Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Nr. 136



Nr. 137

Nr. 137 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-AG

Sammel-Namensaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 501-600
Hamburg, 1.10.1935 EF

Auflage 9 (**R 9**). Maße: 21,1 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 138

Nr. 138 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Diabas Steinbrüche Neuwerk AG

10 % Teilschuldv. 1.000 Goldmark, Nr. 10
Neuwerk b. Rübeland/Harz, 1.2.1932 EF/VF

Auflage 50 (**R 10**). Seit 1866 wurde der Diabas, der als Schotter und Pflaster beim Straßenbau Verwendung fand, in den Neuwerker Brüchen beiderseits der Bode am Harmsberg und den Pfaffenköpfen abgebaut. Zum Transport der Erzeugnisse der beiden Diabas-Steinbrüche unterhalb Neuwerks diente von 1887 bis 1961 die normalspurige Neuwerker Industriebahn. Sie zweigte von der Rübelandbahn am Ende des "alten Bahnhofs" ab. Das Gleis führte hinter dem Bahnhof auf einer Steinbogenbrücke mit zwei Öffnungen über die Bode, heute als Fusswegbrücke noch erhalten. Originalunterschriften, rückseitig Anleihe-Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Abheftlochung am linken Rand, oberer Rand links mit Abdruck einer rostigen Büroklammer. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen für 1943-1951, keine Entwertung. Äußerst seltenes Stück aus einem Nachlaß.

Nr. 139 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Diabas Steinbrüche Neuwerk AG

10 % Teilschuldv. 1.000 Goldmark, Nr. 11
Neuwerk b. Rübeland/Harz, 1.2.1932 EF-

Auflage 50 (**R 10**). Originalunterschriften, rückseitig Anleihe-Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Abheftlochung am linken Rand, oberer Rand links mit leichtem Abdruck einer rostigen Büroklammer. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen für 1943-1951, keine Entwertung.

Nr. 140 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Diabas Steinbrüche Neuwerk AG

10 % Teilschuldv. 1.000 Goldmark, Nr. 12
Neuwerk b. Rübeland/Harz, 1.2.1932 EF+

Auflage 50 (**R 10**). Originalunterschriften, rückseitig Anleihe-Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Abheftlochung am linken Rand. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen für 1943-1951, keine Entwertung.

Nr. 141 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Diabas Steinbrüche Neuwerk AG

10 % Teilschuldv. 1.000 Goldmark, Nr. 13
Neuwerk bei Rübeland/Harz, 1.2.1932 EF

Auflage 50 (**R 10**). Originalunterschriften, rückseitig Anleihe-Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Abheftlochung am linken Rand. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen für 1943-1951, keine Entwertung.



Nr. 142

Nr. 142 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Dolerit-Basalt AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 35732
Köln, Januar 1928 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1921 durch Übernahme der Dolerit-Basalt GmbH und des Basaltwerkes Ottrau (beide Köln). 1924 Zusammenschluß mit der Gewerkschaft Saxonia in Bonn. Die Ges. pachtete die Steinbrüche Dorndorf, Wilsenroth, Wilmenrod, Eitorf (Sieg)., Obergrenzebach (Bez. Kassel), Forstamt Oberaula (Bez. Kassel) und Hartenfels (Westerwald). 1932 Übernahme der Gewerkschaft Silberberg in Köln. 1947 Abstoßung des Werkes Wernswig. 1963 Einrichtung des neuen Steinbruchs Kirschenwald (Bezirk Kassel). Die im Freiverkehr Düsseldorf börsennotierte AG wurde jahrzehntelang von der Neusser Wilh. Werhahn KG und dem Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim beherrscht. Nach Abgabe der operativen Geschäfts an die Werhahn-Gruppe 1996 umbenannt in Dolerit-Basalt Grundwert- und Beteiligungs-AG. Grossaktionär war nun die ebenfalls zum Werhahn-Konzern gehörende Rheinland-Versicherung in Neuss. Da die Positionierung als Immobilien-Ges. nicht klappte, wurde schließlich die Auflösung der AG beschlossen. Nach Übergang der Aktienmehrheit auf eine neue Investorengruppe wurde der Auflösungsbeschluß 2006 aufgehoben und die Ges. als "Deutsche REIT AG" fortgesetzt. Anschließend wurde ein Portfolio aus ca. 2.500 Wohnungen und knapp 90.000 qm Gewerbefläche erworben. In der Finanzkrise 2008 kam die erneut in "DR Real Estate AG" umbenannte Ges. ziemlich unter die Räder und fristet seitdem an der Börse ein Dasein als "Penny Stock". Maße: 21 x 29,8 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 143 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Dortmunder Actien-Brauerei

Aktie 1.200 Mark, Nr. 4694
Dortmund, 1.3.1907 VF

Auflage 883 (**R 9**). Gründung 1868 als "Dortmunder Bierbrauerei Herberz & Co.", 1871 Umwandlung in eine AG. 1917/18 Erwerb der Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl AG in Dortmund und der Gütersloher Brauerei AG. 1920 Übernahme der Kontingente von E. und A. Meininghaus in Dortmund, der Hammer Brauerei "Mark" in Hamm i.W. und von Luyken & Tigler in Wesel-Obrighoven. Hinzuerworben wurden ferner die Euskirchener Bürgerbräu GmbH, die Vereinsbrauerei Göttingen GmbH, die Brauerei Dormagen vorm. Becker & Cie. und die Heinrich Stade Brauerei-GmbH in Dortmund (1921/22) sowie die Aktienbrauerei Rinteln und die Weener Bräu GmbH (1926). 1969 Erwerb der Aktienmehrheit des Lokalrivalen Dortmunder Hansa-Brauerei. Bei dieser Übernahme verschluckte sich die DAB an dem allgemein als zu hoch empfundenen Kaufpreis und wurde damit selbst übernahmereif: 2001 kam es zu einer Überschuldung, und die DAB musste sich von der zum Oetker-Konzern (heute Radeberger-Gruppe) gehörenden Binding-Brauerei AG retten und dann übernehmen lassen. Mit dem Ausschluß der Minderheitsaktionäre wurde die DAB 2002 vollständig in die Radeberger-Gruppe eingegiedert. "DAB macht schlapp", reimten die Biertrinker, die andere Dortmunder Marken bevorzugten. Das ist Geschichte: Neben der kleinen Hövels Hausbrauerei ist DAB heute die einzige noch übrig gebliebene Dortmunder Brauerei. Sehr schöne Jugendstil-Umrahmung, Wappenschild im Unterdruck, Originalunterschriften. Maße: 28,6 x 22,4 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Linker Rand mittig mit einer Verfärbung, linke untere Ecke eingerissen mit kleinstem Papierverlust.

Nr. 144 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Dresdner Bank

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 35
Berlin, 3.5.1937 VF

Interimsschein (**R 9**). Gründung 1872 unter Übernahme des altangesehenen Bankgeschäfts von Michael Kaskel in Dresden. 1881 Errichtung einer Niederlassung in Berlin, wohin 1884 auch die Geschäftsleitung verlegt wurde. Verstärkt nach der Jahrhundertwende schlug die Dresdner Bank, wie die anderen Großbanken auch, einen atemberaubenden Expansionskurs durch massenhafte Übernahme kleinerer Regional- und Privatbanken ein. 1931 in der Weltwirtschaftskrise musste die Dresdner Bank vom Deutschen Reich gerettet werden, das daraufhin (teils über die Deutsche Golddiskontbank) Mehrheitsaktionär wurde. Die de facto verstaatlichte Dresdner Bank nahm anschließend durch Fusion die berühmt-berüchtigte Darmstädter und Nationalbank auf, deren Zusammenbruch der Auslöser der Krise gewesen war. 1937 gab das Reich seine Mehrheitsbeteiligung an der inzwischen stabilisierten Bank wieder ab. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Dresdner Bank von den Alliierten zunächst zerschlagen: durch Ausgründung gingen die süddeutschen Geschäfte auf die Rhein-Main Bank über, die norddeutschen auf die Hamburger Kreditbank und die nordrhein-westfälischen auf die Rhein-Ruhr-Bank. Diese drei Institute fusionierten 1957 zur (neuen) Dresdner Bank AG. Dazu erhielten die Aktionäre 1952 "Restquoten" genannte Reichsmark-Aktien der bestehen bleibenden "Altbank", der die seinerzeit nicht realisierbaren Ost-Ansprüche verblieben. 2001 mit hochfliegenden Allfinanz-Plänen von der Allianz-



Nr. 143



Nr. 144

Versicherung übernommen, 2008/09 dann an die Commerzbank verkauft worden und mit dieser fusioniert. Ausgestellt auf die Deutsche Golddiskontbank, Berlin. Eine Kapitalmaßnahme führte die Dresdner Bank 1937 nicht durch, vielmehr steht die Ausgabe offenbar im Zusammenhang mit der 1937 durchgeführten Reprivatisierung. Vordruck mit maschinenschriftlichen Ergänzungen zu Anzahl der Aktien und Gesamtnominalwert. Originalunterschriften von Carl Goetz (1936-65 AR-Vorsitzender) sowie der beiden Vorstände Dr. Hans Schippel (Reichsbankdirektor a.D., seit 1931 anläßlich der Rettung und weitgehenden Verstaatlichung der Bank durch das Deutsche Reich im Vorstand) und Dr. Hans Rinn (1939 Börsenchef der Dresdner Bank, 1952-1964 Vorstandsvorsitzender der Hamburger Kreditbank). Endgültige Aktien wurden für diese Interimsscheine nie ausgegeben: Rückseitig sind (jeweils mit Originalunterschriften) die Dividendenzahlungen ab 1937 Jahr für Jahr abgetragen. Maße: 29,5 x 20,8 cm. Kleine Randverletzungen (Einrisse), vereinzelt etwas fleckig. Kleine Lochentwertung unten rechts. Nur 7 Stücke dieser hochinteressanten und finanzgeschichtlich bedeutenden Sammelaktien sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 145

Nr. 145 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Dresdner Bank

Sammelaktie 1.000 x 100 RM, Nr. 177001-178000

Berlin, März 1944 EF+

(R 6) Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 146

Nr. 146 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3599

Dresden, 17.9.1909 VF

Auflage 1.350 (**R 9**). Die Dresdner Kaufleute Karl Siegel und Georg Marwitz, die in Johannstadt bereits eine Bleicherei- und Appretur-Anstalt betrieben, gründeten 1884 diese AG. Der Betrieb in Dresden-Johannstadt auf der Arnold-/Blumenstraße webte nicht nur Gardinen, Spitzen, Tülle, Dekorations- und Gobelinstoffe, sondern besaß auch eine Textildruckerei, Appretur und Färberei. Die Firma expandierte ständig, deshalb 1898 Bau einer neuen Fabrik in Groß-Dobritz an der Eisenbahn Dresden-Pirna. Durch Übernahmen wurde das Unternehmen später **die größte Gardinenfabrik des europäischen Kontinents**. So kamen hinzu: 1898 eine Gardinenfabrik in Warschau; 1909 eine Spitzenfabrik in Norwalk (USA); 1905 die Fa. Oertel & Co. Gardinen-, Spitzen- und Tüllweberei in Falkenstein i.V.; 1915 die Weißthaler Spinnerei AG in Mittweida; 1922 die AG für Gardinenfabrikation vorm. T. J. Birkin & Co. in Oelsnitz i.V.; 1927 die Fa. Meinhold & Sohn in Plauen i.V.; 1927 die N.V. Vitrage-Weverij en Tricotfabriek “Anglo-Holland” in Hilversum; 1929 die A. Glaser Nachf. AG in Penig. Beschäftigt waren zuletzt rd. 2.500 Menschen, exportiert wurde in die ganze Welt. Börsennotiert in Berlin und Dresden/Leipzig. Im 2. Weltkrieg überwiegend Produktion für Heereszwecke, deshalb schon 1945 auf SMAD-Befehl entschädigugslos enteignet. Bei Wiederaufnahme der Friedensproduktion im Jahr 1946 hatte die “Dregus” gerade noch 35 Beschäftigte, ein Jahr später bereits wieder über 1000. Bis Juli 1946 wurde der Betrieb dann von den Russen bis auf die letzte Schraube demontiert. Mit herbeigeschafften Reservemaschinen vogtländischer Textilbetriebe begann ein mühsamer Wiederaufbau. Zunächst landeseigener Betrieb, 1953 Zusammenlegung mit der Leipziger Spitzenfabrik und der Tüllfabrik Flöha zum VEB Tüllgardinen- und Spitzen-Werke Dresden VVB Deko. 1970 im Großbetrieb VEB Plauener Spitze aufgegangen. Ab 1990 von der Treuhandanstalt als “Dresdener Spitzen GmbH” weitergeführt.Die Mitarbeiterzahl schrumpfte beständig von 500 auf 70, der Liquidationsbeschluß war schon gefaßt, dann nahte Rettung: 1995 an einen Berliner Unternehmer privatisiert, heute die “Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur M. & S. Schröder GmbH & Co. KG”. Maße: 25,3 x 33,1 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 147



Nr. 148

Nr. 147 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Dülkener Baumwollspinnerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1109
Dülken, 16.6.1897 EF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 8). Gegründet 1897 durch den A. Schaaffhausen'schen Bankverein zwecks Übernahme der früher der Firma Bücklers & Jansen gehörigen Baumwollspinnerei und Zwirnerei samt Grundstücken etc. für 1,377 Mio. M (der Familie Bücklers gehörte in Düren außerdem eine mech. Leinenweberei mit Werken in Düren, Eschweiler und Heimbach, die 1912 in eine AG umgewandelt wurde). Seit 1916/17 auch Zwirnerei für Papiergarn, nachdem sich die Dürener Papierfabrikantenfamilie Schöller bei der Ges. interessiert hatte (es bestanden durch Heirat einer Schöller-Tochter auch familiäre Verbindungen). Zuletzt gehörte dem AR auch der Kölner Bankier Rob. Pferdmenges an, Mitinhaber bei Sal. Oppenheim und nach dem Krieg der "Bankier Adenauers" genannt. Schlechte Resultate und Dividendenausfälle schon vor und besonders während der Weltwirtschaftskrise erzwangen 1931 die Liquidation. Hübsche Umrahmung. Maße: 29,7 x 22,1 cm. Mit Kuponbogen von 1928.

Nr. 148 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Dülkener Gewerbebank

Namens-Actie 300 Mark, Nr. 167
Dülken, 1.1.1887 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 500 (**R 10**). Gründung 1887 zur Weiterführung der bis dahin als Genossenschaft geführten Gewerbebank. Mit nur 150.000 Mark Eigenkapital (bei einer Bilanzsumme von über 3 Mio. Mark, wobei die Passivseite fast nur aus Spareinlagen bestand) war die Bank nicht kapitalstark genug, um nach der Jahrhundertwende eintretende Wertminderungen beim Effektenkonto und im Kreditportfolio aufzufangen. Eine 1902 eilig durchgeführte Kapitalerhöhung rettete die Bank nicht mehr: 1905 mußte Konkurs angemeldet werden. Es stellte sich heraus, daß zu großzügige Kredite an nur vier Fabriks-Firmen Ursache der Schieflage waren. Vorstand und Aufsichtsrat der Bank wurden nicht nur vom Konkursverwalter auf Schadenersatz verklagt, sondern im Straßprozeß im März 1907 auch zu Freiheits- bzw. Geldstrafen verurteilt. Mit Originalunterschriften. Umrandung aus Kettengliedern. Maße: 34 x 22,3 cm. Doppelblatt, mit Restkupons.

Nr. 149 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Dürener Dampfstrassenbahn AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 212
Düren, 1.1.1896 EF/VF

Auflage 30 (R 8). Gründer der Bahn im Jahr 1892 waren 8 Privatpersonen, darunter die Papierfabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Walter Schüll als Gründungsvorstände und die Fabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Jakob Bücklers als Gründungsaufsichtsräte, ferner die Firmen Felix Heinrich Schoeller und Zellstofffabrik Hermann Maria Schoeller und die oHG Gebrüder Schüll. Die meterspurige Dampfstraßenbahn Düren - Birkesdorf - Merken - Pier - Inden (11,1 km lang, abschnittweise 1893-1927 eröffnet) sollte vor allem den Industriebetrieben im Nordwesten der Stadt Düren Gleisanschlüsse verschaffen (angeschlossen wurden anfangs die Gebr. Schüll Kunstwollfabrik und die Gebr. Schoeller Teppichfabrik in Birkesdorf sowie die Felix Heinrich Schoeller Papierfabrik in Düren, später u.a. auch die Gaswerk Düren (1898), die Dürener Metallwerke (1899) und die Isola Werke AG (1910). Aber auch die anfänglich gar nicht vorgesehene Personenbeförderung wurde bald aufgenommen: Immerhin hatten nicht wenige Arbeiter bis dahin tägliche Fußmärsche von bis zu 2 1/2 Stunden zu ihrer Arbeitsstelle zu bewältigen. 1913/14 Umstellung auf elektrischen Betrieb, 1939 Umfirmierung in Dürener Eisenbahn AG. 1963-65 stillgelegt, 1971 Umwandlung in eine GmbH. Schöne Umrahmung mit Blumenrosetten, gedruckt auf eigenem Wasserzeichenpapier mit dem Firmennamen als Wasserzeichen (der Initiator der Bahn war ja immerhin Papierfabrikant), mit Originalunterschriften. Maße: 33,4 x 21 cm. Doppelblatt, lochentwertet. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden!



Nr. 150

Nr. 150 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5045
Düsseldorf, November 1923 EF

Auflage 20.000 (R 7). Gegründet 1882 zwecks Weiterführung der Eisenbahnwagen- und Maschinenfabrik vorm. Carl Weyer & Co. in Düsseldorf.

Zweck: Herstellung von Eisenbahn-, Strassen- und Kleinbahnwagen für alle Spuren, 1927 ging das bedeutende Unternehmen durch Fusion auf die Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG („Westwaggon") über. Lochentwertet. Maße: 20 x 26,8 cm. In der Reichsbank wurden nur **20 Stücke** gefunden, sonst nicht bekannt. Sehr seltenes Papier einer der **ältesten Waggonbau-Gesellschaft in Deutschland** (Wikipedia).


Reichsmark 100.-
Düsseldorfer Waggonfabrik Aktiengesellschaft
Gebrüder Schöndorff, Akt.-Ges.
Düsseldorf
100 Reichsmark
№ 030379
AKTIE
über
HUNDERT REICHSMARK
Düsseldorf, den 20. November 1925.
Gebrüder Schöndorff Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf

Nr. 151

Nr. 151 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Düsseldorfer Waggonfabrik AG (Gebrüder Schöndorff AG)

Aktie 100 RM, Nr. 30379
Düsseldorf, 20.11.1925 EF/VF

Auflage 13336, nach drei Kapitalschnitten 1928, 1934 und 1935 mit Überdruck des neuen Firmennamens zuletzt nur noch **60 Stücke** (**R 9**). Gegründet 1890 von dem bedeutenden Düsseldorfer Unternehmer Albert Schöndorff als Spezialfabrik für hölzerne Bettgestelle. 1910 Umwandlung in eine AG. 1929 Beteiligung bei der H. Fuchs Waggonfabrik AG in Heidelberg (bereits 1930 wieder abgestoßen). Während der Weltwirtschaftskrise ging die Zahl der Beschäftigten zurück von 1600 (1929) auf 350 (1933), die Zahl der produzierten Fahrzeuge in der gleichen Zeit von 276 auf auf nur noch 85 (Kapazität war für über 5.000 Waggons). 1930 übernahmen die Linke-Hofmann-Busch-Werke AG in Breslau die Aktienmehrheit. Kaum waren die Nationalsozialisten an der Macht, wurde 1933 der jüdische Inhaber Albert Schöndorff aus der Firma gedrängt, Schöndorffs Sohn Rudolf, Vize-Chef, bekam nach der Arisierung vom „NS-Vertrauensrat" Werksverbot. Der Senior flüchtete mit Ehefrau nach Holland, wo er 1942 von der Gestapo verhaftet wurde. Die Deportation der Eheleute nach Auschwitz-Birkenau, wo sie umgebracht wurden, erfolgte in Güterwagen jenes Typs, die Schöndorff selbst produzierte. 1933 Stilllegung der Holzbauabteilung für Inneneinrichtungen und Umfirmierung in Düsseldorfer Waggonfabrik AG, 1935 wurde die Waggonfabrik AG Uerdingen Mehrheitsaktionär, weitere 25 % gingen an die Waggonfabrik Talbot in Aachen. Anschließend in Düsseldorf Konzentration auf den Bau von Nahverkehrsfahrzeugen, insbesondere Straßenbahnen. 1959 vollständige Eingliederung in die Waggonfabrik Uerdingen AG, die 1981 in DUEWAG AG umfirmierte. Großaktionär war bis 1990 die Waggonfabrik Talbot, Aachen, danach der Siemens-Konzern. 1999 Übertragung des operativen Geschäfts auf die Siemens DUEWAG Schienenfahrzeuge GmbH, 2002 vollständige Eingliederung in die Siemens AG. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Unterer Rand mit einem kleinen Einriß, die rechte obere Ecke etwas gestaucht, insgesamt eine sehr schöne Sammlerqualität.

Nr. 152 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman

Actie 1.500 Mark, Nr. 1195
Duisburg, 1.7.1897 EF

Auflage 600 (R 8). Gründung 1862 durch Theodor Keetman und August Bechem, 1872 Umwandlung in eine AG. Spezialität der Fabrik waren Bergwerksmaschinen (Schrämmmaschinen, Gesteinsbohrmaschinen, Förderkörbe), Walzwerkseinrichtungen und Hebezeuge. 1897 wurde, finanziert durch eine Kapitalerhöhung, ein Tochterunternehmen in Jekaterinoslaw (Rußland) gegründet. Es erwies sich allerdings später als Millionen-Grab und verursachte nach 1900 häufige Dividenden-Ausfälle des Duisburger Stammhauses. 1910 Verschmelzung mit der Benrather Maschinenfabrik zu Benrath (gegr. 1891 als "de Fries & Co. in Düsseldorf) und mit der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz AG zu Wetter (gegr. 1838) zur Deutsche Maschinenfabrik AG. 1928 Umfirmierung in Maschinenbau-Unternehmungen AG (Muag), nachdem schon 1926 der reine Fabrikationsbetrieb in die Demag AG überführt worden war, ein Gemeinschaftsunternehmen, in das auch die Vereinigten Stahlwerke ihre gesamten Maschinenbau-Interessen einbrachten. 1933 Übernahme der Brückenbaufirma Harkort in Duisburg. 1935 erwarb die Muag die Demag-Aktienmehrheit, beide Unternehmen fusionierten anschließend zur "neuen" Demag". Zu dieser Zeit produzierten die Werke Duisburg (Walzwerke, hydraulische Pressen, Kompressoren, Bergwerksmaschinen), Benrath (Kran- und Verladeanlagen, Hochöfen, Stahlwerkseinrichtungen, Greifer) und Wetter (Krane, Elektrozüge und Diesellokomotiven). Seit


1000
№ 219 1000 Mark.
ACTIE
der
Dürener Dampfstrassenbahn
A.-G.
über
Eintausend Mark D.R.W.
Dürener Eisenbahn A.-G.
Laut Beschluss der Generalversammlung vom 18. Dezember 1924 auf Dreihundert Reichsmark umgestellt.
D.D.A-G.
Inhaber dieser Actie hat nach Höhe von
Eintausend Mark D.R.W.
in Gemässheit der Statuten der Dürener Dampfstrassenbahn A.-G. Antheil am Vermögen, Gewinn und Verlust der Gesellschaft.
Düren, den 1. Januar 1896.
Dürener Dampfstrassenbahn A.-G.
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
1000

Nr. 149


1. Liquidations-Rate von RM 3.— gezahlt.
2. Liquidations-Rate von RM 17.- gezahlt.
3. Liquidations-Rate von RM 10.- gezahlt.
4. Liquidations-Rate von RM 20.- gezahlt.
Actie № 1195
der
Duisburger
Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals
BECHEM & KEETMAN
über
Fünfzehnhundert Mark.
500
Für diese auf jeden Inhaber lautende Actie von Fünfzehnhundert Mark deutscher Reichswährung ist der volle Nominalbetrag zur Gesellschaftskasse eingezahlt. Der Inhaber nimmt nach Höhe dieses Betrages und nach Maassgabe des Statuts verhältnissmässigen Antheil an dem Eigenthume, Gewinne und Verluste der Gesellschaft.
Duisburg, den 1. Juli 1897
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:
Duisburger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals Bechem & Keetman in Liquidation

Nr. 152

1974 als Mannesmann-Demag Teil des inzwischen zerschlagenen traditionsreichen Mannesmann-Konzerns gewesen. Hochdekorative Lithographie von O. Gehrke (in der Platte signiert). Kettenglieder in der Umrandung, vier runde Vignetten mit Schlüsseln und Werkzeugen, zwei rechteckige Vignetten mit Zwergen beim Bergbau und in einer Schmiede. Das Stück hat einen interessanten Druckfehler: Für den Rahmen wurde weiter die Druckplatte der 1872er Gründeraktie (Nennwert 500 Thaler) verwendet, deshalb steht bei dieser 1.500-Mark-Aktie in der Umrahmung die Ziffer 500 statt 1.500. Mit Originalunterschriften. Maße: 36,8 x 26,5 cm. **Ein herrliches Papier, überdurchschnittlich gut erhalten!**


Actie No 2484
Duisburger
Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals
BECHEM & KEETMAN
über
Fünfzehnhundert Mark.

Nr. 153

Nr. 153 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman

Actie 1.500 Mark, Nr. 2484
Duisburg, 1.4.1908 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Ausgegeben für den Ankauf des Hochfelder Walzwerkes. Hochdekorative Lithographie von O. Gehrke (in der Platte signiert). Kettenglieder in der Umrandung, vier runde Vignetten mit Schlüsseln und Werkzeugen, zwei rechteckige Vignetten mit Zwergen beim Bergbau und in einer Schmiede. Maße: 36,8 x 26,4 cm. Die rechte obere Ecke leicht verfärbt (deshalb der niedrige Startpreis!), sonst tadellose Erhaltung.


Edmund Müller & Mann Aktiengesellschaft
Charlottenburg
AKTIE
über
EINTAUSEND REICHSMARK

Nr. 154

Nr. 154 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Edmund Müller & Mann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 135
Charlottenburg, April 1906 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Seit 1876 bestehende chemische Fabrik speziell für Lacke und Farben, AG seit 1906. Nach Übernahme zweier Konkurrenz-Betriebe 1910 Neubau der Fabrik in Tempelhof. 1932 Produktionseinstellung und Umfirmierung in "Grundstücksgesellschaft Berliner Straße 165, 167, 168 AG" und Verwaltung der der Gesellschaft gehörenden Grundstücke (3 Wohnhäuser, 1 Fabrikgrundstück). 1939 ging die AG in Liquidation. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 27 x 35 cm. Nicht entwertetes Stück mit beiliegendem restlichen Kuponbogen!


EHRHARDT & SEHMER
AKTIENGESELLSCHAFT
SAARBRUECKEN
AKTIE
UEBER
TAUSEND MARK
DEUTSCHER REICHSWAEHRUNG

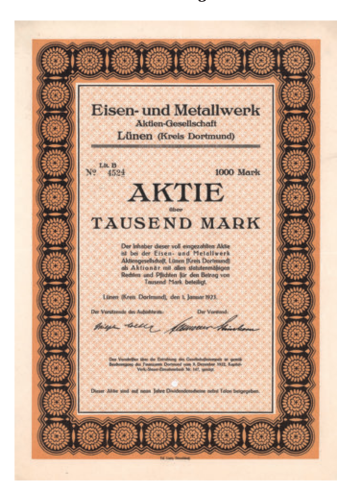
Nr. 155

Nr. 155 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Ehrhardt & Sehmer AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 800
Saarbrücken, 28.12.1917 VF

Auflage 3.000 (**R 9**). 1928 wurde die Maschinenbau-AG vormals Ehrhardt & Sehner gegründet nach Übernahme der Anlagen und Gebäude, nicht aber der Verbindlichkeiten der Firma Maschinenfabrik Ehrhardt & Sehmer AG (gegr. 1876). Herstellung von Groß-Gasmaschinen, Hochofen- und Stahlwerksgebläsen, Kolben- und Kreiselpumpen, Dampfmaschinen, Warm- und Kaltwalzwerken, Blechbearbeitungsmaschinen. Nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau und mindestens bis 1972, zuletzt als GmbH, bestehend. Maße: 35 x 23,6 cm. Zwei kleine Randeinrisse hinterklebt. **Stück ohne Lochentwertung!**


Eisen- und Metallwerk
Aktien-Gesellschaft
Lünen (Kreis Dortmund)
AKTIE
über
TAUSEND MARK

Nr. 156

Nr. 156 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Eisen- und Metallwerk AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 4525
Lünen (Kreis Dortmund), 1.1.1923 EF/VF

Auflage 15.000 (**R 9**). Gegründet 1921. Herstellung und Vertrieb von Fertigfabrikaten und Konstruktionen aus Eisen und Metallen. Schon 1923 lag das Werk still. Großes Hochformat, dekorative Zierumrahmung in kräftigen Farben mit Art déco-Andeutungen. Maße: 34,4 x 24,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 157 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 650,00 EUR

Eisenbahn-Wagenbau-Anstalt

Actie 200 Thaler, Nr. 2306
Hamburg, 1.8.1871 EF-

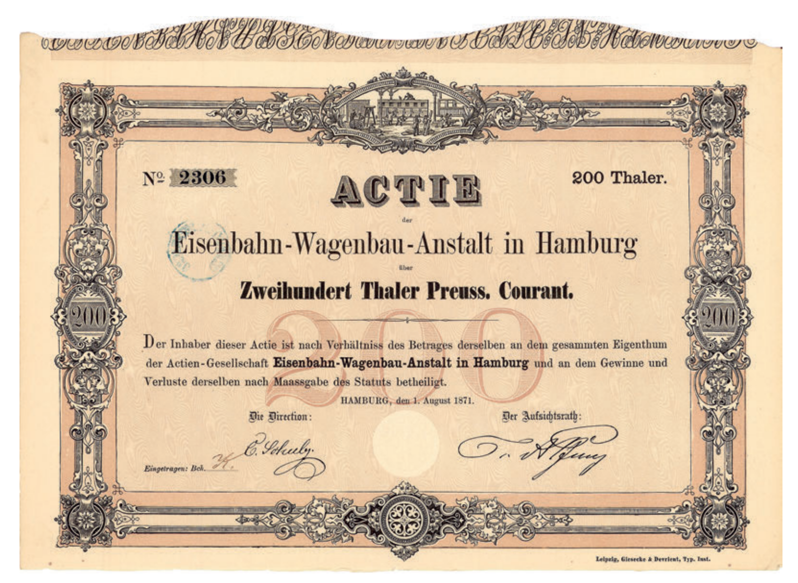
Gründeraktie, Auflage 4.250 (R 7). Hervorgegangen aus der in den 1840er Jahren entstandenen Lauensteinschen Wagenfabrik an der Ecke Repsoldstraße/Amsinckstraße (eine der ersten Industrieansiedlungen auf dem Hammerbrook nach dessen Trockenlegung) mit einem Zweigwerk in Rothenburgsort. Waggons wurden u.a. für die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, die Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg, die Berliner Pferdeeisenbahn und die Berlin-Charlottenburger Straßenbahn geliefert. Mit 1.400 Arbeitern damals eine der größten Fabriken ihrer Art in ganz Deutschland, Exporte gingen bis nach Rußland. Die Lauensteinsche Wagenfabrik spielte für die Hamburger Arbeiterbewegung eine große Rolle: 1869 gab es hier einen großen Arbeitskampf, an den heute ein 2014 fertiggestelltes 100 qm großes Wandbild im Hamburger Gewerkschaftshaus erinnert (die Fabrik lag auf einem an das heutige Gewerkschaftshaus direkt angrenzenden Grundstück). Schon 1864 pries Ferdinand Lassalle in seiner letzten großen Rede Solidarität und Kampfesmut der Arbeiter der Lauensteinschen Wagenfabrik. Als 1869 die Geschäfte einbrachen, senkte die Direktion die Akkordsätze um 25 %. Darauf brach erneut ein neun Wochen dauernder Streik aus, Streikbrecher wurden eingestellt, am Ende wurden die Streikbrecher von wütenden Arbeitern verprügelt und das Hauptwerk, das Zweigwerk Rothenburgsort sowie das dortige Wohnhaus des Direktors Kirchweger völlig demoliert. 68 Arbeiter wurden dann von der eilig herbeigerufenen Polizei inhaftiert. Die dabei angerichteten Schäden führten anschließend zum Konkurs der Firma. Später wurde das Werk Rothenburgsort im Boom der Gründerjahre im Sommer 1871 von Berliner und Hamburger Investoren übernommen, die es dann in diese neu gegründete AG einbrachten. Die an der Berliner Börse eingeführten Aktien waren mehrfach überzeichnet, der Kurs stieg schnell auf 120 %. Gebaut wurden danach u.a. auch die ersten Wagen für die 1876 gegründete Hamburg-Altonaer Pferdebahn-Gesellschaft (1896 in Hamburg-Altonaer Centralbahn umbenannt, bei Konzessionsende 1922 von der Hamburger Hochbahn AG übernommen worden). Gegen Ende der 1870er Jahre ging die Fabrik dann endgültig ein. Sehr schöner G&D-Druck, reich verzierte Umrahmung, Vignette mit Arbeitern bei der Montage von Waggons. Maße: 21,8 x 30,3 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons Nr. 7-10).

Nr. 158 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Eisenwerke Gaggenau AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 22470
Gaggenau, Juli 1922 VF-

Auflage 8.000 (**R 10**). Bereits 1683 gründete Markgraf Ludwig Wilhelm I von Baden-Baden (besser bekannt unter seinem Ehrennamen "Türkenlouis") eine Hammer- und Nagelschmiede in Gaggenau, die das im Schwarzwald nur spärlich vorkommende Eisen zu Schmiede- und Nageleisen sowie landwirtschaftlichen Gerätschaften verarbeitete. Im 19. Jh. spezialisierte sich das Unternehmen auf emaillierte Werbeschilder und besaß hier fast



Nr. 157



Nr. 159

eine Monopolstellung. 1874 übernahm der aus Frankfurt stammende Sozialreformer Michael Flürschein das Unternehmen. Zu der Zeit wurden Fahrräder, Badenia-Freilaufnaben, Gas- und Kohleherde sowie Holzbearbeitungsmaschinen aller Art produziert. Als Teilhaber nahm Flürschein. Die Pistolenfertigung wurde 1889 an Jakob Mayer in Rastatt abgegeben, heute als "DIANA Mayer & Grammelspacher GmbH" firmierend. Mit Ausscheiden des Inhabers Flürschein wurde das Unternehmen 1888 in eine AG umgewandelt, größter Aktionär wurde Flürscheins vorheriger Kompagnon Theodor Bergmann. Er gründete 1894 zusätzlich die "Bergmanns Industriewerke", behielt aber auch die Leitung der Eisenwerke Gaggenau AG. Mit dem "Orient-Express" und dem "Liliput" bauten Bergmanns Industriewerke 1895 die allerersten deutschen Serienautomobile. Dazu kam die Fertigung von LKW (ab 1898) und von Omnibussen (ab 1905). 1905 Ausgliederung der Automobilfertigung in die "Süddeutsche Automobilfabrik GmbH", die nach finanziellen Problemen 1912 von Benz & Cie. übernommen wurden, die als "Benz-Gaggenau" hier die LKW-Fertigung konzentrierten. Die Eisenwerke Gaggenau AG erlangten zu Beginn des 20. Jh. eine starke Stellung bei der Fertigung von Haushaltsgeräten (bekannt waren vor allem die Kohlenherde mit emaillierten Außenwänden, die bis in die 1970er Jahre gefertigt wurden). 1995 Umwandlung in eine GmbH, heute Teil der Gruppe Bosch-Siemens Hausgeräte. (Dank an Prof. Dr. Eckhardt Wanner für die gelungene Recherche.) Dekorativer Druck von G & D, mit gekreuzten Pistolen oben in der Umrandung. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Prägesiegel lochentwertet. Knickfalten, leichte Verfärbungen, die horizontale Knickfalte am unteren Rand leicht eingerissen und am oberen Rand unschön eingerissen auf einer Länge von 1,5 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, alle in nicht so gutem Zustand.

Nr. 159 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 18190
Berlin, Januar 1912 VF

Auflage 5.000 (**R 12**). Die ELG, damals eines der bedeutendsten energiewirtschaftlichen Unternehmen überhaupt, wurde 1897 von der A.E.G. gegründet zwecks Planung, Bau, Finanzierung und Betriebsführung von Elektrizitätswerken. Zuerst wurden die noch von der AEG erbauten Zentralen für den Anhalter und Potsdamer Bahnhof in Berlin und für das Freihafengebiet in Kopenhagen betrieben, weitere E-Werke folgten Schlag auf Schlag. Auch am Aufbau von Überlandzentralen war die ELG maßgeblich beteiligt. 1945 besaß sie 7 Elektrizitätswerke und Beteiligungen an 13 Energieversorgern (u.a. der Bayerische Elektricitäts-Lieferungs-Ges. AG in Bayreuth, der Thüringer Elektricitäts-Lieferungs.Ges. AG in Gotha, der Brandenburgische E-, Gas- und Wasserwerke AG in Berlin und der Grube Leopold AG in Bitterfled). Die Zahl der Orte, in denen die ELG die Stromversorgung aufgebaut hatte, belief sich schließlich auf rund 2.000 mit rd. 4 Mio. Einwohnern! Auslandsaktivitäten in der Türkei, Finnland, Rumänien und Schweden. 1948 Sitzverlegung nach Hannover, Großaktionäre waren zu dieser Zeit die Deutsche Continental-Gas (61 %) und die Elektrizitäts-AG vorm. Lahmeyer & Co. (25 %), weitere Sitzverlegungen nach München (1958) bzw. Bayreuth (1966). 1975 Umwandlung in eine GmbH. Maße: 35,1 x 25,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Originalunterschriften. **Unikat!**



Nr. 160

Nr. 160 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Emil Pinkau & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1088
Leipzig, 17.5.1919 EF

Auflage 250 (R 7). Gründung 1873, AG seit 1903. Mit ca. 400 Arbeitern wurden in der Fabrik in der



Nr. 158

Wittenbergerstr. 15 graphische Erzeugnisse, photographische Papiere und Filme hergestellt. Bekannt vor allem als Verlag für Kinderbücher und Hersteller von Postkarten. Börsennotiz Leipzig. Nach dem Krieg nicht verlagert. Mit Fabrikansicht und Abbildung einer alten Kamera. Maße: 26 x 33,8 cm. **Nicht entwertetes Stück!**


Actie № 20
der
Ems-Loots-Gesellschaft.
Der Inhaber dieser Actie Nro. 20. hat durch Zahlung von
Einhundert Thalern Courant
die, in dem von Königl. Regierung bestätigten Statute, de dato Aurich den 25. August 1858, enthaltenen Ansprüche an die Gesellschaft erworben.
Er hat namentlich, bis zum 1. April 1870, alljährlich vier Thaler Court. an Zinsen aus der Gesellschafts-Kasse zu erheben, wofür zehn Coupons hier beigegeben sind.
Nach Ablauf dieser zehn Jahre erhält er, ausser ferneren Zinsen zu 4%, Anrecht auf Dividenden aus den Ueberschüssen jeder Jahresrechnung und empfängt, gegen den ebenfalls beigegebenen Talon, Dividenden-Scheine und Coupons auf folgende zehn Jahre und einen neuen Talon.
Er hat sodann das Recht, den General-Versammlungen beizuwohnen, Anträge zu stellen und darüber abzustimmen.
Beim Abhandenkommen dieser Actie soll, behuf deren Mortification, gegen den unbekannten Inhaber das gesetzliche Edictal-Verfahren eingeleitet werden können.
Emden, den 1. Juli 1860.
DIE DIRECTION DER EMS-LOOTS-GESELLSCHAFT.

Nr. 161

Nr. 161 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 300,00 EUR

Ems-Loots-Gesellschaft

Actie 100 Thaler, Nr. 20
Emden, 1.7.1860 VF

Gründeraktie, Auflage 150 (R 8). Die Errichtung der Gesellschaft durch die Handelsvorstände in Emden, Leer und Papenburg brachte jahrzehntelange Bemühungen zum Abschluss, das Lotsenwesen auf der Ems zu ordnen. Durch Gesetz der damaligen hannoverschen Regierung erhielt die Gesellschaft das alleinige Recht zum Lotsendienst auf der Ems. Alle dort verkehrenden Seeschiffe hatten ihr fortan ein Zwangslotsgeld zu entrichten. Nach Eröffnung des neuen Emder Hafens 1901 nochmals erhebliche Erweiterung des Betriebes. Erst die Hauptversammlung 1947 beschloss die Auflösung der Gesellschaft. Mit Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 33,9 x 21,1 cm.


Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellschaft
1000 Mk. Nr. 1112
AKTIE
EINTAUSEND MARK
Meiningen, den 28. Juni 1920.
Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellschaft

Nr. 162

Nr. 162 Schätzpreis: 600,00 EUR
Startpreis: 120,00 EUR

Erfordia Maschinenbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1112
Meiningen, 28.6.1920 VF

Auflage 1.000 (**R 11**). Gründung 1918. Betrieb einer Maschinenfabrik, speziell Herstellung von Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen, Transmissionen, Werkzeugen. 1931 Übernahme der Selp-Werke vorm. Stoll & Elschner AG Leipzig durch Fusion, was der Firma auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise nicht so gut bekam: Ende 1931 Zahlungseinstellung und Zwangsvergleich. Lochentwertet. Maße: 26,2 x 36,8 cm. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, **sonst unbekannt**!


Aktie
der
Ersten Deutschen Fein-Jute-Garn-Spinnerei
Aktien-Gesellschaft
Nr. 3837
über
Eintausend Mark
Der Inhaber dieser Aktie ist bei der Ersten Deutschen Fein-Jute-Garn-Spinnerei Aktien-Gesellschaft nach Maßgabe ihres Statuts als Aktionär beteiligt.
Brandenburg (Havel), im November 1920.

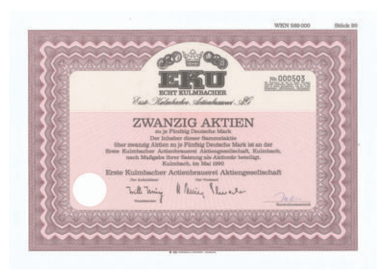
Nr. 163

Nr. 163 Schätzpreis: 450,00 EUR
Startpreis: 150,00 EUR

Erste Deutsche Fein-Jute-Garn-Spinnerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3837
Brandenburg (Havel), November 1920 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1889 in Berlin. Erzeugnisse: Jutegarne, Zellwollgarne und Papiergarne. 1909 Sitzverlegung nach Brandenburg (Havel). 1905, 1906 und 1912 verursachten Großbrände jeweils mehrmonatige Betriebsunterbrechungen. 1931 vollständige Reorganisation des Werkes. 1947-51 enteignet und als Mechanische Weberei Brandenburg weitergeführt. Das Werk wurde dann von den Sowjets komplett demontiert. Großes Hochformat, hübsche teppichartige Umrahmung. Maße: 34,4 x 23,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, alle in einem schlechten Erhaltungszustand. Das hier angebotene Exemplar wurde fachmännisch restauriert.


EKU
ECHT KULMBACHER
Erste Kulmbacher Actienbrauerei AG
№ 000503
ZWANZIG AKTIEN
Erste Kulmbacher Actienbrauerei Aktiengesellschaft

Nr. 164

Nr. 164 Schätzpreis: 350,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Erste Kulmbacher Actienbrauerei AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 542
Kulmbach, Mai 1990 UNC/EF

Auflage 1.000 (R 6). Gründung 1872 mit Sitz in Dresden zur Übernahme der Exportbierbrauerei von Michael Taeffner in Kulmbach und der Eiskeller der Frau Müller in Dresden. 1930 Sitzverlegung nach Kulmbach. 1973 Übernahme der Aktienmehrheit der Hofer Bierbrauerei AG Deininger Kronenbräu, 1980 Erwerb der Bad Windsheimer Heil- und Mineralquellen GmbH, schließlich Erwerb der Aktienmehrheit der Brauhaus Amberg AG (1984) und der Tucher Bräu AG Nürnberg (1986). 1990 Abschluß eines Unternehmensvertrages mit dem Mehrheitsaktionär Gebr. März AG, Rosenheim. 1990/91 Übernahme der Diamant Brauerei Magdeburg (gleich wieder an die Bavaria-St. Pauli-Brauerei abgegeben) und der Meisterbräu GmbH in Halle a.S. 1996 in Konkurs gegangen, nachdem der Großaktionär März ebenfalls schwach geworden war. Den Geschäftsbetrieb der EKU übernahm 1997 der Lokalrivale Reichelbräu AG (Schörghuber-Gruppe) und firmierte dabei in Kulmbacher Brauereien AG um. Schöne Vignette mit EKU-Firmenzeichen, Krone und Preismedaillen. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit restlichem Kuponbogen. **Nicht entwertet!**

Nr. 165 Schätzpreis: 2.000,00 EUR
Startpreis: 800,00 EUR

Eschweiler Bergwerks-Verein

Actie 100 Thaler, Nr. 15484
Eschweiler-Pumpe, 15.8.1871 EF-

Auflage 30.000 (R 8). Der 1834 in Eschweiler-Pumpe im Aachener Revier gegründete EBV galt mit seinerzeit 21 Schächten als bedeutendstes Steinkohlenbergwerk außerhalb des Ruhrgebietes. 1863 Ankauf der Grube Anna, 1873 Fusion mit der Concordia-Hütte, 1907 Fusion mit der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier, 1910 Erwerb der Eschweiler-Köln-Eisenwerke AG, 1925 Erwerb des Röhrenwalzwerkes der Eschweiler-Ratinger Metallwerke AG. Ab 1913 Interessengemeinschaft mit dem luxemburgischen Stahlkonzern ARBED, die im Laufe der Zeit mit über 95 % der Aktien auch beherrschender Großaktionär wurde. 1956 waren in Betrieb die Gruben Gouley/Laurweg, Maria in Mariadorf, Anna I/II in Alsdorf, Adolf in Merkstein, Emil Mayrisch in Siersdorf bei Jülich sowie die Kokerei Anna und das Kraftwerk Anna in Alsdorf und die Dampfziegelei Streiffeld in Merkstein, außerdem im Werk Aue ein Walzwerk, Rohrwerk und Fittingsfabrik und im Werk Ermag ein Stahlwerk und Rohrwerk.In diesem Jahr fasste der EBV nach mehreren gescheiterten Versuchen in größerem Stil im Ruhrbergbau Fuß, indem er durch Vermittlung der Westfalenbank die über 80 %ige Beteiligung der Wintershall AG an der Bergbau-AG Lothringen mit dem Steinkohlenbergwerk Westfalen übernahm. 1992 wurden die Aachener Bergwerke stillgelegt und das Steinkohlenbergwerk Westfalen auf die Ruhrkohle AG übertragen, die später über die RAG Immobilien AG über 99 % der EBV-Aktien hielt. 2008 wurde die Hauptverwaltung in Kohlscheid aufgegeben und der EBV in eine GmbH umgewandelt, die heute nur noch mit der Bergschadenverwaltung beschäftigt ist. Der umfangreiche Immobilienbesitz mit 8.500 Wohneinheiten und zahlreichen Gewerbegrundstücken in der Region Aachen-Eschweiler wurde im September 2007 an die Evonik Industries AG abgegeben (seit 2011 Vivawest). Die mit 220 Beschäftigten bis heute produzierenden, auf eine der ältesten Maschinenfabriken Deutschlands zurückgehenden Röhrenwerke in Eschweiler-Aue wurden in der ESW Röhrenwerke GmbH verselbständigt und nach der Insolvenz 2016 an den italienischen Spezialstahlhersteller Acciaierie Bertoli Safau verkauft. Bei Gründung 1834 war das Kapital in 3.000 Aktien zu 1.000 Thaler eingeteilt, welche 1871 eingezogen und durch 30.000 Stücke zu 100 Thaler ersetzt wurden, anschließend Ausgabe weiterer 9.397 100-Thaler-Aktien. Nach der Hyper-Inflation 1925 zunächst noch auf 180 RM umgestellt, 1929 wurden die alten Aktien eingezogen und in Stücke zu 900 RM umgetauscht. Zart pastellfarbener Unterdruck in hellblau, dekorative Umrahmung. Maße: 21,8 x 29,5 cm. Lochentwertet.



Nr. 165



Nr. 166

Nr. 166 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6596
Halle a.S., 16.3.1921 VF

Auflage 3.600 (**R 12**). Gegründet 1894 zur Übernahme und Weiterführung der KG F. Zimmermann & Co. mit Zweigniederlassungen auch in Berlin, Breslau, Nürnberg und Schneidemühl. Die Fabrik in der Merseburger Str. 40 produzierte mit ca. 550 Beschäftigten Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft, außerdem Betrieb einer Eisengiesserei. Börsennotiert in Halle a.S. und Leipzig. Seit 1928 in Liquidation, 1929 Verkauf der gesamten Fabrikanlagen in Halle und Ammendorf an die Automobilfabrik Otto Kühn. Maße: 37 x 24 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Fachmännisch restauriert. **Unikat!**



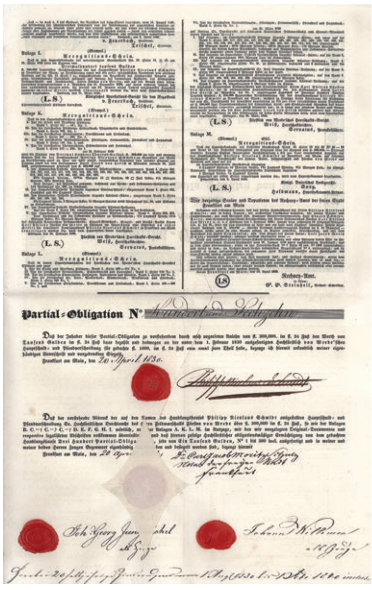
Nr. 167

Nr. 167 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Färbereien und Appreturanstalten Georg Schleber AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 1736
Reichenbach i.V. u. Greiz, 1.10.1892 EF/VF

Gründeremission, Auflage 3.500 (R 7). Gegründet wurden die Schleberschen Färbereien und Appreturanstalten bereits 1847 durch den aus dem Elsaß zugewanderten Georg Schleber, der in Reichenbach zu dem Zweck eine stillgelegte Baumwollspinnerei erwarb. 1855 ging der Betrieb in die Hände seines Bruders Jakob Schleber und seiner Ehefrau Leoni über. Sie führte das Unternehmen allein weiter, nachdem auch Jakob bereits 1859 verstarb. Erfolgreich nutzte sie ab 1860 die Erfindung der Anilinfarben, die die bis dahin gebräuchlichen teuren Naturfarbstoffe verdrängten. 1871 wurde in Greiz ein Zweigwerk errichtet, das das Stammwerk bald überflügelte. Schon 700 Beschäftigte hatte das Unternehmen 1891 bei Umwandlung in eine AG, 1898 waren es bereits 1.700. Nach dem Krieg trennten sich die Schicksale von Betrieben und AG: Die sächsischen Betriebe wurden zum „Textilveredelungsbetrieb VEB Vogtlandstoffe“, die AG wurde mit Werner Schleber als Vorstand 1963 nach Düsseldorf verlagert. Nach der Wende hielt sich das Werk noch einige Jahre, erst kurz nach der Jahrtausendwende wurde es als letzter Textilbetrieb dieser ehemals stolzen Industrie in Reichenbach i.V. stillgelegt. Großes Hochformat, dekorative Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 36,7 x 26,4 cm. Das allerletzte Stück beim Einlieferer!



Nr. 168 (Abb. der 3. Seite)

Nr. 168 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Feldmarschall Fürst von Wrede

4,5 % Partial-Obl. 1.000 Gulden, Nr. 42
Ellingen, 1.2.1830 EF/VF

Auflage 300 (**R 9**). Carl Philipp von Wrede (1767-1838) stammte aus einem erst 1790 in den Adelstand erhobenen Geschlecht. Er studierte an seinem Geburtsort Heidelberg die Rechte und Forstwissenschaft. Danach schlug er eine sehr erfolgreiche militärische Laufbahn ein: 1809 wurde er von Napoleon I. zum Comte de l’Empire ernannt und mit den ehemaligen Klostergütern Engelhardszell, Mondsee und Guben ausgestattet, 1810 durch Bayern als Graf bestätigt, 1814 wurde ihm die Würde eines bayerischen Feldmarschalls und 1815 die fürstliche Würde verliehen, als Dotation erhielt er die Herrschaft Ellingen. Carl Philipp zeichnete sich in den Kriegen des napoleonischen Zeitalters aus. 1813 schloss er mit den Österreichern den Vertrag zu Ried und versuchte, Napoleon den Rückzug nach der Völkerschlacht bei Leipzig abzuschneiden, wurde aber bei Hanau geschlagen. Bei Wiederausbruch der Kämpfe 1815 führte er das bayerische Heer nach Frankreich. 1818 wurde er zum erblichen Reichsrat und zum Präsidenten der Kammer der Reichsräte ernannt. 1822 wurde er als Generalissimus an die Spitze des bayerischen Heeres gestellt. Gesamtanleihe von „Dreimal hundert Tausend Gulden“, aufgenommen von Seiner Durchlaucht des Herrn Feldmarschalls Fürsten von Wrede zur fördernden Verwendung des fürstlichen Haushaltes. Als Gläubiger trat das Handlungshaus Philipp Nicolaus Schmidt in Frankfurt a.M. ein. Geschichtlich ein hochinteressantes Dokument, inwendig Originalunterschriften, papiergedecktes und Lacksiegel. Maße: 43,2 x 27,4 cm. Doppelblatt, einschnittentwertet.



Nr. 169

Nr. 169 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Fischer-Werke AG

Aktie Lit. A 20 RM, Nr. 941
Chemnitz, 11.12.1926 VF

Auflage 1.000 (**R 12**). Gegründet 1921 zwecks Übernahme von Beteiligungen bei den Firmen Martin & Fischer sowie Oskar Fischer in Chemnitz und Hans Fischer in Dresden. Die Fischer-Unternehmen fabrizierten Federhalter, Drehstifte und Geschenkbücher. 1922 Anschluß der Lederwarenfabrik Franz Hartung GmbH in Offenbach sowie Angliederung einer Federhalter- und Drehstiftfabrik bei der Hans Fischer GmbH, Werk Nürnberg. Schließlich 1922/23 Übernahme der Füllfederhalterfabrik Jean Walterscheid & Co. GmbH in Bonn und Einrichtung einer Filiale auch in Frankfurt a.M. Börsennotiz: Freiverkehr Chemnitz. 1926/27 Zwangsvergleich und Änderung des Geschäftszwecks, nunmehr Textilgroßhandel. Seit 1929 Tochtergesellschaft der Unitas Wirkwaren-Ges. mbH in Chemnitz. 1937 Umwandlung in die KG Perl & Co. vorm. Fischer-Werke. Maße: 21,4 x 30,4 cm. Stellenweise etwas rostfleckig. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Unikat!**



Nr. 170

Nr. 170 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Flugverkehr Halle AG

Interimsschein 1.000 RM, Nr. 89
Halle a. S., 1.3.1926 EF/VF

(**R 9**) Gegründet 1925 durch private und institutionelle Interessenten aus der Region mit einem Kapital von 160.000 RM zwecks Errichtung von Flugplatzanlagen in Halle und Umgebung, An- und Verkauf von Flugzeugen, Betrieb von Luftverkehrslinien und Beförderung von Personen und Gütern mit Flugzeugen, Vermietung von Flugzeugen und Fluggerät. 1929 umbenannt in Flugsport Halle AG und Änderung in ein gemeinnütziges Unternehmen, welches dem Betrieb des Sportflugplatzes Halle-Nietleben sowie der Förderung des Flugwesens und der Leibesübungen dienen sollte. Nach dem 2. WK setzte sich die flugsportliche Entwicklung am Platz von 1952 bis 1968 fort. Schöne Umrahmung aus Blütenknospen. Lochentwertet. Maße: 14,5 x 22,4 cm.



Nr. 171

Nr. 171 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Fränkisch-Thüringische Fleisch- und Wurstwarenfabrik vorm. Adolf Raab & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12
Burgkunstadt, 1.5.1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 7). Als AG gegründet im März 1922 zur Fortführung der von der früheren Einzelfirma Adolf Raab & Co. in Burgkunstadt betriebenen Fleisch- und Wurstwarenfabrikationsgeschäftes. Weder Druckerei noch Emittent wussten anscheinend wie ihre Stadt richtig geschrieben wird! Die Aktie wurde tatsächlich ausgegeben obwohl der Ausstellungsort einen Rechtschreibfehler (Burgkundstadt) enthällt. Burgkunstadt ist eine kleine Stadt in Bayern im oberfränkischen Landkeis Lichtenfels. Maße: 36,7 x 25,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem Kuponbogen (Kupons Nr. 2-10).



Nr. 172

Nr. 172 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Freie und Hansestadt Bremen (State of Bremen)

7 % Gold Bond 500 $, Nr. 1657
1.9.1925 VF

(R 6) ABNC-Stahlstich mit toller allegorischer Vignette der Schifffahrt und Wappen von Bremen. MIT Überdruck wegen einer in 1940 ausgehandelten Tilgungs-Verschiebung und Reduzierung des Zinssatzes. Maße: 38,3 x 25,4 cm. Rechter Rand uneben nach Abschnitt der Kupons. Die beiden holländischen Steuerstempeln mit kleiner Lochentwertung. Ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar.



Nr. 173

Nr. 173 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Freie und Hansestadt Hamburg

3,5 % Schuldv. 5.000 Mark, Nr. 1399
Hamburg, Mai 1904 VF

(**R 10**) Schöner G&D-Druck mit Hamburg-Wappen, Faksimileunterschrift Mönckeberg. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 34,2 x 24,7 cm. Mit beiliegender Anweisung.



Nr. 174

Nr. 174 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

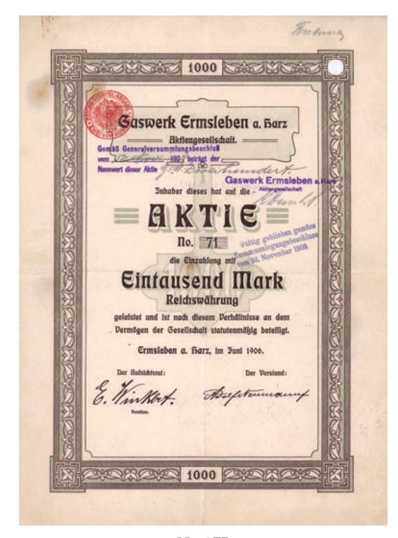
G. Sauerbrey Maschinenfabrik AG

Aktie 100 RM, Nr. 7040
Staßfurt, Mai 1929 EF/VF

Auflage 12.500 (**R 10**). Gründung 1907 unter Übernahme der schon lange bestehenden Sauerbrey'schen Maschinenfabrik, zugleich wurde die Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt von A. Großpietsch in Staßfurt übernommen. Herstellung maschineller Einrichtungen für die chemische Großindustrie und den Kalibergbau. Bis 1934 in Berlin börsennotiert. Ab 1945 zunächst Teil einer sowjetischen AG, 1946 in Landeseigentum

Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 29.11. bis zum 3.12. in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich.
Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!

überführt, später der "VEB Chemieanlagenbau". Nach der Wende reprivatisiert, heute Chemieanlagenbau Stassfurt AG. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 175

Nr. 175 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gaswerk Ermsleben a. Harz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 71
Ermsleben a. Harz, Juni 1906 VF/F

Gründeraktie, Auflage 85 (**R 9**). Gründung 1905 in Ermsleben am Harz (heute ein Ortsteil der Stadt Falkenstein/Harz) zur Versorgung dieser Gemeinde mit Gas, später auch mit Strom. Gleich darauf Sitzverlegung zunächst ins lothringische Metz, 1911 dann nach Bremen. Das Gaswerk Ermsleben (an der Meisdorfer Straße, gleich neben dem jüdischen Friedhof) ging 1906 in Betrieb und wurde 1909 an Rich. Dunkel in Bremen verpachtet, der zugleich als Vorstand dieser Ges. fungierte. Seit 1914 auch Elektrizitätsanschluß an die Überlandzentrale. Ab 1938 keine eigene Gaserzeugung mehr, sondern Abschluß eines Gaslieferungsvertrages mit der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt. Das Versorgungsnetz wurde 1947 enteignet, der Firmenmantel 1951 in Bremen aufgelöst. Schöne Umrahmung, mit Jugendstilelementen. Lochentwertet. Maße: 33,1 x 24 cm. Doppelblatt. Stellenweise rostfleckig. Nur **6 dieser Gründeraktien** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden, alle in einem schlechten Erhaltungszustand.



Nr. 177

Nr. 176 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gautinger Immobilien-Gesellschaft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 288
München, Juli 1902 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 600 (**R 9**). Gründung 1902. Ankauf, Bewirtschaftung und Bebeauung, Wiederveräusserung und sonstige Verwertung von in Gauting und dessen Umgebung gelegenen Grundstücken und Häusern. Die Gesellschaft erwarb in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Gauting gelegene schuldenfreie Grundstücke von 336,35 Tagwerk Grösse, die sehr schöne und wertvolle Hochwaldbestände enthielten. Originalunterschriften. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Maße: 26 x 28,2 cm. Nur **5 Stücke** wurden jetzt in einem Nachlaß gefunden.



Nr. 176

Nr. 177 **Schätzpreis: ? EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gautinger Immobilien-Gesellschaft AG (4 Stücke)

Händlerkonvolut: 4 x Aktie 1.000 Mark, Nr. 93, 218, 284, 287
München, Juli 1902 EF/VF

4 x Gründeraktie, Auflage 600 (**R 9**). Originalunterschriften. Doppelblatt, alle Stücke mit beiliegenden Restkupons. Maße: 26 x 28,2 cm. Nur **5 Stücke** wurden jetzt in einem Nachlaß gefunden. Eins der Stücke angestaubt an den Rändern.



Nr. 178

Nr. 178 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

GBS Asset Management AG

1 Stückaktie, Nr. 582
Übach-Palenberg, November 1999 UNC

Bereits 1855 wurde die Grevener Baumwoll-Spinnerei gegründet, 1899/1900 Umwandlung in eine AG. Neben der Dreicylinderspinnerei in Greven arbeitete in Coesfeld (Westf.) als Zweigbetrieb eine Baumwollbuntweberei. In der letzten großen Textilkrise Ende der 1980er Jahre schloß auch dieser Traditionsbetrieb. Die Vermögenswerte wurden abgewickelt, 1999 dann Verkauf des AG-Mantels, anschließend umfirmiert in die (seit 2008 wieder börsennotierte) GBS Asset Management AG. Sehr schöne künstlerische Gestaltung mit sich drehender, fliegender Frau umgeben von Sternen, rote Kurve, die in den Himmel steigt. Kontrollunterschrift Trotzki. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.



Nr. 179

Nr. 180

Nr. 179 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gebr. Uekermann, Brauerei Felsenkeller

5 % Teilschuldv. 100 RM, Nr. 105
Schweicheln bei Herford, Juli 1939 EF

Auflage 210 (R 7). 1878 gegründet von Gustav und Georg Uekermann als Gebr. Uekermann, Brauerei Felsenkeller. Das Unternehmen erreichte 2003 einen Jahresumsatz von 58 Mio. € und war die achtgrößte Fassbierbrauerei Deutschlands. 2006 Namensänderung in Herforder Brauerei GmbH & Co. KG. 2007 Integration in die Warsteiner Gruppe. Maße: 29,8 x 21 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 180 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gebr. Uekermann, Brauerei Felsenkeller

5 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 446
Schweicheln bei Herford, Juli 1939 EF

Auflage 420 (R 6). Maße: 29,7 x 21 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 181 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gebrüder Lutz AG Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Aktie 1.000 Mark, Nr. 125
Darmstadt, Juli 1901 VF+

Gründeraktie, Auflage 650 (R 8). Gegründet 1901 zwecks Übernahme und Weiterführung der Maschinenfabrik und Kesselschmiede der Gebrüder Lutz an der Weiterstädter Str. 81. Neben Dampfkesseln und Dampfmaschinen wurden vor allem Lokomobile, Zentrifugalpumpen, Pulsometer und Dampfdreschmaschinen hergestellt. Zur besseren Ausnutzung von Patenten Abschluß einer Interessengemeinschaft mit Henschel & Sohn in Kassel zum gemeinsamen Bau von landwirtschaftlichen und Industrie-Lokomobilen unter der Bezeichnung Henschel-Lutz-Lokomobile Patent Gutermuth. Ab 1920/21 außerdem Interessengemeinschaft mit den Ver. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vorm. Epple & Buxbaum in Augsburg. Die Notlage der Landwirtschaft als Hauptabnehmer und die zunehmende Verdrängung des Dampfantriebs durch Elektro- und Verbrennungsmotoren erzwangen auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1930 die Produktionseinstellung. Im gleichen Jahr Umfirmierung in "Gebrüder Lutz AG", Veräußerung des gesamten Maschinenparks und fortan nur noch Verwaltung der Grundstücke. 1936 wurde die in Frankfurt börsennotiert gewesene AG aufgelöst. Sehr schöne Jugendstil-Umrahmung mit stilisierten Eulen. Maße: 37 x 26,1 cm. Doppelblatt, lochentwertet. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank aufbewahrt, sonst unbekannt!

Nr. 182 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Gebrüder Stollwerck AG

Aktie 2 x 50 RM, Blankett
Köln, März 1925 UNC

(**R 10**) 1839 eröffnet Franz Stollwerck in Köln eine Fabrik für Hustenbonbons und macht damit ein Vermögen. Ab 1860 werden auch Schokolade, Marzipan und Printen produziert. Nach seinem Tod 1876 führen fünf Söhne die Firma als "Gebrüder Stollwerck" weiter und wandeln sie 1902 in eine AG um. Zweigwerke entstehen in Wien (1873), Berlin (1886), Pressburg/Bratislava (1896), London (1903), Stamford/USA (1905) und Kronstadt/Brasov in Siebenbürgen (1922). Die Werke in Berlin und Wien werden 1945 bzw. 1957 entschädigungslos enteignet. 1971 übernimmt der Schokoladenfabrikant Dr. Hans Imhoff die Aktienmehrheit und macht Stollwerck mit der Übernahme von Waldbaur in Stuttgart und Sprengel in Hannover zum Marktführer bei Schokolade und Keksen. 1991 Übernahme der Thüringer Schokoladenwerk GmbH, der größten Schokoladenfabrik der ehem. DDR, die für 200 Mio. DM modernisiert wird. 1996 Neubau einer großen Fabrik in Prokov bei Moskau. 1997 Übernahme der Traditionsmarke Sarotti vom Nestlé-Konzern. 2003 wird Stollwerck vom Schweizer Schokoladekonzern Barry Callebaut übernommen, 2005 squeeze out der freien Aktionäre und Umwandlung in eine GmbH. Sehr hübsche Gestaltung mit drei Kronen im Morgensternschweif im Unterdruck. Die nach der RM-Umstellung 1925 ausgegebenen Aktien wurden bereits 1932 wieder durch neugedruckte Urkunden zu 100 und 1.000 RM ersetzt. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Mit Kuponbogen.

Nr. 181


100 RM

Gebrüder Stollwerck, Aktiengesellschaft zu Köln.

100

Aktien-Urkunde

Einhundert Reichsmark

Nr. 182


Gemeinnützige Baugesellschaft

1000 Mark AKTIE № 0336

EINTAUSEND MARK

Inhaber dieser Aktie hat nach Höhe von EINTAUSEND MARK in Gemässheit des Gesellschaftsvertrages der Gemeinnützigen Baugesellschaft Antheil am Vermögen, Gewinne und Verluste der Gesellschaft.

LEIPZIG, den 1. Oktober 1902.

Gemeinnützige Baugesellschaft

Nr. 183

Nr. 183 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Gemeinnützige Baugesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 336
Leipzig, 1.10.1902 VF

Gründeremission, Auflage 500 (**R 10**). Gründung 1897 zwecks Erwerbung großer Grundstücksflächen in Leipzig und Umgebung zur Errichtung kleiner freistehender Häuser mit preiswerten und gesunden Wohnungen und Gärten. Zwischen Connewitz und Lössnig stellte zu diesem Zweck die Stadt Leipzig ein größeres Bauareal an der bayer. Staatsbahn in Erbpacht zur Verfügung. Die Stadt Leipzig hatte großen Einfluß auf die Gesellschaft (AR-Mitglieder waren überwiegend Stadträte und Oberbürgermeister wie Dittrich), sie garantierte auch für die von der Baugesellschaft aufgenommenen Darlehn. Insgesamt 137 Häuser mit 1107 Wohnungen hatte die Baugesellschaft errichtet, bevor sie 1922 aufgelöst wurde. Lochentwertet. Maße: 26 x 34,5 cm. Nur **5 Stücke** sind bekannt (3 unentwertet und 2 aus der Reichsbank).


GERLING-KONZERN

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

50 DM NAMENSAKTIE № 233800

FÜNFZIG DEUTSCHE MARK

KÖLN, IM DEZEMBER 1989

GERLING-KONZERN

Nr. 184

Nr. 184 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

GERLING-KONZERN Allgemeine Versicherungs-AG

Namensaktie Reihe Q 50 DM, Nr. 233800
Köln, Dezember 1989 EF+

(**R 10**) Gründung 1918 als Allg. Versicherungs-AG, 1923 wurde dem Firmennamen “Gerling-Konzern” vorangestellt. Im Aufsichtsrat saß seinerzeit alles, was in der rheinischen Wirtschaft Rang und Namen hatte: Abs sen., Clouth, Duisberg, Guilleaume, Hoesch, Mannesmann, Quandt, Schoeller etc. Das Engagement der Firmenpatriarchen Hans Gerling bei der 1974 zusammengebrochenen Herstatt-Bank brachte den damals zweitgrößten deutschen Industrieversicherer ins Wanken. Gerling musste notgedrungen die Zürich Versicherungsgesellschaft in der Schweiz als Anteilseigner mit ins Boot nehmen, kaufte diese Anteile später aber wieder zurück. Die Deutsche Bank stieg Ende der 80er Jahre bei der Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs-AG mit 30% ein, um später - reumütig und wohl kaum mit viel Gewinn - dort wieder auszusteigen. Nach seinem Tod zerfiel sein Lebenswerk endgültig. 2006 wurde Gerling mit seinen weltweit über 6.000 Mitarbeitern von der Talanx-Gruppe (HDI-Konzern, Hannover) übernommen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Litt. B. №. 1407

AKTIE

der

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft

über

Eintausend Mark

Deutscher Reichswährung.

500 Goldmark

Inhaber dieser Aktie ist nach Verhältniss ihres Betrages in Gemässheit des Gesellschafts-Vertrages am gesammten Eigenthume der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft und an ihrem Gewinne und Verluste betheiligt.

Ballenstedt, den 1. Oktober 1889.

Der Vorstand der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft.

Nr. 185


ANTEILSCHEIN

№ 106

der

GESELLSCHAFT FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE INDUSTRIEN

mit beschränkter Haftung

in

BERLIN

ist mit

Fünfhundert Mark

BERLIN, den 25. Okt. 1910

Der Geschäftsführer:

Nr. 186

Nr. 185 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Litt. B 1.000 Mark, Nr. 1430
Ballenstedt, 1.10.1889 EF+

Auflage 400. Die berühmte Selketalbahn mit der 44 km langen Hauptstrecke Gernrode-Alexisbad-Stiege-Eisfelder Talmühle (dort Anschluß an die Harzquerbahn). Gegründet mit maßgeblicher Beteiligung des Anhaltischen Staates, außerdem in Magdeburg börsennotiert. Heute unter der Betriebsführung der „Harzer Schmalspurigen Bahnen GmbH“ als eine der letzten schmalspurigen Dampfeisenbahnen in Deutschland eine große Touristen-Attraktion im Harz. Hübscher Titel mit reich verziertem Flügelrad im Unterdruck. Maße: 30 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 186 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gesellschaft für Landwirtschaftliche Industrien GmbH

Anteilschein 500 Mark, Nr. 106
Berlin, 25.10.1910 EF/VF

(**R 12**) Ausgestellt auf den Herrn Realschullehrer H.R. Müller, Leisnig. Sehr schöne Umrandung, gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin. Maße: 29,8 x 23,6 cm.


Gesellschaft Ressource in Bielefeld.

ACTIE No. 298

Das Mitglied der Gesellschaft Herr Fr. Sartorius
hat die durch die General-Versammlungen vom 16. Juli und 6. August 1853 beschlossene Einzahlung von
Ein Hundert Thaler Preussisch Courant
geleistet und damit diese Actie № 298 erworben.
Die Actien werden mit 4 Procent pro anno verzinst.
Bielefeld, den 15 Juni 1872

Die Direction der Ressource.

Nr. 187


Gewerkschaft „Brandenburg“

Kux-Schein № 999

über einen Kux
der in tausend Kuxe eingeteilten
Gewerkschaft „Brandenburg“
Besitzerin der Silber- und Kupfererzgrube „Gefunden Glück 8“ in der Geraer Feldmark sowie Inhaberin der sämtlichen Geschäfts-Anteile der „Brandenburg, Bergbaugesellschaft“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover“.

Im Gewerken-Buche ist als Eigentümer des mit der Nummer 999
bezeichneten einen Kuxes eingetragen:
Herr Werner Horn zu Hannover

Hannover, den 5. August 1905.

Der Gruben-Vorstand

Nr. 188


Kux-Schein

Gemäß Beschluß der Gewerkenversammlung vom 17. April 191[illegible] beträgt die Zahl der Kuxe fünfzehnhundert.

Nr. 789

über einen Kux der in tausend Kuxe eingeteilten
Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg
konstituiert durch Beschluß der Herzogl. Braunschw. Lüneb. Kammer, Direktion der Bergwerke, Braunschweig, vom 27. August 1910, laut dessen der Gewerkschaft das Bergwerkseigentum in den Gemeindebezirken Marienthal, Grasleben, Querenhorst, sowie in der Forstgemarkung Marienthal, Kreis Helmstedt, mit einem Flächeninhalt von 28082168 Quadratmetern zur Gewinnung der in dem Felde vorkommenden Stein-, Kali- und Magnesiasalze verliehen ist.
Im Gewerkenbuche der Gewerkschaft „Braunschweig-Lüneburg“ ist auf Seite [illegible] als Eigentümer des mit obiger Nummer bezeichneten Kuxes
Herr F. C. Krüger, Hannover
eingetragen.
Grasleben, den 2. September 1910.
Der Grubenvorstand.
Vorsitzender. Vorstandsmitglied.

Nr. 189

Nr. 187 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 650,00 EUR

Gesellschaft Ressource

Namens-Actie 100 Thaler, Nr. 298
Bielefeld, 15.6.1872 VF

(**R 12**) Gegründet am 17.11.1795. Die acht befreundeten Gründer waren beseelt von den Gedanken der Französischen Revolution, einer neuen bürgerlichen Gesellschaft. Daher auch der Name „Ressource“, ein Ort, wo man sich Inspiration von Gleichgesinnten holen konnte. Zu den Gründern gehörte auch Ernst-August Delius, ein Vorfahre von Johannes Delius. Dass es sich um einen reinen Männerclub handelte, war damals selbstverständlich, weibliche Mitglieder sind in den Vereinsstatuten bis heute nicht vorgesehen. In den Ressource-Räumen waren später alle führenden Fabrikunternehmen und Handelshäuser der Region vertreten. 1826 beschloss der Verein, einen großen Konzert- und Ballsaal auf einem Grundstück an der Ecke der Rentei- und Altstädter Kirchstraße zu bauen. Regelmäßig gab es dort Theater- und Konzertaufführungen. Ab 1954 diente das Gesellschaftshaus am Klosterplatz als Treffpunkt der Mitglieder. Bei den regelmäßigen Treffen stand auch die Aufnahmen neuer Mitglieder zur Debatte. Wenn keine Einigung erzielt werden konnte, kam anonym die Ballotage mit Hilfe von Kugeln zum Einsatz, wobei die weiße Kugel ein Ja bedeutet und die schwarze ein Nein. Vier Mal im Jahr kommen die Männer zusammen, zur Hauptversammlung, zum Spargelessen, zum Zigarrenabend im Bauernhaus-Museum und zur Kulturreise, bei der auch die Damen willkommen sind. Bedeutende Persönlichkeiten gehörte im 19. Jahrhundert der Ressource an, darunter Bertelsmann, Bozi, Colbrunn, Consbruch, Delius, Hartmann, Krönig, Laer, Möller, Poggenpohl und Potthoff. Heute gehören der Ressource Unternehmer, Banker, Rechtsanwälte und Mediziner. Originalsignaturen von H.W. Krönig und von dem bedeutenden Textilfabrikanten Gustav Bertelsmann (1833-1909), der 1858 die allererste Plüschweberei in Bielefeld gründete. Seine Plüschstoffe wurden bis nach Amerika exportiert, für die Passagiersitze in den Waggons der boomenden Eisenbahngesellschaften. Maße: 20,3 x 27 cm. Das Papier durch rückseitige Lichteinwirkung verfärbt, vorderseitig leicht zu sehen. Zwei kleine Randeinrisse hinterklebt. **Kulturhistorisch hochbedeutendes Exponat von größter Seltenheit, wahrscheinlich ein Unikat.**

Nr. 188 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Gewerkschaft Brandenburg

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 999
Hannover, 5.8.1905 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Die 1905 gegründete Gewerkschaft beruhte auf der Silber- und Kupfererzgrube “Gefunden Glück 8” in der Geraer Feldmark, ein damals sehr gebräuchlicher “Trick”, um das besonders liberale Bergrecht von Sachsen-Weimar nutzen zu können. Eigentlich Zweck war aber über die zwischengeschaltete Brandenburg Bergbaugesellschaft mbH die Aufsuchung von Kalisalzen aufgrund von Bohrverträgen mit den Gemeinden Sibbesse, Möllensen und Hönze südlich von Hildesheim, an die Felder von Hildesia, Desdemona, Salzdetfurth und Eime angrenzend. Hübsche Girlanden-Umrandung, Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 32 x 24,8 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden!

Nr. 189 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg

Kuxschein 1 Kux, Nr. 746
Grasleben, 2.9.1910 EF

Auflage 1.000 (R 8). Die Herzogl. Braunschw. Lüneb. Kammer (Direktion der Bergwerke) in Braunschweig verlieh der Gewerkschaft am 27.8.1910 das Bergwerkseigentum in den Gemeindebezirken Marienthal (Kr. Helmstedt), Grasleben und Querenhorst mit 28.032.169 qm Flächeninhalt zur Gewinnung von Stein-, Kali- und Magnesiasalzen. Einen größeren Anteil erwarb als Erstzeichner im Verein mit weiteren Schweizer Investoren u.a. der Fabrikant Eugen Maggi, Zürich (die nach ihm benannte Suppenwürze ist heute weltbekannt). 1911 begann die Kaligewinnung im Schacht Grasleben. Im Folgejahr begannen die Arbeiten für den Schacht Heidwinkel, rund zwei Kilometer nordöstlich der Ortschaft. Im November 1913 erwarb die Vereinigte Kaliwerke Salzdetfurth AG (eine der Vorgängerfirmen der heutigen Kali + Salz AG) die Kuxenmehrheit. Im Schacht Heidwinkel wurde anfangs Kali gefördert, später entdeckte man hochwertige Steinsalzvorkommen, welche ab 1922 ausschließlich abgebaut wurden. Die Wehrmacht übernahm im 2. Weltkrieg Teile des Schachtes Heidwinkel und des Betriebsgeländes, um hier die Heeresmunitionsanstalt (Bergwerk) Grasleben einzurichten. Gegen Ende des Krieges ist der Schacht Heidwinkel auch für die Einlagerung von Kulturgütern und Dokumenten der Reichsversicherungsanstalt und der Dresdner Bank benutzt worden, auch Teile des Staatsarchivs Bremen wurden hier eingelagert. Heute gehört das Werk Braunschweig-Lüneburg über die esco European Salt Company zur Kali + Salz AG. Mit knapp 200 Beschäftigten werden jährlich rd. 1 Mio. t Steinsalz gefördert, wobei sich der Gewinnungsbetrieb zunehmend weg aus Niedersachsen (wo in Grasleben bei Wolfsburg ein Schacht und die Übertageanlagen liegen) Richtung Osten in Lagerstättenteile in Sachsen-Anhalt verlagert. Schöne Jugendstilumrahmung mit Sonnenblumen, Originalunterschriften. Maße: 34,6 x 24,7 cm. Doppelblatt, nicht lochentwertet.

Nr. 190 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Consolidirter Georg

Kuxschein über 83 Kuxe, Nr. 80
Aschersleben, 1.2.1893 EF

(R 6) Ungewöhnlicher Weise beginnt diese Beschreibung mit der Erwähnung des schottischen Geschlechts der Douglas, das sich bis in das Jahr 1175 zurückverfolgen lässt. Später schloß sich der Clan dem calvinistischen Glauben an, und 1711 verließ ein William Douglas Schott-

land und siedelte sich im ostpreußischen Schippenbeil als Kaufmann an. Nachdem 1749 ein Stadtbrand Schippenbeil fast vollständig vernichtete, taucht sein Sohn William Douglas jr. in Aschersleben als calvinistischer Prediger der reformierten Gemeinde auf. An ihn wandte sich der Ökonom Schulze aus Vatterode, als er 1828 in der Nähe des Johannishospitals bei Aschersleben bei der Vertiefung eines Brunnens eine ihm unbekannte „schwarze Erde“ fand. Prediger Wilhelm Douglas ritt zum Fundort und stellte, obwohl bergbaulich unerfahren, fest, daß es sich um Braunkohle handelte. Er legte beim Bergamt in Sommerschenburg Mutung ein und bekam die Abbaurechte verliehen. Über die notwendigen finanziellen Mittel zum Betrieb eines Bergwerks verfügte er jedoch nicht. Hier kam der Zufall zu Hilfe: Man hatte sich mit der mecklenburgischen Offiziersfamilie v. Hoefisch / v. Mauderode angefreundet, die des Predigers Sohn Georg Gustav Douglas zu sich nahm und studieren ließ. Die Witwe v. Mauderode nahm der Prediger Douglas später in seinem Haus auf, wo ihr ihr eigener Hund beim Herumtollen die Nasenspitze abbiß. Daraufhin opferte Georg Gustav Douglas Teile seiner Hand, damit die Nase der Frau v. Mauderode in einer frühen plastischchirurgischen Operation in Halle wiederhergestellt werden konnte. Dieses Opfer honorierte die Dame durch Überschreibung ihres Gutes Steinsee, womit die Familie Douglas nun die finanziellen Möglichkeiten für die Einrichtung eines Bergwerks hatte. In der Georgsgrube teufte man drei Schächte ab, von denen zwei bereits 1828 mit zwei Beamten und elf Bergleuten in Förderung gingen. Am ergiebigsten war der Schacht „Eduard“ mit 15 m Flözmächtigkeit. 1860 standen bereits 12 Braunkohlengruben in der weiteren Umgebung unter Douglas‘scher Verwaltung. Als Ende des 19. Jh. die Kohlenvorräte der Gewerkschaft Georg zur Neige gingen, erwarb die Familie die benachbarte Grube Friedrich-Christian bei Aschersleben und errichtete außerdem für die Verarbeitung der feinkörnigen Kohle aus den Gruben bei Königsaue 1893 eine Brikettfabrik bei Aschersleben. 1892 wurden alle Gruben der Familie Douglas in der neu gegründeten „Gewerkschaft Consolidirter Georg“ zusammengefaßt. Der 1837 geborene älteste Sohn von Georg Douglas, Hugo Sholto Douglas, baute seinen Einfluß hier ständig aus und erlangte 1911 schließlich durch Kauf und Erbschaft 487 der 1.000 Kuxe. Hugo Sholto Douglas war schon zuvor zu großem Reichtum gekommen: Beim Vortrieb der Braunkohlengrube Bertha bei Westeregeln hatte man unerwartet einen Salzstock angefahren. Mit querschlägigen Strecken des Braunkohlebergwerks wurde dann von dem 1871 in Betrieb genommenen Kali- und Steinsalz-Bergwerk „Douglashall“ auch das Kalivorkommen erschlossen. 1881 wurde Douglashall in die Aktiengesellschaft Consolidirte Alkaliwerke Westeregeln umgewandelt, an der der inzwischen in den Grafenstand erhobene Hugo Sholto Douglas mehrheitlich beteiligt war. Aus dieser Firma entstand am Ende die **Salzdetfurth AG**, heute gehört das Bergwerk der K+S AG. Graf Hugo Sholto Douglas, der enge Verbindungen zum preußischen König unterhielt, wurde später auch eine der wichtigsten Figuren bei der Erschließung der Steinkohlevorkommen im Ruhrgebiet.

Alle Kuxe dieses Bergwerks erwarb 1911 die Kaliwerke Aschersleben, 1922 gingen zunächst 50 % und 1931 auch die restlichen 50 % an die Deutsche Solvay-Werke AG. Diese betrieb das Braunkohlenwerk in Königsaue bis 1948 als Zweigniederlassung, dann wurde daraus der VEB Braunkohlenwerk Königsaue (obwohl die Enteignung belgischer Eigentümer an sich gar nicht möglich war). 1954 Eingliederung in den VEB Braunkohlenwerk Nachterstedt (vormals Gewerkschaft Concordia), später zusammen mit dem Braunkohlenwerk Harbke Betriebsteil des Braunkohlenwerk „Gustav Sobottka“ im Braunkohlenkombinat Bitterfeld. Nach der Wiedervereinigung Teil der Mitteldeutsche Braunkohle AG (MIBRAG), kurz darauf wurden die Tagebaue Nachterstedt, Schadeleben und Königsaue wegen Erschöpfung der Vorräte geschlossen. Mit Originalunterschrift Gustav Kroeber (seit 1893 als Generaldirektor für die Grube verantwortlich und Generalbevollmächtigter des Grafen Hugo Sholto Douglas). Ausgestellt auf Marcus Behmer in Weimar, rückseitig 2 Kuxe an den Grafen Douglas 1908 überttragen. Maße: 30 x 23,1 cm. Strichentwertet.


Gewerkschaft Consolidirter Georg.

Kuxschein

Nr. 80

des Gewerken Herrn Marcus Behmer in Weimar

über 8 Kuxe des in Tausend Kuxe eingetheilten

Braunkohlen-Bergwerks

Consolidirter Georg

in den Gemeinden Aschersleben, Wilsleben und Königsaue im Kreise Aschersleben, Regierungsbezirk Magdeburg und Oberbergamts-Bezirk Halle a. S. belegen.

Im Gewerkenbuche auf Pag. 18 verzeichnet.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.

Aschersleben, den 30. September 1907.

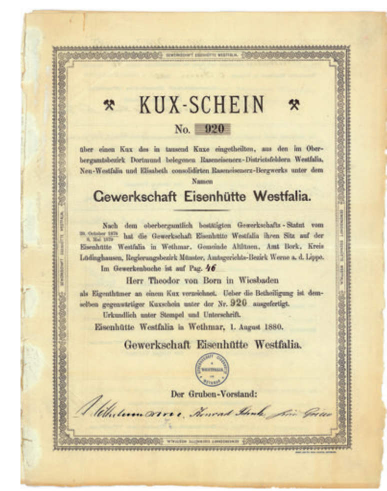
Der Gruben-Repräsentant.

Kroeber

Generaldirektor

Gegengezeichnet Boerner

Nr. 190


KUX-SCHEIN

No. 920

über einen Kux des in tausend Kuxe eingetheilten, aus den im Oberbergamtsbezirk Dortmund belegenen Raseneisenerz-Districtsfeldern Westfalia, Neu-Westfalia und Elisabeth consolidirten Raseneisenerz-Bergwerks unter dem Namen

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia.

Nach dem oberbergamtlich bestätigten Gewerkschafts-Statut vom 29. October 1878 / 8. Mai 1879 hat die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia ihren Sitz auf der Eisenhütte Westfalia in Wethmar, Gemeinde Altlünen, Amt Bork, Kreis Lüdinghausen, Regierungsbezirk Münster, Amtsgerichts-Bezirk Werne a. d. Lippe.

Im Gewerkenbuche ist auf Pag. 46

Herr Theodor von Born in Wiesbaden

als Eigenthümer an einem Kux verzeichnet. Ueber die Betheiligung ist demselben gegenwärtiger Kuxschein unter der Nr. 920 ausgefertigt.

Urkundlich unter Stempel und Unterschrift.

Eisenhütte Westfalia in Wethmar, 1. August 1880.

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia.

Der Gruben-Vorstand:

Nr. 191

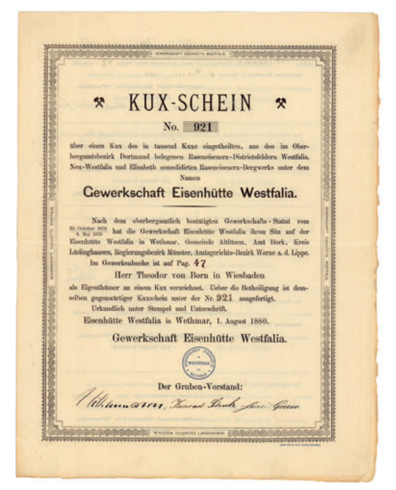
Nr. 191 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 920

Wethmar, 1.8.1880 VF-

Auflage 1.000 (R 8). Die Gründung der Eisenhütte Westfalia läutete bereits im Jahr 1826 im bis dahin landwirtschaftlich geprägten Altlünen das Industriezeitalter ein. Der Standort an der Lippe war günstig: Der Rohstoff kam aus den eigenen Raseneisenerz-Feldern Westfalia, Neu-Westfalia und Elisabeth, die Holzkohle für die Verhüttung wurde aus dem nahen Cappenberger Wald bezogen, die Lippe war nicht nur ein günstiger Transportweg, sondern lieferte auch Wasserkraft. Arbeitskräfte warb man im Hunsrück und an der Saar an und erreichte mit dem Bau von Wohnungen und wegweisenden sozialen Einrichtungen eine starke Bindung der Mitarbeiter. 1876 wurde der Betrieb von der Eisenerzverhüttung auf die Eisenverarbeitung umgestellt. Die maßgebliche Beteiligung der Familie des Ruhrgebiets-Pioniers von Born und das Engagement von Friedrich Grillo als Grubenvorstand lenkten die Entwicklung der Eisenhütte Westfalia ganz natürlich hin zu einem maßgeblichen Maschinen- und Anlagenlieferanten für den Ruhrbergbau, der darauf aufbauend bald Weltgeltung erlangte. Ende der 1940er Jahre wurde der nach seinem Konstrukteur benannte Löbbe-Kohlenhobel entwickelt, der auf allen Kontinenten der Welt zum Einsatz kam. Seit den 1960er Jahren kamen zur Abbautechnik auch Maschinen für den Stollen- und Tunnelbau hinzu. 1991 fusionierte die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia (GEW) mit Klöckner-Becorit in Castrop-Rauxel zur Westfalia Becorit Industrietechnik GmbH (WBI). 1995 verschwand der Name Westfalia, als WBI zur Ruhrkohle Technik AG kam. Seitdem firmiert das immer noch an dem alten Standort der Eisenhütte in Altlünen tätige Traditionsunternehmen als Deutsche Bergbautechnik GmbH und ist Weltmarktführer bei Strebausrüstungen und stranggeführten Transportsystemen im untertägigen Bergbau. Mit Originalunterschriften von Wilhelm Born, Konrad Schulz und Friedrich Grillo. Gedruckt auf Büttenpapier. Mit beiliegender Lieferbarkeitsbescheinigung, ausgestellt durch die Bremer Bank in Bremen am 31.1.1950. Eingetragen auf Theodor von Born, der im Leben des sehr bedeutenden Industriellen Friedrich eine sehr wichtige Rolle spielte. Er war ein Beamter im Essener Bergamt, daneben an vielen Mutungen persönlich beteiligt. Es war Theodor von Born, der Friedrich Grillo mit den führenden Persönlichkeiten der Bergbaus bekannt machte. Seine Tochter Wilhelmine von Born heiratete Friedrich Grillo 1850. Maße: 30 x 23 cm. Doppelblatt, inwendig drei Übertragungsvorgänge bis 1963. Die erste Übertragung aus dem Jahr 1882 lautet auf Herrn Wilhelm von Born und trägt Originalsignaturen des Gruben-Vorstands (Wilhelm von Born, Konrad Schulz und Friedrich Grillo). Das Papier ist etwas gebräunt, ferner linker Rand mit leichten Verletzungen, da anscheinend ein angeklebtes Dokument unsanft abgetrennt wurde. Das Stück (und die beiden nachfolgenden) wurden kürzlich in einem Archiv gefunden. Laut Aussage des Einlieferers weitere Stücke sind nicht vorhanden.


KUX-SCHEIN

No. 921

über einen Kux des in tausend Kuxe eingetheilten, aus den im Oberbergamtsbezirk Dortmund belegenen Raseneisenerz-Districtsfeldern Westfalia, Neu-Westfalia und Elisabeth consolidirten Raseneisenerz-Bergwerks unter dem Namen

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia.

Nach dem oberbergamtlich bestätigten Gewerkschafts-Statut vom 29. October 1878 / 8. Mai 1879 hat die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia ihren Sitz auf der Eisenhütte Westfalia in Wethmar, Gemeinde Altlünen, Amt Bork, Kreis Lüdinghausen, Regierungsbezirk Münster, Amtsgerichts-Bezirk Werne a. d. Lippe.

Im Gewerkenbuche ist auf Pag. 47

Herr Theodor von Born in Wiesbaden

als Eigenthümer an einem Kux verzeichnet. Ueber die Betheiligung ist demselben gegenwärtiger Kuxschein unter der Nr. 921 ausgefertigt.

Urkundlich unter Stempel und Unterschrift.

Eisenhütte Westfalia in Wethmar, 1. August 1880.

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia.

Der Gruben-Vorstand:

Nr. 192

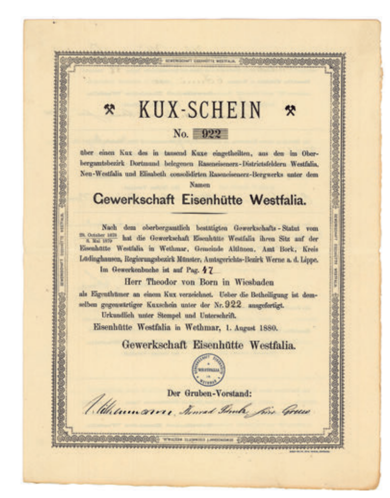
Nr. 192 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 921

Wethmar, 1.8.1880 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Eingetragen ebenfalls auf Theodor von Born. Maße: 30 x 23 cm. Doppelblatt, inwendig drei Übertragungsvorgänge bis 1963. Die erste Übertragung aus dem Jahr 1882 lautet auf Herrn Wilhelm von Born und trägt Originalsignaturen des Gruben-Vorstands (Wilhelm von Born, Konrad Schulz und Friedrich Grillo).



Nr. 193

Nr. 193 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 922
Wethmar, 1.8.1880 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Eingetragen ebenfalls auf Theodor von Born. Maße: 30 x 23 cm. Doppelblatt, inwendig drei Übertragungsvorgänge bis 1963. Die erste Übertragung aus dem Jahr 1882 lautet auf Herrn Wilhelm von Born und trägt Originalsignaturen des Gruben-Vorstands (Wilhelm von Born, Konrad Schulz und Friedrich Grillo).



Nr. 194

Nr. 194 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gewerkschaft Landesvater in Ohrdruf

Kuxschein 1 Kux, Nr. 903
Berlin, 27.8.1925 EF

(**R 9**) Kupfererzgrube in Ohrdruf, Thüringen. Eingetragen auf den Bankier Theodor Fuhrmann. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen (1928 übertragen auf Leopold von Kleist, enger Mitarbeiter von Kaiser Wilhelm II.) Maße: 30,8 x 21,4 cm. Lochentwertet.



Nr. 198

Nr. 195 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gewerkschaft Luisenhall

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 471
Thal, Herzogt. Sachs.-Coburg-Gotha, 14.6.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung am 15.3.1905, in Ausnutzung des besonders liberalen Bergrechts von Sachsen-Coburg-Gotha belehnt auf dem Braun- und Eisenstein-Bergwerk "Albert" am Breitenberg im Ruhlaer Forstbezirk. Tatsächlich aber war man auf Salz aus mit einer Gerechtsame von ca. 8000 Morgen gleich 20 Mio. qm in den Gemeinden Moringen, Bernwardshausen und Schnedinghausen, nordöstlich von Justus I und Bohrgesellschaft Dortmund, südöstlich der Einbecker Felder von Grossherzogin Sophie und südlich von den Feldern von Salzderhelden, Siegfried I und Victoria sowie der ehemaligen Bohrgesellschaft Helmuth. Die meisten dieser Felder beuteten später die zum Wintershall-Konzern gehörenden Kaliwerke Salzungen aus. Interessanter aktueller Aspekt: Heute ist die Saline Luisenhall in Grone, einem Stadtteil von Göttingen, die einzige in Europa noch existierende Pfannensaline, Industriedenkmal und immer noch produzierender Betrieb zugleich. Ein direkter gesellschaftsrechtlicher Bezug lässt sich allerdings nicht ohne weiteres herstellen. Besonders hübsche Jugendstil-Umrahmung **aus Weinlaub und Seerosen. Originalsignatur als Grubenvorstand u.a. Friedrich Springorum** (1858-1938), seit 1896 Vorstandsmitglied und ab 1908 Generaldirektor und Alleinvorstand der Eisen- und Stahlwerke Hoesch AG in Dortmund. Er leitete Hoesch bis 1922 und war dann bis 1933 AR-Vorsitzender. Als bedeutendster angestellter Unternehmensführer der deutschen Stahlbranche in der Zeit vor dem 1. und 2. Weltkrieg agierte Springorum auf Augenhöhe mit Inhaber-Stahlunternehmern wie Krupp und Thyssen. 1904-1917 war Friedrich Springorum zudem Vorsitzender des Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Lochentwertet. Eingetragen auf S.H. Oppenheimer, einen Nachkommen des jüdischen Bankiers Simon Wolf Oppenheimer. Maße: 33,6 x 21,4 cm. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1906 auf Max Ulrich & Co. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden.



Nr. 196

Nr. 196 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gewerkschaft Maximilianshall

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 755
Gotha / Bonn, 20.11.1918 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Das Bergwerk war auf Kali verliehen. Ausgestellt auf Fräulein Anna Eilert, Domäne Merzdorf bei Landsberg a/W. Umrandung mit einer ungewöhnlichen Mischung aus Jugendstil und Art déco. Originalunterschrift Robert Dohrmann. Mit 28 Jahren eröffnete er in Cuxhaven eine Fischräucherei. Er spezialisierte sich mit seinen vier Kuttern auf Austern und wurde als "Austernkönig" bekannt. Neben seiner vielfältigen unternehmerischen Tätigkeit engagierte sich Dohrmann für den Tourismus in Duhnen, die Gründung des Seebades Duhnen wird ihm als Vorsitzendem der 1902 gegr. "Badecommission" zugeschrieben. Ausgegeben auf Vordruck vom 20.10.1905. Lochentwertet. Maße: 34,5 x 24,8 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden.



Nr. 197

Nr. 197 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Gewerkschaft Otter in Gotha

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 312
Berlin, 1.10.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Kalibohrgesellschaft mit Bohrgerechtsamen in Otter-Schillingsbostel nördlich von Soltau. Sitz in Gotha, Verwaltungssitz in Berlin. Dekorativ verziertes Papier mit Jugendstilelementen. Ausgestellt auf Walther Bauendahl, den

Vorstandsvorsitzenden der Gewerkschaft. Lochentwertet. Maße: 32,4 x 25,3 cm. Rückseitig 1930 übertragen.


Gewerkschaft „Sanssouci"
zu Gotha.
Kuxschein
№ 573

Nr. 198

Nr. 198 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gewerkschaft Sanssouci zu Gotha

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 573
Leipzig, 12.9.1907 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Der Gewerkschaft gehörten die Eisenerz- und Schwerspatgrube "Rotkäppchen 10" in Crawinkler Flur sowie die Kaolin-, Ton- und Chamottewerke Frankenau bei Mittweida i.S. Dekorativ gestaltetes Papier, original signiert. Lochentwertet. Maße: 35,5 x 22,7 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1913.


1000 Mark.
AKTIE
№ 1926
Glückauf Brauerei Aktien-Gesellschaft
in Gelsenkirchen-Ueckendorf
EIN TAUSEND MARK.

Nr. 199

Nr. 199 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Glückauf Brauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1926
Gelsenkirchen-Ueckend., 15.12.1897 EF/VF

Auflage 600. Gründung 1887 als Brauerei Glückauf Fritz Schulte im Hofe, Pokorny & Co., seit 1895 AG. Große Brauerei mit schon damals 180.000 hl Produktionskapazität pro Jahr. Übernommen wurden 1920 die Essener Ruhrtal-Brauerei und die Vereins-Brauerei Wanne, 1921 die Meidericher Exportbier-Brauerei. 1928 Interessengemeinschaft mit der Dortmunder Ritter-Brauerei, die neben der Bank für Brauindustrie auch jahrzehntelang größter Aktionär war. 1971 Beherrschungs-Vertrag mit der Schultheiss-Brauerei, 1980 dann vollständig in den heutigen Brau-und-Brunnen-Konzern eingegliedert. Maße: 24,2 x 33 cm. Kleine Lochentwertung unten links.


RM. 1000.—
Göltzschtalbank Aktiengesellschaft, Auerbach (Vogtl.)
AKTIE
ÜBER
EINTAUSEND REICHSMARK
Göltzschtalbank Aktiengesellschaft

Nr. 200

Nr. 200 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Göltzschtalbank AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 176
Auerbach (Vogtl.), Juli 1933 EF+

Auflage 60 (R 6). Gründung 1925 als Auerbacher Stadtbank, ab 1927: Göltzschtalbank AG. Betrieb von Bankgeschäften jeder Art. Die Führung der Konten der Gesellschaft besorgte aufgrund eines Vertrages die Girozentrale Sachsen, Zweiganstalt Auerbach. 1935 erfolgte die Überleitung der Geschäfte der Niederlassung Auerbach i.Vogt. der Landesbank Westsachsen AG auf die mit der Gesellschaft im Vertragsverhältnis stehende Girozentrale Sachsen -öffentliche Bankanstalt- Zweiganstalt Auerbach. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.


1000 R.-M.
1000 R.-M.
AKTIE
No. 19966 | 19975
Gorkauer Societäts-Brauerei Aktiengesellschaft in Gorkau
TAUSEND REICHSMARK
[ZEHN à HUNDERT REICHSMARK]
Gorkauer Societäts-Bierbrauerei Aktiengesellschaft

Nr. 201

Nr. 201 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Gorkauer Societäts-Brauerei AG

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 19966-75
Gorkau, Kreis Schweidnitz, Febr. 1925 EF

Auflage nicht mehr zu ermitteln (R 8). Gründung 1858 als KGaA, AG ab 1886. Brauerei, Mälzerei und Limonadenfabrik. Hinzuerworben wurde die Genossenschaftsbrauerei Croischwitz (1920), das Waldenburger Brauhaus, die Stadtbrauerei Neurode und die Kastnersche Lagerbierbrauerei Habelschwerdt (1921) sowie das Braurecht des Frankensteiner Brauhauses (1922). Braustätten dann in Gorkau, Waldenburg und Neurode, Bierniederlagen in ganz Schlesien. Börsennotiz Breslau und Leipzig, Großaktionär war die Bank für Brauindustrie, Berlin-Dresden (heute Oetker-Konzern). Die Betriebe lagen nach 1945 auf polnischem Gebiet, die AG wurde im Westen abgewickelt und 1971 aufgelöst. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 202 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Gothaer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3708
Gotha, 29.9.1917 VF

Auflage 2.000 (**R 9**). Ursprung ist eine 1883 von Fritz Bothmann gegründete Schlosserei. 1892 trat der Kaufmann Louis Glück mit in das Unternehmen ein, das nun als "Fritz Bothmann & Glück Maschinenfabrik & Carussellbau-Anstalt" firmierte. Bei Umwandlung in eine AG 1898 arbeiteten auf dem 110.000 qm großen Fabrikareal am Gothaer Ostbahnhof bereits fast 1.000 Beschäftigte. Außer Eisenbahnwaggons wurden ab 1898 (erstmals für die Straßenbahn Mühlhausen i. Thür.) auch Straßenbahnwagen gebaut, später auch Wagen für die Berliner U-Bahn. Neben dem Bau von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Triebwagen auch Automobil- und Flugzeugbau. Die Anfang 1913 gegründete Abteilung Flugzeugbau baute vor Beginn des 1. Weltkrieges Ein- und Zweidecker, anschließend zweimotorige Bomber und Seeflugzeuge (insges. 582 Maschinen). Auslöser hierfür war der von der Luftschifffahrt begeisterte letzte regierende Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Carl Eduard, auf dessen Initiative 1909 der Gothaer Luftfahrtverein am Stadtrand einen Luftschiffhafen einrichtete. 1914 errichtete dann die Heeresverwaltung auf einem Grundstück neben der Waggonfabrik die Militärfliegerkaserne Gotha mit eigenem Flugplatz. Die zweimotorigen Bomber aus der Residenzstadt des Herzogs Carl Eduard (eines gebürtigen Engländers!) erreichten mit 800 km Reichweite erstmals London und wurden durch ihre Einsätze gegen England als "The Gothas" berüchtigt. Aus diesem Grund benannte sich das in Großbritannien regierende Königsgeschlecht Sachsen-Coburg und Gotha um in "die Windsors". Aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages wurde die Flugzeugproduktion in Gotha 1920 zerstört, aber 1933 mit dem Schul-Doppeldecker Go 145 wieder aufgenommen (die Gotha Go 150 wird 1939 mit 8.048 m einen anerkannten Höhenrekord aufstellen). 1916 Erwerb der Bayerischen Waggon- und Flugzeugwerke in Fürth, die als zweites Werk weitergeführt wurden (1938 verkauft). 1921 Fusion mit der Fahrzeugfabrik Eisenach (Automobilwerk „Dixi", 1928 zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit an BMW verkauft, womit BMW den Grundstein für die heutige Automobilproduktion legte). 1926 Fusion mit der Cyklon Automobilwerke AG, Berlin Tempelhof (Werk Mylau ebenfalls 1928 wieder verkauft). 1936 Beteiligung an der Gotha-Ilmenauer Flugzeugbau GmbH. 1944 wird das Werk in Gotha zu 80 % zerstört. Trotzdem beginnt noch kurz vor Kriegsende in Friedrichroda die Vorserienfertigung des revolutionären Nurflügel-Strahljägers Ho 229 der Gebrüder Horten. Börsennotiz Berlin und Frankfurt, Großaktionär war die Orenstein & Koppel AG (die inzwischen auch die Aktienmehrheit der Waggonfabrik Dessau besaß). 1946 in eine sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) umgewandelt, bereits 1947 wieder unter deutsche Verwaltung gestellt, 1949 als VEB Waggonbau Gotha verstaatlicht. 1953-60 werden erneut Segelflugzeugtypen aus der Vorkriegszeit gebaut. Bis 1967 stellt Gotha nicht nur Spezial-Güterwagen her, sondern als einziger Straßenbahnwagenhersteller der DDR auch weitere 3000 Straßenbahnwagen. 1967 wird das Werk in VEB Luft- und Kältetechnik Gotha umbenannt und produziert fortan Lüfter, Kühler und Wasseraufbereiter sowie ab 1983 Fahrgestelle für den PKW Wartburg. Nach der Wende wird das Unternehmen schließlich 1997 von dem Anhänger- und Aufliegerhersteller Schmitz (Cargobull) übernommen und stellt heute als "Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH" mit über 500 Mitarbeitern LKW-Auflieger her. Die 1997 abgespaltene "Gothaer Fahrzeugtechnik GmbH" fertigt mit rd. 400 Beschäftigten Gittermasten und Auslegerverlängerungen für Mobil- und Raupenkräne, aber auch Mulden für Baufahrzeuge. Schöne Eichenlaub-Umrahmung. **Original signiert von dem bedeutenden Industriellen Albert Kandt** (1866-1926), 1905 in den Vorstand der Gothaer Waggonfabrik berufen, aufgrund seines erfolgreichen Wirkens bald zum Generaldirektor aufgestiegen, 1909 zum Kommerzienrat und 1917 zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Die Geschichte des Luftschiff-Hafens am Stadtrand von Gotha und die Gründung des Gothaer Luftfahrvereins sind der Initiative von Albert Kandt zu verdanken, der ein großer Förderer der Luftschifffahrt war. Maße: 25,8 x 37,2 cm. Doppelblatt. Eine echte Rarität, da diese Aktien an sich beim Aktienneudruck 1930 umgetauscht wurden! Nur 6 Stücke sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank aufbewahrt! Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 202

Nr. 203 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gothaer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7726
Gotha, 26.5.1920 VF+

Auflage 5.000 (R 8). Schöne Eichenlaub-Umrahmung. Ebenfalls **original signiert von dem bedeutenden Industriellen Albert Kandt** (1866-1926) als Generaldirektor der AG! Maße: 25,7 x 37,5 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten links. Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung.

Nr. 204 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gottfried Lindner AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4955
Ammendorf b. Halle a.S., 10.8.1920 EF

Auflage 3.200 (R 8). Gründung 1823, AG seit 1905. Erzeugnisse: Waggons, Straßenbahnwagen, Omnibusaufbauten, Lastanhänger, Flachsraufmaschinen. Werke in Ammendorf, Berlin, Dresden, Gaggenau, Köln, Königsberg, Hamburg und Nürnberg. Der Karosseriebau wurde 1928 an die Ambi-Budd-Presswerke in Berlin verkauft. 1949 teilte sich die Geschichte: In Nürnberg wurde der zweite Hauptsitz angemeldet, die Werke Nürnberg, Gaggenau (Baden), Berlin-Tempelhof und Köln gingen wieder in Betrieb. 1952 Abschluß eines Pacht- und Lizenzvertrages mit der Waggonfabrik AG in Rastatt, dessen Kündigung 1956 wegen nicht ausreichender Rentabiliät der Anfang vom Ende war: 1965 kam im Westen der Konkurs. Das Werk Ammendorf wurde 1949 entschädigungslos von einer sowjetischen Aktiengesellschaft in Besitz genommen. Nach der Wende gehörte es zuletzt zur Daimler-Tochter Adtranz, die dann von Bombardier übernommen wurde. 2004 kam trotz erbitterter Gegenwehr von Belegschaft und Landesregierung das Aus auch für das traditionsreiche Ammendorfer Werk. Großes Hochformat, breite Umrahmung. "Ungültig" perforiert. Schon beim Aktienneudruck 1930 aus dem Verkehr gezogen worden. Dieses Belegexemplar aus dem Firmenarchiv landete erst später (Abgabepflicht für alle Wertpapiere in der DDR) durch Zufall ebenfalls in der Reichsbank. Maße: 37,2 x 25 cm.



Nr. 204

Nr. 205 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Gottschalk & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2725
Kassel, 28.6.1920 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Moritz Gottschalk und Johannes Coenning gründeten 1881 die Segeltuch und Schwerweberei Gottschalk. 1884 kauften sie das Gelände der Casseler Eisengießerei, die sich im damaligen Seilerweg, der späteren Schlachthofstr., befand. 1905 Umwandlung in eine AG und Kauf der Weberei Dieterich und Lebon in Eschenstruth, die bis 1959 eine Filiale blieb. 1938 hatten die Nationalsozialisten die Gottschalk & Co. AG enteignet (Moritz Gottschalk war Jude) und "arisiert". Das Unternehmen wurde mit den Textilwerken Baumann & Lederer zusammengefasst, die Mehrheit an den neuen Unternehmen, der Hansa-Schwerweberei, hielt die Kasseler Industriellenfamilie Henschel. Gottschalk starb 1943 in Berlin. Seit 1965 ist die Straße in der Kasseler Nordstadt, in der sich seine Fabrik befand, nach ihm benannt. Gottschalks Enkelin Leni Frenzel, die nach Kriegsende aus dem Exil zurückkehrte, erhielt das Unternehmen zurück und baute die Fabrik ab Sommer 1945 neu auf. An drei Standorten in Kassel, Gensungen und Zierenberg waren 1970 rund 600 Mitarbeiter beschäftigt, die Segeltuche, kunststoffbeschichtete Gewebe, Markisenstoffe, Zelte, Planen und Gartenschirme herstellten. 1990 kaufte die Fuldaer Mehler AG die Mehrheit. 1996 gingen zwei Bereiche der Weberei an das schwedische Unternehmen Borgstena AB. Ende der 90er Jahre lief die Produktion aus. 2002 kaufte das Land Hessen das Gelände mit Blick auf die Erweiterung der benachbarten Universität. Während der documenta 12 im Jahr 2007 rückte der chinesische Künstler Ai Weiwei die Gottschalk-Fabrik auf ungewöhnliche Weise ins Blickfeld. Er holte 1000 seiner Landsleute nach Kassel, die gemeinsam das Kunstwerk "Fairytale" (Märchen) schufen. Untergebracht waren sie in der ehemaligen Gottschalk-Zwirnerei. Nennwert 1932 auf 300 RM herabgesetzt. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 26,7 x 35,3 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 203



Nr. 205



Nr. 206

Nr. 206 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Grosse Leipziger Strassenbahn

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9919
Leipzig, 21.5.1900 EF/VF

Auflage 2.000 (R 7). Vorläufer ist die Leipziger Pferdeeisenbahn (LPE), die ihren Sitz und das erste Depot am Straßenbahnhof Reudnitz hatte. Sie „beschäftigte“ zuletzt über 1.000 Pferde und 172 Straßenbahnwagen, ehe sie 1896 wegen der anstehenden (und 1896/97 komplett durchgeführten) Elektrifizierung in die 1895 gegründete „Grosse Leipziger Strassenbahn“ überführt wurde. 1916 wurden dazu übernommen die Leipziger Elektrische Straßenbahn und die Leipziger Allg. Kraft-Omnibus-Gesellschaft, die 1913 als Konkurrenz zu den Straßenbahnen gegründet worden war, aber im 1. Weltkrieg nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben war. 1920 ging der Betrieb in die Eigenregie der Stadt Leipzig über, die Aktionäre erhielten eine Abfindung teils in bar, teils in Leipziger Stadtanleihen - ein denkbar schlechtes Geschäft, denn die Anleihen wurden kurze Zeit darauf durch die Hyper-Inflation völlig entwertet. Seit 1938 tritt das (1993 in eine GmbH überführte) Unternehmen als „Leipziger Verkehrsbetriebe“ auf. Schöner G&D-Druck, Blitze schleuderndes Flügelrad in der Umrahmung. Maße: 26,4 x 34,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 207

Nr. 208

Nr. 207 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzogtum Hessen

3 % Schuldv. 2.000 Mark, Nr. 12590
Darmstadt, 12.2.1903 EF/VF

(**R 9**) Teil einer Anleihe von 21 Mio. Mark. Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,4 x 21,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem Erneuerungsschein. Nur **7 Stücke** wurden 2007 im “Züricher Anleihen-Schatz” gefunden.

Nr. 208 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzogtum Hessen

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 53588
Darmstadt, 16.7.1909 EF

(**R 9**) Teil einer 4 %igen allgemeinen Anleihe von 11,5 Mio. Mark, die parallel zu einer 3,5 % Anleihe für Eisenbahnzwecke über ebenfalls 11,5 Mio. Mark aufgelegt wurde. Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,5 x 21,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem Kuponbogen (Kupons ab 1925). Nur **6 Stücke** wurden 2007 im “Züricher Anleihen-Schatz” gefunden.



Nr. 209

Nr. 210

Nr. 209 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzogtum Hessen

4 % Schuldv. Serie XII. 5.000 Mark, Nr. 48926
Darmstadt, 16.7.1909 EF

(**R 10**) Höchster Nennwert einer 4 %igen allgemeinen Anleihe von 11,5 Mio. Mark, die parallel zu einer 3,5 % Anleihe für Eisenbahnzwecke über ebenfalls 11,5 Mio. Mark aufgelegt wurde. Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,3 x 21,2 cm. Doppelblatt, mit restlichem Kuponbogen. Nur **4 Stücke** wurden 2007 im “Züricher Anleihen-Schatz” gefunden

Nr. 210 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzogtum Hessen (III. Nebenbahnen-Anleihe)

3 % Schuldv. 500 Mark, Nr. 4595
Darmstadt, 18.1.1896 EF/VF

(**R 10**) Ende des 19. Jh. wurde der hessische Staat, dem Zug der Zeit folgend, selbst als Eisenbahn-Unternehmer aktiv. Wie in diesem Fall für die Herstellung von Nebenbahnen wurden die Investitionsmittel über Anleihen beschafft. Mit der Bildung der preußisch-hessischen Eisenbahngesellschaft und der 1896 in diesem Zusammenhang erfolgten Verstaatlichung der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn (zu der Zeit die größte noch bestehende Privatbahn in Deutschland) wurde dann auch in Hessen das Prinzip der Staatseisenbahn umfassend durchgesetzt. Anleihe laut Gesetz die Herstellung von Nebenbahnen betreffend. Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,4 x 21,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden restlichen Kupons ab 1924. Nur **3 Stücke** wurden 2007 im “Züricher Anleihen-Schatz” gefunden.



Nr. 211

Nr. 211 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzogtum Hessen (V. Anleihe für Eisenbahnzwecke)

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 8802
Darmstadt, 16.6.1899 EF/VF

(**R 9**) Eine mit Zustimmung der Landstände begebene Anleihe von 21,5 Mio. Mark für Eisenbahnzwecke. Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,6 x 21,2 cm. Doppelblatt, mit beiligenden Kupons.

Nr. 212 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gustav Genschow & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1637
Berlin, 1.7.1910 EF/VF

Auflage 250 (R 7). 1887 in Berlin Gründung einer Waffengroßhandlung mit Ex- und Importgeschäft durch den aus Stralsund stammenden Gustav Genschow. Er erwarb dazu 1899 die Badische Schrot- und Gewehrpropfenfabrik Durlach und 1903 die Durlacher Zündhütchen- und Patronenfabrik GmbH. Die drei Firmen wurden 1907 in dieser neu gegründeten AG zusammengefaßt. Auf dem Gebiet der Jagd- und Sportmunition wurde Genschow nach Übernahme des Munitionsgeschäftes von Köln-Rottweil der größte Konkurrent der Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG in Köln

(Gruppe Dynamit-Nobel / I.G.Farben). Einen sonst unausweichlichen Kampf vermied man durch Abschluß eines I.G.-Vertrages 1927, der 1931 auf die Dynamit-AG vorm. A. Nobel & Co. in Hamburg überging. Ab 1938 konnten die in Berlin und Hamburg börsennotierten Genschow-Aktien 5:2 in I.G.-Farben-Aktien umgetauscht werden. Das gesamte Vermögen wurde wegen Zugehörigkeit zum I.G.-Farben-Konzern durch alliiertes Kontrollratsgesetz Nr. 9 vom 30.11.1945 beschlagnahmt. 1951 kamen die Munitions- und Schrotfabrik Karlsruhe-Durlach und die Lederwarenfabrik Altstadt-Hachenburg wieder in Gang, 1953 Entlassung aus der alliierten Kontrolle und Auflösung des I.G.-Vertrages mit der Dynamit-AG vorm. Alfred Nobel & Co. in Troisdorf, die aber mit zuletzt 94 % Hauptaktionär blieb. 1960 Umwandlung in eine GmbH, 1963 gingen die Genschow-Werksanlagen auf die Dynamit Nobel AG über. 1966/67 Zusammenführung der Marken GECO, Rottweil und RWS, 1972 Verlegung der Firma von Karlsruhe-Durlach nach Fürth/Stadeln. 2002 Übernahme durch den Schweizer Technologiekonzern RUAG und Weiterführung als RUAG Ammotec GmbH. An deren Standorten Fürth und Sirok (Ungarn) wird GECO-Munition bis heute hergestellt. Maße: 25 x 34,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. Gut erhaltenes Exemplar der bedeutenden Munitionsfabrik, sehr niedrig limitiert!



Nr. 212



Nr. 213

Nr. 213 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gustav Kiepenheuer Verlag AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6544
Potsdam, 1.10.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 2.200 (R 6). Gründung 1921 zum Erwerb und Vertrieb von Druck- und Kunstwerken, insbesondere Fortbetrieb des bisher unter der Firma Gustav Kiepenheuer Verlag Potsdam betriebenen Verlagsgeschäftes (gegr. 1909 in Weimar). Ab 1929 Sitz in Berlin. 1933 werden 75% der Verlagsprodukte verboten und zum Teil vernichtet. 1944 Schließung des Verlages auf Anordnung der Reichsschrifttumskammer. 1946 Wiederaufnahme der Verlagstätigkeit in Weimar mit Neuerscheinungen und Nachauflagen von Heinrich Mann, Anna Seghers, Arnold Zweig. 1948 Gründung einer Außenstelle in Hagen, 1951 Abspaltung dieser unter dem Namen "Kiepenheuer & Witsch". 1977 Verkauf des Verlages an den Kinderbuch-Verlag im Auftrag der SED. Zusammenschluß mit dem Insel Verlag Anton Kippenberg Leipzig, der Dieterichen Verlagsbuchhandlung Leipzig und dem Paul List Verlag Leipzig zur Verlagsgruppe Kiepenheuer mit Sitz in Leipzig. 1990 Auflösung durch die Treuhandanstalt, 1994 Kauf durch Bernd F. Lunkewitz und Eingliederung in die Verlagsgruppe Kiepenheuer und Witsch. Hochinteressante typographische Aktiengestaltung. Maße: 34 x 24 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 214

Nr. 214 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 1504
Oberhausen, 1.1.1899 EF

Auflage 4.500 (R 8). Gründung 1808/10 als Gewerkschaft, ab 1872 AG. Die Gesellschaft gilt als Keimzelle der Schwerindustrie des Ruhrgebietes. Drei 1808/10 in der „Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen" in Sterkrade zusammengefasste Hütten waren der Ursprung: die 1758 zu Osterfeld vom Münsteraner Domkapitular Freiherr von der Wenge zu Dieck errichtete St. Antony-Hütte zu Osterfeld, 1793 in den Besitz der Fürstäbtissin Maria Kunigunde von Essen übergegangen, 1799/1805 an den Hütteninspektor Gottlob Jacobi und seine Schwager Franz und Gerhard Haniel aus Ruhrort verkauft; weiterhin die Hütte Gute Hoffnung in Sterkrade, zu deren Bau Friedrich der Große 1781 die Erlaubnis erteilt hatte, die aber wegen des Emporkommens der Anthony-Hütte zahlungsunfähig wurde, in der Zwangsversteigerung von der Mutter Friedrich Krupps erworben und 1808 an Heinrich Huyssen aus Essen und dessen Schwager Gottlob Jacobi und Gerhard und Franz Haniel weiterverkauft wurde; schließlich die im Auftrag der Fürstäbtissin von Essen 1791 durch Gottlob Julius Jacobi errichtete Eisenhütte Neu-Essen im Emschertal bei Schloss Oberhausen, 1805 ebenfalls an den Jacobi-Haniel-Clan verkauft. Durch ununterbrochene Firmenaufkäufe wuchs nach Gründung der AG ein riesiges Gebilde aus Bergwerken, Hütten- und Walzwerken und weiterverarbeitenden Betrieben. Heute als MAN/GHH einer der bedeutendsten Maschinen- und Anlagenbau-Konzerne. Maße: 27,3 x 37,6 cm. **Stück ohne Lochentwertung** in einem guten Erhaltungszustand mit **Originalsignaturen** der Aufsichtsräte **Franz Haniel** und **August Haniel**.

Nr. 215 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Handelsbank AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 45019
Berlin, 1.3.1923 EF/VF

(**R 10**) Gründung 1893 als Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank durch die führenden Berliner Fleischermeister. 1920 Umfirmierung in Handelsbank AG. 1922 wurde die Viehagentur-Abteilung als "Berliner Viehverkehrs-Bank AG" ausgegründet. Letzter Großaktionär war die Bayer. Hypotheken- & Wechselbank. 1932 im Sog der Weltwirtschaftskrise Zahlungseinstellung, Zwangsvergleich mit 30 %iger Quotengarantie der (zu dieser Zeit staatseigenen) Dresdner Bank, anschließend Liquidation. Ausgestellt auf die Bell AG, Basel. Großes Hochformat, sehr hübsche Umrahmung. Maße: 38 x 27,8 cm. Oberer Rand mit Einriß (2 cm lang). Nicht entwertet, in dieser Form nur **2 Stücke** bekannt!



Nr. 215



Nr. 216

Nr. 216 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Hansa-Bank Schlesien AG

Aktie Serie B 100 RM, Nr. 9090
Breslau, Oktober 1930 EF

Auflage 1.400 (**R 9**). Gegründet 1869 als Genossenschaft, 1923 umgewandelt in eine AG. Filialen bestanden in Schweidnitz, Oels und Glatz, außerdem Depositen-Kassen in Breslau am Hauptbahnhof sowie am Sonnenplatz. 1943 auf die Mittelschlesische Bank AG in Breslau übergegangen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 217 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hauptstadt Mannheim

4 % Schuldv. 100 Mark, Nr. 512
Mannheim, 1.10.1906 VF+

Auflage 1.500 (**R 9**). Teil einer Anleihe von 6 Mio. Mark zur Erweiterung des Wasser- und Elektrizitätswerks, der Straßenbahn, für den Kaufhausumbau, den Bau der zweiten Neckarbrücke, Liegenschaftserwerbungen etc. Maße: 34,2 x 23,8 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Mit beiliegenden Kupons.


Nr. 217


Nr. 218

Nr. 218 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

HEILIT + WOERNER BAU-AG

Sammelaktie 10 x 50 DM, Nr. 13562
München, September 1980 UNC/EF

Auflage 52.336 (R 8). Auf der Grundlage einer 1871 durch Ing. Jakob Heilmann gegründeten Bauunternehmung entstand 1897 die Heilmann'-sche Immobiliengesellschaft (AG). Später umbenannt in Heilmann & Littmann Bau- und Immobilien AG (1927), Immobiliengesellschaft München-Berlin AG (1933) und Heilmann & Littmann Bau-AG (1939). 1980 fusionsweise Übernahme der Sager & Woerner KG, welche zurückgeht auf die 1864 in München gegründete Fa. Michael Sager und die 1879 in Aschaffenburg gegründete Fa. Franz & Roman Woerner, die sich 1898 zur oHG Sager & Woerner vereinigten. Damit entstand die sechsgrößte deutsche Baufirma, die aus diesem Anlaß wie oben umfirmierte. 1988 Übernahme durch die 1876 in Augsburg als Thormann & Stiefel entstandene THOSTI Bau-AG, damit dann Teil des Imperiums des Bauunternehmers Prof. Ignaz Walter. Mit ca. 10.000 Beschäftigten ist Walter-Bau nach der Hochtief AG Anfang der 1990er Jahre der zweitgrößte deutsche Baukonzern. Als in Deutschland der Wiedervereinigungs-Bauboom abklingt, gerät die Firma in große Schwierigkeiten. Die Kündigung der Avalkreditlinien durch die Deutsche Bank besiegelt Anfang 2005 ihr Schicksal: Neben der Konzernmutter stellen auch 11 Tochterfirmen Insolvenzantrag. Die wirtschaftlich erhaltenswerten Teile werden im April 2005 in der DYWIDAG Holding GmbH gebündelt und an die österreichische STRABAG SE verkauft. Maße: 21 x 29,7 cm.


Nr. 219

Nr. 219 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hermes Kreditversicherungsbank AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 108587
Berlin, 25.6.1928 EF+

Auflage 10.000 (R 8). Gründung der Hermes Kreditversicherungsbank AG 1917 in Berlin (1937 Umfirmierung Hermes Kreditversicherungs-AG) als Spezialgesellschaft für Kredit-, Kautions- und Vertrauenschadenversicherung. 1924 Fusion mit der Merkur-Kreditversicherungsbank AG in Stuttgart. 1926 machte sich das Deutsche Reich durch Übernahme weitgehender Haftungen für Exportgeschäfte zum Träger der neugeschaffenen deutschen Ausfuhr-Kredit-Versicherung. Mit der Durchführung wurden der Hermes und die damals noch bestehende Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG betraut. 1949 Errichtung eines Zweitsitzes in Hamburg, wo seitdem und bis heute die Unternehmensleitung sitzt. Im gleichen Jahr erhielt der Hermes auch das Mandat der Bundesregierung für die Bearbeitung der neugeschaffenen Ausfuhr-Garantien des Bundes. Mehrheitsaktionär des in München und Berlin börsennotierten Hermes war jahrzehntelang die Münchener Rück. Die Allianz-Versicherung, die schon immer eine Schachtelbeteiligung besessen hatte, baute diese zuletzt zur Mehrheit aus und drängte die letzten freien Aktionäre 2002 per Sqeeze-Out heraus, danach Namensänderung auf einheitlichen Konzernnamen Euler-Hermes Kredtitversicherungs-AG. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts neben dem dekorativem Prägesiegel mit Hermes-Kopf. Rückseitig Übertragung von 1931. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**


Nr. 220

Nr. 220 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Hoesch AG

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 61001-62000
Dortmund, Januar 1943 EF+

Auflage nicht mehr zu ermitteln (R 6) Die Verbindung der Familie Hoesch zur Eisenindustrie reicht bis in das 17. Jh. zurück. Ihre Hammer- und Hüttenbetriebe errichtete die Familie jeweils dort, wo die Standortverhältnisse eine günstige Entwicklung versprachen. Von den alten Betriebsstätten in der Eifel wurden die Werke 1846 angesichts der knapper werdenden Rohstoffe Erz und Holzkohle in die Nähe der Steinkohle nach Eschweiler verlagert. Leopold Hoesch fasste schließlich den Entschluss, den Schwerpunkt seiner industriellen Tätigkeit ins Ruhrgebiet zu verlegen. Zusammen mit Verwandten gründete er 1871 für den Betrieb eines Eisen- und Stahlwerkes in Dortmund eine oHG. Daraus wurde 1873 die Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG. 1899 wurde mit dem Erwerb der Gewerkschaft ver. Westphalia in Dortmund auch eine eigene Kohlengrundlage geschaffen. 1930 Verschmelzung mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein (früher Kölner Bergwerksverein), 1938 Umfirmierung in Hoesch AG. 1952 auf alliierte Anordnung zeitweise in die drei Nachfolgegesellschaften Hoesch Werke AG, Altenessener Bergwerks-AG und Industriewerte AG aufgespalten. 1992 in einer spektakulären, nicht gerade freundlichen Aktion vom Erzkonkurrenten Krupp „geschluckt“. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Nr. 221

Nr. 221 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Hofbrauhaus Wolters AG

Aktie 600 RM, Nr. 4922
Braunschweig, 3.1.1942 EF

Auflage 5.000 (R 6). Das Unternehmen hat zwei Wurzeln: Das Hofbrauhaus selbst wurde mit Genehmigung des Herzogs von Braunschweig bereits 1627 gegründet. Der Stammsitz in der Güldenstraße, heute das ”Wirtshaus zur Hanse”, ist eines der wenigen vom Krieg verschonten prachtvollen Fachwerkhäuser der Stadt (1998 haben wir in diesen Traditionsräumen übrigens die herrliche Textil-Sammlung Greissinger versteigert). Die Bierbrauerei Balhorn (gegr. 1763 in der Broitzemer Straße) wurde 1887 eine AG. 1920 fusionierten beide zur “Hofbrauhaus Wolters und Balhorn AG” (der Zusatz “und Balhorn” fiel 1940 weg). Der Braubetrieb wurde am heutigen Standort an der Wolfenbütteler Straße konzentriert. Börsennotiz Braunschweig, ab 1934 Hannover. Nach dem Krieg verkaufte die Erbengemeinschaft Dr. Wolters die Aktienmehrheit an die Gilde-Brauerei in Hannover, zu deren Konzern Wolters heute gehört. Der belgisch-brasilianische Braukonzern InBev (zuvor Interbrew), der Gilde 2003 übernahm, hatte kein Interesse an der Marke Wolters. Die Brauerei wurde 2006 an regionale Interessenten und ehemalige Mitarbeiter verkauft, die AG firmierte in “HBW Abwicklungs AG” um und trat in Liquidation. Maße: 21 x 29,6 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts neben dem Prägesiegel.

Nr. 222 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hotel-AG Chemnitzer Hof

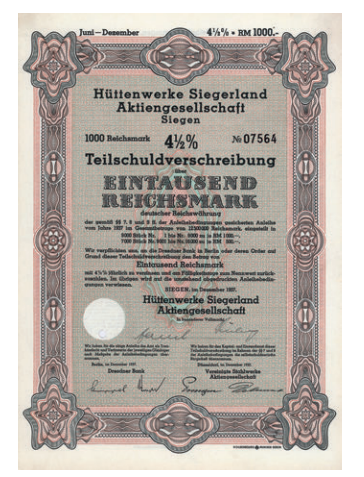
Aktie 1.000 RM, Nr. 22
Chemnitz, 5.4.1929 EF

Auflage 1.600, nach Kapitalherabsetzungen 1931, 1932 und 1935 nur noch 150 (R 7).Gründung 1927 zum Bau und Betrieb des „Chemnitzer Hof“ und eines Weingroßhandels. Als Folge der Weltwirtschaftskrise 1931 in Vergleich gegangen, der aber erfüllt werden konnte. Später noch mehrere Kapitalschnitte. Dividenden erwirtschaftete die AG nie. Zwischenzeitlich in der DDR ein Haus der Interhotel-Gruppe. Zur Geltendmachung von Restitutionsansprüchen wurde die AG nach der Wende reaktiviert. Heute ist der Chemnitzer Hof ein 4-Sterne-Hotel der Guennewig-Gruppe. Sehr

dekorativ, mit detaillierter Abb. des Hotels und seiner Umgebung im Unterdruck. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.



Nr. 222



Nr. 223

Nr. 223 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hüttenwerke Siegerland AG

4,5 % Teilschuldv. 1.000 RM, Nr. 7244
Siegen, Dezember 1937 EF

Auflage 9.000 (R 8). Eine Anzahl Siegerländer und Sauerländer Hütten und Walzwerke, zu denen auch die Eisenerzgruben Neue Hardt, Eisernhardter Tiefbau, Brüdernbund, Petersbach Vereinigung und St. Andreas gehörten, wurde bei Gründung der Einheitsgesellschaft “Vereinigte Stahlwerke AG” 1926 in der “Gruppe Siegerland” zusammengefasst und ab 1933 in der “Hüttenwerke Siegerland AG” als einer der neun nunmehr selbständigen Betriebsgesellschaften der Ver. Stahlwerke geführt. Dazu gehörten die Werke Charlottenhütte in Niederschelden, Hochofen- und Weißblechwerk Wissen/Sieg, Eichener Walzwerk Kreuztal, Hüsten (früher Hüstener Gewerkschaft), Nachrodt (früher Westfälische Union), Meggener Walzwerk, Attendorn, Weidenau sowie Verzinkerei Aschaffenburg. Nach der Zerschlagung der Ver. Stahlwerke 1952 unter altem Namen “Hüttenwerke Siegerland AG” neu gegründet. Mehrheitsaktionär war die Dortmund-Hörder Hüttenunion DHHU, 35 % lagen nun bei der August Thyssen-Hütte (dieser Anteil ging 1961 ebenfalls an die DHHU). 1969 umbenannt in “Hoesch Siegerlandwerke AG” und in die Hoesch AG eingegliedert. Bis 1980 wurden weitere Siegerländer Montanbetriebe integriert, 1987 wurden die Produktionsstandorte der Hoesch Stahl AG zugeordnet. Mit Originalunterschriften. Die Anleihe von 12,5 Mio. RM wurde über die Dresdner Bank platziert und stand unter der Garantie der Vereinigte Stahlwerke AG (für diese Faksimile-Unterschrift Poensgen). Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 224

Nr. 224 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

ILSE Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9106
Grube Ilse b. Senftenberg, 15.7.1910 EF/VF

1871 siedelte sich die ursprünglich in Berlin ansässige Chemiefabrik Kunheim & Co. in Bückgen bei Großräschen in der Lausitz an, kaufte dort einige Braunkohlenfelder und errichtete eine Sauerstofffabrik. Das für die Fabrik benötigte Brennmaterial wurde in unmittelbarer Nachbarschaft auf der Grube ILSE im Tiefbau gefördert. Der im Bergwerk anfallende stark tonhaltige Abraum wurde in einer zeitgleich errichteten Ziegelei verarbeitet. 1888 Ausgliederung des Bergbaubetriebes in die ILSE Bergbau-AG. Bereits 1885 hatte man auf Grube ILSE den Tagebaubetrieb eingeführt; für die Abraumbewältigung nutzte man moderne Dampfbagger. Bis 1900 wurden zahlreiche neue Gruben aufgeschlossen und Brikettfabriken errichtet. Die Ziegelei der ILSE erlangte auch kunstgeschichtliche Bedeutung durch die anspruchsvolle Herstellung von Figuren des Bildhauers ERNST BARLACH. Architekturgeschichtlich interessant ist die als Arbeitersiedlung errichtete “Gartenstadt Marga” bei Brieske, die als früheste Umsetzung des Gartenstadtgedankens in Deutschland gilt. Schon 1924 war die ILSE das grösste Bergbauunternehmen östlich der Elbe. Mehrheitsaktionär war jetzt der Aussiger Petschek-Konzern, eine Schachtelbeteiligung besaß die reichseigene VIAG. 1938 übernahm die VIAG im Zuge einer “Arisierung” die Anteile der jüdischen Familie Petschek (nach 1945 wurden die früheren Aktionärsverhältnisse wieder hergestellt, wobei die Petschek-Gruppe inzwischen nach New York emigriert war). In den 1940er Jahren wurden in drei Tagebaubetrieben in den Kreisen Calau, Hoyerswerda und Spremberg jährlich fast 15 Mio. t Braunkohle gefördert, die dann an 8 eigene Brikettfabriken und 6 eigene Verbundkraftwerke gingen. In der späteren DDR wurden nach 1945 etwa die Hälfte der Anlagen von den Sowjets demontiert, ansonsten gingen die Betriebe nach der 1947 erfolgten Enteignung in Volkseigentum über und kamen nach der Wende 1990 letztendlich zur Laubag (Lausitzer Braunkohle AG) bzw. der Mibrag (Mitteldeutsche Braunkohle AG). Die AG selbst verlegte ihren Sitz 1948 nach Kassel, 1949 nach Bremen und schließlich 1958 nach Köln. Von dem geringen verbliebenen Westvermögen wurde 1947 die Braunkohlengerechtsame am Meißner in Hessen erworben. 1950 Erwerb von 13 Maximalfeldern im rheinischen Braunkohlenrevier nahe Jüchen. 1956/57 wurden die Felder wieder verkauft und der Erlös in RWE-Aktien investiert. Auch die RWE-Aktien wurden ab 1964 wieder verkauft, den Erlös investierte die ILSE über die “Ilse Energie- und Industrieanlagen GmbH” in den Kraftwerksbau, bei der sich 1966 zusätzlich die Bayernwerk AG beteiligte. Zuletzt börsennotiert in Düsseldorf und Berlin. 1973 Abschluß eines Ergebnisabführungsvertrages mit der VIAG, 1994 auf die VIAG verschmolzen. Großformatig und sehr dekorativ, Hermes- und Adler-Vignetten in der Umrahmung, Hammer und Schlegel groß im Unterdruck. Maße: 30,6 x 38,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar, sehr niedrig limitiert!**

Nr. 225 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Immobilien-Verkehrsbank

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2402
Berlin, März 1907 EF/VF

Auflage 2.800 (R 8). Gegründet 1890 als “Bad Bank” für die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank (ab 1902 Berliner Hypotheken-Bank) um deren “nicht brauchbare Hypotheken-Forderungen und Grundbesitz” abzustossen. Bei der (ersten) Reorganisation der Pommernhypo gingen 1890 so auf die Gesellschaft über: 21 Häuser und 13 Baustellen in Berlin, 31 Häuser in Charlottenburg, 9 Häuser und 7 Baustellen in Schöneberg, 13 Häuser und 72 Baustellen in Pankow sowie einige ertraglose Terrains in der Umgebung von Berlin. Finanziert wurde die Immobilien-Verkehrsbank weiterhin von der Pommernhypo.



Nr. 225

Mitte der 1890er Jahre konnten diese Darlehen nicht mehr der Deckungsmasse der Pfandbriefe der Pommernhypo zugerechnet werden, da die Hypothekenbank-Gesetze in Preußen verschärft wurden. Dies umging die Pommernhypo dadurch, daß sie 1896 kurzerhand im benachbarten Fürstentum, in dem es keine Gesetzesverschärfung gegeben hatte, die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank gründete. Fortan hatte diese die Hauptlast der Finanzierung der Immobilien-Verkehrsbank als "Bad Bank" zu tragen. Doch diese Trickserei kam ans Tageslicht. Als Ende 1900 der Krach der sog. Spielhagenbanken den Pfandbriefmarkt beunruhigte, warfen Anleger auch die Pfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank und der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank auf den Markt, bis der Rückkauf eingestellt werden musste und die Kurse ins Bodenlose sanken. Eine gutachtliche Überprüfung der Pommernhypo durch einen Königlichen Bankinspektor kam noch zu einem recht optimistischen Ergebnis. Eine von den Aktionären der Pommernhypo selbst eingesetzte Prüfungskommission unter Leitung der Deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie kam dagegen zu einem vernichtenden Urteil: Das Eigenkapital der Pommernhypo dürfte verloren sein, und auch die Pfandbriefgäubiger würden nicht ungeschoren davon kommen. Die Bank für Handel und Industrie erarbeitete dann einen für die damalige Zeit ziemlich einmaligen Reorganisationsplan für die Pommersche Hypothkeken-Actien-Bank (die gleichzeitig in Berliner Hypothekenbank umbenannt wurde). Die von ihr administrierten Grundstücke wurden überwiegend den beiden Gläubigerbanken (Pommernhypo und Mecklenburg-Strelitzsche Hypo) zugeordnet. Die Pommernhypo übernahm die schon bestehenden 500 Aktien zu 1.000 M unentgeltlich, rekapitalisierte die Immobilien-Verkehrsbank später mit einer Kapitalerhöhung um weitere 2.800 Aktien und bot die Aktien dann ihren eigenen Aktionären zum Bezug an. Ab 1908 waren sie an der Berliner Börse notiert. Verblieben waren der Immobilien-Verkehrsbank noch 39 bebaute Grundstücke im Buchwert von 11,3 Mio. M (darunter der Sport-Palast an der Potsdamer Strasse) und unbebaute Grundstücke im Buchwert von 12,1 Mio. M. Pro forma war die AG nach Entlassung in die Unabhängigkeit nun autonom, doch waren ihr "alle weiteren Spekulationsgeschäfte und jede gefahrbringende materielle Ausdehnung des Geschäfts" untersagt. De facto hatte die AG nur noch ihren Grundbesitz zu verwerten, weshalb sie konsequenter Weise auch 1909 in Liquidation trat. Bis 1925 war alles verkauft und die erste "Bad Bank" der Finanzgeschichte trat 35 Jahre nach ihrer Gründung von der Bühne ab. Original signiert von dem Stadtrat Bruno Schulzenberg als Generaldirektor. Seine Tochter Elfriede heiratete den Elektrotechniker Ludwig Binder, der 1919 Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt wurde. Binder gehörte 1933 zum Kreis der Professoren, die das „Bekenntnis der deutschen Professoren zu Adolf Hitler" unterzeichnete. Er war bis 1959 Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Maße: 25,4 x 34,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 226 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Industrie- und Handels-AG

Aktie 80 RM, Nr. 2001
Walle, Kreis Gifhorn, 21.11.1924 EF

Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung 1922 in Hannover. Bis 1924: Bergwerk- und Industrie-AG in Berlin-Schöneberg, danach Industrie- und Handels-AG in Walle. Betrieb von Bergwerks- und industriellen Unternehmungen jeglicher Art. Bilanzen wurden ab 1934 nicht mehr veröffentlicht, ab 1940 nicht mehr in den Handbüchern verzeichnet. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **5 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden!



Nr. 226



Nr. 227

Nr. 227 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Industrie-Beteiligungen der früheren Lothringer Portland-Cement-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 25
Berlin, Mai 1929 EF

Auflage 250 (R 8). Gründung 1891 als "Lothr. Portland-Cement-Werke Diesdorf", später Sitz in Metz mit Verwaltung in Strassburg. 1911 Fusion mit der Heminger Portland-Cementwerk AG in Saarburg, zugleich Sitzverlegung nach Strassburg. 1912 Übernahme der Süddeutschen Cementwerke AG in Neunkirchen. Die elsaß-lothringischen Besitzungen im Wert von über 10 Mio. Mark gingen 1919 als Folge des 1. Weltkrieges verloren, wofür die Ges. 1928 vom Reich mit knapp 1 Mio. RM entschädigt wurde. Sitzverlegungen 1920 nach Karlsruhe und 1925 nach Berlin (Behrenstraße 65 beim Bankhaus Gerson Bleichröder), zugleich wie oben umfirmiert. Einzige unternehmerische Aktivität war eine 1923 eingegangene 50 %ige Beteiligung bei der Gerüstbau L. Altmann GmbH, Berlin-Charlottenburg. Ab 1934 in Liquidation. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 228

Nr. 228 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Internationale Industriebedarfs AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 4
Berlin, 15.11.1922 EF

Auflage ursprünglich 5.000, nach diversen Kapitalmaßnahmen 1928/1933 und Umstellung auf zuletzt 100 RM **nur noch 60 Stücke** (R 6). Gründung 1922 als Finanzierungsgesellschaft für Industrie und Handel. Umbenannt 1935 in "Industriebedarfs-Finanzierung AG" und 1941 in "Wassernutzung AG". Gesellschaftszweck war fortan "die Einführung des Hochdruckzersetzers, vor allem zur Speicherung elektrischer Energie, insbesondere der aus Wasserkraft stammenden", die Entwicklung aller für die Verwertung der Zersetzungsprodukte notwendigen Apparate und Maschinen, ferner die Planung für Wasserkraftnutzung, Hochwasserschutz, Grundwasserregulierung und Wasserstraßen sowie die Überwachung und auch eigene Durchführung des Baues der zum Geschäftskreis der Gesellschaft gehörenden Anlagen. Zugleich zog die Gesellschaft mitten in das "offizielle" Berlin um in das Gebäude Hermann-Göring-Str. 1 (zuvor und heute Ebertstraße, umbenannt 1933, als Göring Reichsluftfahrtminister wurde) an der Schnittstelle zwischen Mitte und Tiergarten. 1953 von Amts wegen gelöscht. Das wäre die (harmlose) offizielle Beschreibung, wie sie sich aus den Börsenhandbüchern ergibt. Nun stellen sich aber folgende Fragen: Was ist ein Hochdruckzersetzer? In keiner technischen Literatur ist dieser Begriff zu finden. Was machen in einer so nebulösen AG mit einem schamhaft niedrigen Kapital von 100.000 RM der Reichsbankvizepräsident Kurt Lange und eine Handvoll Ministerialdirigenten im Aufsichtsrat? Und warum fungiert mit Prof. Maximilian Esterer ein führender Mitarbeiter des Reichswirtschaftsministeriums als Vorstand? Hauptaufgabe von Prof. Esterer in der Grundsatzabteilung des Ministeriums war übrigens der Entwurf einer deutschen Wirtschaftsordnung nach dem Krieg. Wie er sich das wohl vorgestellt hatte? Zweiter Vorstand war Konsul Wilhelm Wirtz, ein erfolgreicher auslandsdeutscher Geschäftsmann. Er lebte bis 1940 in der mexikanischen Provinzhauptstadt Puebla, konnte dorthin aber nach einer Deutschlandreise nicht zurückkehren wegen der Annäherung von Präsident Camachos (1940-46) an die USA, die 1942 mit dem Kriegseintritt Mexikos auf Seiten der Alliierten endete. Wirtz, ein überzeugter Nationalsozialist, gehörte schon 1931 zu den Gründern der Ortsgruppe Mexiko der Auslandsorganisation (AO) der NSDAP und war Vorsitzender der Landesgruppe der AO. Alle diese Fakten erscheinen äußerst ungewöhnlich. Die Wahrheit über die Tätigkeit der "Wassernutzung AG" ergibt sich auf Umwegen in den umfangreichen Archivalien über den deutsch-amerikanischen **Raketenpionier Wernher von Braun.** Dort ist belegt, daß Wernher von Braun im Januar 1945 nahe der unterirdischen Raketenfabrik Mittelbau Dora bei Nordhausen mit dem dort tätigen Prof. Dr. Alfred Buch dienstlich zusammentraf. Und dieser am Bau der V2-Rakete beteiligte Prof. Buch war zugleich auch eines der beiden nicht der Ministerialbürokratie angehörenden Aufsichtsratsmitglied der "Wassernutzung AG". Daß diese AG 1941 wie beschrieben "umetikettiert" wurde, während am 3.10.1942 in der Heeresversuchsanstalt Peenemünde der erste erfolgreiche Start einer A4 (V2)-Rakete erfolgte, ist also kein Zufall. Tatsächlich nutzten die Nazis hier den Mantel einer jahrzehntelang ganz unauffällig tätig gewesenen Industrie-Vertretung und einen gerade unfreiwillig wieder in Deutschland gestrandeten regimetreuen Geschäftsmann mit internationaler Erfahrung, um unter dem Deckmantel der Arbeiten an einem gar nicht existierenden "Hochdruckzersetzer zur Speicherung elektrischer Energie insbesondere aus Wasserkraft" möglichst unauffällig die wesentlichen Komponenten für die in Peenemünde unter größter Geheimhaltung entwickelte V2-Rakete zu beschaffen. U.a. mit solchen Tarnmaßnahmen funktionierte die Geheimhaltung und Verschleierung so perfekt, daß die Alliierten erst knapp ein Jahr nach dem erfolgreichen V2-

Erststart auf Peenemünde aufmerksam wurden. Erst am 17./18.8.1943 flog die Royal Air Force einen Großangriff auf das Raketen-Entwicklungszentrum. Großes Hochformat, sehr schöne sütterlin-ähnliche Umrahmung mit Blumengirlanden. Lochentwertet. Maße: 38 x 26,7 cm. Mit komplett anhängendem Kuponbogen. **Hochinteressante Aktie mit einer der atemberaubendsten Firmengeschichten überhaupt.**

Nr. 229 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

J. C. Richter AG

Globalurkunde über 3 Vorzugsaktien
à 100 RM, Nr. 84-86
Leipzig, 28.5.1943 EF/VF

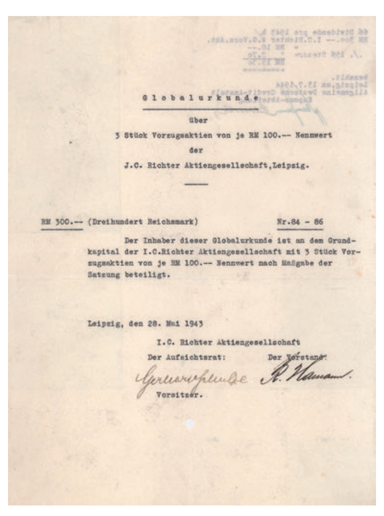
Auflage nicht zu ermitteln; es gab insgesamt 100 Vorzugsaktien (**R 10**). Uralte, schon 1867 als oHG gegründete Firma, 1913 in eine AG umgewandelt. Die Fabrik in Leipzig O 5, Eisenbahnstr. 78 produzierte Reise-, Schul- und Sportartikel, insbesondere Schulranzen, Mappen, Rucksäcke, Einkaufstaschen und Papierkörbe. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig. Maschinenschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften auf Wasserzeichenpapier (Motiv „Gekreuzte Schwerter“ + Jahreszahl 1569). Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Maße: 29,6 x 21 cm. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.

Nr. 230 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

J. Heiser AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 195
Insterburg, 1.5.1934 EF

Auflage 300 (R 8). Gegründet 1874, AG seit 1932. Groß- und Einzelhandel mit Eisen, Baustoffen und Wirtschaftswaren sowie Kraftfahrzeugen. Spezialabteilungen: Waffen und Munition. Verlagert 1947 nach Hannover und 1952 nach Coburg, dann von



Globalurkunde

über

3 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert

der

J.C. Richter Aktiengesellschaft, Leipzig.

RM 300.-- (Dreihundert Reichsmark) Nr.84 - 86

Der Inhaber dieser Globalurkunde ist an dem Grundkapital der I.C.Richter Aktiengesellschaft mit 3 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert nach Maßgabe der Satzung beteiligt.

Leipzig, den 28. Mai 1943

I.C. Richter Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Vorsitzer.

Nr. 229

Amts wegen gelöscht. 1941 Nominalbetrag auf 1.300 RM berichtigt. Lochentwertet. Maße: 30,3 x 22,6 cm. Nur **15 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 231 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

J. Pohlig AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 571
Köln, 15.6.1899 VF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 8). Gründung 1899 zur Weiterführung des von Ingenieur Julius Pohlig als „J. Pohlig in Köln und Th. Obach in Wien“ betriebenen Unternehmens, das seit 1874 bestand, ursprünglich in Siegen. Ausführung von Drahtseilbahnen und Transportvorrichtungen aller Art. Maschinenfabrik in Köln-Zollstock, Eisenkonstruktionsfabrik in Brühl, Niederlassung in Wien. Viele der durch Pohlig erbauten Anlagen erlangten überregionale Beachtung. So stammt die 1912 errichtete Seilbahn auf den Zuckerhut in Rio de Janeiro aus den Pohlig-Werken, aber auch die Wallbergbahn (1951) und der Umbau der Seilbahn zur Zugspitze (1955). Zur Bundesgartenschau 1957 in Köln errichtete Pohlig als erste Flußüberquerung per Seilbahn in Europa die Rheinseilbahn, die den Rheinpark in Köln-Deutz mit dem linksrheinisch gelegenen Zoologischen Garten und der Flora im gegenüberliegenden Stadtteil Riehl verbindet. Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Lieferprogramm auch auf Verladeanlagen, Krane, Förderanlagen aller Art und Stahlbauten. Börsennotiert in Köln, später Düsseldorf, letzter Großaktionär war mit 97 % die Felten & Guilleaume Carlswerk AG. 1961 Verschmelzung mit der Bleichert Transportanlagen GmbH Westdeutschland (Westnachfolger der 1874 in Leipzig gegründeten Adolf Bleichert & Co. AG) und der Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel AG zur Pohlig-Heckel-Bleichert Vereinigte Maschinenfabriken AG (PHB). Großaktionär war jetzt die luxemburgische ARBED. 1980 dann Fusion mit der Weserhütte in Bad Oeynhausen zur PHB Weserhütte AG. Ende 1987 Konkurs. Die Maschinenfabrik (ohne Gießerei) wurde von Orenstein & Koppel übernommen, die Gießerei wurde als PHB Stahlguss GmbH mit Sitz in St. Ingbert weitergeführt. **Mit Originalsignatur des Vorstands Julius Pohlig** (1842-1916), der als Pionier des Seilbahnbaus gilt. Aufsichtsrat war der Bankier Dr. Fritz Eltzbacher. Maße: 29,6 x 22 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Linker Rand uneben nach Abschnitt der Kupons. Nur **14 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben. Ein interessanter deutsche Industrie-Autograph!



1000

J. POHLIG,
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN.

AKTIE

№ 0571

über

Tausend Mark Reichswährung.

Diese auf den Inhaber lautende Aktie, mit deren Besitz alle statutarischen Rechte verbunden sind, ist voll eingezahlt.

Köln, den 15. Juni 1899.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Eingetragen Fol. des Aktienbuches.

1000

Nr. 231



1000

J. POHLIG
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN.

AKTIE

№ 1981

über

Tausend Mark Reichswährung.

Diese auf den Inhaber lautende Aktie, mit deren Besitz alle statutarischen Rechte verbunden sind, ist voll eingezahlt.

Köln, den 22. Januar 1910.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Eingetragen Fol. des Aktienbuches.

1000

Nr. 232

Nr. 232 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

J. Pohlig AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1981
Köln, 22.1.1910 VF+

Auflage 300 (**R 9**). Zwei Originalunterschriften für den Vorstand. Aufsichtsrat war der Bankier Dr. Fritz Eltzbacher. Maße: 29,7 x 21,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


AKTIE NR.
über Eintausend Reichsmark
Armin Schmidt, Jena
ist mit dem Betrage von Eintausend Reichsmark bei der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages als Aktionär beteiligt. Zur Übertragung der Aktie bedarf es der Zustimmung der Gesellschaft.
Jenaer Gemeinnützige Wohnungsfürsorge, Aktiengesellschaft
Jena, im Januar 1936
Der Aufsichtsrat Der Vorstand
Eingetragen in das Aktienbuch der Gesellschaft unter Nr.

Nr. 233

Nr. 233 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Jenaer Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 113
Jena, Januar 1936 EF+

Auflage 90 (R 7). Gegründet 1935 zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen im eigenen Namen. In den Jahren 1935-1941 wurden genau 1.000 Wohnungen fertiggestellt. Großaktionäre (1943): Stadt Jena (50%), Carl Zeiss, Jena (32%), Schott und Genossen, Jena (18%). Heute die Ernst-Abbe-Siedlung GmbH. Zusammen mit der Carl-Zeiss-Siedlung GmbH werden über 1.100 Wohnungen und Gewerbeeinheiten in Jena und Saalfeld verwaltet. Ein Stück aus der ersten Kapitalerhöhung. Originalsignaturen. Maße: 30 x 22,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


VORZUGS-ACTIE
Nr. 462
der
KAISER-BRAUEREI.
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von
Eintausend Mark
bei der Kaiser-Brauerei als Actionär mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten betheiligt.
Ricklingen, den 1. Juli 1902.
KAISER-BRAUEREI.
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:

Nr. 234


RM 300000,—
Kali-Chemie Aktiengesellschaft
Berlin-Niederschöneweide
300000 Reichsmark №140001 bis №141000
SAMMELURKUNDE
über Stück eintausend Aktien zu je Dreihundert Reichsmark,
insgesamt
Dreihunderttausend Reichsmark
Der Inhaber dieser Sammelurkunde ist mit Stück eintausend Aktien zu je Dreihundert Reichsmark bei der Kali-Chemie Aktiengesellschaft nach Maßgabe der Satzung als Aktionär beteiligt. Auf Anfordern werden gegen diese Sammelurkunde eintausend Aktien über je Dreihundert Reichsmark mit den obenstehenden Nummern ausgefertigt.
Berlin, im November 1943
Kali-Chemie Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Der Kontrollbeamte
Gesetzlich geschützt. Ad. Hausmann K.G., Berlin.

Nr. 236

Nr. 234 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Kaiser-Brauerei

Vorzugs-Actie 1.000 Mark, Nr. 462
Ricklingen, 1.7./1.10.1902 VF

Auflage 539 (**R 9**). Gegründet 1888, jährlicher Bierausstoß bis in die 1950er Jahre (danach stieg die Kaiser-Brauerei zu den Großbrauereien auf) höchstens einmal 40.000 hl. Um die Jahrhundertwende mußte die Gesellschaft saniert werden. Den Inhabern der Stammaktien wurde angeboten, diese gegen Zuzahlung von 350 M pro Aktie in Vorzugsaktien zu tauschen. Von dieser Möglichkeit wurde bei 539 der 600 Stammaktien Gebrauch gemacht. Die Lindener Actien-Brauerei, die sich zwischenzeitlich beteiligt hatte, verkaufte 1934 ihre Anteile. Später lag die Aktienmehrheit der in Hannover börsennotierten AG bei der Fritz-Behrens-Stiftung, die Commerzbank hielt über 40 %. Beide Großaktionäre verkauften in den 70er Jahren an die Holsten-Brauerei, die die Kaiser-Brauerei 1977 mit einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsbetrag an sich band und sie 1978 ganz eingliederte. Die Bierherstellung und -abfüllung wurde zur damals ebenfalls zur Holsten-Gruppe gehörenden Feldschlößchen-Brauerei in Braunschweig verlagert. Originalunterschriften. Maße: 32 x 23,4 cm. Doppelblatt, lochentwertet.


Kali-Bohrgesellschaft
Grossherzogin Sophie
zu Berlin und Essen-Ruhr.
Anteil-Schein No. 4562
über einen Anteil der in tausend Anteile geteilten
Kali-Bohrgesellschaft Grossherzogin Sophie.
Im Mitglieder-Verzeichnis der Gesellschaft Seite ist als Eigentümer des mit der Stammnummer 63 bezeichneten Anteils
eingetragen.
Urkundlich unter Siegel und Unterschrift ausgefertigt.
Essen-Ruhr, den 21. März 1907
Kali-Bohrgesellschaft Grossherzogin Sophie.
Der Vorstand.

Nr. 235

Nr. 235 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kali-Bohrgesellschaft Grossherzogin Sophie

Namens-Anteilschein über 1 Anteil, Nr. 4562
Essen-Ruhr, 21.3.1907 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gegründet 1896 als Kalibohrgesellschaft "Einbeck", 1899 umgewandelt in Kaliborgesellschaft Großherzogin Sophie (nach der Großherzogin von Sachsen-Weimar). Die Gerechtsame lagen in den Gemarkungen Stadtlengsfeld, Weilar und Unter-Alba im Tal der Felda, eines Nebenflusses der Werra. Zwei Bohrungen wurden in 490 m Tiefe im Kalilager fündig. Benachbarte Unternehmungen: Heiligenmühle, Großherzog von Sachsen, Kaiseroda, Heldburg und Hannover-Thüringen. 1909 Formwechsel von einer Bohrgesellschaft in Gewerkschaftsform, wobei die hier angebotenen Anteilscheine eigentlich in Kux-Scheine zu tauschen waren. Alle 1000 Kuxe befanden sich später im Besitz der Gew. Heiligenmühle. "Grossherzogin Sophie" war zuletzt eine Schachtanlage der Kaliwerke Salzungen, die zum Wintershall-Konzern gehörten. Lochentwertet. Maße: 28,5 x 22,8 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1911. Nur **3 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 236 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Kali-Chemie AG

Sammelaktie 1000 x 300 = 300.000 RM,
Nr. 140001-141000
Berlin, November 1943 EF

Auflage 10 (**R 9**); eine schon 1930 beschlossene Kapitalerhöhung um 3 Mio. RM wurde erst jetzt verbrieft). Gründung 1896 als Bohrgesellschaft, seit 1899 die „Kaliwerke Friedrichshall AG“ mit Sitz in Hannover (1903-07 Sitz in Berlin, 1907-28 in Sehnde). 1920 Erwerb der Bergwerks-Ges. Glückauf-Sarstedt mbH in Sehnde. 1921 Übernahme der Gewerkschaften Salzbergwerk Neu-Staßfurt I und II und Umfirmierung in "Kaliwerke Neu-Stassfurt-Friedrichshall AG". 1925 Erwerb der Gewerkschaft Deutschland und Kaliwerkes Ronnenberg I. 1928 Verschmelzung mit der Rhenania-Kunheim Verein Chem. Fabriken AG und Umfirmierung in "Kali-Chemie AG". Werke in Sehnde und Ronnenburg (Kalibergwerke), Altona (Pharmazeutika), Brunsbüttelkoog (Rhenania-Phosphat), Heilbronn (Ammoniaksoda), Hönningen (Bariumcarbonat und Superphosphat), Kanne in Berlin-Niederschö-

neweide (Schwefelsäure), Meggen a.d.Lenne (Schwerspatbergwerk für Werk Hönningen), Oberhausen und Wohlgelegen bei Mannheim (Schwefelsäure), Stolberg (Sulfat und Salzsäure) und Brohl (Phonolith-Steinbrüche). 1928-31 Erwerb der Aktienmehrheit der Arienheller Sprudel AG in Arienheller-Rheinbrohl, der Peroxydwerk Siesel AG in Köln-Dellbrück und der AG Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken in Hannover. 1930 Erwerb aller Betriebe der in Konkurs gegangenen Heyl-Beringer Farbenfabriken AG mit Werken in Berlin-Charlottenburg, Düsseldorf, Rodenkirchen, Andernach, Zollhaus b. Wiesbaden und Wunsiedel i. Bay. Hier ist also eine geniale Strategie zu erkennen: Schwächen der Konkurrenz in der Weltwirtschaftskrise nutzte die Kali-Chemie AG ganz gezielt zum Ausbau einer eigenen überragenden Position. 1937/38 Übernahme der Chemische Fabrik Güstrow AG, der Krause-Medico GmbH in München und der Kohlensäure-Werk Deutschland AG. Sitzverlegungen 1947 nach Sehnde und 1951 nach Hannover. 1960 Übernahme der Rheinische Kohlensäure-Industrie in Bad Hönningen und der Saline Ludwigshalle AG in Bad Wimpfen sowie Konzentration der Arzneimittelproduktion der Werke Altona und München im neuen Werk Neustadt a. Rübenberge. Heute zum belgischen Solvay-Konzern gehörig, seit 1990 besteht zwischen der Solvay Deutschland GmbH und der in Hannover bis heute börsennotierten Kali-Chemie AG ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Maße: 20,7 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 237

Nr. 237 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kamenzer Bank AG

Vorzugs-Aktie 500 RM, Nr. 4
Kamenz, 10.3.1933 EF

Auflage 46 (R 7). Gründung der AG 1922, vorher war die Kamenzer Bank eine Genossenschaftsbank. Seit Februar 1924 Freundschaftsverhältnis mit der Sächsischen Staatsbank, die bei dieser Gelegenheit Vorzugs-Aktien der Kamenzer Bank übernahm. 1945 wurde die Bank durch die Sächsische Landesbank abgewickelt. Maße: 29,6 x 20,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 238 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kammerich-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2674
Berlin, Juli 1919 VF

Auflage 250 (**R 10**). Uraltes, bereits 1863 gegründetes Unternehmen. Herstellung von Röhren und sonstigen Walzwerkerzeugnissen aller Art sowie von Blech-, Preß-, Stanz- und Ziehteilen aus Eisen, Stahl und Metall. Stammwerk in Berlin-Wittenau, Fennstr. 27. Dazu wurde schon 1899 ein mitten in Bielefeld gelegenes großes Rohrwerk erworben (1930 stillgelegt). Anläßlich der Übernahme der "Eisenwerk Schladern AG Kammerich" in Schladern a. d. Sieg 1896 Umwandlung in eine AG zunächst als "Vereinigte Kammerich' sche Werke", umbenannt 1911 in "Vereinigte Kammerich' und Belter & Schneevogl'sche Werke AG", 1919 dann wie oben. 1916/17 Neubau eines großen Röhrenwerkes in Brackwede-Süd bei Bielefeld, nach dessen Inbetriebnahme wurde das Werk Wittenau stillgelegt und 1919 verkauft. Das Walz- und Preßwerk in Brackwede war mit der ersten vollautomatischen Vernickelungsanlage des Kontinents ausgestattet und war ein wichtiger Zulieferer für den Fahrzeugbau. 1938 auch Verlegung des juristischen Firmensitzes nach Brackwede, nachdem die seit 1926 mehrheitlich zur Hahnsche Werke AG in Berlin gehörenden Kammerich-Werke im Zuge einer "Arisierung" des Hahn-Konzerns von den Mannesmannröhrenwerken übernommen worden waren (im Zuge des Restitutionsverfahrens erhielten die Hahn-Erben nach dem Krieg zunächst 55 % der Firmenanteile zurück, die aber 1955 erneut an Mannesmann verkauft wurden). Anläßlich des 90-jährigen Firmenjubiläums eröffneten die Kammerich-Werke, die bereits wieder 1300 Beschäftigte hatten, 1954 einen Kindergarten, der in Brackwede noch heute als "Kammerich-Kita" bekannt ist. 1970 im Zuge der Arbeitsteilung Mannesmann/Thyssen Einbringung der Produktionsanlagen in die Mannesmannröhren-Werke GmbH und Ausgliederung der Achsbrückenfertigung. Bei dieser Gelegenheit Verschmelzung der Kammerich-Werke AG auf die Mannesmann AG. Großes Hochformat, schön verzierte Umrahmung. Maße: 35,8 x 26,2 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, das hier angebotene Exemplar befindet sich im einem deutlich besseren Erhaltungszustand als die beiden anderen (kleine Fehlstelle am linken Rand, siehe Foto).



Nr. 238



Nr. 239

Nr. 239 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Kammgarnspinnerei an der Werra AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 216
Niederschmalkalden, 30.7.1941 EF

Auflage 1.000 (**R 10**). Der spektakuläre Konkurs des Nordwolle-Konzerns Mitte 1931 war der Auslöser für den Zusammenbruch der Darmstädter und Nationalbank (DANAT-Bank), der in einer Kettenreaktion die bis dahin schlimmste Bankenkrise der deutschen Geschichte auslöste. Viele Teile des Nordwolle-Konzerns wurden anschließend in rechtlich selbständigen Auffanggesellschaften weitergeführt, so auch in dieser 1932 gegründeten AG die Kammgarnspinnerei Wernshausen mit ihren rd. 800 Mitarbeitern. 1937 außerdem Übernahme der Neuen Kammgarnspinnerei Glücksbrunn GmbH, Schweina, die früher ebenfalls zum Nordwolle-Konzern gehört hatte. Gegründet worden war die traditionsreiche Spinnerei ursprünglich schon 1832! Zu DDR-Zeiten VEB, nach der Wende die "Kammgarnspinnerei an der Werra GmbH". Östlich der Werra am Übergang zur früheren Wernshausener Ortsteil Niederschmalkalden war die Fabrik 1920-22 nach Plänen von Karl Behlert völlig neu gebaut worden. Das Ensemble stand, nachdem die Kammgarnspinnerei 1992 geschlossen wurde, als einzigartiges Industriedenkmal Südthüringens seit 2002 unter Denkmalschutz. Besonderer kultureller Wert wird dem Verwaltungsgebäude mit in weiten Teilen original erhaltener Ausstattung (u.a. Bleiglasfenster mit Motiven der Wollverarbeitung) beigemessen. Nach der Eingemeindung Wernshausens zum 1.12.2008 wurde die Stadt Schmalkalden Eigentümer des ehemaligen Fabrikareals und betrieb gegen den Widerstand der Denkmalpflege den Abriß dieses Kulturdenkmals. Am 1.8.2009 wurde das Fabrikgebäude gesprengt (Video im Internet unter www.bauforum24.tv/sprengung-der-kammgarnspinnerei-174/). Maße: 20,9 x 29,7 cm.



Nr. 240

Nr. 240 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vormals K. Schrempp

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2094
Karlsruhe, 1.7.1919 EF/VF

Auflage 300 (R 8). Gründung 1889 zur Übernahme der Brauerei von Karl Schrempp (vormalige Brauerei Schuberg in der Karlstr. 65). Mit über 100.000 hl Jahresausstoß damals eine der großen Brauereien. 1920 Fusion mit der Brauerei A. Printz, 1933 Umfir-

mierung in „Brauerei Schrempp-Printz AG“ (der Zusatz Printz fiel 1964 fort). 1968 Stillegung der eigenen Mälzerei. Mehrheitsaktionär war zuletzt über die Bank für Brau-Industrie und die Binding-Brauerei der Oetker-Konzern. 1972 auf die Binding-Tochter Mainzer Aktien-Bierbrauerei verschmolzen. Mit **Originalunterschrift von Karl Schrempp** als Vorstand. Maße: 35 x 23 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


KAUFHOF
AKTIENGESELLSCHAFT
AKTIE ÜBER HUNDERT DEUTSCHE MARK
100,- DEUTSCHE MARK
Nr. 080501

Nr. 241

Nr. 241 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kaufhof AG

Aktie 100 DM, Nr. 81310
Köln, Juli 1965 UNC/EF

(R 8) Gründung 1879 in Stralsund als Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft. Durch feste niedrige Preise gewann das Geschäft so viele Kunden, daß es innerhalb weniger Jahre dreimal vergrößert werden mußte. 1889 Gründung der ersten Filiale in Elberfeld, danach schlagartige Expansion. AG seit 1905 als „Leonhard Tietz AG“, 1933/36 umbenannt in Westdeutsche Kaufhof AG. 1945 waren lediglich 3 von 41 Filialen einigermaßen unzerstört, doch es folgte ein gewaltiger Wiederaufbau zum später zweitgrößten deutschen Kaufhauskonzern. 1988 Einstieg bei Jet-Reisen und der Media-Markt-Gruppe. 1996 auf Wunsch des langjährigen Großaktionärs Verschmelzung mit der ASKO und den deutschen Metro-Aktivitäten zur METRO AG. Sehr schöner Oldenbourg-Druck mit großer Abb. der Kaufhof-Zentralverwaltung. Maße: 21 x 29,7 cm.


Kaufmännischer Verein zu Chemnitz
Reihe I. № 66
Schuldverschreibung
100 Mark (mit Worten: Hundert Mark).

Nr. 242

Nr. 242 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Kaufmännischer Verein zu Chemnitz

4 % Schuldv. Reihe I. 100 Mark, Nr. 66
Chemnitz, 1.10.1898 EF

(**R 9**) Die kaufmännischen Vereine entstanden überall in Deutschland als Vereinigung von Handlungsgehilfen zum Zwecke der Fortbildung, der Hebung kaufmännischen Wissens und der materiellen Förderung ihrer Mitglieder durch Stellenvermittlung, Unterstützung und Kranken- und Pensionskassen. Die ältesten Kaufmännischen Vereine in Deutschland waren: Verein junger Kaufleute in Stettin (gegründet 1687), Handlungsdiener-Hilfskasse Nürnberg (1742), Kaufmännischer Verein Union in Braunschweig (1818). Doppelblatt, inwendig abgestempelte Zinszahlungen bis 1907. Maße: 22,8 x 28,8 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Mk. 1000. №0924
KAYSERSBERGER THALBAHN.
ACTIE
über
EINTAUSEND MARK.
Dem Inhaber dieser mit
Eintausend Mark
voll einbezahlten Actie stehen an den Erträgnissen der Kaysersberger Thalbahn alle Rechte zu, welche nach den Statuten dem Besitzer einer solchen Actie zukommen.
COLMAR, 17. März 1887.
Der Vorstand: Für den Aufsichtsrath:

Nr. 243

Nr. 243 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kaysersberger Thalbahn

Actie 1.000 Mark, Nr. 924
Colmar, 17.3.1887 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.320 (**R 9**). Die 20 km lange meterspurige Schmalspurbahn Colmar-Kaysersberg-Schnierlach, ausgehend vom Colmarer Hauptbahnhof, wurde 1885 von der Münchener Lokomotivfabrik Krauss & Co. gebaut und 1887 in eine eigene Aktiengesellschaft eingebracht. Das erklärt, warum im verzierten Unterdruck dieser Aktie groß der Schriftzug “Krauss & Compagnie - Muenchen” auftaucht: Zwecks Kostenersparnis wurde beim Aktiendruck einfach ein schon vorhandener Druckstock von Krauss benutzt. Bis Logelbach folgte die KTB-Strecke parallel der Normalspurbahn Colmar-Metzeral und bog dann mit starker Steigung in das Tal der Weiss ab. Ebenfalls 1885 wurden als weitere KTB-Strecken eröffnet Colmar-Winzenheim (4,7 km) und Colmar-Horburg (4,5 km, bereits 1890 an die Reichseisenbahnen von Elsaß-Lothringen verkauft). Wegen des nicht gerade guten Zustands des Rollmaterials (10 Dampflokomotiven, 31 Personen- und 88 Güterwagen) übersetzte der Volksmund KTB übrigens mit “kein Teil brauchbar”. 1922 ging die KTB an die Réseau ferroviaire d’Alsace-Lorraine (die vormaligen Reichseisenbahnen von Elsaß-Lothringen), die nunmehr französisch gewordene AG trat in Liquidation. 1950 wurden die Strecken stillgelegt. Dekorativ, mit gedruckter Unterschrift Krauß. Maße: 36 x 24 cm.

Nr. 244 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Kerkerbachbahn AG

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 16
Christianshütte, 1.10.1903 VF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1884. 1000-mm-Schmalspurbahn Dehrn-Kerkerbach-Heckholzhausen-Hintermeilingen-Mengerskirchen, der Abschnitt Dehrn-Kerkerbach war durch ein drittes Gleis auch in Normalspur befahrbar. Anschluss an die Deutsche Reichsbahn in Kerkerbach. Betriebseröffnung 1886. Sitz bis 1906 in Christi-

anshütte, dann in Kerkerbach (Oberlahnkreis). Eine reine Güterbahn, wie schon der Fuhrpark zeigt: 4 Lokomotiven bewegten 2 Personen-, aber bis zu 100 Güterwagen. 1946 Überführung in Gemeineigentum (im Westen eine Besonderheit der hessischen Landesverfassung, 1953 wurde die Sozialisierung wieder aufgehoben). 1974 Verkauf des Bahnbetriebes an die Bundesbahn, danach nur noch Vermögensverwaltung. Sitzverlegungen nach Frankfurt (1977), Heidelberg (1979) und Mannheim (1980). Das „zweite Leben" als Bauträger-Gesellschaft, angefacht durch einen beispiellosen Boom bei Steuersparmodellen, war aber nur von kurzer Dauer: In einem spektakulären Konkurs ging die Kerkerbachbahn 1984 krachend unter, der letzte Großaktionär und Vorstand Tom Sieger atmete deswegen einige Jahre gesiebte Luft. Anleihe zur Rückzahlung älterer Schulden und für den Bau des (1930 bereits wieder stillgelegten) 14,6 km langen letzten Abschnitts Hintermeilingen-Mengerskirchen. Rückseitig Abdruck der Genehmigungsurkunde, betreffend Ausgabe der Schuldverschreibungen. Maße: 19,5 x 39,8 cm. Unterer Rand uneben nach Abschnitt der Kupons, Randeinrisse, ansonsten noch ganz passabel. Wir haben schon deutlich schlechtere Erhaltungen bei dieser Emission gesehen. Mit beiliegendem Erneuerungsschein!


Zu vier vom Hundert verzinsliche
1000 M. Schuldverschreibung №0016
auf den Inhaber der
KERKERBACHBAHN-AKTIEN-GESELLSCHAFT
Eintausend Mark
Kerkerbachbahn-Aktien-Gesellschaft
1000 MARK

Nr. 244

Nr. 245 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Kleinbahn-AG Ellrich-Zorge

Aktie 800 RM, Blankett
Ellrich, 25.2.1929 EF+

(**R 10**) Gründung 1906. Die 7,3 km lange Strecke wurde im August 1907 eröffnet und mit 2 Lokomotiven, 4 Personen- u. 8 Güterwagen betrieben. Maße: 21,3 x 29,7 cm. Nur ein einziges ausgegebenes Stück ist bekannt und 5 Blankette. Prägesiegel lochentwertet.


Reichsmark 100.–
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau–Mockrehna
100 Reichsmark Stamm-Aktie über
EINHUNDERT REICHSMARK
SCHILDAU, den 25. Februar 1929.
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau–Mockrehna

Nr. 246

Nr. 246 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kleinbahn-AG Schildau-Mockrehna

Aktie 100 RM, Blankett
Schildau, 25.2.1929 UNC/EF

(**R 10**) Schon vor dem 1. WK war eine normalspurige Kleinbahn von Mockrehna (an der Hauptbahn Halle-Falkenberg/Elster bzw. Leipzig-Cottbus) zu der 11 km entfernten in der damals preußischen Provinz Sachsen gelegenen Stadt Schildau geplant. Am 15.9.1919 wurde die Kleinbahn-AG Schildau-Mockrehna dann durch den Freistaat Preußen, die Provinz Sachsen, die Stadt Schildau und sechs weitere Gemeinden gegründet. Eröffnet für den Güterverkehr am 21.6.1921 und den Personenverkehr am 26.8.1922. 1942 umfirmiert in "Eisenbahn-AG Schildau-Mockrehna". Bis 1945/46 Betriebsführung durch die Kleinbahnabteilung des Provinzialverbandes Sachsen in Merseburg, dann übergegangen 1947 auf die Sächsische Provinzbahnen GmbH in Halle a.S. und 1949 auf die Deutsche Reichsbahn. Am 22.5.1971 wurde der Betrieb eingestellt. Ausgegeben von der 100-RM-Aktie waren 66 Einzelurkunden, daneben wurden ausweislich der erhalten gebliebenen Original-Lieferunterlagen von Giesecke & Devrient **3 dieser Reservestücke** am 27.6.1929 geliefert. Maße: 21,1 x 29,9 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 247 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kleinbahn-AG Schildau-Mockrehna

Aktie 1.000 RM, Blankett
Schildau, 25.2.1929 UNC/EF

(**R 10**) Ausgegeben von der 1.000-RM-Aktie waren 109 Einzelurkunden, daneben wurden ausweislich der erhalten gebliebenen Original-Lieferunterlagen von Giesecke & Devrient **5 dieser Reservestücke** am 27.6.1929 geliefert. Maße: 21 x 29,8 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen.


Reichsmark 1000.–
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau–Mockrehna
1000 Reichsmark Stamm-Aktie über
EINTAUSEND REICHSMARK
SCHILDAU, den 25. Februar 1929.
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Schildau–Mockrehna

Nr. 247


500 500
Aktie
der
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Stendal-Arendsee
über
Fünfhundert Mark
No. 694
Die Stadtgemeinde Stendal
ist bei der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Stendal-Arendsee als Aktionär beteiligt.
Der Nennbetrag der Aktie ist
Fünfhundert Mark.
STENDAL, den 1. Oktober 1911.
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Stendal-Arendsee.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Vorstand.
500 500

Nr. 248

Nr. 248 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Kleinbahn-AG Stendal-Arendsee

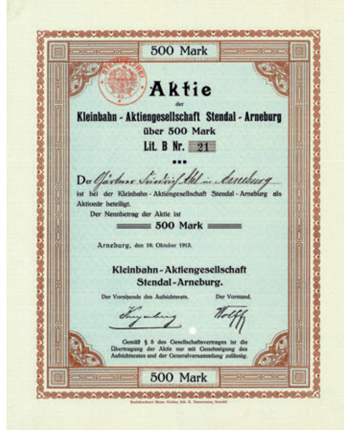
Namensaktie 500 Mark, Nr. 694
Stendal, 1.10.1911 EF

Gründeraktie, Auflage 200. Gründung 1906 zum Bau der 48 km langen normalspurigen Bahn Stendal - Peulingen - Kl. Rossau - Arendsee (eröffnet 1908/09). Gründer waren der Staat Preußen und die Provinz Sachsen (die jeweils 470 Aktien = 23,37 % des Kapitals zeichneten), Kreis und Stadt Stendal, die Stadt Arendsee sowie 458 am Bahnbau interessierte Firmen und Privatpersonen. 1915 umbenannt in Stendaler Kleinbahn-AG, im gleichen Jahr Baubeginn für die 22 km lange Zweigbahn von Peulingen nach Bismark Ost (später Hohenwulsch) an der Hauptbahn Stendal-Salzwedel. Eröffnet bis Darnewitz 1916, komplett wegen Verzögerung durch den 1. Weltkrieg erst 1921. Die Betriebsführung für das gesamte Netz hatte von Anfang an die Kleinbahnabteilung des Provinzialverbandes Sachsen in Merseburg. Übergänge bestanden in Stendal zur Staatsbahn, in Klein Rossau kreuzte später die Kleinbahn-AG Osterburg-Pretzier, ab 1922 auch in Arendsee zur Staatsbahnstrecke Salzwedel-Wittenberge, schließlich in Bismark Ost zur Kleinbahn Bismark-Gardelegen-Wittingen. 1924 fusionsweise Übernahme der Kleinbahn-AG Stendal-Arneburg, wodurch die 1899 eröffnete 13 km lange Strecke Stendal-Arneburg hinzukam. Mit ca. 100 Beschäftigten, 7 Lokomotiven, 14 Personen- und 29 Güterwagen wurden jährlich etwa 200.000 Fahrgäste und knapp 200.000 t Güter befördert. 1942 umbenannt in Stendaler Eisenbahn-AG. 1946 Enteignung und


Reichsmark 800.–
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Ellrich–Zorge
800 Reichsmark Stamm-Aktie
über
ACHTHUNDERT REICHSMARK
ist mit dem Betrage von Achthundert Reichsmark an dem gesamten Eigentum der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Ellrich–Zorge und dem Gewinn und Verlust derselben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages beteiligt.
ELLRICH a. H., den 25. Februar 1929.
Kleinbahn-Aktiengesellschaft Ellrich–Zorge
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Der Vorstand
Kontrollbeamter
Die Übertragung dieser Stamm-Aktie ist nur mit Genehmigung des Vorstandes zulässig.
Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 245

Übernahme durch die Sächsische Provinzbahnen GmbH, 1948 vom VVB des Verkehrswesens Sachsen-Anhalt übernommen, ab 1.4.1949 gehörte die Stendaler Eisenbahn zur Deutschen Reichsbahn. Die beiden Strecken der alten KB Stendal-Arendsee wurden bereits 1950 bzw. 1951 stillgelegt, die Strecke der alten KB Stendal-Arneburg erst 1972, aber nicht für immer: Ein Teil der Trasse wurde ab 3.1.1977 für die Strecke Borstel-Niedergörne benutzt, die als Anschlußbahn für das nie in Betrieb gegangene Kernkraftwerk Stendal bestimmt war und bis Ende 1995 auch Personenverkehr ab Bahnhof Stendal besaß. Heute ist die Bahn an die Stadt Arneburg verpachtet, sie wird für Holztransporte zur Zellstoff Stendal GmbH in Niedergörne benutzt. Hübsche mehrfarbige Jugendstil-Umrahmung mit Laubranken. Originalunterschriften des Vorstands und als AR-Vorsitzender von Landrat Wilhelm von Bismarck (altes Adelsgeschlecht, das schon im 13. Jh. in Stendal erscheint, bedeutendster Vertreter war der erste deutsche Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck, der Landrat war ein Cousin von ihm). Lochentwertet. Maße: 34,8 x 26,6 cm.


500 Mark
Aktie
der
Kleinbahn - Aktiengesellschaft Stendal - Arneburg
über 500 Mark
Lit. B Nr. 21
Der Inhaber ist bei der Kleinbahn - Aktiengesellschaft Stendal - Arneburg als Aktionär beteiligt.
Der Nennbetrag der Aktie ist
500 Mark
Arneburg, den 10. Oktober 1913.
Kleinbahn - Aktiengesellschaft Stendal - Arneburg.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Vorstand.
500 Mark

Nr. 249

Nr. 249 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 140,00 EUR

Kleinbahn-AG Stendal-Arneburg

Namensaktie Lit. B 500 Mark, Nr. 21
Arneburg, 10.10.1913 EF/VF

Kapitalerhöhung für den Umbau auf Normalspur, **Auflage 30** (R 8). Schöne Jugendstil-Umrahmung. Maße: 28,8 x 22,8 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.


Stamm-Aktie
der
Kleinbahn - Aktien - Gesellschaft
Wallwitz - Wettin
über
1000 Mark Deutscher Reichswährung.
Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Wallwitz-Wettin.

Nr. 250

Nr. 250 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kleinbahn-AG Wallwitz-Wettin

Aktie 1.000 Mark, Nr. 185
Wettin, 3.9.1903 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1040, aber z.T. in Sammelaktien verbrieft. Auf der 9,9 km langen normalspurigen Nebenbahn (eröffnet am 5.7.1903) zuckelten 3 Lokomotiven mit 3 Personen- und 17 Güterwagen hin und her - dafür reichten knapp 20 Mann Belegschaft. Gründer und Großaktionäre waren der Staat Preußen, die Provinz Sachsen und der Saalkreis. Seit Anfang der 30er Jahre führte die Kleinbahnabteilung der Provinzialverwaltung von Sachsen in Merseburg die Vorstandsgeschäfte der Bahn. Noch 1943 umfirmiert in „Eisenbahn-AG Wallwitz-Wettin“. 1949 in die Deutsche Reichsbahn eingegliedert. Der Personenverkehr, der sich schon während der Weltwirtschaftskrise mehr als gezehntelt hatte (zuletzt wurden nicht einmal mehr 40 Fahrgäste am Tag befördert) wurde bald darauf eingestellt, der letzte Güterzug rollte 1966 über die Geleise. Großes farbiges Wettiner Wappen (sogar mit Golddruck), aparte breite Umrahmung mit Blumenrankwerk in lila. Lochentwertet. Maße: 35,2 x 24 cm. Aktien-Nr. und Datum handschriftlich eingetragen.

Nr. 251 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Klöckner-Werke AG

Sammelaktie 1.000 x 600 RM, Nr. 106801-107800
Duisburg, März 1944 EF

Auflage nicht mehr zu ermitteln (**R 9**). Gründung 1897 als Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede, 1903 Umbenennung in Lothringer Hütten- und Bergwerksverein. 1910 Schaffung einer eigenen Kohlebasis durch Erwerb der Zechen Victor-Ickern in Castrop-Rauxel. 1912 Interessengemeinschaft mit den Mannstaedt-Werken in Troisdorf und der Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie AG, deren Aktienmehrheit Peter Klöckner inzwischen erworben hatte. Die Werke und Erzgruben in Lothringen gingen 1918 aufgrund des 1. Weltkrieges verloren. Die verbliebenen Unternehmen (Hüttenwerk Haspe, Verarbeitungsbetriebe Troisdorf und Düsseldorf, Werk Quint bei Trier) faßte Klöckner 1923 in einer einzigen Gesellschaft als “Klöckner-Werke AG” mit Sitz in Castrop-Rauxel zusammen, unter Einbeziehung des 1920 erworbenen “Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins” in Osnabrück mit der Zeche Werne. 1938 Sitzverlegung nach Duisburg. 1945 wurde die alte Klöckner-Werke AG auf alliierte Anordnung liquidiert, die Betriebe aber 1952 wieder zusammengefaßt in der „Nordwestdeutsche Hütten- und Bergwerksverein AG“, die 1954 wieder den alten Namen “Klöckner-Werke AG” annahm. Im gleichen Jahr Erwerb der Norddeutsche Hütte AG in Bremen. 1992 Vergleichsverfahren. Gehörte ab Ende 2001 zum WCM-Konzern. Nach deren Insolvenz wurden vom Insolvenzverwalter etwa 78% der Aktien an der Klöckner Werke AG an die Salzgitter AG verkauft. Nach einem squeeze-out im Jahr 2010 gehören dem Unternehmen nunmehr 100% über die Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH, gleichzeitig Einstellung der Börsennotiz. Im Oktober 2011 Umwandlung in die Salzgitter-Klöckner-Werke GmbH. Das Unternehmen produziert Anlagen für die Abfüll- und Verpackungstechnik. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **9 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


1000 1000
Kloster-Brauerei Röderhof
Actien-Gesellschaft
ACTIE
№ 00637
über
Eintausend Reichsmark
Der Inhaber dieser Actie ist für den Betrag von
Tausend Mark
bei der Kloster-Brauerei Röderhof ...
Kloster-Brauerei Röderhof
Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Nr. 252

Nr. 252 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Kloster-Brauerei Röderhof AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 637
Berlin, 29.11.1888 VF+

Gründeraktie, Auflage 700 (R 7). Gegründet zum Erwerb der Geschwister Hahn‘schen Brauerei auf


Reichsmark 600000.–
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Duisburg
600000 Reichsmark
SAMMELURKUNDE
№ 106801
№ 107800
über Stück eintausend Aktien zu je Sechshundert Reichsmark, insgesamt
SECHSHUNDERTTAUSEND REICHSMARK
Der Inhaber dieser Sammelurkunde ist mit Stück eintausend Aktien zu je Sechshundert Reichsmark bei der Klöckner-Werke Aktiengesellschaft nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt.
Auf Anfordern werden gegen diese Sammelurkunde eintausend Aktien über je Sechshundert Reichsmark mit den obenstehenden Nummern ausgefertigt. — Duisburg, im März 1944.
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand
Vorsitzer
Der Kontrollbeamte
Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 251

Rittergut Röderhof (im Höhenzug Huy bei Halberstadt). Niederlagen in Halberstadt, Quedlinburg, Blankenburg, Hötensleben, Hornburg, Ilsenburg, Oschersleben, Wernigerode, Aschersleben und Thale. 1918 beschloß eine a.o. Generalversammlung die Liquidation. Der unterhalb der bekannten Huysburg mit ihrem Benediktinerkloster gelegene Betrieb, auf den in Röderhof noch heute an der Landstraße die Gaststätte „Gambrinus“ hinweist, wurde an die Kaiserbrauerei A. & W. Allendorff in Schönebeck a.E. verkauft. Die Aktionäre erhielten den Liquidationserlös von 217 1/2 % zur Hälfte in bar, zur anderen Hälfte durch Vermittlung des Halberstädter Bankhauses Carl Kux sen. in Reichsanleihen und Magdeburger Stadtanleihen ausgeschüttet. Sehr hübsche Gestaltung mit breiter, plastischer Ornament-Umrahmung, Druck auf Büttenpapier, daher Ränder uneben. Maße: 29 x 23 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 253 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Koch & Sterzel AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2956
Dresden, 25.10.1921 EF

Gründeraktie, Auflage 4.500 (R 7). Gründung 1921. Herstellung und Vertrieb von Apparaten und Maschinen, insbesondere für elektrotechnische, elektrophysikalische und elektromedizinische Zwecke, Herstellung von Saiteninstrumenten, Ankauf und Vertrieb von Bau- und Möbeltischlerei-Erzeugnissen. Die Abteilung Geigenbau wurde 1927 in die neugegründete Firma Geigenbau Prof. F. J. Koch GmbH, Dresden eingebracht. Firmenmantel 1948 verlagert nach Wirges, 1950 nach Düsseldorf, 1954 nach Essen, ab 1958 Koch & Sterzel KG, Essen, 1989 Werksschließung. In Dresden: 1948 wurden aus den verbliebenen Resten (Transformatorenwerk wurde unter sowjetische Verwaltung gestellt und demontiert) der VEB Transformatoren- und Röntgenwerk (TuR) Hermann Matern Dresden gegründet, der sich zu einem der größten Exportbetriebe der DDR entwickelte. 1990 wurden wesentliche Teile von Siemens übernommen und Schritt für Schritt stillgelegt. Die Hochspannungsprüftechnik wurde ausgegliedert und arbeitet heute selbstándig als HIGHVOLT. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 26,7 x 36 cm.



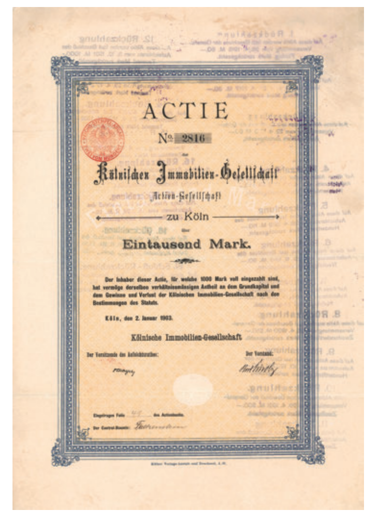
Nr. 254

Nr. 254 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kölnische Glas-Versicherungs-AG

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 295
Köln a. Rh., 16.4.1901 VF-

Auflage 300 (**R 10**). Gründung 1880. Fusionsweise aufgenommen wurden 1924 die Vaterländische Glas-Versicherungs-AG und 1925 die Thüringische Versicherungsbank AG in Weimar. 1971 auf die Colonia Versicherung AG verschmolzen. Lochentwertet. Eingetragen auf den leitenden Direktor der Versicherungsgesellschaft Max Anton Kessel. Maße: 35,5 x 25,8 cm. Doppelblatt, inwendig Übertragungen bis 1926. Knickfalten eingerissen.



Nr. 255

Nr. 255 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kölnische Immobilien-Gesellschaft AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 2817
Köln, 2.1.1903 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung als AG 1891, hervorgegangen aus der seit 1880 bestandenen Firma Leybold & Co. Immobilienbesitz bestand 1897 aus Bauterrains in Köln-Neustadt, Köln-Marienburg, Ackerland bei Köln-Marienburg und Rodenkirchen, 33 Häuser in Köln und seinen Vororten. 1914 wurde der Beschluss zur Aulösung der Gesellschaft gefasst, die sich aber noch bis 1932 hinzog. Maße: 37 x 25,8 cm. Rückseitig mehrere Rückzahlung-Stempel bis 1932.

Nr. 256 **Schätzpreis: 4.000,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft

Actie 500 Mark, Nr. 31
Berlin, 10.5.1881 F+

Gründeraktie, Auflage 1.000 (**R 11**). Gründung 1881 zum Bau und Betrieb von Straßenbahnen und Omnibuslinien in Königsberg und Umgebung (zuletzt 17 km Betriebslänge), 1900 größtenteils elektrifiziert. 1901 Umfirmierung in Königsberger Strassenbahn AG. Da die Konzession nur auf 20 Jahre erteilt war, übernahm noch im gleichen Jahr die Stadt Königsberg die innerstädtischen Linien. Das restliche Unternehmen wurde 1909 gegen 1 Mio. Mark in Stadtanleihen an die Stadt verkauft, danach wurde die Gesellschaft liquidiert. Alles in allem sehr schlechte Geschäfte für die Aktionäre der in Berlin börsennotierten Gesellschaft: Auf die bevorrechtigten Aktien gab es magere 7 %, auf die anderen gar nichts. Daher kam es dann noch zu einer Reihe von Prozessen gegen den Liquidator und die Aufsichtsratsmitglieder, die natürlich bis zum Schluß voll kassiert hatten. Nach der Änderung der Statuten am 10.10.1896 wurden die Stammaktien eingezogen und wohl vernichtet. Maße: 28 x 34,2 cm. Die vertikale Knickfalte in der Papiermitte durchgehend unschön hinterklebt, die Ecken und die eingerissene horizontale Knickfalte am linken Rand ebenfalls unschö hinterklebt, unterer Rand mit kleinen Fehlstellen. **Eine absolute Rarität.**



Nr. 257

Nr. 257 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Kreditbank Gladbach AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 43
M. Gladbach, September 1941 EF-

Auflage 250 (**R 10**). Gründung 1922 als "Kreisbank Gladbach AG", 1941 umbenannt in "Kreditbank Gladbach AG", seit 1985 "Gladbacher Bank AG von 1922". Noch heute bestehende Universalbank im Verbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken mit der Aufgabe, die mittelständische Wirtschaft in der Region Mönchengladbach zu fördern. Neben der Hauptbank Zweigstellen in M.-Waldhausen, M.-Viehhof, Rheydt und Viersen. Großaktionär mit fast 18% ist die WGZ-Bank. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben (+ 3 Namensaktien), in der Reichsbank gefunden.



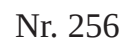
Nr. 258

Nr. 258 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn-Gesellschaft

Actie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 545
Oberrahmede, 15.9.1887 VF

Gründeraktie, Auflage 880, davon aber 1943 etwa die Hälfte in Sammelaktien verbrieft (R 8). Gründung 1886 in Altena, ab 1905 in Lüdenscheid ansässig. Erste Strecke Altena-Lüdenscheid (14,5 km Schmalspur). Bis 1905 wuchs das Streckennetz im Kreis Lüdenscheid auf 41 km an, dazu kamen folgende Strecken: Lüdenscheid-Augustenthal-Werdohl; Schalksmühle-Halver; Verbindung Lüdenscheid zum DR-Bahnhof. 1953 Vergleichsverfahren. Strecken von 1949 bis 1967 bis auf 700 m Restgleis sukzessive stillgelegt. 1976 Umfirmierung in Märkische Eisenbahngesellschaft. Lochentwertet. Maße: 33,7 x 24,1 cm. Rückseitig zwei Übertragungen von 1887 und 1895.



Nr. 256

Nr. 259 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kreiskommunalverband Holzminden

15 % Teilschuldv. 500.000 Mark, Nr. 1140
Holzminden, 1.9.1923 EF-

Auflage 1.000 (**R 9**). Teil einer Anleihe in von 1 Mrd. Mark, genehmigt durch den Braunschweigischen Minister des Innern. Lochentwertet. Rückseitig Anleihebedingungen. Maße: 31,8 x 20,7 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 260 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Kunstmühle Mihla AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 803
Mihla a.d.Werra, 1.10.1923 VF

(**R 12**) Gegründet am 2. Juni 1923. Zweck war der Betrieb einer Lohn- und Handelsmühle sowie der Handel mit Getreide und Futtermitteln. Bereits 1925 von Amts wegen gelöscht. Maße: 29,5 x 23 cm. Rechter Rand mit Abheftlochung, vier kleinste Randeinrisse hinterklebt. Die Rückseite der Aktie mit Schreibmaschinentext eines Rechtsanwaltes vom 10.7.1948: (...) Der Vertreter des Verklagten erklärte schliesslich, dass der Verklagte bereit sei, ein Schwein gegen Vorlage der notwendigen Bescheinigungen zu liefern. Das Gericht gab dem Verklagten auf, eine Auskunft darüber beizuziehen, ob Ausfuhr von Schweinen im Jahre 1945 aus der Gemeinde Warha verboten war und jetzt noch ist (...)



Nr. 260



Nr. 261

Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 29.11. bis zum 3.12. in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!

Nr. 261 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Land Bayern

3,5 % Schuldv. 50.000 RM, Nr. 12
München, 30.6.1941 EF

Die Auflage nicht mehr zu ermitteln (R 8). Ausgegeben u.a. auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Bayern von 1933 und des Gesetzes über das außerordentliche Wohnungsbauprogramm 1934. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 262 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

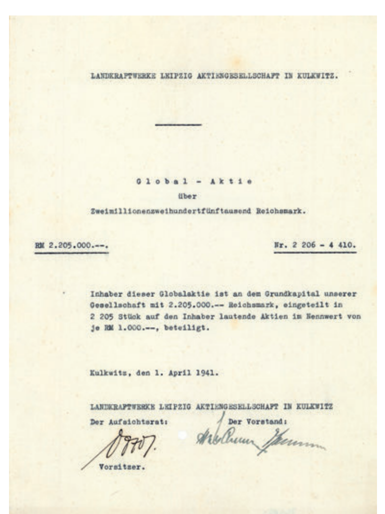
Landkraftwerke Leipzig AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7824
Kulkwitz bei Leipzig, 25.11.1912 VF

Auflage 2.500 (**R 11**). Gründung 1910 zwecks Stromversorgung der Leipziger Außenbahn-AG und der benachbarten preußischen Ortschaften. Bald darauf wurden auch die (sächsischen) Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna, Grimma und Rochlitz sowie die (preußischen) Kreise Delitzsch, Merseburg, Torgau, Querfort und Eckartsberga als Stromabnehmer gewonnen. Die im Kraftwerk Kulkwitz verstromte Braunkohle gewann die Ges. im eigenen Tagebau. Anfang der 1930er Jahre wurde die Energie AG Leipzig (Enag) der Hauptstromabnehmer zur Weiterverteilung. 1937 Eingliederung der Leipziger Braunkohlenwerke AG in Kulkwitz, nachdem deren AK schrittweise zu 100 % übernommen worden war. Börsennotiz Berlin, Dresden und Leipzig, größter Einzelaktionär war die AG Sächsische Werke (30,5 %). Schöner hochformatiger G&D-Druck. Maße: 35,3 x 26,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Randeinrisse fachmännisch restauriert. Die alten, 1924 noch auf 100 RM umgestellten Aktien wurden bei der Neustückelung des Kapitals 1941 komplett aus dem Verkehr gezogen und vernichtet. Nur auf wundersame Weise haben nur **2 Stücke** die Zeitläufe überdauert.



Nr. 262



LANDKRAFTWERKE LEIPZIG AKTIENGESELLSCHAFT IN KULKWITZ.

Global - Aktie
über
Zweimillionenzweihundertfünftausend Reichsmark.

RM 2.205.000.--. Nr. 2 206 - 4 410.

Inhaber dieser Globalaktie ist an dem Grundkapital unserer Gesellschaft mit 2.205.000.-- Reichsmark, eingeteilt in 2 205 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je RM 1.000.--, beteiligt.

Kulkwitz, den 1. April 1941.

LANDKRAFTWERKE LEIPZIG AKTIENGESELLSCHAFT IN KULKWITZ
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Vorsitzer.

Nr. 263

Nr. 263 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Landkraftwerke Leipzig AG

Global-Aktie 2205 x 1.000 RM, Nr. 2206-4410
Kulkwitz bei Leipzig, 1.4.1941 EF

Diese Globalaktie verbriefte 13,8 %-Anteile der Großaktionäre Provinzialverband der Provinz Sachsen resp. Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG (**R 9**). Maschinenschriftliche Ausfertigung auf Büttenpapier, mit Originalunterschriften. Bei Neustückelung des Aktienkapitals 1941 wurden die 15.250 Stück 1.000-RM-Aktien nicht einzeln gedruckt, sondern in 9 unterschiedlich großen Global-Aktien verbrieft. Maße: 29,7 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 264

Nr. 264 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Landwehr & Schultz Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2024
Cassel, 28.8.1923 VF+

Gründeraktie, Auflage 10.000 (**R 10**). Die AG führte das bis dahin als Kommanditgesellschaft bestehende Unternehmen in Kassel mit Niederlassungen in Detmold und Sagan fort. Handel mit elektrotechnischen Maschinen, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, elektr. Koch- und Heizapparaten sowie Fabrikation solcher und ähnlicher Bedarfsartikel, Erstellung elektrischer Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen, Ankerwickelei. Außerdem war die Ges. Eigentümer des Elektrizitätswerks Neukirchen, Kr. Ziegenhain. AR-Mitglied war u.a. August Rosterg, Generaldirektor des mächtigen Wintershall-Konzerns. Reine Familien-AG, die diese Rechtsform 1926 wieder verließ. Noch heute das größte Unternehmen seiner Art in Nordhessen, aufgeteilt in die Landwehr + Schultz GmbH Elektrotechnik, L + S Landwehr + Schultz Starkstromanlagenbau GmbH, L + S Landwehr + Schultz Elektroservice GmbH und L + S Landwehr + Schultz EDV + Sicherheitstechnik GmbH. Maße: 19,5 x 29 cm. Mit komplett anhängendem Kuponbogen.

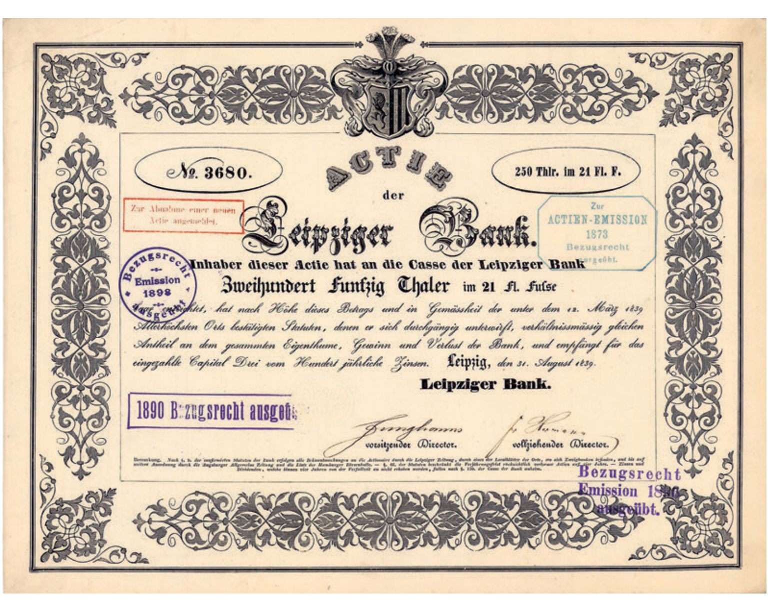
Nr. 265 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Leipziger Bank

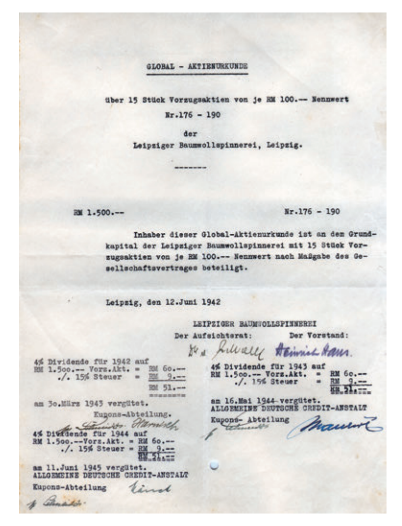
Actie 250 Thaler, Nr. 3680
Leipzig, 31.8.1839 EF

Gründeraktie, Auflage 6.000. Gegründet bereits 1839 und damit die älteste Privat-Notenbank Sachsens. Neben der Notenausgabe (Nennwerte 10 bis 100 Thaler) bildeten zunächst Diskont- und Lombardgeschäfte einen weiteren Schwerpunkt. Filialen wurden in Dresden und Chemnitz errichtet. Die Aktien waren in Berlin, Leipzig und Dresden

notiert. Kurz vor der Wende zum 20. Jh. engagierte sich die Leipziger Bank stark als Kreditgeber der Trebertrocknungs-Gesellschaft in Kassel, dem größten Börsen-Highflyer der damaligen Zeit. Noch bei der letzten Kapitalerhöhung 1898 (im Jahr zuvor war die Dividende auf 10 % gestiegen) konnte es sich die Bank deshalb leisten, einen für diese Zeit enormen Bezugskurs von 155 % zu verlangen. Als dann bei der Trebertrocknungs-Gesellschaft riesige Bilanz-Manipulationen zu Tage kamen, wurde die Leipziger Bank als Hauptgläubiger mit in den Abgrund gerissen: Kurz nach der Jahrhundertwende gab es den in der Finanzgeschichte bis heute berühmt-berüchtigten "Sächsischen Bankenkrach". Die in Leipzig bis dahin nur schwach vertreten gewesene Deutsche Bank nutzte ihre Chance: Sie setzte nach dem Zusammenbruch der Leipziger Bank noch in der gleichen Nacht von Berlin aus einen Sonderzug mit Personal und Formularen in Bewegung und übernahm handstreichartig die meisten Kunden der Leipziger Bank und später auch das repräsentative Bankgebäude (wo sie heute nach einem Interregnum der Staatsbank der DDR erneut ihre Hauptfiliale in Leipzig hat). Dekoratives altes Stück mit Originalunterschriften. Maße: 21,5 x 28,4 cm. Mit Kuponbogen von 1898 (Kupons für 1901-1908).


№ 3680.
250 Thlr. im 21 Fl. F.
Actie der Leipziger Bank.
Inhaber dieser Actie hat an die Casse der Leipziger Bank
Zweihundert Funfzig Thaler im 21 Fl. Fuße
... hat nach Höhe dieses Betrags und in Gemässheit der unter dem 12. März 1839 Allerhöchsten Orts bestätigten Statuten, denen er sich durchgängig unterwirft, verhältnissmässig gleichen Antheil an dem gesammten Eigenthume, Gewinn und Verlust der Bank, und empfängt für das eingezahlte Capital Drei vom Hundert jährliche Zinsen. Leipzig, den 31. August 1839.
Leipziger Bank.
vorsitzender Director. vollziehender Director.
Zur Abnahme einer neuen Actie angemeldet.
Zur Actien-Emission 1873 Bezugsrecht ausgeübt.
Bezugsrecht Emission 1898 ausgeübt
1890 Bezugsrecht ausgeübt
Bezugsrecht Emission 1890 ausgeübt.

Nr. 265


GLOBAL - AKTIENURKUNDE

über 15 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert
Nr.176 - 190
der
Leipziger Baumwollspinnerei, Leipzig.

RM 1.500.-- Nr.176 - 190

Inhaber dieser Global-Aktienurkunde ist an dem Grundkapital der Leipziger Baumwollspinnerei mit 15 Stück Vorzugsaktien von je RM 100.-- Nennwert nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages beteiligt.

Leipzig, den 12.Juni 1942

LEIPZIGER BAUMWOLLSPINNEREI
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

4% Dividende für 1942 auf RM 1.500.-- Vorz.Akt. = RM 60.-- ./. 15% Steuer = RM 9.-- RM 51.-- an 30.März 1943 vergütet. Kupons-Abteilung.
4% Dividende für 1943 auf RM 1.500.-- Vorz.Akt. = RM 60.-- ./. 15% Steuer = RM 9.-- RM 51.-- an 16.Mai 1944 vergütet. ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT Kupons-Abteilung
4% Dividende für 1944 auf RM 1.500.-- Vorz.Akt. = RM 60.-- ./. 15% Steuer = RM 9.-- RM 51.-- am 11.Juni 1945 vergütet. ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT Kupons-Abteilung

Nr. 266

Nr. 266 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Leipziger Baumwollspinnerei

Global-VZ-Aktie 15 x 100 RM, Nr. 176-190
Leipzig, 12.6.1942 EF/VF

Auflage nicht mehr zu ermitteln (**R 11**). Gründung 1884. Neben Baumwollgarnen waren Cordzwirne für Auto- und Fahrradbereifung eine Spezialität. Zu 100 % an der Leipziger Baumwollweberei in Wolkenburg (Mulde) beteiligt. Börsennotiz Leipzig. Nach 1945 VEB Leipziger Baumwollspinnerei, 1993 von der Treuhand an einen Kölner Unternehmer verkauft, ab 2001 Leipziger Baumwollspinnerei Verwaltungsgesellschaft mbH. Verwaltet wird das Betriebsgelände, heute als Arbeitsstätte für Architekten, Werbegraphiker und Möbeldesigner eine „in-location". Maschinenschriftliche Ausführung, mit Originalunterschriften auf Wasserzeichenpapier. Maße: 29,5 x 20,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **2 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.


Anleihe von 1936 5% • Reichsmark 100.–
LEIPZIGER BIERBRAUEREI ZU REUDNITZ RIEBECK & CO. AKTIENGESELLSCHAFT IN LEIPZIG
Hypothekarisch sichergestellte, mit 100% rückzahlbare Anleihe von 1936 im Gesamtbetrage von 5481000 Reichsmark
100 Reichsmark 5% №09193
Teilschuldverschreibung über Hundert Reichsmark
HUNDERT REICHSMARK
LEIPZIG O 5, im Dezember 1936.
LEIPZIGER BIERBRAUEREI ZU REUDNITZ RIEBECK & CO. AKTIENGESELLSCHAFT
ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT

Nr. 267

Nr. 267 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. AG

5 % Teilschuldv. 100 RM, Nr. 9193
Leipzig, Dezember 1936 EF

Auflage 5.010 (**R 9**). Die Brauerei gründete 1862 Adolf Schröder in der damals noch selbständigen Vorortgemeinde Reudnitz. 1871 wurde das konkursreife Unternehmen an einige Leipziger Bürger unter Führung des Industriellen Carl Adolf Riebeck veräußert und 1887 in eine AG umgewandelt. Die Brauerei in der Mühlstr. 13 wurde nun sehr expansiv geführt, bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges hatte sich der Absatz auf 400.000 Hektoliter jährlich mehr als verdoppelt. 1912 Errichtung eines Zweigbetriebes in Berlin durch Anpachtung der Germaniabrauerei in der Frankfurter Allee 53/55. 1938 Umfirmierung in Riebeck-Brauerei AG. Inzwischen mit in der Spitze 2 Mio. Hektoliter im Jahr Ausstoß der größte mitteldeutsche Brauerei-Konzern und die viertgrößte Brauerei des Deutschen Reichs. Eigene Braustätten in Leipzig, Erfurt, Altenburg i.Th., Gera und Gräfenthal (Thür.) sowie Mehrheitsbeteiligungen an weiteren 19 Brauereien (die größte Beteiligung 1943 war die an der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg). Börsennotiz Berlin und Leipzig. 1946 enteignet und weitergeführt als VEB Landes-Brauerei Leipzig, ab 1959 mit weiteren Betrieben vereinigt zur VEB Sachsen-Bräu Leipzig, ab 1968 VEB Getränkekombinat Leipzig. Die AG wurde nach der Wende reaktiviert, wobei sich auch die Familie Oetker (Radeberger) engagierte. Dennoch kam die Brauerei nach der Wende zunächst zum Getränkeriesen Brau und Brunnen, nach dessen Sturz 2005 als "Leipziger Brauhaus zu Reudnitz GmbH" aber schließlich doch zur Radeberger-Gruppe. Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Bedingungen.Lochentwertet. Maße: 29,7 x 21 cm. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


100 Goldmark
Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank A.-G. vormals Leipziger Central-Viehmarkts-Bank Gegründet 1867
100 Goldmark №3069
Vorzugs-Aktie über Einhundert Goldmark.
Der Inhaber dieser laut Beschluß der Generalversammlung vom 25. November 1924 auf Goldmark umgestellten Vorzugs-Aktie ist in Höhe von Einhundert Goldmark an dem gesamten Vermögen der obengenannten Gesellschaft mit allen Rechten und Pflichten nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages beteiligt.
Leipzig, den 25. November 1924.
Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank A.-G.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 268

Nr. 268 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG

Vorzugs-Aktie 100 Goldmark, Nr. 3070
Leipzig, 25.11.1924 EF+

Auflage 50 (R 7). Gründung 1867 als Pfaffendorfer Handelsverein A. Klarner & Co. KG, seit 1877 Genossenschaftsbank und seit 1891 AG als "Leip-

ziger Central-Viehmarkts-Bank". 1919 umbenannt in "Leipziger Handels- und Verkehrsbank", ab 1941 nur noch kurz "Handelsbank". Das Institut (geschäftsansässig Leipzig C 1, Kurprinzstr. 9) beschäftigte zuletzt ca. 130 Mitarbeiter und war in Leipzig auch börsennotiert. Maße: 29,7 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.


Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank A.-G.
1000 Mark. AKTIE № 041455
Eintausend Mark

Nr. 269

Nr. 269 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG vorm. Leipziger Central-Viehmarkts-Bank

Aktie 1.000 Mark, Nr. 41455
Leipzig, 21.3.1923 EF/VF

Auflage 62.000 (**R 9**). Großformat. Maße: 26,5 x 36,2 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Zur Firmengeschichte siehe das Los davor.


Reichsmark 100.–
Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft
100 Reichsmark AKTIE №4546
EINHUNDERT REICHSMARK

Nr. 270

Nr. 270 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG

Aktie 100 RM, Nr. 4545
Leipzig, 15.12.1938 EF

Auflage 50 (R 7). Gründung 1923 zwecks „Förderung der Leipziger Messe mit dem gemeinnützigen Ziel der Hebung der deutschen Warenausfuhr durch Beschaffung und Vermietung von Räumen und Plätzen zur Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen." Die Weltwirtschaftskrise traf die Leipziger Messe so hart, daß sie 1933 ihre Grundstücke, sonstige Sachanlagen und das Umlaufvermögen an das Leipziger Messamt verkaufen musste, das im Gegenzug nom. 3,85 Mio. Aktien unentgeltlich für eine Kapitalherabsetzung auf nur noch 0,4 Mio. RM zur Verfügung stellte und außerdem auf die Erfüllung der bestehenden Forderungen verzichtete. Der Messe- und Ausstellungs-AG blieb fortan mit knapp 50 Mitarbeitern nur noch die Verwaltung und Vermietung der Meßräume in den jetzt verkauften Objekten. Aktionäre waren nunmehr das Leipziger Messamt (ca. 90 %) und die Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG, ca. 9 %). Zuletzt wurde das Reichsmesseamt Leipzig alleiniger Aktionär. 1951 Löschung der AG im Handelsregister. Die Leipziger Messe dagegen bestand als Frühjahrs- und Herbstmesse fort und entwickelte sich zu DDR-Zeiten trotz Kaltem Krieg zur **wichtigsten Kontakt-Plattform im Ost-West-Handel**. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Reichsmark 100.–
Liegnitzer Aktienbrauerei, Aktiengesellschaft
RM 100.– AKTIE № 0863
EINHUNDERT REICHSMARK

Nr. 271

Nr. 271 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Liegnitzer Aktienbrauerei AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 863
Liegnitz, 25.3.1938 VF+

Auflage 1.200 (R 8). Errichtet 1858 unter der Firma Brauerei R. Vogt, 1873-1903 geführt als Brauerei Heinr. Timmler, 1903-1908 Brauerei Max & Richard Timmler, 1908-1911 Verband Niederschlesischen Brauereien GmbH, 1911-1922 Genossenschaftsbrauerei Liegnitz eGmbH, 1922 Gründung der Liegnitzer Aktienbrauerei AG. Produziert wurde "Piasten Pilsener" (bis 1945). In Polen 1945-1997 Browar Legnica. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**


LLOYD-WERFT AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG-BERLIN
1000 Mark AKTIE Nr. 1222
EINTAUSEND MARK

Nr. 272

Nr. 272 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Lloyd-Werft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1830
Hamburg, Januar 1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.500 (R 8). Gründung 1921, Betrieb in Hamburg, Alter Teichweg 33, mit Zweigndl. in Berlin. Bau von Wasserfahrzeugen aller Art für Sport- und Nutzzwecke, insbesondere Kanadiern, Ruder- und Segelbooten, Motorbooten und Hochseemotorfischkuttern. 1924 Fusion mit der Johannes Lenzen AG in Hamburg. Letztere war 1909 als Altonaer Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz AG gegründet worden, gleich danach Umfirmierung in Johannes Lenzen AG. Zweck: Finanz- und Handelsgeschäfte aller Art, insbes. auch Exportgeschäfte, ferner Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Grundstücken. 1926 Fusion mit der Hanseatische Grundeigentums-Ges., deren Namen die AG gleichzeitig annahm. Nach Zwangsversteigerung aller ihrer Grundstücke 1930 in Liquidation gegangen. Dekorativ gestaltet, große Hand mit Kanu und Fischkutter im Unterdruck. Maße: 24,6 x 34,5 cm. Der Begriff „Dachbodenfund" passt hier wie sonst nirgends, denn tatsächlich wurden die Stücke letztes Jahr von einem Dachdecker gefunden. Unentwertet, mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 273 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Loebau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft

Actie Lit. A 100 Thaler, Nr. 656
Zittau, 1.7.1847 EF

Gründeraktie, Auflage 20.000. Die Bahn war nur 4 1/2 Meilen lang. Die immensen Baukosten, die für diese Strecke ein Kapital von 2,25 Mio. Thalern erforderten, erklären sich aus den für den Bahnbau äußerst schwierigen Geländeverhältnissen. Ihre überragende Bedeutung erlangte die Bahn als Teil der kürzesten Verbindung Hamburg-Berlin-Görlitz-Wien-Triest, wobei sich Österreich 1853 verpflichtete, einen anderen Bahnanschluß der Stadt Reichenberg an die Sächsischen und Preußischen Bahnen nicht zu gestatten. 1860 kam die Loebau-Zittauer Bahn über einen Betriebsvertrag mit der Zittau-Reichenberger Bahn unter die Verwaltung der Staatsbahn-Direction Dresden. Im Zuge der späteren Verstaatlichung wurden die Aktien in 4%ige Schuldforderungen an die Staatskasse umgewandelt. Neue Urkunden wurden aber nicht ausgegeben. Die Aktien erhielten lediglich einen Stempelaufdruck und es wurden neue Zinsscheinbögen der Sächsischen Staatsschuldenverwaltung beigegeben. Fortan Notiz an den Börsen Leipzig und Dresden als separate sächsische Staatsanleihen. Mit dem Übergang der sächsischen Staats-Eisenbahnen auf die neu gegründete Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wurde die Schuld 1920 vom Reich übernommen. Originalsignaturen der drei leitenden Direktoren der Gesellschaft. Maße: 28,6 x 21,9 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen von 1921 (Kupons für 1925-1927).


MAGDEBURGER
FEUERVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
M.1000 № 18058 M.1000
AKTIE
über
EINTAUSEND MARK
DEUTSCHER REICHSWÄHRUNG
MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT IN MAGDEBURG.
Magdeburg, den 23. Dezember 1922
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Nr. 274

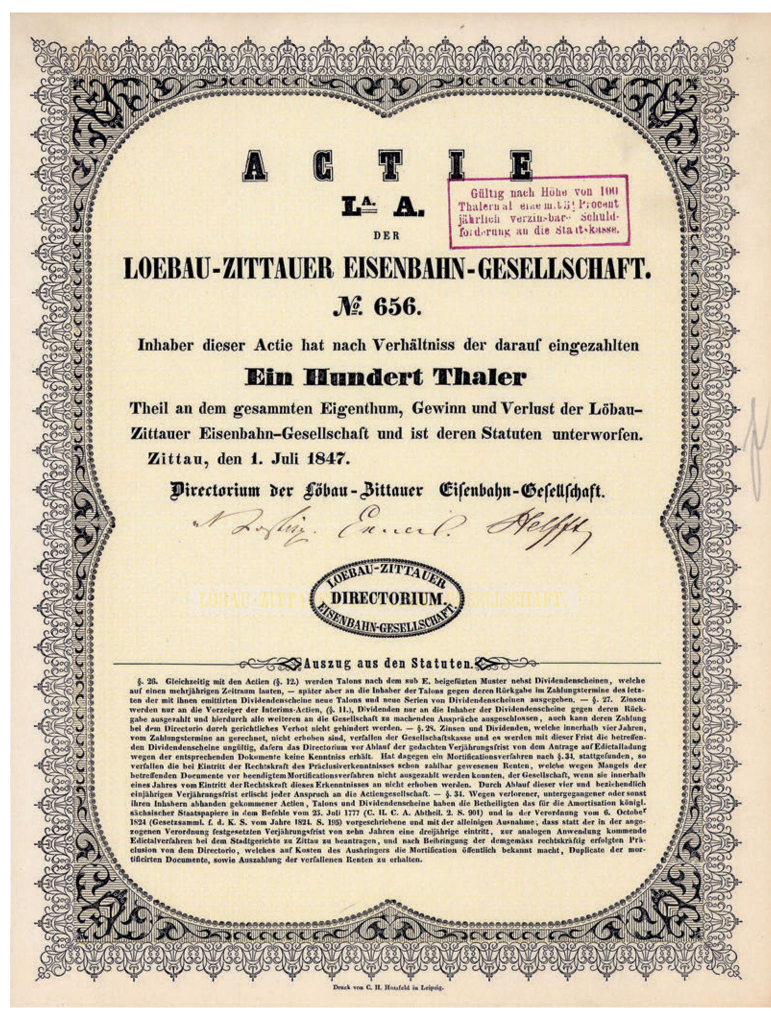
Nr. 274 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 18058
Magdeburg, 23.12.1922 VF+

Auflage 25.000 (**R 9**). Die traditionsreiche, schon 1844 gegründete Versicherung ist die Keimzelle der später sehr bedeutenden sog. "Magdeburger Versicherungsgruppe". Sie gründete ferner 1854

Alle Wertpapiere sind bei uns in einer Bilddatenbank vorhanden. Es kann deshalb vereinzelt vorkommen, daß bei Abbildungen auf Archivmaterial zurück gegriffen wurde und ein gleichwertiges Stück mit einer anderen Nummer abgebildet ist.



Nr. 273

die Magdeburger Hagelversicherung, 1862 die Magdeburger Rückversicherung und 1923 die Magdeburger Allgemeine Lebens- und Rentenversicherung. Sitzverlegungen 1946 nach Salzgitter, 1948 nach Fulda und 1959 nach Hannover, wo alle Gesellschaften der Magdeburger Versicherungsgruppe eine neue Heimat fanden. Großaktionär war dann die Schweizer Rück. 1982 mit der UNION und RHEIN Versicherungs-AG verschmolzen. Nach Übernahme durch die Allianz-Gruppe zunächst auf die "Vereinte Versicherung AG" verschmolzen, diese dann auf die "Allianz Versicherung AG (Deutschland)". Maße: 37 x 24,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Prägesiegel lochentwertet. Rechts unten minimal fleckig. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 275 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft

Namens-Actie 500 Thaler, Nr. 453
Magdeburg, 10.3.1856 EF

Gründeraktie, Auflage 4.000. Gründung der Magdeburger Lebensversicherung im Jahr 1856. Eines der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Unternehmen. Ab 1895 außerdem Unfall-Versicherung, seit 1906 Haftpflicht-Versicherung. Die seit 1923 bestehende Verbindung mit dem Gerling-Konzern ermöglichte 1930 die Einführung einer absoluten Neuigkeit: Haushalt-Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung mit einmaliger Prämienzahlung auf Lebenszeit. Nach dem Krieg dann Sitzverlegung nach Köln. 1955 Konzentration auf das Sachversicherungsgeschäft und Übertragung des Lebensversicherungsbestandes auf die Schwesterfirma Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-AG, zugleich Umfirmierung in Friedrich Wilhelm Magdeburger Versicherungs-AG "Alte Magdeburger". 1962 erneut umbenannt in Gerling-Konzern Magdeburger Standard Versicherung AG, 1963/64 Übertragung des Versicherungsbestandes auf die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG. Hochdekorative Aktie mit schöner Allegorie: Schicksalsgöttinnen spinnen die Lebensfäden. Eingetragen auf August Giesau, der eine der ältesten Druckereien in Magdeburg betrieb. Maße: 39 x 25,1 cm. Doppelblatt, inwendig 1885 übertragen auf den leitenden Direktor der Diamant-Brauerei in Magdeburg Gustav Wernecke, 1929 übertragen auf Frau Oberregierungsrat Marta Schneider-Wernecke in Hildesheim. **Nicht entwertetes Stück in einem überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand.**



Nr. 275



Nr. 276

Nr. 276 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Malzfabrik Bruchsal-Berghausen AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 282
Karlsruhe, Februar 1961 UNC/EF

Auflage 400 (R 8). Überstempelt zu „Malzfabrik Schragmalz AG". Gegründet bereits 1868 als oHG, 1923 Umwandlung in die „Schrag & Söhne AG Malzfabriken" mit Sitz in Bruchsal (Baden). Umfirmiert 1939 in Malzfabrik Bruchsal-Berghausen AG und spätere Sitzverlegung nach Worms, 1957 umfirmiert in Malzfabrik Schragmalz AG und Sitzverlegung nach Karlsruhe. Es bestand zudem eine 100 %-Beteiligung an der Kornhaus Speyer GmbH. 1969 in eine GmbH umgewandelt (und nach Aufgabe des Mälzereibetriebes und einer Vielzahl weiterer Sitzverlegungen und Umfirmierungen heute in Köln ansässig). Maße: 21 x 29,8 cm.



Nr. 277

Nr. 277 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Malzfabrik Bruchsal-Berghausen AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 484
Karlsruhe, April 1961 UNC/EF

Auflage 350 (**R 10**). Überstempelt zu „Malzfabrik Schragmalz AG". Maße: 21 x 29,8 cm.


Reichsmark 600000.–

MANNESMANNRÖHREN-WERKE, DÜSSELDORF

600000 Reichsmark Sammelurkunde №166001–№167000

über Stück eintausend Stammaktien zu je SECHSHUNDERT REICHSMARK, insgesamt

Sechshunderttausend Reichsmark

Der Inhaber dieser Sammelurkunde ist mit Stück eintausend Stammaktien zu je Sechshundert Reichsmark bei den Mannesmannröhren-Werken nach Maßgabe ihrer Satzung als Stammaktionär beteiligt. Auf Anfordern werden gegen diese Sammelurkunde eintausend Stammaktien über je Reichsmark Sechshundert mit den obengenannten Nummern ausgehändigt. — Düsseldorf, im Februar 1944.

Mannesmannröhren-Werke

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Kontrollbeamter Vorsitzer

Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 278

Nr. 278 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mannesmannröhren-Werke

Sammelaktie 1000 x 600 = 600.000 RM, Nr. 166001-167000
Düsseldorf, Februar 1944 EF

Auflage nicht ermittelbar, da auch Sammelaktien und Ersatzausfertigungen ausgegeben wurden (R 7). Die Familie Mannesmann besaß Werke in Remscheid, Komotau und Bous. Vater (Reinhard) und Söhne (Reinhard jr. und Max) erfanden ein Verfahren zur Herstellung nahtloser Stahlröhren, die aus einem Stahlblock im Schräg- und Pilgerschritt-Verfahren gewalzt wurden. Ehemals einer der größten deutschen Konzerne in Anlagenbau, Röhrenfertigung, Handel und neuerdings Telekommunikation. Nach einer gewaltigen Übernahmeschlacht im Jahr 2000 von der britischen Vodafone geschluckt. Maße: 21 x 30 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 279

Nr. 279 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Maschinenbau-AG vorm. Beck & Henkel

Aktie 100 RM, Nr. 7521
Kassel, September 1940 EF

Auflage 400 (R 7). Gegründet 1878 durch Carl Beck, dem Sohn eines Zündholzfabrikanten, und dem Ingenieur Gustav Henkel. Beck hatte bereits einige Jahre in den USA in St. Louis eine Zündholzfabrik betrieben und konstruierte nun Zündholzmaschinen, die er sogar nach Schweden in's Mutterland des Zündholzes zu exportieren vermochte. Auch die erste südamerikanische Zündholzfabrik in Caracas wurde 1881 von Beck & Henkel erbaut, womit auch die erste Dampfmaschine nach Venezuela kam. 1888 expandierte die Firma mit der Lieferung von 60 dampfmaschinenbetriebenen Portalkränen an den Hamburger Hafen so stark, daß 1889 die Umwandlung in eine AG möglich wurde. 1891 Erwerb der Gießerei Theodorshütte zu Bredelar i.W. Die Fabrik in der Wolfhager Str. 40 produzierte nun Krane, Aufzüge, Einrichtungen für Schlachthöfe (B&H war der führende europäische Schlachthofausstatter), Tierkörperverwertung und Abwasser-Kläranlagen sowie Düngerpressen. Die Aktien notierten in Frankfurt, 1939 "Wechsel in der Aktienmehrheit der Gesellschaft". 1964 Einrichtung eines Zweigwerkes in Gudensberg und Aufnahme der Fertigung von Rolltreppen. 1969 Umwandlung in eine GmbH und vollständige Verlagerung der Produktion nach Gudensberg. Das Kasseler Werksgelände Wolfhager Straße/Westring übernahm der Rüstungsproduzent Wegmann. Heute ist B&H ein Teil des Rheinmetall-Konzerns. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


RM 1000.–

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Ehrhardt & Sehmer, Saarbrücken

RM 1000.– AKTIE № 0869

EINTAUSEND REICHSMARK

Nr. 280

Nr. 280 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Maschinenbau-AG vormals Ehrhardt & Sehmer

Aktie 1.000 RM, Nr. 869
Saarbrücken, Januar 1938 EF

Aufglage 830. 1928 wurde die Maschinenbau-AG vormals Ehrhardt & Sehner gegründet nach Übernahme der Anlagen und Gebäude, nicht aber der Verbindlichkeiten der Firma Maschinenfabrik Ehrhardt & Sehmer AG (gegr. 1876). Herstellung von Groß-Gasmaschinen, Hochofen- und Stahlwerksgebläsen, Pumpen, Dampfmaschinen, Walzwerken, etc. Nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau und mindestens bis 1972, zuletzt als GmbH, bestehend. Lochentwertet. Maße: 21,1 x 29,7 cm.


Maschinenbau-Actiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann

Hirschberg in Schlesien.

1000 Mark AKTIE

Eintausend Mark

Nr. 281

Nr. 281 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Maschinenbau-AG vormals Starke & Hoffmann

Aktie 1.000 Mark, Nr. 648
Hirschberg i. Schlesien, Juli 1918 VF

Auflage 260 (R 8). Gründung 1895 zur Übernahme der Maschinenfabrik und Brückenbauanstalt von Starke & Hoffmann. Bau von Dampfmaschinen, Turbinen, Dampfkesseln, eisernen Brücken, kompletten Anlagen von Holzschleifereien und Apparaten für die Papierfabrikation, Eisenkonstruktionen und Eisenguss. Seit Anfang der 20er Jahre wurden außerdem Dieselmotoren produziert. Ab 1925 Arbeitsgemeinschaft mit der AG für Eisengießerei und Maschinenfabrikation vorm. J. C. Freund & Co. in Berlin und Zusammenfassung der Leitung in der Freund-Starkehoffmann-Maschinen AG, wobei sämtliche Aufträge weiter in den Werkstätten in Hirschberg ausgeführt wurden. Börsennotiz Berlin. 1936 Konkurs. Maße: 26 x 35,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Gültig als Vorzugs-Actie

5. Juli 1913.

Maschinenfabrik Actiengesellschaft vorm. Wagner & Co

in CÖTHEN.

ACTIE

546

EINTAUSEND MARK

Eintausend Mark

Cöthen, den 1. April 1907.

Maschinenfabrik Actiengesellschaft vorm. Wagner & Co

Nr. 282

Nr. 282 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Maschinenfabrik AG vorm. Wagner & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 546
Cöthen, 1.4.1907 VF

Auflage 200 (R 8).Bereits 1856 entstand direkt am Bahnhof Köthen eine Herzogliche Eisengießerei, die 1859 vom Berliner Fabrikanten Rudolph Dinglinger übernommen wurde. Sein Vorfahr war kein Geringerer als der Emailleur Georg Friedrich Dinglinger, Bruder des sächsischen Hofgoldschmieds Johann Melcior Dinglinger, deren Schaffen das Grüne Gewölbe in Dresden die bedeutendsten

Stücke aus der Zeit August des Starken verdankt. Direkt angrenzend gründete 1860 Carl Thiel die älteste Maschinenfabrik der Stadt. Nach Übernahme der Betriebe durch Julius Wagner erfolgte 1890 die Gründung dieser AG. Die Fabrik mit 5 massiven Hallen direkt am Bahnhof Köthen besaß eine Lokomotivreparaturwerkstatt und fabrizierte Maschinen und Apparate für Papier- und Zellulosefabriken sowie Dampfkessel. In großem Umfang wurde auch Rohguss an andere Fabriken geliefert, wobei Stücke bis zum Einzelgewicht von 40 t gegossen werden konnten. 1932 Entwicklung der Papierstoffzentrifuge "Erkensator", zu deren Produktion die Fabrikanlagen der Banning & Seybold Maschinenbau in Düren übernommen wurden. 1935 Verkauf der Köthener Fabrikanlagen an die **Junkerswerke**, deswegen erhielt Köthen 1937 eine Garnison, einen Flugplatz und eine Fliegertechnische Vorschule. Als Ersatz erwarb die Maschinenfabrik Wagner eine Maschinenfabrik in Herischdorf i. Riesengeb., wohin der Firmensitz verlegt wurde, nebst Erwerb der Fabrikanlagen der 1854 gegr. Füllnerwerke in Bad Warmbrunn (Verkäufer war die Linke-Hofmann-Buschwerke AG), wohin die Produktionsanlagen aus Köthen weitgehend überführt wurden. Kurz darauf auch Erwerb des ehemaligen Eisenhüttenwerkes "Marienhütte" in Kotzenau, wo die nach Verkauf der Köthener Anlagen fehlende Graugießerei neu eingerichtet wurde. 1939 Umfirmierung in Maschinenfabriken Wagner-Dörries AG, gleichzeitig Verkauf der Papiermaschinenaktivitäten mit den Werken Banning & Seybold (Düren) und Füllnerwerk (Bad Warmbrunn). Das AG-Handbuch spricht von einem "einschneidenden Wechsel des Aufgabengebietes", was konkret hieß: In dem stark erweiterten Werk in Herischdorf wurden nun Geschütze hergestellt, u.a. die 15-cm-Schwere Feldhaubitze 18 (Nachbau einer Rheinetall-Krupp-Entwicklung). Erneute Umbenennung 1942 in Dörries-Füllner Maschinenfabriken AG mit Sitz in Bad Warmbrunn. Der Ort heißt nach dem Krieg jetzt Cieplice Slaskie-Zdroj, die Fabrik wurde von den Polen übernomen. Die seinerzeit von der Junkers Motorenbau GmbH übernommene ehemalige Wagner-Fabrik am Bahnhof in Köthen wurde ab 1951 vom VEB ABUS Förderanlagenbau genutzt und erst im Sommer 2007 abgerissen. Sehr hübsche Umrahmung, toller Unterdruck im Stil eines Maschinentelegrafen. Originalunterschriften Dr. Paul Wagner (AR-Vors.) und Hartwig Wagner (Vorstand). Maße: 35 x 24,5 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 283

Nr. 283 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG

Aktie 2.000 Mark, Nr. 7751
Augsburg, 8.6.1912 VF

Auflage 9.000, kompletter Neudruck der alten, noch auf Gulden lautenden Aktien (R 6). Gründung 1898 unter Vereinigung der vormals Sander'schen Maschinenfabrik Augsburg (gegr. 1840, in der Fabrik vollendete Rudolf Diesel 1897 den ersten Dieselmotor) und der Eisengiesserei und Maschinenfabrik Klett & Comp. in Nürnberg (gegr. 1841). 1915 Übernahme der LKW-Produktion von Saurer/Lindau. 1921 übernimmt die Gutehoffnungshütte aus Oberhausen (deren Ursprung die 1758 errichtete Eisenhütte St. Antony war) die Aktienmehrheit bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. 1923 Erwerb erster Anteile an der Ferrostaal in Den Haag sowie einer Aktienmehrheit an der Zahnräderfabrik Renk in Augsburg. 1971 erwarb MAN von der Salzgitter AG die finanziell angeschlagene Büssing-Automobil-Werke AG in Braunschweig (gegr. 1903 durch Heinrich Büssing, dann einer der größen Hersteller von LKW und Omnibussen in Mitteleuropa), woher das heutige MAN-Werk für LKW's und Busse in Salzgitter stammt. 1979 Zusammenschluß des MAN-Druckmaschinenbaus mit der Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG in Offenbach/Main. 1980 Übernahme von Burmeister & Wain in Dänemark, einem der größten Konkurrenten im Dieselmotorenbau. 1986 Verschmelzung der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG auf die Konzernschwester Gutehoffnungshütte Aktienverein AG und Umfirmierung in MAN AG. Noch heute einer der bedeutendsten Konzerne im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau. Zwischenzeitlich auch in der Luft- und Raumfahrttechnik tätig, jedoch wurde die Tochter MAN-Technologie verkauft und in MT Aerospace AG umfirmiert (wichtiger Zulieferer für die europäische Ariane-5-Rakete). Neben großen Dieselmotoren konzentriert sich MAN heute auf den Bau von LKW und Omnibussen, angetrieben vom (seit 2011) Großaktionär VW, der seine Beteiligungen beim Konkurrenten Scania und bei MAN bald unter ein Dach bringen will. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 26 x 38,4 cm.

Nr. 284 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11938
Augsburg, 10.3.1914 VF

Auflage 9.000 (R 8). Doppelblatt. Maße: 26 x 38,5 cm. Die vertikale Kickfalte mittig am unteren Rand leicht eingerissen und auf einer Länge von 2 cm hinterklebt, insgesamt eine sehr schöne Sammlerqualität. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 285 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Matheus Müller KGaA

Anteilschein 600 DM, Nr. 1881
Eltville/Rhein, September 1958 EF+

Auflage 5.000 (R 8).Gründung 1811 als Weingroßhandlung Matheus Müller. 1838 Ausbau zur Sektkellerei. 1913 Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, wobei die Nachfahren Müller-Gastell bzw. Graubner-Müller bis zuletzt persönlich haftende Gesellschafter blieben. Die mit ihrem MM-Sekt hochprofitable Ges. (Dividenden von 16 % waren damals außergewöhnliche Spitzenwerte) wurde in den 70er Jahren vom kanadischen Spirituosen-Multi Seagram aufgekauft, der schließlich 93,5 % der Anteile besaß und die Firma 1984 in die Matheus Müller GmbH umwandelte. Der Nennwert der Anteile wurde ausweislich der Stempelaufdrucke 5 x bis auf (1981) 2.000 DM erhöht. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 285



Nr. 286

Nr. 286 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Augsburg

Actie 1.714,29 Mark = 1.000 Gulden, Nr. 1200
Augsburg, 16.6.1896 VF

Auflage 560 (R 7). Gründung 1837 mit dem Zweck, bei Abschluss des Zollvereins die Baumwollindustrie auch in Bayern einzuführen. Die AG verfügte über 4 Baumwollspinnereien, 3 Webereien, mehrere 100 Arbeiterwohnhäuser, ein Kinderheim und eine eigene Werksfeuerwehr. Börsen-



Nr. 284

notiz Augsburg, später (bis zum Konkurs 1976) München. Besonders bemerkenswert an diesem Stück ist, daß das zähe Festhalten an der alten Gulden-Währung sichtbar wird: Noch über 25 Jahre nach Ablösung von Thaler und Gulden durch die Mark findet sich hier der Aktien-Nennwert in Gulden ausgedrückt. Großformatig, mit schöner Umrandung. Doppelblatt. Maße: 26,1 x 42,2 cm.



Nr. 287

Nr. 287 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei & Weberei

Actie 1.000 Gulden, Nr. 529
Kaufbeuren, 1.1.1858 VF

Gründeraktie, Auflage 900 (R 6). Gründung bereits 1838, AG seit 1858. Begünstigt durch die Wasserkraft an der Iller mit zwei Turbinen blühte der Betrieb immer weiter auf, in der Spitze waren fast 2.000 Webstühle installiert. 1882 Übernahme der früheren Sandholzschen Baumwollespinnerei u. Weberei in Kempten. 1950 Umfirmierung in "Th. Momm & Co. Baumwollspinnerei und Weberei AG" (das AR-Mitglied Herbert W. Momm war Teilhaber beim Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co., Köln), 1954-56 Bau eines eigenen Wasserkraftwerkes an der Wertach, 1957/59 zweiter Weberei-Neubau. 1971 Umfirmierung in "Spinnerei und Weberei Momm AG", seit 1976 per Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Spinnerei und Weberei Pfersee, Augsburg gebunden. Mit Traumdividenden von 50 % die Errtragsperle des Pfersee-Kolbermoor-Konzerns. In den 1990er Jahren in eine KG umgewandelt. Schöne Umrahmung mit Lilienornamentik, Original-Unterschriften u.a. des Firmengründers Ch. Fr. Heinzelmann d. Ältere. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Maße: 26,4 x 42,5 cm. Kleine Randverletzungen und gebrochene Mittelfalten fachgerecht restauriert.



Nr. 288

Nr. 288 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Aktie 2.000 Mark, Nr. 3890
Kaufbeuren, 16.5.1923 EF

Auflage 3.900 (R 8). Dekorativ mit Blattranken-Umrahmung. Maße: 18 x 25 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 289

Nr. 289 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 1114
Neustrelitz, 1.4.1910 EF

Auflage 340. Konzessioniert 1889 als Neustrelitz-Wesenberg-Mirower Eisenbahn, 1894 Fusion mit der Blankensee-Woldegk-Strasburger Eisenbahn zur Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn. Neben den 83 km langen Hauptlinien auch Betrieb der Hafenbahnen in Neustrelitz und Mirow. Zusätzlich gebaut wurde 1910 die 19 km lange Nebenbahn Thuwow-Feldberg und 1917 zu militärischen Zwecken ein 10 km langer Abzweig von Mirow zum Müritzsee. Gesamtbahnlänge 112 km in Normalspur. In Buschhof Anschluß an die Prignitzer Eisenbahn, in Strasburg in der Uckermark an die preuß. Staatsbahn. Mit 11 Lokomotiven, 15 Personenwagen und über 100 Güterwagen wurden pro Jahr im Schnitt 1/2 Mio. Passagiere und 1/2 Mio. t Güter befördert. Börsennotiz Berlin. Letzte Großaktionäre waren das Land Mecklenburg (35 %) und die Commerzbank (21 %). In der letzten größeren Verstaatlichungswelle zum 1.1.1941 auf die Deutsche Reichsbahn übergegangen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 34,3 x 23,3 cm.



Nr. 290

Nr. 290 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Meisenheim-Schmeißbacher Mälzerei AG

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 66
Mannheim, Januar 1929 EF/VF

Auflage 100 (**R 9**). Gründung 1899 unter Übernahme der beiden schon bestehenden Mälzereien in Meisenheim im Landkreis Bad Kreuznach und Schmeissbach im Landkreis Kusel in der Nähe von Kaiserslautern. Übernommen wurden 1907 die Aktienmälzerei Neustadt a.d.Haardt und 1910 die Mälzerei Kaufmann in Frankenthal. 1925 Sitzverlegung nach Mannheim. 1938 wurde das Unternehmen arisiert. 1942 Stillegung des Meisenheimer Werkes und Konzentration des Betriebes in Schmeissbach/Kreimbach. 1943 Verlegung der Verwaltung von Mannheim nach Heidelberg. 1953 Umfirmierung in Palatia Malz AG und Sitzverlegung nach Heidelberg. 1965 Umwandlung in eine GmbH. Maße: 29,7 x 20,8 cm. Lochentwertet.



Nr. 291

Nr. 291 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Memeler Wohnungsbau-AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 1052
Memel, Juni 1942 EF

Auflage 1.110 (R 7). Gründung 1923 zum Erwerb, zur Bewirtschaftung und Veräußerung der Wohnhäuser Turnplatz 4-6 und Grüne Str. 13a (bebaut zwischen 1904 und 1908) in Memel. 1941 wurde die Satzung neu gefaßt. Eingetragen auf Herrn Johann Walluks in Treuburg. Maße: 20,9 x 30,2 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.



Nr. 292

Nr. 292 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Milchvertriebs-AG

Namensaktie 500 RM, Nr. 175
Leipzig, Dezember 1927 EF

Gründeraktie, Auflage 200 (R 8). Gründung im Dezember 1927 zwecks Handel mit Milch, Molkereierzeugnissen und Förderung von Bestrebungen zur Zentralisierung des Milchhandels in Leipzig. Großverteiler für Milch, Käse, Quark, Dosenmilch, Speiseöl und Milcheiweißprodukten und alleinige Vertriebsgesellschaft für die Milch- und Molkereiprodukte der Milchhof Leipzig AG (Brandenburger Str. 7), an deren Kapital die Milchvertriebs-AG zu 1/3 beteiligt war. Rückseitig Übertragung von 1936. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Mitteldeutsche Hafen-Aktiengesellschaft · Halle/Saale
RM 80000.-
Aktie
über
Achtzigtausend Reichsmark

Nr. 293

Nr. 293 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Mitteldeutsche Hafen-AG

Aktie 80.000 RM, Nr. 14
Halle/Saale, November 1934 EF+

Auflage 23 (R 8). Der 1857 eröffnete städtische Sophienhafen, den lediglich Schiffe bis zu 400 BRT anlaufen konnten, erwies sich zunehmend als ungeeignet. Erstmals 1916 erwog man deshalb den Bau eines neuen Hafens. 1919 veröffentlichte das städtische Tiefbauamt konkrete Planungen, 1923 beschloss der hallesche Stadtrat den Neubau eines Hafens im Norden der Stadt für Schiffe bis 1.000 BRT. In die zusammen mit dem Provinzialverband Sachsen 1929 neu gegründete Mitteldeutsche Hafen-AG brachte die Stadt Halle die bisherigen Umschlaganlagen ein sowie insgesamt knapp 600.000 qm Grund und Boden in Seeben, Halle und Trotha. Schnell entwickelte sich der Hafen Halle-Trotha dann zum größten Umschlagplatz an der Saale. 1946 auf Anordnung der SMAD enteignet, 1950 an die Deutsche Schifffahrts- und Umschlagbetriebszentrale übergegangen, 1957 mit den Häfen Dessau-Wallwitzhafen, Aken (Elbe) und Klein-Wittenberg zum VEB Binnenhäfen "Saale" vereinigt, seit 1980 VEB Binnenhäfen "Mittelelbe". Seit den 1970er Jahren sanken nach zuvor rasantem Anstieg die Umschlagzahlen kontinuierlich, weil der Staat in die Saaleschifffahrt nicht mehr investierte. Schiffe legten kaum noch an, der Hafen wurde vornehmlich als Lagerplatz für Braunkohle genutzt, die Anlagen verfielen zusehends. 1993 bekam die Stadt Halle den Hafen Halle-Trotha zurückübertragen und gründete die Hafen Halle GmbH als Betreibergesellschaft. Heute ist der Hafen ein modernes Güterverkehrszentrum, vor allem aber für den Umschlag Straße/Schiene. Die Saaleschifffahrt liegt dagegen weiter darnieder, da sog. "Europakähne" den Fluss nicht befahren können. Ausgestellt auf die Stadt Halle. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Moll-Werke Aktiengesellschaft in Scharfenstein.
Mark 1000.– AKTIE №0685
Eintausend Mark.
Moll-Werke Aktiengesellschaft in Scharfenstein
Moll-Werke Aktiengesellschaft.

Nr. 294

Nr. 294 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Moll-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 685
Scharfenstein, September 1919 EF

Auflage 300 (R 7). Gründung 1916 in Wolkenstein, 1921 Neubau des Werkes in Auerswalde auf dem seit Kriegsende brachliegenden Gelände des früheren Königlich Sächsischen Artilleriedepots. Hergestellt wurden Automobile 6/30 PS und "Mollmobile" 4 PS (exotisch anmutende sehr schmale kompakte Zweisitzer mit selbsttragenden Karrosserien aus Holz, bei denen der Beifahrer hinter dem Fahrer saß), ferner eiserne Transportfässer und Transportgeräte, schmiedeeiserne Radiatoren, Sauerstoff, Metallknöpfe aller Art. Die Gesellschaft besaß Werke in Scharfenstein i.Sa., Tannenberg i.Erzgeb., Oberlichtenau bei Chemnitz mit zusammen rd. 1.000 Beschäftigten. 1921 erschienen die Moll-Wagen erstmals bei den vom ADAC veranstalteten Automobilrennen auf der Avus in Berlin, wo sie großes Staunen hervorriefen. Der Betrieb Annaberg wurde 1923 wieder abgetrennt und in die "Ras-Werke GmbH" eingebracht. Über das Vermögen der in Berlin, Leipzig und Chemnitz (ab 1924 in Dresden) börsennotierten AG wurde 1925 das Konkursverfahren eröffnet, die Aktionäre gingen leer aus. Eine gewisse Nachfolge fand in der 1923 als Automobile Chemnitz AG gegründeten und 1926 so umbenannten Moll-Automobile AG statt, die auch die Generalvertretung der Ford Motor Company AG, Berlin, innehatte. Die Reste der Mollwerke wurden 1926 aufgekauft von der ebenfalls in Scharfenstein ansässigen DKW (das aus DampfKraftWagen abgeleitete Markenzeichen der Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen AG). Die bis dahin im Automobilbau eher erfolglose DKW war an dem Know-How interessiert und kam darauf aufbauend 1927 mit einem ersten Kleinwagen auf den Markt. Lochentwertet. Maße: 25,4 x 32,6 cm. **Älteste bekannte Emission dieses interessanten Automobilherstellers!** Nur lochentwertete Stücke aus der Reichsbank sind bekannt.

Nr. 295 **Schätzpreis: ? EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Münchener Terrain-Gesellschaft Ostend (9 Stücke)

Händlerkonvolut: 9 x Aktie 1.000 Mark
München, 2.8.1898 EF/VF

Gründeraktien, Auflage 600 (R 8). Die Gesellschaft erwarb zwei an einer Station der Bahnstrecke Trudering-Haar gelegene Gründstücke von 440 Tagwerk. 1908 wurde die Liquidation beschlossen. Mit der Herzog-Park AG wurde ein Grundstücksabtretungsvertrag abgeschlossen, welche die restlichen Grundstücke und damit die Verpflichtung aus Gleisanschlussverträgen übernommen und dafür einige kleinere Grundstücke überlassen hat, so dass sich die Gesellschaft vollständig auflösen konnte. 1924 wurde sie gelöscht. Originalunterschriften. Sehr dekorativ. Doppelblatt. Maße: 24,4 x 37,3 cm. Aus einem Nachlaß.


CENTRAL UNION TRUST COMPANY OF NEW YORK
NASSAU LAND BANK
1000

Nr. 296

Nr. 296 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Nassauische Landesbank

6,5 % Gold Notes 1.000 $, Nr. 142
Wiesbaden, 1.3.1928 EF/VF

Auflage 3.000 (R 8). Gegründet 1840 als Landeskreditkasse für das Herzogtum Nassau, ab 1849 Nassauische Landesbank. Als Nassau 1866 nach Preußen einverleibt wurde, hat man aus verfassungsrechtlichen Gründen das Sparkassengeschäfts in der in Personalunion geführten (bis heute bestehenden) Nassauischen Sparkasse verselbständigt. Die Nassauische Landesbank ging 1953 in der Hessischen Landesbank auf (heute Landesbank Hessen-Thüringen). Hochwertiger Stahlstich, dreigeteilte Vignette mit jungen Mädchen und antiken Säulen-Kolonnaden. Lochentwertet. Maße: 38,2 x 25,5 cm.

Nr. 297 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Nationale Automobil-Gesellschaft AG

Aktie 50 RM, Nr. 14
Berlin, Dezember 1942 EF

Auflage 20 (R 8). Gründung 1912 durch die AEG als „Neue Automobil-Gesellschaft AG" auf dem AEG-Betriebsgelände in Berlin-Oberschöneweide. Hergestellt wurden PKW (das bekannteste NAG-


MUENCHENER TERRAIN-GESELLSCHAFT OSTEND
M. 1000
ACTIE
EINTAUSEND MARK.
MÜNCHENER TERRAIN-GESELLSCHAFT OSTEND IN MÜNCHEN
IN MUENCHEN.

aus Nr. 295 (9 Stücke)

Auto war der “Puck”), LKW und Omnibusse. Selbst die Kaiserin ließ sich ausschließlich in NAG-Wagen chauffieren. Während des 1. Weltkrieges auch Bau von Benz-Flugzeugmotoren. Ab 1919 Mitglied der Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken (G.d.A.) mit Brennabor, Hansa und Hansa-Lloyd, die u.a. am Kapitalmarkt gemeinsame Anleihen auflegte. 1927 gegen Gewährung eigener Aktien Übernahme des Automobilwerkes der Siemens-Schuckert-Werke, wo die Protos-Wagen hergestellt wurden. Im gleichen Jahr Fusion mit der Prestowerke AG in Chemnitz und Übernahme der Dux-Automobilwerke. 1933 Übertragung des Nutzfahrzeuggeschäfts auf eine gemeinsame Tochter mit der Automobilwerke H. Büssing AG in Braunschweig (heute ein Werk der MAN). Noch 1932 konstruierte Henze einen großen V-8 mit Frontantrieb, doch ein Jahr später wurde die PKW-Produktion eingestellt. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.



Reichsmark 50.–

Nationale Automobil-Gesellschaft, Aktiengesellschaft
Berlin

50 Reichsmark AKTIE №00014

ÜBER

FÜNFZIG REICHSMARK

Der Inhaber dieser Aktie ist bei der Nationalen Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt.

Berlin, im Dezember 1942.

Nationale Automobil-Gesellschaft, Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Kontrollbeamter

Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 297

Nr. 298 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Neu Glück mit Freuden

Zubußschein über 8 Thaler auf 8 Kuxe
Schwarzenberg, Reminiscere 1738 EF

Blei- und Silberzeche im Erzgebirge. Eingetragen auf den Kauf- und Handelsmann Johann Georg Leupoldt in Regensburg. Druck auf Büttenpapier mit handschriftlichen Ergänzungen und Originalunterschrift. Maße: 7,7 x 19,2 cm.



Nitritfabrik Aktiengesellschaft.

1000 Mark AKTIE

über

EINTAUSEND MARK D. R. W.

Nitritfabrik Aktiengesellschaft.

Nr. 299

Zgl, thlr. — gr. — pf. uff 8 Kux beym Neu Glück mit Freuden. mit Vorbewust des Berg-Amts zu Schwartzenberg angelegten Verlag a 1 thlr. — gr. — pf. auff das Quartal Reminiscere Ao. 1738 zahlet bey Vermeidung des, in No. 6. Wo. dieses Quartals, als den 6 februarij an: und No. 6. Wo. des folgenden Quartals, als den 7 Majus zu Ende gehenden Retardats,
Titl: Herr Johann Georg Leupold, Wohlfürnehmer Kauff und Handels Mann zu Regensburg.

Nr. 298

Nr. 299 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Nitritfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 13737 (1737)
Cöpenick, 20.3.1923 VF-

Auflage 15.000 (**R 11**). Gründung 1906 unter Übernahme einer gleichnamigen GmbH. Die Fabrik an der Wendenschloßstraße zu beiden Seiten eines Stichkanals der Spree beschäftigte auf ihrem Fabrikareal von knapp 60.000 qm etwa 200 Arbeiter. Hergestellt wurden Ameisensäure, Tannin, Gallus- und Pyrogallussäure, Perborat, Wasserstoffsuperoxyd, Borax, Bromsalze und organische Präparate für phamazeutische und photographische Zwecke. 1922 Gründung der “Orgacid” Chemische Fabrik GmbH & Co. zur Herstellung von Oxalsäure und deren Salzen gemeinsam mit dem Auer-Konzern. Großaktionär war die Familie von Gwinner (Arthur von Gwinner war bis zu seinem Tod 1919 Vorstandssprecher der Deutschen Bank). Das Kapital mußte zwecks Sanierung 1926 im Verhältnis 5:1 (mit anschließender Wiederaufstockung auf 2 Mio. RM) und 1931 erneut 2:1 auf 1 Mio. RM zusammengelegt werden, 1951 Umstellung 20:1 auf 50.000 DM. 1945 wurde die Köpenicker Fabrik erst vollständig durch die Russen demontiert und dann in Volkseigentum überführt, weshalb die AG ihren Sitz 1949 nach Schleissheim und 1956 weiter nach Feldkirchen bei München verlegte. 1957 Umwandlung in eine GmbH & Co. KG. Mit dekorativer Eichenlaubumrandung. Maße: 25,5 x 35,8 cm. Die vertikale Knickfalte etwas berieben, an den Rändern eingerissen und am unteren Rand hinterklebt. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. In dieser Form (**nicht entwertet**) seit vielen Jahren nur ein einziges weiteres Stück bekannt.



NORDDEUTSCHE VERSICHERUNGS-BANK AKTIEN-GESELLSCHAFT

1000 Mark Nr.

AKTIE

über

EINTAUSEND MARK

Berlin, den 9. August 1917

Norddeutsche Versicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 300

Nr. 300 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Norddeutsche Versicherungs-Bank AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 2496
Berlin, 9.8.1917 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1915. Rückversicherung in allen Zweigen, 1919 auch Aufnahme der direkten Transport-Versicherung. 1925 nach Ablehnung eines Vergleichsantrages in Anschlußkonkurs gegangen. Wunderschöne geometrische Umrahmung. Maße: 39,4 x 27,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



№ 0984 Mark 1000.—

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei

ACTIE

über

Eintausend Mark R.-W.

Der Inhaber dieser Actie hat für den obigen darauf eingezahlten Betrag Antheil an dem Vermögen der NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI und hat als solcher alle statutenmässigen Rechte.

BREMEN, 15. Mai 1885.

Der Vorstand:

Nr. 301

Nr. 301 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei

Actie 1.000 Mark, Nr. 984
Bremen, 15.5.1885 VF

Auflage 3.500 (**R 9**). Gegründet 1884 von Martin Christian Leberecht Lahusen in Delmenhorst. Um die Jahrhundertwende entwickelte die "Nordwolle" eine hektische Betriebsamkeit und übernahm Dutzende von weiteren Textilbetrieben in ganz Deutschland, außerdem Anlagen in Argentinien, Uruguay und Südafrika. Der schließliche Zusammenbruch 1931 brachte wiederum die kreditgebende Darmstädter und National-Bank zu Fall, was allgemein als Auslöser der Weltwirtschaftskrise in Deutschland angesehen wird. Mit den Werken Delmenhorst, Eisenach, Mühlhausen und Fulda gründete der Konkursverwalter 1932 die „Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie AG" als Auffanggesellschaft. Unterschriften Gustav Lahusen und Carl Lahusen. Maße: 27,2 x 21,4 cm. Doppelblatt. Knickfalten, sonst tadellos. **Unentwertetes Stück!**

Nr. 302 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Nordische Schiffahrts-AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 2282
Hamburg, Mai 1923 VF

Gründeraktie, Auflage 10.000 (**R 10**). Gegründet am 17.4.1923, eingetragen am 29.5.1923. Gründer: Union-Bank AG, Handelsges. Gläfcke & Hennings, Richard Borchardt, Arno Surkow, Arthur Pilatzky, Hamburg. Zweck: Betrieb von Reedereigeschäften, An- und Verkauf von Schiffen. Am 24.6.1924 Umstellung des Kapitals auf Goldmark, so dass danach ein Eigenkapital von 100.000 Goldmark ausgewiesen wurde. Am 27.1.1931 Konkurseröffnung, am 7.2.1933 Firma erloschen. Umstellungsstempel auf 20 Goldmark. Im Unterdruck dekorative Abbildung eines Dampfers mit Hilfsbesegelung, in den Ecken ein Steuerrad. Maße: 15,4 x 29 cm (mit dem rechts anhängenden Bezugsrechtschein). Gebrauchsspuren. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.



Nr. 302



Nr. 303

Nr. 303 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

NSU Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 5151
Neckarsulm, Januar 1941 EF

Auflage 2.400 (R 7). Das Unternehmen wurde 1873 von Christian Schmidt und Heinrich Stoll in Riedlingen an der Donau gegründet, ursprünglich wurden Strickmaschinen hergestellt. 1880 Sitzverlegung nach Neckarsulm, ab 1884 AG als „Neckarsulmer Strickmaschinenfabrik". Seit 1886 auch Produktion von Fahrrädern, weshalb 1892 die Strickmaschinen-Produktion gänzlich aufgegeben wurde. 1901 begann NSU als erste Fabrik in Deutschland mit der Herstellung der bis dahin noch gänzlich unbekannten Motorräder, seit 1906 auch Automobil-Herstellung. Ab 1913 firmierte das Unternehmen als Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG und NSU wurde offizielles Markenzeichen. 1926 Übernahme der „Schebera AG Automobilwerk" in Berlin-Charlottenburg und Umfirmierung in „NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG". 1928 Interessengemeinschaft mit der FIAT S.A. in Turin, die das Werk Heilbronn übernahm und in eine eigene AG unter der Firma „NSU Automobil-AG" umwandelte. 1932 umfirmiert in "NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG". 1936 Übernahme der Fahrradproduktion der Adam Opel AG und Aufgabe des Automobilbaues. Umfirmiert 1938 in „NSU Werke AG". Im März 1945 erlitt das Werk bei einem Luftangriff schwere Schäden. Nach Kriegsende 1945 wurden zuerst nur Fahrräder produziert, dann auch Betrieb einer Großreparaturwerkstatt für US-Heeresfahrzeuge. 1951 Beginn der Serienfertigung des Motorrollers "NSU-Lambretta" und der Motorräder "Consul", "Fox" und "Lux", ab 1953 des Mopeds "Quickly", Legenden wurden auch die Motorräder "Solo" und "Max". Ab 1956 Wiederaufnahme des Automobilbaus, um die anhaltende Verschlechterung des Zweiradgeschäfts auszugleichen. Bekannteste Autos der Nachkriegszeit waren der NSU-Prinz und der revolutionäre RO 80 mit Wankelmotor. 1960 umbenannt in "NSU Motorenwerke AG". An allen deutschen Börsen notiert, Großaktionär war in der Nachkriegszeit die Dresdner Bank. 1969 Verschmelzung mit der Auto-Union GmbH zur Audi NSU Auto Union AG. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Vorderseitig als kraftlos abgestempelt.



Nr. 304

Nr. 304 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

NSU Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1210
Neckarsulm, Oktober 1941 EF+

Auflage 2.000 (R 8). Maße: 21 x 29,8 cm. **Keine Entwertung!**

Nr. 305 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei

Actie 500 Mark, Nr. 89
Oldenburg, 31.7.1883 EF

Gründeraktie, Auflage 800 (R 8).Gründung 1883. Liniendienst mit (vor dem ersten Weltkrieg) 20 Dampfern von Hamburg, Bremen, Amsterdam und Rotterdam nach Portugal, Spanien, Marokko und den Kanarischen Inseln (von wo als Rückfracht in großem Umfang Bananen und Tomaten mitgenommen wurden). Später kamen als Abfahrtshäfen auch noch Danzig, Gdingen und Stettin hinzu. 1915 Sitzverlegung nach Hamburg, dort auch börsennotiert. Die O.P.D.G. gehörte zuletzt zum HANIEL-Konzern. 1951 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Hochformat, hübscher Druck mit großer Reederei-Flagge. Doppelblatt. Maße: 26 x 20,8 cm. **Unentwertetes Stück!**



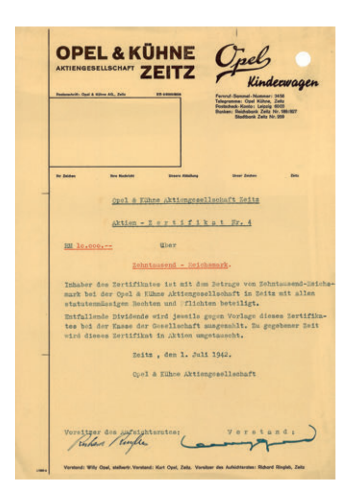
Nr. 305

Nr. 306 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Opel & Kühne AG

Aktien-Zertifikat 10.000 RM, Nr. 4
Zeitz, 1.7.1942 EF

Auflage 5 (**R 10**). Gründung 1928 unter Übernahme der Zeitzer Kinderwagen- u. Holzwaren-Fabrik Opel & Kühne. Hergestellt wurden Kinderwagen sowie Holzwaren. Zeitz war damals in Deutschland die "Hauptstadt der Kinderwagen", in der es unzählige einschlägige Fabriken gab. Sie wurden zu DDR-Zeiten im VEB ZEKIWA zusammengefaßt, mit über 2000 Beschäftigten die größte Fabrik für Kinderwagen und Puppenwagen in ganz Europa, die auch den westdeutschen Markt versorgte. Nach der Wende als ZEKIWA GmbH reprivatisiert, 1996 in Gesamtvollstreckung gegangen. Maschinenschriftliche Ausführung auf Firmenbriefbogen, Originalunterschriften. Hinweis im Text, das dieses Zertifikat „zu gegebener Zeit" in Aktien umgetauscht wird. Lochentwertet. Maße: 30 x 21,2 cm.


OPEL & KÜHNE
AKTIENGESELLSCHAFT ZEITZ
Opel Kinderwagen

Opel & Kühne Aktiengesellschaft Zeitz

Aktien - Zertifikat Nr. 4

RM 10.000.-- über

Zehntausend - Reichsmark.

Inhaber des Zertifikates ist mit dem Betrage von Zehntausend-Reichsmark bei der Opel & Kühne Aktiengesellschaft in Zeitz mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Entfallende Dividende wird jeweils gegen Vorlage dieses Zertifikates bei der Kasse der Gesellschaft ausgezahlt. Zu gegebener Zeit wird dieses Zertifikat in Aktien umgetauscht.

Zeitz, den 1. Juli 1942.

Opel & Kühne Aktiengesellschaft

Vorsitzer des Aufsichtsrates: Vorstand:

Nr. 306


RM 100.—

OTTO HENNING A.G.
LITHOGR. KUNSTANSTALT
BUCH- U. STEINDRUCKEREI
VERLAGSANSTALT BUCHBINDEREI
GREIZ i/V.

Reihe IV Nr. 1418

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von

Hundert Reichsmark

bei der Firma Otto Henning, Aktiengesellschaft, in Greiz als Aktionär beteiligt und hat alle ihm satzungsgemäß zustehenden Rechte erworben.

Den Vorschriften des Kapitalverkehrssteuergesetzes über die Gesellschaftssteuer ist nach der Bescheinigung des Finanzamtes in Gera vom 7. November 1927 Kap. V. St. A. B. 106 A. 27 genügt.

Greiz, den 10. Mai 1928.

Otto Henning, Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 308

Nr. 308 Schätzpreis: 300,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Otto Henning AG

Aktie 100 RM, Nr. 1418
Greiz i.V., 10.5.1928 EF

Auflage 360 (R 8). Schöne Umrahmung in ausdrucksstarken Farben, Firmenlogo mit Hahn. Lochentwertet. Maße: 29,2 x 20 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 309 Schätzpreis: 750,00 EUR
Startpreis: 180,00 EUR

Paderborner Elektricitätswerk und Straßenbahn-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1200
Paderborn, 9.1.1909 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 8). Gründung 1909 zur Versorgung von Stadt und Kreis Paderborn, Kreis Büren und Freistaat Lippe mit elektrischer Energie. 41 Städte und Landgemeinden wurden aus dem Kraftwerk Paderborn versorgt, das 1927 mit dem RWE-Fernleitungsnetz zusammengeschaltet wurde. Das Straßenbahnnetz in 1.000-mm-Spur gliederte sich in das auf preußischem Gebiet liegende Paderborner Netz (zus. 25 km) und das im


Otto Henning, A.-G., Greiz i. V.

Gültig geblieben gemäß Zusammenlegungsbeschluß vom 15. Mai 1916

AKTIE

№ 051

über

EINTAUSEND MARK
DEUTSCHE REICHSWÄHRUNG

Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von

Eintausend Mark

bei dem bezeichneten Aktien-Gesellschaft mit allen statutenmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Greiz, den 1. September 1907.

Otto Henning, A.-G.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Nr. 307

Nr. 307 Schätzpreis: 400,00 EUR
Startpreis: 100,00 EUR

Otto Henning AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 51
Greiz i.V., 1.9.1907 EF-

Gründeraktie, Auflage 138 (**R 9**). Gründung 1907, kurz vor dem Tod des Hofdruckereibesitzers Otto Henning in Greiz, der damit die weiteren Geschicke seiner Firma (Lithographische Kunstanstalt, Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt, Buchbinderei) regelte. Otto Henning (1833-1908) verlegte in seiner Druckerei das Amtsblatt der Stadt Greiz sowie die Landtagsberichte des Fürstentum Reuß ältere Linie und war Herausgeber des Greizer Tageblattes. 1872 gehörte er zu den Initiatoren der Eisenbahnlinie Gera-Weischlitz und war Direktor und Vorstand der Greizer Eisenbahngesellschaft. Politisch betätigte sich Otto Henning als Landtagsmitglied und 1887-90 Mitglied des Reichstages für die Deutsche Reichspartei, er wurde zum Ehrenbürger der Stadt Greiz ernannt. Seine Druckerei ging später 1931 als eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise bankrott. 1931 aufgelöst. Tolle Gestaltung im geometrischen Jugendstil. Lochentwertet. Maße: 34,5 x 23,2 cm.


Paderborner Elektricitätswerk und Straßenbahn-Aktiengesellschaft, Paderborn.

REICHS-STEMPEL-ABGABE VERSTEUERT

AKTIE

№ 1200

über

Mark 1000

Umgestellt auf Sechshundert Reichsmark.

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von Eintausend Reichsmark an der Paderborner Elektricitätswerk und Straßenbahn-Aktiengesellschaft, Paderborn, als Aktionär mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Paderborn, 9. Januar 1909.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 309

Fürstentum Lippe gelegene Detmolder Netz (zus. 54 km). Beide Netze hatten seit 1920 in Schlangen Verbindung. Gleich bei der Gründung 1909 wurde von der Westfälische Kleinbahnen AG die 8,2 km lange Strecke Paderborn-Neuhaus-Sennelager übernommen (3,7 km langer Anzweig nach Elsen 1913 eröffnet), 1911 ging die 13,6 km lange Strecke Paderborn-Bad Lippspringe-Schlangen in Betrieb. Das Detmolder Netz wurde 1918 übernommen von der Lippischen Elektricitäts-AG (deren Aktien man ohnehin zu 100 % besaß). Es bestand aus den Strecken Detmold-Berlebeck-Johannaberg (8 km, eröffnet 1900/03), Detmold-Heidenoldendorf-Pivitsheite (6,8 km, eröffnet 1926/28), Schlangen-Externsteine-Horn (12,7 km, eröffnet 1923), Horn-Detmold (9 km, eröffnet 1920) und Horn-Bad Meinberg-Blomberg (eröffnet 1924/26). Damit betrieb die Gesellschaft mit über 200 Mitarbeitern **das gröpßte Überlandstraßenbahnnetz Deutschlands**. Mit 2 Lokomotiven, knapp 40 Triebwagen und ca. 70 Beiwagen wurden in den 20er Jahren fast 5 Mio. Fahrgäste im Jahr befördert. Aktionäre waren 1940 das RWE (39,6 %), die Stadt Paderborn (35,7 %) und der Staat Lippe mit Kommunalverbänden (24,7 %). Dass nach dem Krieg die Verkehrszahlen mit jährlich bis zu 12 Mio. Fahrgästen (an Spitzentagen fast 100.000 an einem einzigen Tag!) zunächst neue Höchstwerte erklommen, hielt den Siegeszug des Straßenverkehrs nicht lange auf: Das Detmolder Netz wurde schon 1954, das Paderborner Netz 1963 stillgelegt. Heute betreibt die 1980 in PESAG umbenannte AG neben der Energieversorgung den öffentlichen Personenverkehr der Stadt Paderborn mit 70 Omnibussen auf 32 Linien mit 847 km Streckenlänge. Die Zahl der Fahrgäste stieg inzwischen auf 15 Mio. im Jahr. Mehrheitsaktionär wurde nach dem Krieg die PreußenElektra in Hannover (heute E.ON Energie AG). 2003 mit den Energiewerken Wesertal und dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensburg zur E.ON Westfalen-Weser AG fusioniert. Faksimile-Unterschrift Hugo Stinnes als AR-Vorsitzender. Doppelblatt. Maße: 35 x 25,6 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Nur **20 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!


„Pawi" Automobil-Werk-Aktiengesellschaft
Berlin
Aktie
Zehntausend Mark

Nr. 310

Nr. 310 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Pawi Automobil-Werk-AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 5634
Berlin, 12.7.1923 EF

Auflage 2.000 (R 6). Der Name der 1923 gegründeten Gesellschaft leitet sich aus ihrem Initiator Paul Victor Wilke aus Berlin-Reinickendorf ab. Neben Motorrädern baute Wilke auch konventionelle leichte Autos mit 4-Zylinder-1598-ccm-Motor und Vierganggetriebe. Die Produktion kam über die Anfertigung von Prototypen nicht hinaus. Hübsche Gestaltung mit Firmen-Signet. Maße: 22,3 x 31,3 cm.

Nr. 311 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Pfälzische Hypothekenbank

Actie Serie VI 1.000 Mark, Nr. 6314
Ludwigshafen a.Rh., 1.1.1898 VF+

Auflage 2.000 (R 8). Gründung 1892. Die Gründung der Bank bildete den Abschluss langjähriger Bestrebungen nach Errichtung eines Bodenkredit-Institutes, das den pfälzischen Verhältnissen besondere Rechnung tragen sollte. 1990 auf Betreiben des gemeinsamen Großaktionärs Dresdner Bank Verschmelzung mit der 1868 in Meiningen gegründeten Deutschen Hypothekenbank. Äußerst dekorativ, Löwen-Vignetten in den Ecken, Putti und Allegorien in der Umrandung. Originalunterschrift des Vorstands, für den Aufsichtsrat Faksimile-Unterschrift Dr. August Clemm (1837-1910), Mitbegründer der BASF und ihr langjähriger Aufsichtsratvorsitzender, Präsident der Pfälzischen Eisenbahn. Maße: 35,4 x 24,7 cm. Doppelblatt.


Pfälzische Hypothekenbank.
Serie VI
№ 6314
ACTIE
Tausend Mark.
Ludwigshafen a. Rh. den 1. Januar 1898.
Pfälzische Hypothekenbank.

Nr. 311


PIANOBAU AKTIEN-GESELLSCHAFT
1000 Mark
LEIPZIG
Nr. 9922
AKTIE
EINTAUSEND MARK
Deutscher Reichswährung
Pianobau Aktien-Gesellschaft

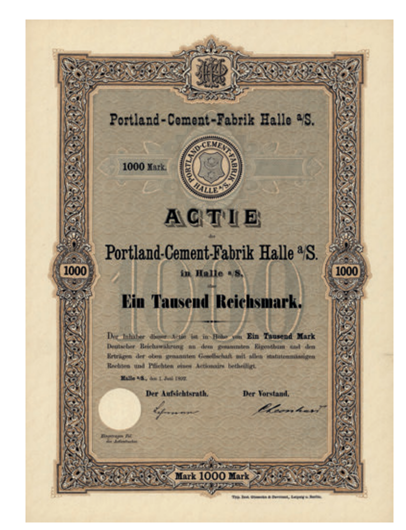
Nr. 312

Nr. 312 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Pianobau AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9922
Leipzig, März 1923 EF-

Auflage 8.500 (**R 9**). Gründung 1921, Herstellung von Pianoforte- und Musikinstrumenten. Der Fabrikationsbetrieb wurde als Folge der Weltwirtschaftskrise 1932 eingestellt, anschließend umbenannt in Grundstücks-AG Gohlis. Die Ges. besaß einen Grundstücks-Komplex in Leipzig-Gohlis, der aus mehreren vierstöckigen Wohngebäuden und einem größeren vierstöckigen Fabrikgebäude bestand. Auch die Fabrikgebäude wurden 1932 in Wohnhäuser umgebaut. Ferner gab es eine Auto-Reparaturwerkstatt und ein Garagen-Grundstück. Großaktionär (1943): Glückauf Siedlungs-GmbH, Lauchhammer (95 %). Sehr dekorativ mit Unterdruckabbildung der großen Werksanlage aus der Vogelperspektive. Lochentwertet. Maße: 19 x 26,3 cm. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden.


Portland-Cement-Fabrik Halle a/S.
1000 Mark
ACTIE
der
Portland-Cement-Fabrik Halle a/S.
in Halle a/S.
über
Ein Tausend Reichsmark.
Der Aufsichtsrath.
Der Vorstand.
Mark 1000 Mark

Nr. 313

Nr. 313 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Portland-Cement-Fabrik Halle a/S.

Actie 1.000 Mark, Blankett
Halle a/S., 1.6.1892 EF

Blankett der Gründeraktie (**R 10**). Bei Gründung Mitte 1891 wurden 1.250 Aktien à 1.000 M ausgegeben. Die Fabrik wurde in Nietleben bei Halle a.d.S. gebaut. Der Kalkstein kam aus dem Graebsee (heute Bruchsee) und einem nur 700 m von der Fabrik entfernten Kalksteinbruch (heute Steinbruchsee), der mit der Fabrik über eine 700 m lange Loren-Seilbahn verbunden war (deren alte verrostete Schutzbrücke über die B 80 noch heute steht). Die Fabrik hatte einen eigenen Gleisanschluß an die Halle-Hettstedter Eisenbahn. Ein langes Leben war der In Leipzig und Magdeburg börsennotierten AG jedoch nicht beschieden: Bereits 1910 entstand unter Mitwirkung der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie (mit ihrer Grube „Neuglück" in Nietleben) als Nachfolgegesellschaft die Portlandzementwerke „Saale" AG. Diese fusionierte 1928 mit der „Adler" Deutsche Portland-Cement-Fabrik AG in Berlin, 1931 dann Eingliederung in die Schlesische Portland-Zement-Industrie AG in Oppeln (später wie alle Zementfabriken der I.G. Farben in der OMZ Vereinigte Ost- und Mitteldeutsche Zement AG zusammengefaßt). Nach dem Krieg wurde das Zementwerk in Nietleben erst eine Sowjetische AG, ab Mai 1952 „VEB Zementwerk Halle (Saale)", ab 1963 Betriebsteil des Karsdorfer Zementwerkes. Auch für den rasanten Bau von Halle-Neustadt kam der Zement aus Nietleben. 1973 wurde die Zementproduktion in dem völlig verschlissenen und für seine hohe Luftverschmutzung berüchtigten Werk eingestellt. Anschließend errichtete der RBM (VEB Rationalisierungsmittelbau und Montagen Halle) auf den Fundamenten der alten Fabrik die heute unmittelbar an den Wohnpark Heidesee angrenzende große Werkhalle, wo bis in die 1990er Jahre Maschinen und Anlagen für die Zementindustrie gefertigt und repariert wurden. Sehr hübscher G&D-Druck. Maße: 35,2 x 25,6 cm.

Nr. 314 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Reichenbacher Bank AG

Aktie Lit. A 1.000 RM, Blankett
Reichenbach i.V., 3.11.1924 EF+

Blankett mit rotem Aufdruck „Ungültig!" (**R 11**). Gründung 1923 durch ortsansässige Textilunternehmer und Kaufleute (Hauptgeschäft in der Bahnhofstr. 105). Die Bank stand von Anfang an in enger Verbindung zur Girozentrale Sachsen und damit zum Sparkassenlager. Bei Gründung waren

die Aktien 5-fach überzeichnet. Bis zuletzt wurden Dividenden von 7 bzw. 10 % erwirtschaftet. Nach 1945 enteignet. 2006 entstand die "Reichenbacher Bank" auf ungewöhnliche Weise neu: Heute ist es eine 170 m lange Bank aus Lärchenholzbohlen am Rosensee auf der 4. Sächsischen Landesgartenschau in Oschatz, mit der sich traditionsgemäß die Stadt Reichenbach i.V. als Ausrichter der Landesgartenschau 2009 präsentierte. Traumhafte Gestaltung im Art déco mit Abb. von Hermes sowie Stadtwappen. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. In dieser Form sind nur **2 Stücke** bekannt!



Nr. 314



Nr. 315

Nr. 315 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Rhederei der Saale-Schiffer AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 66
Halle a.d.S., 1.1.1922 VF

Auflage 40 (**R 9**). Gründung 1899 als Genossenschaft, AG seit 1913. Zweck: Beförderung von Gütern aller Art auf der Saale, Elbe und deren Nebenflüssen. Der Firmensitz war am Hallenser Saalehafen, in Hamburg bestand eine Zweigniederlassung. Erst lange nach 1945 enteignet. Maße: 34,4 x 25,9 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **6 Aktien** aus dieser Emission sind überhaupt bekannt, 3 entwertete und 3 unentwertete Exemplare!

Nr. 316 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Globalaktie 250 x 400 DM, Nr. 2943489-738
Essen, März 1971 EF+

Auflage nicht mehr zu ermitteln (**R 10**). Gründung 1898. Grundlage des Unternehmens war eine auf 40 Jahre erteilte Konzession der Stadt Essen zur Benutzung der städtischen Straßen und Plätze für die Leitungen elektrischer Energie. Die ursprünglich der „Elektrizitäts-AG vorm. W. Lahmeyer & Co." in Frankfurt a.M. erteilte Konzession wurde dem unter maßgeblichem Einfluss von Hugo Stinnes errichteten RWE abgetreten. 1899 Errichtung des ersten Kraftwerkes in Essen. Ab 1903 wurden benachbarte Kommunen nach Übernahme von Aktien und Aufsichtsratssitzen in eine überregionale Versorgung einbezogen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das RWE zum größten deutschen Energieversorgungsunternehmen und zu einem Konzern mit vielfältigen Aktivitäten außerhalb des angestammten Versorgungsbereichs. 1990 wurde die Gesellschaft konzernleitende Holding für die selbständigen Sparten Energie, Bergbau/Rohstoffe (Rheinbraun), Mineralöl/Chemie (RWE-DEA), Entsorgung, Maschinen- und Anlagenbau (Lahmeyer, Rheinelektra, Heidelberger Druck), Bau (Hochtief). Maße: 21 x 29,7 cm. Rückseitig als ungültig abestempelt. **Diese 100.000 DM-Aktienausgabe von RWE ist äußerst selten!**



Nr. 316



Nr. 317

Nr. 317 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-AG

Aktie 1.200 Mark, Nr. 2300
Mönchengladbach, 1.7.1911 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Konzessioniert am 28.10.1869 zur Versicherung von Transportmitteln, Gütern und Lagerung jeder Art sowie zur Gewährung von Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Die Ges. gehörte zum Konzern der 1867 gegründeten Rheinisch-Westfälischen Lloyd-Transport-Versicherungs-AG, der auch den Düsseldorfer Lloyd und den Mitteleuropäischen Lloyd umfaßte. Im AR saß in den 20er Jahren neben großen niederrheinischen Unternehmern auch der Kölner Bankier Dr. Robert Pferdmenges (später "Bankier Adenauers" genannt). Im Oktober 1928 wurde die Auflösung und Liquidation beschlossen. Sehr großformatiges Papier. Eingetragen auf Herrn Peter König in Köln, rückseitig 1923 übertragen auf seine Witwe mit Originalsignaturen für Vorstand und Aufsichtsrat. Maße: 33 x 40 cm.



Nr. 318

Nr. 318 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik

Aktie 1.000 RM, Nr. 8954
Düsseldorf, Dezember 1928 EF

Auflage 18.659 (**R 9**). Gründung 1889 unter Übernahme der Rather Metallwerke vorm. Ehrhardt & Heise und eines Schießplatzes bei Unterlüß. Anfangs Herstellung kleinkalibriger Geschosse. Nach der Jahrhundertwende in rascher Folge Übernahme benachbarter Munitions- und Maschinenfabriken. Im thüringischen Sömmerda wurde außerdem ein Werk für Schreib- und Rechenmaschinen betrieben. Nach Ende des 1. Weltkriegs Aufnahme des Lokomotiv- und Waggonbaus (1925 stillgelegt, stattdessen Geschütz- und Munitionsfabrikation für Reichswehr und Reichsmarine, Großaktionäre waren zu dieser Zeit Fried. Krupp und die VIAG). 1935 Verschmelzung mit der A. Borsig Maschinenbau-AG in Berlin-Tegel und Umfirmierung in Rheinmetall-Borsig AG. Im 3. Reich in die Reichswerke „Hermann Göring" eingebunden. Nach dem Krieg verkaufte die bundeseigene Bank der deutschen Luftfahrt AG i.L. ihre Mehrheitsbeteiligung an die Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen. Gleichzeitig wurde die Borsig AG an die AG für Bergbau- und Hüttenbetriebe, Salzgitter veräußert (später dann an Babcock gegangen). Die noch heute börsennotierte Rheinmetall ist tätig in den Sparten Maschinenbau, Wehrtechnik und Automobilzulieferer (Vergaser von Pierburg). Faksimile-Unterschrift des Bankiers Max Trinkaus. Maße: 21 x 29,6 cm. Mit restlichem Kuponbogen. Nur **5 Stücke** ohne Lochentwertung wurden 2001 im Tresor einer Berliner Privatbank gefunden.



Nr. 319

Bilder der Kataloglose im Internet betrachten (bitte Los-Nr. einsetzen):
www.gutowski.de/Katalog-74/Katalogbilder/318.jpg

Nr. 319 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG

Namensaktie Ser. C 1.000 Mark, Nr. 2111
Mannheim, 1.5.1900 VF+

Auflage 1.000. Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in „Rheinische Elektrizitäts-AG“. In Berlin, Frankfurt und Mannheim börsennotiert. 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Als AR-Vorsitzender Faksimilesignatur des jüdischen Bankiers Carl Ladenburg (1827-1909, Inhaber der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, Mitbegründer der Badischen Bank - heute Baden-Württembergische Bank -, Aufsichtsratsvorsitzender u.a. bei der Südzucker AG). Sehr dekorative Umrahmung im Historismus-Stil, Swastika (Hakenkreuze, damals noch als Glückssymbole angesehen) im Unterdruck. Maße: 38,5 x 27,1 cm. Doppelblatt, inwendig Umwandlungsvermerk „auf Verlangen des Aktionärs“ in eine Inhaberaktie. Kleine Lochentwertung unten links.


Rheinische Stahlwerke zu Meiderich bei Ruhrort
AKTIE No 12069/70
ZWÖLFHUNDERT MARK.

Nr. 320

Nr. 320 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Rheinische Stahlwerke

Aktie 1.200 Mark, Nr. 12069/70
Meiderich bei Ruhrort, 19.10.1898 VF

Auflage 2.700 (**R 9**). Gründung 1870 durch deutsche, belgische und französische Aktionäre mit 1 Mio. F Kapital als „S.A. des Aciéries Rhénanes à Meiderich“ mit juristischem Sitz in Paris. In Meiderich wurde eine Bessemer-Stahlgießerei und eine Fabrik für feuerfestes Material errichtet. 1872 Sitzverlegung nach Meiderich, 1878 Sanierung und komplette Neuausgabe der Aktien. 1881 Inbetriebnahme eines neuen Schienenwalzwerkes und Ankauf der Eisenerzgrube Lacheberg in Nassau. 1882 gemeinsam mit der Saarbrücker Firma Gebr. Röchling Ankauf umfangreicher Minette-Konzessionen in Lothringen. 1886 Beteiligung an Stahlwerken in Südrussland, endlich 1889 Errichtung des ersten eigenen Hochofens. 1900 mit Übernahme der „Gewerkschaft Centrum“ Schaffung einer eigenen Kohlebasis, später Erwerb weiterer großer Bergwerke. 1904 Übernahme der „Duisburger Eisen- und Stahlwerke“, 1922 Verschmelzung mit der traditionsreichen, bereits 1856 gegründeten Arenberg'schen AG für Bergbau und Hüttenbetrieb. 1926 wurden die Hütten- und Stahlwerke und die Erzgruben in die Vereinigte Stahlwerke AG eingebracht, nicht aber die Kohlenbergwerke, die erst 1952 im Zuge der alliierten Entflechtungsmaßnahmen in die Arenberg Bergbau-GmbH ausgegliedert wurden. Bis zur kürzlichen Eingliederung in die Thyssen AG firmierte die alte Rheinstahl zuletzt als Thyssen Industrie AG. Rückseite in französisch. Originalunterschriften. Maße: 23,2 x 33,4 cm. Mittelknickfalte fachgerecht restauriert. **Keine Entwertung!**

1000 Mark **Aktie** № 4592
der
SACCHARIN-FABRIK, AKTIENGESELLSCHAFT,
vorm. Fahlberg, List & Co.
über
Eintausend Mark
Reichswährung

Der Inhaber hat alle statutenmässigen Rechte und Pflichten. — Den Vorschriften über den Gesellschaftsstempel ist nach der Bescheinigung der Königl. Zollkasse Domplatz in Magdeburg vom 3. Mai 1915 No. 112 des Anmeldungsbuchs genügt.

Magdeburg-Südost, 29. April 1915.

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Fahlberg, List & Co.
Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Umgestellt auf R.M. 60.- Sechzig Reichsmark
Bezugsrecht 1920 ausgeübt. Bezugsrecht 1921 ausgeübt. Bezugsrecht 1918 ausgeübt. Bezugsrecht 1922 ausgeübt.

Leipzig — GIESECKE & DEVRIENT — Berlin.

Nr. 321

Nr. 321 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 280,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4592
Magdeburg-Südost, 29.4.1915 VF

Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1902 als „Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.“ unter Übernahme der seit 1886 bestehenden Fabrik von Dr. Constantin Fahlberg, dem Entdecker des Süßstoffs Saccharin. Fahlberg, geb. 22.12.1850 im russischen Tambow, erhielt 1868/69 seine erste wissenschaftliche Ausbildung an der Polytechnischen Schule in Moskau. Anschließend führte er in Berlin erste Zuckeruntersuchungen durch und studierte dann Chemie in Wiesbaden und Leipzig. Fahlberg promovierte 1873 in Leipzig und war danach für kurze Zeit Direktor der “Chemische Laboratorien Unterharz”. Dieses nur wenige Monate kurze Gastspiel sollte sich dennoch später als ausschlaggebend bei der Standortwahl für eine Fabrik erweisen. 1874 ging Fahlberg nach New York und eröffnete dort ein Zucker-Labor, 1878 habilitierte er sich an der John Hopkins Universität in Baltimore, wo er als Gast von Ira Remsen an dessen Chemischem Institut Zucker-Analysen durchführte. Auf Vorarbeiten von Remsen aufbauend fand er bei der Oxidation von o-Toluensulfamid eher zufällig den künstlichen Süßstoff Saccharin, 500mal stärker als herkömmlicher Zucker. Besuche bei seinem Onkel Adolph List in Leipzig 1882 und 1884 gaben den Anstoß zur industriellen Nutzung der Entdeckung. 1885 begann die Versuchsproduktion in New York, am 18.11.1885 erhielt Fahlberg das Deutsche Reichspatent für den Süßstoff Saccharin. Im April 1886 wurde die Kommanditgesellschaft Fahlberg, List & Co. in Leipzig mit Sitz in Salbke bei Magdeburg gegründet. Am 9.3.1887 nahm die Fabrik die Produktion auf. Bis zur Jahrhundertwende wuchs das Geschäft beständig, dann wirkte sich die Konkurrenz der Zuckerindustrie negativ aus. Deren Lobby setzte in Deutschland 1902 sogar ein gesetzliches Süßstoffverbot durch (das wegen Versorgungsmängeln mit Zucker erst im 1. Weltkrieg wieder aufgehoben wurde). Auf das Verbot reagierte Fahlberg mit der Umwandlung in eine AG, um mit neuem Kapital die Produktionspalette erweitern zu können. Neues Haupterzeugnis wurde zunächst Schwefelsäure. Die gravierenden Probleme gingen an Fahlberg nicht spurlos vorbei: 1906 verließ er nach schwerer Erkrankung die Firma, 1910 starb er im hessischen Nassau. Doch sein Nachfolger August Klages führte das Werk mit Tatkraft fort: 1912 Angliederung einer pharmazeutischen Abtei-

lung, 1921 Erwerb der benachbarten Metallhütte Magdeburg GmbH, außerdem Errichtung eines Betriebes für Pflanzenschutzmittel. 1926 Übernahme der Mitteldeutsche Superphosphatwerke GmbH mit Werken in Köthen und Doderdorf, außerdem Neubau einer Superphosphatfabrik auf dem Gelände der Glashütte A. Grafe Nachf. in Westerhüsen. 1932 Umfirmierung in Fahlberg-List AG Chemische Fabriken. Kurz vor dem Rückzug der britischen Truppen und dem Einrücken der Sowjets wurde der gesamte Vorstand 1945 von der britischen Militärregierung in die britische Zone zwangsevakuiert. Der von Kriegsschäden fast völlig verschont gebliebene Magdeburger Betrieb wurde am 1.7.1946 entschädigungslos in Volkseigentum überführt. Die AG verlegte 1950 ihren juristischen Sitz nach Hamburg und erwarb die "Dr. Goeze & Co. GmbH" in Wolfenbüttel (sogleich umfirmiert in Fahlberg-List GmbH), wo nach den Fahlberg-List-Patenten weiter Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt wurden. Die Tochter in Wolfenbüttel, wo auch die Schering AG ein großes Werk für Pflanzenschutzmittel unterhielt (heute Bayer Crop Science) wurde 1969 verkauft. 1976 Sitzverlegung nach Düsseldorf, wo die AG noch heute mit diversen kleineren Beteiligungen besteht. Am Stammsitz in Magdeburg zählte das Werk als VEB Fahlberg-List, seit 1979 Teil des Kombinats Agrochemie Piesteritz, zu den wichtigsten Arzneimittelwerken der DDR und bediente auch Abnehmer in der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Polen. Nach der Wende 1992 privatisiert. Der Käufer, die Pharmafirma Salutas (eine Tochter der HEXAL AG in Holzkirchen) führte eine pharmazeutische Auftragsproduktion fort und baute kurz darauf in Barleben nahe der A 2 ein riesiges neues Pharma- und Logistikzentrum, das seit 1995 im Vollbetrieb arbeitet. Über 1.300 Mitarbeiter verarbeiten 300 pharmazeutische Wirkstoffe zu über 10.000 verschiedenen Substanzen. 2005 wurde Hexal vom Schweizer Sandoz-Konzern übernommen, dem weltweit zweitgrößten Generika-Herstellen. Im Investitionplan des Unternehmens stand Barleben danach an der Spitze: Seit 2007 wird die Produktionskapazität auf jährlich 10 Milliarden Tabletten und Kapseln ausgebaut. Maße: 34 x 24,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. Kleine Randverletzungen fachgerecht restauriert. Nur **7 ausgestellte Stücke** sind bis heute erhalten geblieben (plus 9 Blankette).


1000 Mark Aktie № 45723

der

Saccharin=Fabrik,

Aktiengesellschaft, vorm. Fahlberg, List & Co.

über

Eintausend Mark

Sacharin-Fabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Fahlberg, List & Co.

Nr. 322

Nr. 322 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 45723

Magdeburg-Südost, 17.10.1921 EF

Auflage 16.000 (R 7). Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 34,1 x 25,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Als Altbesitz anerkannt. (Gesetz vom 16. Juli 19..)
Salzwedeler Kleinbahnen G. m. b. H.

Salzwedeler Kleinbahn,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Salzwedel.

Hypothekarisch sichergestellte Anleihe II von 150 000 Mark, eingeteilt in 100 Teilschuldverschreibungen zu je 1000 Mark, 100 Teilschuldverschreibungen zu je 500 Mark.

1000 Mark. Lit. A №. 42

Teilschuldverschreibung

über

Eintausend Mark,

verzinslich zu jährlich 4½ vom Hundert, in halbjährlichen Zielen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, rückzahlbar mit 1020 Mark.

An derjenigen hypothekarisch sichergestellten Anleihe zum Gesamtbetrage von einhundertundfünfzigtausend Mark, welche wir in Gemässheit der §§ 6 und 27 des Gesellschaftsvertrages vom 29. Mai 1899 durch Vermittelung der Firma M. Nelke Wwe. hier aufgenommen haben, ist letztere auf Grund dieser Teilschuldverschreibung mit einem Betrage von

EINTAUSEND MARK

beteiligt, über deren Empfang hiermit quittiert wird.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt nach Massgabe der gesetzlichen Vorschriften und der umstehend abgedruckten Anleihe-Bedingungen.

Für diese Anleihe ist mit der zur 2ten Stelle, also unmittelbar hinter der Post der Preuss. Pfandbriefbank, eingetragenen Bahnpfandschuld Sicherheit bestellt worden und sind nach dem Gesetze vom 19. August 1895 namentlich verpfändet:

a) der Bahnkörper und die übrigen, dem Bahnunternehmen gewidmeten Grundstücke mit allen darauf errichteten Gebäuden,

b) sämtliche der Kleinbahngesellschaft gehörigen beweglichen Sachen, welche zur Herstellung, Erhaltung oder Erneuerung der Bahn oder der Bahngebäude oder zum Betriebe des Bahnunternehmens dienen, also insbesondere das gesamte rollende Material einschliesslich der Wagen, Maschinen, Reserve- und Ausrüstungsteile.

Die Sicherheit geht mit den Rechten aus der Schuldverschreibung nach Massgabe der Anleihe-Bedingungen anteilig auf jeden Erwerber derselben über.

Salzwedel, im Dezember 1902.

Salzwedeler Kleinbahn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Aufsichtsrat.

Salzwedeler Kleinbahn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eingetragen Blatt 200

Ich erkläre hierdurch, dass die obige Schuldverschreibung zu gleichen Rechten mit den übrigen an denjenigen Sicherheiten teilnimmt, welche für die ganze Anleihe von 150.000 Mark nach Massgabe der Anleihe-Bedingungen bestellt sind, und dass mit der Uebertragung der Teilschuldverschreibung auch die anteiligen Rechte an der bestellten Sicherheit auf den Erwerber übergehen.

Salzwedel, im Dezember 1902.

Nr. 323

Nr. 323 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Salzwedeler Kleinbahn GmbH

4,5 % Teilschuldv. Lit. A 1.000 Mark, Nr. 42

Salzwedel, Dezember 1902 VF

Auflage 100 (**R 10**). Gegründet 1899 zum Bau der 30 km langen meterspurigen Schmalspurbahn Salzwedel-Diesdorf, die den ländlichen Raum der Altmark südlich von Salzwedel erschließen sollte. Ausgangspunkt war der Bahnhof Salzwedel-Neustadt gegenüber dem Staatsbahnhof. In Diesdorf bestand später Anschluß an normalspurige Strecken der Kleinbahn-AG Bismark-Gardelegen nach Beetzendorf (ab 1903) und nach Wittingen in der Provinz Hannover (ab 1909). Ferner bestand in Salzwedel ein Pferdebahn-Anschlußgleis zur Zuckerfabrik. 1921 Zusammenschluß mit der Salzwedeler Kleinbahn Südost GmbH, welche 1901 abzweigend vom Haltepunkt Salzwedel-Altpervertor eine 14 km lange Zweigbahn über Mahlsdorf nach Jeggeleben/Winterfeld erbaut hatte. Zur weiteren Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wurden beide Strecken 1926/27 auf Regelspur umgebaut. Nach dem 2. Weltkrieg zunächst der Sächsische Provinzbahnen GmbH zugeteilt, 1949 an die Deutsche Reichsbahn übergegangen. Der Güterverkehr wurde auf beiden Strecken 1994 eingestellt. Der Personenverkehr war auf der Südoststrecke bereits 1980 eingestellt worden, auf der Stammstrecke Salzwedel-Diesdorf fuhr nach zeitweiliger Unterbrechung 1995 der letzte Zug. Die Anleihe von 150.000 M vermittelte das Salzwedeler Privatbankhaus M. Nelke Wwe. Dekoratives Stück mit Originalunterschriften und Abb. einer Dampflok, außerdem ist im Unterdruck großflächig der Götterbote Hermes vor einem fahrenden Zug. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 34 x 24,2 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **6 Stücke** sind bekannt: 4 entwertete und 2 unentwertete.

Nr. 324 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Salzwedeler Kleinbahnen GmbH

Geschäftsanteilschein 500 RM, Nr. 78

Salzwedel, 20.3.1935 VF+

(**R 12**) Ausgestellt auf Zahnarzt Dr. Gustav Wulsch, Salzwedel und Dipl. Ing. Helmut Wulsch, Salzwedel. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. Kleiner Einriss am unteren Rand hinterklebt. **Nur dieses eine ausgestellte Stück ist bis heute erhalten geblieben!**


Reichsmark 500.–
Salzwedeler Kleinbahnen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Salzwedel
Geschäftsanteilschein
№ 0078
Der Zahnarzt Dr. Gustav Wulsch, Salzwedel, Dipl. Ing. Helmut Wulsch, Salzwedel
ist bei der Salzwedeler Kleinbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Salzwedel mit einem Geschäftsanteil von RM 500.–, in Worten:
Fünfhundert Reichsmark
mit allen im Gesellschaftsvertrage festgesetzten Rechten und Pflichten beteiligt. Die Stammeinlage auf diesen Geschäftsanteil ist voll geleistet worden.
Salzwedel, den 20. März 1935.
Salzwedeler Kleinbahnen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Der Aufsichtsrat Der Vorstand
Vorsitzender
Kontrollbeamter
Leipzig – GIESECKE & DEVRIENT – Berlin

Nr. 324


№. 216.
Schlossbrauerei Eisenach
Aktiengesellschaft.
Aktie
Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von
TAUSEND MARK
bei der Schlossbrauerei Eisenach Aktiengesellschaft als Aktionär mit allen statutenmässigen Rechten und Pflichten betheiligt.
Eisenach, den 1. Oktober 1889.
Schlossbrauerei Eisenach
Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:

Nr. 329



Nr. 325

Nr. 325 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Sarotti AG

Aktie 2.000 Goldmark, Nr. 190194
Berlin, 23.8.1924 EF

Auflage 200 (R 7). In der Berliner Mohrenstrasse (was später zur Erfindung des berühmten "Sarotti-Mohrs" inspiriert, eines der bekanntesten Warenzeichen der Markenartikelgeschichte) eröffnet Hugo Hoffmann 1868 einen Handwerksbetrieb mit 10 Beschäftigten für die Herstellung feiner Pralinen, Fondants und Fruchtpasten. 1872 erwirbt er zusätzlich die Confiseur-Waaren-Handlung Felix & Sarotti in der Friedrichstrasse. 1889 beschäftigen das Fabrikations- und das Verkaufsgeschäft bereits 90 Mitarbeiter, deren Zahl rapide auf über 1.000 gestiegen ist, als das Unternehmen 1903 in einen Fabrikneubau in der Belle-Alliance-Strasse 83 umzieht und in die "SAROTTI Chocoladen- & Cacao-Industrie AG" umgewandelt wird. Als der Betrieb 1913 in die neu gebaute Fabrik in Tempelhof verlegt wird, liegt die Zahl der Beschäftigten bereits über 2.000. Im Jahr 1918 wird der "SAROTTI-Mohr" gestaltet und in der Werbung verwendet. 1929 entsteht die Verbindung zum Schweizer Nestlé-Konzern, nachdem Sarotti im Wege einer Sachkapitalerhöhung die Hattersheimer Schokoladenfabrik der Deutsche AG für Nestlé-Erzeugnisse übernommen hat. 1945 Demontage des Tempelhofer Werkes durch die Besatzungsmächte, 1949 Verlegung des Firmensitzes nach Hattersheim (Main). 1962 bei Einweihung des großen Auslieferungslagers in Gladbeck/Westf. hat Sarotti über 4.000 Beschäftigte. 1964/65 Bau einer neuen Fabrik für Schokoladenmassen und Tafelware in Hattersheim, in Folge dessen spezialisiert sich das Tempelhofer Werk 1969 auf Pralinen. 1971 Übertragung des operativen Geschäfts auf den Großaktionär Deutsche NESTLÉ GmbH und Umfirmierung in "SAROTTI Vermögensverwaltungs-AG". Sehr dekorativ mit dem berühmten Sarotti-Mohren. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 326 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Schaumweinkellereien Breisach AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 173
Breisach, 13.2.1936 EF

Auflage 100 (R 6). Gründung 1931. Lohnwerkbetrieb vorwiegend für die Firma Champagne Deutz & Geldermann. Ab 1936 Lösung des Werklohnvertrages und Überführung der Schaumweinkellerei Breisach in die neuerrichtete Deutz & Geldermann Schaumweinkellereien AG. 1987 wurde das Unternehmen geteilt in die Kellereien Deutz in Ay und Geldermann in Breisach. 2003 wurde Geldermann von Rotkäppchen-Mumm übernommen. Lochentwertet. Maße: 29,4 x 22,6 cm.



Nr. 326

Nr. 327 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Schiffbau-Gesellschaft Unterweser AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1387
Bremerhaven, August 1945 UNC/EF

Auflage 500 (R 8). Gründung 1903, AG seit 1921. Damals eine der bedeutendsten Werften Norddeutschlands, insbesondere als Fischdampferwerft. Notierte im Freiverkehr Bremen und Hamburg. 1972 Fusion mit der F. Schichau GmbH, 1984/85 in den Vulkan-Verbund eingegliedert. Maße: 21 x 29,7 cm.



Nr. 327



Nr. 328

Nr. 328 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Schlesische Akkumulatoren-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 926
Breslau, 1.11.1907 EF

Gründeraktie, Auflage 1.070 (R 7). Gründung 1907. Der Ing. Max Schneider zu Dresden-Radebeul brachte in die Ges. das deutsche Reichspatent Nr. 175213, das englische Patent Nr. 18565, das belgische Patent Nr. 194116 sowie das russische Patent Nr. 23345 für die Herstellung von Akkumulatoren. Der Übernahmepreis der Patente in Höhe von 750.000 Mark wurde dem einbringenden Max Schneider in 750 Aktien à 1.000 Mark gewährt. Großformatiges Papier, recht dekorativ gestaltet. Maße: 27 x 35,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 329 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Schlossbrauerei Eisenach AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 216
Eisenach, 1.10.1889 EF

Gründeraktie, Auflage 500 (**R 9**). Keimzelle der (noch heute bestehenden) Eisenacher Brauerei war 1828 ein gemeinsam von den 244 Brauberechtigten der Stadt angelegter 100 m tiefer Felsenkeller zur Bierlagerung. Daraus entstand 1874 die von einigen Brauberechtigten gegründete Vereinsbrauerei (die spätere Aktien-Brauerei). Schon lange vorher, bereits im Jahr 1839, war die Schloßbrauerei gegründet worden. Ihre Eigentümer waren ab 1862 der Brauereibesitzer Großherz, ab 1886 der spätere AG-Vorstand Schlotterhoss, 1889 erfolgte die Umwandlung in eine AG. 1896 nach Fusion mit der Brauerei Petersberg umbenannt in Vereinigte Eisenacher Brauereien Petersberger- & Schlossbrauerei AG. Die Dividenden fielen regelmäßig nur etwa halb so hoch aus wie bei der später gegründeten Actienbrauerei Eisenach, von der man sich dann 1918 übernehmen ließ. 1923 ging das fusionierte Unternehmen eine Interessengemeinschaft mit der Steigerbrauerei AG in Erfurt ein. 1939 Verkauf der Petersberger Brauerei. Die Braustätten in Eisenach, Berka an der Werra (Brauerei Feigenspan), Salzungen (Klosterbrauerei) sowie die Malzfabrik Louis Horenburg in Gotha wurden 1948 durch Befehl Nr. 64 der SMAD enteignet. Der AG blieb aber die Braustätte in Bad Hersfeld/Hessen (frühere Bierbrauerei Engelhardt), wohin 1949 der Sitz verlegt wurde. 1972 auf die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Konzern der Binding-Brauerei, also heute die zum Oetker-Konzern gehörende Brau + Brunnen) verschmolzen. Dekoratives Papier mit Umrahmung im Historismusstil, Originalunterschriften. Maße: 34,8 x 22,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Ein herausragendes, äußerst seltenes Stück!



Nr. 330

Nr. 330 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Sea Explorer AG

50 Stückaktien o.N., Nr. 8200290
Köln, September 2001 UNC

Gegründet 1999 mit einem Grundkapital von 50.000 Euro mit Firmensitz in Köln, einer Hauptverwaltung in Sasbach am Kaiserstuhl und einem Investor Relation Büro im schweizerischen Hünenberg bei Zug. Zweck der Gesellschaft war die Suche, Ortung und Bergung untergegangener Schiffe sowie die Vermarktung der geborgenen Ladung. Sea Explorer suchte Wracks mit werthaltiger Fracht, vorzugsweise „Silberschiffe“. Die Gesellschaft hatte anfänglich durchaus Erfolge: Wrackbergungen in Indonesien und Osttimor (der Intan-Schatz aus der chinesischen Dschunke, gesunken 960 im südchinesischen Meer), Verkauf der 2001 aus dem deutschen Auswandererschiff Cimbria geborgenen Fundstücke (gesunken 1883 in der Nordsee), Hebung des Piratenschiffes „Merchant Jamaica“ des legendären Sir Henry Morgan (im 17. Jh. vor Haiti gesunken). Auch bei der Suche nach einem Schiff von Christoper Columbus war die Gesellschaft auf einer heißen Spur, ehe sie 2006 in die Insolvenz ging. Mit großer Abb. eines alten Taucherhelms sowie eines Segelschiffs. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 331

Nr. 331 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 800,00 EUR

Siegener Bankverein

Actie 1.000 Mark, Nr. 688
Siegen, 1.7.1889 EF/VF

Gründeraktie, Auflage ist nicht ermittelbar (**R 9**). Gründung 1889 als Siegener Bankverein. Der Bankverein ging bereits Anfang der 1890er Jahre in Konkurs. Aus Lokalpatriotismus, und um die Schäden aus dem Konkurs zu lindern, wurde dann als Nachfolger 1893 die Siegener Bank für Handel und Industrie gegründet, 1920 umbenannt in Siegener Bank. 1925 wurde das Vermögen unter Ausschluß der Liquidation auf die Deutsche Bank, Berlin übertragen und das Institut als "Siegener Bank Filiale der Deutschen Bank" weitergeführt. Maße: 24,1 x 40,4 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons 5-10.


Reichsmark 700.–
SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN
700 Reichsmark №66751 A
VORZUGSAKTIE
ohne Stimmrecht über
SIEBENHUNDERT REICHSMARK
Der Inhaber dieser Vorzugsaktie ohne Stimmrecht ist mit dem Betrag von Siebenhundert Reichsmark bei der Siemens & Halske Aktiengesellschaft gemäß deren Satzung als Aktionär beteiligt.
Berlin-Siemensstadt, im Juni 1939.
SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 332

Nr. 332 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Siemens & Halske AG

Vorzugsaktie 700 RM, Nr. 67853 A
Berlin, Juni 1939 EF+

Auflage 71.430. Werner von Siemens (1816-1892) gilt als Begründer der Elektrotechnik. Bereits 1847 gründete er mit dem Berliner Uhrmacher und Maschinenbauer J.G. Halske die „Telegraphenbauanstalt" mit Sitz in Berlin in der Rechtsform einer oHG. Die Weiterentwicklung und Verbesserungen der Telegraphen von Samuel Morse, W.F. Cooke und C. Wheatstone bildeten die Basis für den weiteren Erfolg des Unternehmens. Wilhelm und Carl Siemens, die Brüder von Werner Siemens, hatten ganz erheblichen Anteil am Erfolg der breit gestreuten, außerordentlichen Geschäftsaktivitäten, die sich bald auf Europa und Übersee ausbreiteten und dem Namen Siemens zur Weltgeltung verhalfen. 1897, erst 50 Jahre nach Gründung der Berliner „Telegraphenbauanstalt" und bereits nach dem Tod Werner von Siemens', wurde das Unternehmen unter Führung der Deutschen Bank in eine AG umgewandelt und an der Börse eingeführt. Seit 1966 firmiert das Weltunternehmen nach Fusion mit der Siemens-Schuckertwerke als Siemens AG. Aus jahrzehntelangen Kämpfen zwischen Siemens & Halske und der A.E.G. unter Walter Rathenau um die Vorherrschaft auf ihren gemeinsamen Märkten ging Siemens schließlich als Sieger hervor - während die AEG letztlich völlig unterging - und ist heute neben Daimler-Benz der größte deutsche Industriekonzern. Zu den Pionierleistungen der ersten Tage zählt u.a. die Verlegung der ersten großen unt(**R 12**) erirdischen Telegraphenleitung Berlin-Frankfurt a.M. (1848-1849), die Erfindung des Doppel-T-Ankers (1856) und Dynamos (1866) sowie der Bau der ersten brauchbaren elektrischen Lokomotive (1879). Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Kurschein
der
Silberbergbau-Gewerkschaft
Heilige Dreifaltigkeit Fundgrube
bei Zschopau.
No. 136.
Dem Inhaber dieses Kurscheines,
Herrn Carl Heinrich Müller
Baumeister
in Zschopau
ist
Ein/100 Kux
im Gewerkenbuche des gedachten Berggebäudes zugeschrieben.
Krumhermersdorf, den 18. März 1872.
Der Vorstand der Gewerkschaft.
Silberbergbau-Gewerkschaft Heilige Dreifaltigkeit Fundgr.
Druck von Paul Strebelow in Zschopau.

Nr. 333

Nr. 333 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Silberbergbau-Gewerkschaft Heilige Dreifaltigkeit Fundgrube bei Zschopau

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 136
Krumhermesdorf, 18.3.1872 VF

(**R 12**) Im 15. Jh. entdeckte man auf der Flur des Ortes nahe dem Fluss Zschopau Silbererz. Schriftliche Erwähnung fand die Grube bereits 1550 unter der Bezeichnung „Heilige Dreifaltigkeit Fundgrube und tiefer Erbstollen". Ein Buch im Archiv der Stadt Zschopau meldet um 1760 mal etwas weniger, mal etwas mehr als eine Tonne Silbererz pro Jahr im Krumhermesdorf. Nach 1780 wurde das Bergwerk für Jahrzehnte stillgelegt. Der Tiefe Stolln der Heiligen-Dreifaltigkeits-Fundgrube wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts bis auf eine Auffahrungslänge von 900 Meter ausgebaut. 1820 waren nur noch die Dreifaltigkeit mit dem Freudigen-Bergmann-Stolln als Beilehn in Betrieb, die 1835 aufgelassen wurden. Die 1870 gegründete Silberbergbau-Gewerkschaft erschloß außer dem alten Grubenfeld ein neues Feld von 500 Lachtern Länge (ca. 1000 m) und 100 Lachtern Breite (ca. 200 m). Der Abbau beschränkte sich jedoch auf das alte Feld. Als der Silberpreis immer mehr

absackte, da er durch die Einführung der Goldwährung in Deutschland staatlicherseits nicht mehr gestützt wurde, der Silberbergbau in dieser Region unrentabel geworden und wurde 1884 offiziell eingestellt. Damit ging für Zschopau eine mindestens 500-jährige Bergbauzeit zu Ende. 1992 wurde hier ein Besucherbergwerk wurde zum 700jährigen Stadtfest eröffnet. Originalunterschrift des Vorsitzenden des Grubenvorstands, rückseitig Auszug aus dem Berggesetz vom 16. Juni 1868. Maße: 35,6 x 20,4 cm. Knickfalten, kleine Randeinrisse, sonst tadellose Erhaltung. **Rarität aus einer uralten DDR-Sammlung.**

Nr. 334 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Spar- und Creditbank Leubsdorf

Namens-Actie 500 Mark, Nr. 4
Leubsdorf i/S., 1.3.1894 VF

Gründeraktie, Auflage 57 (**R 12**), ausgestellt auf Herrn David Daniel Dietel, Grünberg b. Hohenfichte (größter Textilunternehmer des Ortes), übertragen 1921 auf die Commerz- und Privatbank AG. Die aus vier Ortsteilen bestehende Gemeinde Leubsdorf (ca. 4.000 Ew.) liegt am Nordrand des Erzgebirges südöstlich von Chemnitz. Etliche Mühlen in den Flusstälern, holzverarbeitende Betriebe, eine Papiermühle, eine Verbandstofffabrik, Ziegeleien und vier 1832-1837 eröffnete Baumwollspinnerei, von denen die in Hohenfichte allein zeitweise 1.000 Menschen beschäftigte, prägten das Wirtschaftsleben. In Form der Spar- und Creditbank hatte die lokale Wirtschaft auch ihr Kreditinstitut, ursprünglich eine Genossenschaftsbank (und insoweit Vorläufer der heutigen Volksbank Mittleres Erzgebirge), seit 1889 AG. Filialen bestanden in Grünhainichen und Eppendorf. Nach der Hyper-Inflation 1923 nahm das Geschick der kleinen Bank eine interessante Wende: Die Commerz- und Privatbank AG engagierte sich, der Firmensitz wurde nach Berlin verlegt, die Verwaltung nach Magdeburg in das Gebäude der Commerz- und Privatbank. Aus der Zusammensetzung des Aufsichtsrates läßt sich schließen, daß der zwischenzeitlich inaktive Bankmantel für Finanzgeschäfte des mächtigen Burbach-Kali-Konzerns verwendet werden sollte. 1935 erloschen. Lochentwertet. Maße: 25 x 34 cm. Mehrere kleine Randeinrisse sachverständig restauriert. Die Namensaktie ist ein **Unikat** aus der Reichsbank!



Nr. 334



Nr. 335

Nr. 335 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Spar- und Kreditgenossenschaft deutscher Apotheker eGmbH

Geschäftsanteil 500 Mark, Nr. 253
Nürnberg, 15.10.1911 EV/VF

(**R 12**) Gegründet 1908 von Apothekern, 1939 Fusion mit dem 1902 in Danzig gegründeten Kreditverein Deutscher Apotheker (1920 velegt nach Berlin, 1938 umbenannt in Deutsche Apothekerbank eGmbH). Namenspapier, eingetragen auf den Apotheker Gustav Hollborn, Besitzer der Apotheke im Solbad Salzderhelden bei Einbeck (im Internet findet man seine interessante Lebensgeschichte, 1962 von ihm selbst verfasst). Original signiert von dem jüdischstämmigen Justizrat Dr. Siegfried Strauß als Aufsichtsratsvorsitzender. Dr. Strauß fungierte auch als Syndikus des Verbandes der Deutschen Apotheker. Der dekorierte Frontkämpfer im 1. WK erlitt wegen der antisemitischen Hetze 1933 einen Nervenzusammenbruch und verübte Selbstmord. Maße: 22,4 x 29 cm. **Rarität!**



Nr. 336

Nr. 336 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Stadt Aachen

8 % Schuldv. 5.000 Mark, Nr. 9375
Aachen, 15.12.1922 VF

(**R 10**) Teil einer Anleihe von 120 Mio. M zur “Deckung der Kosten für die Schaffung von Kleinwohnungen”. Hübsche Umrandung mit dutzenden von Stadtwappen. Maße: 38 x 24,2 cm.



Nr. 337

Nr. 338

Nr. 337 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Stadt Cassel

10 % Schuldv. 10.000 Mark, Nr. 1942
Kassel, 1.4.1923 EF

(**R 10**) Anleihe von 500 Mio. M zur Deckung von Kanalbaukosten. Schöner Druck mit Prunkwappen. Maße: 29 x 21,5 cm. Mit beiliegendem kompletten Kupon-Doppelbogen.

Nr. 338 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Stadt Cassel

10 % Schuldv. 20.000 Mark, Nr. 1809
Kassel, 1.4.1923 EF

(**R 10**) Maße: 29 x 21,5 cm. Mit beiliegendem kompletten Kupon-Doppelbogen.



Nr. 339

Nr. 339 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Stadt Frankfurt a.M. (City of Frankfort-on-Main)

6,5 % Gold Bond 500 $, Nr. D242
Frankfurt a.M., 1.5.1928 VF

Auflage 500 (R 8). Hochwertiger Stahlstich-Druck mit allegorischer Vignette. Maße: 38 x 24,5 cm. Nur **15 Stücke** wurden 2011 Jahr in England gefunden. **Unentwertet**, mit anhängenden Kupons ab 1945.



Nr. 340

Nr. 340 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Stadt Köln (City of Cologne)

6 % Bond 500 $, Nr. A 0853
Köln, 1.10.1928 EF/VF

Auflage 1.400 (**R 9**). Großformatiges Papier. Herrlicher Stahlstich des Kölner Doms. Faksimilesignatur **Konrad Adenauer** als Oberbürgermeister. 44,4 x 28,2 cm. Mit anh. restlichen Kupons, lochentwertet. Die im Stadtarchiv Köln vorhanden gewesenen Bestände gingen bei dessen Einsturz 2009 verloren; seitdem extrem selten.



Nr. 341

Nr. 341 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Steinkohlen-Bergwerk Friedrich der Grosse

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 132
Herne, 6.8.1888 EF/VF

Eines der bedeutendsten Bergwerke des Ruhrgebiets. Die 1857-66 verliehenen Steinkohlenfelder Gutes Recht I-IV wurden am 22.6.1870 zu dem Feld Friedrich der Große im Umfang von 5,52 Mio. qm konsolidiert. Die neugegründete Gewerkschaft, mit dem Essener Wilhelm Hagedorn als Vorsitzender des Grubenvorstands, begann nordöstlich vom Bahnhof Herne mit dem Abteufen des Schachts I. Die Förderung erreichte zu Beginn des 1. Weltkrieges mit 1 Mio. t einen bis in unsere Tage gehaltenen Höchststand. Die Ausbeute lag zunächst bei 400-800 Mark pro Kux und sprang im 1. Weltkreig wegen des gewaltigen Kohlenbedarfs auf 1.900 Mark. Entsprechend erreichte der Kurs der Kuxe an den Börsen Essen und Düsseldorf die unwahrscheinliche Höhe von 30.000 Mark. 1921 verkaufte der Bochumer Verein sämtliche 1.000 Kuxe an die Ilseder Hütte AG (heute Salzgitter AG). 1952 fusionierte die vormalige Gewerkschaft mit dem Kohlenbergwerk Minden zur Steinkohlenbergwerk Friedrich der Grosse AG (Alleinaktionär war weiterhin die Ilseder Hütte). Nach Einbringung in die Ruhrkohle beschäftigte das Bergwerk immer noch 3.000 Mann und wurde als eigene Werksdirektion geführt. Mit Originalunterschrift von Albert von Waldthausen. Sehr dekorativ, mit Portrait-Vignette Friedrich des Großen. Maße: 39 x 26,8 cm. Eingetragen auf den **Seidenfabrikanten Gottfried Conze** in Langenberg. Rückseitig zwei Übertragungen: 1919 auf den Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation und 1922 auf die Ilseder Hütte. **Stück ohne Entwertung!**

Nr. 342 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Stettin-Rigaer Dampfschiffs-Gesellschaft Th. Gribel KGaA

Namensaktie 3. Em. 1.500 Mark, Nr. 228
Stettin, 1.1.1899 EF+

Auflage 146 (R 7). Gründung 1874 zum Betrieb der Liniendienste Stettin-Riga und Stettin-Reval-Helsingfors. Anfangs nur vom Pech verfolgt: Das bei Gründung 1874 in Dienst gestellte erste Schiff, der Passagier- und Frachtdampfer "Melida" ist 1880 in der Ostsee verschollen. Der 1881 in Dienst gestellte gleichnamige Nachfolger sank bereits 1885 vor Bornholm. Der 1880 in Dienst gestellte Frachtdampfer "Olga" wurde 1899 verkauft und sank 1903 nordwestlich von Kolberg. Die "Kronprinz Wilhelm" wurde nur zwei Jahre nach dem Stapellauf 1917 von britischen Zerstörern im Kattegat versenkt. Bis zum Ende besaß die Ges. den Passagier- und Frachtdampfer "Regina" (Indienststellung 1911, 1944/45 als Verwundetentransportschiff eingesetzt, dann an England abgeliefert) sowie die Passagierdampfer "Rügen" (Indienststellung 1921, nach Beschlagnahme durch die Sowjetunion die "Ivan Susanin") und "Nordland" (Indienststellung 1924, später die "Derzhavin"). 1937 erlosch die Ges. nach Übertragung ihres Vermögens auf die Reederei R. C. Gribel. Maße: 29,4 x 22,6 cm. Ausgestellt auf Frau Friedericke Hammer in Riga. Doppelblatt, inwendig Übertragung von 1921. Kleine Lochentwertung unten rechts.



Nr. 342



Nr. 343

Nr. 343 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Stettin-Rigaer Dampfschiffs-Gesellschaft Th. Gribel KGaA

Namensaktie 4. Em. 1.500 Mark, Nr. 350
Stettin, 1.1.1914 EF/VF

Auflage 220 (**R 9**). **Original signiert von dem bedeutenden Reeder Franz Gribel** (1850-1943) und von Eduard Georg Gribel. Doppelblatt, inwendig mit eingetragener Übertragung der Aktie, datiert 14.1.1914. Maße: 33,9 x 26 cm. Nicht lochentwertet und mit komplettem noch 1944 neu ausgegebenem Kuponbogen!



Stürmer-Fahrradfabrik Aktiengesellschaft
Nürnberg.
Mk.1000 AKTIE №0367
EINTAUSEND MARK
Nürnberg, den 6. Juni 1922.
Stürmer-Fahrradfabrik Aktiengesellschaft.

Nr. 344

Nr. 344 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Stürmer-Fahrradfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 371
Nürnberg, 6.6.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (**R 9**). Gründung 1922 in Nürnberg zur Übernahme des Geschäfts der "Nürnberger Fahrradindustrie Vogel & Dettelbacher", insbesondere Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen. Mitte 1924 Sitzverlegung nach Fürth i.B. und Abschluss einer Interessengemeinschaft mit der dort ansässigen "Ruco" Metallwerke AG (ein Hersteller von Brauereimaschinen). 1925 gingen beide Unternehmen in Konkurs. Maße: 25,2 x 34 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden restlichen Kupons. Nur **9 Stücke** wurden 2009 gefunden (#332, 333, 366-372).

Nr. 345 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Terraingesellschaft am Bahnhof Gross Besten mbH

Anteilschein 500 Mark, Nr. 250
Berlin, 1.7.1914 EF+

(**R 9**) Groß Besten liegt etwa 35 km südlich des Stadtzentrums von Berlin und südlich der Stadt Königs Wusterhausen. 1938 mit der Gemeinde Klein Besten zur neuen Gemeinde Bestensee zusammengelegt. Ausgegegeben auf Vordruck vom **5.4.1911**. Erste Einzahlung von 125 Mark erfolgte gleich, die zweite von 375 am 1.7.1914 (rückseitig bestätigt). Originalunterschrift des Geschäftsführers Walter Wensky. 33 x 22 cm. Doppelblatt.



EIN TAUSEND MARK
Terraingesellschaft Neu-Westend Aktiengesellschaft.
AKTIE №8687
EINTAUSEND MARK.
Terraingesellschaft Neu-Westend Aktiengesellschaft.

Nr. 346

Nr. 346 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Terraingesellschaft Neu-Westend AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8687
München, August 1923 EF-

Auflage 3.725 (**R 10**). Die 1900 gegründete Gesellschaft übernahm zur Verwertung 2,3 Mio. qm Grundbesitz in Laim, Pasing und Obermenzing. Eine starke Wertsteigerung brachte 1908 die Eröffnung der Straßenbahnlinie über Laim nach Pasing, zu deren Bau die AG einen Zuschuß gab. Das bedeutendste Bauvorhaben war danach 1910 die Bebauung des alten Schlossparks in Laim mit 60 Häusern. Die Wirtschaftskrise nach der Hyperinflation 1923 brachte die AG ins Schlingern: Eine 1927 vorgeschlagene Kapitalerhöhung fand in der HV keine Mehrheit, die dennoch durchgeführten Bauprojekte brachen der AG finanziell das Genick. 1932 wurde die in München und Berlin börsennotierte AG insolvent. Ein großer Teil der Grundstücke wurde nach Zwangsversteigerung 1941 in die Terrain-AG Herzogpark eingebracht. Hochdekorative dekorative Gestaltung im Sütterlin-Stil mit Künstlermonogramm F.M., Umrandung aus Blumen und Beeren. Maße: 25 x 38,6 cm.

Nr. 347 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

TEUTONIA Nieder-Erzgebirgischer Steinkohlenbau-Verein

Interims-Schein zu Aktie à 100 Thaler, Nr. 11711
Gersdorf, 15.12.1871 EF/VF

Interims-Schein vom 15.12.1871 zu einer mit 40 % eingezahlten Aktie à 100 Thaler (**R 9**). Kaum jemand weiß heute noch um das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier, wo am 31.3.1971 mit dem letzten Hunt Kohle eine 127-jährige Bergbautradition zu Ende ging. Die Vorkommen lagen im erzgebirgischen Steinkohlenbecken unter den Fluren Lugau, Niederwürschnitz, Neuwüschnitz, Oelsnitz, Hohndorf und Gersdorf. Schon zu Beginn des 18. Jh. wurde im Tiefen-Lampertus-Erbstollen, wo eigentlich goldhaltiger Arsenkies abgebaut wurde, ein schwaches Flöz im wilden Kohlengebirge entdeckt und abgebaut. 1831 stieß der Fürstlich-Schönburgische Forstbeamte F.-H. Wey im heutigen Neu-Oelsnitz bei der Anlegung eines Entwässerungsgrabens auf den Ausbiß eines Flözes, das nach der Tiefe zu mächtiger wurde. Völlig unzulängliche Betriebsmittel und fehlende bergmännische Erfahrung verhinderten den weiteren Abbau. Mehr Glück hatte Karl Gottlob Wolf aus Langenau bei Freiberg: Auf seinem zweiten Schacht, dem "Wolfsschächtel " (Vorläufer der AG Oelnitzer Steinkohlenbauverein) wurde am 7.1.1844 aus 10 m Teufe die erste Steinkohle des Reviers aus einem 1,70 m mächtigen Flöz gefördert. 142 Millionen Tonnen wurden es bis 1971, gefördert von Dutzenden von Bergwerken, die sich schließlich in drei bedeuten-

Nr. 345

den Gesellschaften konzentrierten: Dem Gersdorfer Steinkohlenbauverein (Lagerstätten 1943 erschöpft), der 1889 entstandenen Gewerkschaft Deutschland (ab 1945 VEB Steinkohlenwerk Deutschland) und der 1920 gegründeten Gewerkschaft Gottes Segen (in vierter Reihe Nachfolger u.a. der Wolf'schen Gesellschaft, ab 1945 VEB Steinkohlenwerk Karl Liebknecht). Die letzten beiden wurden 1955/60 zum VEB Steinkohlenwerk Oelsnitz vereinigt. In der Hauptgründerzeit des Reviers wurden ab 1872 auch die vier sog. Teutonia-Schächte niedergebracht, und zwar außerhalb der Grenzen des bisher erschlossenen Reviers nördlich von Gersdorf, wo man wegen eines noch weiter nordwestlich liegenden Fundes bei Bernsdorf ebenfalls glaubte auf Kohle zu stoßen. Doch alle vier Bohrungen waren nicht fündig. Als man auf dem mit 695 m am tiefsten vorangetriebenen Schacht A I nach sechs Jahren immer noch nicht auf Kohle gestoßen war, kam das ganze Unternehmen 1878 zum Erliegen. Weitere Einzahlung von 4 Raten à 10 Thaler bis 1875 quittiert. Schöne Umrahmung aus Blüten und Früchten. Originalsignaturen. Rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 34,8 x 24 cm.


Interims-Schein der TEUTONIA
Nieder-Erzgebirgischer Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf.
№ 11705.
Inhaber dieses Interims-Scheines, auf welchen
Vierzig Thaler
eingezahlt worden sind, hat in Gemäßheit der Vereinsstatuten, denen er sich allenthalben unterwirft, verhältnißmäßigen Antheil an dem gesammten Eigenthume, Gewinne und Verluste des Vereins.
Gersdorf, den 15. December 1871.
Der Verwaltungsrath der TEUTONIA
Nieder-Erzgebirgischer Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf.

Nr. 347


Deutsche Mark 1000.-
THOSTI Bauaktiengesellschaft · Augsburg
DM 1000.- Nr.003731
Aktie
über Eintausend Deutsche Mark
Der Inhaber dieser Aktie ist bei der THOSTI Bauaktiengesellschaft nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt.
Augsburg, im Juli 1981
THOSTI Bauaktiengesellschaft
ENTWERTET

Nr. 348

Nr. 348 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

THOSTI Bau-AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 3728
Augsburg, Juli 1981 UNC/EF

Auflage 6.000 (**R 10**). 1876 gründen in Augsburg der Bauingenieur Alfred Thormann und der Maurermeister Tobias Schneller ein Baugeschäft für Industrie- und Wasserbauten. 1880 beteiligt sich auch der Ingenieur Jean Stiefel und setzt sich besonders für den damals neuen Baustoff Beton ein. 1883 wird eine eigene Fabrik für Betonrohre und Werksteine errichtet. 1890 baut Thosti für die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg (SWA) als Werk III „Proviantbach" das als eines der bedeutendsten bayerischen Industriedenkmäler bis heute erhaltene „Fabrikschloß". 1902 Abschluß eines Lizenzvertrages mit Hennebique zur Ausführung von Eisenbetonbauten, Thosti ist Pionier im süddeutschen Eisenbetonbau. In der neuen Bauweise entsteht 1910 als Werk IV „Aumühle" ebenfalls für die SWA der „Glaspalast", heute kulturelle Nutzung u.a. durch das Kunstmuseum Walter. Als 1907 auch Stiefel stirbt, führen die beiden Witwen Sofie Thormann und Johanna Stiefel die Firma bis zum und durch den 1. Weltkrieg, ehe sie 1917 in eine AG umgewandelt wird. Für die Einbringung der meisten Aktiva von Thormann & Stiefel erhalten die beiden Witwen 70 % der Aktien, die Führung übernehmen erstmals familienfremde Manager. Ab 1922 nimmt das Geschäft durch Ausführung von Fabrikneubauten für die Augsburger Textil- und Papierindustrie sowie von Wasserkraftanlagen an Lech und Iller weiteren großen Aufschwung. Nach der Weltwirtschaftkrise bringen die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung viele Aufträge im Straßen-, Autobahn- und Brückenbau. Neubeginn 1945 mit der Baustoffherstellung aus Trümmerschutt, 1946 Gründung der Niederlassung München, 1947 erste Anwendung der Spannbetonbauweise für eine Brücke. Bis Mitte der 1970er Jahre steigt die Beschäftigtenzahl auf über 4.000, Planung und schlüsselfertige Projekterstellung werden der Normalfall, deutliche Ausweitung der Auslandsaktivitäten. 1978 übernimmt der 1936 in Augsburg geborene Unternehmer Ignaz Walter die Aktienmehrheit der gerade in THOSTI Bauaktiengesellschaft umfirmierten AG. 1983 anläßlich der Übernahme der seit 1892 bestehenden Düsseldorfer Boswau & Knauer AG (zu der Zeit vor allem als Spezialist für Bunkeranlagen bekannt, von denen auch im Irak eine Anzahl errichtet wurden) Umfirmierung in WTB Walter-Thosti-Boswau AG. 1988 Übernahme der Münchener Heilit + Woerner Bau AG. 1991 Erwerb der Chemnitzer Bau-Union (CBU) sowie der Aktienmehrheit an der Stuttgarter Züblin AG und erneute Umfirmierung in WALTER-BAU AG. Via Züblin wird 1992 auch noch der Konkurrent Dywidag übernommen (der zuvor 1991 mit der UNION-BAU AG die größte ostdeutsche Baufirma übernommen hatte, vor der Wende VEB BMK Kohle und Energie). Mit ca. 10.000 Beschäftigten ist Walter-Bau nach der Hochtief AG nun der zweitgrößte deutsche Baukonzern. Als in Deutschland der Wiedervereinigungs-Bauboom abklingt, gerät die Firma in große Schwierigkeiten. Die Kündigung der Avalkreditlinien durch die Deutsche Bank besiegelt Anfang 2005 ihr Schicksal: Neben der Konzernmutter stellen auch 11 Tochterfirmen Insolvenzantrag. Die wirtschaftlich erhaltenswerten Teile werden im April 2005 in der DYWIDAG Holding GmbH gebündelt und an die österreichische STRABAG SE verkauft. Mit Überstempelung „WTB Walter-Thosti-Boswau Bauaktiengesellschaft gemäß HV vom 24.6.1983". Maße: 21 x 29,7 cm. Als entwertet abgestempelt. Lediglich **5 Stücke** mit Überstempelung des neuen Firmennamens wurden im Walter-Bau-Archiv gefunden.



Nr. 349 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik Alt, Eberhardt & Jäger AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7098
Ilmenau, 16.12.1922 EF-

Auflage 3.800 (R 7). AG seit 1907. Herstellung von Glasinstrumenten, Thermometern und chemisch-pharmazeutischen Glaswaren. 1932 Übernahme der Fa. P. Glaser GmbH in Ilmenau. 1937 Erwerb eines Glashüttenwerks in Stützerbach. Tochterges. ist die Keiner, Schramm & Co GmbH in Geraberg. 1948 wurde der Betrieb verstaatlicht und in VEB Glaswerke Ilmenau umgewandelt. 1976 in dem neuen Großkombinat VEB Werk für technisches Glas Ilmenau am Vogelherd in Ilmenau als dessen Hauptbestandteil aufgegangen. Maße: 36 x 26 cm. Prägesiegel lochentwertet.


Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik
ALT, EBERHARDT & JÄGER
AKTIEN-GESELLSCHAFT
1000 Mark № 8111
AKTIE
Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von
TAUSEND MARK
bei der Thüringischen Glas-Instrumenten-Fabrik ALT, EBERHARDT & JÄGER, Aktien-Gesellschaft, als Aktionär mit allen statutenmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.
ILMENAU, den 16. Dezember 1922.
Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik ALT, EBERHARDT & JÄGER Aktien-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Nr. 349


THÜRINGISCHE LANDESELEKTRIZITÄTSVERSORGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
THÜRINGENWERK
WEIMAR
Mark 1000.-
AKTIE
ÜBER
EINTAUSEND MARK
(je 4,20 Mark zu einem Dollar nordamerikanischer Währung gerechnet)
Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von
EINTAUSEND MARK
bei der Thüringischen Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „THÜRINGENWERK" in Weimar als Aktionär nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages beteiligt.
Weimar, den 31. Januar 1924.
DER AUFSICHTSRAT: DER VORSTAND:

Nr. 350

Nr. 350 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-AG

Aktie 1.000 Goldmark, Nr. 121
Weimar, 31.1.1924 EF

Auflage 600 (R 6). Nach der Gründung des Freistaates Thüringen 1920 wurde 1923 das Thüringenwerk mit Sitz in Weimar gegründet. 1943 gab es 4 Kraftwerke, 13 eigene Umspannwerke sowie 15 fremde Umspannwerke, die vom Thüringenwerk beliefert wurden. Gesamtnetz: ca. 570 km. 1948 Enteignung des Werkes. Nach der Wiedervereinigung übernahmen die ENAG Energieversorgung Nordthüringen AG und die E.on Thüringer Energie die Modernisierung und Stabilisierung der Strom- und Erdgasversorgung in Thüringen. Lochentwertet. Maße: 29,7 x 21 cm.

Nr. 351 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Torpedo-Werke AG Fahrräder und Schreibmaschinen

Aktie 100 RM, Nr. 301
Frankfurt a. M. Rödelheim, Febr. 1942 EF

Auflage 400 (R 8). Gründung 1896, AG seit 1921 zunächst als "AG für Schreibmaschinen- und Fahrradfabrikation", dann bis Anfang 1927 als Weilwerke AG. Hergestellt wurden mit früher 1.300 Mitarbeitern Fahrräder, Motorräder und Mopeds sowie Büro-, Schreib-, Buchungs-, Fakturier- und Addier-

maschinen. In Frankfurt börsennotiert, letzter Großaktionär war der amerikanische Konkurrent Remington Rand Inc., New York. Über 80 % der Werksanlagen wurden im 2. Weltkrieg zerstört. Nach 1945 rasanter Wiederaufstieg mit Werken in Frankfurt, Alzenau und Groß-Karben, aber nach dem Wirtschaftswunder-Boom kam das schleichende Aus: 1956/57 Ende der Zweiradfertigung (deshalb 1959 umfirmiert in Torpedo Büromaschinen Werke AG). Die Produktionsumstellung 1964/65 von elektro-mechanischen auf elektronische Fakturier- und Buchungsmaschinen hielt die Erosion nicht auf: 1966 Einstellung der Schreibmaschinenproduktion, 1967 Ausverkauf im Werk Rödelheim. 1968 Umwandlung in die Torpedo Büromaschinen Werke GmbH, 1973 Einstellung der Produktion von Buchungsmaschinen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 351



Nr. 352

Nr. 352 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Tüll- und Gardinen-Weberei AG

Vorzugsaktie 800 RM, Nr. 6015
Plauen i.V., 1.6.1942 EF+

Auflage 20 (R 8). Gründung 1906 unter Übernahme der seit 1895 bestehenden oHG Knabe & Sieler in Plauen. Herstellung von Tüllen für Stickerei, Konfektion und Gardinenfabrikation. Nach 1946 aufgegangen im VEB Plauener Gardine, nach der Privatisierung 1990 Plauener Gardine GmbH & Co. Maße: 30 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 353 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Ulmer Brauerei-Gesellschaft

4,5 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 1681
Ulm a.d.Donau, Dezember 1940 EF

Auflage 700 (R 8). Gründung 1884 zur Übernahme der Brauereien „Zum Roten Ochsen“ und „Zum Herrenkeller“. 1890 Übernahme der Brauerei “Zu den Drei Königen”, danach in rascher Folge Übernahme weiterer kleinerer Brauereien, die sämtlich gleich stillgelegt wurden, denn man war natürlich nur an den Brauerei-Kontingenten interessiert. 1908 Neubau der Brauerei in der Magirusstr. 44-48, daneben wurde im Anwesen “Zum Storchen” in der Schwilmengasse eine Malzfabrik betrieben. Börsennotiz Stuttgart und München. 1969 Umwandlung in die “Ulmer Münster-Brauerei GmbH”, später in die „Ulmer Münster-Brauerei Inh. Grasmann KG“. 2000 an die Memminger Brauerei AG (Bürger & Engelbräu) verkauft, die den Ulmer Betrieb 2002 stilllegte. Das 25.000 qm große Brauereigrundstück in Sichtweite des Ulmer Münsters wurde dann an die Realgrund AG verkauft. Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21,1 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen.



Nr. 353



Nr. 354

Nr. 354 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

“UNION” Fabrik chemischer Producte

Actie 1.200 Mark, Nr. 2147
Stettin, 29.4.1889 VF

Auflage 500 (R 6). Gründung 1872 unter Übernahme der „Chemische Düngerfabrik von Kaesemacher & Schäfer“ in Magdeburg und der Schwefelsäurefabrik Glienken/Stettin. Hinzuerworben wurden 1889 die Fabrik von A. Scharffenorth & Co. in Memel, 1890 die Fabrik von Proschwitky & Hofrichter in Grabow bei Stettin, 1891 die Knochenmehl- und Leimfabrik H. Roeh in Dammkrug bei Königsberg i.Pr. sowie 1913 die schon seit 1904 gepachtete Fabrik in Heiligensee bei Berlin (die Werke Stettin-Grabow und Heiligensee wurden in der Weltwirtschaftskrise 1931/32 stillgelegt). Bis 1926 besaß die “UNION” ein großes Aktienpaket der Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (die heutige Schering AG), außerdem war sie an der Superphosphatfabrik Nordenham AG mehrheitlich beteiligt. 1935/36 verkaufte der Großaktionär, die Pommersche landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, die Aktienmehrheit der in Berlin und Stettin börsennotierten “UNION” an die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG in Berlin (WASAG, Großaktionär von Bohlen und Halbach). Ebenfalls 1935/36 erwarb die “UNION” ein Aktienpaket der Guanowerke AG in Hamburg. Nach Verlust aller Werke im Osten 1953 Sitzverlegung zunächst nach Nordenham, 1957 nach Essen zum Großaktionär WASAG, zugleich Umwandlung in eine GmbH. Maße: 25,4 x 35,5 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Kleine Randverletzungen, trotzdem ein **überdurchschnittlich gut** erhaltenes Exemplar.

Nr. 355 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Vater Abraham Fundgrube

Kuxschein über 3 Kuxe, Nr. 56
Marienberg, 20.10.1888 VF

(**R 12**) Die Vater Abraham Fundgrube gehört wohl zu den bekanntesten Marienberger Gruben überhaupt. Das Bergwer wurde von 1550 bis 1900 betrieben. Erstmals fündig wurde man hier 1554. Mit dem Niedergang des Bergbaus im Marienberger Revier in der 2. Hälfte des 19. Jh. wurden die Gruben Vater Abraham und Alte Drei Brüder vereinigt. Die 1861 gegründete Marienberger Silberbergbau AG legte die Grube mit anderen zusammen, bis die AG 1888 liquidier wurde. Danach wurde der Betrieb durch eine Bergbaugewerkschaft noch bis 1900 weitergeführt. Damit war die Vater Abraham Fundgrube die allerletzte silbererzfördernde Grube im Marienberger Revier. Die Halde der Vater Abraham Fundgrube ist heute noch fast so erhalten, wie sie 1900 aufgegeben wurde. Im Zuge der nationalsozialistischen Autarkiepolitik erfolgte 1937 die Wiederaufnahme des Bergbaus der Grube Himmelfahrt durch die Sachsenerz Bergwerks GmbH. Auf dem Davidschacht wurde in dieser Zeit eine Teufe von 736 m erreicht (1942). Nach dem 2. WK führte die SAG Wismut im Bereich der Grube Erkundungen auf Uran durch. Der Uranabbau erfolgte später durch das Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“. Die „Reiche Zeche“ erhielt 1953 ein neues eisernes Fördergerüst, das heute als Wahrzeichen des Freiberger Bergbaus gilt. Der Lehrbetrieb wurde im Juli 1945 aufgenommen. Der Betrieb des Bergwerkes war zwar in der DDR unrentabler, da aber die DDR Buntmetalle auf dem Weltmarkt nur mit Devisen beschaffen konnte, wurde die Förderung bis 1969 fortgesetzt. Ab 1981 fanden umfangreiche Aufbewältigungsarbeiten statt. Im Bereich des Schachtes Reiche Zeche wurde moderne Ausrüstung für den Lehr- und Forschungsbetrieb installiert. Außerdem wurden historische Grubenbaue gesichert. In den 1980er Jahren erfolgten dafür umfangreiche Modernisierungsarbeiten. Dabei wurden auch Zugänge zu historischen Grubenbauen ermöglicht. Das Lehrbergwerk ist in seiner Art einzigartig in Deutschland, es ist das einzige Bergwerk, welches zum Zwecke von Lehre, Forschung und Bildung von einer Universität betrieben wird. Heute wird die Himmelfahrt Fundgrube von der TU Bergakademie Freiberg betrieben. Die Grube dient als Lehr- und Forschungseinrichtung. Ausgestellt auf den Hoflieferanten C. F. Dietrich in Breslau. Originalunterschrift des Vorsitzenden des Grubenvorstands, rückseitig Auszug aus dem Berggesetz vom 16. Juni 1868. Maße: 37,8 x 25,5 cm. Dekoratives Wertpapier des **allerletzten Silberbergwerks von Marienberg**. Unikat aus einer uralten DDR-Sammlung!



Kuxschein

der Gewerkschaft des Berggebäudes

Vater Abraham Fundgrube

zu **Marienberg.**

Von den bei dem gewerkschaftlichen Berggebäude

Vater Abraham Fundgrube

zu **Marienberg**

vorhandenen 2500 Kuxen sind

Drei

Kuxe

dem Hoflieferant Herrn C. F. Dietrichs in Breslau

im Gewerkenbuche des gedachten Berggebäudes unter dem Besitz-Konto № 56 zugeschrieben.

Marienberg, den 20. October 1888.

Der Vorstand der Gewerkschaft
von
Vater Abraham Fundgrube
zu Marienberg.

Grubenvorstand von Vater Abraham Fundgrube MARIENBERG i/Sachsen.

Vorsitzender.

Allgemeines

A. Engelmann, Marienberg.

Nr. 355



Nr. 356

Nr. 356 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Verein deutscher Oelfabriken

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9349
Mannheim, 26.7.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**), davon aber 1943 über 90 % in neue 1.000-RM-Aktien getauscht. Das bis heute größte Unternehmen der Speiseölindustrie im süddeutschen Raum wurde 1887 durch Zusammenschluß mehrerer vorheriger Wettbewerber gegründet. Neben dem bis heute bestehenden Hauptwerk im Mannheimer Industriehafen bestanden weitere Werke in Hattersheim bei Frankfurt (verkauft 1922), Spyck am Niederrhein (verkauft 1928), Hamburg-Rothenburgsort (die stillstehende Fabrik wurde 1930 mit dem Hamburger Senat gegen ein Baugelände getauscht, neue Fabrik schließlich 1955 verkauft) sowie Mauer bei Heidelberg. Erzeugt wurden Oele und Fette für Margarinefabriken, für weiterverarbeitende Industrie und Seifenfabriken, Leinoelerzeugnisse für Lack- und Farbenhersteller sowie Fettsäuren, Lecithin und Oelkuchen. An den Bestrebungen zur Förderung des Walfanges beteiligte sich die Gesellschaft in ihren Anfangsjahren durch Beitritt zum Ölmühlen-Walfang-Konsortium. 1958 umgewandelt in die Cereol Deutschland GmbH, 2002 Übernahme durch den US-amerikanischen Bunge-Konzern. Faksimileunterschrift des bekannten Mannheimer Bankiers **Carl Ladenburg** (1827-1909) als AR-Vorsitzender. Maße: 34 x 23,4 cm. Doppelblatt. Prägesiegel lochentwertet. Nur **9 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 357 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Vereinigte bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 3599
Neustadt a.d.W.N., 23.11.1920 EF

Auflage 1.300 (**R 10**). Bei der Gründung 1906 brachten böhmische und oberpfälzische Glasfabrikanten zwei Glasfabriken in Neustadt a. d. Waldnaab und einen Betrieb in Fürth in die Vereinigte bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke AG ein gegen Gewährung von Aktien. Zeitweise bestand auch eine Niederlassung in Hoboken bei New York. 1928 verzichtete die Ges. im Rahmen eines Krisenkartells gegen Zahlung einer Entschädigung durch den Verein Deutscher Spiegelglasfabriken auf die weitere Herstellung von Spiegelglas. Das Werk in Neustadt sollte auf Farbglas umgestellt werden. Das war der Anfang vom Ende der Firma, die 1931 als eines der zahllosen Opfer der Weltwirtschaftskrise in Konkurs ging. Schöner G&D-Druck. Doppelblatt. Maße: 24,9 x 34,6 cm.



Nr. 357



Nr. 358

Nr. 358 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG

Zertifikat über 15 Aktien 300 RM,
Nr. 156901-15
Wuppertal-Elberfeld, 22.3.1928 EF

(**R 10**) Gründung 1899. Aus einem Versuchsbetrieb in den Anlagen der Rheinischen Glühlampenfabrik bei Aachen wurde eine der größten Kunstseidenfabriken des Kontinents. Später als Enka-Glanzstoff firmierend. 1927 beteiligte sich die Gesellschaft an der Gründung der American Glanzstoff-Corp. (später North American Rayon Corp.). Nach mehreren Fusionen und Aktionärswechseln dann die Akzo Faser AG. Ausgelegt für Kapitalbeschaffung in London. Englischsprachig. Schöner roter Druck im Historismusstil von Bradbury, Wilkinson & Co. Maße: 26,6 x 34,6 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Unterschriften lochentwetet.



Nr. 359

Nr. 359 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Walter Bau-AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 726
Augsburg, Oktober 1991 UNC/EF

Auflage 32.270, der überwiegende Teil davon in Global-Aktien verbrieft (**R 10**). Maße: 21 x 29,7 cm. Unentwertet, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Nur **4 Stücke** lagen im Walter-Bau-Archiv! Zur Firmengeschichte siehe bitte das Los Nr. 348.

Nr. 360 **Schätzpreis: ? EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Weberei Sonthofen AG (210 Stücke)

Händlerkonvolut: 184 x Aktien 20 RM + 26 Aktien à 100 RM
Sonthofen, 19.7.1924 EF+

Die Ursprünge der Weberei datieren 1858 als Samuel Bachmann aus einem jüdischen Handelshaus in Augsburg eine kleine Handweberei bei Berghofen an der Ostrach errichtete. Wenige Jahre später kaufte er gemeinsam mit David Bachmann etwas weiter gelegene Galgenmühle und eröffnete dort die Mechanische Weberei, Zweigwerk Sonthofen. Durch die Konkurrenz aus Elsass-Lothringen mussten etliche bayerische Textilbetriebe Konkurs anmelden, so auch die Weberei S & D Bachmann, die 1909 von der Mechanischen Weberei Fischen AG unter dem Namen „Weberei Sonthofen GmbH“ als Zweigstelle errichtet wurde. Am 9.4.1923 wurde die Weberei Sonthofen AG zwecks Erwerb und Fortführung des Betriebes der „Weberei Sonthofen GmbH“ gegründet. Den Börsenkrach von 1929 überlebte die Gesellschaft nicht, das Fabrikgelände kaufte im Jahr 1930 das Webwarenversandhaus Witt, um dort eigene Textilien herzustellen. 1964 gab Witt die Produktion auf und verpachtete das Fabrikgelände an die Firma Bosch, die bis Mitte der 1970 Jahre hier werkelte. Die Aktien stammen aus der Umstellung des Aktienkapitals von 30 Mio. Mark auf 884.600 RM, beschlossen am 19.7.1924. Die gleiche GV sollte eine Kapitalerhöhung um 21.000 RM beschliessen. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Mit beiliegenden Kupons. Die unentwerteten Stücke stammen aus einem Nachlaß und befinden sich überwiegend in einem sehr guten Erhaltungszustand.



Nr. 361

Nr. 361 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengiesserei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 18014
Halle a/S., 29.7.1922 EF/VF

Auflage 6.500 (**R 9**). Ernst Hübner (1840-1905) und Alfred Wegelin (1841-88) gründeten 1869 in Halle eine Maschinenfabrik, die Pumpen, Kompressoren, Pressen und Dampfmaschinen für Brauereien, Zuckerfabriken und die chemische Industrie herstellte. 1873 wurde die Fabrik um eine Eisengießerei erweitert. 1886 Beginn der Fertigung von Eis- und Kälteerzeugungsmaschinen. Das Unternehmen erlangte auch internationale Bekanntheit und



aus Nr. 360 (184 Stücke)



aus Nr. 360 (26 Stücke)

wurde, zusammen mit weiteren Maschinenfabriken, 1899 in eine AG umgewandelt, nachdem zuvor 1884-95 fünf neue Fabrikhallen errichtet worden waren. 1901 Übernahme der Halleschen Union AG, 1917 Erwerb des angrenzenden Geländes von der A. Wernicke Maschinenbau AG. Die AG muß 1932 und 1936 zweimal mit Kapitalherabsetzungen saniert werden, übersteht aber die Weltwirtschaftskrise. 1946 verstaatlicht und mit der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei zum VEB Maschinenfabrik Mafa Halle zusammengeschlossen. 1962 der VVB "Luft- und Kältetechnik" in Dresden zugeordnet. Nach der Wende 1990 mit 2200 Beschäftigten als ILKA Maschinenfabrik Halle GmbH reprivatisiert. 1993 gibt die ILKA das alte Areal mit seiner ehemals prachtvollen Industriearchitektur (die seitdem verfällt) auf und zieht nach Döllnitz. Nach mehreren gescheiterten Privatisierungsversuchen hat ILKA nur noch 50 Beschäftigte und wird 1999 von der GEA AG in Bochum übernommen. Maße: 36,4 x 25,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.

Nr. 362

Nr. 362 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Weinkommissionsbank AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7248
Düsseldorf, 20.6.1923 EF+

Auflage 41.900 (R 8). Gründung 1921 zwecks Handel mit Wein, Spirituosen sowie Vermittlung in diesen Artikeln und die damit verbundenen Bankgeschäfte. 1922 Gründung der E.A. Saatweber AG und Übernahme der Firma Emil Magnus. Dekorativ, Art déco-Umrahmung mit Weinlaub. Maße: 24,3 x 17 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.



Nr. 363

Nr. 363 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Wohnhaus-Grundstücks-Verwertungs-AG am Lehniner Platz (Housing and Realty Improvement Company)

7 % Gold Bond 1.000 $, Specimen
Berlin, 15.11.1926 VF

Nullgeziffertes Specimen (**R 10**). Gegründet 1923 als Landhaus-Verwaltungs-AG am Scharmützelsee, 1926 umfirmiert wie oben. Verwaltung des Am Lehniner Platz belegenen Grundstückskomplexes, begrenzt vom Kurfürstendamm, der Johann-Cicero-Straße, der Albrecht-Achilles-Straße und der Paulsborner Straße. Der Komplex umfaßte 243 Wohnungen, am Kurfürstendamm das Theatergebäude des "Kabaretts der Komiker", das Universum-Kino, ein Café-Restaurant und eine Anzahl Läden sowie im Innenbereich des Blocks 130 1-2-Zimmer-Appartements. 1947 auf Anordnung der britischen Militärregierung unter Vermögensbeaufsichtigung gestellt, dann letztmals im AG-Handbuch 1959/60 erwähnt. Auf Vermittlung der Bankfirma Rudolf Herzfeld in Berlin wurde diese 1,5-Mio.-$-Anleihe in New York aufgelegt von J. & W. Seligman & Co., E. H. Rollins & Sons und der Foreign Trade Securities & Co. Ltd. Für Kapital und Zinsen garantierten die Hermes Kreditversicherungsbank, die Allianz-Versicherung und die Münchener Rückversicherung. Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit großer allegorischer Vignette. Maße: 38,4 x 25,2 cm. Mit anh. Kupons. Knickfalten am Rand rückseitig mit Archivfilm verstärkt.



Nr. 364

Nr. 364 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Württembergia AG Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Pflugwerke

Aktie 1.000 Mark, Nr. EF
Berlin, 29.12.1921 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 4.000 (**R 10**). Gründung im Dezember 1921 zwecks Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Motorräder-Fabrikation. 1922 Übernahme der Fabrik der Württembergia GmbH in Mengen sowie einer Fabrik in Loburg bei Magdeburg. Ende 1927 Errichtung einer Fabrik in Velten bei Berlin für die Herstellung von Motorrädern. Als 1930 der Firmenchef verstarb, verkaufte die Witwe das Motorradwerk an ein jüdisches Konsortium. 1931 wurde das Werk nach Berlin-Borsigwalde verlegt. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten endete

1933 wegen der „nicht-arischen" Besitzverhältnisse die Motorradproduktion, die AG ging in Liquidation. Schöne Jugendstilgestaltung. Maße: 33,9 x 23,5 cm. Nur **5 Stücke** wurden 2008 gefunden.



Nr. 365

Nr. 365 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zerbster Räder- und Wagen-Fabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 891
Zerbst, 3.9.1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (R 7). Die Fabrik in Zerbst, Altbuchsland Nr. 12 (einer Straße, in der sich damals ein metallverarbeitender Betrieb an den anderen reihte) entstand um 1909, in eine AG umgewandelt 1922. Hergestellt wurden Kraftwagen-Aufbauten, Automobil-Anhänger sowie unter der Marke „Eisenfest" spezielle Lastwagenräder, die den meisten Konkurrenzerzeugnissen qualitativ überlegen waren. 1931 in Konkurs gegangen. Großformatiges Papier, unten kleine Vignette eines Schmiedes mit großem Speichenrad „Eisenfest". Maße: 37,7 x 29 cm. Lochentwertet.



Nr. 366

Nr. 366 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Zörbiger Bank-Verein von Schroeter, Koerner & Comp. KGaA

Namensaktie 1.200 Mark, Blankett
Zörbig, 16.9.1918 EF

(**R 10**) Gründung 1869. Neben der Hauptstelle in Zörbig, Radegaster Str. 4 (direkt an die große Zuckerfabrik angrenzend) gab es Zweigniederlassungen in Niemberg, Saalkreis (1924 eröffnet), Könnern (1930 eröffnet) und Sandersdorf Kr. Bitterfeld (1935 eröffnet). Das Institut war stark landwirtschaftlich geprägt, Kunden und Aktionäre waren vor allem Bauern und Gutsbesitzer der Gegend. Im Schnitt 60 Mitarbeiter waren neben dem Bankgeschäft auch im Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln sowie Kohlen beschäftigt, die Filiale Könnern hatte dafür sogar einen eigenen Eisenbahnanschluß. Nach dem Krieg nicht verlagert. Dekorativer G&D-Druck. Maße: 25,3 x 34,6 cm. Kleine Lochentwertung unten links.



Nr. 367

Nr. 367 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Zuckerfabrik Jülich Alex. Schoeller & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 854
Jülich, 29.10.1906 VF

Gründeraktie, Auflage 1.200 (**R 9**). Gründung der AG 1906 zur Weiterführung der schon seit 1880 bestehenden Fabrik in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Jülich. Ein Teil der Rüben wurde auf dem eigenen Gut Lorsbeck erzeugt. 1912 durch Delbrück, Schickler & Co. an der Berliner Börse eingeführt, größere Aktienpakete hielten später der Rhein. Rübenbauer-Verband, Dr. Max Schoeller und die Südzucker in Mannheim. Später aufgegangen in der Firma Pfeiffer und Langen. Maße: 24,8 x 35 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Kleinere Randeinrisse fachgerecht restauriert.



Nr. 368

Nr. 368 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zuckerfabrik Jülich Alex. Schoeller & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2689
Jülich, 23.11.1923 EF

Auflage 7.200 (R 7). Maße: 18 x 26 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 369 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Zuckerfabrik Weferlingen GmbH

Namens-Antheil-Schein Lit. A 1.300 Mark, Nr. 240
Weferlingen, 30.01.1894 VF+

Auflage 410 (**R 10**). Gegründet 1877 als Aktiengesellschaft, wobei Actien Lit. A (mit je zwei Stimmen und doppelten Pflichten beim Rübenanbau sowie doppeltem Gewinnanteil) und Actien Lit. B (mit je einer Stimme) ausgegeben wurden. Diese Unterscheidung wurde auch bei Umwandlung in eine GmbH 1893 zunächst beibehalten. Die Rohzuckerfabrik war 1877 von der Braunschweigischen Maschinen-Bauanstalt eingerichtet worden, umgebaut 1897 und 1910 von F. Dippe, Schladen. 1895 erhielt die Fabrik über ein Anschlußgleis vom Bahnhof Weferlingen Anschluß an die Nebenbahn Helmstedt-Grasleben-Weferlingen-Oebisfelde, der 1906 durch einen Anschluß an die Kleinbahn (Neu)haldensleben-Weferlingen ersetzt wurde. 1948 enteignet, 1965 mit den Fabriken Haldensleben, Nordgermersleben und Schackensleben im VEB Zuckerkombinat Altmark zusammengefasst, zu dem 1967 noch die Fabriken Goldbeck und Salzwedel kamen. Mitte 1990 wurde die Zuckerfabrik Weferlingen mit sechs weiteren Fabriken in Sachsen-Anhalt vom Zuckerverbund Nord (heute: Nordzucker AG) übernommen und noch im gleichen Jahr stillgelegt zu Gunsten einer großen in Klein Wanzleben neu errichteten Fabrik. Mit Originalunterschriften. Sehr dekorativ. Maße: 35,8 x 25 cm. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1903, original signiert vom Vorstand und von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats.



Nr. 370

Nr. 370 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn AG

Sammelaktie 100 x 500 RM, Nr. 25601-25700
Tangermünde, April 1943 EF

Auflage nicht mehr zu ermitteln (R 6). Gegründet 1826 durch Theodor Meyer mit 6 Arbeitern an der Mündung der Tanger in die Elbe, die älteste deutsche Zuckerraffinerie und bis 1945 eine der größ-


Antheil-Schein
La. A.
№ 240
der
Zuckerfabrik Weferlingen
„Gesellschaft mit beschränkter Haftung"
zu Weferlingen
über
Dreizehnhundert Mark
(1300 Mark).

ist an der Zuckerfabrik Weferlingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, als Gesellschafter mit einer Stammeinlage La. A. zum Betrage von 1300 Mk. betheiligt und nimmt in Höhe dieses Betrages an allen Rechten und Pflichten der Gesellschaft nach Massgabe des Statuts und Gesetzes Theil.
Die Abtretung dieses Antheil-Scheines an einen Andern ist nur unter den Bedingungen des Statuts und nur mittelst eines in gerichtlicher Form geschlossenen Vertrages zulässig.

Weferlingen, den 30. Januar 1894.

Zuckerfabrik Weferlingen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:

Fol. 8. des Verzeichnisses.

Nr. 369

ten in ganz Europa. Die Fabrik war ursprünglich in der Kirchstr. 69, ab 1836 dann Kirchstr. 32, 1839 völlig abgebrannt und 4-stöckig neu errichtet, 1876 Umzug auf das Gelände einer ehemaligen Stärkefabrik an der Elbe, 1881 erneut völlig niedergebrannt und wiederaufgebaut. An der Wende zum 20. Jh., schon vor der 1906 erfolgten Umwandlung in eine AG, besaß die Raffinerie einen eigenen Industriehafen, ausgedehnte Arbeiterkolonien, ein Kinderheim und ein Krankenhaus sowie ein Kraftwerk, das auch die Stadt Tangermünde mit Strom versorgte. Ab 1910 wurden hochwertige Schokoladen und Pralinen unter der Marke FEODORA erzeugt (Namensgeberin war Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, jüngste Schwester von Kaiserin Auguste Victoria, der Frau von Kaiser Wilhelm II.) 1924/25 Bau einer Würfelzuckerfabrik, 1930 Übernahme der Lobeck & Co. Schokoladenfabrik AG in Dresden. Zu Beginn des 2. Weltkriegs hatte die Zuckerraffinerie 3.000, die Schokoladenfabrik 900 und die Marmeladenfabrik rd. 500 Beschäftigte. 1945 in der SBZ enteignet (die Raffinerie wurde demontiert), 1950 Sitzverlegung nach Hamburg, 1950/51 Wiederaufnahme der Erzeugung von Feodora-Schokolade, 1953 Übernahme der Bremer Chocolade-Fabrik Hachez & Co. 1961 Umwandlung in eine GmbH (heute die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn Holding GmbH). Die nach der Wende reprivatisierten Nachfolgebetriebe auf dem Gelände in Tangermünde gingen 1992 in Konkurs. Die unter Denkmalschutz stehende Fabrik und die Arbeiterkolonien auf dem riesigen, ehemals fast 900.000 qm großen Fabrikareal wurden unter der Regie der Wohnungsbau- und Verwaltungsges. Tangermünde mbH saniert und sind heute bei Mietern überaus gefragt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 371 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Zwickauer Bank

Actie 300 Mark, Nr. 4624
Zwickau, 1.7.1877 VF

Erstemission zwecks Umtausch der Interimsscheine, Auflage 5.000, reduziert 1879 auf 4.000 (R 7). Gründung 1872, in Greiz bestand eine Filiale. Börsennotiz: Leipzig, Dresden, Zwickau. Anfang 1906 kamen Unterschlagungen des verstorbenen Direktors Stohn und des Kassierers Klitzsch ans Tageslicht, die das Vertrauen in die Bank nachhaltig schädigten. Am 7.4.1906 beschloß die GV deshalb die Auflösung und billigte einen Vertrag mit der Dresdner Bank, wonach diese die Aktiva einschließlich des Bankgebäudes mit einem Aufschlag von 100.000 M übernahm. Vor allem deswegen erhielten die Aktionäre 1907/08 in zwei Raten dann doch noch 121,75 % des Nennwertes ausbezahlt. Zwickauer Stadtwappen in der Umrahmung, Originalsignaturen. Mit zwei Liquidationsraten-Stempeln der Zwickauer Filiale der Dresdner Bank. Lochentwertet. Maße: 23 x 29,5 cm. Trotz der Gebrauchsspuren ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!

Nr. 371

Nr. 372

Nr. 372 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Zwischenahner Fleischwaren- und Konservenfabriken AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 90174
Bad Zwischenahn, Mai 1923 EF

Gründeraktie, Auflage 100.000 (**R 10**). Gründung am 3.5.1923 durch Geschäftsleute aus Bad Zwischenahn und Bremen zwecks Fabrikation von Fleischwaren, Wurst, Konserven und Marmeladen. Bereits am 22.12.1924 wieder in Konkurs gegangen. Maße: 32,4 x 23,8 cm. Mit kpl. Kuponbogen.

**Historische Wertpapiere
Spiegelbilder
der Wirtschaftsgeschichte**

Frankreich



Nr. 373

Nr. 373 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Cie. des Eaux de Nimes

Obligation 100 FF, Nr. 14849
Paris, 1.4.1869 EF/VF

Gegründet 1869 zur Wasserversorgung der Stadt Nimes. Wunderschöne Gestaltung von A. Renard und Maradan (in der Platte signiert) mit umlaufenden Abbildungen von Nimes: Maison Carree, Amphie Theater, Viadukt, Blumengirlanden und einem herrlichen Brunnen. Maße: 23 x 30,4 cm. Mit beiliegenden restlichen Kupons.

Nr. 374 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Cie. des Eaux Minérales & Thermales de Brides-les-Bains & de Salins-Moutiers (Savoie) S.A.

Action 500 FF, Nr. 1146
Lyon, 15.9.1894 VF+

Gründeraktie, Auflage 4.300. Gründung 1894 zwecks Verwaltung der Thermalbäder in den Städten Brides-les-Bains und Salins-Moutiers, in den Savoyen gelegen. Die Sanatorien von Brides-les-Bains gehören zu den besten des Landes, heute u.a. europaweit führend bei Schlankheitskuren. Großflächig illustriertes Papier mit fotographischen Ansichten von den Kurhäusern, Landschaftszeichnungen, unten links Poseidon. Originalsignaturen. Maße: 22,5 x 31,2 cm. Mit anhängenden Kupons.



Nr. 375

Nr. 375 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Compagnie du Lloyd Franco-Africains S.A. de Navigation a Vapeur et a Voiles

Part de Fondateur, Nr. 3159
Paris, 20.8.1898 EF

Gründung der Schifffahrtsgesellschaft am 1.7.1898. Ihre Dampfern verkehrten zwischen Algerien, Frankreich, Italien und Tunesien. Wunderschönes Papier mit zahlreichen maritimen Motiven. Originalsignaturen. Maße: 26 x 32,3 cm. Mit komplett anh. Kupons.

Nr. 376 **Schätzpreis: 75.000,00 EUR**
Startpreis: 30.000,00 EUR

Compagnie Royale d'Affrique

Action 1.000 Livres, Nr. 564
Marseille, 30.12.1790 EF

Als Barbarenküste wurden vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert die Staaten in Nordafrika bezeichnet, darunter das Sultanat Marokko und die osmanischen Regentschaften Algier, Tunis und Tripolis. Haupteinnahmequelle dieser Staaten war die Kaperei und damit einhergehend Menschenraub, Sklavenhandel und Lösegelderpressung, weshalb sie auch als Piraten- oder Seeräuberstaaten bezeichnet wurden.

In diesem schwierigen Umfeld erwarben nacheinander 20 französische Unternehmen ab 1560 Konzessionen für Handel zwischen Marokko und Ägypten. Alle diese Unternehmungen in Nordafrika scheiterten jedoch und wurden nach großen Verlusten liquidiert.

Erst die 1741 gegründete "Compagnie Royale d'Afrique" konnte sich nicht nur mehr als fünfzig Jahre behaupten, sondern erwirtschaftete als die einzige französische Kolonialgesellschaft Gewinne und zahlte den Aktionären satte Dividenden.

Es existieren kaum Dokumente, die die Gründung dieser berühmten Gesellschaft beleuchten würden. Man weiß nur, dass 1730 das Vorgängerunternehmen "Compagnie d'Auriol" für die Ausbeutung der côtes de Barbarie für die Dauer von 10 Jahren gegründet wurde. Als dieser Kompanie kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden war, gründeten die Handelsherren nach einigen Anlaufschwierigkeiten 1741 die "Compagnie Royale d'Afrique".

Auch wenn der Misserfolg der "Auriol-Kompanie" nicht so groß war wie der der vorherigen afrikanischen Kompanien war es schwierig mutige Kapitalanleger zu finden, die nach 180 Jahren wirtschaftlich erfolgloser Aktivitäten an der nordafrikanischen Küste, bereit wären, sich an einem neuen Unternehmen zu beteiligen.

Erst die Bemühungen des Ministers Jean-Frédéric Phélypeaux, comte de Maurepas, der später Hauptberater des Königs Ludwig XVI. wurde, fruchteten, da er in Paris doch Aktionäre finden konnte. Da die Marseiller Handelsherren vor einem Engagement in diese neue Kompanie zurückschreckten, fand Maurepas eine geniale Lösung: Er wandte sich an die Handelskammer von Marseille, und forderte sie auf, eine wichtige Rolle bei der Bildung des Kapitals der Gesellschaft und bei ihrer Verwaltung zu übernehmen. Dies war die größte Ehrung, die er dieser Institution zuteilen konnte, die am 12. Januar 1741 die Vorschläge des Ministers akzeptierte.

Am 22. Februar 1741 wurde in Versailles das Gründungsedikt vom König erlassen. Die Dauer der neuen Gesellschaft war unbefristet, was ein Novum war. Ihr Kapital, 1.200.000 Livres, war aufgeteilt in 1.200 Aktien. Die Handelskammer von Marseille hatte selbst 300 Aktien gezeichnet.

Laut Statuten der Gesellschaft war eine Dividende in Höhe von 6 % jährlich garantiert. Um den Start des Unternehmens zu erleichtern, bewilligte der König eine "Geldspritze" für fünf Jahre, 40.000 Livres pro Jahr. An sich sollte die neue Gesellschaft Abstandszahlungen für die Übernahme der Konzessionen in Afrika plus Ausrüstung, Mobiliar etc. an die "Auriol-Kompanie" leisten. Dank königlicher Intervention wurde die Zahlung für zehn Jahre gestundet und dann auf weitere zehn Jahre verteilt. Um das ausschließliche Monopol, das dem Unternehmen gewährt wurde, weiter zu unterstreichen, erließ der König am 25. August 1741 ein Edikt, welches es "allen französischen und ausländischen Kaufleuten, Kapitänen und ausländischen Kaufleuten und Kommandanten von Schiffen" untersagte, in den Handelsgebieten der "Compagnie Royale d'Afrique", alle Früchte, Waren oder Güter unter Androhung einer Geldstrafe von 500 Livres zu handeln oder zu transportieren.

Die kapitalstarke "Compagnie Royale d'Afrique" kaufte die Bastion de France in der Nähe von Bône an der algerisch-tunesischen Grenze. Von ihrer Hauptniederlassung in La Calle (El Kala) aus verwaltete sie die Aktivitäten der sekundären Handelsposten: Bône - Annaba - oder Collo in der Regentschaft von Algier, und weitere vorübergehende Niederlassungen in der Regentschaft von Tunis, bevor sie sich 1783 in Tabarque (Tabarka) niederließ. Um die Geschäfte der Kompanie abzuwickeln wurden an der Südküste des Mittelmeers in La Calle, aber auch in Bône und Collo, zwischen 300 und 500 französische Angestellten beschäftigt.

Die erste Aufgabe der Gesellschaft bestand darin, Marseille mit Getreide zu versorgen, wobei sie jede Spekulation auf dessen Preis verbot - und den Fehlbetrag durch den Verkauf anderer Produkte wie Wachs, Leder, Wolle und Korallen kompensierte. 1768 übertrug der Bey von Tunis der Kompanie die exklusive Nutzung der Korallenfischerei um die Galite-Inseln vor der tunesischen Festlandküste, ein Monopol, das Frankreich bis zur Revolution innehatte.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts blühte dank der Aktivitäten der Kompanie der französische Handel in dem osmanischen Algerien sehr stark auf. Durch den Russisch-Türkischen Krieg (1768-1774) gab es eine Unterbrechung der Versorgung von Frankreich mit orientalischem Weizen, was die Nachfrage nach nordafrikanischem, genauer gesagt algerischem Weizen, enorm steigerte. Im 18 Jh. war Frankreich Hauptimporteur von algerischem Weizen und zwar über den Hafen von Marseille. Es bestand eine Art gegenseitige Abhängigkeit zwischen Algerien und Frankreich. Frankreich war der wichtigste Kunde Algeriens, und Algerien war der Hauptlieferant von nordafrikanischem Weizen für Frankreich. Von den 1740er bis in die 1790er Jahre stammten 9/10 des nach Marseille eingeführten nordafrikanischen Weizens aus Algerien. Die algerischen Weizenexporte nach Marseille erreichten ihren Höhepunkt im letzten Drittel des 18. Jhs. während der Herrschaft der berühmtesten Deys Algeriens: Muhammad Ibn Uthman (1766-1791), Salah Bey (1771-1792) in Constantine und Muhammad el-Kebir (1779-1797) in Mascara. 1780 bestand die Flotte der Kompanie aus 45 Fregatten.

Der Kompanie kam die starke politische Stabilität Algeriens im letzten Drittel des 18. Jhs. zugute, gekennzeichnet durch einen wirtschaftlichen Aufschwung. Der enorme Anstieg des Exportweizenpreises, der zum einen auf den Ausbruch der französischen Revolutionskriege und zum anderen auf die Normalisierung der algerisch-spanischen Beziehungen ab 1786 zurückzuführen ist (Spanien bezahlte den algerischen Weizen mit seinem Piaster, der damals begehrtesten Währung der Welt), war eine der Hauptursachen für die beginnenden Probleme der Kompanie.

Die wichtigste Ursache für den Zusammenbruch des Handels war jedoch der erbitterte Konflikt zwischen dem revolutionären Frankreich und England ab 1792. Dieser Konflikt hatte schwerwiegende Folgen für den algerischen Handel, auch wenn er in erster Linie dazu beitrug, dass die Gewinne aus dem Weizenexport durch die Vermittlung algerisch-jüdischer Händler einen Höchststand erreichten. Mit dem Ausbruch der Kriege der Französischen Revolution änderten sich die Bedingungen für den Handel im Mittelmeerraum grundlegend. Im Gegensatz zu früheren europäischen Kriegen hatte der Krieg von 1792 äußerst schwerwiegende Folgen für den französischen Seeverkehr. Die englische Marineüberlegenheit und die Einnahme von Toulon führten im Sommer 1793 zum Verschwinden der französischen Kriegsflotte im Mittelmeer. Der französische Handel war dadurch stark betroffen. Die algerischen Juden konnten dann die durch den Rückzug des französischen Handels entstandene Lücke füllen und sich als fast ausschließliche Lieferanten von algerischem Weizen für Europa unentbehrlich machen.

Die "Compagnie Royale d'Afrique" betrieb die Ausbeutung der afrikanischen Konzessionen fast 60 Jahre lang, von 1741 bis 1793. Laut Wikipedia war sie die einzige Gesellschaft des Ancien Régime, die aufgrund ihrer sehr lukrativen Aktivitäten und ihres Monopols für Weizen und für Korallen, Dividenden an ihre Aktionäre ausschüttete.

Die Handelsumsätze der Kompanie waren sehr hoch: Allein der Getreidehandel erreichte beispielsweise 1771 1.935.000 Livres und 1772 2.642.000 Livres. Da die Korallenfischerei damals sehr wichtig war und die Einkäufe von Leder und Wolle beträchtlich waren, bezifferten sich die jährlichen Umsätze der Gesellschaft auf 3 bis 4 Millionen Livres. Für die Aktionäre war dann endlich der Zeitpunkt für die Gewinnausschüttungen zuzüglich zu der garantierten Dividende gekommen. Die Grundlage dafür bot der 6. Unterpunkt der statuarisch in der Gründungsurkunde zugesicherten Sonderzahlungen an die Aktionäre, wenn das Kapital der Kompanie die Summe von 2 Millionen Livres überstieg. Es gab nacheinander, von 1773 bis 1776, vier jährliche Ausschüttungen von je 300.000 Livres, d.h. 250 Livres pro Aktie. 1785 gab es eine sechste Gewinnausschüttung in Höhe von 400.000 Livres. Am 31. Oktober 1789 verfügte die "Compagnie Royale d'Afrique" trotz der im amerikanischen Krieg erlittenen Verluste und trotz der sechs Gewinnausschüttungen von insgesamt 1.900.000 Livres über ein liquides Kapital von 2.885.000 Livres.

Die Liquidation der Gesellschaft hatte der Hauptdirektor Bertrand 1792 selbst vorgeschlagen. Im Laufe des Jahres 1793 hielten die Pariser Aktionäre, die stets die zahlreichsten waren, verschiedene Versammlungen beim Notar der Gesellschaft ab. Schließlich fassten die Direktoren am 17. Januar 1794 einen endgültigen Beschluss. Nachdem sie die Darstellung der Situation durch den Präsidenten Richaud gehört hatten, beschlossen sie einstimmig, das Privileg des Unternehmens an die Nation zurückzugeben. Sie übermittelten dem Außenminister und dem Hauptdirektor, der sich in Paris aufhielt, eine Kopie dieser Überlegungen, "um alle notwendigen Schritte für die rasche Annahme dieser Retrozession zu unternehmen".

Das Unternehmen wurde durch ein Dekret des Ausschusses für öffentliche Sicherheit am 8. Februar 1794 liquidiert. Die Liquidation des Sozialfonds der "Compagnie Royale d'Afrique" erbrachte 2.048.248 Livres, einen Betrag, der höher war als das ursprüngliche Kapital. Die Konzessionen der Kompanie gingen auf die eigens dafür gegründete "Agence d'Afrique" über.

Kupferstich auf Büttenpapier. Mehrere Originalsignaturen, u.a. von Dominique Bertrand, Direktor der Kompanie 1777-1794, davor Leiter der Indien-Sektion im Marineministerium, ab 1803 Sekretär des Conseil Général du Commerce, ab 1815 ehrenamtlicher Staatsrat, zwischendurch Kommissar für auswärtige Beziehungen des Kaiserreichs. Als Schatzmeister der Gesellschaft unterschrieb die Aktie Rémuzat, der in die Geschäfte der Firma "Miraillet, Rémuzat & Cie." involviert war. Der Firmeninhaber Jacques-Vincent Rémuzat, vermutlich ein Verwandter des Schatzmeisters, erwarb ein Vermögen dank seiner Korallen-Geschäfte mit der Compagnie Royale d'Afrique. Maße: 24 x 27,5 cm. **Unikat von größter wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung, MUSEAL.**

Nr. 377 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Droguerie Pharmaceutique de l'Ouest A. Charles, J. Olive & Cie.

Action 500 FF, Nr. 1704

Nantes, 31.10.1920 EF

Auflage 4.400. Mit Originalunterschriften. Ausgesprochen dekoratives Stück, große Abb. der pharmazeutischen Fabrik und geflügelte Allegorie. Maße: 35 x 28,8 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



Compagnie R

Action de la Compagnie Royale d'Affrique

Le porteur est proprietaire d'une Action de la Compagnie Royale d'Affrique pour laquelle il a fourny la Somme de Mille livres a Marseille le 30 Decembre 1790

Les Deputez de la Chambre du Commerce

Rambaud

Par Nous Secret.e Archiva.e

Veu par Nous Inspecteur du Commerce

Nous Directeur Principal de la Compagnie Royale d'Affrique avons remis la presente Action N° 564 a la Caisse de la Compagnie pour la Somme de Mille livres a Marseille le 30 Decembre 1790.

Bertrand D.P.al

Je Soussigné Caissier de la Compagnie Royale d'Affrique ay reçu la Somme de Mille livres pour la Valeur de l'Action N° cinq cent soixante quatre a Marseille le 30 Decembre 1790.

P. Remuzat

Nr. 376



Nr. 377



Nr. 378

Nr. 378 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

L'Union des Mutuelles S.A. de Gestion & de Réassurances

Action 100 FF, Nr. 6394
Paris, 26.1.1910 EF

Gründung der Versicherungsgesellschaft 1908. Herrliche Jugendstilaktie mit Abb. von drei Schicksalsgöttinen, über den Wolken schwebend, im Hintergrund Szenen mit Unglücksfällen (Verkehrsunfall und Hausbrand). Rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 31,9 x 22,7 cm. Mit anhängenden Kupons.



Nr. 379

Nr. 379 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Lombard Duprey & Cie.

Action 100 FF, Nr. 3295
Levallois-Perret, 6.10.1911 EF

Auflage 20.000. Die Gesellschaft betrieb Lombardgeschäfte in Pariser Vorstadt Levallois-Perret. Wunderschöne Aktiengestaltung mit zwei weiblichen Allegorien. Maße: 23,1 x 31,8 cm. Mit kpl. anh. Kupons.



Nr. 380

Nr. 380 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Manufacture Francaise de Jeux et Jouets inédits S.A.

Action 250 FF, Nr. 178
Bordeaux, 24.4.1922 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 520. Die Gesellschaft besaß die Exclusiv-Lizenz zur Verwertung der Arbeiten des Humoristen und Karikaturisten Albertilus. Großformatig, gedruckt in kräftigen Rot-Tönen. Maße: 33 x 26,8 cm. Mit kpl. anh. Kupons. **Äußerst selten!**



Nr. 381

Nr. 381 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Navigation Maritime Compagnie Franco-Américaine Soc. en Comm. Gauthier Frères & Cie.

Action 500 FF, Nr. 2767
Lyon, Dezember 1855 EF/VF

Die 1855 von den Brüdern Gauthier gegründete Reederei betrieb ab 1856 sechs eiserne Dampfschiffe zwischen Le Havre und Nord- und Südamerika. Die erste Route führe von Le Havra nach Rio de Janeiro. Die Schiffe verkehrten nur unregelmässig, begleitet von zahlreichen Pannen und Totalausfällen, die Passagiere wurden immer rare und bereits 1857 mußte die Ges. ihren Konkurs erklären. Hochdekoratives Papier mit zahlreichen Allegorien, unten Abb. des größten Eisenschiffes der Ges., den Dampfsegler "Francois Arago", 1855 bei Guilbert in Nancy gebaut (1859 verkauft an einen Liverpooler Reeder, umbenannt in "Accrington", 1896, unter schwedischer Flagge, zerschellt). Originalsignaturen, rückseitig Statuten. Maße: 18,5 x 27,2 cm. Anhängende Kupons.



Nr. 382

Nr. 382 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Paris Hippodrome Skating Rink Co.

1 share à 1 £, Nr. 402
17.11.1909 VF

Die britische Gesellschaft wurde 1909 gegründet, um eine Rollschuhbahn im Hippodrome des Pariser Stadtteils Montmarte, Boulevard de Clichy, in Verbindung mit Restaurants, Bars sowie weiteren Freizeiteinrichtungen zu bauen. Das Stammkapital betrug 20.000 £, eingeteilt in Aktien zu je 1 £. Sitz der Gesellschaft war Liverpool. Gründungsgesellschafter und Vorsitzender war C. P. Crawford, ein Amerikaner, der bereits Eigentümer einer ähnlichen Unternehmung ("American Roller Rink Co.") in den USA war, die die Patentrechte für einen speziellen Bodenoberflächenbelag für Rollschuhbahnen inne hatte. Die Bahnen waren in einigen Städten Nordenglands mit großem Erfolg und wirtschaftlichen Gewinn eingeführt worden. Im Zeichnungsprospekt wurde auf die guten Resultate der Bahn im Manchester verwiesen, die sich aber in Paris offensichtlich nicht wiederholen ließen. Bereits 1911 mußte die Gesellschaft aufgelöst werden, da sie ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. Ungemein interessante Aktiengestaltung im Stil der Plakatwerbung. Die Aktie trägt die eigenhändige Signatur von C. P. Crawford. Aktientext englisch/französisch. Maße: 24,8 x 27,6 cm. Mit anhängendem Kuponbogen (nur Kupon Nr. 1 wurde abgeschnitten). Oberer Rand durchgehend mit einem blauen Papierstreifen hinterklebt (1,4 cm breit), ferner die vertikale Knickfalte am oberen Rand leicht eingerissen und hinterklebt.

Nr. 383 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Périphote & Photorama (Brevets Lumière) S.A.

Part de Fondateur, Nr. 421
Paris, 1.4.1904 EF/VF

Gegründet 1904 von dem bedeutenden Filmpionier Alexandre Promio (1868-1926), berühmter Kameramann bei den Brüdern Lumière. Die Ges. produzierte Panorama-Aufnahmen basierend auf den Erfindungen der Brüder Lumière. Die Brüder Lumière (Auguste Marie Louis Nicolas und Louis Jean) sind die Erfinder der Cinématographie. Bereits 1895 führten sie von einem geschlossenem Publikum in Paris mit ihrem Cinématographen den Film "Arbeiter verlassen die Lumière-Werke" vor. 1897 verkauften sie ihr Patent an Charles Pathé, der die Industrialisierung des Kinos perfektionierte. Der große Filmemacher Alexandre Pro-

mio brach als einer der ersten mit der damaligen Filmtechnik von statischer Kameraführung. Zu Beginn der Filmgeschichte wurden ausschließlich "theaterartige" Aufnahmen gemacht. Die erste Kamerafahrt wurde von den Brüdern Lumière eingesetzt, wobei sie Kameramann samt Kamera auf einem Eisenbahnwaggon platzierten. 1886 platzierte Alexandre Promio für den Dokumentarfilm "Panorama du Grand Canal vu d'un bateau" die Kamera auf ein Vaporetto (kleines Dampfschiff). Herrliches Jugendstilpapier, illustriert mit Hafenvignette, in den Ecken vier Kontinente. Maße: 24,8 x 30,8 cm. Mit kpl. anh. Kupons. Die von der Gesellschaft produzierten Panorama-Aufnahmen (u.a in Nordafrika und Orient) sind kulturhistorisch hochbedeutend, ihre Aktien ebenso.



Nr. 383



Nr. 384

Nr. 384 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

S.A. des Eaux Minérales Naturelles du Vernet

Action 100 FF, Nr. 363

Paris, 10.12.1900 EF

Gründeraktie, Auflage 2.400. Gegründet 1900 zwecks Verwertung des Mineralwassers der Quelle Vernet in der Region Auvergne-Rhone-Alpes. Die Quelle wurde 1874 erschlossen. Sehr dekoratives Papier, im Jugendstil gestaltet, illustriert mit einer Landkarte, darüber die Quelle mit zwei Wasserfeen, rechts unten ein Wasserfall in dem Parc Naturel Régional des Monts d'Ardèche. Maße: 22,5 x 34,3 cm. Mit komplett anh. Kupons.

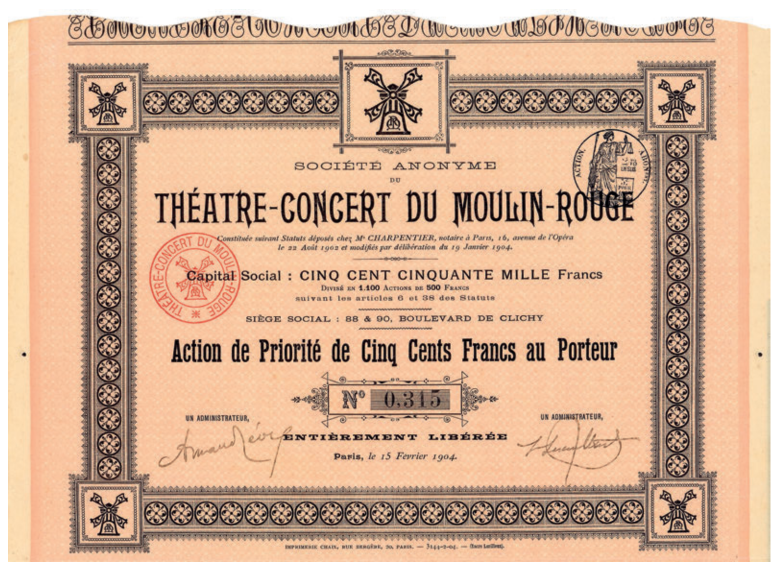
Nr. 385 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

S.A. du Théatre-Concert du Moulin-Rouge

Action de Prioritè 500 FF, Nr. 315

Paris, 15.2.1904 EF

Auflage 1.100. Paris hat das berühmteste Nachtlokal der Welt - das Moulin Rouge. Die Rote Mühle am Pariser Boulevard de Clichy wurde in der Belle Époche schnell zu einem Begriff. Die Röcke schwingenden Can-Can-Tänzerinnen verewigte Toulouse-Lautrec in Zeichnungen und auf Plakaten. 1889 ist diese Pariser Institution entstanden - 1902 wurde aus ihr eine AG. Schöne Umrahmung mit fünf Windmühlen. Ältestes mir bekanntes Stück des Moulin-Rouge. Originalsignaturen. Maße: 20 x 28,2 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen.



Nr. 385

Nr. 386

Nr. 386 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

S.A. Immobilière de Pyla-sur-Mer

Action 500 FF, Nr. 159

Bordeaux, 5.10.1918 EF/VF

Auflage 3.200. Immobiliengesellschaft aus Frankreich. Die Düne Pyla (auch Grande Dune du Pyla) an der Atlantikküste bei Archachon ist die größte Wanderdüne Europas. Wunderschöne Jugendstil-Gestaltung: Umrandung aus Zapfen, fliegenden Möwen, vier Vignetten mit Blicken aufs Meer, Segelboote. Maße: 35 x 29,4 cm. Linker Rand mit einem kleinen Einriß, sonst tadellos. Mit anh. restlichen Kupons. Ein sehr dekoratives Papier!

Nr. 387 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

SAVANA S.A. de Filature et Tissages Mécanique

Action 100 FF, Teilblankett, Nr. 45640

Bordeaux, September 1924 EF/VF

Gründung 1886 als „SAVANA S.A. de Filature et Tissages Mécanique zum Betrieb einer Spinnerei und Weberei in Pondicherry, Südindien. Die Börsennotierung erfolgte in Paris. Pondicherry, 1673 als eine Siedlung der "Compagnie des Indes" gegründet, blieb im französischen Staatsbesitz, bis es 1954 wieder Indien zugehörig wurde. 1951 erfolgte die Änderung des Firmennamens in "SAVANA - Soc. Industriele, Commerciale & Financière". Ausgesprochen dekorativer, farbenprächtiger Titel mit vielen kolonialen Motiven: Elefant beim Tragen von Holzbalken, Ochsen vor Karren. Das Stück wurde nummeriert, allerdings falsch: die anhängenden Kupons tragen eine andere Nummer als die Aktie selbst, weswegen das Stück nicht zur Ausgabe gelangte. Maße: 26 x 26,5 cm. Mit anh. Kupons. Äußerst dekorativer Titel des bedeutenden Textilunternehmens, seit Jahren nicht mehr angeboten.



Nr. 387



Nr. 388

Nr. 388 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Société Générale des Automobiles Porthos S.A.

Action 100 FF, Nr. 4139
Paris, 22.1.1907 EF/VF

Auflage 12.500. "Porthos" baute in Billancourt 1906-1914 Vier- und Sechszylinder-Automobile. Mit einem gewaltigen Achtzylinder von 11 Liter Hubraum machte der "Porthos" beim französischen Grand Prix 1907 von sich reden. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ging die Firma in Konkurs. Kunst auf Wertpapieren! Wunderschön im Jugendstil illustriertes Papier aus der Pionierzeit der Automobilgeschichte. Maße: 23 x 31 cm. Kpl. Kuponbogen anhängend.



Nr. 389

Nr. 389 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Société Immobilière du Théatre des Champs-Élysées

Action ordinaire 200 FF, Nr. 2317
Paris, 1.7.1922 VF

Auflage 5.500. Gründung 1907. Die Champs-Elysées war ursprünglich ein von Maria von Medici unter Ludwig XV. angepflanztes Lustwäldchen, das unter dem zweiten Kaiserreich nach englischem Gartengeschmack umgeändert wurde. 1718 errichtete hier der Architekt Molet den Elysée-Palast für den Grafen von Evreux; nächste Bewohnerin war die Marquise de Pompadour, 1848-52 wurde der Palast die Residenz Ludwig Napoleons, seit 1871 Residenz des französischen Staatspräsidenten. Mitte des 19. Jh. setzte eine lebhafte Bautätigkeit mit prachtvollen Villen und Palästen ein, so dass sich die Elyseeischen Felder zwischen Rond-Point und dem Triumphbogen nunmehr zu einer von doppelten Baumreihen eingefassten Avenue wandelten. 1907 eröffnete hier das prachtvolle „Théatre des Champs-Élysées", das bis zur deutschen Besetzung von Paris Anfang der 40er Jahre regelmäßige Dividenden erwirtschaftete und bis heute spielt. Eindrucksvolle Gestaltung mit drei Innenansichten des riesigen Theaters sowie ganzflächiger Außenansicht im Unterdruck. Rückseitig Statuten. Maße: 24,5 x 34,2 cm. Mit anh. restlichen Kupons.

k.u.k. Monarchie + Österreich

Nr. 390 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

A.E.G.-Union Elektrizitäts-Gesellschaft

Aktie 400 Kronen, Nr. 93634
Wien, 20.12.1919 EF/VF

Gründung 1898 von der Union Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin (später in der AEG aufgegangen) unter Mitwirkung der Union Bank. Name bis 1904: Oesterr. Union-Elektrizitäts-Gesellschaft. Erzeugnisse: elektrische Maschinen und Apparate jeder Art, Großgeneratoren, -Transformatoren, Ausrüstungen für Bahnelektrifizierung, Elektrolokomotiven, Elektrogeräte. Nach Beendigung des 2. Weltkriegs wurden, da die Stadlauer Fabrik bis 1955 von der Besatzungsmacht in Anspruch genommen wurde, im Gebäude der Zentralverwaltung in der Ungargasse 59/61 und in neu errichteten Zubauten, neue Erzeugungsstätten errichtet. Aufgrund des 1. Verstaatlichungsgesetzes vom 26.7.1946 wurde das Unternehmen verstaatlicht. Maße: 25,2 x 34,8 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. **Extrem selten!**



Nr. 390



Nr. 391

Nr. 391 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

AG der Wiener Localbahnen

Actie 200 Gulden, Nr. 233
Wien, 30.3.1888 VF+

Gründeraktie, Auflage erst 5.000, dann auf 4.000 herabgesetzt, 1926 auf 300 S umgestellt. Gründung 1888. Die Strecke Wien-Baden (33 km) ist noch heute in Betrieb, die früheren Badener Verzweigungen nach Helenental und nach Vöslau sind eingestellt. Noch heute börsennotierte AG! Originalunterschriften. Maße: 25 x 35,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1945). Prägesiegel lochentwertet.



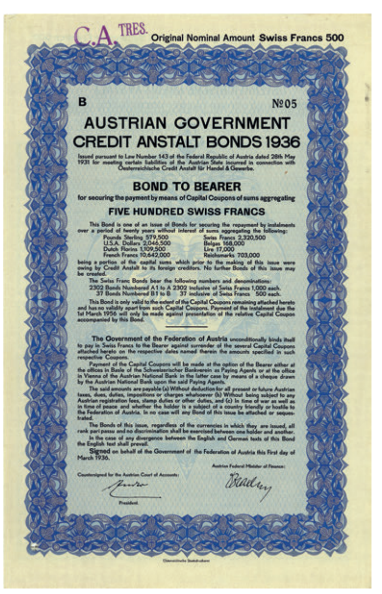
Nr. 392

Nr. 392 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Appony-Kovarczer Landwirtschaftliche und Spiritusindustrie AG

Actie 200 Kronen, Nr. 1756
Appony, Februar 1914 EF

Wunderschöne Gestaltung mit Abb. der Fabrik, Getreidegarben, in Tracht gekleideter junger Mann mit Werkzeugen. Zweisprachig ungarisch/deutsch. Maße: 26 x 42,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem kompletten Kuponbogen.



Nr. 393

Nr. 393 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Austrian Government Credit Anstalt Bonds 1936

Unverzinslicher Bond 500 Swiss Francs, Nr. 5
Wien, 1.3.1936 EF

Auflage 37. Die „Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe" war bereits 1855 nach dem Vorbild des Crédit Mobilier gegründet worden. Initiatoren waren der Finanzminister Karl Ludwig Freiherr von Bruck und der Wiener Zweig des Hauses Rothschild. Von Anfang an war die Credit-Anstalt die führende Bank Österreichs. Durch das Auseinanderbrechen der Donaumonarchie als Folge des 1. Weltkrieges verlor sie die Mehrzahl ihrer Filialen in den Nachfolgestaaten und etliche wertvolle Beteiligungen. Während der Hyperinflation erwarb die Credit-Anstalt große Aktienbestände praktisch aller österreichischen Industrieunternehmen, was sich danach als große Last erwies. Zudem wurde trotz der Nationalisierungsbestrebungen der Nachfolgestaaten der Donaumonarchie versucht, im Zuge der „Donauraum-Strategie" den Einfluss in Ostmitteleuropa mittels Kapitalbeteiligungen zu erhalten. Bestandteil dieser von der Regierung ausdrücklich geförderten Strategie war auch die Übernahme aller großen Wiener Konkurrenzbanken, soweit sie nicht in ausländischem Besitz waren. Geschwächt durch die Weltwirtschaftskrise überforderte dies alles die Kräfte der Credit-Anstalt: Im Mai 1931 stand sie vor dem Zusammenbruch. Durch Übernahme der Aktienmehrheit (finanziert durch Aufnahme von Krediten im Ausland) rettete die Österreichische Bundesregierung die Bank und fusionierte sie 1934 mit dem Wiener Bankverein. 1936 wurde in London ein endgültiges Abkommen mit den Gläubigern geschlossen, als dessen Ergebnis die Bank ihr Auslandsgeschäft an die Gläubiger abtreten musste. Gleichzeitig wurden die Gläubiger von der österreichischen Regierung entschädigt durch Ausgabe unverzinslicher, bis 1956 ratierlich zu tilgender Bonds in Höhe von 579.500 L sterling, 2.046.500 US-$, 1.109.500 holländische Gulden, 10.642.000 Französische Francs, 2.320.500 Schweizer Franken, 168.000 Belgas, 17.000 Lire und 703.000 Reichsmark. Trotz des Verlustes ihrer internationalen Bedeutung blieb die CA-BV auf dem Heimatmarkt mit 57 % Anteil aller von österreichischem Banken gewährten Kredite das mit Abstand bedeutendste Institut und überlebte als einzige österreichische Großbank die Weltwirt-

schaftskrise. Neben der Österreichischen Nationalbank fungierte für diese Tranche der Schweizerische Bankverein in Basel als Zahlstelle. Druck der Österreichischen Staatsdruckerei, schöner Unterdruck mit großem Doppeladler. Laufzeit bis 1956. Maße: 37,8 x 24,2 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit beiliegenden Kupons ab 1939. Kleine Lochentwertung unten links. Diese Bonds der Credit Anstalt waren zuvor unbekannt, nur 26 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 394

Nr. 394 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Dianabad-AG

Aktie 200 Kronen, Nr. 364
Wien, 1.1.1918 EF

Eines der traditionsreichsten Unternehmen der Monarchie: Gegründet bereits 1804, AG seit 1841! Ansässig in Wien, Obere Donaustr. 93. Vorhanden waren, neben dem Betrieb einer Schwimm-Anstalt, Wannenbäder im (prunkvollen) Dianabad und im (einfacheren) Volksbad, Fuhrbäder, Dampf- und Douchebäder, außerdem wurde eine Wasserheilanstalt betrieben. Umsatzrenditen von bis zu 30 % waren für dieses höchst erfolgreiche Unternehmen keine Seltenheit. 1911 wurden für einen großen, 1916 fertiggestellten Neubau mit Bade- und Kuranstalt sowie Hotel mehrere Nachbargrundstücke erworben. Dabei wurde eine der beiden Schwimmhallen schon als Wellenbad gebaut! Es war erst das dritte Wellenbad der Welt. Die andere Schwimmhalle hatte auch für sportliche Großveranstaltungen genügende Ausmaße. 1938 wurde der Dianabad-AG zudem der Betrieb des (noch heute bestehenden) Arbeiterstrandbades an der Donau übertragen. 1941 Erwerb des Hotels "Berliner Hof" in Königswinter am Rhein. Das Hotel in Wien wurde 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört. Das Badegebäude wurde, da sich eine Modernisierung als unrentabel erwies, 1965 abgerissen. Danach Umwandlung in die "Dianazentrum Realitätengesellschaft mbH", Geschäftszweck ist seither Schaffung von Wohnungseigentum und Realitätengeschäfte. Großformatig und außergewöhnlich dekorativ, große Außenansicht des 1911-16 entstandenen Neubaus im II. Bezirk im Unterdruck, außerdem Abb. der Kassen-Halle mit prächtiger Lichtkuppel und des Dampfbad-Warmbassins. Maße: 26,7 x 35,3 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 395 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Garantierte Österreichische Staatsanleihe (Austrian Government Guaranteed Loan) 1923-1943

7 % Bond 50 $, Nr. 18596
Wien, 1.6.1923 EF

Österreichische Teilausgabe, Auflage 20.250. Als sogenannte „**Völkerbundanleihe**" die allererste internationale Wiederaufbauanleihe für die unter dem verlorenen 1. Weltkrieg und der Hyperinflation leidende österreichische Wirtschaft. Die Anleiheemission unter Führung des Völkerbundes in 10 verschiedenen Währungen im Gegenwert von 650 Mio. Goldkronen arrangierte J. P. Morgan in New York. Angesichts der damals fehlenden internationalen Kreditwürdigkeit Österreichs waren die einzelnen Tranchen mit Zahlungsgarantien der Regierungen von Großbritannien, der Tschechoslowakei, Frankreich, Italien, Belgien, Schweden, Dänemark und Holland versehen. Um in den Genuß des nach der Weltwirtschaftskrise viel niedrigeren Zinsniveaus zu kommen wurde die Anleihe 1934 konvertiert (zu dem Zeitpunkt war noch ein Gegenwert von 580 Mio. Schilling ausstehend). Auch diese neue Konversionsanleihe 1934-1959 genoß weiterhin die Garantien der obigen Regierungen. Text deutsch/englisch, Vignette mit Bundeswappen. Maße: 38,3 x 25,2 cm. Mit komplett anhängenden Kupons. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Bereits 1934 vorzeitig zur Rückzahlung gekündigt und in die Konversionsanleihe umgeschuldet worden. Deshalb eine absolute Rarität, bisher vollkommen unbekannt gewesen, lediglich **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.

Nr. 396 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Grazer Tramway-Gesellschaft

Actie 200 Gulden, Nr. 4971
Graz, 15.3.1898 VF

Auflage 2.050, D/H OEL 2071. Am 15.4.1878 erhielt das eigens gegründete Unternehmen Grazer Tramway (GT) eine Konzession zum Bau und Betrieb einer normalspurigen Pferdestraßenbahn vom Südbahnhof zum Geidorfplatz. Da der Gründer der GT am 26.1.1885 verstarb und sich seine Erben und die Stadtgemeinde nicht über einen Verkauf an die Stadtverwaltung einigen konnte, ging das Unternehmen an ein deutsches Konsortium, das eine neue Betreibergesellschaft, die Grazer Tramway Gesellschaft (GTG), gründete. Das Netz wurde immer weiter ausgebaut, die Elektrifizierungsarbeiten begannen 1898 auf dem gesamten Streckennetz. Der zunehmende Individualverkehr führte ab den 1950er Jahren zu sogenannten "autoge-

Nr. 395

rechten Verkehrslösungen", Gleiskörper wurden überpflastert und bis 1971 wurde außer auf neun Streckenabschnitten der Betrieb eingestellt. Mit Putten in allen vier Ecken. Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 26,9 x 37,3 cm. Nur zwei Stück wurden in der Reichsbank gefunden. Die eingerissene vertikale Knickfalte wurde sachverständig restauriert.



Nr. 396



Nr. 397

Nr. 397 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 1.000 Kronen, Nr. 25/630
Wien, 1.8.1904 EF/VF

Auflage 8.000. Insgesamt 10 Aktienemissionen in den Jahren 1836, 1844, 1852, 1854, 1856, 1857, 1862, 1866, 1869 und 1872 brachten das Aktienkapital auf gewaltige 74.511.250 Gulden. Ausgegeben waren ganze, halbe und fünftel Aktien. Mit einem Streckennetz von über 1.000 km (Hauptlinie: Wien-Krakau, 412 km) war die Kaiser Ferdinands-Nordbahn die größte Privatbahn der Donaumonarchie. Aber sie hält noch einen wichtigeren Rekord: Ihre am 17.11.1837 eröffnete Strecke Floridsdorf-Wagram war überhaupt die erste Lokomotiv-Eisenbahn in Österreich! Hauptinitiator der Nordbahn war Salomon Mayer Freiherr von Rothschild (1774-1855), zweiter Sohn von Mayer Anselm Rothschild, der die Leitung des Wiener Hauses übernahm. Salomons Engagement im Eisenbahnbau hatte den Einstieg in Bergbau und Industrie nach sich gezogen. Folgerichtig ergaben sich weitere Beteiligungen, etwa an der Wiener Locomotiv Fabriks AG. 1906 wurden die Eisenbahnen der Nordbahn verstaatlicht, die Gesellschaft blieb aber dank ihres riesigen Montanbesitzes in Mährisch-Ostrau eine bis Ende des 2. Weltkrieges börsennotierte AG. Für die Erfüllung der Altverpflichtungen hatten nach der Zerschlagung der Donaumonarchie die Staaten Deutschösterreich, Tschechoslowakei und Polen gemeinsam zu sorgen, da die Bahn nun in allen drei Staaten lag. Maße: 38 x 25 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mehrere Originalsignaturen + Tilgungsplan. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 398

Nr. 398 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 200 Kronen, Nr. 35/327
Wien, 1.8.1904 EF/VF

Auflage 10.000. Maße: 38 x 25 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mehrere Originalsignaturen + Tilgungsplan. Vorderseitig mit tschechischem Steuerstempel. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Dieser Nennwert war bislang vollkommen unbekannt gewesen, nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 399

Nr. 399 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Landeshauptstadt Innsbruck

4 % Schuldv. 1.000 Kronen, Nr. 2479
Innsbruck, 1.6.1904 VF

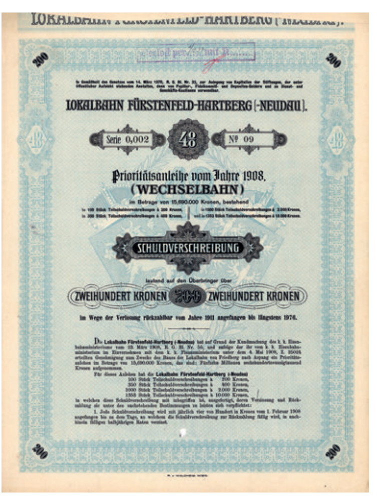
Auflage 1.160. Teil einer Anleihe von 8,5 Mio. K. Sehr dekorativ, Zierumrandung im Historismus-Stil, ganzflächiger Unterdruck mit der Schutzpatronin. Maße: 40 x 26,4 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.

Nr. 400 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Localbahn Göpfritz-Gr. Siegharts

4 % Schuldv. 2.000 Kronen, Nr. 395
Wien, 1.5.1900 EF+

Auflage 620, D/H OEL 2035. Lokalbahn von Göpfritz nach Raab (21 km). Betrieb durch die ÖBB. Anleihe zur Deckung der Kosten für die Herstellung der Fortsetzungsstrecke von Gross-Siegharts nach Raabs sowie zur Rückzahlung des seinerzeit bei der österr. Localeisenbahn-Gesellschaft aufgenommenen Hypothekar-Darlehen im Betrag von 1,24 Mio. Kr. Maße: 34,2 x 23,5 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + Tilgungsplan. Mit beiliegendem Talon.



Nr. 401

Nr. 401 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Lokalbahn Fürstenfeld-Hartberg (-Neudau)

4 % Schuldv. 200 Kronen, Nr. 9/2
Graz, 19.5.1908 EF/VF

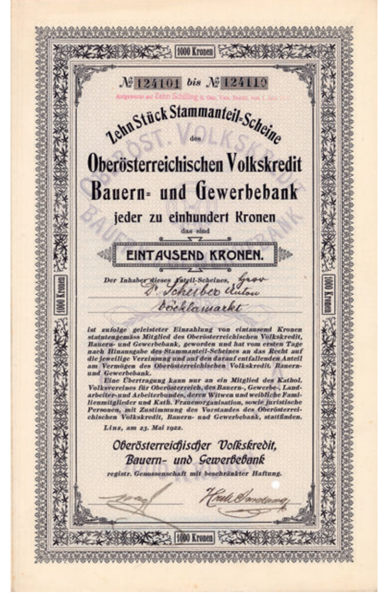
Auflage 100. Gegründet 1890 zum Bau und Betrieb der normalspurigen Bahn Friedberg-Hartberg in der Steiermark (28 km) sowie der 59 km langen Verlängerung nach Neudau. Noch heute als Teil der Aspangbahn im Betrieb der ÖBB. Maße: 35,4 x 26,9 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + Tilgungsplan. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Das kleinste Nominal war vorher völlig unbekannt, nur dieses eine Stück wurde in der Reichsbank gefunden. **Unikat!**

Nr. 402 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Oberösterreichischer Volkskredit Bauern- und Gewerbebank reg.Gen.m.b.H.

Stammanteil-Schein 10 x 100 Kronen,
Nr. 124101-110
Linz, 23.5.1922 EF-

Die 1873 gegründete Bank hat ihren Hauptsitz in Linz in der Rudigierstraße und 34 weitere Filialen in Oberösterreich. Stammanteile konnten anfangs nur Mitglieder des Katholischen Volksvereins, des Bauern-, Gewerbe-, Landarbeiter- und Arbeiterbundes, deren Witwen und weibliche Familienmitglieder sowie Mitglieder der Katholischen Frauenorganisation erwerben. 1981 aus formalen Gründen Umwandlung in die Volkskreditbank AG (VKB-Bank) umgewandelt, deren Alleinaktionärin die Volkskredit Verwaltungsgenossenschaft mit rd. 34.000 Mitgliedern ist. Zum wiederholten Mal vom Financial Times Magazin zur „kapitalstärksten Bank Österreichs“ gekürt worden. Hübsche Umrahmung, Originalunterschriften. Maße: 34 x 20,9 cm. Doppelblatt, inwendig Bestimmungen. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden. Kleine Lochentwertung unten rechts.



Nr. 402



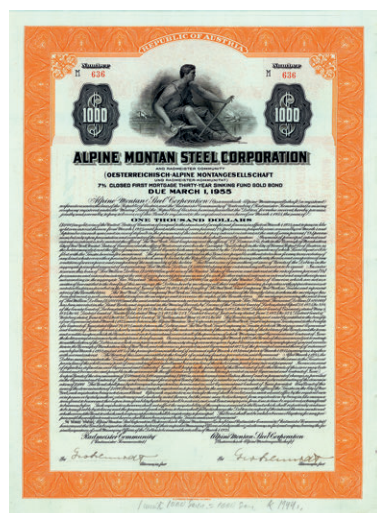
Nr. 403

Nr. 403 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Oberwarther Bezirks-Spar- und Kreditbank AG

Aktie 40 Schilling, Nr. 1191
Oberwarth, 30.6.1937 EF

Auflage 1.500. Gegründet 1894 als Oberwarther Bezirks-Sparkassa AG. Nach Anschluß des Burgenlandes an Österreich wurden die Geschäfte zunächst unverändert weitergeführt, 1922 Umstellung des Kapitals auf österreichische Kronen, 1926 auf Schilling. Namensaktie, eingetragen auf Julius Kohn. Maße: 21 x 29,8 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden Kupons. Sehr seltenes Stück!



Nr. 404

Nr. 404 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft und Radmeister-Kommunität

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 636
Wien, 1.3.1925 EF/VF

Die Alpine Montan-AG, das bis heute bedeutendste Montanunternehmen der ehemaligen Donaumonarchie, entstand 1881 aus der Fusion von zehn Eisenwerken. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie lieferten sich 1919 zwei italienische Gruppen eine erbitterte Übernahmeschlacht: FIAT und Castiglioni. 1921 ging das FIAT-Paket an Stinnes, die im Pool mit Castiglioni die Mehrheit erreichten. 1939 nach dem „Anschluß“ Österreichs Zusammenschluß mit der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring. Die entsprechende Umfirmierung wurde 1945 rückgängig gemacht, 1946 verstaatlicht. Heute die VÖEST-Alpine. Teil einer in den USA aufgenommenen Anleihe von 5 Mio. US-$. Vignette eines jungen Schmiedes, im Hintergrund am Flußufer ein riesiges Hüttenwerk. Maße: 35,4 x 25,8 cm. **Unentwertet**, mit Kupons ab 1946.



Nr. 405

Nr. 405 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Oesterreichische Bergbahnen AG

Aktie 100 Schilling, Nr. 27954
Wien, 11.2.1927 EF

Gründeraktie, Auflage 3.000, 1939 umgestellt auf 50 RM. Gegründet zum Bau einer Seilbahn von Hirschwang in Niederösterreich auf die Raxalpe, in Betrieb seit Juni 1926. Dies war (und ist) die erste Seilbahn in ganz Österreich! Schon in den ersten Jahren beförderte sie jedes Jahr etwa 150.000 Personen. Heute bringt die Rax-Seilbahn mit ihren 2002 erneuerten Kabinen ihre Fahrgäste in nur 8 Minuten von der auf 528 m Höhe liegenden Talstation auf das 1.546 m hoch gelegene Plateau der Raxalpe. Großes Hochformat, ganzflächiger Unterdruck mit Schwebebahn-Mast und Gondel. Maße: 38,4 x 26 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 406

Nr. 406 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Zugspitzbahn AG

Aktie 100 Schilling, Nr. 4400
Innsbruck, 5.12.1925 EF

Gründeraktie, Auflage 25.000. Gegründet am 5.12.1925 mit einem Aktienkapital von 2,5 Mio S, Präsident war der Geh. Kommerzienrat Ing. Richard Opitz (Berlin). Gebaut wurde die Bahn nach dem bewährten System Bleichert-Zuegg als Pendelbahn mit zwei Fahrbahnen. Die Bahn stellt bei ihrer Eröffnung am 5.7.1926 einen neuen Höhenweltrekord für reine Personenseilbahnen auf. 1937 mussten die Bahneigentümer die Anlage an die Konkurrenz, die bayerische Zugspitzbahn verkaufen. Nach dem Krieg fiel die Bahn unter österreichische Sequesterverwaltung, 1955 übernahm Österreich die Bahn endgültig. 1958 erfolgte die Gründung der Tiroler Zugspitzbahn AG mit Sitz in Ehrwald. Im Auftrag des Landes Tirol baute die Firma Pohlig aus Köln die Bahn auf Vier-Wagenbetrieb mit der Zwischenstation Gamskar um. Gleichzeitig wurde beschlossen, auch den Zugspitzgipel mittels Seilbahn zu erschließen. Die neue Tiroler Zugspitzbahn ging am 15.5.1964 in Betrieb. Damit hatte die alte Anlage ihre Aufgabe erfüllt und wurde vollständig abgebrochen. Herrlicher Unterdruck mit Abb. der Seilschwebebahn auf die Zugspitze. Maße: 34,3 x 22 cm. Mit komplett anhängenden Kupons. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Rußland

Nr. 407 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

AG der Maschinenfabrik, Eisengießerei & Kesselschmiede "Richard Pohle"

Aktie 500 Rubel, Nr. 13
Riga, von 1897 VF

Gründeraktie, Auflage 1.200. Goryanov 3.24.1. Gegründet am 9.10.1897 mit einem Kapital von 600.000 Rbl., 1899 erhöht um 400.000 Rbl. Firmensitz: Riga, Wygonnaja Damba 17. Für 1910 war eine Fusion geplant. Die Aktien wurden 1899 eingeführt an der Rigaer Börse, allerdings es wurden keine Umsätze getätigt. Dividende für 1897/98: 3 %, 7,5 %, für 1911/12: 5 %, 6 %. Namenspapier. Zweisprachig russisch/deutsch. **Eingetragen auf Richard Pohle**, original signiert von dem Generaldirektor Karl Hartmann, ferner Originalsignatur des Direktors Hans Ensen. Maße: 35,8 x 25 cm. Rückseitig ein Übertragungsvorgang. Mit anhängenden Statuten. Das Stück stammt aus dem Nachlaß eines Verwandten von Richard Pohle. Es hing eingerahmt in seinem Büro und ist stellenweise am Rand etwas gebräunt. Das Stück klebt am oberen Rand an einem Karton von der Größe der Aktie, deshalb der sehr niedrige Startpreis für diese **Rarität**.



Nr. 408

Nr. 408 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gesellschaft der Schlüsselburger Kattunmanufaktur (Schlüsselbourg Calico Printing Company)

Anteilschein 1.000 Rubel, Nr. 310
St. Petersburg, 31.12.1869 EF+

Gründeremission, Goryanov 1.167.1. Die St. Petersburger Textilindustrie war Mitte des 19. Jh. fest in englischer Hand, beherrscht durch die Familien Thornton und Hubbard. Die Schlüsselburger Manufaktur auf der Ekaterineninsel am Ladoga See war Mitte des 18. Jh. von dem Deutschen Lehmann gegründet worden, der damit das Mühlhausener Kattundruckverfahren nach Russland brachte. Bis 1865 wechselten mehrmals die (deutschen) Besitzer, ehe die Gubbards übernahmen. Die Manufaktur hatte bis zum 1. Weltkrieg einen Jahresumsatz von rund 8 Mio. Rubel, 1000 Arbeiter und fast 50 Dampfmaschinen (Gesamtleistung 1500 PS) und war damit einer der größten Betriebe der St. Petersburger Textilindustrie. Ausgestellt auf William Egerton Hubbard und unterschrieben von den Direktoren D. Morgan, E. Tschibissow und W. Mater sowie dem Buchhalter K. Parish. Die Übertragungsvermerke auf der Rückseite bescheinigen die Übergabe 1880 an William Egerton Hubbard jr., weitere Übertragungen an Leonard Egerton Hubbard 1888, William Eggerton Hubbard 1890, an Egerton Lord Addington und den Richter William Snagge und schließlich an Walter Thornton, Lieutnant Colonel of His Majesty's Army. Dazu unzählige Dividendenstempel bis 1915/16. Maße: 27,1 x 20,8 cm.

Nr. 407

Nr. 409 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hüttenwerke Kramatorskaja AG

Actie 500 Rbl. = 1.080 Mark = 1.333,33 FF, Nr. 6614
St.-Petersburg, von 1899 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 9.000, Goryanov 2.88.1. Gegründet zwecks Übernahme und Fortführung der "Gesellschaft der Kessel- und mechanischen Werkstätten W. Fitzner und K. Gamper". Sitz der Verwaltung der neuen Gesellschaft war Warschau, die Hochöfen, Walz- und Stahlwerk sowie Maschinenbaufabrik befanden sich in Kramatorskaja, Gouvernement Charkow, an der Station der Kursk-Charkow-Sewastopoler Eisenbahn. Die Steinkohlengruben lagen im Bachmuter Bezirk des Gouvernements Jekaterinoslaw. Anfang 1911 sind neue Eisenhütten und Stahlwerke in Betrieb genommen worden. Die Gesellschaft gehörte Prodameta an, dem beherrschenden Verkaufssyndikat der südrussischen Eisenindustrie. Die Hüttenwerke Kramatorskaja AG stand seit ihrer Gründung unter dem unmittelbaren Einfluß der deutschen Firmen Borsig (Berlin), Duisburger Maschinenbaufabrik vorm. Bechem & Keetman (Duisburg), AG Ludwig Stuckenholz (Wetter a.d.Ruhr) und Schuchtermann & Kremer (Dortmund). Als einer der Direktoren der Gesellschaft unterschrieb die Aktie E. von Borsig (Faksimile), der laut einem Börsenhandbuch von 1913 den Posten des Präsidenten der Verwaltung bekleidete. Aktientext und die rückseitigen Statuten russisch/französisch/deutsch. Maße: 35,5 x 26,3 cm. Linker Rand uneben nach Abtrennung der Kupons. Mit anhängendem Talon.



Nr. 410

Nr. 410 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kaiserreich Russland

6 % Ewige Rente 3. Serie Lit. A. 500 Rubel, Nr. 33608

15.2.1854 EF

Mit Doppeladler und Krone. Text in russisch, rückseitig in französisch. Maße: 20 x 26,5 cm.



Nr. 411

Nr. 411 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kaiserreich Russland

6 % Rente perpetuelle 3. Serie Lit. A

500 Silber-Rubel, Nr. 34320

24.4.1858 EF

Reichskreditbillet, als Ewige Rente konzipiert, trug wesentlich zur Stabilisierung der Währung bei. Erst mit dem Gesetz vom 27.7.1914 wurde die Einlösungspflicht aufgehoben. Mit Doppeladler und Krone. Text in russisch, rückseitig in französisch. Maße: 20,4 x 27 cm.

Nr. 412 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Russische Gesellschaft für Pulverfabrikation

Actie 500 Rubel, Nr. 1053

St.-Petersburg, von 1884 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.800, Goryanov 1.112.1. Max von Duttenhofer (1843-1903), dessen Faksimile sich auf der Aktie befindet, war ein deutscher Unternehmer und Industrieller, er war u.a. einer der drei Hauptaktionäre und Aufsichtsratsvorsitzender der Daimler-Motoren-Gesellschaft. Im Jahr 1863 übernahm er eine schon seit Jahrhunderten bestehende Pulvermühle von seinem Vater, aus der die Pulverfabrik Rottweil hervorging. 1884 gelang ihm der große Durchbruch und zugleich seine sensationelle Erfindung auf dem Gebiet der Waffentechnik: das rauchfreie Schießpulver RCP (Rottweiler Chemisches Pulver). Max Duttenhofer und sein Partner Johann Heidemann wollten in Russland eine Filiale der Köln-Rottweiler Pulverfabriken errichten, aber Zar Alexander III. wollte, dass die Fabrik im Besitz russischer Bürger ist. Duttenhofer und Heidemann tauschten ihre deutschen in russische Pässe, aber auch das half nichts. Am Ende hatten die Russen 5/9 der 1884 gegründeten Russischen Ges. für Pulverfabrikation und Duttenhofer und Heidemann 4/9. Aber die beiden Deutschen saßen im Vorstand. In der Folgezeit musste die Gesellschaft ihr Produktionsprogramm auf Schießpulver für die Jagd umstellen, da es der staatlichen Pulverfabrik in Otchinsk gelang, sich das Verfahren für das rauchfreie Schießpulver anzueignen. Eingetragen auf und rückseitig mit **Originalsignatur von Johann Nepomuk Heidemann** (1841-1913), Mitbegründer der AG, Generaldirektor der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Links mit anhängendem Auszug aus den Statuten der AG, zweisprachig deutsch/russisch. Rückseitig mit aufgeklebter Fiskalmarke anlässlich der Übertragung der Aktie im Jahr 1903. Die Übertragung der Aktie wurde mit eigenhändiger Signatur von Johann Heidemann bestätigt. Maße: 31,7 x 24,5 cm. Rechter Rand mit Einrissen, insgesamt eine sehr gute Sammlerqualität. **Rarität aus dem Nachlaß** eines international tätigen Direktors einer Chemiefabrik (insgesamt wurden **4** dieser Aktien in seinem Nachlaß gefunden, die alle in dieser Auktion versteigert werden).



Nr. 412-414 (Teilansicht der Aktienrückseite)

Nr. 413 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Russische Gesellschaft für Pulverfabrikation

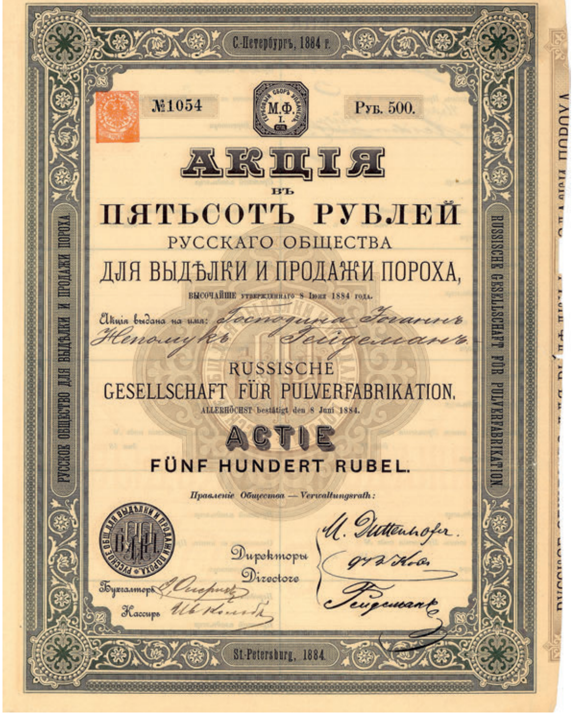
Actie 500 Rubel, Nr. 1054

St.-Petersburg, von 1884 VF+

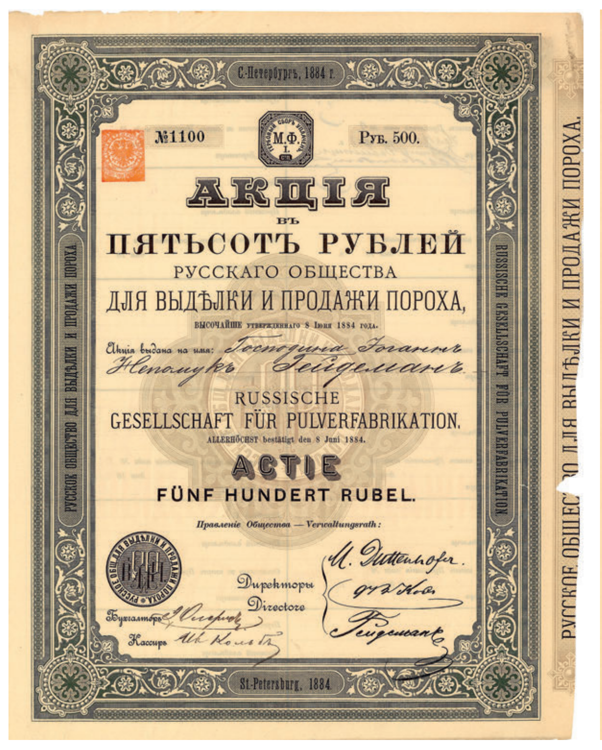
Gründeraktie, Auflage 1.800, Goryanov 1.112.1. Ebenfalls eingetragen auf und rückseitig mit **Originalsignatur von Johann Nepomuk Heidemann**



Nr. 412



Nr. 413



Nr. 414



Nr. 415

(1841-1913), Mitbegründer der AG, Generaldirektor der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Links mit anhängendem Auszug aus den Statuten der AG, zweisprachig deutsch/russisch. Rückseitig mit aufgeklebter Fiskalmarke anlässlich der Übertragung der Aktie im Jahr 1903. Die Übertragung der Aktie wurde mit eigenhändiger Signatur von Johann Heidemann bestätigt. Maße: 31,7 x 24,5 cm. Rechter Rand mit Einrissen, insgesamt eine sehr gute Sammlerqualität.

Nr. 414 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Russische Gesellschaft für Pulverfabrikation

Actie 500 Rubel, Nr. 1100
St.-Petersburg, von 1884 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.800, Goryanov 1.112.1. Ebenfalls eingetragen auf und rückseitig mit **Originalsignatur von Johann Nepomuk Heidemann** (1841-1913), Mitbegründer der AG, Generaldirektor der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Links mit anhängendem Auszug aus den Statuten der AG, zweisprachig deutsch/russisch. Rückseitig mit aufgeklebter Fiskalmarke anlässlich der Übertragung der Aktie im Jahr 1903. Die Übertragung der Aktie wurde mit eigenhändiger Signatur von Johann Heidemann bestätigt. Maße: 31,7 x 24,5 cm. Rechter Rand mit kleiner Fehlstelle, dafür ohne Einrisse, insgesamt eine sehr gute Sammlerqualität.

Nr. 415 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Russische Gesellschaft für Pulverfabrikation

Actie 500 Rubel, Nr. 1111
St.-Petersburg, von 1884 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.800, Goryanov 1.112.1. Ebenfalls eingetragen auf und rückseitig mit **Originalsignatur von Johann Nepomuk Heidemann** (1841-1913), Mitbegründer der AG, Generaldirektor der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Links mit anhängendem Auszug aus den Statuten der AG, zweisprachig deutsch/russisch. Rückseitig mit aufgeklebter Fiskalmarke anlässlich der Übertragung der Aktie im Jahr 1903. Die Übertragung der Aktie wurde mit eigenhändiger Signatur von Johann Heidemann bestätigt. Maße: 31,7 x 24,5 cm. Rechter Rand mit einem Einriss (ca. 2 cm lang), insgesamt eine sehr gute Sammlerqualität.



Nr. 416

Nr. 416 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Spassky Cotton Spinning and Weaving Company

Anteilschein 1.000 Rubel, Nr. 224
St. Petersburg, 19.3.1871 EF

Gründeremission, Auflage 800, Goryanov 1.159.1. Der Engländer William Hubbard ließ sich erst in Archangel und 1769 in St. Petersburg nieder. Die von ihm betriebene Handelsfirma wurde nach seinem Tod 1783 von seinen beiden Söhnen John und Willian jr. weitergeführt und entwickelte sich zu einer der **fünf größten europäischen Firmen** im Rußlandhandel. 1842 errichteten die Hubbards im Alexandroff District die Petrovskii Mill, eine große Baumwollspinnerei, die 1853 noch um eine Weberei erweitert wurde. 1866 kauften die Hubbards zudem die in Schieflage geratene Schlüsselburger Kattunmanufaktur und beherrschten in der Folge die St. Petersburger Textilindustrie. 1871 erwarben sie weiterhin die nahegelegene Spasskii Baumwollspinnerei mit 800 Arbeitern. Ausgestellt auf Thomas Hubbard und als Direktor original unterschrieben u.a. von William Egerton Hubbard. Rückseitig mehrere Übertragungsvermerke innerhalb der Hubbard-Familie und zuletzt an Walter Thornton, Lieutnant Colonel of His Majesty's Army. Dazu unzählige Dividendenstempel bis 1915/16. Doppelblatt. Maße: 26,4 x 20,8 cm.

Nr. 417 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Thee-Handelsgesellschaft W. Wyssotsky und Co.

Anteilschein 500 Rubel, Nr. 8705
Moskau, von 1910 EF/VF

Auflage 20.000, Goryanov 5.234.1. Die Statuten der Wisotzky'schen Teehandelsgesellschaft wurden am 14.11.1897 bestätigt. Hauptsitz war in Moskau, Lubiansko-Ilinsker Handelsstätten. Niederlassungen bestanden außerdem in Odessa, Tscheljabinsk und Kokand. Die Wisotzky'sche Gesellschaft gehörte neben dem Perlow-Imperium zu den bedeutendsten Teehändlern im Zarenreich. Neudruck aller bisherigen Emissionen nach Umstellung des Nennwertes von 5.000 auf 500 Rbl.). Gegründet mit einem Kapital von 1,5 Mio. Rbl., eingeteilt in 300 Anteilscheine à 5.000 Rbl. 1900 fand eine Kapitalerhöhung um 1,5 Mio. Rbl. statt, 1901 um 3 Mio. Rbl., 19904/05 um 4 Mio. auf 10 Mio. Rbl. Aktientext zweisprachig russisch/deutsch. Maße: 34 x 24,5 cm. Linker Rand unten uneben nach Abschnitt der Kupons. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1917.



Nr. 417

USA

Nr. 418 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Arkansas Central Railway Company

8 % convertible Gold Bond 1.000 $, Nr. 528
Helena, Arkansas, von 1871 VF

Auflage 1.400. Konzessioniert bereits 1853 als Arkansas Midland RR für die 102 Meilen lange Strecke Helena - Little Rock, Ark. Der Ausbruch des US-Bürgerkrieges verhinderte aber jahrelang den Beginn der Bahnbauarbeiten. Erst 1872 nahm die 1871 als Auffanggesellschaft gegründete Arkansas Central Ry. ein 48 Meilen langes Teilstück bis Clarendon, Ark. in Betrieb. 1877 ging die Bahn erneut pleite und wurde dann wieder unter ihrem Ursprungsnamen als Arkansas Midland RR reorganisiert. Alleinaktionär war später die St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry. (die wichtigste Zwischenholding von Goulds' Missouri Pacific), die diese Bahn 1917 schließlich vollständig „schluckte". Der Bond war nicht nur jederzeit in Aktien der Ges. wandelbar, sondern konnte auch für den Erwerb von Land aus den der Ges. vom Staat gewährten Landschenkungen in Zahlung gegeben werden. Zwei besonders feine Stahlstich-Vignetten mit Arbeitern bei der Verladung von Baumwollballen und einer Eisenbahn in belebter Landschaft, Nebenvignette mit Wappenschild, Adlern und Liberty. Maße: 26,8 x 42,2 cm. Unentwertet, Restkupons ab 1873 anhängend. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 419 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Arkansas & Louisiana Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 138
Washington, Ark., 23.12.1887 VF

Gegründet 1881 als Nachfolger der Washington & Hope RR zum Betrieb der 25 Meilen langen Bahn Hope-Nashville, Ark. Vier Lokomotiven bewegten auf dieser Provinzbahn gerade einmal 2 Personen-, 2 Gepäck- und 4 Güterwagen. 1909 übernommen worden von der St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry., der wichtigsten Zwischenholding von Goulds' Missouri Pacific. Holzstich-Vignette mit Personenzug auf einer Brücke, davor wird eine Viehherde im Fluß getränkt. Maße: 22,2 x 29,3 cm. Unentwertet, **Einzelstück aus einer uralten Sammlung**, bei COX überhaupt nicht katalogisiert. Nur ein viel später (1908) ausgegebenes Stück war bei mir 2017 einmal versteigert worden.

Nr. 420 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Atchison, Topeka & Santa Fé Railroad Company

30 shares à 100 $, Nr. 181
Kansas, 12.12.1870 VF+

Gründung 1859 ursprünglich zum Bau einer 470 Meilen langen Bahn von Atchison, Ks. zur Westgrenze des Staates. 1895 Konkurs der "Railroad", anschließend unter sonst gleichem Namen als "Railway" reorganisiert. Das Streckennetz zwischen den Großen Seen, dem Golf von Mexiko und dem Pazifik war inzwischen auf 7.700 Meilen angewachsen und erreichte 1929 mit 13.150 Meilen seinen Höhepunkt. 1983 beschloß man die Fusion mit der Southern Pacific zur „Southern Pacific Santa Fe" (SPSF), doch zwei Jahre darauf wurde die Fusion von der Interstate Commerce Commission verboten. Da die SPSF ihre Lokomotiven bereits in die neuen Firmenfarben umlackiert hatte, machten Witzbolde aus dem Firmenkürzel SPSF „Should'nt Paint So Fast". 1994 dann stattdessen mit der Burlington Northern fusioniert, heute unter dem Einfluß von Warren Buffet's Berkshire Hathaway. Vielfältige, die Möglichkeiten der neuen Welt symbolisierende Vignette mit Eisenbahn, Fortuna, Farmern, Treckwagen und Wappenadler. Original signiert von dem Politiker **Ginery Twichell** (1811-1883) als Präsident. Twichell vertrat 1867 und 1873 vertrat er den Bundesstaat Massachusetts im US-Repräsentantenhaus. Seit 1848 war er auch im Eisenbahngeschäft tätig. Im Jahr 1857 wurde er Präsident der Boston and Worcester Railroad. Zwischen 1870 (also noch zu seiner Zeit als Kongressabgeordneter) und 1874 war er Präsident der Eisenbahngesellschaft Atchison, Topeka and Santa Fe Railway. Bis 1878 war er außerdem Präsident der Boston, Barre and Gardner Railroad. Maße: 19,2 x 26 cm. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.** Nur ein einziges weiteres Stück (die # 182) ist bei COX überhaupt katalogisiert. Dies ist einer der Fälle, wo ganz vereinzelte Aktien einer bedeutenden Bahn nur deshalb im Sammlermarkt verfügbar sind, weil die Gesellschaft vor Urzeiten mal einem leitenden Mitarbeiter ein Archivstück zur Erinnerung mitgegeben hatte, das später aus dessen Nachlaß in den Markt kam. Foto auf der nächsten Seite.



Nr. 421

Nr. 421 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Atlantic & Pacific Railroad Company

2 shares à 100 $, Nr. 7183
New York, 26.3.1888 VF+

1853 gegründet mit einem für die damalige Zeit eigentlich unvorstellbaren Kapital von 100 Mio. $. Gebaut wurden anfangs nur zwei kleine Strecken: von Franklin (später Pacific) nach Dillon (71 Meilen, fertig 1860) und Rolla (6 Meilen, fertig 1861). Neu konzessioniert 1866 durch einen "Act of Congress" für den Bau einer 2.000 Meilen langen Bahn von Springfield, Missouri zum Pazifik parallel zum 35. Breitengrad. Die US-Bundesregierung unterstützte den Bahnbau mit umfangreichen Landschenkungen unter der Bedingung, daß die Bahn bis 1878 fertig sein sollte. Fertiggestellt wurde im Osten der Abschnitt von St. Louis, Mo. nach Tulsa, Okla. und im Westen eine Strecke von Albuquerque, New Mexico nach Südkalifornien. Das dazwischenliegende Stück wurde nie vollendet. 1897 in der St. Louis & San Francisco Railway (Central Division) bzw. der Santa Fe Pacific Railway (Western Division) aufgegangen - die dann am Ende wieder gemeinsam bei der heutigen Burlington Northern Santa Fe landeten. Schöner ABNC-Stahlstich, Vignette mit Indianern und Eisenbahn in der Prärie. Original signiert von dem Oberst **Henry Clay Nutt** (1833 -1892) als Präsident. Maße: 18,2 x 26,7 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung.**



Nr. 418



Nr. 419



Nr. 420

Nr. 422

Nr. 422 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Bell Atlantic Corporation

Shares o.N., Specimen
Boston, von 1984 UNC

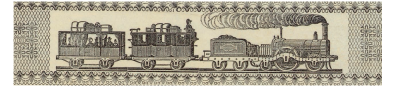
Die größte regionale Telefongesellschaft des Landes, gegründet 1984. Nach einer Partnerschaft mit Mannesmann einer der größten Mobilfunkanbieter in Europa. 2000 Fusion mit der GTE Corp. (ehemals General Telephone & Electronics Corp.) zu Verizon Communication, einem wichtigen NSA-Standbein bei der weltweiten Totalüberwachung der elektronischer Kommunikation. Porträt von Alexander Graham Bell, Erfinder und Großunternehmer, AT&T-Gründer. Maße: 20,3 x 30,7 cm.

Nr. 423 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Belt Railway Company

2.998 shares à 100 $, Nr. 3
Chattanooga, Tenn., 20.12.1895 VF

Gründung 1895 durch die Alabama Great Southern RR als Nachfolger der in Konkurs gegangenen Chattanooga Union Railway. Die 54 Meilen lange Ringbahn in und um Chattanooga, deren Hauptgeschäft Lehmtransporte für eine Ziegelei (die Montague Company) waren, war von Anfang an für 50 Jahre an die Alabama Great Southern RR verpachtet, auf die die Bahnanlagen nach Ablauf des Pachtvertrages dann 1946 vollständig übertragen wurden. Die Aktie verbrieft praktisch das gesamte Kapital; ausgestellt auf Edmund A. Merrill, New York (offenkundig als Treuhänder der Alabama Great Southern RR) und rückseitig von ihm eigenhändig unterschrieben. Meisterhafter Stahlstich mit ungemein detailreicher großer Eisenbahn-Vignette. Maße: 17,8 x 26,8 cm. In dieser Form ein **Unikat**, und in sammelwürdiger Erhaltung waren im legendären Southern-Railway-Archiv ohnehin lediglich **7 Stücke** (mit Ausstellungsdatem zwischen 1895 und 1945) gefunden worden!



Nr. 424 **Schätzpreis: 425,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Boston, Hartford & Erie Railroad

100 shares à 100 $, Nr. 2107
New York, 7.6.1870 VF

Die extrem seltene Variante **ohne** imprinted revenue stamp. Die Boston, Hartford & Erie RR wurde 1863 konzessioniert (verschiedene kleine Vorgänger reichen bis 1846 zurück) zum Bau der neuen Eisenbahn von Boston zum Hudson River, wo per Fähre bei Newburgh Anschluss an die Erie RR bestand. 1867 an die Erie verpachtet. 1882 pleite und dann von der New York & New England RR übernommen worden. Deren Streckennetz verband den südlichen Staat New York mit Hartford (Connecticut), Providence (Rhode Island) und Boston (Massachusetts). 1893 ging auch die N.Y.&N.E.R.R. pleite und wurde nun als New England RR reorganisiert. Nur ein kleiner Teil der Strecke existiert noch, auf dem Franklin Line der MBTA (Massachusetts Bay Transportation Authority) einen Pendler-Service unterhält. Tolle große Personenzug-Vignette, sehr detailreich mit Passagieren und Bahnarbeitern. Maße: 17,8 x 27,4 cm. Unentwertet.



Nr. 425

Nr. 425 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Boston, Hartford & Erie Railroad

10 shares à 100 $, Nr. 9540
New York, 1.6.1872 VF

Die Emission **mit** 25 cents imprinted revenue stamp, ausgestellt auf Wertheim & Gompertz, . Tolle große Personenzug-Vignette, sehr detailreich mit Passagieren und Bahnarbeitern. Maße: 18,2 x 27,7 cm. Unentwertet. **Äußerst selten.**

Nr. 426 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Boston & Lowell Railroad Company

1 share à 500 $, Nr. 2045
Boston, Mass., 10.10.1874 VF

Mit Gründung 1830 war dies nicht nur eine der ältesten Eisenbahnen der USA überhaupt, sondern zu ihrer Zeit auch die größte im Staat Massa-



Nr. 423



Nr. 424

chusetts. Die 27 Meilen lange Ursprungsstrecke Boston-Lowell, Mass. ging 1835 in Betrieb und brachte den großen Textilfabriken in Lowell den perfekten Anschluß an den Hafen von Boston. Die Strecke verlief weitgehend parallel zum ab 1804 eröffneten Middlesex Kanal, aber noch kurvenfreier. Das erlaubte schon früh Geschwindigkeiten bis zu 100 km/h, weshalb die Bahn bei Reisenden beliebt wurde, die sie nur der hohen Geschwindigkeit wegen benutzten. In der Folgezeit baute und erwarb die B&L ständig neue Strecken, so daß sie 1887 unmittelbar vor Verpachtung an die Boston & Maine bereits fünf Divisions besaß. Danach fast ein Jahrhundert lang als „Southern Division" der B&M geführt. Wegen ihres absehbaren wirtschaftlichen Niedergangs (der 1976 im Konkurs endete) verkaufte die B&M 1973 ihr gesamtes Personenverkehrsgeschäft (einschließlich der Lowell-Strecke) an die Massachusetts Bay Transportation Authority (MBTA). Deren Personenzüge fahren noch heute, und wegen der aufgrund ständiger Autobahn-Staus wachsenden Beliebtheit der Eisenbahnen im Raum Boston wurde die Boston-Lowell-Strecke in den letzten Jahren sogar noch ausgebaut. Hochdekorative Vignette mit Ansicht des prachtvollen B&L-Bahnhofs in Boston. Maße: 18,8 x 27,9 cm. Linker Rand knapp geschnitten.



Nr. 426

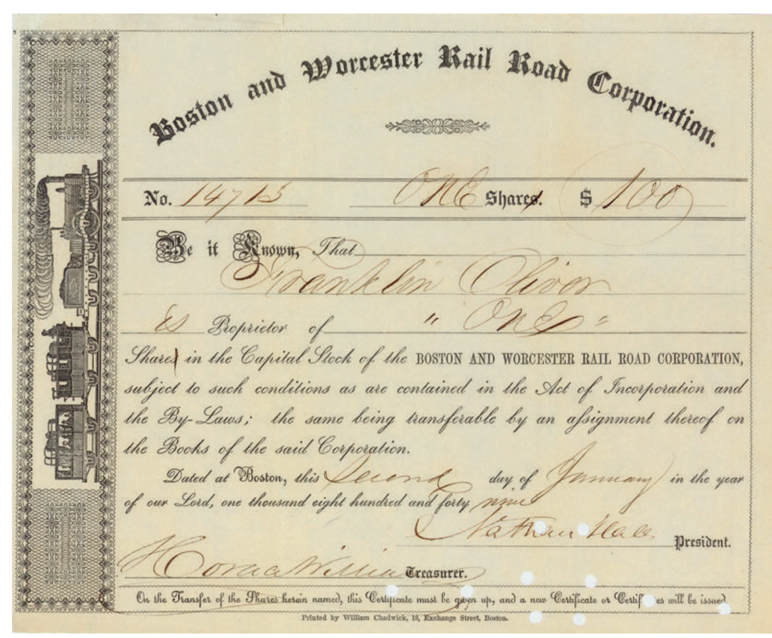
Nr. 427 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Boston & Maine Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 53122

Boston, Mass., 23.12.1890 VF

In den Anfangszeiten hatte man zunächst in dichter besiedelten Gebieten begonnen, Eisenbahnen zu bauen. Im dünn besiedelten Maine gab es noch gar keine Eisenbahn, als man 1833 die Andover & Wilmington RR gründete (1839 in Boston & Portland RR umbenannt), um wenigstens den etwas dichter bevölkerten Südwesten zu erschließen. In New Hampshire gründete man 1835 die Boston & Maine RR of New Hampshire, die für eine Hauptbahn Boston-Portland das Bindeglied sein sollte zwischen der Boston & Portland in Massachusetts und einer noch zu gründenden Bahn in Maine (was 1836 die Maine, New Hampshire & Massachusetts RR wurde). Diese drei Vorgänger fusionierten 1842 zur Boston & Maine RR. Die Bahn legte im folgenden halben Jahrhundert eine atemberaubende Expansion hin und übernahm dutzende von Konkurrenten. Der westlichste Ausläufer des B&M-Netzes war die 1900 angepachtete Fitchburg RR, deren Strecke von Boston nach Albany, N.Y. durch den 7,6 km langen Hoosac Tunnel führte (bis 1928 der längste Gebirgstunnel in Nordamerika). 1910, das B&M-Streckennetz umfasste inzwischen 2.350 Meilen, legte J. P. Morgan seine Hand auf diese Bahn, doch die übrigen Aktionäre leisteten so viel Widerstand, daß er sein Vorhaben bald aufgab. Ab den 1930er Jahren waren Güter- und Personenverkehr stark rückläufig. 1966 wurde der Personenfernverkehr eingestellt, den Nahverkehr mit den Strecken in und um Boston verkaufte die B&M 1973 an die Massachusetts Bay Transportation Authority (MBTA). 1970 ging die B&M in Konkurs, nach einem 13 Jahre währenden Konkursverfahren wurde der Bahnkonzern schließlich 1983 für den Spottpreis von 24 Mio. $ an Guilford Transportation Industries verkauft (die den Eisenbahnbetrieb 2006 in die Pan Am Railways ausgliederte). ABNC-Stahlstich, drei herrlich detaillierte Vignetten: Personenzug an einer belebten Haltestelle, Schmied repariert Kessel, Streckenarbeiter machen Erdbewegungen. Maße: 16,8 x 27,3 cm. Die mit Abstand **älteste bekannte Aktie** dieser bedeutenden Bahn, nicht einmal bei COX katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 428

Nr. 428 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Boston & Worcester Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 14713

Boston, Mass., 2.1.1849 VF

Gründung bereits 1831 als eine der ersten Eisenbahnen der USA überhaupt. Die 45 Meilen lange Strecke wurde Mitte 1835 eröffnet. Ungewöhnlich früh, nämlich 1843, wurde die Bahn zweigleisig ausgebaut, was ihre Wichtigkeit unterstreicht. 1846-49 wurden außerdem Zweiglinien nach Milbury, Saxonville, Lower Falls, Milford, Brookline und Framingham Centre gebaut. 1885 mit der Western, der Albany & West Stockbridge und der Hudson & Boston RR zur "Boston & Albany RR" fusioniert. Deren 202 Meilen lange Hauptstrecke von Boston, Mass. nach Albany, N.Y. war eine der wichtigsten Bahnen überhaupt, auf der über 250 Lokomotiven mehr als 6.000 Waggons bewegten. Sie gehörte dann zum New-York-Central-System. Holzstich, linke Zierleiste mit Abb. eines aus einer Uralt-Lok und zwei Personenwagen bestehenden Zuges. Maße: 17,4 x 21,5 cm. Eine bei COX überhaupt nicht katalogisierte Gestaltungs-Variante, **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 427



Nr. 429

Nr. 429 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

California Eastern Extension Railroad Company

10 % Bond 1.000 $, Nr. 90
Sacramento, Cal., 1.10.1859 VF

1853 wurde Theodore Judah für die spätere Sacramento Valley RR als Chefingenieur angestellt. Östlich von Sacramento bei Negro Bar (heute Folsom) fand er beim Bahnbau Gold und kehrte, dadurch reich geworden, für kurze Zeit an die Ostküste zurück. 1858 kam er erneut nach Kalifornien, um nun für die California Central RR zu arbeiten. Sein Interesse richtete sich auf den Bau der 15 Meilen langen Bahn Lincoln-Auburn, für die er die California Eastern Extension RR gründete. Bei der Rensselaer Iron Co. in Troy, N.Y. kaufte er 550 Tonnen Schienen, die er am Ende aber nicht bezahlen konnte. Schließlich fanden diese 1862 beim Bau der Sacramento, Placer & Nevada RR Verwendung, ehe sich der bizarre „Placer County Railroad War“ entwickelte: Auch die Placerville & Sacramento Valley RR und die Central Pacific RR wollten angesichts drückender Materialknappheit diese Schienen nämlich haben, und entgegen anders lautender Gerichtsurteile begannen sie in der Nacht zum 2.7.1864 einfach die Gleise abzubauen. Das rief erst den Sheriff des Placer County mit seinen Männern auf den Plan, dann kam die Miliz-Einheit „Auburn Greys“, um den Schienen-Klau zu unterbinden, Schüsse fielen, eine Reihe Arbeiter kam in‘s Gefängnis. Schließlich ging der Fall bis zum California Surpreme Court. Ausserordentlich frühes Papier aus der ersten Phase des Eisenbahnbaus im Westen des Landes. Erst 1862 wurde der Pacific Railroad Act verabschiedet, Grundlage für den Bahnbau der Central Pacific RR. Wunderschöne Gestaltung, Lithographie mit mehreren Vignetten, u.a. Landschaftsansicht mit Eisenbahn und Goldminen. Maße: 24,8 x 40 cm. Oberer Rand rechts mit einer kleinen Verletzung (siehe Scan). Unentwertet, Kupons ab No. 3 anhängend.

Nr. 430 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

California Railway Company

850 shares à 100 $, Nr. 44
Oakland, Cal., 1.3.1897 VF+

Aktienzertifikat über **17 %** des Kapitals dieser Gesellschaft! Gegründet 1890 als Nachfolger der 1897 gebauten Laundry Farm RR, deren Strecke von der Fruitvale Station der Southern Pacific abzweigte, am Ufer des Courtland Creek durch die Stadt Oakland führte und dann im Laundry Farm Canyon die Oakland Hills querte. Gründer und präsident war Senator Eli Sherwin Denison, der im übrigen als Lobbyist der Southern Pacific tätig war, weshalb die Bahn auch „Denison Line“ genannt wurde. Treibende Kraft im operativen Geschäft war W. M. Rand, der Sekretär der Firma, der fast alle Eisenbahnen in der kalifornischen Region Oakland kontrollierte. 1912 fusionierte die California Ry. mit der East Shore & Suburban Ry. zur San Francisco-Oakland Terminal Ry. Ursprünglich Dampfbetrieb, 1937 wurde die inzwischen elektrifizierte Strecke stillgelegt. Die Vignette zeigt einen Zug vor Lake Tahoe in Kalifornien, dem höchsten alpinen See der USA. Originalsignaturen W.M. Rand und E.S. Denison. Denison begann seine Eisenbahnkarriere von ganz unten, 1859 als Gepäckträger bei der Sacramento Valley RR. Maße: 13,3 x 24 cm. Nicht einmal bei COX gelistet, außer zwei 50-shares-Stücken von 1892 ist mir keine weitere Aktie dieser Bahn bekannt.

Nr. 431 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Camden, Gloucester & Mt. Ephraim Railway Company

1.047 shares à 50 $, Nr. 137
Gloucester, N.J. (überschrieben: Philadelphia), 3.1.1888 VF+

Gegründet 1873 durch lokale Geschäftsleute, die den stark frequentierten Fähranleger Kaighn‘s Point in Camden N.J. mit den Industriebetrieben in Gloucester City verbinden wollten. Die überau kurvenreiche 4 Meilen lange 3-Fuß-Schmalspurbahn wurde 1874 eröffnet, die 2 Meilen lange Verlängerung nach Mt. Ephraim 1876. Die Phildelphia & Reading übernahm diese Bahn 1884 und baute sie 1885 auf Normalspur um. Die Reading integrierte die Strecke in ihre Atlantic City RR, seit 1933 Teil der Pennsylvania-Reading Seashore Lines. Ausgestellt auf die Philadelphia & Reading R.R. Ein kleines Mysterium, denn bei einem Aktienkapital von 50.000 $ durfte es eigentlich nur 1.000 Aktien geben ... Holzstich-Vignette mit Personenzug. Maße: 19,7 x 26,7 cm. Aus einer uralten Sammlung, in der Form ein **Unikat**!

Nr. 432 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Canandaigua & Niagara Falls Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 1245
Canandaigua, N.Y., 1.11.1854 VF

Ursprung ist die 1833 gegründete Buffalo & Black Rock RR, eine Pferdebahn vom Stadtzentrum von Buffalo, N.Y. nach Black Rock (am östlichen Ende der heutigen International Bridge). Die Strecke verlief im wesentlichen auf staatseigenem Land am Erie Kanal. 1834 übernahm die Buffalo & Niagara Falls RR die Pferdebahn, ersetzte die minderwertigen Schienen und verlängerte die Strecke bis Tonawanda (1837) bzw. Niagara Falls (um 1840). 1853 wurde die Bahn an die neu gegründete New



Nr. 430



Nr. 431

York Central RR verpachtet. An das Ende der Buffalo & Niagara Falls RR anschließend eröffnete dann die 1852 gegründete Canandaigua & Niagara Falls RR ihre Strecke nach Tonawanda und baute eine Anschlußstrecke an die B.&N.F.R.R. zur Niagara Falls Hängebrücke über die Schlucht des Niagara River. 1858 wurde auch diese Bahnges. von der New York Central aufgekauft. Eine Verbindung zur NYC-Hauptstrecke erhielt sie durch die 1871 eröffnete Junction RR, die von Black Rock aus das Stadtzentrum von Buffalo umfuhr. 1874 schließlich eröffnete die International Bridge, die diese Bahnen mit der kanadischen Provinz Ontario verband. Später gingen die Strecken an PennCentral (1968), Conrail (1976) und schließlich eine CSX-Tochter (1998). Bis heute wird die Bahn von CSX-Güterzügen befahren, und Amtrak fährt über die gesamte Strecke mit dem „Empire Service“ und dem „Maple Leaf“ bis nach Toronto, Ont. Großartige Vignette mit Ansicht der Niagara-Fälle, Nebenvignette mit Eisenbahnbrücke über der Schlucht des Niagara River. Maße: 18,5 x 27,8 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung.**



Nr. 432



Nr. 433

Nr. 433 **Schätzpreis: 385,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Cape Fear & Yadkin Valley Railway

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1377

Fayetteville, North Carolina, 1.10.1889 EF/VF

Gründung 1879 als Nachfolger der Western RR of North Carolina (der nach Bau des Teilstücks Fayetteville-Egypt) die Puste ausging und der Mount Airy RR. Hauptstrecke vom Atlantikhafen Wilmington nach Mount Airy, N.C. (248 Meilen), außerdem Zweigbahn von Fayetteville nach Bennettsville an der South Carolina Staatsgrenze (46 Meilen). 1899 unter der Last der Schulden zusammengebrochen und an die Southern Ry. verkauft, die die Bahn dann als Atlantic & Yadkin Ry. reorganisierte. Der südliche Teil der Strecke kam später zur Atlantic Coast Line RR. Herrlicher FBNC-Stahlstich, oben ungemein feine Vignette mit Personenzug am Bahnsteig, Fässer und Ballen werden auf Frachtkähne verladen, unten wunderschöne Güterzug-Vignette. Maße: 36,7 x 25,4 cm. Unentwertet, mit kpl. Kuponbogen. **Einzelstück aus uralter Sammlung.**

Nr. 434 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Central California Traction Co.

3 shares à 100 $, Nr. 222

California, 2.1.1909 EF/VF

Gegründet 1905 als Konkurrenz zur Stockton Electric Ry. 1907 wurde die Vorortlinie Stockton-Lodi eröffnet, 1910 erreichte die nun 78 Meilen lange Strecke Sacramento. 1928 verkauft und dann verpachtet an die Atchison, Topeka & Santa Fe, die Southern Pacific und die Western Pacific RR‘s. Erst 1998 wurde die Strecke stillgelegt. Ovale Vignette mit fotografischer Frontalansicht einer Straßenbahn. Maße: 17,2 x 28,3 cm. **Äußerst seltenes Stück!**



Nr. 434



Nr. 435 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Chesapeake & Ohio Railway Co.

10 shares à 100 $, Nr. I 23087

Virginia, 19.12.1898 VF

Gegründet 1878 als Nachfolger der Chesapeake & Ohio RR bzw. aus Zusammenschluß der Virginia Central RR (gegr. 1836) und der Covington & Ohio RR (gegr. 1861). Hauptstrecke: Fort Monroe, Va. nach Covington, Ky. (660 Meilen). Ende der 1870er Jahre unter die Kontrolle von Collis P. Huntington gekommen (einer der „Big Four Railroad Barons“), der die C&O dann mit seiner Newport News & Mississippi Valley RR zusammenlegte. Kurz nach der Wende zum 20. Jh. umfasste das Streckennetz der C&O bereits über 1.800 Meilen. Ewig lange selbständig geblieben, erst 1987 von der CSX Transportation „geschluckt“ worden. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit Allegorien und Karte des Streckennetzes der Bahn, das sich über sechs Bundesstaaten zwischen Norfolk, Va. an der Atlantikküste und Chicago, Ill. ausdehnte. Unten eine weitere Vignette mit besegeltem Dampfer in stürmischer See. Maße: 18,8 x 28 cm. Als älteste Aktie der C.&O. hatten wir in den letzten Jahrzehnten nur ein 1941 ausgegebenes Stück anbieten können. Dieses fast



Nr. 435

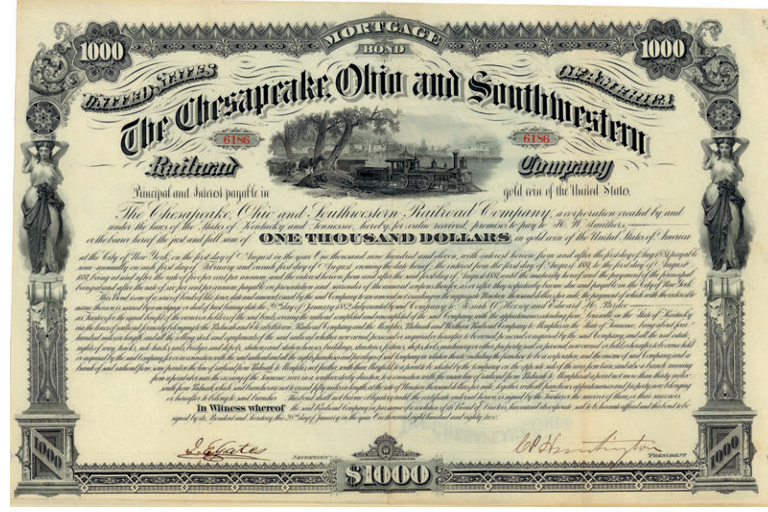
ein halbes Jahrhundert ältere Stück ist ein echter Sensationsfund aus einer alten Sammlung, es existieren u.W. überhaupt nur **drei Exemplare** (Nrn. I 23085-87).

Nr. 436 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Chesapeake, Ohio & Southwestern Railroad Company

5-6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 6186
Kentucky, 28.1.1882 VF

Gegründet 1877/1881 als Nachfolger der käuflich erworbenen Memphis, Paducah & Northern RR und der Paducah & Elisabethtown RR. 1886 für 50 Jahre verpachtet an die Newport News & Mississippi Valley Co., eine Dachgesellschaft aller südlichen und östlichen Eisenbahninteressen des "Kalifornischen Quartetts" (C.P. Huntington, Leland Stanford, Charles Crocker und Mark Hopkins). 1896 verkauft an die Chicago, St. Louis & New Orleans RR, dann Teil des Illinois-Central-Netzes. Die Strecke ist noch heute als Paducah & Louisville Ry. in Betrieb. **Original signiert von C. P. Huntington als Präsident**. Collis Potter Huntington (1821-1900), der berühmte "Erschliesser des Westens", war maßgeblich an über 20 wichtigen Eisenbahnen beteiligt, u.a. als einer der Hauptpromotoren an der Central Pacific. Huntington rühmte sich, er könne mit seiner eigenen Eisenbahn von San Francisco bis New York fahren, dort eines seiner eigenen Schiffe besteigen und via Panama auf ebenfalls eigenen Schiffen nach China und dann zurück reisen. Toller ABNC-Stahlstich mit wunderschöner, fast romantischer Vignette mit Eisenbahn neben Rinderherde, Fabriken und betriebsamer Hafen im Hintergrund. Rückseitig Originalsignaturen der Trustees Josiah A. Horsey und Edward H. Pardee. Maße: 27,5 x 42 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1889. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 436

Nr. 437 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 380,00 EUR

Chicago & Alton Railroad Company

25 shares à 100 $, Nr. C7991
Illinois, 30.11.1886 VF

Ältester Vorläufer ist die 1847 gegründete Alton & Sangamon RR, die 1857 (nun als Chicago & Mississippi RR) die Joliet & Chicago RR übernahm und damit über die durchgehende Strecke Alton-Chicago verfügte. DieC.&M.R.R. wurde 1857 als St. Louis, Alton & Chicago RR reorganisiert und nach deren Konkurs 1861 erneut unter obigem Namen. Hauptstrecke Joliet nach East St. Louis, Ill. (243 Meilen). 1931 wurde daraus die Alton RR. Die Alton wurde seit 1906 von der Union Pacific und dann der Rock Island kontrolliert, 1931 übernahm die Baltimore & Ohio die Aktienmehrheit, 1947 insolvent unbd dann in die Gulf, Mobile & Ohio RR verschmolzen. Die Ursprungsstrecke wurde zuletzt wieder von der Union Pacific übernommen, die sie vor allem für den Güterverkehr und (was der Verfasser dieser Zeilen aus eigener Erfahrung bestätigen kann) für Amtrak-Personenzüge nutzt. Eindrucksvoller NBNC-Stahlstich, tolle Vignette mit ungemein detailreich gestochener Dampflokomotive vor einem „round house". Maße: 20 x 31 cm. Die Spitze der rechten unteren Ecke abgesplittert. **Rarität aus einer uralten Sammlung, diese Variante eventuell ein Unikat.**



Nr. 437

Nr. 438 **Schätzpreis: 280,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Chicago & Alton Railway Company

3,5 % registered Gold Bond 1.000 $, Nr. M114
Illinois, 22.3.1912 VF+

Ältester Vorläufer ist die 1847 gegründete Alton & Sangamon RR, die 1857 (nun als Chicago & Mississippi RR) die Joliet & Chicago RR übernahm und damit über die durchgehende Strecke Alton-Chicago verfügte. DieC.&M.R.R. wurde 1857 als St. Louis, Alton & Chicago RR reorganisiert und nach deren Konkurs 1861 erneut unter obigem Namen. Hauptstrecke Joliet nach East St. Louis, Ill. (243 Meilen). 1931 wurde daraus die Alton RR. Die Alton wurde seit 1906 von der Union Pacific und dann der Rock Island kontrolliert, 1931 übernahm die Baltimore & Ohio die Aktienmehrheit, 1947 insolvent unbd dann in die Gulf, Mobile & Ohio RR verschmolzen. Die Ursprungsstrecke wurde zuletzt wieder von der Union Pacific übernommen, die sie vor allem für den Güterverkehr und (was der Verfasser dieser Zeilen aus eigener Erfahrung bestätigen kann) für Amtrak-Personenzüge nutzt. Hochwertiger IBNC-Stahlstich, Vignette mit auf zweigleisiger Strecke am Ufer des Mississippi heranrauschendem Personenzug. Maße: 23,8 x 33 cm. **Diese Emission bei COX gar nicht katalogisiert!**



Nr. 438

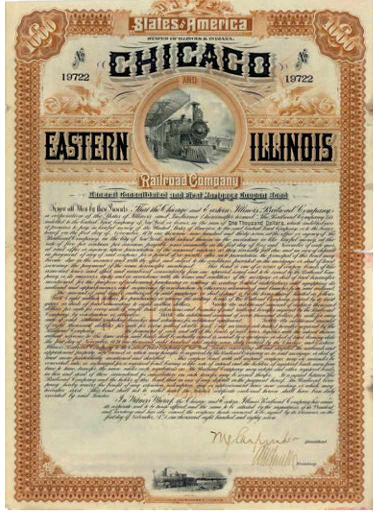
Nr. 439 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Chicago & Eastern Illinois Railroad

5 % Bond 1.000 $, Nr. 19722
Illinois & Indiana, 1.11.1887 VF

Gegründet 1877 durch Fusion der Chicago, Danville & Vincennes RR (gegr. 1871), der Evansville, Terre Haute & Chicago RR (gegr. 1871) und der Evansville & Terre Haute (gegr. 1854), wodurch die zusammenhängende Strecke Chicago-Danville-Terre Haute-Evansville entstand. Später enge Zusammenarbeit mit der Chicago & Indiana Coal Ry., zu deren Strecke bei Goodland, Ind. eine Verbindung zur C&EI bei Momence hergestellt wurde und die 1894 durch Vollfusion „geschluckt" wurde. 1902 wurde die Frisco Großaktionär der C&EI und schuf eine Verbindung beider Systeme, verlor die Beteiligung aber 1913, als sie selbst zusammenbrach. Auch die C&EI ging 1933 in der Great Depression pleite und konnte erst 1940 reorganisiert werden. Ab 1961 erwarb heimlich, still und leise die Missouri Pacific RR die Aktienmehrheit und teilte, nachdem sie die entsprechende Geneh-

migung der Interstate Commerce Commission (ICC) erhalten hattte, die fast 1.000 Meilen umfassenden C&EI-Strecken unter sich und der Louisville & Nashville RR auf. Die (östliche) L&N-Portion gehört heute zu CSX Transportation, während der Westteil 1976 durch Vollfusion der C&EI in der Missouri Pacific landete, heute Teil der Union Pacific. 1982 gründeten in einem vormaligen C&EI-Depot in Rossville, Ill. etwa 50 Fans und ehemalige Beschäftigte die „Chicago and Eastern Illinois Railroad Historical Society", um die Geschichte dieser bedeutenden Bahn wachzuhalten. Von keinem Höchstbetrag begrenzte Anleihe zur Ablösung älterer Schulden, für Neubaustrecken und Anschaffung von Rollmaterial. Großartiger braun/schwarzer FBNC-Stahlstich, oben ungemein feine kreisrunde Vignette Mit Personenzug am Bahnsteig, unten kleine Nebenvignette mit Kohlenzug. Maße: 36,8 x 25,9 cm. Unentwertet, Restkupons ab 1928 anhängend. Trotz der hohen Auflage eine **große Rarität** aus einer uralten US-Sammlung (bei COX nur als specimen katalogisiert).



Nr. 439

Nr. 440 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Chicago, Fort Madison & Des Moines Railroad Company

5% First Mortgage Gold Bond 1.000 $, Nr. 939
Iowa, 1.7.1892 EF/VF

Konzessioniert als „Railway" 1890 zum Bau der 71 Meilen langen Bahn von Fort Madison nach Ottumwa, Iowa am Ufer des Des Moines River. 1899 Konkurs und als „Railroad" reorganisiert. Gehörte dann zum mächtigen System der Chicago, Burlington & Quincy. Ottumwa war damals ein ungemein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt: Hier kreuzten sich die Strecken von gleich sechs Bahngesellschaften: Die Ost-West-Hauptstrecke der Chicago, Burlington & Quincy (später Burlington Northern & Santa Fe), die Nordost-Südwest „Milwaukee Road" der Iowa, Chicago & Eastern, eine nach Moulton im Süden führende Wabash-Nebenstrecke. die Nordwest-Südost-Strecke der Chicago, Rock Island & Pacific sowie die Ottumwa & Kirkville RR. Äußerst detailreiche Personenzug-Vignette, goldgedecktes Prägesiegel. Maße: 24,5 x 37 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1898. Äußerst selten.

Nr. 441 **Schätzpreis: 380,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Chicago & Oak Park Elevated Railway Company

100 shares à 100 $, Nr. 496
Chicago, Ill., 19.5.1904 VF

Einer der Ursprünge des Chicago Rapid Transit Systems. 1888 Gründung als Lake Street Elevated Railway zum Zweck „des Baus und Betriebs einer Hochbahn in der Stadt Chicago und dem County of Cook, beginnend im Osten der Lake Street in Chicago, westwärts führend entlang der Lake Street bis zum Dorf Oak Park". Die Hochbahn nahm ihren regulären Passagierbetrieb 1893 auf. 1904 als Chicago & Oak Park Elevated Railway und erneut 1908 als „Railroad" reorganisiert. 1911 auf Initiative des Straßenbahn-Tycoons Samuel Insull (der auch Präsident der neuen Ges. wurde) Zusammenschluß der South Side Elevated RR, der Metropolitan West Side Elevated RR, der Chicago & Oak Park Elevated RR und der Northwestern Elevated RR zur Chicago Elevated Railways Collateral Trust (CER). Zwei ungemein feine WBNC-Stahlstich-Vignetten mit leuchtender Jungfrau auf Flügelrad und Hochbahn-Zug über den Straßen von Chicago. Maße: 19,8 x 30,6 cm. Unentwertet. **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 442 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Chicago, Peoria & St. Louis Railway

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 765
Illinois, 1.5.1900 VF+

Hauptstrecke von Pekin bei Peoria nach Madison bei St. Louis (179 Meilen), Gesamtlänge 255 Meilen. Älteste Vorgänger waren 1853 die Illinois River RR und 1869 die Springfield & Noprthwestern RR. Beide wurden 1881 an die Wabash RR verkauft, nach deren Konkurs 1888 entstand dann die (erste) Chicago, Peoria & St. Louis Ry., deren Großaktionär die Jacksonville Southeastern Ry. (seit 1890: Jacksonville, Louisville & St. Louis Ry.) war. Letztere organisierte auf der Strecke Ende 1890 in Kooperation mit der Atchison, Topeka & Santa Fe durchgehende Pullman-Züge von Chicago nach St. Louis. 1893 wurde das Konglomerat schon wieder aufgebrochen und zwei verschiedenen Konkursverwaltern unterstellt. Die Strecken Pekin-Jacksonville und Pekin-Springfield fielen dann an die 1896 entstandene Chicago, Peoria & St. Louis Railroad of Illinois, die bereits 1900 unter sonst unverändertem Namen erneut als „Railway" reorganisiert werden musste. In einer weiteren Konkursversteigerung 1926 an diverse neue Nachfolger verteilt. Der Teil nördlich von Springfield wurde die Illinois & Midland RR, ein kleines Stück bei St. Louis gehört heute zur Norfolk Southern. Eindrucksvoller braun/schwarzer FBNC-Stahlstich mit zwei sich unter einer Brücke begegnenden Personenzügen auf dreigleisiger Strecke, viele Gleisarbeiter. Maße: 39 x 25 cm. Unentwertet, Kupons ab 1909 anhängend. Ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung (bei COX lediglich als specimen katalogisiert).



Nr. 442

Nr. 443 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Cincinnati, Portsmouth & Virginia Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 46
Cincinnati, Ohio, 22.1.1901 EF/VF

Gründung 1891 in Ohio. Ursprünglich die 111 Meilen lange 3-Fuß-Schmalspurbahn Cincinnati-Idlewild-Sciotoville der 1884 gegründeten Cincinnati, Batavia & Williamsburg RR. Nach deren Konkurs



Nr. 440



Nr. 441

1887 reorganisiert als Ohio & Northwestern RR und auf Normalspur umgebaut. 1891 schon wieder pleite und dann unter obigem Namen reorganisiert. Bereits 1901 komplett von der Norfolk & Western Ry. übernommen worden (heute Norfolk Southern), Teile der Strecke im Raum Cincinnati sind bis heute in Betrieb. Ausgestellt auf Henry Fink, der wenige Wochen später Präsident der Bahn wurde. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit großer, äußerst fein gestochener Vignette mit Personenzug vor Bahnhofsgebäude. Maße: 20,6 x 29,6 cm. Unentwertet. Nur **6 ausgegebene Stücke** sind seit 2 Jahrzehnten überhaupt bekannt.



Nr. 443



Nr. 444

Nr. 444 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Cincinnati & South Eastern Railway

6 % First Mortgage Gold Bond 1.000 $, Nr. 71
Kentucky, 1.7.1880 VF

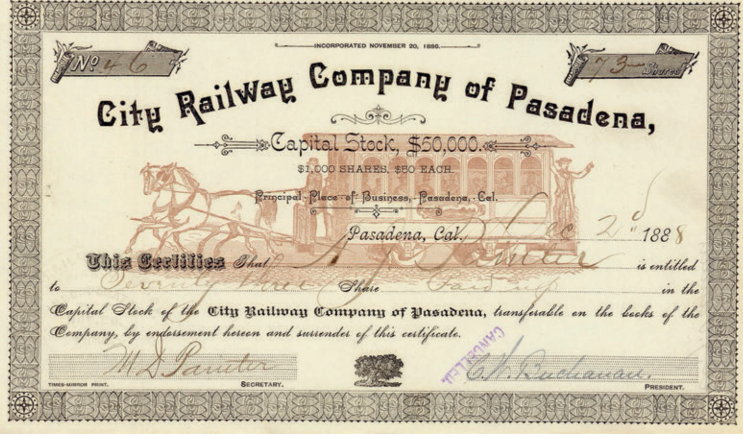
Auflage 2.700. Gegründet 1876 als Covington, Flemingsburg & Pound Gap Ry. zum Bau der 250 Meilen langen Bahn Newport-Pound Gap, Ky. 1880 gleich zwei Mal reorganisiert (zunächst als Licking Valley RR), dann unter obigem Namen. Die Serie der Konkurse ging weiter: 1892 als Covington, Flemingsburg & Ashland Ry. und 1905 als Cincinnati, Flemingsburg & Southeastern RR reorganisiert. Letztere überlebte dann wundersamer Weise länger als ein Jahrhundert und betreibt bis heute die 6 Meilen lange Anschlußbahn von der Flemingsburg Jct. nach Flemingsburg, Ky. Hochwertiger ABNC-Stahlstich ganz in braun, große Vignette mit anrauschendem Personenzug, im Hintergrund Eisenbahn auf Steinbrücke. Maße: 41,5 x 28 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1882. **Extrem selten!**

Nr. 445 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

City Railway Company of Pasadena

73 shares à 50 $, Nr. 46
Cal., 2.12.1888 EF

Aktienzertifikat über 7,3 % des Kapitals dieser Straßenbahn! Gegründet 1886 zum Bau der zweigleisigen Pferdestraßenbahn von Chestnut zur Mountain View Avenue in Pasadena. 1894 zusammen mit der Pasadena Street RR Co. verkauft worden an die „Pasadena & Los Angeles Electric Ry.“ und anschließend gleich elektrifiziert worden. Später Teil der „Los Angeles Pacific RR“ geworden, die den Schienennahverkehr der Stadt beherrschte. Der Betrieb auf den beiden Pasadena-Strecken wurde erst 1952 eingestellt. Herrlicher Unterdruck in altrosa fast über die ganze Fläche mit einer vollbesetzten alten Pferdestraßenbahn. Maße: 14 x 23,4 cm.



Nr. 445



Nr. 446

Nr. 446 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Cleveland & Canton Railroad Co.

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1766
Ohio, 2.3.1891 VF

Auflage 2.000. So einen bunten Strauß aufeinanderfolgender Konkurse haben wir selten gesehen: Gegründet (durch Fusion der Connotton Valley RR mit der Connotton Northern Ry.) 1880 als Connotton Valley Ry., 1885 unter obigem Namen reorgisiert. 115 Meilen lange Hauptstrecke Cleveland-Coshocton, O. 1892 erneut pleite gegangen und an die Cleveland, Canton & Southern RR verkauft. Auch die ging 1893 schon wieder pleite und wurde in der Konkursversteigerung 1899 teils an die Wheeling & Lake Erie RR (1908 ebenfalls pleite gegangen) und teils an die Chagrin Falls & Lake Erie RR verkauft. Leuchtorange/schwarzer ABNC-Stahlstich, extrem feine Vignette mit Personenzügen auf mehrgleisiger Strecke unter einer Brücke. Maße: 42,5 x 27,2 cm. Unentwertet, Kupons ab 1893 anhängend.



Nr. 447

Nr. 447 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Cleveland, Canton & Southern Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 31
Boston, Mass., 19.5.1892 VF+

Vorläufer ist die 1872 gegründete Ohio & Toledo RR, die 1879 in Connotton Valley RR umbenannt wurde. Die Bahn wurde, teils durch schwieriges sumpfiges Gelände, über die Jahre Stück für Stück ausgebaut. Durch Fusion mit drei weiteren Bahnen entstand dann 1892 die C.C.&S.RR mit der 144 Meilen langen Hauptstrecke Cleveland-Zanesville, O. Schon 1881 war die Strecke nach Bedford, O. fertig geworden, wo Anschluß an die Cleveland & Pittsburgh bestand. Mit 26 Lokomotiven, 29 Personenwagen und fast 1.000 Güterwagen (vor allem für die nach Norden gehende Kohle der Region) war dies eine der verkehrsstärksten Schmalspurbahnen der USA, deren Züge in der Geschwindigkeit keinem Regelspurzug nachstanden. Unter der Last ihrer Schulden brach die C.C.&S.RR schon ein Jahr nach ihrer Gründung 1893 zusammen. Die Bahn wurde nicht reorganisiert, sondern die gesamten Bahnanlagen wurden 1899 an die neu gegründete Wheeling & Lake Erie RR verkauft. Die bis heute in Betrieb befindliche Strecke wurde dann auf Normalspur umgebaut, wurde 1949 Teil der berühmten „Nickel Plate Road“ und kam 1964 zur Norfolk & Western. Meisterhafter ABNC-Stahlstich ganz in königsblau, ungemein fein gestochene Vignette mit heranbrausendem Personenzug. Maße: 17,8 x 26,9 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung!**

Nr. 448 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Cleveland & Pittsburgh Railroad Co.

100 shares à 50 $, Nr. 217
Cleveland, Ohio, 7.7.1865 VF+

Gründung bereits 1836 als “Cleveland, Warren & Pittsburgh Railroad” zum Bau der 124 Meilen langen Hauptstrecke von Rochester, Pa. nach Cleveland, O. Anfängliche finanzielle Schwierigkeiten erzwangen 1845 die Reorganisation unter obigem Namen und 1847 eine in einer Volksabstimmung genehmigte Subvention der Stadt Cleveland von 200.000 $. 1852 endlich konnte die Bahn eröffnet werden, in dem Eröffnungszug reisten der Bürgermeister und der gesamte Stadtrat von Cleveland mit und die Feierlichkeiten dauerten drei Tage lang. Die Strecke wurde bald auf 999 Jahre an die Pennsylvania Railroad verpachtet. Sie ist noch heute eine der am stärksten befahrenen Eisenbahnlinien der USA, transportiert wird vor allem Eisenerz von den Großen Seen zu den Stahlwerken in Pittsburgh. Sehr dekorativ gestaltet, Hauptvignette mit Personenzug an einem Haltepunkt, Raddampfer im Hintergrund, unten Nebenvignette mit Güterzug der gerade beladen wird. Maße: 15 x 25,5 cm. Aktien dieser Bahn aus den 1860er Jahren sind **absolute Raritäten**. Ein bei mir noch nie angeboten gewesenes Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 449 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Cleveland & Pittsburgh Railroad Co.

20 shares à 50 $, Nr. 3572
Cleveland, Ohio, 11.9.1868 VF

Sehr dekorativ gestaltet, Vignette mit Personenzug in bewaldeter Landschaft, altrosa Sicherheitsunterdruck. Maße: 18,6 x 24 cm. Aktien dieser Bahn aus den 1860er Jahren sind **absolute Raritäten**. Ein bei mir noch nie angeboten gewesenes Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 450 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Colorado Central Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 141
New York, 14.1.1873 VF+

Konzessioniert 1865, zunächst nur eine 3-Fuß-Schmalspurbahn (eröffnet 1870). Die anfangs ausgesprochen holprige Entwicklung der Bahn war vor allem überschattet von Ränkespielen und wechselnden Einflußnahmen einer Union-Pacific-Aktionärsgruppe unter Jay Gould und lokalen Investoren unter Führung von W. A. H. Loveland. Im Laufe der Zeit entstand ein recht bedeutendes 318 Meilen langes Netz, teils wegen der Überschneidung von Schmal- und Normalspur dreischienig. Wichtig war vor allem die Strecke Denver Junction - La Salle als Teil der Hauptlinie der berühmten Union Pacific Railway, unter deren Einfluss die Colorado Central nach fortgesetzten Auseinandersetzungen mit der Loveland-Franktion 1880 schließlich endgültig kam. Die Schmalspurstrecken dieser Bahn wurde Mitte des 20. Jh. alle stillgelegt, die wichtigen normalspurigen Verbindungsstrecken werden von der Burlington Northern Santa Fe bis heute befahren. Ausgestellt auf das Gilpin County, Colorado. Vorderseitig als Präsident original signiert von **Henry Moore Teller** (1830-1914). Der bedeutende Politiker gehörte 1865 zu den Mitbegründern der Colorado Central RR. Als das vormalige „territory“ Colorado 1876 ein Bundesstaat der USA wurde, wählte man Teller zum ersten US-Senator, 1882-85 war er Innenminister der Vereinigten Staaten, danach wieder Senator für Colorado. Mit eingedruckter Steuermarke (imprinted revenue stamp). Die herrliche große Vignette zeigt das Fortschreiten der Bahn nach Westen, mit Bauzug, Gleisarbeitern, Treckwagen, Indianern, Bisons, alles vor der Kulisse der Rocky Mountains. Maße: 19,3 x 27,4 cm. **Eine eisenbahngeschichtlich bedeutende Rarität.**

Nr. 451 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Colorado Central Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 5
Cheyenne, Wyoming Territory, 5.1.1880 VF

Die herrliche große Vignette zeigt die weite Landschaft Colorados mit den teils schneebedeckten Rockey Mountains im Hintergrund, in der Ebene ziehen mehrere Siedlertrecks westwärts, am Rand zelten Indianer. Als Präsident original unterschrieben von William **Austin Hamilton Loveland** (1826-1894), Kaufmann und Staatsmann, Besitzer des Verlages Denver Rocky Mountain News und einer der führenden Demokraten. Loveland war einer der Gründer der Colorado Central. **Sidney Dillon** (1812-1892), auf den diese Aktie ausgestellt ist, ist nicht minder bekannt: Er war am Bau zahlreicher Eisenbahnen beteiligt, die bekannteste war die Union Pacific Railroad. Zweimal fungierte er als President der Union Pacific (1874-1884 und 1890-1892). In den 1870er war er zusammen mit Jay Gould an zahlreichen Eisenbahn-Finanzgeschäften beteiligt. Maße: 16,3 x 27,5 cm. **Extrem seltenes Papier** der berühmten Bahn mit einem großen Namen.



Nr. 448



Nr. 450



Nr. 451



Nr. 452

Nr. 452 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Colt’s Patent Fire Arms Manufacturing Company

50 shares à 25 $, Nr. 9875
Connecticut, 29.12.1948 EF/VF

Bereits seit 1855 produzierte in Hartford/Connecticut die “Colt’s Patent Fire Arms Manufacturing Co.” den berühmten Colt des Erfinders Samuel Colt. Schöne Stahlstich-Vignette eines steigenden Pferdes. Gekreuzte Waffen im Siegel. Mit Aufdruck „THE NAME OF THIS COMPANY HAS BEEN CHANGED TO COLT’S MANUFACTURING COMPANY“. Maße: 20,5 x 29,5 cm. Mehrere vertikale Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 453 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Columbus, Sandusky & Hocking Railroad Company

2,5 - 4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 8824
Columbus, O., 11.11.1895 EF/VF

Auflage 10.000. Gegründet 1895 zur Übernahme folgender Strecken von der gleichnamigen Railway (der auch nur ein zwei Jahre währendes Leben als Nachfolger der zuvorigen Columbus, Shawnee & Hocking beschieden gewesen war): Fair Grounds nach Sandusky, O. (111 Meilen) und Columbus nach Shawnee (92 Meilen), außerdem Betrieb der Zanesville Terminal Ry. Schon 1902 zerbrach auch diese Ges., anschließend teilten sie dann die New York Central und die Pennsylvania RR untereinander auf in der Toledo, Walhonding Valley & Ohio RR bzw. der Zanesville & Western Ry. Toller FBNC-Stahlstich, Vignette mit riesiger Dampflok. Maße: 38,4 x 25,1 cm. Unentwertet, mit beiliegenden zwei Kuponbögen. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 453



Nr. 454

Nr. 454 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Columbus Southern Railway Co.

25 pref. shares à 100 $, Nr. A 5
Georgia, 27.5.1890 VF

Gründung 1887. Die 88 Meilen lange Bahn von Columbus nach Albany in Georgia wurde im März 1890 eröffnet, die Betriebsführung hatte die Georgia Midland & Gulf RR., an die die Columbus Southern auch für ganz kurze Zeit verpachtet war, ehe sie wieder eigenständig fuhr. 1895 in Finanzprobleme gekommen, 1896 nebst drei weiteren Bahnen an die gerade neu gegründete Georgia & Alabama RR verkauft. Diese wurde 1900 Teil des Seaboard Air Line-Systems. Sollten Sie jemals nach Columbus, Georgia kommen (was dem Verfasser dieser Zeilen vor etlichen Jahren widerfuhr), achten Sie am Straßenrand auf das Reklameschild eines Gebrauchtwagenhändlers: „The crisis of today is the joke of tomorrow.“ Die Krise von heute ist morgen nur noch eine Anekdote. Wozu seitenweise über die Finanzmärkte und ihre Kapriolen schreiben - dieser eine Satz bringt es mehr als auf den Punkt. Hochdekorativ gestaltetes Stück mit feiner Eisenbahnvignette. Maße: 23,2 x 30,4 cm. Diese Emission war bislang nur als Blankett bekannt. **In ausgestellter Form wissen wir von lediglich einem einzigen weiteren Stück!**



Nr. 455

Nr. 455 **Schätzpreis: 130,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 006 (R6) - Ball 3 (R4-)

8 % Bond 100 $, Nr. 2696
10.5.1861 VF

Die Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika, ausgegeben zur Finanzierung des Bürgerkrieges mit den Nordstaaten, sind ein abgeschlossenes Sammelgebiet. Auch wegen der excellenten Katalogisierung sind sie nicht nur in den USA, sondern auch in Europa eines der beliebtesten Spezial-Sammelgebiete. Der Pionier auf diesem Gebiet ist unbestritten Colonel Grover C. Criswell, der in Florida lebte und leider 1999 viel zu früh verstarb. Sein bereits 1961 erschienener Katalog "Confederate and Southern State Bonds" ist u.W. das älteste Standardwerk auf dem Gebiet der Historischen Wertpapiere überhaupt. Die 1980 erschienene 2. Auflage und eine einfachere, 1997 erschienene 3. Auflage gelten vielen Sammlern bis heute als "der" Katalog schlechthin.

1998 brachte der "Comprehensive Catalog and History of Confederate Bonds" von Douglas B. Ball eine weitere Bereicherung um viele neue Aspekte und Facetten, vor allem auch eine Aktualisierung der Bewertungen. Sowohl die Cr. und Ball-Katalognummern wie auch die in beiden Werken auf einer Skala von 1 bis 11 dargestellte Seltenheit (Rarity, abgekürzt R1 bis R11) sind Bestandteil unserer Beschreibungen.

Der Ausgabe der Anleihen lagen Spezialgesetze der Konföderierten Staaten von Amerika zugrunde. Die Anleihen unter dem ersten dieser Gesetze (Act of February 28, 1861) tragen als Ausstellungsort Montgomery, Alabama; alle späteren Ausgaben nach dem Umzug der CSA-Regierung dann Richmond, Virginia. Eine Angabe des Ausstellungsortes in unseren Beschreibungen erübrigt sich wegen dieser zwingenden Hauptstadt-Logik. Sehr wohl erwähnt als besondere Varianten sind demgegenüber die sogenannten "Trans-Mississippi overprints" in roter Farbe (This bond not to be valid, until endorsed by the Depositary ...): Diesen Überdruck bekamen Bonds, die weit in den Westen der Staaten geliefert wurden, um eine mißbräuchliche Verwendung zu verhindern, falls sie auf dem Transport in feindliche Hände gerieten.

Alle CSA-Bonds tragen Original-Unterschriften! Haben alle Bonds einer Emission die gleiche Unterschrift, erwähnen wir das nicht extra. Die Unterschriften sind dann aus den Abbildungen im Criswell-Katalog bzw. den Angaben im Ball-Katalog ersichtlich. Nur wenn ein und dieselbe Emission von verschiedenen CSA-Repräsentanten unterschrieben sein konnte, geben wir für besonders spezialisierte Sammler, die auch auf Varianten achten, die Unterschrift in unseren Beschreibungen mit an.

Ein bezeichnendes Licht auf die Selbstherrlichkeit der Amerikaner im Umgang mit dem Rest der Welt wirft übrigens die "Schulden-Regelung" für die CSA-Anleihen nach der Kapitulation der Konföderierten: Um südstaatenfreundliche europäische Anleger (die einen Großteil der CSA-Anleihen gezeichnet hatten) abzustrafen, fügten die Sieger in die Verfassung der Vereinigten Staaten einfach einen Passus ein, wonach den Südstaaten jedwede Bedienung ihrer Schulden verboten wurde. Bis heute hat kein Anleger aus Europa sein damals investiertes Geld wiedergesehen. Da das amerikanische Recht keine Verjährungsfristen kennt, wird über eventuelle Rückzahlungsansprüche, insbesondere der "Mississippi Bonds", übrigens nach über 150 Jahren noch heute vor US-Gerichten prozessiert! Allegorische Vignette "Handel" und "Landwirtschaft". Maße: 25,3 x 35,1 cm. Originalsignatur Alexander Clitheral, der im Amt von Februar bis Juli 1861 war. Clitheral mochte den Umzug der CSA-Regierung von Alabama nach Richmond, Va. nicht mitmachen und schied deshalb bereits am 24.7.1861 wieder aus dem Amt. Mit anhängenden restlichen Kupons.



Nr. 456

Nr. 456 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 007 (R6) - Ball 6 (R4-)

8 % Bond 500 $, Nr. 206
1.5.1861 VF

Originalunterschrift Clitherall. Maße: 19,3 x 34,3 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons.



Nr. 457

Nr. 457 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 012 (R8) - Ball 22 (R5+)

8 % Bond 500 $, Nr. 112
1.1.1862 VF

Auflage 319. Originalunterschrift Tyler. Robert Tyler (13.8.1861 bis Kriegsende), die am meisten verbreitete Signatur. Tyler (1816-1877) war ein Sohn aus der ersten Ehe des US-Präsidenten John Tyler. Er war Parteivorsitzender der Demokraten in Pennsylvania und ein enger Freund von US-Präsident James Buchanan, bevor er zu den Konföderierten floh. Die Unmenge zu unterschreibender Finanzdokumente konnte Tyler nicht bewältigen. 1863 geriet er deswegen in heftigen Streit mit Finanzminister Memminger, der Tyler vorwarf, wertvolle Zeit mit Spaziergängen auf den Bürofluren des Ministeriums zu vergeuden. Nach einer Intervention von Präsident Davis wurden vom Kongreß zur Entlastung von Tyler zwei "Assistant Registers" bestellt: Charles A. Rose, ein 53jähriger Notar aus Richmond und E. Apperson, der fast alle Emissionen des Jahres 1864 unterschrieb. Allegorische Vignette mit Altdampflok, Putti links und rechts, links Indianer und rechts Indianerin. Maße: 20,3 x 35,2 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons.



Nr. 458

Nr. 458 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 012 A - Ball 23 (R5)

8 % Bond 500 $, Nr. 431
1.7.1863 EF

Auflage 453. Allegorische Vignette mit Altdampflok, Putti links und rechts, links Indianer und rechts Indianerin. Originalsignatur Jones. Charles T. Jones (Februar 1861 bis April 1865), Acting Register. Jones war früher Chief Clerk des Treasury-Registers der US-Regierung in Washington. Als er Anfang 1861 das gleiche Amt bei der CSA-Regierung antrat, brachte er aus Washington einen Riesen-Stapel Formulare mit und begründete damit eine unschätzbare Kontinuität der Ministerialbürokratie gleich welcher Couleur. Als "Acting Register" konnte Jones nur zeichnen, wenn der Chef-Register abwesend war. Maße: 22 x 35 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. **Nicht im Criswell erfasste Emission!** Die Zuordnung als Cr. 012 A erfolgte nachträglich.



Nr. 459

Nr. 459 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 013 (R7) - Ball 24 (R5+)

8 % Bond 1.000 $, Nr. 218
1.7.1861 VF

Auflage 799 bzw. 584.Vignette mit einem Pferdefuhrwerk, das mit Baumwollballen beladen wird, links und rechts Segelschiff-Vignetten, Abb. eines Indianers und der Germania. Maße: 21 x 34,8 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons.

Schätzpreis = estimate
Startpreis = starting price



Nr. 460

Nr. 460 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 141 (R4) - Ball 286 (R4+)

4 % Bond 100 $, Nr. 7446
Richmond, 28.2.1865 VF

Auflage 8.842. Herrliche Vignette mit Darstellung der ersten Panzerschlacht der Seegeschichte. Ende 1861 umfasste die Unionsflotte 264 Kriegsschiffe, zwei Jahre später bereits 671 Kriegsschiffe mit 6.000 Geschützen und 122.000 Mann Besatzung. Die Konföderierten Staaten konnten keine vergleichbare große Seemacht aufstellen, daher bauten sie sie Dampfregatte “Merrimac”, eines der größten Schiffe ihrer Flotte, zu einem Panzerschiff um und tauften es “Virginia”. “Virginia”, zu sehen rechts im Bild auf der hier angebotenen Anleihe, erwies sich als ein gefürchteter Streiter für die Sache des Südens. Während die Geschosse wie Gummibälle von dem gepanzertem Mansardendach der “Virginia” abprallten, schoss sie aus den beiden 24 cm-Kanonen, untergebracht in einem drehbaren Turm, um schließlich die Unionsschiffe mit einem Rammsporn durchzubohren. Maße: 22 x 28,3 cm.



Nr. 461

Nr. 461 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Confederate States of America
Cr. 149 (R10) - Ball 360 (R5-)

6 % Bond 1.000 $, Nr. 259
1.4.1864 VF

Auflage 1.100. Originalunterschrift Apperson. Vignette eines Sergeanten vor einem Zelt, Nebenvignette mit Bienenkorb und Blumen. Maße: 23,5 x 43 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons.

Nr. 462 **Schätzpreis: 260,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

State of Louisiana

4 % Bond 1.000 $ 1.4.1880, Nr. 12
1.4.1880 VF

Die Franzosen gründeten 1699 die erste dauerhafte Siedlung im Stromgebiet des Mississippi, das von den Spaniern entdeckt und Louisiana genannt wurde. 1718 folgte die Gründung New Orleans. 1762/63 trat Frankreich das Gebiet westlich des Mississippi an Spanien und das östliche Gebiet an England ab. Das östliche Gebiet ging 1783 an die Vereinigten Staaten über. Das Westliche erwarb Napoleon 1800 von Spanien zurück, um es 1803 für 15 Mio. $ an die Vereinigten Staaten (Louisiana Purchase) zu verkaufen. Der südliche Teil wurde 1804 als Territorium organisiert und 1812 mit einem Teil West-Floridas als 18. Staat in die Union aufgenommen. **Im Criswell-Katalog nicht verzeichneter Louisiana-Bond.** Es wurden ca. 20 Stück gefunden. Mit Originalunterschrift des acting governor. Sehr schöner, großformatiger Druck mit goldenem Prägesiegel. Maße: 29,6 x 39 cm. Kreuzschnittentwertet. Mit anhängenden restlichen Kupons.



Nr. 462



Nr. 463

Nr. 463 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Cripple Creek Central Railway

44 pref. shares à 100 $, Nr. A 3093
Maine / Colorado, 9.3.1932 EF/VF

Bei der Gründung 1899 als Denver & Southwestern Ry. wurden die Midland Terminal Ry., die Florence & Cripple Creek RR, die Canon City & Cripple Creek RR, die Golden Circle RR , die La Bella Mill, Water & Power Co., die Colorado Trading & Transfer Co. sowie 75 % an der Metallic Extraction Co. erworben. Eröffnet wurde die 70 Meilen lange Bahn ab 1900. Sie begann im Tal des Rio Grande: Von Pueblo aus führten durch das Tal des Rio Grande nach Nordwesten die Bahnen der Atchison, Topeka & Santa Fe und der Denver & Rio Grande. Von diesen Strecken zweigte die Denver & Southwestern ab, vereinigte sich in Oro Junta und führte dann nach Norden die Täler des Fourmile Creek und des Cripple Creek hinauf. Von dort stieg dann in das Tal des West Beaver Creek ab nach Sylvanite und Gillette. Schließlich führte sie auf der Midland Terminal Ry. über Midland nach Divide, um dort an die Hauptstrecke der Colorado Midland RR anzuschließen. 1904 als Cripple Creek Central Ry. reorganisiert, nunmehr Teil des Goldimperiums von Charles Tutt und Spencer Penrose. Damit kontrollierten Tutt und Penrose im Cripple Creek Distrikt nicht nur Gewinnung und Aufbereitung des Golderzes, sondern auch den Transport. Ausgestellt auf die Golden Cycle Corporation, eines der größten Goldbergwerke der Cripple-Creek-Region. Äußerst dekorativer ABNC-Stahlstich mit dreigeteilter 20 cm breiter Vignette: Bergleute im Stollen einer Goldmine mit Haufwerk, schwere Güterzuglokomotive, Bergleute bohren Sprenglöcher. Originalsignatur L.G. Carlton als Präsident. Maße: 20,3 x 29,6 cm.



Nr. 464

Nr. 464 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Dallas Consolidated Traction Railway

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 996
Texas, 1.8.1890 EF/VF

Auflage 1.250. Gründung 1890. Nach Übernahme der Queen City-Linien und der North Dallas Ry. 1898 reorganisiert als “Dallas Consolidated Street Ry.” mit 14 Meilen Hauptstrecke, 387 Pferden und 84 Wagen (wenig später elektrifiziert). Sehr dekorativer Stahlstich der ABNC, ungewöhnlich schöne Vignette (die schönste Straßenbahn-Vignette die wir je gesehen haben) mit vollbesetzter, elektrischer Straßenbahn und Lone Star. Maße: 36,9 x 27,4 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.



Nr. 465

Nr. 465 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Deer Creek & Susquehanna Railroad

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 136
Maryland, 8.1.1889 VF

Auflage 300. Gründung 1886 zum Bau einer Bahnstrecke von Stafford, Md. am Susquehenna River nach Aberdeen (15 Meilen) und einer Zweiglinie von Glenville nach Bellair, Md. (10 Meilen). 1889 wurde mit dem Bau begonnen. Die Geschichte der Bahn verliert sich, trotzdem ist sie heute wohlbekannt: Die „Harford Associates for Railroad Modelling“ (HARM, tauscht sich in einer sehr aktiven Facebook-Gruppe aus) haben die Deer Creek & Susquehannah als riesige Modelleisenbahn-Anlage aufgebaut, die noch ständig erweitert wird. Querformat, grün/schwarzer HBNC-Druck mit Personenzug, der durch das S fährt und Hirsch, der aus dem D blickt. Maße: 25,2 x 39 cm. Unentwertet, Kupons ab 1898 anhängend. **Extrem selten!**


STATE OF NEW JERSEY

100 $ EACH SHARE

JOINT STOCK OF THE DELAWARE & RARITAN CANAL COMPANY & CAMDEN & AMBOY RAIL ROAD AND TRANSPORTATION COMPANY

No. 158. A. 6.

SHARES 10.

OFFICE OF THE CANAL COMPANY

This is to Certify, that E. A. Stevens and R. F. Stockton Presidents and Trustees are entitled to Ten Shares in the CAPITAL STOCK of the DELAWARE & RARITAN CANAL COMPANY subject to an agreement entered into between the Delaware & Raritan Canal, and Camden & Amboy Rail-Road & Transportation Companies of the one part, and the Philadelphia and Trenton Rail Road Company of the other part, dated April 22d 1836, providing among other things that from and after the first day of June then next ensuing, the clear profits arising from the Stock of the said Companies, should be divided among all the Stockholders of the said several Companies, Share and Share alike. Transferable on the Books of the Company only by them or their legal representative.

Witness our Six Hands and the Seal of the Company at Princeton N.J. this eighteenth day of July 1857

Richard Stockton Treasurer. R. F. Stockton President.

Nr. 466

Nr. 466 **Schätzpreis: 3.500,00 EUR**
Startpreis: 1.500,00 EUR

Delaware & Raritan Canal Company (Joint stock of the Delaware & Raritan Canal Company & Camden & Amboy Rail Road and Transportation Company)

10 shares à 100 $, Nr. 158
Princeton, N.J., 18.7.1857 VF

Eine der ersten Eisenbahngesellschaften des Landes, im Februar 1830 als Doppelunternehmen ins Leben gerufen. 1832 erhielt sie das Transportmonopol im Bundesstaat New Jersey. Bis 1868 besaß sie das lukrative Monopol für die Bahnverbindung zwischen New York und Pennsylvania. Ihren Erfolg verdankt die Gesellschaft der Familie Stevens. Robert L. Stevens (1787-1856), erster Präsident der Gesellschaft, Maschinenbauingenieur und Konstrukteur von über 20 Dampfschiffen, bestellte bei Stephenson in England, dem Erfinder der Dampflokomotive, eine Lokomotive, die unter dem Namen "John Bull" bekannt geworden ist (erste funktionstüchtige Dampflokomotive des Kontinents!). Sie wurde am 12.11.1831 in Betrieb genommen und erhielt die Nr. 1 bei Camden & Amboy. Edwin Augustus Stevens (1795-1868), Bruder von Robert L. Stevens, Ingenieur und Financier, gilt als der eigentliche Gründer der Camden & Amboy RR. Er leitete die Gesellschaft erfolgreich bis zu seinem Tode. Edwin A. Stevens hatte sich auch einen Namen als Konstrukteur von Panzerschiffen gemacht. Bereits 1814 baute er ein gepanzertes Kriegsschiff, welches jedoch von den Militärs nicht gewürdigt wurde. Sein Name lebt weiter in dem von ihm gestifteten "Stevens Institute of Technology" in Hoboken. Die Idee eines Kanals zwischen den Raritan und Delaware Rivers, der den Weg von Philadelphia nach New York um 100 Meilen abkürzen würde, wurde bereits in den 1690er Jahren von William Penn, dem Gründer des Staates Pennsylvania, entwickelt. Die 1816 in New Jersey eingesetzte Kanalbaukommission plädierte dann für die Trasse von Edison über Princeton nach Trenton, doch lokale Widerstände (vor allem von Mühlenbesitzern an den anzuzapfenden Wasserläufen) verhinderten das Projekt fast eineinhalb Jahrzehnte lang. Erst am 4.2.1830 verabschiedete das Parlament von New Jersey die Charter der Zwillingsgesellschaften Delaware & Raritan Canal Co. und Camden & Amboy Rail Road and Transportation Co. Der Kanalbau kam aber wegen mangelnder Aktienzeichnungen nicht in Gang, und erst als Robert F. Stockton das gesamte Familienvermögen riskierte, begann der Kanalbau und wurde bis 1834 vor allem durch irische Einwanderer vollendet. Seine Blüte hatte der Kanal bis in die 1870er Jahre durch den Transport von Kohle aus den Kohlefeldern Pennsylvanias nach New York. Erst 1932 wurde er stillgelegt. 1872 fusionierte die Kanalgesellschaft mit mehreren parallel laufenden Eisenbahnen zur United New Jersey Railroad and Canal Co., welche dann an die Pennsylvania RR verpachtet wurde. Ausgestellt auf **E. A. Stevens** and **R. F. Stockton**, Presidents and Trustees, mit **Originalunterschrift R. F. Stockton** (President der Canal Company) und als Treasurer Richard Stockton (der Großvater von Robert F. Stockton, Richard Stockton, war einer der Mitunterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung). „Capital Stock Three Millions" handschriftlich auf „Six" geändert. Wunderschöne Aktiengestaltung mit vier Kupferstich-Vignetten: links und mittig Kanalszenen, rechts Uralt-Eisenbahn mit Brücke, unten weibliche Allegorie. Maße: 19,2 x 24,2 cm. Ansonsten gleich aussehende Stücke der **Rail Road** sind bekannt, dagegen ist dieses Stück der **Canal Company** eine Riesenrarität aus einer uralten US-Sammlung.

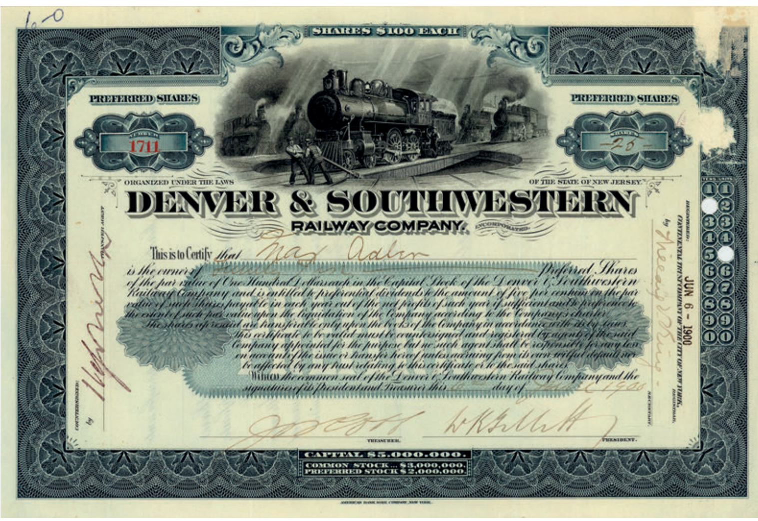
Nr. 467 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Denver & Southwestern Railway

25 pref. shares à 100 $, Nr. 1711
Colorado / New Jersey, 10.6.1900 VF

Bei der Gründung 1899 wurden die Midland Terminal Ry., die Florence & Cripple Creek RR, die Canon City & Cripple Creek RR, die Golden Circle RR , die La Bella Mill, Water & Power Co., die Colorado Trading & Transfer Co. sowie 75 % an der Metallic Extraction Co. erworben. Eröffnet wurde die 70 Meilen lange Bahn ab 1900. Sie begann im Tal des Rio Grande: Von Pueblo aus führten durch das Tal des Rio Grande nach Nordwesten die Bahnen der Atchison, Topeka & Santa Fe (am Nordufer) und der Denver & Rio Grande (am Südufer). Von diesen Strecken zweigte die Denver & Southwestern an ihren beiden südlichen Endpunkten in Florence und in Canon City ab, vereinigte sich in Oro Junta und führte dann nach Norden die Täler des Fourmile Creek und des Cripple Creek hinauf. Von dort wand sie sich in unzähligen Kehren das Gebirge hinauf bis Alta Vista und Cripple Creek und stieg dann wieder in das Tal des West Beaver Creek ab nach Sylvanite und Gillette (am Fuß des 14.147 Fuß hohen Pikes Peak). Schließlich führte sie auf der Midland Terminal Ry. über Midland nach Divide, um dort an die Hauptstrecke der

Colorado Midland RR anzuschließen. Bereits 1904 als Cripple Creek Central Ry. reorganisiert. Das Ende des Bergbaubooms im Cripple Creek District bedeutete dann auch das Ende dieser Bahn. Graublau/schwarzer ABNC-Stahlstich, großartige Vignette mit Dampflok auf der Drehscheibe im Round House, dahinter vier weitere dampfende Lokomotiven. Maße: 19,2 x 28,8 cm. Rechts oben beschädigt (an zwei Stellen Papier abgerieben). Unentwertet. Diese Variante **extrem selten**, ein Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 467



Nr. 468

Nr. 468 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Denver, Texas & Fort Worth Railroad

194 shares à 100 $, Nr. A408
20.5.1889 VF+

Gegründet 1887 zum Bau einer 242 Meilen langen Bahn von der Staatsgrenze Texas nach Trinidad, Col., die bereits am 5.4.1888 eröffnet werden konnte. Das Geheimnis der Schnelligkeit: Auf fast der halben Streckenlänge zwischen Pueblo und Trinidad legte man entlang der schon bestehenden Schmalspurbahn der Denver & Rio Grande RR einfach nur ein drittes Gleis - fertig war die normalspurige Bahn. Unter Einschluß der von ihr kontrollierten Denver, Texas & Gulf und Fort Worth & Denver City RR's besaß die Ges. damit eine durchgehende Verbindung von Denver, Col. nach Fort Worth, Tex. (803 Meilen). Bereits 1890 in der legendären Transkontinentalbahn **Union Pacific** aufgegangen. **Original signiert von Sidney Dillon als Präsident**. Der Eisenbahnpionier Sidney Dillon (1812-1892) baute mit dieser Bahn den späteren östlichen Teil der legendären Transkontinentalbahn der Union Pacific. Die (offensichtlich bereits vorproduziert gewesene) Originalsignatur von Dillon ist rot durchgestrichen und ergänzt durch eine weitere **Originalunterschrift von Grenville M. Dodge** (1831-1916) als Präsident. Dodge war als Union Pacific-Chefkonstrukteur für den Bau des gesamten östlichen Teils der legendären Transkontinentalen Eisenbahn verantwortlich. Später engagierte er sich bei vielen anderen Eisenbahnlinien im Südwesten und Westen der USA und wurde anerkennend "ablest railroad lobbyist of his time" genannt. Hochwertiger Stahlstich mit großer, besonders fein gestochener Dampflok-Vignette. Maße: 19,8 x 27,2 cm. Linker Rand knapp geschnitten.

Nr. 469 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Des Moines & Fort Dodge Railroad

First Mortgage Bond 1.000 $, Nr. 939
Iowa, 1.6.1874 VF

Ungewöhnlich: Die Anleihe hatte keinen festen Zinssatz, sondern gezahlt werden sollten „as the net earnings of the Road in each calender Year may suffice", höchstens aber 6 %. Auflage 1.200. Gegründet ursprünglich 1868 als Des Moines Valley RR, unter obigem Namen 1874 organisiert. 84 Meilen lange Strecke von Des Moines nach Fort Dodge, Iowa. 1915 in der Minneapolis & St. Louis RR aufgegangen, die wiederum 1960 von der Chicago & North Western Ry. „geschluckt" wurde. Sehr dekoratives Papier mit herrlicher großer Eisenbahn-Vignette. Maße: 28,5 x 34,2. **Äußerst seltenes Papier aus einer uralten Sammlung**.



Nr. 470 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Detroit & Bay City Railroad

1 share à 100 $, Nr. 133
Detroit, Mich., 10.3.1873 VF

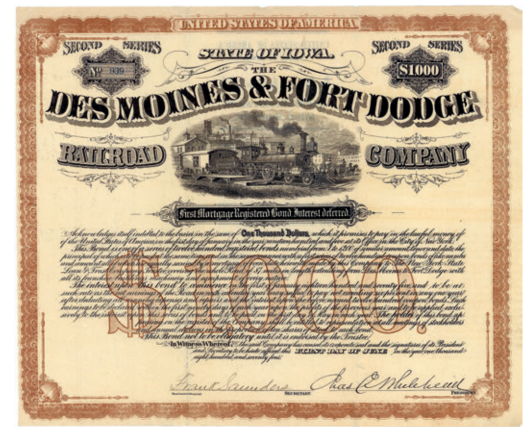
Der Bau einer Bahn von Detroit nach St. Joseph, Michigan wurde bereits 1830 für Frachttransporte von Detroit nach Chicago geplant und 1836 begonnen. Die Detroit & Bay City RR wurde 1871 gegründet, 1872 wurde die 109 Meilen lange Bahn von Detroit nach Bay City eröffnet. 1881 ist sie in der Michigan Central RR aufgegangen. Seit 1998 gehört die Strecke zur Norfolk Southern RR. Herrliche, ungemein detaillierte Vignette mit Personenzug und Bahnhofs-Szenen Maße: 17,4 x 26,4 cm. Unentwertet, **extrem selten**.

Nr. 471 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Detroit Southern Railroad (Ohio Southern Division)

4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 4457
Detroit, Mich., 1.6.1901 VF+

Auflage 4.500. Entstanden 1901 durch Fusion der Detroit & Lima Northern Ry. mit der Ohio Southern Ry. zum Bau einer am Ende 478 Meilen langen Bahn von Detroit, Mich. über Toledo nach Ironton, O. Bereits 1905 in Konkurs, dann als Detroit, Toledo & Ironton Ry. reorganisiert. Auch

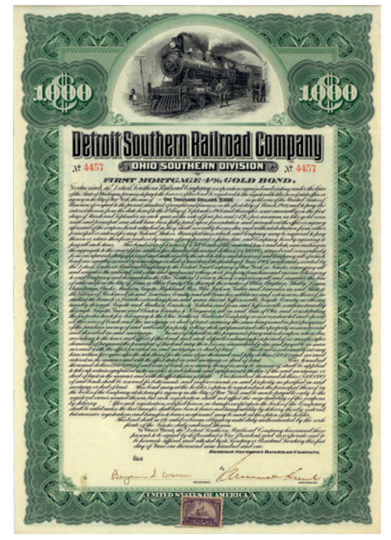


Nr. 469



Nr. 470

die ging bereits 1908 pleite, konnte aber ihren Betrieb aufrecht erhalten, bis sie 1920 von **Henry Ford** gekauft wurde. Ford erkannte die strategische Bedeutung dieser Bahn, die seine Fabriken in Dearborn, Mich. mit praktisch allen großen Ost-West-Eisenbahnstrecken im Mittleren Westen verband. Genervt von Diskussionen mit der Monopolkommission verkaufte Ford die Bahn 1929 weiter an die Pennsylvania RR. PennCentral verkaufte die D.T.&I.Ry. 1980 an die kanadische Grand Trunk Western RR, die sie 1983 komplett in sich aufnahm. ABNC-Stahlstich, höchst eindrucksvolle und detailreich gestochene Vignette einer gewaltigen Dampflok mit Eisenbahnbeamten. Maße: 37,5 x 25,6 cm. Unentwertet, Kupons ab 1912 anhängend. Bei COX katalogisiert (aber ohne Abbildung), wobei es sich um dieses Stück handeln dürfte, eine **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 471



Nr. 472

Nr. 472 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Detroit, Toledo & Ironton Railway

100 first pref. shares à 100 $, Nr. C220
Michigan, 19.10.1905 VF

Gegründet 1905 zwecks Reorganisation der Detroit Southern RR (siehe Los Nr. 471), zugleich Erwerb der Ann Arbor RR, womit sich das bestehende Streckennetz der früheren Detroit Southern praktisch verdoppelte. Insgesamt 400 Meilen Streckenlänge mit den drei Hauptstrecken Delray-Dundee, Mich. (40 Meilen), Napoleon-Jackson, Ohio (229 Meilen) und Bloom-Ironton, Ohio (31 Meilen). 1970 ging die D.T.&I.RR. erst an private Investoren und 1980 schließlich an die Grand Trunk Western RR. Einzelne Streckenteile sind bis heute in Betrieb. Grau/schwarzer Stahlstich, schöne Vignette mit barbusiger Allegorie. Maße: 19 x 28 cm.



Nr. 473

Nr. 473 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

East Tennessee, Virginia & Georgia Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1999
1.9.1888 EF/VF

Auflage 6.000. Teile der südlichen Appalachen mit Knoxville im Zentrum hatten zunächst kaum Verbindung zum Rest des Landes. Schon in den 1830er gab es Bemühungen, Eisenbahnen zu bauen, doch von Knoxville, Tenn. aus wurde erst 1847-59 die East Tennessee & Georgia RR nach Dalton, Ga. gebaut und 1850-56 die East Tennessee & Virginia RR nach Bristol, Tenn. Beide Bahnen fusionierten 1869 unter obigem Namen. In den folgenden Jahrzehnten wurden unzählige weitere Bahnen der Region aufgekauft, so daß 1890 schließlich ein riesiges, 2.500 Meilen langes Streckennetz zwischen den Endpunkten Cincinnati, Brunswick (Ga.), New Orleans und Memphis bestand. Die ungezügelte Expansion hinterließ ihre Spuren in der Bilanz: 1886 musste die „Railroad“ als „Railway“ reorganisiert werden, danach kam sie unter die Kontrolle des bald darauf zusammengebrochenen Richmond-Terminal-Konzerns. 1894 entstand aus der von J. P. Morgan konzertierten Fusion der East Tennessee, Virginia & Georgia Ry. mit der Richmond & Danville RR die mächtige Southern Railway (1982 von Warren Buffets‘ Norfolk Southern übernommen worden). Sehr dekorativ mit zwei Vignetten: Eisenbahn in bergiger Landschaft am Seeufer, rechts ein verträumter Putto, schmückendes Beiwerk, u.a. Fahnen. Maße: 36,4 x 25 cm. Knickfalten, sonst tadellose Erhaltung. Mit anh. restlichen Kupons. Nicht entwertet. **Extrem selten!**



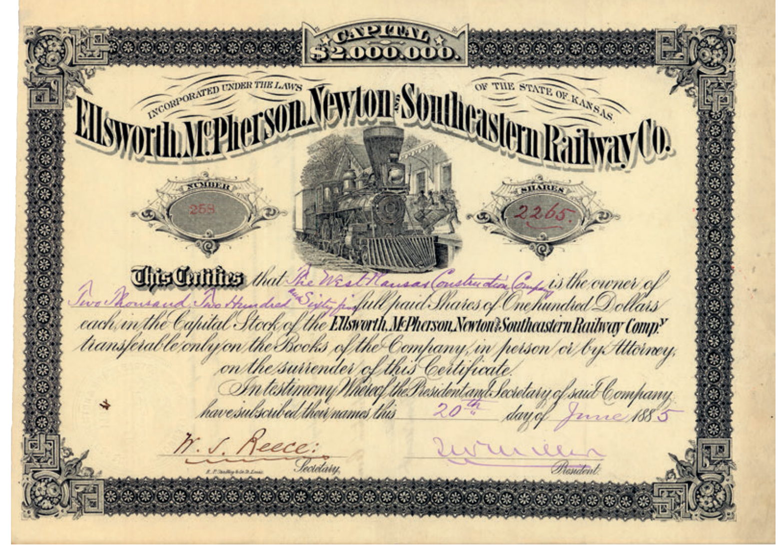
Nr. 474

Nr. 474 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Elkin & Alleghany Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 127
North Carolina, 1.5.1914 VF+

Gegründet 1907 als Verbindungsstrecke zwischen der Southern Ry. bei Elkin und der Norfolk & Western im Ashe County (wo die Bahn aber nie



Nr. 475

ankam, sie endete nach 15 Meilen im Provinzkaff Veneer). Nach der Konkursversteigerung 1919 als „Railroad“ reorganisiert. Die Fertigstellung des U.S. Highway 21 bedeutete das Ende der Bahn: Mitte 1931 wurde sie stillgelegt. Hochwertiger Stahlstich, imposante Vignette mit aus Bahnhofshalle fahrendem Personenzug. Maße: 36,6 x 25,8 cm. Unentwertet, Kupons ab 1916 anhängend.

Nr. 475 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Ellsworth, McPherson, Newton & Southeastern Railway Company

2.265 shares à 100 $, Nr. 258
Kansas, 20.6.1885 VF

Aktienzertifikat über 11,3 % des Kapitas dieser Gesellschaft. 1880 wurde die St. Louis, Fort Scott & Wichita RR gegründet zum Bau einer annähernd 300 Meilen langen Bahn von Fort Scott am Westufer des Marmaton River über Eldorado nach Kiowa, Ks., 1881-84 schrittweise eröffnet. 1884 gründete die Ges. für den Bau der McPherson Branch (Eldorado-McPherson, Ks.) diese eigenständige Tochter, deren Aktien ihr aber von Anfang an alle gehörten und die sie schon 1885 durch Fusion vollständig aufnahm. 1890 als Fort Scott, Wichita & Western RR reorganisiert und an die Missouri Pacific des Jay Gould verkauft. Ausgestellt auf die West Kansas Construction Co. und rückseitig auf die St. Louis, Fort Scott & Wichita Railroad übertragen. Grosse Vignette mit Eisenbahn an belebtem Bahnsteig. Maße: 21 x 29,1 cm. Unentwertet. Exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 476

Nr. 476 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Elmira, Jefferson & Canandaigua Railroad Company

1.156 shares à 100 $, Nr. 33
New York, 18.8.1859 VF

Gründeraktie über **23,1 %** des gesamten Kapitals der Gesellschaft. Gründung 1845 als Canandaigua & Corning RR. Die 47 Meilen lange Bahn Watkins-Canandaigua, N.Y. wurde 1851 eröffnet. 1852 umbenannt wie oben. 1857 pleite, reorganisiert als Elmira, Canandaigua & Niagara Falls RR. Nach erneutem Bankrott 1859 reorganisiert als Elmira, Jefferson & Canandaigua Railroad, zugleich für 20 Jahre verpachtet an die New York & Erie RR, die die Strecke 1866 an die Northern Central Ry. weiter verpachtete. Ende der 1870er Jahre verleibte dann Thomas A. Scott die Bahn seiner Pennsylvania RR ein. Ganz in violett gedruckt, schöne Personenzug-Vignette. Maße: 25,2 x 35,4 cm. Die korridierte Originalsignatur des Präsidenten hinterklebt.

Nr. 477 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Florida Railway and Navigation Co.

100 shares à 100 $, Nr. 267
Florida, 2.4.1888 VF

Die Bahn geht auf drei Vorläufer zurück: Die bereits 1832 als älteste Eisenbahn in Florida gegründete Tallahassee RR (zuletzt Florida Central & Western), die 1853 entstandene Florida RR



Nr. 477

(zuletzt Florida Transit & Peninsular RR) sowie die Leesburg & Indian River RR. Ab 1881 kaufte der britische Eisenbahnmagnat Edward James Reed alle drei Bahnen auf und fusionierte sie 1885 zur Florida Railway and Navigation Co., die dann das größte Eisenbahnnetz des Staates Florida besaß. Nur ein Jahr später 1886 neu organisiert als Florida Central & Peninsular RR, 1903 in der Seaboard Air Line RR aufgegangen (und damit im Endeffekt Teil der heutigen CSX geworden). Wunderbarer ABNC-Stahlstich, zwei Vignetten mit Ruderboot am Seeufer, Frontalansicht einer Dampflok. Maße: 17,9 x 27 cm. **Rarität aus alter Sammlung!**



Nr. 478

Nr. 478 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Forest County Oil Company

500 shares à 1 $, Nr. 184
New York, 2.3.1866 VF

Schöner Druck mit zwei herrliche Vignetten: Zentralvignette mit Bohrtürmen, Öltanks und Ölfässern, im Vordergrund ein Pferdefuhrwerk, Nebenvignette mit Bohrloch mit Bohrturm und Öltanks. Maße: 17 x 27,6 cm. **Einzelstück** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 479

Nr. 479 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Fort Wayne, Jackson & Saginaw Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 701
Jackson, Mich., 26.9.1870 VF

Gründung 1869. In Betrieb ging zunächst die 97 Meilen lange Bahn von Fort Wayne, Ind. nach Norden bis Jackson, Mich., die später über Lansing nach Owosso verlängert wurde und außerdem etwa in der Mitte der Strecke bei Hillsdale einen nach Nordosten über Ann Arbor Richtung Detroit führenden Abzweig erhielt (die Ypsilanti Branch). 1879 als Fort Wayne & Jackson RR reorganisiert, ab 1914 verpachtet an die New York Central RR. Das Teilstück Jackson-Lansing sowie ein Abschnitt südlich von Hillsdale sind bis heute in Betrieb. Mit feiner Personenzug-Vignette. Maße: 17 x 24,5 cm. Einzelstück, unentwertet.



Nr. 480

Nr. 480 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Frankford, Tacony & Holmesburg Street Railway Company

1 share à 50 $, Nr. A 177
Pennsylvania, 21.1.1913 EF/VF

Gegründet 1890 als Holmesburg, Tacony & Frankford Electric Ry., 1910 unter obigem Namen reorganisiert, 1926 an die Philadelphia Rapid Transit Co. verpachtet. Kurz nach der Wende zum 20. Jh. gab es im Großraum Philadelphia nicht weniger als 38 Straßenbahngesellschaften, die praktisch jeden Ort von einigermaßener Bedeutung bedienten. Ausgesprochen hübscher braun/schwarzer Stahlstich, Vignette einer Straßenbahn auf einer Brücke. Maße: 19,8 x 28,8 cm. Einzelstück aus einer uralten Sammlung.



Nr. 481

Nr. 481 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Galveston, Houston & Henderson Rail Road Company

6 % Bond 100 £ = 2.500 FF, Nr. 1129
Texas, 1.12.1853 VF

Gegründet 1853 zum Bau der 50 Meilen lange Bahn von der Willow Street in Houston, Tx. über Virginia Point und Island Causeway zur 33rd Street in Galveston. Eröffnet bereits 1854. Vor allem europäisches Kapital war involviert (neben dem Verwaltungssitz in New York, 49 Wall Street unterhielt die Bahngesellschaft sogar eine weitere Verwaltung in Paris). 1871, 1880 und 1882 ging die Bahn gleich drei Mal hintereinander pleite und wurde immer wieder unter gleichem Namen reorganisiert. 1895 schließlich übernahm George J. Gould über seine Missouri, Kansas & Texas Ry. und die Missouri Pacific die Kontrolle. Dass die Bahn noch heute existiert ist wahrscheinlich der Grund für die immer wieder aufflammende spekulative Nachfrage nach ihren alten Bonds von Mitte des 19. Jh., denn das US-Schuldrecht kennt keine Verjährungsfristen. Die Anleihegläubiger hatten binnen drei Jahren nach Fertigstellung der Bahn ein Umtauschrecht in Aktien. Dies ist also eine der ersten in der Finanzgeschichte überhaupt bekannten Wandelanleihen! Reich geschmückte Lithographie mit Eisenbahn-Vignette. Original signiert von **Richard B. Kimball** als Präsident. Richard Burleigh Kimball (1816-1892), Rechtsanwalt, Gründer der Stadt Kimball in Texas, wurde vor allem als bedeutender Eisenbahnpionier in Texas bekannt. Maße: 25,3 x 38,4 cm. Unentwertet, Kupons ab 1859 anhängend. Bonds dieser Gesellschaft standen im Mittelpunkt wilder Rückzahlungs-Spekulationen Ende der 1990er Jahre. Fast alle Stücke wurden damals vom grauen Kapitalmarkt in den USA absorbiert.



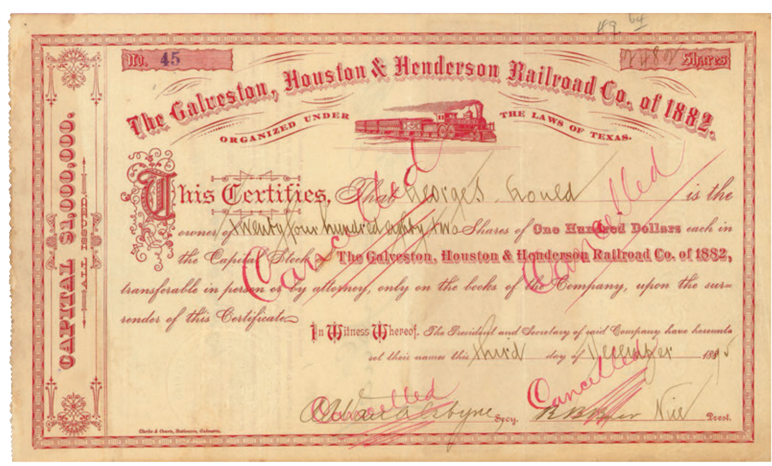
Nr. 482

Nr. 482 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Galveston, Houston & Henderson Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 82
Galveston, Tx., 27.7.1917 VF

Dekorativer Druck, Frontalvignette mit heranbrausendem Eilzug. Maße: 21,1 x 27,5 cm. Unentwertet. Lediglich ein Stück in gleicher Optik mit Ausgabejahr 1943 wurde bei den „Freunden" 2008 einmal versteigert, ansonsten bei COX gar nicht katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



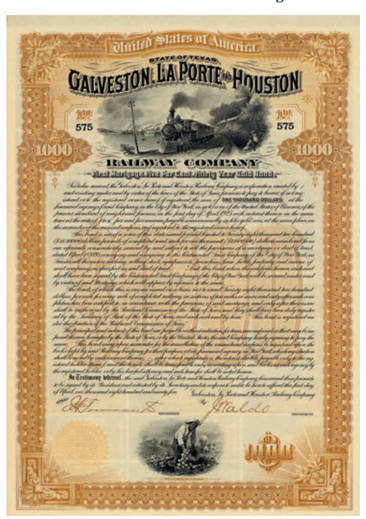
Nr. 483

Nr. 483 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Galveston, Houston & Henderson Railroad Company of 1882

2.482 shares à 100 $, Nr. 45
Galveston, Tx., 3.12.1895 VF

Aktienzertifikat über **24,8 %** des Kapitas dieser Gesellschaft. Ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von **George J. Gould** (1864-1923, ältester Sohn und Alleinerbe von Jay Gould, einem der ruchlosesten „robber barrons", der bei seinem Tod 1892 fast 10 % aller amerikanischen Eisenbahngleise kontrollierte und ein Vermögen von 72 Mio. $ hinterließ). Gedruckt ganz in karminrot, kleine Holzstich-Vignette mit Personenzug. Rückseitig zehn Börsenumsatzsteuermarken mit tlw. extrem hohen Werten. Maße: 16,8 x 28,8 cm. Ein herausragendes Dokument der Übernahme dieser Bahn durch Gould. In dieser Form ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 484

Nr. 484 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Galveston, La Porte & Houston Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 575
Texas, 1.4.1895 EF

Gegründet 1892 als La Porte, Houston & Northern RR, 1895 anlässlich der Übernahme der 28 Meilen langen North Galveston, Houston & Kansas City RR umbenannt wie oben. Betrieben wurde die 51 Meilen lange Strecke von Brady Junc. nach Galveston, Tx., zu der auch die Anfang 1896 eröffnete zwei Meilen lange Brücke über die Galveston Bay nach Galveston Island gehörte. Außerdem Betriebsführung auf der Houston Belt & Magnolia Park Ry., deren 4 Meilen lange Strecke von der Brady Junc. nach Houston die direkte Verbindung Galveston-Houston komplettierte. Ebenfalls Anfang 1896, wenige Tage vor Fertigstellung der Galveston-Bay-Brücke, wurde die Bahn zahlungsunfähig. 1898 zwangsversteigert und dann auf die Galveston, Houston & Northern Ry. übergegangen. Herrlicher FBNC-Stahlstich, oben große Vignette eines am Ufer langbrausenden Eilzuges auf zweigleisiger Strecke, Kinder winken, unten Vignette von Feldarbeitern bei der Baumwollernte. Maße: 36,2 x 25,5 cm. Unentwertet, zwei kpl. Kuponbögen anhängend. **Äußerst selten!**



Nr. 485

Nr. 485 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Great Western Oil Company

110 shares à 10 $, Nr. 79
Philadelphia, Pa., 26.9.1864 VF

Gründung 1864. Schöne große Vignette: Arbeiter laden Ölfässer in einen Güterwagen, linker Rand mit Adler, Wappen von Pennsylvania und zwei Jagdhunden. Maße: 18,3 x 27,9 cm. Hochinteressanter Ölwert aus dem berühmten Venango County in Pennsylvania, damals Zentrum der Ölindustrie.

Nr. 486 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Green Cove Springs & Melrose Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 57
Florida, 16.10.1882 EF/VF

Konzessioniert 1881 für die Strecke Green Cove Springs nach Melrose, Fl. (32 Meilen). Weniger als ein Drittel der Strecke war in Betrieb genommen,

als die Bahn 1885 in Konkurs ging. Später als Green Cove Springs & Midland RR reorganisiert. Großformatig, eindrucksvolle Dampflok-Vignette. Maße: 22,1 x 31,3 cm. Nicht entwertet. Aus einer alten Sammlung, seit vielen Jahren sind überhaupt nur **2 Stücke** bekannt.

Nr. 487 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Greenville & Columbia Rail Road

7 % Bond 100 $, Nr. 500
South Carolina, 1.10.1874 VF

Auflage 500. Gegründet 1846 zum Bau der 143 Meilen langen Eisenbahn Columbia-Greenville, S.C., die ursprünglich am Ostufer des Saluda River geplant war, tatsächlich dann aber am Westufer gebaut wurde. Die in Abschnitten eröffnete Bahn wurde 1853 fertig. Man konnte nun in 11 Stunden von Greenville nach Columbia reisen und am folgenden Tag weiter nach Charleston - zuvor hatte diese Reise zwei Wochen gedauert. Kriegsschäden und Überschwemmungen legten die Bahn gegen Ende des Sezessionskrieges für zwei Jahre lahm, danach wurde sie ohne Entschädigung der Anleihegläubiger von der US-Bundesregierung beschlagnahmt. Noch 1870 übernahm die G&C die Union & Spartanburg RR und 1874 die Laurens RR, ging in dieser Zeit aber pleite. Der Staat South Carolina hatte massiv in Aktien der Bahn investiert und versenkte damit in einem einzigen Fiskaljahr ein Viertel der gesamten Staatseinnahmen in dieser Bahn (das führte in South Carolina übrigens zu dem dann 120 Jahre lang bestehenden verfassungsmäßigen Verbot, öffentliche Gelder in Aktien zu investieren). Die Bahn wurde dann als Columbia & Greenville RR reorganisiert, 1886 an die Richmond & Danville RR verpachtet und 1894 von der Southern Railway „geschluckt“. Teil einer Anleihe von 175.000 $ zum Erwerb der Laurens RR. Übergroßes Querformat, schöne Personenzug-Vignette. Original signiert von dem Politiker **George D. Bryan** (1845-1919) als Trustee, 1887-1891 Bürgermeister von Charleston, South Carolina. Maße: 33,1 x 42,8 cm. Unentwertet, mit komplett anhängendem Kuponbogen. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 488

Nr. 488 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Indiana & Illinois Central Railway

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 968
1.7.1871 VF+

Auflage 3.500. Gründung 1853. Entstanden aus der Fusion der Indiana & Illinois RR und der Illinois & Indiana RR. Strecke Indianapolis nach Decatur (152 Meilen), die Verlängerung Decatur nach Montezuma (85 Meilen) wurde 1875 eröffnet. Director war u.a. George M. Pullman. Reorganisiert 1875 als Indianapolis, Decatur & Springfield RW. 1882 an die Indiana, Bloomington & Western RW verpachtet. Großformatiger, sehr dekorativer ABNC-Stahlstich mit drei Vignetten mit Dampflok vor Stadt, wilder Bison mit Holzfäller, Weißkopfseeadler, imprinted revenue. Maße: 27,1 x 38,4 cm. Mit anh. Kupons.



Nr. 486



Nr. 487

Nr. 489 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

International Gordon Bennett Race

Membership Certificate à 10 $, Blankett, Nr. 2949
Chicago, von 1912 EF

1908 wurde der Gordon-Bennett-Preis für Flugzeuge von James Gordon Bennett gestiftet, ausgetragen unter der Schirmherrschaft des Aero Club of America und des Aero Club of Illinois. Mit dem Wanderpokal war ein Preisgeld von 12.500 F verbunden. Das erste Rennen wurde 1909 im französischen Reims ausgetragen. Gewonnen wurde es von Glenn H. Curtiss in seinem „Curtiss biplane“. Er bewältigte eine 20 km lange Strecke in 15,5 Minuten. Bereits 1898 stiftete Bennett den Gordon-Bennett-Preis für Autorennen und 1906 den Gordon-Bennett-Preis für Ballonrennen. Aus einem 1902 in Paris ausgetragenen Autorennen ging 1906 der „Große Preis von Frankreich“ hervor- damit war der Grand Prix geboren. Bennett (1841-1918) übernahm 1862 den New York Herald, der 1835 als Morning Herald von seinem Vater gegründet und 1924 mit der Tribune vereinigt wurde. 1871 schickte er Henry M. Stanley auf eine Expedition nach Afrika, um David Livingstone zu suchen. Mit der Auffindung Livingstone gelang Bennett/Stanley eine Sensation, die im New York Harald ganz groß herauskam. Es wird geschätzt, dass Bennett rund 30 Mio. $ für karitative Einrichtungen, die er teilweise selbst ins Leben gerufen hatte, und für sportliche Wettkämpfe gespendet hat. Nummeriert. Sehr dekorativ mit fünf Vignetten: Porträt-Abb. des ersten Gewinners des Gordon-Bennett-Preises für Flugzeuge, Glenn H. Curtiss. Abb. von Claude Grahame-White, der den Wanderpokal 1910 nach England holte und von Charles Terres Weymann, der 1911 den Preis zurück in die USA brachte. Große Vignette einer Statue und eines Fluggerätes. Maße: 23,8 x 33,2 cm.



Nr. 489



Nr. 490

Nr. 490 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

International Traction Company

100 shares à 100 $, Nr. AA85
New Jersey, 29.7.1916 VF

1859 startete die Niagara Street RR in Buffalo, N.Y. als erste Pferde-Straßenbahn der Stadt, mehrere andere folgten in den nächsten 20 Jahren. 1889 wurde eine elektrische Versuchsstrecke ein durchschlagender Erfolg. 1901 eröffnete die Pan American Exposition. Technisch und logistisch bewältigten das die Straßenbahngesellschaften von Buffalo mit Bravour (der Tagesrekord lag bei über 500.000 Passagieren), doch man zog daraus auch die Lehre, daß die Zukunft der Kooperation gehörte. Die seit 1892 bestehende International Traction gründete deshalb 1902 die International Railway Co., in der 14 Straßenbahngesellschaften in Buffalo und Umgebung zusammengeführt wurden, mit fast 1.000 Straßenbahnwagen auf einem 353 Meilen langen Streckennetz. Das „International“ im Firmennamen resultiert daraus, daß über die Fallsview Bridge an den Niagara-Fällen sowie 7 Meilen flußabwärts Strecken auch nach Kanada führten. Bis 1905 hatte die Bahn vor allem Aktionäre aus ihrem Einzugsgebiet, dann übernahm der New Yorker Investmentbanker Nelson Robinson die Aktienmehrheit der Traction und kontrollierte damit auch die IRC. Als die IRC 1910 die Rechnung für 200 neu gekaufte Straßenbahnwagen nicht bezahlen konnte, strich sie die bis dahin üppig gezahlten Dividenden und die Traction, ihrer Haupteinnahmequelle beraubt, ging pleite. Die Reorganisation hatte nicht lange Erfolg, schon 1918 gingen IRC und Traction erneut in Konkurs. ABNC-Stahlstich mit zwei Straßenbahnen vor einer Kirche, Luxus-Automobil am Straßenrand. Maße: 20 x 30,5 cm. Unentwertet. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 491

Nr. 491 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Jacksonville, Tampa & Key-West Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 3419
Florida, 15.5.1890 EF/VF

Auflage 4.000. Diese Bahn (zu deren Direktoren von Anfang an **Henry M. Flagler**) ist ein Vorläufer der legendären **Florida East Coast Railway**; sie war die Passion, wenn nicht sogar zur Obsession des Milliardärs Flagler geworden, der sich nach seinem Rückzug aus den Ölgeschäften der Standard Oil Company ganz der Entwicklung Floridas im allgemeinen und der dortigen Eisenbahnen im besonderen widmete. Die J.T.&K.W.Ry. entstand 1886 durch Fusion eines gleichnamigen Vorläufers mit der Palatka & Indian River RR. Hauptstrecke Jacksonville - Sanford, Fla. (125 Meilen). 1890 unter dem alten Namen fusioniert mit der Sanford & Lake Eustis RR (Strecke Sanford - Tavares, 30 Meilen) und der Atlantic Coast, St. John's & Indian River Ry. (Strecke Enterprise - Titusville, 37 Meilen). Außerdem Betriebsführung der Indian River Steamboat Co. auf dem 110 Meilen langen Flußabschnitt Titusville-Jupiter. Die J.T.&K.W.Ry. verfügte über 1,5 Mio. acres staatliche Landschenkungen und konnte mit dieser Sicherheit im Rücken kräftig Schulden machen: Fast 9 Mio. $ (überwiegend Anleihen) waren 1890 zu bedienen. Doch die 25 Lokomotiven, 510 Güterwagen, 21 Personenwagen und 13 Postwagen fuhren im Jahr nur 781.000 $ an Tarifeinnahmen ein. Nach Abzug der Betriebskosten reichte das zur Bedienung der Schulden hinten und vorne nicht: 1891 trat die Zahlungsunfähigkeit ein. Von der Pflicht zur Bedienung der Schulden somit befreit lebte die Bahn danach 8 Jahre lang herrlich und in Freuden unter gleichem Management weiter. Nur Henry M. Flagler übergab seinen Direktorensitz pro forma an Archibald Rogers, um für seine weiteren Pläne freie Hand zu haben: 1899 erwarb seine **Florida East Coast Railway** die J.T.&K.W.Ry. und verfügte jetzt über eine 365 Meilen lange durchgehende Strecke von Jacksonville nach Miami (später bis Homestead / Florida City verlängert). Das war und blieb der profitable Teil der Bahn. Doch Flagler wollte weiter, bis nach Key West. Von dort waren es nur noch 90 Meilen nach Havana auf Kuba, und der Seehafen lag von allen US-Häfen im Golf dem gerade neu eröffneten Panama-Kanal am nächsten. “Joe, are you sure that railroad can be built?”, fragte Flagler 1904 seinen General Manager Joseph R. Parrot, und der erwiderte: “Yes, Sir, I'm sure this railroad can be built.” Nicht alle sahen das so optimistisch: “Flagler, you need a guardian”, antwortete ihm einer seiner Mitaktionäre kurz und bündig, dem er das Projekt vorstellte. Doch Flagler setzte den ungeheuren Aufwand an Menschen und Material in Gang: 20.000 Arbeiter machten im Laufe der Jahre ungeheure Strapazen durch. Kaum einer hielt das aus, die meisten betranken sich nach der ersten Lohnzahlung sinnlos und verschwanden gleich wieder. Sümpfe und das Meer zwischen den Keys waren zu überwinden. Hurricans zerstörten immer wieder Teile der Arbeit. Zeitweise beschäftigte Flagler die gesamte Küstenschiffahrtsflotte der Ostküste der USA und importierte Unmengen deutschen Zements, der als einziger zum Bau dauerhaft haltbarer Brücken im Salzwasser geeignet war. 1908 erreichte die F.E.C.Ry. nach 82 Meilen Knights Key, von wo provisorisch die ersten Fährschiffe nach Havana gingen. Nach Knights Key kam erst einmal nichts als Wasser. 9 Meilen einschließlich der Rampen erstreckt sich darüber die berühmte, bis heute erhaltene “Seven-Mile-Bridge”. Die letzten 46 Meilen erforderten weitere große Anstrengungen, doch am 22.1.1912 fuhr der erste durchgehende Zug von Miami nach Key West. Eine unglaubliche Ingenieurleistung, und Flagler, obwohl inzwischen fast blind, erlebte diesen Triumph noch, ehe er im Mai 1913 starb. 1915 wurde mit der “Henry M. Flagler” die damals größte Eisenbahnfähre der Welt in Dienst gestellt. Mit dem “Havana Special” konnte man nur ohne umzusteigen von New York nach Kuba fahren. Wirtschaftlich aber war die Key West Extension ein Desaster: Ihre schwindelerregenden Baukosten von 46 Mio. $ (die am Ende des Tages im wahrsten Sinne des Wortes “versenkt” wurden) drückten die Gesamtkapitalrentabilität der Bahn auf unter 1 %. Am 31.8.1931 ging die F.E.C.Ry. pleite. Konkursantragsteller, welche Ironie des Schicksals: Die Standard Oil Company, die Flagler einst reich gemacht hatte! Nachdem die Finanzmärkte ihr vernichtendes Urteil schon gesprochen hatten, tat das auch die Natur: Am 2.9.1935 richtete ein fürchterlicher Hurrican schwerste Verwüstungen an. Die Key West Extension wurde nie wieder in Betrieb genommen. Obwohl die Reparatur mit 1,5 Mio. $, verglichen mit den ursprünglichen Baukosten von 46 Mio. $, nur ein Trinkgeld gekostet hätte, fürchtete man weitere immense Betriebsverluste von “Flagler's Folley”. Am Ende wurde der Bahnkörper für magere 640.000 $ an den Staat verkauft. Er wurde das Rückgrat der U.S. 1 nach Key West, und wer diese Strecke fährt, sieht noch heute die imposanten Brücken der “Railroad, that died at Sea”. Olivgrün/schwarzer Stahlstich mit feiner Eisenbahn-Vignette. Die Anleihe wurde vorderseitig original signiert von dem Eisenbahnunternehmer und Eisenkönig **Robert Habersham Coleman** (1856–

1930) als Präsident. Coleman besaß in vierter Generation die bedeutende Cornwall Iron Furnace in Cornwall, Pennsylvania. Er war der erste Superreiche von Pennsylvania! Sein Engagement in der Jacksonville, Tampa & Key-West Railway hat ihn Millionen gekostet und an den Rand eines finanziellen Ruins gebracht. Maße: 38 x 26,1 cm. Mit komplett anhängenden Kupons, nicht entwertet. **Ein herrliches Papier!**


Nr. 492

Nr. 492 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Johnstown Passenger Railway Co.

100 shares à 50 $, Nr. A 6
Cambria County, Pa., 23.12.1901 EF/VF

Capital stock $ 2.000.000. Gegründet 1882 als Pferdestraßenbahn. Die Büros und der Betriebshof in Woodvale fielen 1889 einer großen Flut zum Opfer. Anschließend erwarb Tom Johnson die Straßenbahn und begann sie zu elektrifizieren, außerdem richtete er 1890 in der Central Ave. in Moxham ein neues Betriebsgelände ein. Hatte das alte Betriebsgelände eine Flut zerstört, so fiel das neue nur drei Jahre später einem Feuer zum Opfer. Der letzte Betriebshof an der Ecke Central Ave. und Bond Street ist dagegen bis heute in Betrieb. Auf seinem Höhepunkt hatte das System 1907 31 Meilen Strecken in Betrieb, auf denen 110 Straßenbahnen verkehrten. 1951 wurde unter Weiterbenutzung der Oberleitungen auf Trolley-Busse umgestellt. 1977 kam die Bahn in finanzielle Schwierigkeiten, wurde vom Cambria County gekauft und wird bis heute als Cambria County Transit Authority betrieben. Dekorativer ABNC-Druck, Vignette einer voll besetzten Straßenbahn, Nebenvignette einer Jungfrau mit zuckenden Blitzen in den Händen. Maße: 19,7 x 30,6 cm.

Nr. 493 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Kansas & Arkansas Valley Railway

1 share à 100 $, Nr. 47
Arkansas, 23.3.1915 EF

Konzessioniert 1886 vom 49. Kongreß der Vereinigten Staaten zum Bau einer 1888/89 fertiggestellten 160 Meilen langen Bahn von Little Rock, Ark. über Fort Smith (weite Strecken dann durch Indianerland, deshalb die nötige Kongreßgenehmigung), Wagoner und Coffeyville nach Kansas City. 1909 verkauft an die St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry. und damit schlußendlich an die von der Gould-Familie beherrschte Missouri Pacific (die 1997 im Eisenbahngiganten Union Pacific aufging). Ausgestellt auf und als Asst. Secretary original unterschrieben von F. W. Irland. Maße: 18,9 x 25,8 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 494 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Kansas City, Emporia & Southern Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 78
Chicago, Ill., 12.12.1878 VF-

Gegründet 1877 zum Bau der 84 Meilen langen Eisenbahn Emporia-Moline, Ks. 1882 als „Railway" reorganisiert, 1901 von der Atchison, Topeka & Santa Fè RR "geschluckt" worden. Als President original unterschrieben von **William B. Strong** (1837-1914). Strong war 1881-1889 auch Präsident der Atchison, Topeka & Santa Fe RR, seinerzeit der größten Eisenbahn der ganzen Welt. Große Holzstich-Vignette mit Personenzug. Maße: 18,6 x 25,8 cm. Linker Rand oben mit kleinem Papierverlust. Rarität aus einer uralten US-Sammlung; bei COX katalogisiert, aber lediglich als Blankett abgebildet.


Nr. 495

Nr. 495 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 280,00 EUR

Kansas City, Leavenworth & Atchison Railway Company

90 shares à 100 $, Nr. 7
Kansas, 31.8.1880 VF

Gegründet 1880. Ursprung ist die Missouri River RR mit ihrer 1865 erbauten 25 Meilen langen Strecke am Westufer des Missouri River von Kansas City, Mo. nach Leavenworth, Ks. 1867 Verlängerung um 21 Meilen bis Atchison. Eine der sechs Bahnen, aus denen Jay Gould 1880 durch Fusion die mächtige Missouri Pacific formte (1997 im Eisenbahngiganten Union Pacific aufgegangen). Die am Ende bis Omaha, Neb. verlängerte Bahn (und damit der nördlichste Punkt im System der Missouri Pacific) ist bis heute als Falls City Subdivision der UP in Betrieb. Dekorative Vignette mit Personenzug auf einer Brücke, davor eine Rinderherde im Fluß, kleine Nebenvignette mit Mädchenkopf-Medaillon. Maße: 21,5 x 28,8 cm.


Nr. 496 (Ausschnitt)

Nr. 496 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kansas City & Memphis Railway

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 455
Arkansas, 1.5.1911 VF+

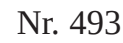
Authorisierte Auflage 6.000, tatsächlich ausgegeben nur 508. Gegründet 1911 zur Übernahme der Arkansas, Oklahoma & Western RR und der Monte Ne Ry. Strecken: Rogers-Fayetteville, Ark. (30 Meilen), Cave Springs-Siloam Springs, Ark. (20 Meilen) und Hazlewood-Monte Ne, Ark. (6 Meilen). Bereits 1914 zahlungsunfähig, 1918 Betriebseinstellung. ABNC-Stahlstich, große Vignette mit Eilzug in der Prairie. Maße: 37 x 26 cm. Unentwertet, Kupons ab 1926 anhängend. Einzelstück aus uralter Sammlung.

Nr. 497 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Kansas City Railways Company

5 % First Mortgage Gold Bond 1.000 $, Nr. M317
1.7.1915 VF+

Um die Jahrhundertwende war es üblich, daß elektrische Straßenbahnen ihren Strom selbst erzeugten, so in Kansas City auch die Metropolitan Street Ry. mit ihrer Kaw River Power Station, die bald darauf durch ein ungleich größeres innerstädtisches Kraftwerk am Missouri River ersetzt wurde. Der Besitzer beider Unternehmen, des Fleischfabrikant J. Ogden Armour aus Chicago, fasste die Aktivitäten 1903 in der Kansas City Railway & Light Co. zusammen. Bereits 1914 wurden



Nr. 493


Nr. 494

Straßenbahn und E-Werk wieder getrennt und die Kansas City Rys. wurde Nachfolger der Metropolitan Street Ry. zum Betrieb des gesamten Straßenbahnnetzes mit seinen 2.800 Beschäftigten in Kansas City, einer rapide wachsenden Stadt mit zu der Zeit bereits 300.000 Einwohnern. 1920 zahlungsunfähig, 1925 übernahmen dann Investoren aus New York und New Orleans mit der Kansas City Public Service Co. Schöner ABNC-Stahlstich, Vignette mit mittig Gott Merkur auf einem Generator sitzend, links und rechts flankiert von Vorortzügen, im Hintergrund Bahnhofshalle und die Silhouette von Kansas City. Maße: 37 x 25,8 cm. Unentwertet, zwei Restkuponbögen ab 1920 anhängend, rückseitig 1925 und 1926 abgestempelt für zwei Liquidationszahlungen. Als ausgestelltes Stück bei COX überhaupt nicht katalogisiert, eine **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein Unikat.



Nr. 497

Nr. 498 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Kansas City, St. Louis & Chicago Railroad Company

1.569 shares à 100 $, Nr. 998
Missouri, 2.3.1901 VF+

Gegründet 1877 zum Bau der 162 Meilen langen 1879 eröffneten Eisenbahn von Mexico nach Kansas City, Mo. Zusammen mit der 1870 gegründeten Louisiana & Missouri River RR 1879 auf ewig als deren „Kansas City Line" an die seit 1861 bestehende Chicago & Alton RR verpachtet (die 1906-1931 unter wechselnder Kontrolle der Union Pacific RR, der Chicago, Rock Island & Pacific RR und der Nickel Plate RR stand, ab 1931 zur Baltimore & Ohio gehörte, 1947 auf die Gulf, Mobile & Ohio RR und 1972 auf die Illinois Central RR verschmolzen wurde, schließlich 1987 verkauft an die Chicago, Missouri & Western RR - und die kaufte 1989 die Union Pacific, womit sich nach fast einem Jahrhundert der Kreis wieder schloß). Die seit 1878 an die Alton & Chicago verpachtete „Kansas City Line" blieb noch bis 1949 als Kansas City, St. Louis & Chicago RR rechtlich selbständig, ehe sie dann in die Gulf, Mobile & Ohio RR fusioniert wurde. Ausgestellt auf die Chicago & Alton Railroad (= **57,7 % des Stammkapitals**). 13 cm breite herrliche feine Stahlstichvignette mit Güterzug, links ein Maisfeld, rechts wird gerade ein Weizenfeld abgeerntet, im Hintergrund Dampfer und riesige Getreidespeicher. Maße: 20,6 x 28,2 cm.



Nr. 499

Nr. 499 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 140,00 EUR

Kentucky Central Railroad Company

6 % Bond 1.000 $, Nr. 3239
1.7.1881 VF

Auflage 6.600. Die alte Kentucky Central Ry. entstand 1871 aus der Covington & Lexington RR (gegr. 1949) und der Maysville & Lexington RR (die 1847 als Licking & Lexington RR entstanden war, die auf ihrem Weg von Maysville zunächst dem Licking River folgte, um dann über Paris weiter nach Lexington zu laufen). Vor allem die Hauptstrecke Covington - Livingston, Ky. (153 Meilen) erlitt im Sezessionskrieg schwere Schäden, trotz der vom Federal Govt. errichteten Befestigungsanlagen zum Schutz der Bahn. Um 1880 fiel die Bahn dem „robber baron" Collis P. Huntington in die Hände, der mit ungezügelten Ausbauplänen Richtung Westen ihre Finanzen überforderte, was 1886 zur erneuten Insolvenz führte. Anschließend 1887 als Kentucky Central Railway reorganisiert. 1891 wurde die Bahn für 3,25 Mio. $ an die Louisville & Nashville RR verkauft. Die dann noch in Betrieb befindlichen Teile kamen 1983 zum Seaboard System und 1986 zu CSX Transportation. Sehr feiner Stahlstich, zwei Vignetten mit Personenzug, Farmer auf pferdebespannter Mähmaschine. Unentwertete Originalsignatur von **Melville Ezra Ingalls** als Präsident. Ingalls (1842-1914), Rechtsanwalt, Eisenbahnmanager, vertrat die Interessen der Vanderbilts. Er leitete einige Unternehmungen des Vanderbilt'schen Eisenbahnsystems, u.a. Chesapeake & Ohio. Maße: 41 x 28,4 cm. Rechter Rand uneben geschnitten. Unentwertet.



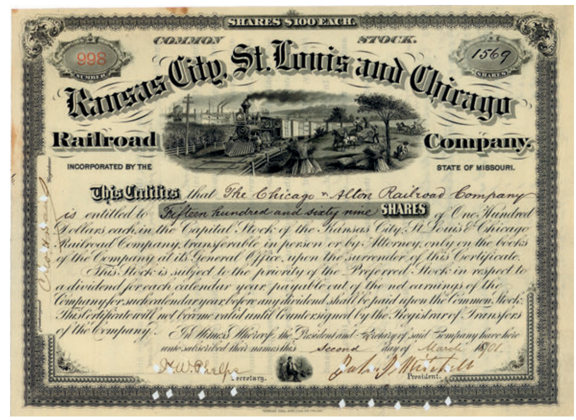
Nr. 500 (Ausschnitt)

Nr. 500 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

La Crosse, Iowa & Southwestern Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 3786
Iowa/Minnesota/Missouri, 1.10.1883 EF

Die auch als „Wilson Diagonal" bekannte Strecke sollte von La Crosse in Iowa nach Südwesten über Charles City, Ackley und Des Moines nach Kansas City führen (im wesentlichen dem Verlauf der heutigen Interstate 35 entsprechend). Trotz der beachtlichen, mit 11 Mio. $ geplanten Anleihevolumens: Richtig in Gang kam dieses Projekt nie. Schöner Stahlstich mit dreigeteilter Vignette: Eisenhüttenwerke am Fluß, tolle Dampflok, Raddampfer und Flößer. Maße: 41,5 x 27,5 cm. Unentwertet, mit komplett anhängendem Kuponbogen.



Nr. 498



Nr. 501

Nr. 501 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Lackawanna Railroad Company

330 shares à 50 $, Nr. 256
Jessup, Pa., 1.10.1856 VF

In einem 40 Meilen langen Gebiet im Lackawanna Valley (nordöstlich von Scranton, Pa.) lagen die ergiebigsten Anthrazit-Kohlefelder der Welt. Ihre Erschließung war für die aufstrebende Schwerindustrie der Region wichtig. Dieser erste Versuch, eine Bahn durch das Lackawanna Valley zu bauen, scheiterte jedoch: Schon 1858 war die Lackawanna RR zahlungsunfähig, 1861 wurde das Projekt ganz eingestellt. Erst ihre Nachfolger (New York bzw. Delaware, Lackawanna & Western) brachten die Eisenbahn in das Tal. Die alte Trasse der Lackawanna RR erwachte aber vier Jahrzehnte später zu neuem Leben: Um 1900 nutzte sie die Erie RR, um für ihre Jessup Branch von der Hauptstrecke in Jessup, Pa. abzweigend eine Verbindung zur Gypsy Grove (in Dunmore) und zu den Underwood Collieries zu schaffen. Originalunterschrift **Morris Ketchum Jesup** als Präsident. Jesup, geb. 1830 in Hartford, Conn., ging in jungen Jahren als Kaufmann nach New York. Später engagierte er sich im Bankgeschäft. Er war Präsident der YMCA und des Naturkundemuseums in New York, dessen maßgeblicher Sponsor er war. Dekorativ, Vignette mit zwei liegenden Pferden und Wappenadler. Maße: 16 x 23,4 cm. Unentwertet. **Extrem selten.** Foto auf Seite 125.



Nr. 502

Nr. 502 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Lake Torpedo Boat Company

5 shares à 10 $, Nr. 751
Bridgeport, Conn., 12.8.1915 VF+

Gegründet 1913 zwecks Übernahme und Fortführung der 1901 von Simon Lake gegründeten Kriegswerft in Bridgeport, Connecticut. Simon Lake (1866-1945), Schiffsingenieur, Erfinder, baute das erste vollfunktionstüchtige Unterseeboot der Geschichte (Argonaut). Ab 1911 belieferte er auch die US-Navy mit seinen Torpedo-U-Booten. Zu seinen vielen Erfindungen (Lake besaß über 200 Patente) gehörte u.a. auch eine Vorrichtung zur Bergung gesunkener Schiffe. Die Lake Torpedo Boat Co. besaß auch die Aktienmehrheit der Tochtergesellschaften in England, Deutschland, Italien und Russland. Adler-Vignette, Goldsiegel, teilw. Golddruck. Original signiert von dem Präsidenten **Herbert S. Miller** (Simon Lake war zu dieser Zeit Vizepräsident und technischer Berater). Maße: 21 x 27,2 cm.

Nr. 503 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

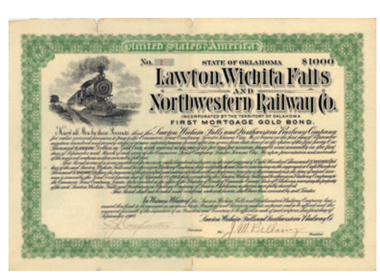
Lamb‘s Run Oil Company

500 shares à 1 $, Nr. 85
Philadelphia, Pa., 8.4.1865 VF

Gegründet mitten im amerikanischen Sezessionskrieg, wie Hunderte anderer Ölgesellschaften auch, die nach den Ölfunden von Titusville im Venango County in Pennsylvania den größten Ölboom der Geschichte in Gang setzten. Zwei herrliche Vignetten: Zentralvignette mit Bohrtürmen, Öltanks und Ölfässern, die links in Schiffe und rechts auf Güterzüge verladen werden, Nebenvignette mit Bohrloch mit Bohrturm und Öltanks. Maße: 20,2 x 28,3 cm. **Rarität!**



Nr. 503



Nr. 504

Nr. 504 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Lawton, Wichita Falls & Northwestern Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 2
Oklahoma, 1.9.1908 VF

Auflage 800. Das heutige Cotton County im äußersten Südwesten des Staates Oklahoma war ursprünglich Indianerland. Durch das Choctaw-Chickasaw-Agreement 1855 verpachteten die Indianer größere Teile an die US-Regierung zur Umsiedlung anderer Stämme. 1906 schließlich vertrieben weiße Siedler die Indianer endgültig von ihrem Land und gründeten hier fünf Städte, gleich darauf begann die verkehrsmäßige Erschließung. Diese Ges. wurde zum Bau einer Direktverbindung von Lawton, Okla. quer durch flaches Grasland nach Wichita Falls, Tx. gegründet. Die Strecke wurde noch trassiert, doch bevor sie auch nur eine einzige Schiene gelegt hatte war die Bahn schon pleite. Vignette mit heranbrausendem Personenzug. Maße: 25,5 x 37,4 cm. Unentwertet, kpl. Kuponbogen anhängend. Vermutlich genau dieses Stück bei COX katalogisiert (aber ohne Abb.), eine **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 505 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Leavenworth, Lawrence & Fort Gibson Railroad Company

57 shares à 100 $, Nr. 45
Lawrence, Ks., 4.3.1864 VF

Gegründet 1858 zum Bau einer Bahn von Leavenworth, Ks. über Lawrence in das Tal des Neosho River und dann im Tal nordwestlich nach Fort Riley und südöstlich nach Fort Gibson (bis wohin der Arkansas River schiffbar war). Jahrelange Verhandlungen mit den Osage Indianern und der Sezessionskrieg verzögerten das Projekt. Im letzten Kriegsjahr kam die Bahn unter die Kontrolle von Senator James Lane, der all seinen politischen Einfluß nutzte, um das Projekt voranzubringen und der Bahn zusätzlich Landschenkungen zu verschaffen. Zudem hatte er anfangs das Problem, daß der alte President mit seinem Board nicht weichen wollte und zeitweise zwei konkurrierende Boards existierten. Lane schaffte es dann, die Bahn aufzuwerten, indem er die Union Pacific dazu bewegte, durch Lawrence zu bauen. Gleichzeitig änderte die Ges. 1866 ihren Namen in „Leavenworth, Lawrende & Galveston RR“. Doch im Jahr darauf beging Senator Lane wegen politischer Verstrickungen Selbstmord und ließ die Bahn führungslos zurück. Erst 1869 übernahm James Joy die Bahn, der bereits so erfolgreiche Unternehmen wie die Chicago, Burlington & Quincy sowie die Hannibal & St. Joseph geschaffen hatte. Doch sein Stern sank bereits: 1871 riß sich Jay Gould die Hannibal & St. Joseph unter den Nagel, die bis dahin als zentrales Bindeglied die isolierten James-Joy-Strecken zusammengehalten hatte. Joy‘s Imperium zerfiel. Schließlich fiel diese Bahn 1880 an die Santa Fe, die sie ihrer Zwischenholding Kansas City, Lawrence & Southern RR (später: Southern Kansas Ry.) angliederte. 1963 wurde der größte Teil der Strecke stillgelegt. Dekorative Gestaltung, links über die ganze Höhe der Aktie vertikale Holzstich-Vignette mit Personenzug. Maße: 17,3 x 26,4 cm. Unentwertet. Bei COX überhaupt nicht katalogisiert, eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**!



Nr. 505

Nr. 506 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Lehigh Valley Railroad Company

1 share à 50 $, Nr. 57438
Philadelphia, Pa., 15.1.1885 VF

Gründung bereits 1847 als Delaware, Lehigh, Schuylkill & Susquehanna RR, 1853 wie oben umbenannt. Die Hauptstrecke von New York durch das Tal des Lehigh River bis zum Lake Ontario und Lake Erie, damals eine der am stärksten befahrenen Strecken der USA, nannte man auch „Route of the Black Diamond“, da die Züge hauptsächlich Anthrazit-Kohle transportierten. Das Streckennetz erreichte in der Spitze bald 1.400 Meilen Länge. Erst 1976 endete mit der Fusion mit Conrail die Eigenständigkeit. Die Ursprungsstrecke, die Lehigh Line, ist bis heute erhalten, führt aber an ihren beiden Endpunkten in Buffalo und New York nicht mehr bis in die Stadtzentren hinein. Schöner ABNC-Druck mit vier Vignetten: Bergleute unter Tage, Flößer vor einer Eisenbahnbrücke mit endlos langem Kohlezug, Kohlezug auf zweigleisiger Strecke, Pennsylvania-Wappen. Maße: 17,5 x 28,3 cm. Einzelstück aus einer uralten Sammlung. Die überhaupt bekannte Aktie dieser bedeutenden Bahn, und zwar deswegen, weil die Erbin der eingetragenen Aktionärin Isabella Godshalk die 1885 ausgestellte Aktie nach fast einem 3/4 Jahrhundert Haltedauer erst 1959 (!!) wieder verkaufte.



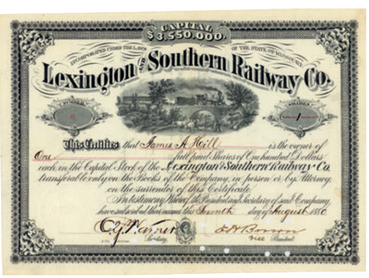
Nr. 506

Nr. 507 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Lexington & Ohio Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 4278-87
Lexington, Ky., 10.9.1831 VF

Dies war die erste Eisenbahn im Commonwealth of Kentucky. Konzessioniert war sie zum Bau einer Bahnstrecke zwischen Lexington im Zentrum der Bluegrass Region über die Kentucky-Hauptstadt Frankfort zur Binnenhafenstadt Louisville an den Falls of the Ohio. Die Strecke wurde nie vollendet, und die Panik von 1837 führte zum Zusammenbruch der Bahngesellschaft. Die vorhandenen Streckenabschnitte wurden 1840 vom Commonwealth of Kentucky zur Begleichung von Schulden beschlagnahmt. Die Streckenrechte wurden später von den Louisville & Frankfort und Lexington & Frankfort RR‘s erworben (die 1869 zur Louisville, Cincinnati & Lexington RR fusionierten, 1877 unter sonst gleichem Namen als Ry. reorganisiert). Die Bahn kam später zum Louisville & Nashville-System, heute ist es eine Hauptstrecke der CSX Transportation. Sehr ungewöhnlich gestaltet: Hochformatig, Doppelblatt, schönes Prägesiegel mit Uralt-Lokomotive. Maße: 25,6 x 19,5 cm. Unentwertet. Nur exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**.



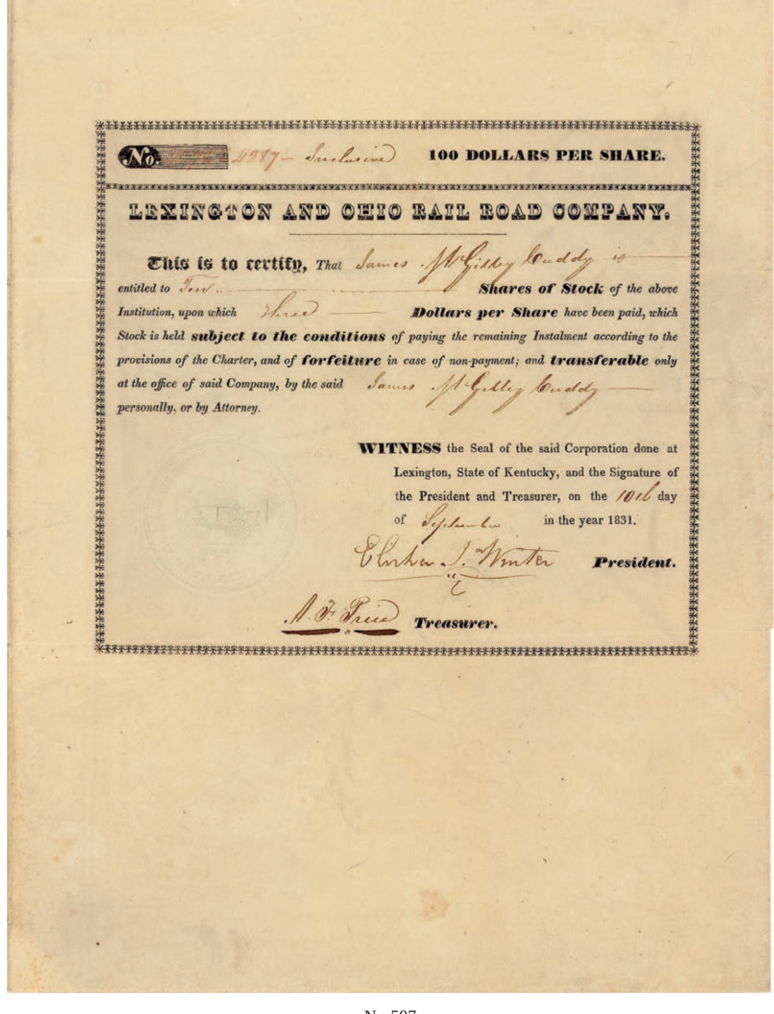
Nr. 508

Nr. 508 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Lexington & Southern Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 6
Missouri, 7.8.1880 VF

Gegründet 1869 als Lexington, Chillicote & Gulf RR zum Bau der 75 Meilen langen Bahn von Lexington


No. 4287 – Inclusive 100 DOLLARS PER SHARE.

LEXINGTON AND OHIO RAIL ROAD COMPANY.

This is to certify, That James McGilly Cuddy is entitled to Ten Shares of Stock of the above Institution, upon which Three Dollars per Share have been paid, which Stock is held subject to the conditions of paying the remaining Instalment according to the provisions of the Charter, and of forfeiture in case of non-payment; and transferable only at the office of said Company, by the said James McGilly Cuddy personally, or by Attorney.

WITNESS the Seal of the said Corporation done at Lexington, State of Kentucky, and the Signature of the President and Treasurer, on the 10th day of September in the year 1831.

Elisha I. Winter President.

A. F. Price Treasurer.

Nr. 507

über Mount Hope und Holden nach Fort Scott, Ks. 1870 Fusion zur Lexington, Lake & Gulf RR. 1879 wurde die noch immer nur halbfertige Bahn von der Lexington & Southern Ry. erworben, die damit die Kohlebergwerke 10 Meilen südlich von Butler anschließen wollte. 1880 eingegliedert in das Missouri Pacific-System, noch Ende des gleichen Jahres ging die 70 Meilen lange Bahn von Pleasant Hill nach Nevada in Betrieb. Die Aktie ist ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von James A. Hill. Ihm gehörte eine Schachtelbeteiligung an der Rich Hill Coal Mining Co. im Jenny Lind District, Sebastian County, Arkansas, an der mehrheitlich die Gould-Familie über ihre Missouri Pacific beteiligt war. Das Bergwerk mit einer Jahresförderung von 1/2 Mio. t war der größte Kohlenlieferant der Missouri Pacific. Später lieferte sich Hill erbitterte Gerichtsprozesse mit Edwin Gould (beide waren Direktoren der Kohlenmine), den er beschuldigte, an die Missouri Pacific Kohle zu niedrigeren Preisen als an andere Kunden zu liefern und damit die übrigen Aktionäre zu schädigen. Sehr dekorativ, große Vignette mit Personenzug auf Brücke, im Fluß davor wird eine Rinderherde getränkt. Maße: 20,2 x 28 cm. **Äußerst selten!**



Nr. 509

Nr. 509 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Little Rock, Mississippi River & Texas Railway Company

18 shares à 100 $, Nr. 371
Arkansas, 18.6.1886 EF/VF

Entstanden 1875 durch Fusion der Little Rock, Pine Bluff & New Orleans und der Mississippi, Ouachita & Red River RR‘s. Die Hauptlinie Little Rock - Arkansas City (113 Meilen) wurde 1881 eröffnet, daneben gab es noch einige kleine Zweigbahnen: Die Ouachita Division führte über 49 Meilen von Tripps nach Warren, die Warren Extension ab Warren führte noch über 4 Meilen ins Land hinein und die ebenfalls nur 4 Meilen lange Rob Roy Branch führte von Rob Roy Junction nach Micawber. Insgesamt verfügte die Gesellschaft 1883 über 170 Meilen Schienenlänge und befuhr diese mit 12 Lokomotiven, 12 Passagierwaggons, 4 Packetwaggons und diversen Frachtwaggons - insgesamt 299 Waggons. Finanziell ging es der Bahn schlecht, 1887 wurde sie zwangsversteigert und landete dann bei der St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry., die zu jener Zeit von dem berühmten Finanzhai Jay Gould geleitet wurde. Machen wir einen kleinen Sprung: Jay war auch Präsident der großen Missouri Pacific RR, die nach seinem Tod von seinem Sohn George Gould weitergeführt wurde. 1915 musste George Bankrott anmelden und so wurde 1917 eine Verschmelzung der St. Louis, Iron Mountain & Southern mit der (alten) Missouri Pacific RR auf die reorganisierte (neue) Missouri Pacific RR vorgenommen. 65 Jahre später, 1982, fusionierte diese Gesellschaft dann noch mit der Union Pacific RR (und der Western Pacific RR) zur Union Pacific Corp. Bis 1997 wurde der alte „Markennamen“ noch benutzt. So ist die Little Rock, Mississippi River & Texas Ry. letztendlich zu einem Baustein in einem der größten Eisenbahnnetze der USA geworden. ABNC-Stahlstich mit herrlicher dreigeteilter Vignette (18 cm breit): Baumwollpflücker bei der Ernte, Arkansas-Wappen mit Feuervögeln, Dampflok mit Personenzug an einer Haltestelle. Maße: 18 x 27,8 cm. Unentwertet. **Eine Riesen-Rarität aus einer uralten Sammlung.**



Nr. 510

Nr. 510 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Louisville, Cincinnati & Lexington Railroad Company

40 pref. joint shares à 100 $, Nr. 356
Louisville, Ky., 6.8.1872 VF

Gegründet 1869 durch Fusion der Louisville & Frankfort RR mit der Lexington & Frankfort RR. 94 Meilen lange Hauptstrecke Louisville-Lexington, Ky. Nach Zahlungsunfähigkeit 1877 unter sonst gleichem Namen als „Railway“ reorganisiert. Um 1900 aufgegangen im damals mächtigen Louisville & Nashville System (heute CSX Transportation). Diese Aktien waren mit 9 % Vorzugsdividende ausgestattet. Holzstich-Vignette mit Zug und Reisenden an einem Haltepunkt. Maße: 17,5 x 22,8 cm. Unentwertet. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung. **Rarität**: Nur ein einziges weiteres Exemplar ist seit Jahren bekannt.



Nr. 511

Nr. 511 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Louisville, Evansville & St. Louis Consolidated Railroad Company

21 shares à 100 $, Nr. A523
10.4.1893 VF+

Gegründet 1882 als „Railway“, 1886 als „Railroad“ reorganisiert, im Mai 1889 mit vier weiteren Bahnen zur „Louisville, Evansville & St. Louis Consolidated RR“ zusammenheschlossen. Hauptlinie New Albany, Ind. nach East St. Louis, Ill. (258 Meilen), Gesamtlänge 360 Meilen. Bekannt als “Mackay-System”, benannt nach D. J. Mackay, dem Präsidenten von drei der Vorläuferbahnen. Ende 1900 von der Southern Ry. aufgekauft worden. Hochwertiger Stahlstich: Lok mit Tender, im Hintergrund Stadtansicht. Original signiert von D. J. Mackay als Präsident. Maße: 16,8 x 26,9 cm. Ein “Nachzügler” aus dem legendären Southern-Ry.-Archiv; nur etwa **5 Stücke** wurden in guter Erhaltung gefunden.



Nr. 512



Nr. 514

Nr. 514 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Marietta & North Georgia Railroad

160 shares à 25 $, Nr. 148
Marietta, Ga., 15.10.1883 VF

Schöne große Eisenbahn-Vignette und zwei Nebenvignetten mit weiblichen Allegorien. Maße: 18,4 x 27,5 cm. Unentwertet. Seit vielen Jahren sind nur **4 Stücke** bekannt, zuletzt 2013 versteigert.

Nr. 512 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Mad River & Lake Erie Railroad Co.

12 shares à 50 $, Nr. 1488
Sandusky City, Ohio, 24.02.1852 VF

Die M.R.&L.E.R.R. war (nach der Erie & Kalamazoo RR) die zweite Bahn im Staat Ohio, und die erste überhaupt westlich der Allegheny Mountains. Ihr Bau begann 1835 in Sandusky, O., sie erreichte Tiffin 1841, Kenton 1846 und schließlich das Ziel Springfield 1849. In den nächsten Jahrzehnten wechselten die Eigentümer mindestens vier Mal, ehe die Bahn 1892 unter die Kontrolle der "Big Four Railroad" (Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Ry.) kam, die ihrerseits 1905 von der New York Central geschluckt wurde. 1976, als die pleite gegangene Penn Central an Conrail ging, wurde die Strecke weitgehend stillgelegt. Das Teilstück Bellefontaine-Springfield wird dagegen bis heute von der Ohio Central betrieben. Toller Kupferstich mit Vignette einer Uralt-Eisenbahn, weitere Vignette mit zwei Farmern, der eine sät, der andere eggt mit einem Pferdegespann das Feld. Maße: 13,1 x 22 cm. Unentwertet, Ränder knapp geschnitten. Die (zahlreich bekannten) Bonds dieser Bahn waren vor über 20 Jahren Gegenstand wildester Spekulationen und wurden in der Spitze vierstellig bezahlt - Aktien dagegen waren bislang völlig unbekannt. **Ein Unikat aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 513 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Marietta & North Georgia Railroad

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 554
Georgia, 1.7.1881 VF

Gegründet bereits 1854 als Ellijay RR, 1879 dann zum zweiten Mal reorganisiert unter obigem Namen. Die 110 Meilen lange Hauptstrecke von Marietta, Ga. nach Murphy, N.C. ging dann 1883 endlich in Betrieb. 1887 Fusion mit der Georgia & North Carolina RR, womit die Strecke im Norden um weitere 95 Meilen nach Knoxville, Tenn. verlängert wurde, im Süden wurde via Streckenrechte das 20 Meilen von Marietta entfernte Atlanta, Ga. erreicht. 1891 insolvent, 1896 als Atlanta, Knoxville & Northern RR reorganisiert, 1890-97 von Schmalspur auf Normalspur umgebaut. 1902 erwarb die Louisville & Nashville RR die Aktienmehrheit, womit die Bahn über die Southern Railway schließlich zur 1983 entstandenen CSX kam. CSX verkaufte die (bis heute in Betrieb befindlichen) Strecken später an die Georgia Northeastern RR (seit 1998 die Blue Ridge Scenic Ry.) sowie das Georgia Department of Transportation. ABNC-Stahlstich mit großer Personenzug-Vignette. Maße: 41,6 x 28 cm. Knickfalten, sonst tadellos. Unentwertet, mit Kupons ab 1891. **Äußerst selten.**

Nr. 515 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Marietta & North Georgia Railway

10 shares à 100 $, Nr. A 149
Marietta, Ga., 26.5.1890 EF/VF

Herrlicher ABNC-Stahlstich, dreigeteilte Vignette über die ganze Breite der Aktie mit Güterzug beim Verladen von riesigen Steinquadern, Georgia mit Wappenschild und Dampflok. Maße: 18,2 x 27,3 cm. Unentwertet. Nur exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 516 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Maryland Central Railroad Company

50 shares à 50 $, Nr. 474
Baltimore, Md., 22.12.1886 VF

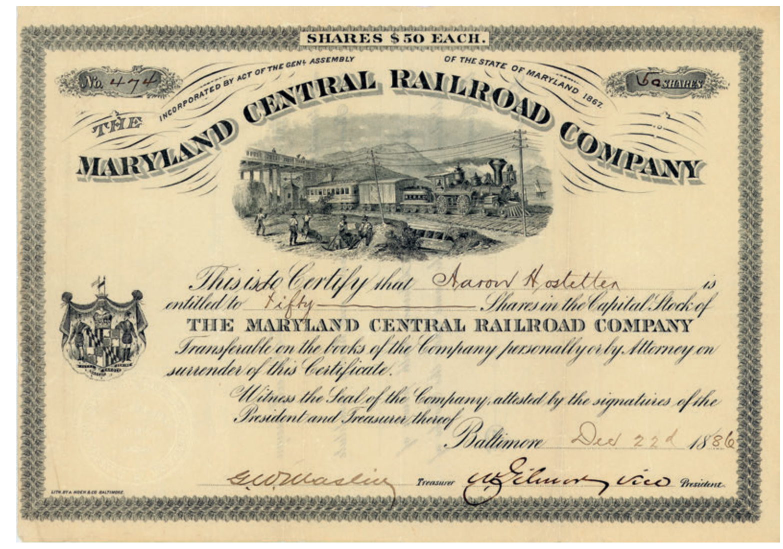
Gegründet 1867 als "Railroad" zum Bau einer Eisenbahn durch die Counties Baltimore und Hartford, um nach Überbrückung des Susquehanna schließlich Philadelphia zu erreichen. Der Bahnbau kam aber nie in Gang, und erst die 1882 erfolgte Fusion mit der Baltimore & Delta RR brachte mit der im gleichen Jahr eröffneten 20 Meilen langen Schmalspurbahn Baltimore-Baldwin, Md. wenigstens etwas Betrieb. So schlecht der Betrieb



Nr. 513



Nr. 515


SHARES $50 EACH.
No. 474
50 SHARES
THE MARYLAND CENTRAL RAILROAD COMPANY
INCORPORATED BY ACT OF THE GENL ASSEMBLY OF THE STATE OF MARYLAND 1867.
This is to Certify that Aaron Hostetter is entitled to Fifty Shares in the Capital Stock of THE MARYLAND CENTRAL RAILROAD COMPANY Transferable on the books of the Company personally or by Attorney on surrender of this Certificate.
Witness the Seal of the Company, attested by the signatures of the President and Treasurer thereof
Baltimore Dec 22d 1886
Treasurer President

Nr. 516

lief, so verschlossen gab sich auch der Vorstand: Das Poor's Manual beschwert sich 1883, daß die Verwaltung keinerlei Bilanzinformationen preisgäbe. Kein Wunder: Schon 1884 übernahm der Konkursverwalter das Ruder. 1888 als "Railway" reorganisiert. Durch Übernahme der ebenfalls schmalspurigenYork & Peach Bottom Ry. wuchs die Streckenlänge von Baltimore aus auf 45 Meilen bis Delta, Pa. Zugleich wurde der Umbau auf Normalspur geplant, aber zunächst nicht vollendet. 1891 von der Baltimore & Lehigh RR übernommen worden, die aber schon 1894 erneut reorganisiert wurde und in zwei Teile auseinanderbrach: Die Baltimore & Lehigh Railway in Maryland und die York Southern RR in Pennsylvania. 1901 - inzwischen war die Bahn endlich auf Normalspur umgebaut - wurden beide Teile erneut zur Maryland & Pennsylvania RR vereinigt. Als solche blieb die Bahn dann, ein Wunder nach den zahllosen Reorganisationen, über 70 Jahre lang in unveränderter Form selbständig, bis sie schließlich in den 1960er und 70er Jahren Stück um Stück stillgelegt wurde. Große ungewöhnliche Eisenbahn-Vignette mit gemischtem Zug unter einer Brückenkreuzung mit einem Personenzug. Maße: 20 x 28,3 cm. Nicht entwertet, nur zwei weitere Stücke sind seit Jahren weltweit bekannt!



Nr. 517

Nr. 517 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Maysville & Lexington Railroad (Northern Division)

1 share à 50 $, Nr. 32
Maysville, Ky., 16.3.1891 EF/VF

Konzessioniert 1850. Die 19 Meilen lange Bahn Paris-Lexington, Ky. wurde 1853 eröffnet. Den geplanten Bau der dann erst viel später ausgeführten 30 Meilen Ergänzung Paris-Maysville, Ky. verhinderten erst Finanzprobleme und dann der Sezessionskrieg. 1865 pleite, 1876 unter exakt gleichem Namen reorganisiert, später durch Besitz der Aktienmehrheit als „Maysville Branch" zur Kentucky Central RR gekommen. (187... vorgedruckt, zusätzlicher Gummistempel unter dem Titel: The Maysville and Lexington Railroad Company, North Division, Organized May 10th, 1876). Hochdekorativ lithographierte Eisenbahn-Vignette, links unten Nebenvignette eines Schmiedes. Maße: 18,4 x 6,9 cm. **Einzelstück aus einer uralten Sammlung.**

Nr. 518 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Memphis & Charleston Railroad

39 shares à 25 $, Nr. A2642
Memphis, Tenn., 31.4.1886 VF+

Gründung 1846 als Memphis & Charleston Railroad. Strecke Memphis, Tenn. nach Stevenson, Ala. (272 Meilen). Vollendet 1857 als die erste Bahn, die den Atlantischen Ozean mit dem Mississippi verband. Im 1861 ausgebrochenen Sezessionskrieg hatte die Bahn strategische Bedeutung und wurde von Unionstruppen unter General Mitchell am 11.4.1862 beschlagnahmt. Die Bahn und ihre Strecke durch Corinth, Miss. spielte 1862 eine wichtige Rolle bei der Schlacht um Shiloh. Eine andere Besonderheit der Bahn: Sie bot als erste Eisenbahn Schlafwagen an. 1897 von der Southern Railway übernommen. 1898 reorganisiert und als „Railway" neu gegründet, heute Teil der Norfolk Southern. Schöner Stahlstich: Vignette mit Personenzug an belebter Haltestelle. Maße: 18 x 27,3 cm. Unentwertet. **Äußerst selten!**



Nr. 518

Nr. 519 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Milton & Sutherlin Narrow Gauge Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 47
Milton, N.C., 20.2.1878 VF

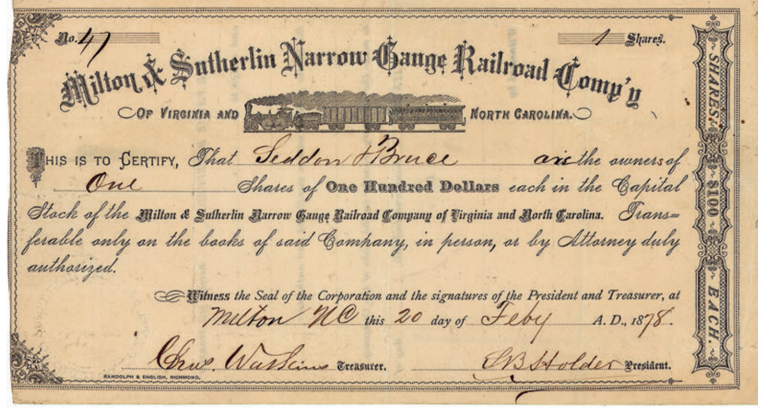
Nach mannigfachen Anläufen bekam die Stadt Milton endlich einen Eisenbahnanschluß. 1876 bzw. 1877 konzessionierten die Parlamente von Virginia bzw. North Carolina den Bau dieser 7 Meilen langen Schmalspurbahn von Milton, N.C. zur Sutherlin Station in Virginia, dort bestand Anschluß an die Hauptstrecke der Richmond & Danville RR (die 1882 auch die Kontrolle über diese Bahn mit ihrer einen Lokomotive und vornehmlich Güterverkehr erlangte). 1894 übernahm die Southern Railway die Richmond & Danville und dann auch die Betriebsführung der Milton & Sutherlin. Noch im gleichen Jahr legte die Southern Ry. die Strecke still, da sie der Konkurrenz durch die ebenfalls durch Milton führende normalspurige Strecke der Atlantic & Danville Ry. nicht mehr gewachsen war. Ende 1896 wurde die Bahn für gerade einmal 6.000 $ zwangsversteigert und dann zwecks Verkauf der Einzelteile abgebaut. Kleine Holzstich-Vignette mit Uralt-Lok, Güterwagen und Personenwagen. Maße: 12,9 x 23,4 cm. Unentwertet. Bei COX gar nicht katalogisierte Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**.

Nr. 520 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Minehill & Schuylkill Haven Railroad Company

8 shares à 50 $, Nr. 3020
Philadelphia, Pa., 9.10.1869 VF

Uralte, schon 1828 gegründete Bahn in den Anthrazitkohlefeldern von Pennsylvania. Strecken


No. 47 1 Shares.
Milton & Sutherlin Narrow Gauge Railroad Comp'y
OF VIRGINIA AND NORTH CAROLINA.
THIS IS TO CERTIFY, That Seddon & Bruce are the owners of One Shares of One Hundred Dollars each in the Capital Stock of the Milton & Sutherlin Narrow Gauge Railroad Company of Virginia and North Carolina. Transferable only on the books of said Company, in person, or by Attorney duly authorized.
Witness the Seal of the Corporation and the signatures of the President and Treasurer, at Milton NC this 20 day of Feby A. D., 1878.
Treasurer. President.
SHARES $100 EACH.

Nr. 519

Schuylkill Haven - Locust Gap (28 Meilen) und Westwood - Tremont (9 Meilen). Ab 1864 für 999 Jahre an die Philadelphia & Reading RR verpachtet, die die Kohle zur Küste fuhr und dafür bei Philadelphia und New York die damals größten Frachthäfen der Welt betrieb: 6.000 Waggons und 10 Frachter konnten dort gleichzeitig abgefertigt werden. ABNC-Stahlstich mit großer Vignette: Kohlenzug, rauchende Schlote im Hintergrund. Maße: 15,5 x 25,5 cm. Links oben mit Steuermarke. **Ein herrliches Papier!**



Nr. 520

Nr. 521 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Minneapolis & Pacific Railway Co.

70 shares à 100 $, Nr. 44
Minnesota, 12.6.1888 VF+

Gegründet 1884 vornehmlich durch Getreidefarmer und Mühlenbesitzer, die damit von den von den Großen beherrschten Bahnen wie der Northern Pacific unabhängig werden wollten, zum Bau der 228 Meilen langen Eisenbahn von Minneapolis, Minn. nach Ransom, Dakota. 1888 Fusion mit der Minneapolis & St. Croix Ry., der Minneapolis, Sault Ste. Marie & Atlantic Ry. und der Aberdeen, Bismarck & Northwestern Ry. zur Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie Ry. (weitere Geschichte siehe dort). Als Präsident original unterschrieben von William Drew Washburn (1831-1912). Der studierte Jurist Washburn startete seine Karriere in der von einem seiner Brüder gegründeten Minneapolis Milling Co. Das Holzgeschäft und die Getreidemüllerei machten ihn später zu einem der reichsten Männer im Staat Minnesota. Von der Gründung an war er Präsident dieser Eisenbahn, aus der später die bis heute bekannte Soo Line werden sollte. Außerdem gründete er die Pillsbury-Washburn Milling Co. (später die Pillsbury Co., dann von General Mills übernommen, die ebenfalls einem der Washburn-Brüder gehörte). Washburn machte auch in Politik und vertrat den Staat Minnesota ab 1878 im Repräsentantenhaus und ab 1888 im US-Senat. Holzstich-Vignette mit Schnellzug in der Prairie. Maße: 20,6 x 27,4 cm. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 522 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Minneapolis & St. Louis Railroad

75 shares à 100 $, Nr. C 2184
Iowa, 5.2.1912 VF

Gegründet 1894 als Zusammenschluß zweier Bahnen schon zuvor gleichen Namens, eine als Railroad, die andere als Railway (letztere gegründet 1870 durch Mühlenbesitzer aus Minneapolis wie die Pillsburys, die für den Transport von Weizen aus den südlich gelegenen Anbaugebieten ihre eigene Bahn haben wollten). 1916 weitere Fusion mit der Iowa Central & Western Ry. 1939 erneute Reorganisation und Aufteilung in der Form, wie sie schon vor 1894 bestanden hatte (in eine Railroad und eine Railway), danach aber wieder zusammengefasst. In den 1950er Jahren umfasste das sich von Mineapolis Richtung Süden und Westen ausbreitende Streckennetz in den Staaten Minnesota, Iowa, South Dakota und Illinois 1.390 Meilen. 1960 in der Chicago & North Western aufgegangen, die den Verkehr auf ihre eigenen Strecken verlagerte und die M.&St.L.-Strecken in den 1970er Jahren fast vollständig stillegte. ABNC-Stahlstich, große Vignette mit Handelsgöttin vor einer Unmenge Stückgut, links eine Eisenbahn, rechts Schiffe. Maße: 20,5 x 29,8 cm. Unentwertet. Bei COX überhaupt **nicht katalogisierte Rarität** aus einer uralten Sammlung.



Nr. 523

Nr. 523 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie Railway Company

4 shares à 100 $, Nr. A 20225
Minnesota, 16.10.1911 VF

Gegründet 1888 in Minnesota und North Dakota durch Zusammenschluß von vier zuvor unter die Kontrolle der Canadian Pacific gekommenen Vorgängerbahnen. Diese waren ursprünglich von Getreidefarmern und Mühlenbesitzern des Mittleren Westens gegründet worden, um die Monopole der „Northern Pacific“ von James Hill und anderer Großkapital-Bahnen zu brechen. Die 1.041 Meilen lange Hauptstrecke führte von Sault Ste. Marie, Mich. über Minneapolis, Minn. nach Portal, N.D. (dort Anschluß an die Canadian Pacific). 1909 Übernahme von 51 % der Wisconsin Central Ry., deren 1.126 Meilen lange Strecken anschließend gepachtet wurden. 1912 Gründung der Central Terminal Railway als 100 %ige Tochter für den Bau eines völlig neuen Bahnhofs in Chicago. Insgesamt verfügte diese von der Canadian Pacific mehrheitlich kontrollierte Ges. über ein Streckennetz von 4.295 Meilen Länge! 1937 in Konkurs gegangen und anschließend als „Railroad“ reorganisiert. „Soo Line“ hieß die Bahn im Volksmund schon immer, 1961 wurde dies nach Fusion mit weiteren wichtigen Canadian-Pacific-Töchtern (Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie, Wisconsin Central sowie Duluth, South Shore & Atlantic RR‘s) auch der offizielle Firmenname: Soo Line Railroad. Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit halbrunder Dampflok-Vignette. Maße: 17,8 x 27,8 cm. Unentwertet. Diese „common share“-Variante ist **extrem selten**, ein Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 524

Nr. 524 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie Railway Company

100 shares à 100 $, Nr. 12325
Minnesota, 4.12.1920 VF

Ausgestellt auf die Soo Line co-operative Association (Soo ist übrigens die lautsprachige Bezeichnung des „Sault“ aus dem Firmennamen). Hochwertiger ABNC-Stahlstich mit halbrunder Dampflok-Vignette. Maße: 18 x 28,3 cm. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Condition terminology for items:

UNC	= Uncirculated
EF	= Extremely Fine, minor folds
VF	= Very Fine, circulated item with folds, pin holes or/and signs of wear & tear
F	= Fine, an even more heavilly circulated item, very creased and worn



Nr. 521



Nr. 522



Nr. 525

Nr. 525 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Mississippi Valley Railroad Co.

100 shares à 100 $, Nr. 154
Vidalia, La., 17.4.1895 VF+

Konzessioniert 1871 vom Staat Missouri zum Bau der Eisenbahn Hannibal-Moody, Mo. Ein Jahr später verkündete das Management die Absicht, von Hannibal Richtung Süden nach Clarksville weiterzubauen, um dort an die Clarksville & Western anzuschließen. Anfang 1873 fusionierten die Mississippi Valley und die Clarksville & Western RR‘s mit der (alten) Mississippi Valley & Western Ry. zu einer neuen Gesellschaft gleichen Namens. Theoretisch hatte diese das Recht, eine 392 Meilen lange Eisenbahn von Quincy über Keokuk nach Brownville, Neb. zu bauen - praktisch existierte auch ein Jahr nach der Fusion nur das 13 Meilen lange Teilstück von West Quincy nach Hannibal. In die 1873 fusionierte Bahn, die bereits 1874 insolvent wurde, hatte der Eisenbahnbaron Amasa Stone aus Ohio massiv investiert. Konkursverwalter wurde am 7.8.1874 wundersamer Weise - Amasa Stone. Dieser verkaufte die Bahn am 14.4.1875 an seinen Bruder Andros Stone. Nur sechs Tage darauf verkauften die Stone-Brüder die Bahn an die von ihnen initiierte St. Louis, Keokuk & North Western Ry. weiter und machten dabei einen gewaltigen Schnitt. Die Bahn wurde 1887 als „Railroad“ reorganisiert und 1901 an die mächtige Chicago, Burlington & Quincy verkauft. Schöner FBNC-Stahlstich, große Vignette mit Personenzug auf zweigleisiger Strecke. Maße: 16,8 x 26,8 cm. Unentwertet. Wie es über 20 Jahre nachdem die Ges. eigentlich durch Fusion von der Bildfläche verschwunden war überhaupt noch zur Ausgabe dieser Aktie kommen konnte, vermögen wir nicht zu erklären. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 526 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Missouri Iowa & Nebraska Railway

428 shares à 100 $, Nr. 252
Missouri & Iowa, 30.9.1880 VF

Ursprünglich 1857 konzessioniert als Alexandria & Bloomfield RR zum Bau einer Bahn von Alexandria am Mississippi River (gegenüber von Warsaw) Richtung Bloomfield in Iowa etwas nördlich der Missouri/Iowa-Staatsgrenze. 1966 umbenannt in Alexandria & Nebraska City RR. 1869 unter obigem Namen Fusion mit der 1866 gegründeten Iowa Southern Ry. 1871/72 ging der größte Teil der Strecke (Alexandria-Luray-Centerville) in Betrieb, der Abschnitt Centerville-Corydon, Ia. dann 1876, womit die 112 Meilen lange Bahn dann fertig war.Nach Konkurs 1886 als Keokuk & Western RR reorganisiert. 1901 kaufte die Chicago, Burlington & Quincy die Bahn und verband sie mit der Humeston & Shenandoah RR zu einer durchgehenden Strecke Kokuk-Shenandoah, Ia. 1958 fuhr der letzte Personenzug, komplette Betriebseinstellung auf der strecke in Etappen 1970-82. ausgestellt auf die Iowa Railroad Construction Co. Schöne Personenzug-Vignette, im Hintergrund ein Raddampfer. Maße: 17,7 x 27,3 cm. Unentwertet. Bei COX überhaupt nicht katalogisiert, eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**!

Nr. 527 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Missouri, Kansas & Texas Railway

4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 26787
New York, 1.6.1890 VF

Auflage 35.000.Gründung 1870 durch Fusion der Union Pacific, Southern Branch (gegründet 1865, hatte zunächst nicht das geringste mit der „anderen“ Union Pacific zu tun) mit drei weiteren Bahnen. Die bedeutende Bahn, im Volksmund “Katy” genannt, geriet 1880 unter die Kontrolle des berüchtigten Jay Gould und wurde von ihm bis 1888 finanziell bis zum Bankrott ausgeplündert. 1891 übernahm eine Gruppe unter der Leitung von John D. Rockefeller die „Katy“ und baute sie innerhalb kurzer Zeit zu einer der führenden Eisenbahngesellschaften im Süden der USA aus. Das fast 2.200 Meilen lange System erstreckte sich von St. Louis und Kansas City im Norden bis nach Houston und Galveston im Süden, die Hauptstrecke verlief von St. Louis und Omaha über Dallas nach San Antonio und Galveston. Bis 1988 (!) eigenständig geblieben, dann mit der Missouri Pacific fusioniert, heute Teil der Union Pacific. FBNC-Stahlstich, wunderschöne Vignette einer gewaltigen Dampflokomotive. Original signiert von dem Bankier Henry K. Enos als Präsident. Maße: 39 x 26 cm. Stellenweise etwas verfärbt. Knickfalten an 5 Stellen leicht eingerissen und unschön hinterklebt. Rückseitig mit 7 aufgeklebten Fiskalmarken, datiert 1941-1945.



Nr. 527

Nr. 528 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Missouri Pacific Railroad Company (incorp. in 1917)

9 shares à 100 $, Nr. 03525
St. Louis, Mo., 8.11.1917 VF

Trust certificate. Keimzelle ist die 1849 gegründete „Pacific Railroad“, die 1868 vom Staat Missouri für einige Monate beschlagnahmt war und nach Konkursversteigerung 1876 zur „Missouri Pacific



Nr. 526



Nr. 528



Nr. 530

Railway“ wurde. Die Mopac erlebte dann viele weitere Reorganisationen. Um 1880 erlangte der für seine unfeinen Methoden berüchtigte „robber baron“ Jay Gould (1836-1892) die Kontrolle. In der Ära Gould saugte die Mopac nicht weniger als 147 andere Bahngesellschaften auf. Bei seinem Tod 1892 hinterließ Jay Gould seinem Sohn George Jay Gould (1864-1923) mit der Mopac ein System, das fast 10 % der Streckenlänge sämtlicher US-Eisenbahnen umfasste. Die letzte Reorganisation fand 1909 statt, hielt aber auch nur ein paar Jahre: Aus der Konkursversteigerung 1917 heraus bildete sich dann die heutige Missouri Pacific Railroad mit einem gewaltigen Streckennetz von 6.257 Meilen. Davon stammten 3.267 Meilen von der alten „Missouri Pacific“ und 2.990 Meilen von der bei dieser Gelegenheit aufgesogenen „St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry.“ Tatsächlich war es am Ende so, daß von ihrem zuletzt 6.455 Meilen umfassenden Streckennetz zwischen St. Louis, Omaha und Pueblo nur ganze 4 Meilen von der Missouri Pacific selbst gebaut worden waren, den Rest hatte man durch Fusionen (6.257 Meilen) und Kauf von Bahnstrecken (194 Meilen) erworben. Nach dem Tod von George Jay Gould 1923 an der Cote d‘Azur gründeten dessen Erben die Holding „Missouri Pacific Corporation“, die später in weitere Geschäftsfelder einstieg. 1933 ging die Mopac erneut in Konkurs; es wurde eines der längsten Insolvenzverfahren der US-Eisenbahngeschichte, das erst 1956 nach 23 Jahren endete. Die Eisenbahnsparte ging 1983 an die Union Pacific, in der sie 1997 schließlich durch Vollfusion aufging. Vignette mit fünf sich begegnenden Eisenbahnen auf vielgleisiger Strecke unter einer Signalbrücke Maße: 20,8 x 31,5 cm. Älteste überhaupt bekannte Aktie nach der großen Reorganisation 1917. Eine **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung, bei COX lediglich als Blankett abgebildet.



Nr. 529

Nr. 529 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Mobile & Montgomery Railway

100 shares à 100 $, Nr. 525
Alabama, 24.5.1881 VF

Gründung 1868 als Mobile & Montgomery Railroad durch Fusion der Alabama & Florida RR mit der Mobile & Great Northern RR, wodurch die 164 Meilen lange Strecke Montgomery-Tensas, Ala. entstand. 1872 außerdem Verlängerung ab Tensas per Dampfschiff nach Mobile, Ala. (Entfernung 15 Meilen). 1874 unter sonst unverändertem Namen als „Railway“ reorganisiert. 1880 erlangte die Louisville & Nashville RR die Kontrolle, in der die M&M 1900 vollständig aufging. Die M&M Subdivision war 1993 Schauplatz des schwersten Eisenbahnunglücks in der Amtrak-Geschichte: In den frühen Morgenstunden touchierte ein Binnenkahn bei Mobile die Eisenbahnbrücke über den Big Bayou Canot. Diese war als Schwenkbrücke konstruiert, aber als solche nie betrieben worden. Durch den Rammstoß des Kahns verschob sich der nicht richtig gesicherte Mittelteil der Brücke, und 8 Minuten später raste Amtrak‘s „Sunset Limited“ mit voller Geschwindigkeit in‘s Unglück, 47 Fahrgäste starben. Ausgestellt auf die Louisville & Nashville Railroad. NBNC-Stahlstich, ungemein fein gestochene Vignette mit Dampflok vor Roundhouse, im Hintergrund eine Wagenhalle. Maße: 20,6 x 30,1 cm. Knickfalten am Rand eingerissen.

Nr. 530 **Schätzpreis: 900,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Mobile & Ohio Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 30
Mobile, Ala., 10.10.1873 VF+

Konzessioniert 1848. Die am 20.9.1850 vom Kongreß beschlossenen Landschenkungen in Alabama, Mississippi und Kentucky an die Mobile & Ohio waren die ersten auf dem amerikanischen Kontinent überhaupt! Der erste Streckenabschnitt Mobile-Citronelle, Ala. ging 1852 in Betrieb, vollständig eröffnet wurde die 472 Meilen lange Hauptstrecke Mobile, Ala. nach Columbus, Ky. (übrigens eine reine Güterbahn) im Jahr 1861. Über 100 Lokomotiven und über 4.000 Waggons verkehrten hier um die Jahrhundertwende. Ab 1896 plante man eine weitere Hauptstrecke von Columbus, Miss. nach Florida. Ab 1901 versuchte die Southern Ry., die Mobile & Ohio zu übernehmen. Die 1902 geplante Fusion scheiterte jedoch am Widerspruch des Gouverneurs des Staates Mississippi, die M&O blieb formell eigenständig. In der Weltwirtschaftskrise 1932 brach sie schließlich unter der Last ihrer Schulden zusammen. 1940 schließlich verkaufte die Southern Ry. ihre Aktienmehrheit an die Gulf, Mobile & Northern RR, die dann mit der M&O zur Gulf, Mobile & Ohio RR fusionierte. Die schloß sich 1972 mit der Illinois Central zusammen zur Illinois Central Gulf RR (mit fast 10.000 Meilen Streckennetz eine ziemlich gewaltige Bahn), welche schließlich 1998 von der Canadian National Ry. aufgekauft wurde. Zur Beseitigung von Redundanzen waren allerdings bereits 1996 die meisten ehemaligen M&O-Strecken an andere Bahngesellschaften verkauft worden. ABNC-Stahlstich, herrliche dreigeteilte Vignette mit Güterzügen und Heizern am Kessel. Original signiert von dem Richter Abraham Murdock (1810-1888) als Präsident. Maße: 18,4 x 27,3 cm. **Nur ein weiteres Exemplar ist uns überhaupt bekannt.**



Nr. 531

Nr. 531 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

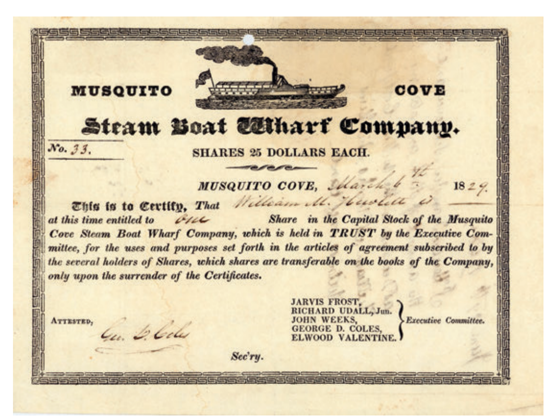
Montgomery & West Point Railroad

10 shares à 100 $, Nr. 525
Montgomery, Ala., 17.5.1862 VF

Gründung 1832 als Montgomery RR für den Bau einer Eisenbahn von Montgomery, Ala. bis zum Chattahoochee River in Columbus, Georgia. 1834 wurde die Konzession auf die Verlängerung der Strecke bis nach West Point, Georgia ausgedehnt. Bis 1840 schaffte es die Ges. gerade mal 12 Meilen Gleise zu verlegen. 1842 zahlungsunfähig und als Montgomery & West Point Railroad reorganisiert. Hauptaktionär war die „Georgia Railroad and Banking Co.“ 1851 war die 88 Meilen lange Bahn sowie der 29 Meilen lange Abzweig von Opelika, Ala. nach Columbus, Ga. endlich fertig. 1870 Fusion mit der Western of Alabama RR zur „Western Railroad of Alabama“ (WofA). Ab 1886 gemeinsame Betriebsführung mit der ebenfalls von der Georgia RR & Banking beherrschten Atlanta & West Point RR als „West Point Route“. Im Süden der USA war dies das Kernstück einer 1.200 Meilen langen Hauptverbindung vom Potomac River bei Alexandria, Va. bis zum Golf von Mexico bei Mobile, Ala. Obwohl die zum Southern-Railway-System gehörende Central of Georgia um 1900 Großaktionär war, ging die WofA nie in der Southern Ry. (später Norfolk & Southern) auf, sondern blieb eigenständig. Erst 1970 endete der Passagierverkehr. 1983 wurden die WofA und ihre Schwesterbahnen Atlanta & West Point RR sowie Georgia RR Teil des „Family Lines System“, zu dem auch die Seaboard Coast Line RR, die Louisville & Nashville RR und die Clinchfield RR gehörten. Später als „Seaboard System RR“ bekannt, 1986 Fusion mit dem Chessie System und damit schließlich in der CSX Transportation aufgegangen. Die alte Strecke der WofA wird bis heute fahrplanmäßig von CSX-Güterzügen befahren. Tolle Vignette eines von links nach rechts durch‘s Bild fahrenden Personenzuges. Maße: 17,5 x 24,1 cm. Knickfalten, Signaturen strichentwertet.



Nr. 532



Nr. 533

Nr. 532 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Morristown & Cumberland Gap Railroad

500 shares à 100 $, Nr. 17
Morristown, Tenn., 9.4.1891 EF/VF

Konzessioniert 1890 zum Bau der 40 Meilen langen Strecke Morristown-Corryton, Tenn., die in Luttrell die Knoxville, Cumberland Gap & Louisville RR kreuzte. 1890/91 wurde die Bahn gebaut, bereits Ende 1892 war die Ges. pleite und die Bahnanlagen wurden dann zwangsversteigert. 1898 als Knoxville & Bristol RR reorganisiert, Spitzname „Peavine Railroad“. 1903 in der Southern Ry. aufgegangen. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit feiner Vignette eines endlos langen Kohlenzuges auf einer parallel zum Fluß laufenden Bahnstrecke. Unentwertet. **Nur 3 weitere Stücke sind seit Jahrzehnten bekannt.**

Nr. 533 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Musquito Cove Steam Boat Wharf Co.

1 share á 25 $, Nr. 33
Musquito Cove, N.Y., 4.3.1829 VF

Am 24.5.1668 kaufte ein gewisser von Rhode Island stammender Joseph Carpenter den Matinecock-Indianern das Land um die spätere Siedlung Musketa Cove (an der Nordküste von Long Island) ab. In der Indianersprache bedeutete „Musketa“ so viel wie „Ort der Eile“ oder „meadows“. Da damals kaum einer des Lesens und Schreibens mächtig war, bildeten sich in Aufzeichnungen rein nach phonetischer Erinnerung zwölf unterschiedliche Schreibweisen für diesen Ort heraus. Erst mit der Einrichtung des ersten Postamts im Jahr 1818 bekam der Ort den offiziellen Namen „Musquito Cove“. Inzwischen hatte der Amerikaner Robert Fulton 1807 den ersten wirtschaftlich erfolgreichen Raddampfer gebaut, der zwischen New York und Albany verkehrte. 1829, genau im Ausgabejahr dieser Aktie, begann der fahrplanmäßige Dampferverkehr zwischen Musquito Cove und dem 50 km südlich liegenden New York mit auf dieser Werft in Musquito Cove gebauten Raddampfern. Innerhalb von drei Jahrzehnten brachten die Dampfer so viele Sommerfrischler von New York nach Mosquito Cove, daß es einer der bevorzugtesten Badeorte an der nördlichen Küste wurde, und in der „Gold Coast“ Ära entstanden zahlreiche Prunkbauten. Doch die Bewohner haderten mit dem Ortsnamen, da er trotz seines völlig anderen indianischen Ursprungs nur all zu viele Besucher zu der Annahme verleitete, hier herrsche eine Mückenplage. So fand am 29.2.1834 im neu erbauten Schulhaus eine Bürgerversammlung statt, in der der Ort in „Glen Cove“ umbenannt wurde. In der „Gold Coast“ Ära Ende des 19. Jh. siedelten sich hier zahlreiche Prominente an wie J. P. Morgan, Winfield Woolworth und Charles Pratt (dessen Anwesen später von der UN-Botschaft der Sowjetunion gekauft wurde). Die Werft bestand ausweislich eines rückseitigen Übertragungsvermerks mindestens 20 Jahre lang. Holzstich-Vignette mit Raddampfer. Maße: 15 x 19,8 cm. Verfärbungen im oberen Bereich. Rückseitig Übertragungseintrag aus dem Jahr 1848. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 534

Nr. 534 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Nebraska Southern Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 18
Nebraska, 8.12.1904 VF

Strecke Auburn, Neb. nach Junction Nebraska City (16 Meilen). Wurde ein Teil der Missouri Pacific RR. Diese erlebte viele Reorganisationen, fiel dem räuberischen Eisenbahn-Baron Jay Gould in die Hände, saugte nicht weniger als 147 andere Bahngesellschaften auf. Die letzte Reorganisation fand 1909 statt, hielt aber auch nur ein paar Jahre: Aus der Konkursversteigerung 1917 heraus bildete sich dann die heutige Missouri Pacific Railroad mit einem gewaltigen Streckennetz von 6.257 Meilen. Davon stammten 3.267 Meilen von der alten „Missouri Pacific“ und 2.990 Meilen von der bei dieser Gelegenheit aufgesogenen „St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry.“. Tatsächlich war es am Ende so, daß von ihrem zuletzt 6.455 Meilen umfassenden Streckenentz zwischen St. Louis, Omaha und Pueblo nur ganze 4 Meilen von der Missouri Pacific selbst gebaut worden waren, den Rest hatte man durch Fusionen (6.257 Meilen) und Kauf von Bahnstrecken (194 Meilen) erworben. Die 1923 gegründete Holding „Missouri Pacific Corporation“ stieg später in weitere Geschäftsfelder ein (u.a. das Öl- und Pipeline-Geschäft), die Eisenbahnsparte ging 1983 an die Union Pacific. Sehr schöne Dampflok-Vignette mittig, unten eine weitere kleine Eisenbahn-Vignette. Maße: 22,7 x 28,4 cm. Zwei kleinste Einrisse am rechten Rand hinterklebt. **Nur 2 x im Cox gelistet.** Das andere Stück (Ausgabejahr 1898) wurde 2014 mit Zuschlag 600 EUR in einer Auktion versteigert.



Nr. 535

Nr. 535 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

New Orleans, Mobile & Chattanooga Railroad Company

8 % Bond 1.000 $, Nr. 451
Alabama, 1.7.1870 VF

Gründung 1866, bereits 1871 von der New Orleans, Mobile & Texas RR übernommen. Konzessioniert in den Staaten Alabama, Tennessee, Mississippi, Louisiana und Texas für die 475 Meilen lange Strecke von Mobile, Ala. über New Orleans, La. und Sabine River nach Houston, Tx. Die US-Bundesstaaten waren an der Bahn so interessiert, dass sie sie mit umfangreichen Subventionen, Landschenkungen und Steuerbefreiung unterstützten. 1881 wurde die am Westufer des Mississippi River von Bayou Goula (bei Baton Rouge) bis Westwego (gegenüber von New Orleans) führende Bahn von der 1875 gegründeten New Orleans Pacific Ry. gekauft, die noch im gleichen Jahr von der Texas & Pacific Ry. „geschluckt“ wurde. Die Anleihe war vom Staat Louisiana garantiert, dafür rückseitig mit Originalunterschrift des damaligen Gouverneurs **Henry C. Warmoth** (1868 von der Militärverwaltung eingesetzt und 1872 seines Amtes enthoben). Herrlicher Stahlstich im Querformat, sechs Vignetten mit Bezug auf die beteiligten Staaten, u.a. kinderfütternder Vogel Phoenix für Louisiana, Lone Star für Texas, am Baum lehnt eine Landkarte des vom Mississippi durchströmten Gebietes. Maße: 26,2 x 41,8 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1873. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

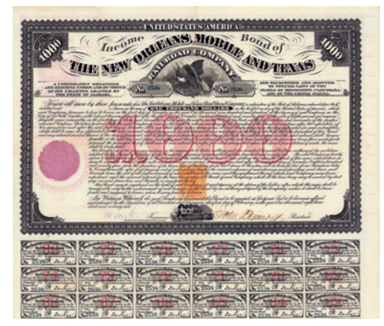
Nr. 536 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

New Orleans, Mobile & Texas Railroad Company

8 % Bond 1.000 $, Nr. 2538
Alabama, 1.2.1872 VF+

Die Vorläufer wurden in den Staaten Alabama, Mississippi, Louisiana und Texas 1866-69 konzessioniert. Die US-Bundesstaaten waren an der Bahn von Mobile, Ala. nach Houston, Tx. so interessiert, dass sie sie massiv unterstützten. Die N.O.M.&C.RR. entstand dann 1909 durch Fusion

der Gulf & Chicago mit der Mobile, Jackson & Kansas City Ry. Strecke Mobile, Ala. über New Orleans, La. und Sabine River nach Houston, Tx. (475 Meilen). Bereits 1917 wieder reorganisiert als Gulf, Mobile & Northern RR. Diese wurde 1940 mit der Mobile & Ohio RR fusioniert zur Gulf, Mobile & Ohio RR, diese 1972 verschmolzen mit der Illinois Central und dann 1998 von der Canadian National Ry. gekauft worden. Zwei Vignetten: oben Adler, unten dampfende Lokomotive. Prägesiegel, eingedruckte Steuermarke (imprinted revenue stamp: Scott Type V, Lincoln RN-V4 orange 50 cent). Maße: 26,5 x 41,5 cm. Mit komplett anh. Kupons, nicht entwertet.



Nr. 536



Nr. 537

Nr. 537 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

New Orleans & Northwestern Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 243

Mississippi, 1.1.1890 EF/VF

Gegründet 1890 zur Weiterführung eines schon vor 1870 aufgegriffenen Bahnprojektes. Geplant war der Bau einer 300 Meilen langen Eisenbahn von New Orleans über Natchez und Vidalia und weiter bis zur Louisiana-Arkansas-Staatsgrenze in Richtung Little Rock. Der Streckenteil New Orleans-Vidalia wurde aber nie gebaut, in Betrieb ging nur der 116 Meilen lange Abschnitt von Vidalia zur Staatsgrenze. 1902 als „Railroad“ reorganisiert, 1909 von der St. Louis, Iron Mountain & Southern RR übernommen worden. Schlußendlich dann in der Missouri Pacific Ry. aufgegangen. Hochwertiger Stahlstich, großartige Vignette mit zwei Personenzügen. Maße: 37 x 24,8 cm. Unentwertet, Kupons ab 1898 anhängend. Nicht einmal bei COX katalogisiertes **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 538

Nr. 538 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

New York, Auburn & Lansing Railroad Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 883

New York, 1.6.1905 EF/VF

Auflage 1.000. Gegründet 1900 für den Bau einer Überland-Straßenbahn zwischen Ithaca und Auburn im Tompkins County im Bundesstaat New York. Dafür wurde die schon vorhandene Trasse der alten „Murdock Line“ benutzt, eine nur ganz kurze Zeit betriebene Verbindung Ithaca-Auburn der New York & Oswego Midland RR. Die 1906-08 gebaute Bahn litt Zeit Lebens unter heftigem Wettbewerb der parallel laufenden Lehigh Valley RR. Da sie vier Zugpaare täglich fahren ließ (die L.V.RR. nur zwei) überlebte sie trotz der den Betrieb beeinträchtigenden harten Winter bis 1912, ging dann pleite und wurde als Central New York Southern RR reorganisiert, 1923 endgültige Betriebseinstellung und Abbau der Bahnanlagen. Herrlicher Stahlstich mit ungemein feiner Vignette eines Personenzuges an der Haltestelle, davor unzählige Passagiere, Reiter und Kutschen, im Hintegrund ein See mit Segelbooten. Maße: 38 x 25 cm. Unentwertet, Kupons ab 1912 anhängend. **Äußerst selten!**



Nr. 539

Nr. 539 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

New York & Boston Railroad Co.

20 shares à 100 $, Nr. 735

Boston, Mass., 14.12.1863 VF

Mit der Idee, eine nahezu schnurgerade Verbindung zwischen den beiden Wirtschaftszentren New York und Boston herzustellen, erhielt die Ges. schon 1846 von den Staaten Massachusetts, Rhode Island und Connecticut die Konzession für eine Eisenbahn von New Haven nach Willimantic, Ct. (50 Meilen). 1867 Neugründung als New Haven, Middletown & Willimantic RR. 1873 wurde der Betrieb dann endlich eröffnet. Zwischenzeitlich als Boston & New York Air Line RR operierend. Seit 1879 Betriebsführung durch die New York, New Haven & Hartford RR. Herrlicher Stahlstich mit zwei besonders feinen Vignetten: Personenzug in einer betriebsamen Flußlandschaft, Farmer beim Schärfen seiner Sense. Maße: 16,6 x 25,2 cm. **Äußerst seltenes Stück!**

Nr. 540 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

New York, Lake Erie & Western Railroad Company

6 pref. shares à 100 $, Nr. 996

New York, 4.3.1880 VF+

Eine der ältesten und größten Ostküsten-Bahnen: Gründung bereits 1832 als New York & Erie RR. 1859/61 Konkurs, dann als Erie Railway weitergeführt. 1875 erneut in Konkurs und als New York, Lake Erie & Western RR weitergeführt. Das hauptsächlich aus gepachteten Bahnen bestehende Netz war inzwischen beachtliche 1.600 Meilen lang mit der Hauptstrecke Jersey City, N.J. nach Dunkirk, N.Y. (459 Meilen). Schon 1893 war auch die N.Y.L.E.&W.R.R. gleich wieder am Ende und wurde 1895 als Erie Railroad reorganisiert. Die nächsten 40 Jahre blieb die Erie dann erstaunli-



Nr. 540

cher Weise in ruhigem Fahrwasser, ehe sie 1938 als Spätfolge der Great Depression doch noch ein letztes Mal pleite ging. Doch sie erholte sich schnell, erreichte 1941 durch die Fusion mit der Atlantic & Great Western RR sogar Chicago. Erst ab Mitte der 1950er Jahre folgte der unaufhaltsame Abstieg, der die Erie 1960 schließlich ihr Heil in der Fusion mit der Delaware, Lackawanna & Western RR suchen ließ. Zwei Kranke in einem Bett ergeben keinen Gesunden: 1976 landete die angeschlagene Erie Lackawanna schließlich bei Conrail. Was von den alten Erie-Strecken noch in Betrieb ist gehört heute überwiegend zu Norfolk Southern. Ausgegeben nach dem Erie-Konkurs 1875. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit großer Vignette der Lokomotive „America“. Maße: 17,2 x 26,9 cm. Abheft- und Entwertungslochung. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 541 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

New York, Lake Erie & Western Railroad Company

25 shares à 100 $, Nr. 8143
New York, 3.4.1880 EF/VF

Ausgegeben nach dem Erie-Konkurs 1875. Detailreiche Vignette. Maße: 17,6 x 27 cm. Abheft- und Entwertungslochung. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 541

Nr. 542 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 800,00 EUR

New York, New Haven & Hartford Railroad Company

25 shares à 100 $, Nr. 27598
Boston, 24.12.1903 VF+

Betrieben wurde ab 1872 ein später extrem dichtes Eisenbahn-Netz in den Neu-England-Staaten zwischen New York City und Boston. Ab der Jahrhundertwende monopolisierte der Banquier J. P. Morgan über seine N.Y.N.H.&H. das Transportwesen zwischen New York und Boston, indem er die von ihm kontrollierte Bahn 50 weitere Eisenbahnen und Fährschiffslinien aufkaufen ließ und ein engmaschiges Netz von Überland-Straßenbahnen um die Großstädte zog. Nach der Jahrhundertwende hatte die Bahn ein Streckennetz von über 2.000 Meilen und 120.000 Beschäftigte. Gleichzeitig waren die Schulden in nur einem Jahrzehnt von 14 Mio. auf 242 Mio. $ gestiegen, und ein Anti-Trust-Verfahren der Bundesregierung hatte 1913 den Verlust des gesamten Trolley-Netzes zur Folge. Als Opfer der Weltwirtschaftskrise ging die N.Y.N.H.&H.R.R. 1935 in Konkurs, wurde verkleinert reorganisiert, ging 1961 erneut pleite und wurde 1969 mit der PennCentral verschmolzen. ABNC-Stahlstich mit detailreicher Vignette mit Frachtkahn auf Kanal vor einer Schleuse, Treidelpferden, im Hintergrund Personenzug auf einer Brücke. Maße: 17,9 x 27,4 cm. Unentwertet. Ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung, älteste überhaupt bekannte Aktie dieser wichtigen Bahn, exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert.



Nr. 542

Nr. 543 **Schätzpreis: 285,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

New York, Pittsburgh & Chicago Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 278
23.7.1881 VF

Konzessioniert 1881 für die 215 Meilen lange Bahn Pittsburgh, Pa. nach Marion, O. Nach dem Bau von 17 Meilen ging der Bahn die Puste aus, sie konnte ihre reichlich begebenen Anleihen nicht mehr bedienen und wurde schließlich 1885/86 an die Pittsburgh, Marion & Chicago RR verkauft. Nunmehr plante man eine 177 Meilen lange Bahn von Chewton, Pa. nach Marion, O. Tatsächlich fertiggestellt wurde auch später nie mehr als die 31 Meilen lange Strecke von Lisbon, O. nach New Gallilee, Pa. 1896 in der Zwangsversteigerung von einem „purchasing committee“ erworben worden, das die Bahn in die neu gegründete Pittsburgh, Lisbon & Western Ry. einbrachte. Meisterhafter Stahlstich mit toller Vignette eines aus einem Tunnel ausfahrenden Zuges, im Hintergrund Fluß-Szene mit Segelboot und Eisenbahnbrücke. Maße: 36,4 x 26 cm. Unentwertet, anh. Kupons ab 1884.



Nr. 544

Nr. 544 **Schätzpreis: 185,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

New York, Rutland & Montreal Railway Company

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 294
Vermont, 1.1.1884 VF

Auflage 1.000. Gründung 1852 als Lebanon Spings RR mit dem Ziel, den bis Bennington führenden Abzweig der Western RR um 92 Meilen bis Chatham N.Y. zu verlängern. Im Endeffekt sollte damit eine Lücke in der kürzesten Verbindung von New York City nach Montreal geschlossen werden. Die Arbeiten wurden eingestellt, als sich 1854 bei der Western RR Zahlungsschwierigkeiten einstellten, und erst 1865 wieder aufgenommen. 1869 ging die Bahnstrecke Bennington-Petersburg-Berlin-Stephentown-Lebanon-Chatham dann endlich in Betrieb. 1870 Fusion mit der Bennington & Rutland Ry. zur Harlem Extension RR. 1877 wurde die Fusion rückgängig gemacht, 1880 Konkurs, 1883 erwarb die New York, Rutland & Montreal RR die Bahn. 1888 erneuter Konkurs, 1899 als Chatham & Lebanon Valley RR reorganisiert, 1901 schließlich wurde die Bahn an die Rutland RR verkauft. Meisterhafter ABNC-Stahlstich, ungemein feine Dampflok-Vignette. Maße: 41,5 x 27,6 cm. Unentwertet, mit anh. Kupons ab 1887. Knickfalten, sonst tadellos.



Nr. 545



Nr. 546

Nr. 545 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

New York, West Shore & Buffalo Railway Company

6 shares à 100 $, Nr. G269
New York, 1.2.1884 VF

Eine der interessantesten Geschichten überhaupt unter allen US-Bahnen: Gegründet 1881 durch Fusion der North River RR mit einer genau gleichnamigen, 1880 entstandenen Vorgängergesellschaft. Tatsächlich reicht die Geschichte dieser Bahn über fast zwei Dutzend Vorgänger in den unterschiedlichsten Konstellationen bis zur 1864 gegründeten Saratoga & Hudson River RR zurück, die ursprünglich eine Zweigbahn der New York Central war. Mit der N.Y.W.S.&B.Ry. verfolgte man aber später den Plan, der New York Central Konkurrenz zu machen: Die (im Oktober 1883 zunächst von Weehawken bis Syracuse führende und im Januar 1884 bis Buffalo fertiggestellte) 426 Meilen lange Hauptstrecke verlief zunächst vom riesigen Umschlagbahnhof Weehawken, N.J. (gegenüber von New York City) am Westufer des Hudson River bis Albany, N.Y., um dann nach Westen zu schwenken und bis Buffalo am Lake Erie zu führen. Das Unternehmen war aussichtsreich, denn die Strecke war deutlich geradliniger als die NYC-Konkurrenzstrecke. Ihr war außerdem die Rolle zugedacht, Teil einer neuen Transkontinentalstrecke von New York nach San Francisco zu werden, die anschließend über die „Nickel Plate Road“ führen sollte. Doch die Vanderbilts vereitelten diesen Plan, indem sie 1882 die Nickel Plate kauften und anschließend alles unternahmen, um die N.Y.W.S.&B.Ry. in Konkurs zu treiben - was ihnen keine 6 Monate nach deren Betriebseröffnung im Juni 1884 auch gelang. Sie hatten die Rechnung aber ohne die Pennsylvania RR gemacht, die in der von ihr dann konsequenter Weise aufgekauften N.Y.W.S.&B.Ry. eine einmalige Chance sah, tief in New-York-Central-Territorium einzudringen. Andererseits baute gleichzeitig die NYC ihre South Pennsylvania RR durch den südlichen Staat Pennsylvania (der fertige Teil der nie vollendeten Trasse wurde später als Pennsylvania Turnpike zur Autobahn) und drang damit tief in PRR-Hoheitsgebiet ein. 1885 kam es zum Waffen-

Nr. 548

stillstand: Die NYC hörte auf, die PRR zu ärgern, und stoppte den Bau der South Pennsylvania RR. Im Gegenzug hörte auch die PRR auf, die NYC zu ärgern und verkaufte ihr im November 1885 die N.Y.W.S.&B.Ry. Diese wurde nur zwei Wochen später als West Shore RR reorganisiert und dann auf 475 Jahre an die NYC verpachtet. Über die Zwischenstationen PennCentral (1968) und Conrail (1976) kam die noch heute überaus betriebsame Strecke schließlich als deren „River Subdivision" zu CSX. FBNC-Stahlstich, mittig schöne große Vignette mit Lagerhäusern und Güterzügen im Hafen. Maße: 19,6 x 30,9 cm. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 546 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

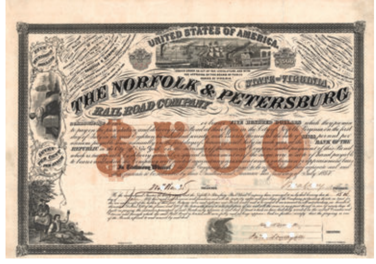
Newport & Wickford Railroad & Steamboat Company

1 share à 100 $, Nr. 81
Newport, R.I., 31.10.1895 VF

Gegründet 1870 im Staat Rhode Island zwecks Verbindung der beiden sich an der Narragansett Bay gegenüberliegenden Orte (dank zweier Brücken macht man das heute mit dem Auto in 20 Min.) 1909 in der New York, New Haven & Hartford RR aufgegangen, und damit im New-York-Central-Imperium von „Commodore" Vanderbilt. Die 1639 gegründete Stadt Newport am Nordufer der Narragansett Bay, ziemlich in der Mitte zwischen New York und Boston gelegen, wurde im 19. Jh. als bevorzugte Sommerresidenz des amerikanischen Geldadels populär. Auch Cornelius Vanderbilt hatte hier seine Sommerresidenz. 1930-1983 fanden vor Newport auch die Wettbewerbe im Regattasegeln um den America's Cup statt. Das ab 1637 besiedelte Wickford liegt an einem der besten natürlichen Häfen der Ostküste an der Narragansett Bay und ist heute in den USA für eine der größten erhaltenen Bestände von Gebäuden aus dem 18. Jh. berühmt. Sehr schöne Eisenbahn-Vignette, im Hintergrund eine Bucht mit Raddampfer. Maße: 17,8 x 28 cm. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 543



Nr. 547

Nr. 547 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Norfolk & Petersburg Railroad Co.

7 % Bond 500 $, Nr. 234
Norfolk, Virginia, 1.7.1857 VF

Auflage 250. Eine der ältesten Südstaaten-Bahnen, konzessioniert bereits 1851. Die 81 Meilen lange Strecke nur wenig südlich der späteren Konföderierten-Hauptstadt Richmond wurde 1854-57 fertiggestellt. 1870 Fusion mit der South Side RR und der Virginia & Tennessee RR zur „Atlantic, Mississippi & Ohio RR". Später im mächtigen System der Southern Railway aufgegangen. Mit Originalunterschrift **Francis Mallory**, der 1853-59 Präsident dieser Bahn war. Mallory (1807-1860) vertrat zwischen 1837 und 1843 zweimal seinen Heimatstaat Virginia im US-Repräsentantenhaus. Vier schöne Vignetten, Zentralvignette mit Eisenbahn, Dreimaster und Raddampfern am Kai, im Hintergrund die Stadt Norfolk. Besonders ungewöhnlich: Die technischen Daten der Bahn werden auf dem Bond ebenso detailliert angepriesen wie der bei der Ausgabe bereits erreichte Baufortschritt (... Cars & Engines purchased and in part on the track, will be in full operation by the 1st Dec. 1857). Maße: 30 x 43 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Von diesen Bonds soll nach Angaben des Verkäufers eine Handvoll beim Einmarsch der Unionstruppen entwendet und erst Jahrzehnte später an die Eisenbahngesellschaft zurückgegeben worden sein, die sie dann entwertete.

Nr. 548 **Schätzpreis: 3.500,00 EUR**
Startpreis: 1.500,00 EUR

North Missouri Railroad Company State of Missouri

6 % Gold or Silver State Bond 1.000 $, Nr. 3740
Jefferson, Mo., 3.6.1858 VF

Gegründet 1851 für den Bau einer 200 Meilen langen Bahn von der Stadt St. Charles in Missouri nach Iowa. 1855 erhielt die Ges. von der Regierung des Staates Missouri einen Zuschuß von 1 Mio. $, der ihr in Form von weiterverkaufbaren Staatsanleihen gegeben wurde. Mit diesem Geld wurde die 169 Meilen lange Strecke St. Louis-Macon, Mo. gebaut. Noch im gleichen Jahr 1855 wurde diese in Kolonialspur (1676 mm) gebaute Strecke eröffnet. Der Weiterbau nach Norden wurde durch den Sezessionskrieg unterbrochen, im Krieg wurden später Bahnstrecke, Brücken und Bahnhöfe von Südstaatentruppen zerstört. Im August 1867 wurde die gesamte Strecke auf Normalspur (1435 mm) umgebaut, was den Anschluß an andere Bahnen ermöglichte. Nach Eröffnung der weiteren Hauptstrecke von St. Louis nach Kansas City drückte man Anfang 1872 die weiter gestiegene Bedeutung durch die Umbenennung in St. Louis, Kansas City & Northern RR aus. 1877 übernahm der Reedereikönig und Bankier Cornelius K. „Commodore" Garrison die Aktienmehrheit an der St. Louis, Kansas City & Northern RR, 1878 kaufte er auch große Aktienpakete der Wabash Ry. und wurde ihr Präsident. 1879 begann der berüchtigte Eisenbahnspekulant Jay Gould die Aktien der Wabash aufzukaufen. Gould übernahm auch die Aktienpakete von „Commodore" Garrison und löste ihn als President der Wabash ab. Im November 1879 verschmolz Gould die Wabash Ry. und die St. Louis, Kansas City & Northern RR zur Wabash, St. Louis & Pacific RR. Zum Präsidenten der neuen Gesellschaft ernannte Gould den Schöpfer der ersten Kabelverbindung durch den Atlantik, Cyrus W. Field. In den Folgejahren kaufte Gould unzählige Bahnen dazu und vergrößerte das Streckennetz der Wabash von 1800 Meilen auf über 3500 Meilen. Sie war dann das wichtigste Bindeglied zwischen den Bahngesellschaften des Ostens und des Westens und verband St. Louis mit Kansas City im Westen und Chicago, Detroit, Toledo und Buffalo im Norden und Osten. 1964 an die Norfolk & Western RR verpachtet, 1991 mit deren Nachfolger Norfolk Southern komplett fusioniert. **Ein unbeschreiblicher Traum von Gestaltung.** Maße: 27,9 x 38,2 cm. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung, insgesamt wurde nur eine Handvoll Stücke vor über 30 Jahren auf einem Trödelmarkt in den Südstaaten gefunden. Ränder knapp beschnitten. Foto auf der Seite 137.

Nr. 549 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Ohio & Mississippi Railroad Company (Eastern Division)

7 % construction Bond 500 $, Nr. 4428
Mississippi, 1.3.1856 VF+.

Die O&M-Vorgänger wurden 1848-1851 in den Staaten Ohio, Indiana und Illinois konzessioniert für die 338 Meilen lange Hauptstrecke von Cincinnati, O. nach East St. Louis am Ostufer des Mississippi River (eröffnet 1857). Die Bahnstrecke verlief parallel zum Cincinnati and Whitewater Canal. Die O&M gehörte auch zu den ursprünglichen Gründern der „Terminal Railroad Association of St.Louis". Diese bedeutende Bahn wurde 1867 als „Railway" reorganisiert und der Schuldendienst auf die alten Anleihen eingestellt. Später mannigfache Fusionen mit weiteren Bahnen. 1893 fusioniert mit der Baltimore & Ohio Southwestern Ry,



Nr. 549

heute als Indiana Subdivision Teil der CSX Transportation. Eine kleine Anekdote am Rande: Als die Reno Gang 1866 östlich von Seymour, Indiana einen in einen O&M-Zug eingekuppelten Spezialwaggon der Adams Express Company ausraubte war dies der erste Eisenbahnüberfall der Weltgeschichte überhaupt. Großes Querformat mit drei wunderschönen Vignetten: Farmer füttert Schweine und Hühner, Indianer beobachten in der Prärie einen Zug, Personenzug an einem Fluß. Rückseitig eine detaillierte Streckenkarte. Originalunterschriften Charles Gould als Treasurer und Joseph W. Alsop als Präsident. Maße: 27,4 x 40,2 cm. Unentwertet, Kupons ab 1858 anhängend. **Eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 550 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 280,00 EUR

Ohio & Mississippi Railroad Company (Eastern Division)

7 % income Bond 500 $, Nr. 3182
Mississippi, 1.5.1856 VF+

Großes Querformat mit zwei wunderschönen Vignetten: Farmersfamilie mit Hund und Hühnern schält in der Scheune Maiskolben, Personenzug an einem Fluß. Medaillons mit Nennwertangabe von je zwei Fortuna-Putten eingerahmt. Rückseitig eine detaillierte Streckenkarte. Originalunter**schriften Charles Gould** als Treasurer und Joseph W. Alsop als Präsident. Charles Gould (1811-1870) war Banker, Unternehmer und Börsenbroker bevor er Schatzmeister der Eisenbahngesellschaft wurde. Bekannt geworden ist er als ein bedeutender Kunstsammler. Ferner drei Originalsignaturen der Trustees, u.a. von **David Hoadley** (1806-1873), eine überragende Perswönlichkeit der Banken- und Eisenbahnindustrie. Hoadley ist am bekanntesten dafür, dass er die Panama Eisenbahn 1851 übernahm und sie vor dem Bankrott retten. Dank ihm wurde die Eisenbahn über Landenge von Panama sogar ein Jahr früher als geplant gebaut werden.Maße: 26,4 x 39,6 cm. Unentwertet, Kupons ab 1858 anhängend. **Eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung!**

Nr. 551 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Old Colony Railroad

4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1908
Boston, Mass., 1.2.1894 VF

Gründung 1844. Eine der ältesten und vor allem langlebigsten Bahngesellschaften der USA, die während ihrer 1/2 Jahrhundert währenden Selbständigkeit nicht ein einziges Mal reorganisiert werden musste. Ausgehend von Boston, Mass. erstreckte sich ein engmaschiges, durch Zukäufe und Fusionen ständig gewachsenes zuletzt 617 Meilen umfassendes Streckennetz im Südosten des Staates Massachusetts und Teilen von Rhode Island. Zudem betrieb die O.C. Fährschiff- und Dampferlinien, allen voran eine Luxusliner-Verbindung von Fall River (bis wohin die aus Boston kommenden Züge verkehrten) nach New York. 1893 wurde die O.C. von der New York, New Haven & Hartford RR „geschluckt“, die damit im südlichen Neu-England ein faktisches Monopol im Personen- und Güterverkehr erlangte. Außer auf der Strecke Boston-Providence, wo bis heute Amtrak- und MBTA-Züge verkehren, wurde der Personenverkehr auf der „Old Colony Division“ 1959 eingestellt, nach der Jahrtausendwende aber auf etlichen Strecken neu eingeführt. Ansonsten donnern Güterzüge der CSX Transportation über die Schienen, und in den Sommermonaten fahren auf der Cape Cod Central RR-Strecke Touristenzüge von Hyannis nach Buzzards Bay sowie von Newport auf Aquidneck Island die Old Colony & Newport Scenic Ry. Toller ABNC-Stahlstich, Vignette oben mit einer Rotte Gleisarbeiter, die vor einem heranahenden Zug zur Seite tritt, Vignette unten mit heranbrausendem Schnellzug auf viergleisiger Strecke unter einer Signalbrücke mit Stellwerk. Maße: 41,7 x 27,4 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons. Abheftlochung links. **Äußerst selten!**



Nr. 551



Nr. 550



Nr. 552

Nr. 552 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Old Colony Railroad Company

4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 815
Boston, Mass., 2.12.1895 VF

Schöner ABNC-Stahlstich, große Vignette mit Eisenbahn und Frachtschiff im Hafen von Boston, flankiert von zwei weiblichen Allegorien des Gewerbefleißes und der Landwirtschaft. Maße: 42 x 27,5 cm. Mit anhängenden dekorativen Kupons ab 1898. Seltene, bei mir noch nie zuvor angebotene Ausgabe.



Nr. 553

Nr. 553 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Old Colony Steamboat Company

4,5 % registered Bond 2.000 $, Nr. 85
Boston, Mass., 2.12.1890 EF

Gründung 1874. Im Jahr 1894 übernahm die Old Colony Railroad die Aktienmehrheit, die um Boston herum dutzende von Eisenbahnen betrieb und 1893 verpachtet worden war an die New York, New Haven & Hartford RR, die den Old-Colony-Aktionären gleichzeitig einen Aktientausch 9:10 anbot. An der Spitze der N.Y.N.H.&H.RR. standen damals William Rockefeller und J. Pierpont Morgan. 1905 verkaufte die Old Colony RR ihre Aktienmehrheit an der Old Colony Steamboat Co. an die ebenfalls der N.Y.N.H.&H.RR. gehörende New England Navigation Co., von der sie als Bezahlung einen Bond über 3,6 Mio. $ erhielt. Recht kurz laufende Anleihe, die bereits 1899 wieder zurückzuzahlen war. Großformatiger ABNC-Stahlstich, besonders feine Vignette mit Raddampfer und Segelschiffen in bewegter See. Maße: 23,7 x 34 cm. Recht seltener Bond in einem sehr guten Erhaltungszustand.



Nr. 554

Nr. 554 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Pacific Railway Company in Kansas

1 share à 100 $, Nr. 6
Superior, Neb., 4.4.1887 EF/VF

Bestandteil der Finanzmanöver (manche würden sagen: Luftbuchungen) des Jay Gould bei der 1879 gewonnenen Kontrolle über die Missouri Pacific. Diese Ges. wurde mit einem Kapital von lediglich 50.000 $ am 19.9.1887 zur Registrierung angemeldet und noch am gleichen Tage mit der „Pacific Railway Co. in Nebraska" zur „Pacific Railway Co." verschmolzen. Diese ließ sich am 27.12.1887 registrieren und gab an, eine Eisenbahn bauen zu wollen ausgehend von der Südgrenze des Hall County durch die Hall, Buffalo, Dawson, Custer, Lincoln, Keith, Cheyenne, Sioux und Dawes Counties bis zur Westgrenze des Staates. Diese Angaben lassen den Schluß zu, daß die Strecke von Omaha, Neb. aus (dem nördlichsten Punkt des Missouri-Pacific-Systems) Richtung Westen dem Verlauf des die Great Plains entwässernden Platte River (einem Nebenfluß des Missouri River) folgen sollte - doch hier hatte schon längst die Union Pacific Fuß gefaßt; eine Strecke der Missouri Pacific wurde in diese Richtung nie gebaut. Man darf annehmen, daß die Gründung lediglich eine Drohgebährde von Jay Gould gegenüber den Union Pacific war. Tatsächlich gebaut wurde später nicht in Ost-West-Richtung, sondern in Nord-Süd-Richtung die 73 Meilen lange Bahn zur Kansas-Staatsgrenze bei Warwick, Ks. Ausgestellt auf und als Präsident **original unterschrieben von Aaron S. Everest** (1835-94), ein die Interessen von Jay Gould vertretender Anwalt. Große Vignette mit heranbrausendem Personenzug. Maße: 18,6 x 26 cm. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung**, bei COX lediglich als Blankett katalogisiert.



Nr. 555

Nr. 555 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Pennsylvania Railroad Company

4 shares à 50 $, Nr. 524513
Philadelphia, Pa., 21.5.1898 VF

Anzahl der shares 4 groß in blaugrün eingedruckt. Gegründet 1846 zum Bau der 355 Meilen langen Hauptbahn Philadelphia-Pittsburg, Pa. (fertiggestellt 1857, schon damals zweigleisig). Die PRR übernahm unzählige weitere Bahnen und war danach bis weit in's 20. Jh. hinein an Umsatz und Verkehrsleistung gemessen die größte Eisenbahngesellschaft der USA. Ihr 10.000 Meilen umfassendes Streckennetz wird poetisch wie folgt beschrieben: Ein Mann, dessen Kopf sich in Philadelphia befand, dessen Arme nach Washington D.C. und New York City reichten und dessen Beine sich nach Chicago und St. Louis erstreckten. 1968 Fusion mit dem ewigen Erzrivalen New York Central zur PennCentral. Doch zwei Kranke in ein Bett zu legen ergab keinen Gesunden: Bereits 1970 folgte der Konkurs. Als Nachfolger wurden Amtrak und Conrail gegründet, nach der Conrail-Liquidierung 1999 übernahm die Norfolk Southern die meisten Strecken der früheren „Pennsy". Sehr dekorativer ABNC-Stahlstich mit fünf Vignetten (u.a. Robert Fulton, Erfinder des Dampfschiffs; William Penn, Gründer des Staates Pennsylvania; Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten). Maße: 19,2 x 30 cm. Dieses Aktiendesign mit fest vorgedruckten Nennwerten war bei der PRR ab Beginn der 1870er Jahre bis 1900 in Gebrauch. Im PRR-Archiv fanden sich lediglich eine Handvoll dieser Stücke, deren Transfer erst in den 1950er Jahren stattgefunden hatte, die sich also länger als ein halbes Jahrhundert im Besitz ein und desselben Aktionärs befunden hatten. Diese alten Aktien der hochbedeutenden PRR sind deshalb ausgesprochene Raritäten!



Nr. 556

Nr. 556 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Pennsylvania Railroad Company

5 shares à 50 $, Nr. 546310
Philadelphia, Pa., 11.1.1899 VF

Anzahl der shares 5 groß in blaugrün eingedruckt. Sehr dekorativer ABNC-Stahlstich mit fünf Vignetten (u.a. Robert Fulton, Erfinder des Dampfschiffs; William Penn, Gründer des Staates Pennsylvania; Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten). Maße: 19,4 x 29,8 cm.



Nr. 557

Nr. 557 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Pennsylvania Railroad Company

9 shares à 50 $, Nr. 552042
Philadelphia, Pa., 3.2.1900 VF

Anzahl der shares 9 groß in blaugrün eingedruckt, ausgestellt auf The Rector, Wardens and Vestry of St. Andrews Church of New Berlin, N.Y. Sehr dekorativer ABNC-Stahlstich mit fünf Vignetten (u.a. Robert Fulton, Erfinder des Dampfschiffs; William Penn, Gründer des Staates Pennsylvania; Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten). Maße: 19,2 x 30 cm. Unterer Rand mit kleinem Abriß. Von der 9er-Stückelung **das einzige überhaupt bekannte Exemplar**!



Nr. 558

Nr. 558 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Pennsylvania Standard Telephone Company

100 shares à 100 $, Nr. 150
Philadelphia, Pa., 9.11.1896 EF/VF

Gegründet 1894 nach dem laxen Aktiengesetz des Staates Arizona. Dies war Teil einer verborgenen Operation, mit der Investoren ein Konkurrenz-Netz zur übermächtigen Bell Telephone aufbauen wollten, ohne daß diese davon etwas mitbekam. Maße: 17,3 x 26 cm. Unentwertet, Einzelstück aus einer uralten Sammlung

Nr. 559 **Schätzpreis: 285,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Pere Marquette Railroad Company

6 % Gold Debenture 500 $, Nr. 47336-40
Michigan / Indiana, 1.7.1907 VF

Entstanden 1899 aus der Fusion der Flint & Pere Marquette RR mit der Detroit, Grand Rapids & Western RR und der Chicago & West Michigan Ry. Neben der Hauptverwaltung in Detroit, wo der Präsident saß, gab es zwei weitere Verwaltungen

in Boston und New York mit je einem Vizepräsidenten, was auch den ungewöhnlichen Umstand erklärt, daß unterschiedliche Zertifikate mit großem Aufdruck "Detroit", "Boston" oder "New York" ausgegeben wurden. Das 1.750 Meilen lange System deckte mit den Endpunkten Chicago im Westen, Toledo im Süden und Buffalo im Osten das gesamte Gebiet zwischen dem Lake Michigan, dem Lake Huron und dem Lake Erie ab und umfasste die Hauptstrecken Alexis, O. nach Ludington, Mich. (268 Meilen) Delray-Grand Rapids, Mich. (147 Meilen) und La Crosse, Ind. nach Bay View, Mich. (380 Meilen) sowie dutzende von Zweigbahnen. Es folgte eine Dekade der Pleiten: 1907 wurde die Bahn als "Railway" reorganisiert, 1912 erneut als "Railroad" und 1917 noch einmal als "Railway". Ende der 1930er Jahre erscheint dann die Chesapeake & Ohio Ry. (Chessie System) als Großaktionär. ABNC-Stahlstich, riesige 13 cm breite besonders feine Vignette mit Personenzuglokomotive am Seeufer. Maße: 36,5 x 24,2 cm. Unentwertet, Restkupon von 1912 anhängend. Sehr seltenes Papier aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 559

Nr. 560 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Philadelphia & Atlantic City Railway Company

100 shares à 50 $, Nr. 26
Camden, N.J., 4.2.1878 VF+

Gründung 1876 als „Ry.", nach Konkurs 1883 als „RR" reorganisiert. Strecke von Camden, N.J. zum Spieler-Paradies Atlantic City (54 Meilen). 1889 mit vier anderen Bahnen zur Atlantic City RR fusioniert. Als eine der letzten US-Bahnen noch immer im Personenverkehr aktiv, gehört heute zu Amtrak. Wunderschön lithographierte Personenzugvignette mit Bahnhofsszene, vorne rechts Bauarbeiter. Maße: 17,2 x 25,3 cm. Unentwertet. Nur ein einziges weiteres (2010 bei mir versteigertes) Stück ist bekannt. Dessen Nummer (Nr. 2) ist niedriger, aber witziger Weise ist die Nr. 2 mit 17.4.1878 über zwei Monate später ausgestellt als die Nr. 26.

Nr. 561 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Philadelphia & Reading Railroad Co.

4 % registered Bond 5.000 $, Nr. 2
Philadelphia, Pa., 3.1.1888 VF

Gründung bereits 1833 als eine der ältesten Bahnen der USA überhaupt. Die ursprüngliche 93 Meilen lange Hauptstrecke führte am Schuylkill River entlang von der Bergwerksstadt Pottsville, Pa. nach Reading und weiter nach Philadelphia. Mit dieser bereits bei ihrer Eröffnung 1843 zweigleisigen Strecke war die P&R von Anfang an hochprofitabel. Auf einem Streckennetz von später über 1.000 Meilen wurde vor allem Anthrazitkohle aus Pennsylvania zu den Häfen Port Richmond (Philadelphia) und Reading (bei New York) transportiert. In ihren riesigen Terminals von Port Richmond, damals der größte Frachthafen der Welt, konnte die P&R 6.000 Güterwagen und 10 Ozeandampfer an den Piers zur gleichen Zeit abfertigen. 1871 stieg die P&R über die Philadelphia & Reading Coal & Iron Co. auch selbst in großem Stil in's Montangeschäft ein. Die P&R war nun mit einem Börsenwert von 170 Millionen $ **das größte Unternehmen der Welt** und wahrscheinlich auch das erste Industrie-Konglomerat. In den 1890er Jahren wollte P&R-President Archibald A. McLeod auch der grösste Eisenbahner werden. Er erlangte die Kontrolle über die Lehigh Valley RR, die Central RR of New Jersey und die Boston & Maine RR, scheiterte aber mit seinen hochfliegenden Plänen am Ende an J. P. Morgan und anderen Eisenbahnbaronen, die solche Konkurrenz mit allen Mitteln zu verhindern trachteten. Die Börsenpanik von 1893 zerschmetterte die P&R (im gleichen Jahr wurde das bedeutendste Bauwerk der Bahn fertig, das Reading Terminal in Philadelphia, heute eine ganz tolle Markthalle). President McLeod wurde geschasst, anschließende Reorganisation als Reading Co., die aber nie wieder zu alter Größe zurückfand. Schon 1917 hatte die Kohleförderung in Pennsylvania mit 100 Mio. t ihren Höhepunkt erreicht. Danach ging das Geschäft, vor allem nach dem 2. Weltkrieg, kontinuierlich zurück, was die Reading 1975 in die Insolvenz führte. Die Eisenbahnaktivitäten gingen 1976 an Conrail (heute bei Norfolk Southern und CSX), mit der Verwertung ihres immens wertvollen Immobilienbesitzes war die Reading Co. selbst noch bis zum Jahr 2000 beschäftigt. Toller blaugrün/schwarzer HLBNC-Stahlstich, 14 cm breite Vignette mit Güterzügen, Segelschiffen, Dampfern und Lagerhäusern im damals weltgrößten Hafenterminal der Bahn. Maße: 23,6 x 38,2 cm. Unikat aus einer uralten US-Sammlung, exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert.



Nr. 560



Nr. 561



Nr. 562

Nr. 562 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Pine Bluff & Western Railway Co.

1 share 100 $, Nr. 16

Pine Bluff, Ark., 30.12.1903 VF

Gründung 1899, eröffnet im Juni 1900. Strecken Pine Bluff-Sheridan, Ark. (25 Meilen) sowie Pine Bluff-Doyletown, Ark. (11 Meilen). 1903 unter sonst unverändertem Namen als „Railroad" reorganisiert. Später übernommen von der Missouri Pacific (heute Union Pacific). Maße: 23,2 x 29,7 cm. Unentwertet. **Rarität.**

Nr. 563 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railway Company

600 Guaranteed Special Shares à 100 $, Nr. 1574

Pittsburgh, Pa., 1.3.1883 VF

Keimzelle dieser bedeutenden Bahn ist die 1848 konzessionierte Ohio & Pennsylvania RR, die von Allegheny City (seit 1907 ein Stadtteil von Pittsburgh) in westlicher Richtung eine Verbindung nach Crestline, Ohio an der Strecke der Cleveland, Columbus & Cincinatti RR schuf. Zusammen mit der in Alliance (Ohio) anschließenden Cleveland & Pittsburgh RR ergab sich damit eine durchgehende Verbindung zwischen diesen beiden Städten. Mit dem Bau der Fort Wayne Railroad Bridge über den Allegheny River wurde 1854 in Pittsburgh der direkte Anschluß an die Pennsylvania RR geschaffen (die von Anfang an durch Bereitstellung finanzieller Mittel an dieser Bahn interessiert war). Mit der Ohio & Indiana RR (konzessioniert 1850, um die vorhandene Strecke zu verlängern bis Fort Wayne, Ind.) und der Fort Wayne & Chicago RR (konzessioniert 1852 für die weitere Verlängerung von Fort Wayne, Ind. nach Chicago, Ill.) fusionierte die Ohio & Pennsylvania RR 1856 zur Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago Railroad. Diese wurde 1859 zahlungsunfähig, 1861 zwangsversteigert und 1862 als „Railway" reorganisiert. 1869 wurde die P.F.W.&C.Ry. an die Pennsylvania RR verpachtet, die dann auch die Betriebsführung übernahm. Dieser Zustand hatte mehr als ein Jahrhundert lang Bestand. Erst 1973 ging die P.F.W.&C.Ry. (drei Jahre nach der Pennsylvania RR) pleite. Teile der Strecke übernahm erst Conrail, später CSX Transportation bzw. Norfolk Southern. Ausgestellt auf das College of Music of Cincinnati, Ohio. Die Ausgabe von „Special Stock" resultierte aus der Verpachtung der Bahn an die Pennsylvania RR, die dafür 7 % Dividende garantierte. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit fünf Vignetten, ungemein fein gestochene Zentralvignette mit Güterzug, vier weitere Vignetten mit den Wappen der Staaten Pennsylvania, Ohio, Indiana und Illinois. Maße: 21 x 29,3 cm. Rückseitig mit drei aufgeklebten Fiskalmarken zu je 5$. **Extrem selten!**

Nr. 564 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Pittsburgh & Steubenville Railroad

450 shares à 50 $, Nr. 419

15.10.1866 VF

Die 1849 konzessionierte Gesellschaft baute die 1858 in Betrieb gegangene 43 Meilen lange Eisenbahn von Pittsburg, Pa nach Steubenville, Ohio. 1868 fusioniert mit der Holliday's Cove RR of Virginia (gegr. 1850) und der Steubenville & Indiana RR, Ohio (gegr. 1848) zur Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Ry. mit einem nun 200 Meilen langen Streckennetz. Diese unter der Kontrolle der Pennsylvania RR stehende Bahn wurde 1890 mit drei weiteren zur Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis Ry. zusammengeschlossen. Die „Pan Handle Route" genannte Strecke dieser Bahn führte von Pittsburg, Pa. durch den Panhandle of West Virginia nach Bradford, Ohio, wo sie sich in den Nordarm nach Chicago und den Südarm über Indianapolis nach East St. Louis teilte. Seit 1921 an die Pennsylvania RR verpachtet, 1956 mit deren Philadelphia, Baltimore & Washington RR fusioniert. Sehr dekorativ, mit vier Vignetten: weibliche Allegorie die auf eine Stadt schaut, Schafe, Schmied mit Lendenschurz, Winzerin bei der Weinlese. Maße: 21,5 x 28 cm. Keine Entwertung!

Nr. 565 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Port Reading Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 55

Camden, N.J., 22.6.1915 VF

Gegründet 1890 durch die Philadelphia & Reading, die in Reading bei New York für ihre Exportkohle den damals größten Frachthafen der Welt betrieb. Diese 1892 eröffnete Strecke zweigte bei Bound Brook von den Hauptstrecken der (ebenfalls der P&R gehörenden) Lehigh Valley RR und der Central RR of New Jersey ab und führte direkt zum Reading-Hafen bei Perth Amboy, N.J. Mit dem Niedergang der Reading verfiel auch diese Strecke, die nach ihrer Übernahme durch Conrail 1976 als „Port Reading Secondary" nur noch Gelegenheitsgüterverkehr sah. Als Conrail 1999 zwischen CSX und Norfolk Southern aufgeteilt wurde, konnte man sich bei einer Reihe von Strecken (darunter dieser) nicht einigen, und brachte sie deshalb in das Gemeinschaftsunternehmen „Conrail Shares Assets Operations" ein. In der CSAO-Ägide wurde die Strecke mit viel Geld auf Vordermann gebracht und dient heute für Ferngüterzüge als Alternative zur „Chemical Coast Line". Vignette mit Eisenbahn, vielen Passagieren, rauchenden Fabrikschloten. Maße: 20,6 x 28,4 cm. Einzelstück aus einer uralten Sammlung.



Nr. 565

Nr. 566 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Poughkeepsie, Hartford & Boston Railroad Company

21 first pref. shares à 100 $, Nr. 99

Poughkeepsie, N.Y., 11.1.1875 VF

Definitiv ausgestelltes Stück, aber das Datum wurde vergessen. Gründung 1866 als Poughkeepsie & Eastern RR, 1872 eröffnet, 1875 unter obigem Namen reorganisiert. Gebaut wurde eine 32 Meilen lange Bahn von Poughkeepsie, N.Y. durch das Pleasant Valley zur Staatsgrenze Connecticut (32 Meilen), wo sie bei Stissing an die Strecke der Dutchess & Connecticut RR anschloß. Deren Gleise wurden auf dem kurzen Stück zwischen Stissing und Pine Plains mitbenutzt, danach ging es für die P.H.&B.R.R. wieder auf eigenen Gleisen gen Norden bis Boston Corners weiter. Das Hauptgeschäft der Bahn waren Milchzüge, die in Boston Corners auf die Harlem-Linie der New York Central Richtung New York übergeleitet wurden. Schon 1884 ging die P.H.&B.R.R. erneut pleite, verkaufte die Strecke von Boston Corners nach Millerton an die Hartford & Connecticut Western RR und wurde dann selbst als New York & Massachusetts Ry. reorganisiert. Schlagartig stieg 1888 die Bedeu-



Nr. 563



Nr. 564

tung der Bahn als Zufahrt zur neu eröffneten Poughkeepsie Railroad Bridge (eine freitragende aus Stahl gebaute Eisenbahnbrücke über den Hudson River, 2.062 m lang mit sechs Hauptbögen, ein Meisterwerk der Ingenieurskunst ihrer Zeit, in Betrieb bis zu einem Brand 1974 und 2009 durch die gemeinnützige Organisation „Walkway over the Hudson“ als Fußgängerbrücke wiedereröffnet). Wunderschöner Druck in königsblau, Vignette mit Personenzug am Hudson River. Maße: 18,6 x 27 cm. Unentwertet. Die herrlichen Bonds dieser Bahn sind hinlänglich bekannt, eine Aktie habe ich dagegen noch nie angeboten. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**


Incorporated under the laws of the State of New York
No. 99
Shares
Poughkeepsie, Hartford & Boston Railroad Company
Shares $100 each.
Capital Stock $3,500,000
This is to Certify, that Thomas Daly
entitled to Twenty one Shares of The First Preferred Capital Stock of the Poughkeepsie, Hartford & Boston Rail Road Co. transferable only on the Books of the Company, in person or by Attorney on the surrender of this Certificate
In Witness Whereof, the said Company has caused this Certificate to be signed by the President and Secretary and its Corporate Seal to be attached hereto, at the Company's Office in the City of Poughkeepsie, N.Y. this day of 18
Secretary. President.

Nr. 566



Nr. 567

Nr. 567 **Schätzpreis: 245,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Poughkeepsie, Hartford & Boston Railroad Company

7 % Bond 1.000 $, Nr. 269

New York, 1.9.1875 VF+

Convertible second mortgage Bond, Auflage 429. Mit der in drei Nennwerten begebenen Anleihe erhielten die Hypothekengläubiger aufgelaufene Zinsrückstände kapitalisiert. Die Bonds konnten zum Nennwert in first preferred shares getauscht werden. Gründung 1866 als Poughkeepsie & Eastern RR, 1872 eröffnet, 1875 unter obigem Namen reorganisiert. Gebaut wurde eine 32 Meilen lange Bahn von Poughkeepsie, N.Y. durch das Pleasant Valley zur Staatsgrenze Connecticut (32 Meilen), wo sie bei Stissing an die Strecke der Dutchess & Connecticut RR anschloß. Deren Gleise wurden auf dem kurzen Stück zwischen Stissing und Pine Plains mitbenutzt, danach ging es für die P.H.&B.R.R. wieder auf eigenen Gleisen gen Norden bis Boston Corners weiter. Das Hauptgeschäft der Bahn waren Milchzüge, die in Boston Corners auf die Harlem-Linie der New York Central Richtung New York übergeleitet wurden. Schon 1884 ging die P.H.&B.R.R. erneut pleite, verkaufte die Strecke von Boston Corners nach Millerton an die Hartford & Connecticut Western RR und wurde dann selbst als New York & Massachusetts Ry. reorganisiert. Schlagartig stieg 1888 die Bedeu-

Nr. 568

tung der Bahn als Zufahrt zur neu eröffneten Poughkeepsie Railroad Bridge (eine freitragende aus Stahl gebaute Eisenbahnbrücke über den Hudson River, 2.062 m lang mit sechs Hauptbögen, ein Meisterwerk der Ingenieurskunst ihrer Zeit, in Betrieb bis zu einem Brand 1974 und 2009 durch die gemeinnützige Organisation „Walkway over the Hudson“ als Fußgängerbrücke wiedereröffnet). Großes Querformat. Wunderschöne Vignette mit Eisenbahn in einem hochindustrialisierten Tal, entworfen in der Künstlerwerkstatt von **Henry Seibert & Bros.**, der Druckerei, die die allerschönsten Wertpapiere überhaupt hervorbrachte. Maße: 35 x 43,2 cm. Unentwertet, mit komplett anhängendem Kuponbogen.

Nr. 568 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Prescott & Arizona Central Railway

100 shares à 100 $, Nr. 42
Prescott, Az., 29.8.1892 VF

Konzessioniert 1885 für die Strecke Prescott Junction nach Prescott, Az. (73 Meilen). Die Bahn führte durch das Land der Whipple Barracks Military Reservation. Teil einer Nord-Süd-Querverbindung zwischen der nördlich verlaufenden Hauptbahn der Atchison, Topeka & Santa Fe (zu deren System die Strecke später gehörte) und dem südlichen Schienenstrang der Southern Pacific. Sehr dekorativ, schöne Vignette mit Güterzug im Wald. Maße: 18,4 x 27 cm. Unentwertet. Die 1885er Bonds dieser Bahn kamen schon gelegentlich vor, bei den Aktien dagegen ist nur exakt dieses Stück bei COX katalogisiert. Eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**.



Nr. 569

Nr. 569 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Puget Sound & Alaska Steamship Company

70 shares à 100 $, Nr. A25
New York / Washington, 29.1.1890 VF

Seit 1883 war die Northern Pacific Railroad durchgehend befahrbar. Vordringliche Aufgabe war es nun, Verkehr auf die Schienen zu bringen. Der Nordwesten der USA um Seattle war zwar nun von seinem isolierten Dasein befreit und konnte seine Güter in die Oststaaten exportieren - aber das reichte für die NP noch lange nicht. So gründete sie zur weiteren Steigerung des Frachtaufkommens sogar eine eigene Schiffahrtslinie, die von Seattle aus durch den Puget Sound und an Vancouver Island vorbei Häfen bis hoch nach Alaska anlief. Auch hier finden wir wieder - bis hin zu John D. Rockefeller - einige besonders prominente NP-Aktionäre. Hochwertiger Stahlstich, dekorative Vignette mit Frachtdampfer in bewegter See. Maße: 17,5 x 27,6 cm. Linker Rand mit angeleimtem „stub“. **Ein herrliches Papier!**



Nr. 570

Nr. 570 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Quincy & Warsaw Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 1123
Quincy, Ill., 1.7.1870 EF/VF

Gegründet 1870 zum Bau der 40 Meilen langen Bahn Quincy via Menden nach Carthage, Ill. Zusammen mit der Carthage & Burlington RR ergab dies eine direkte, 100 Meilen lange Verbindung Burlington-Quincy. Von Anfang an auf ewig an die Chicago, Burlington & Quincy RR verpachtet, die auch die Betriebsführung innehatte. Eine in doppelter Hinsicht ungewöhnliche US-Aktie: Sowohl die Anzahl „Ten Shares“ wie auch das Ausgabedatum sind fest vorgedruckt. Drei Holzstich-Vignetten mit Personenzug, lernendem Mädchen und Hund auf Schatzkiste. Maße: 14,3 x 24,8 cm. Bei COX nicht gelistet, Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 571 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Racine & Mississippi Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 2009
Racine, Wis., 27.2.1858 VF

Konzessioniert 1852 als Racine, Janesville & Mississippi RR zum Bau einer Verbindung von Racine/Janesville zum Mississippi River. Ab 1855 Name wie oben. Durch Fusion mit der Northern Illinois RR entstand 1866 die Western Union RR mit der Hauptstrecke Racine, Wis. nach Rock Island Jct., Ill. (192 Meilen). Diese gehörte dann zur Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. Deren 11.248 Meilen langes Streckennetz führte von Chicago und Milwaukee über den nördlichen Mittleren Westen und die Rocky Mountains bis zum Pazifik. 1985 von der Canadian-Pacific-Tochter Soo Line übernommen worden. Herrliche Vignette mit Eisenbahnen, Fluß und Gebirge. Maße: 18,7 x 30,4 cm. Unentwertet. Bei mir noch nie angebotene **Rarität** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 572

Nr. 572 **Schätzpreis: 285,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Red Mountain Railroad, Mining & Smelting Company

5.000 pref. shares à 1 $, Nr. 278
Arizona / Silverton, Col., 29.7.1904 VF+

Gründung 1902 mit juristischem Sitz in Arizona (wegen des dort besonders laxen Aktienrechts), die Bergwerke befanden sich aber in Red Mountain im Ouray County, Colorado. 1882 hatte dort John Robinson die fabelhafte Yankee Girl Mine entdeckt. Für eine kurze Zeit am Ende des 19. Jh. war der Red Mountain Mining District neben Leadville der reichste und produktivste der Welt. Bis zu 1.000 Feinunzen Silber (über 30 kg) gewann man aus 1 Tonne Erz. Um die Vormachtstellung im Distrikt konkurrierten zwei von den Lagerstätten gleich weit entfernte Orte: Ouray und Silverton. Ouray baute sofort eine Mautstraße für Pferdefuhrwerke zu den Minen, die dann als „Million Dollar Highway“ bekannt wurde. Silverton konterte mit der „Rainbow Route“, einer 22 Meilen langen Schmalspurbahn, die alle großen Bergwerke passierte. Von allen Schmalspurbahnen im Staat Colorado ist die Durango & Silverton Narrow Gauge Railroad heute die bekannteste. Obwohl einige Bergwerke, teils mit Unterbrechungen, noch bis in 1970er Jahre arbeiteten, hatte die Silberpanik von 1893 den Edelmetallrausch im Red Mountain Mining District längst abgekühlt, als diese Gesellschaft gegründet wurde. Die Geschichten von den sagenhaften Reichtümern des Distrikts reichten aber immer noch, um amerikanische und europäische Investoren anzuziehen. 1922 wurde die Bahn für den Güterverkehr stillgelegt, aber Personen (heute vor allem Touristen) werden seit mehr als 130 Jahren befördert. Sehr dekorativer Druck, eindrucksvolle große Vignette mit Güterzügen. Maße: 20,8 x 30,1 cm. Unentwertet, sehr selten.



Nr. 573



Nr. 571

Nr. 573 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Red Mountain Railroad, Mining & Smelting Company

1.000 shares à 1 $, Nr. 5296
Arizona / Silverton, Col., 1.6.1911 EF/VF

Hochwertiger SBNC-Stahlstich, große Vignette mit Erzzug. Maße: 21,2 x 28,6 cm. Unentwertet, diese Ausgabe **extrem selten**.

Nr. 574 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Richmond & Alleghany Railroad

7 % First Mortgage Gold Bond 1.000 $, Nr. 989
Virginia, 5.3.1880 VF

Auflage 5.000. Die natürliche Schiffbarkeit des schließlich in die Chesapeake Bay mündenden James River endet in der früheren Konföderierten-Hauptstadt Richmond, Virginia. Schon früh träumte man von einem Kanal, der den James River mit dem Ohio River verbinden sollte. Kein geringerer als George Washington plante und überwachte den 1785 von der James River Company begonnenen Kanalbau. Obwohl der Commonwealth of Virginia Unsummen in das (später der James River & Kanawha Canal Co. übertragene) Projekt steckte, war der Kanal 1851 erst bis Buchanan gekommen, ungefähr in der Mitte der von George Washington ausgelegten Trasse, dann stockten die Bauarbeiten und wurden angesichts der wachsenden Konkurrenz der Eisenbahnen nie wieder aufgenommen. 1880 wurde der Kanal schließlich der Richmond & Alleghany RR übertragen, die entlang des Kanals eine 110 Meilen lange Eisenbahn baute. Sie startete in Richmond, Va. Richtung Nordwesten, folgte zunächst dem James River bis Scottsville und ging dann in einem weiten Bogen über Lynchburg westlich durch die Blue Ridge Mountains zum Endpunkt Clifton Forge, Va. 1888/90 von der vom Eisenbahnbaron Collis P. Huntington beherrschten Chesapeake & Ohio Ry. erworben worden (ziemlich zeitgleich verkaufte Huntington die C&O dann an das Vanderbilt-Imperium). Heute eine besonders wichtige Strecke der CSX Transportation. Nach dem Erwerb der Bahn durch die C&O wurden dieser Bond 1889 mit lediglich 273,58 $ abgefunden. Meisterhafter ABNC-Stahlstich, dreigeteilte 17 cm breite Vignette links mit der Dampflokomotive „Progress“, mittig der berühmten „Natural Bridge“ über den Cedar Creek (ein Nebenarm des James River) und rechts eine Szene vom James River & Kanawha Canal mit Frachtkahn, Treidelpferd, maultierbespannter Kohlenbahn, Eisenhütte und Bergwerk. Maße: 34,5 x 28,5 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1889. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 574



Nr. 575



Nr. 576

Nr. 575 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Richmond & Danville Railroad Co.

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1493
Virginia, 1.10.1886 VF+

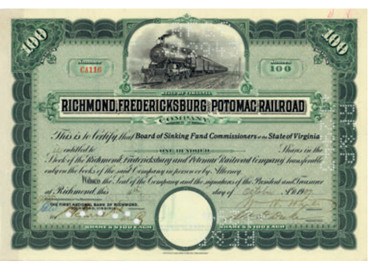
Auflage 11.220. Konzessioniert bereits 1847 als überhaupt erste Eisenbahn im Staat Virginia für die 140 Meilen lange Hauptstrecke Richmond-Danville, Va., die 1856 fertiggestellt war. Im amerikanischen Bürgerkrieg war die Bahn eine lebenswichtige Verbindung zwischen der Konföderierten-Hauptstadt Richmond und den übrigen Gebieten der Konföderation. In den Jahrzehnten darauf wuchs das System der R.&D.RR. auf beachtliche 3.300 Meilen an. 1892 insolvent, 1894 zwangsverkauft und wenig später in das Southern-Railway-System eingegliedert. Meisterhafter ABNC-Stahlstich, unten Vignette eines Personenzuges in weiter Landschaft vor der Stadt. Maße: 35 x 24,2 cm. Mit anh. restlichen Kupons. Nicht entwertet!

Nr. 576 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Richmond, Fredericksburg & Potomac Railroad Company

21 shares à 100 $, Nr. 434
Virginia, 4.12.1888 VF

Emission aus dem 1868 geschaffenen „7 % Guaranteed Stock“. Eine uralte und eminent wichtige Bahn! Konzessioniert 1834, die zunächst 75 Meilen lange Strecke von Richmond nach Acquia Creek in Virginia ging schon Anfang 1837 in Betrieb. In Richmond (zwischenzeitlich die Hauptstadt der Konföderierten Staaten von Amerika) wurde gemeinsam mit der Richmond & Petersburg RR (später: Atlantic Coast Line RR) das im Sezessionskrieg dann völlig zerstörte Union Depot betrieben. 1872 wurde, zeitgleich mit der Fertigstellung der Potomac RR, die Strecke um wenige Meilen bis Quantico, Va. verlängert. Durch die fusionsweise Übernahme der Washington Southern Ry. befand sich ab 1920 die gesamte 109 Meilen lange Eisenbahn von Washington, D.C. nach Richmond, Va. im Besitz der R.F.&P.RR. Es war und ist dies eine der wichtigsten und am häufigsten befahrenen Eisenbahnstrecken der USA. Über 150 Jahre lang existierte die R.F.&P.RR. eigenständig; ihre Mitbenutzung war für mehrere große Bahngesellschaften lebenswichtig, so daß nie eines der großen Systeme die alleinige Kontrolle bekam. Heute gehört die Strecke Washington-Richmond der CSX Transportation (die ein über 43.000 km langes Streckennetz kontrolliert). Schöne Vignette mit Personenzug aus der Vogelperspektive. Maße: 23,1 x 30,4 cm. Rarität aus einer uralten Sammlung, bei COX gar nicht katalogisiert.



Nr. 577

Nr. 577 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Richmond, Fredericksburg & Potomac Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 116
Richmond, Va., 4.10.1907 EF/VF

Herrlicher ABNC-Stahlstich mit Personenzug-Vignette. Maße: 20,7 x 30,2 cm. Perforationsstempel im oberen Bereich der Vignette, linker Rand rückseitig mit aufgeklebtem Papierstreifen. **Bei COX gar nicht katalogisiert!**



Nr. 578

Nr. 578 **Schätzpreis: 385,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Ringling Bros. - Barnum & Bailey Combined Shows, Inc.

1 share à 0.50 $, Nr. 5202
Washington D.C., 5.11.1970 EF/VF

P. T. Barnum wurde am 5.7.1810 in Bethel, Connecticut als ältestes von 5 Kindern geboren und startete schon mit 12 den Verkauf von Lotterielosen. Mit 25 investierte er 1.000 $ für die Vermarktungsrechte an der angeblich 161 Jahre alten Joice Heth, die behauptete, die Amme von George Washington gewesen zu sein. Die erfolgreiche Vermarktung dieser “Sensation” war Barnums’ Start im Show-Business. Mit 60 gründete er P. T. Barnum’s Grand Travelling Museum, Menagerie, Caravan and Circus - zu der Zeit das größte Zirkusunternehmen der amerikanischen Geschichte. 1881 verband er sich mit James A. Bailey zum “Barnum & London Circus”. 1888 tourte die “Barnum & Bailey Greatest Show on Earth” erstmals durch Amerika. Barnum starb 1891, doch Bailey führte die Show zu neuen Höhen: 85 Güterwagen benötigte der Tross, mehr als 1000 Leute waren beschäftigt, 5 Bühnen und Menagen wurden unterhalten. Kurz zuvor, 1884, starteten die Ringling brothers (Alf, Al, Charles, John und Otto, später kamen noch Henry und “Gus” dazu) in Baraboo, Wisconsin ihren ersten Zirkus und waren bald als “Kings of the Circus World” bekannt. Sie tourten unter dem offiziellen Namen “Ringling Bros. United Monster Shows, Great Double Circus, Royal European Menagerie, Museum, Caravan, and Congress of Trained Animals” durch die Lande. 1907 (J. A. Bailey war im Frühjahr 1906 gestorben) übernahmen die Ringling Bros. ihren größen Konkurrenten Barnum & Bailey Circus. “The Greatest Show on Earth” hat bis heute nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Herrliche farbenprächtige Gestaltung mit Clowns, exotischen Tieren, Artisten und Zirkuswagen mit geschmückten Pferden. Karminroter Stahlstich-Guillochen-Rand. Die schönste USA-Aktie der Nachkriegszeit. Maße: 20,4 x 30,5 cm. Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 579 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Rio Grande Southern Railroad Co.

15 shares à 100 $, Nr. A62
Denver, Colorado, 27.1.1892 VF+

Gegründet 1889 durch Otto Mears, konzessioniert für die schmalspurige Strecke Ridgway-Durango, Col. (162 Meilen, eröffnet am 1.2.1892). Eine der waghalsigsten Bahnkonstruktionen aller Zeiten im Zentralmassiv der Rocky Mountains. Den wirtschaftlichen Erfolg verhinderte die Börsenpanik von 1893 und der Verfall des Silberpreises, was auch Otto Mears sein Vermögen kostete. **Otto Mears** wurde 1840 in Kurland im Russischen Zarenreich als Sohn einer Russin und eines Engländers geboren. Nach dem Tod seiner Eltern kam er mit 9 Jahren zu Verwandten nach England und wurde im Jahr darauf zu einem Onkel in San Francisco weitergeschickt. Als er dort nach 1 1/2 jähriger Durchquerung des ganzen Kontinents mit 11 Jahren ankam, war er mutterseelenallein: Der Onkel war inzwischen nach Australien gegangen. Mears ging später zur Armee, und danach eröffnete er nahe des heutigen Antonito in Colorado einen Laden. Der Gouverneur des Colorado Territory, Major William Gilpin, schlug angesichts des schlecht ausgebauten Wegenetzes vor, daß Mears Mautstraßen baute (auf denen er Wegezoll verlangen und später auf den Trassen Eisenbahnen konzessionieren konnte). Als erste ging 1866 die 50 Meilen lange Straße von Saguache nach Nathrop in Betrieb. Mears‘ Mautstraßennetz war schließlich 200 Meilen lang, und 1878 konnte er die Wegerechte nach Utah an die Denver & Rio Grande Western RR verkaufen. Mears‘ Spitzname „Pathfinder of the San Juans“ rührte daher, daß er auch dort noch eine Straße zu bauen vermochte, wo andere längst verzweifelt waren. Aus dem durch die Mautstraßen erworbenen Vermögen finanzierte er dann seine Eisenbahnunternehmen (neben der Silverton RR ab 1889 vor allem die Rio Grande Southern). Otto Mears verlor 1893 alles und starb 91-jährig 1931 im kalifornischen Pasadena. Seine Rio Grande Southern wurde später von ihrem neuen Großaktionär, der Denver & Rio Grande weiterbetrieben. Mit **Originalunterschrift von Otto Mears** (1840-1931) als Präsident. Ganz toller HLBNC-Stahlstich mit ungemein lebhafter Vignette eines aus einem Tunnel kommenden Personen-



Nr. 579

zuges. Maße: 18,4 x 26,8 cm. Nicht nur ein feiner Autograph, sondern auch die mit Abstand älteste bekannte Aktie dieser besonderen Bahn. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 580 **Schätzpreis: 950,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

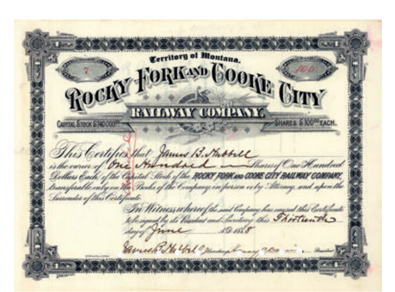
Rockford, Rock Island & St. Louis Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 1537
Illinois, 21.3.1871 VF

Entstanden 1868 durch Fusion der gleichnamigen Vorgängerbahn mit der St. Louis, Alton & Rock Island RR. Strecke Sterlin - East St. Louis, Ill. (292 Meilen). Noch kurz vor der Börsenpanik von 1873 verkaufte diese Bahn Wertpapiere für etwa 9 Mio. $ an deutsche und holländische Anleger. Der Prospekt sprach von großen staatlichen Landschenkungen und Kohlebergwerken entlang der Strecke, die für ausreichend Güterverkehr sorgen würden. Die Geschichte mit den Landschenkungen war aber erlogen, und es gab auch keine Bergwerke an der Strecke. Als dann auch noch ruchbar wurde, daß sich der Treasurer mit 245.000 $ an Firmengeldern davongemacht hatte, ging die Bahn in Konkurs. 1876 wurde sie vom deutschen Rockford-Comite in Frankfurt a/M. erworben und für nur 14 % des Forderungs-Nennwertes schließlich an die Chicago, Burlington & Quincy verkauft. Der dreiste Betrug führte dazu, daß amerikanische Eisenbahn-Papiere in Europa in den Folgejahren praktisch unverkäuflich blieben. Schöne Vignette mit Eisenbahn, im Hintergrund Schaufelraddampfer. Imprinted Revenue RN-T4. Maße: 16,8 x 26,7 cm. **Rarität!**



Nr. 580



Nr. 581

Nr. 581 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Rocky Fork & Cooke City Railway

100 shares à 100 $, Nr. 7
Montana, 13.6.1888 EF/VF

Eine besonders interessante Zweigbahn der Northern Pacific in den Rocky Mountains: Die 45 Meilen lange Strecke führte im Staat Montana südlich nach Cooke City, direkt am nordöstlichen Eingang zum Yellowstone National Park. Damit schlug die NP gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Zum einen erschloß sie die für den Bahnbetrieb hochwillkommenen Kohlevorkommen von Rocky Fork, zum anderen diente die Strecke von Anfang an (für diese frühe Zeit noch ganz ungewöhnlich) auch touristischen Zwecken. Unterstrichen wird das noch dadurch, daß die NP auch die Mehrheit der National Park Transportation Co. besaß und an der Yellowstone Park Association (die den 1872 als ältesten Nationalpark der Welt eingerichteten Yellowstone Park mit seinen weltberühmten Geysiren entwickelte) mit einer Schachtel beteiligt war. Maße: 21,2 x 28,7 cm.

Nr. 582 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Rutland Railroad Company

3 shares à 100 $, Nr. 4092
Rutland, Vt., 25.4.1902 EF/VF

Konzessioniert 1843 als Rutland & Burlington RR, deren Name 1867 sich wie oben verkürzte. Die



Nr. 582

Bahn bediente im wesentlichen den Staat Vermont, reichte aber sowohl an ihrem südlichsten wie auch am nördlichsten Ende bis in den Staat New York. 1871-96 an die Central Vermont verpachtet (Pacht endete durch deren Konkurs), 1904-11 gab die New York Central ein Intermezzo als Großaktionär. Eine technische Meisterleistung war 1901 die Kreuzung des Lake Champlain, bei der Inseln im See durch Dämme und Brücken verbunden wurden. Damit konnte man unabhängig von der Vermont Central jetzt auch Kanada erreichen. Fortan ließ die Bahn täglich den „Green Mountain Flyer“ von New York nach Montreal verkehren. In der Spitze 400 Meilen Streckenlänge umfassend war die Bahn vor allem für ihre langen Milch-Züge bekannt.1938 das erste Mal pleite, 1950 erneut als „Railway“ reorganisiert. Eine Serie von Streiks erschütterte die Bahn, zuletzt 1961, als die Beschäftigten (die nicht umziehen wollten) gegen die Verlegung der Leitzentrale von Rutland nach Burlington kämpften. 1963 war die Bahn daraufhin am Ende und wurde stillgelegt. Fast das ganze Streckennetz kaufte dann der Staat Vermont. Der nördliche Abschnitt Ogdensburg-Norwood wird bis heute von der Vermont Ry. betrieben, der Rest wird für diverse Trails genutzt. Eindrucksvolle Ausführung mit drei ungemein detailreichen Vignetten (Eisenbahn und Landwirtschaft). Maße: 19,3 x 28,8 cm. Unentwertet. Bisher waren von dieser Bahn nur pref. shares angeboten. Von den common shares kennen wir überhaupt nur ein einziges weiteres Exemplar.



Nr. 583

Nr. 583 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Saint Paul Eastern Grand Trunk Railway Company

5.900 shares à 100 $, Nr. A1
Wisconsin, 10.9.1885 VF+

Aktienzertifikat über **9,8 % des gesamten Kapitals** dieser Eisenbahngesellschaft! Gründung 1879 in Chippewa Falls im Staat Wisconsin. Die1882 eröff-

nete 56 Meilen lange Strecke von Oconto nach Clintonville, Wisc. (56 Meilen) stellte die Verbindung zwischen der Ashland Division und der Northern Michigan Division der Chicago & North Western Ry. dar, auf die diese Ges. 1913 dann auch verschmolzen wurde. Ausgestellt auf Saml. S. Sands F. J. Thompson Trustees. Herrlicher ABNC-Stahlstich in braun/schwarz, Vignette mit Flößern auf einer riesigen Menge im Wasser treibender Baumstämme. Maße: 18,2 x 27,8 cm. **Die Gründeraktie Nr. 1!**

Nr. 584 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Salt Lake & Eastern Railway Company

100 shares à 100 $, Nr. 14
Salt Lake City, U.T., 12.4.1889 VF+

Nach Vollendung der Transkontinentalbahn am Promontory Summit in Utah am 10.5.1869 suchte Brigham Young, Gründer der Mormonenkirche, der schon für die Union Pacific als Subunternehmer gearbeitet hatte, „seine“ Stadt Salt Lake City an die den Kontinent durchquerende Bahn anzuschließen - vorher hatte er vergeblich versucht, die UP zu bewegen, gleich durch Salt Lake City zu bauen. Bereits Anfang 1870 war dann der Anschluß von der Transkontinentalbahn in Ogden nach Salt Lake City fertig. Von Salt Lake City aus entwickelte sich nun, maßgeblich von Brigham Young vorangetrieben, wie die Speichen eines Wagenrades ein Streckennetz um die Stadt. Eine Bahn von Coalville zu den Bergwerken bei Park City, die das UP-Monopol beim Kohletransport nach Salt Lake City brechen sollte, entstand erstmals 1880 mit der Utah Eastern Ry. - doch diese Schmalspurbahn wurde von der UP kurzerhand aufgekauft und 1893 stillgelegt. Zum großen Ärger der UP hatte Young aber 1889 mit dem gleichen Ziel die Salt Lake & Eastern gegründet, die von Salt Lake City aus nach Park City führte. Bereits 1890 als Utah Central Ry. reorganisiert, dann verlor Young (durch die Silberpanik von 1893 finanziell schwer geschädigt) das Interesse an seinen Bahnen und entließ sie 1893 in die Insolvenz. 1898 kam die Strecke unter die Kontrolle der Rio Grande, die sie auf Normalspur umbaute und bis 1946 als ihre „Park City Branch“ betrieb. Dann verloren die reichen Kohlevorkommen in Ost- und Zentral-Utah langsam ihre Bedeutung und die Strecke wurde stillgelegt. Ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von **John Willard Young** (1844-1924), Sohn von Brigham Young, dem Gründer der Mormonen-Kirche (Church of Jesus Christ of Latter-day Saints). John W. Young gehörte zu den einflußreichsten Männern des Mormonen-Staates und gründete drei Bahnfirmen im Utah Territory. Dabei lag er in ständiger Rivalität mit der Union Pacific (für die er 1868 bei der Trassierung der Union Pacific durch Utah noch als Subunternehmer gearbeitet hatte), die im Stadtrat von Salt Lake City ebenfalls ständig mit mindestens einem hochrangigen Mitarbeiter vertreten war und dort alles zu blockieren trachtete, was Young plante. Ausgesprochen schöne Gestaltung mit fein gestochener Vignette einer Schafherde. Maße: 19,2 x 26,7 cm. 1998 auf einer Auktion gesichtet, Zuschlag war damals 1.500 DM).



Nr. 584

Nr. 585 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

San Joaquin Valley Railroad Co.

10 shares à 100 $, Nr. 217
San Francisco, Cal., 28.9.1892 EF/VF

Unter diesem Namen erscheinen in den Geschichtsbüchern gleich drei verschiedene Bahnen! Die erste gehörte Leland Stanford und baute 1870 eine 11 Meilen lange Bahn von Lathrop, Cal. zum Stanislaus River. Sie wurde später in die Central Pacific verschmolzen. Die zweite, nämlich die hier vorliegende, wurde 1891 gegründet zum Bau der 1892-93 fertiggestellten Bahnstrecke Fresno-Friant, Cal. Nach ihrem Konkurs wurde die Bahn von der Southern Pacific erworben. Die ganz neue San Joaquin Valley RR wurde dann 1992 von Kyle Railways gegründet zwecks Übernahme mehrerer zusammen knapp 300 Meilen langer Southern-



Nr. 585

Pacific-Strecken im Central Valley und im San Joaquin Valley (darunter auch die Strecke der „alten“ San Joaquin Valley RR, die in Fresno Anschluß an die Burlington Northern Santa Fe sowie die Union Pacific hat). Wunderschöne Vignette mit Personenzug in hügeliger Landschaft, im Hintergrund Weinberge und Obstplantagen. Maße: 13,6 x 25,5 cm. Unentwertet. Bei COX überhaupt nicht katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 586

Nr. 586 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Sanford & Lake Eustis Railroad Co.

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 229
Florida, 1.9.1886 EF/VF

Auflage 350. Gegründet 1885. Nur gut 5 Meilen lange Zweigbahn von Tavares nach Sorrento (im Großraum Orlando, Fl.), die in Tavares von der Hauptstrecke Tavares-Orlando der späteren Florida Central RR abzweigte. Bereits 1890 von der berühmten Jacksonville, Tampa & Key West Ry. übernommen worden (ab 1899 dann Teil der Atlantic Coast Line, heute CSX Transportation). ABNC-Druck, Vignette mit Personenzug an belebtem Bahnsteig. Maße: 35 x 24 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1895. Rarität aus einer uralten US-Sammlung, nur **4 weitere Stücke** sollen überhaupt bekannt sein.



Nr. 587

Nr. 587 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Seaboard Air Line Railway Company

5 pref. shares à 100 $, Nr. O 1592
Norfolk, Va., 17.2.1914 VF+

Allerersten Vorläufer war die bereits 1832 gegründete Portsmouth & Roanoke RR. Nach ein paar Monaten Pferdebahnbetrieb startete auf der 17 Meilen langen Strecke Portsmouth-Suffolk, Va. zwei Zugpaare täglich mit Dampftraktion. 1853 bekam die P&R in Weldon Anschluß an die Raleigh & Gaston RR, die sie sogleich aufkaufte und damit auch die Kontrolle über deren Tochter Raleigh & Augusta Air-Line RR erlangte. Damit tauchte hier zum ersten Mal die „Air Line“ im Firmennamen auf. Von den Florida-Vorgängern war die 1860 gegründete Florida, Atlantic & Gulf Central RR die älteste. Nach heftigen Zerstörungen im amerikanischen Bürgerkrieg erholten sich die Bahnen schnell wieder. 1881 koordinierten sie ihre Arbeit im „Seaboard Air Line System“. 1900 wurden inzwischen 19 zur Gruppe gehörende Bahnen in der Seaboard Air Line Ry. zusammengeschlossen (in der Panik von 1907 zusammengebrochen, 1915 als RR reorganisiert). 1925 erreichte das SAL-Streckennetz mit fast 4.000 Meilen seine größte Ausdehnung, selbst Durchgangszüge von New York (ab da erst einmal auf PRR-Gleisen, ab Richmond auf eigenen) nach Tampa hatte man im Programm. 1967 mit dem jahrzehntelangen Erzrivalen Atlantic Coast Line RR fusioniert zur Seaboard Coast Line RR. Ab 1986 CSX Transportation. Großformatig, hochwertiger ABNC-Stahlstich, Vignette mit Fruchtbarkeitsgöttin auf einem Steinthron, umgeben von Früchten, Zuckerrohr und Plantagen. Maße: 20,3 x 30 cm. Als Vorzugsaktie bei mir erstmals überhaupt angeboten, Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 588

Nr. 588 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Silverton, Gladstone & Northerly Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 228
Silverton, Col., 15.4.1905 VF

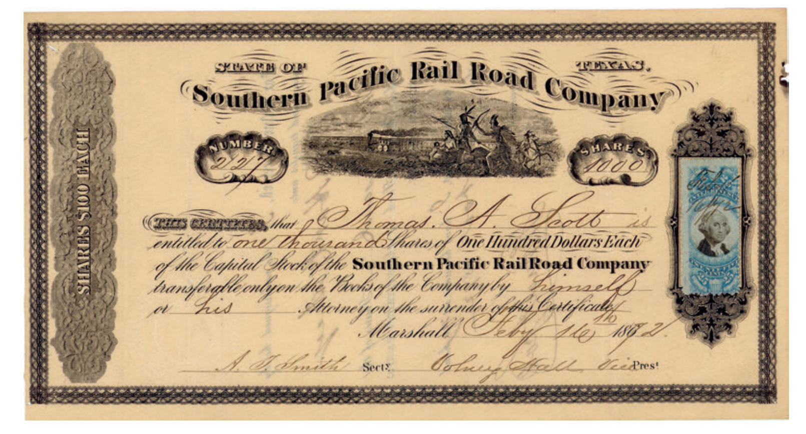
Gründung 1899 zum Bau und Betrieb der nur 7 Meilen langen Schmalspurbahn Silverton-Gladstone, Col. Die Strecke diente überwiegend dem Frachtverkehr, vor allem zur Gold King Mine. Schwarz/goldener Standard-Vordruck mit Mariannen-Vignette. Maße: 20,8 x 26,1 cm. Unentwertet. Bei mir noch nie zuvor angebotenes Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 589 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Southern Pacific Railroad Company

1.000 shares à 100 $, Nr. 227
Marshall, Texas, 16.2.1872 VF

Konzessioniert 1852 durch den Staat Texas mit Landschenkungen von 5.120 (später 10.240) acres pro fertiggestellter Meile. Geplant war (zeitweise unter der Leitung von Thomas A. Scott, dem



Nr. 589

mächtigen späteren President der Pennsylvania RR) eine 800 Meilen lange Bahn von Shreveport, La. zum Rio Grande del Norte. Nur ein 66 Meilen langes Teilstück bis Longview, Tx. war 1871 fertig, als die Bahn von der Texas & Pacific Ry. übernommen wurde, auf deren Land die Southern Pacific ihre Schienen illegal verlegt hatte. Die Texas & Pacific plante eine (in dem Umfang aber nie fertiggestellte) 1.515 Meilen lange Verbindung bis San Diego am Pazifik. Dazu übernahm sie 1895-1932 mehrere andere kleinere Bahngesellschaften. Reiche Ölfunde im westlichen Texas Ende der 1920er Jahre ließen die Bahn gut durch die Weltwirtschaftskrise kommen. Bis in die 1960er Jahre übernahm die Texas & Pacific kontinuierlich weitere Bahnen in Texas. Das Streckennetz war dadurch auf fast 2.000 Meilen gewachsen, als sie 1976 durch die Missouri Pacific übernommen wurde. **Ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von Thomas A. Scott**, seinerzeit Präsident der Southern Pacific. Thomas A. Scott (1828-1881) war einer der bedeutendsten amerikanischen Eisenbahn-Pioniere. Nachdem er mit seinem (hier hervorragend dokumentierten!) Versuch gescheitert war, eine transkontinentale Bahn quer durch den Süden der USA zu bauen, übernahm er 1874 nach Thomsons Tod die Führung der Pennsylvania RR und baute sie zum grössten Eisenbahnsystem der USA aus. Schöne Vignette mit Indianern und Bisons vor Personenzug in weiter Prairie. Maße: 15,4 x 28,4 cm. Rechter Rand oben mit kleiner Verletzung. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten Sammlung!**



Nr. 590

Nr. 590 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Springfield Southwestern Railway

1 share à 100 $, Nr. 12
Missouri, 6.9.1904 VF

Gründung 1903 unter Führung von George J. Gould als 100 %ige Tochter der St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry. Die 35 Meilen lange Bahn führte von Crane, Mo. bis in's Stadtzentrum von Sprinfield, Mo. Zusammen mit der Iron Mountain 1917 voll in der Missouri Pacific (heute Union Pacific) aufgegangen. Ausgestellt auf und rückseitig original unterschrieben von **Charles S. Clarke**, Vice-Präsident der Missouri Pacific. Ungewöhnlich großformatiger und fast quadratischer Druck. Vignette mit Personenzug im Stadtzentrum von Springfield, ein Bahnwärter hält Fußgänger und eine Kutsche mit scheuenden Pferden zurück. Maße: 24,5 x 31,1 cm. Unentwertet. Einzelstück aus einer uralten Sammlung.

Nr. 591 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

St. Louis, Alton & Rock Island Railroad Company

50 shares à 100 $, Nr. 528
Illinois, 21.4.1874 VF

1868 begann die Rockford, Rock Island & St. Louis RR mit dem Bau der Bahn Beardstown-Orion, Ill. und schuf damit eine Verbindung zwischen vom Illinois River zum Mississippi. Nach Fertigstellung 1870 wurde die Bahn an die St. Louis, Alton & Rock Island verkauft, am Ende entstand so die 292 Meilen lange Strecke Sterlin-East St. Louis, Ill. Später dann von der St. Louis, Rock Island & Chicago RR übernommen worden, die 1899 in die Chicago, Burlington & Quincy hineinfusioniert wurde. Diese fusionierte 1970 mit der Northern Pacific und der Great Northern zur Burlington Northern, die sich wiederum 1996 mit der Atchison, Topeka & Santa Fe zur BNSF zusammenschloß. Die BNSF betreibt Teile der Strecke bis heute als ihre Barstow Subdivision. Schöne Holzstich-Vignette eines Personenzuges mit Uralt-Lokomotive. Maße: 17,1 x 28,8 cm.



Nr. 591



Nr. 592

Nr. 592 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

St. Louis Connecting Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 22
St. Louis, Mo., 23.3.1882 VF

Gründeraktie. Gegründet 1882. Gehörte später der 1889 gegründeten Terminal Railroad Association of St. Louis, die beidseits des Mississippi in St. Louis diverse Anschlußbahnen sowie eine Mississippi-Eisenbahnbrücke unterhielt. In der Association waren die Interessen von 14 großen Bahngesellschaften gebündelt, die St. Louis anfuhren. Druck in graublau, Vignette mit Personenzug an Haltepunkt, außerdem Dampflok-Vignetten in allen vier Ecken. Maße: 19,3 x 25 cm. Einzelstück aus einer uralten Sammlung.

Nr. 593 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

St. Louis Oak Hill & Carondelet Railway Company

3.995 shares, Nr. 39
St. Louis, Mo., 20.5.1915 VF

Gegründet 1886 zum Bau der 6,3 Meilen langen Bahn von Tower Grove nach Carondelet, Missouri. Alleiniger Aktionär war später die Missouri Pacific Ry. Auf dem Wege kam die ehemals sogar zweigleisige Strecke schließlich zur Union Pacific, wo sie in der „DeSoto Subdivision" heute ein Teil der Hauptstrecke von St. Louis nach Poplar Bluff, Mo. ist. ausgestellt auf die Missouri Pacific Railway (verbriefte abgesehen von 5 einzelnen „directors shares" das gesamte Kapital der Bahn). Frontalansicht einer Dampflok, mehrere Passagiere steigen in den Zug. Außerdem Dampflok-Vignetten in allen vier Ecken. Maße: 18,6 x 25,1 cm. Unentwertet. **Per se in dieser Form ein Unikat.**

Nr. 594 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Texas & Pacific Railway Company

21 shares à 100 $, Nr. 207
24.3.1877 VF

Certificate of trustees of stock. Gründung 1871 als eine der ganz wenigen US-Bahnen mit einer bundesstaatlichen Konzession (Act of Congress March 3rd. 1871). Nach Ende des Bürgerkriegs wurde mit dem Bau einer transkontinentalen Bahn von Marshall, Tx. nach San Diego, Cal. begonnen, 1873 ging der erste 125 Meilen lange Streckenabschnitt Longview-Dallas in Betrieb. Nach dem bis in die USA ausstrahlenden „Gründerkrach" 1873 ging der Ges. das Geld aus. Erst 1879 konnte man weitermachen, doch inzwischen hatte unberechtigter Weise die Southern Pacific ihre Gleise auf dem Land der Texas & Pacific verlegt, was eine zusätzliche Transkontinentalstrecke unrentabel machte. 1895-1932 übernahm



Nr. 593

die T&P statt dessen viele kleinere Bahnen und baute ihr Netz in den Staaten Texas, Louisiana und Arkansas damit auf 2.800 Meilen aus. Am Ende besaß die T&P 365 Lokomotiven und über 10.000 Güterwagen. Die texanischen Ölfunde der späten 1920er Jahre beflügelten das Geschäft, und Öl machte bald ein Viertel des Frachtvolumens aus. Doch auch im Personenverkehr war die T&P bis in die 1960er Jahre (kurz vor Übergabe des Personenverkehrs an Amtrak 1971) sehr stark. Viele „Vorzeigezüge“ bekamen besondere Namen, und z.B. der von St. Louis aus (1946-48 gemeinsam mit der Pennsylvania RR sogar von New York aus) nach Ost-Texas verkehrende „Sunshine Special“ der MoPac hatte über T&P-Gleise weitergeführte Kurswagen nach Dallas, Fort Worth, El Paso und Houston. Er war in den 1930er Jahren einer der ersten klimatisierten Züge im Südwesten der USA. Bis in die 1960er Jahre setzte die T&P ihre Politik des Aufkaufs kleinerer Bahnen fort. 1976 ging sie schließlich in der ein Jahrhundert zuvor von Jay Gould groß gemachten Missouri Pacific RR auf, die jahrzehntelang ohnehin schon T&P-Hauptaktionär gewesen war. Nach dem Zusammenschluß Ende 1982 mit der Union Pacific und der Western Pacific (bei dem die MoPac nach Streckenlänge und Anzahl der Lokomotiven der größere Partner war) blieb die MoPac formell zunächst weiter eine eigenständige Ges., bis 1997 die Vollfusion mit der Union Pacific erfolgte. ABNC-Litho, Vignette mit vielen Reisenden an einem haltenden Zug. Maße: 20 x 30 cm. Fast 70 Jahre älter als alle sonst bekannten Aktien dieser Bahn. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung. Bei COX mit der **höchsten Seltenheitsstufe** katalogisiert, aber nicht abgebildet.



Nr. 594

Nr. 595 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Texas & Pacific Railway Company

10 shares à 100 $, Nr. A 12095
8.3.1920 VF

Herrlicher Stahlstich, links eine Dampflok-Vignette, rechts laden Arbeiter Baumwollballen auf ein Pferdefuhrwerk. Die Aktie blieb dann über ein halbes Jahrhundert lang im Besitz der eingetragenen Aktionärin und wurde erst 1971 gecancelled. Maße: 20,6 x 29,5 cm. 30 Jahre älter als alle bisher bekannten Aktien dieser Bahn! Das Zertifikat befand sich über ein halbes Jahrhundert lang im Besitz einer Mrs. Theresa Marren und wurde erst 1971 gecancelled. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 596 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Texas, Sabine Valley & Northwestern Railway Company

5 % Gold Bond 1.000 $ Nr. 500
Longview, Texas, 13.2.1893 VF

Projektiert war eine 350 Meilen lange Strecke vom Sabine Pass nach Red River. 1888 kaufte man der Galveston, Sabine & Ry. das 21 Meilen lange Teilstück von Longview (dem Ausgangspunkt dieser Bahn) nach Martins Creek ab und baute daran anschließend selbst weitere 15 Meilen bis Carthage. Im September 1893 ging die Bahn in Konkurs, nach der Konkursversteigerung 1897 Weiterführung unter unverändertem Namen. Lediglich weitere 2 Meilen Strecke bis Boren, Tx. wurden danach fertig. Entsprechend schlecht war die finanzielle Lage: 1 Mio. $ waren verbaut, aber 4 Lokomotiven mit 20 Waggons fuhren gerade einmal 150.000 $ Jahreseinnahmen ein, obwohl man 1904 noch die 19 Meilen lange Bahn Carthage-Timpson von der Marshall, Timpson & Sabine Pass RR gepachtet hatte. Ende 1904 hatte das Drama mit dem Verkauf an die Texas & Gulf Ry. ein Ende. NYBNC-Stahlstich, herrliche Vignette mit Güterzug am Kai, Verladegut, Lastsegler und großem Lagerhaus. Maße: 36,4 x 25,2 cm. Alle Kupons ab No. 1 in zwei Kuponbögen noch anhängend (was kein Wunder ist, ging die Bahn doch nur wenige Monate nach Auflage dieser Anleihe pleite). **Rarität aus einer uralten Sammlung.**



Nr. 595



Nr. 596



Nr. 597



Nr. 598

Nr. 597 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Texas Short Line Railway Company

1 share à 100 $, Nr. 12
Grand Saline, Tx., 19.7.1902 EF/VF

Gegründet 1901. Auf der knapp 10 Meilen langen Strecke von Hoyt nach Grand Saline, Tx. wurde hauptsächlich Kohle und Salz transportiert. 1929 übernommen durch die Texas & Pacific RR (die drittwichtigste Ges. im Reich von Goulds' Missouri Pacific), eigenständiger Bahnbetrieb bis 1959. Schwarz/goldener Standardvordruck, Vignette mit aus Tunnel ausfahrendem Personenzug, goldenes Prägesiegel mit „Lone Star". Maße: 20,5 x 26,2 cm.

Nr. 598 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Toledo, Ann Arbor & North Michigan Railway Company

20 shares à 100 $, Nr. A 1015
Toledo, Ohio, 7.3.1894 VF

Gegründet 1888 durch Fusion einer gleichnamigen Vorgängergesellschaft mit der Toledo, Ann Arbor & Cadillac Ry. Betrieben wurde (zu einem kleinen Teil über die Tochterges. Frankfort & Southeastern RR) die 295 Meilen lange Bahn von Toledo, O. am Lake Erie quer über die Halbinsel nach Frankfort, Mich. am Lake Michigan. Von dort gingen bahneigene Eisenbahnfähren über den Lake Michigan nach Keewaunee, Wis., und dort weiter nach Winona und St. Paul auf den Gleisen der Green Bay, Winona & St. Paul RR. (Die ersten zwei Eisenbahnfähren wurden im November 1892 in Dienst gestellt; zu den Glanzzeiten der Bahn bediente sie mit eigenen Eisenbahnfähren vier Häfen am Lake Michigan.) Im Mai 1893 zahlungsunfähig, 1895 als Ann Arbor RR reorganisiert. 1905 von der Detroit, Toledo & Ironton Ry. übernommen worden, nach deren Konkurs drei Jahre später an die Wabash RR übergegangen, die sich von der Ann Arbor RR erst 1963 wieder trennte, als sie in der Norfolk & Western aufging. Interessanter Weise ging die Ann Arbor zurück an die Bahn, die sie einstmals 55 Jahre zuvor verkauft hatte: Die Detroit, Toledo & Ironton Ry. (die inzwischen zur mächtigen Pennsylvania RR gehörte). Nach dem Penn-Central-Konkurs 1970 wurden die D.T.&I.Ry. und die A.A.RR an Privatinvestoren verkauft, 1973 ging die Ann Arbor RR pleite. Nach einem kurzen Zwischenspiel von Conrail übernahm 1976 der Staat Michigan die gesamte Strecke und ließ sie von der Michigan Interstate Railway weiterbetreiben (eine Abt. des Michigan Department of Transportation). Später verkaufte der Staat die Strecke in Teilstücken an regionale Kleinbahnen, und 1988 wurde eine neue Ann Arbor RR gegründet, die große Teile der alten Strecke bis heute betreibt. Herrlicher ABNC-Stahlstich, Vignette mit Personenzug an einem Haltepunkt mitten auf dem Land. Maße: 17,9 x 27,1 cm. Rarität aus uralter Sammlung.

Nr. 599 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Toledo, Cincinnati & St. Louis Railroad Company

200 shares à 50 $ 2.2., Nr. 398
Charleston, Ill., 2.2.1882 VF+

Gegründet 1881 durch Fusion der „alten" Toledo, Cincinnati & St. Louis RR mit der Frankfort & Kokomo RR, der Vermillion & State Line RR sowie der Charleston, Neoga & St. Louis RR und der Tuscola, Charleston & Vincennes RR. So entstand die immerhin drei Staaten (Ohio, Indiana und Illinois) bis zu den Großen Seen komplett durchquerende 450 Meilen lange Schmalspurbahn Toledo, O. nach East St. Louis, Ill. 1883 (unter Beibehaltung des bisherigen Namens) erneute Fusion mit der Toledo, Delphos & Burlington RR, deren älteste Vorgängerin, die normalspurige Iron RR, bereits 1848 entstanden war. Neben kleineren Strecken kamen dadurch hinzu die Schmalspurstrecken Delphos-Dayton, O. und Dayton-Ironton, O. Ein sehr beachtliches System in Schmalspur, das aber nur ganz kurze Zeit Bestand hatte: Noch im Jahr des letzten Zusammenschlusses 1883 schon wieder in Konkurs gegangen, anschließend 1884/85 Aufspaltung in sechs Nachfolgegesellschaften. Ausgestellt auf J. W. Merrill (später Merrill Lynch). Sehr dekorativer FBNC-Stahlstich, Vignette mit Ansicht eines gigantischen Lagerhauses am Kai, davor viele Güterzüge und ein Frachtschiff. Maße: 19,2 x 27,8 cm. Unentwertet. **Nicht einmal bei COX katalogisiertes Unikat aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 599

Nr. 600 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Toledo, St. Louis & Kansas City Railroad Company

10 pref. shares à 100 $, Nr. 232
New York, 19.6.1886 VF

Ausgegeben anlässlich der 1886er Reorganisation, ungewöhnlicher Weise ist das Datum fest vorgedruckt. Gegründet 1881 als Toledo, Cincinnati & St. Louis RR durch Fusion mehrerer 3-Fuß-Schmalspurbahnen, die die Städte Toledo und Cincinnati in Ohio mit St. Louis in Missouri verbanden. Kriselnde Finanzen führten 1886 zur Reorganisation unter obigem Namen, wobei die Strecke nach Cincinnati aufgegeben wurde. Die übrigen Strecken wurden bald darauf auf Normalspur umgebaut. Auf der fast schnurgeraden 450 Meilen langen Hauptstrecke von St. Louis nach Toledo am Lake Erie wurden hauptsächlich Kohle, Steine und Getreide transportiert. 1900 erneut reorganisiert als Toledo, St. Louis & Western RR. Wegen der an ein Kleeblatt erinnernden Streckenkarte dann



Nr. 600

gemeinhin als „Clover Leaf Route“ bekannt. Ab 1922 ein Teil der „Nickel Plate Route“ (New York, Chicago & St. Louis RR), heute zur Norfolk Southern gehörend. Im Verhältnis ungewöhnlich großes Format (ein außergewöhnlich umfangreicher Aktientext ist der Grund), FBNC-Stahlstich mit zwei Vignetten: Links oben ein Rinderkopf, rechts oben eine Dampflok. Für eine US-Aktie ebenfalls ganz ungewöhnlich: Es hängt ein kpl. Kuponbogen an! Maße: 20,5 x 31,8 cm. Unentwertet, dazu hängt (für eine US-Aktie völlig außergewöhnlich!) der kpl. Kuponbogen an. Von den Vorzugsaktien war bislang lediglich mal ein 100er-Stück bei uns versteigert worden (im Jahr 1998, Zuschlag schon damals 2.200 DM), ansonsten vollkommen unbekannt.

The prices in this catalogue are starting prices. No bids below will be accepted

Nr. 601 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Tyrone & Clearfield Railway Co.

800 shares à 50 $, Nr. 17

Philadelphia, Pa., 3.9.1867 VF

Aktienzertifikat über 4,0 % des gesamten Kapitals der Gesellschaft! Gründung 1854 als „Railroad“, 1867 als „Railway“ reorganisiert. Die 50 Meilen lange Bahn Vail-Grampian, Pa. war seit 1882 für 50 Jahre an die Pennsylvania RR verpachtet. Ein tragisches Unglück ereignete sich am Memorial Day 1893, als etwas nördlich von Tyrone der prachtvolle Zirkus-Zug des Walter L. Main Circus entgleiste und eine 10 m hohe Böschung hinabstürzte, wobei fast alle Zirkustiere den Tod fanden. 1903 in der Cambria & Clearfield Ry. aufgegangen, diese wurde dann 1913 als „Clearfield Branch“ vollständig in die PRR eingegliedert. Die Bahn überlebte sogar noch den Conrail-Zusammenbruch und wurde 1996 an die R. J. Corman Railroad verkauft, einige Jahre später aber doch stillgelegt. Ausgestellt auf die Pennsylvania Rail Road. Der Wert dieser Aktie ergäbe in heutiger Kaufkraft fast 1 Mio. $. Riesige Vignette mit Personenzug in den Bergen, Kohleumschlaganlage. Maße: 24,8 x 29,6 cm. Eine hochdekorative Rarität!



Nr. 601



Nr. 602

Nr. 602 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Vandalia Railroad Company

4 % registered Gold Bond 10.000 $, Nr. X 10059

Indiana / Illinois, 7.4.1910 VF

Gründung 1905 durch Fusion von fünf Vorgängerbahnen mit einem insgesamt über 800 Meilen langen Streckennetz. Dazu gehörten die Terre Haute & Indianapolis RR und die St. Louis, Vandalia & Terre Haute RR (die die ost-westliche Hauptstrecke von Indianapolis, Ind. nach St. Louis, Mo. einbrachten) sowie die Terre Haute & Logansport RR und die Logansport & Toledo RR (die die nord-südliche Hauptstrecke Terre Haute, Ind. nach Toledo, O. bildeten). 1917 übernommen worden durch die Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis RR, eine Tochter der mächtigen Pennsylvania RR. Damit später Teil der PennCentral bzw. seit 1976 von Conrail. Der größte Teil der Nord-Süd-Strecke ist heute stillgelegt, doch die Ost-West-Strecke wird bis heute von CSX Transportation befahren. Ausgestellt auf die British and Foreign Marine Insurance Co. of Liverpool, England. Hochwertiger WBNC-Stahlstich, riesige 25 cm breite Vignette mit zwei Dampflokomotiven in Güterbahnhöfen. Maße: 24,7 x 36,8 cm. Aktien dieser Bahn sind keine Raritäten, Bonds aber schon: Exakt nur dieses Stück ist bei COX katalogisiert, es handelt sich um ein **Unikat** aus einer uralten Sammlung.



Nr. 603

Nr. 603 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Vicksburg & Meridian Railroad Co.

100 first pref. shares à 100 $, Nr. 31
Mississippi, 6.6.1881 VF+

Entstanden 1856 durch Fusion der 1835 bzw. 1837 konzessionierten Vicksburg & Jackson RR und der Southern Mississippi RR, 1867 ein erstes Mal reorganisiert. Die 132 Meilen lange Strecke Vicksburg - Meridian verlief fast schnurgerade exakt in Ost-West-Richtung. 1889 ein weitere Mal reorganisiert, nunmehr als Alabama & Vicksburg Ry. Als solche bis heute bestehend. Die Betriebsführung der Bahn hat seit 1918 die United States Railroad Administration. Holzstich-Vinette eines Personenzuges. Maße: 19,6 x 27 cm. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung, exakt dieses Zertifikat ist bei COX katalogisiert.



Nr. 604

Nr. 604 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Vicksburg & Meridian Railroad Co.

100 first pref. shares à 100 $, Nr. B 11
Mississippi, 13.2.1882 VF

Hochwertiger ABNC-Stahlstich, eindrucksvolle Vignette eines von zwei ungestümen Pferden gezogenen mit Baumwolle beladenen Karrens. Maße: 19,8 x 28,3 cm. Aus einer uralten US-Sammlung, äußerst seltene Variante.



Nr. 607

Nr. 605 **Schätzpreis: 485,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Vicksburg & Meridian Railroad Co.

100 shares à 100 $, Nr. D 526
Mississippi, 13.11.1886 VF+

Hochwertigerr ABNC-Stahlstich, ungemein detaillierte Vignette mit Personenzug am Bahnsteig. Maße: 18,2 x 27,4 cm. Unentwertet. Rarität aus alter Sammmlung!

Nr. 606 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Vicksburg, Shreveport & Pacific Railroad Company

1.000 shares à 100 $, Nr. 102
Monroe, Louisiana, 23.9.1881 EF/VF

Gründung 1879 zur Übernahme der schon in den 1850er Jahren von der Vicksburg, Shreveport & Texas RR gebauten 188 Meilen langen Bahn von Delta Point nach Lorraine an der Texas/Louisiana-Staatsgrenze, die im amerikanischen Bürgerkrieg von der Konföderierten-Armee beschlagnahmt und weitgehend abgebaut worden war. Die Unionsarmee war danach nicht freundlicher: Sie baute die Strecke östlich von Monroe komplett ab. Die Kriegsschäden führten 1866 zum Konkurs und schließlich 1879 zur Reorganisation unter obigem Namen. 1881 von der in London domizilierenden US-Eisenbahnholding des Barons Erlanger aufgekauft worden (der im Sezessionskrieg die Konföderation mit dem bekannten „Cotton Loan“ finanziert hatte). 1926 dann auf 365 Jahre an die Yazoo & Mississippi Valley RR verpachtet, 1959 auf die Illinois Central RR verschmolzen. Herrlicher ABNC-Stahlstich mit zwei besonders fein gestochenen Vignetten: oben Personenzug am Ufer des Mississippidampfende Eisenbahn, unten ein Pelikan mit vier Jungen im Nest. Maße: 19,1 x 27,8 cm. Linker Rand knapp geschnitten.

Nr. 607 **Schätzpreis: 1.750,00 EUR**
Startpreis: 800,00 EUR

Vicksburg, Shreveport & Texas Railroad Company

21 shares à 25 $, Nr. 39
Monroe, La., 15.11.1862 VF

Gründung 1853 zum Bau einer 188 Meilen langen Bahn von Delta Point nach Lorraine an der Texas/Louisiana-Staatsgrenze. Im amerikanischen Bürgerkrieg von der Konföderierten-Armee beschlagnahmt und weitgehend abgebaut worden. Die Unionsarmee war danach nicht freundlicher: Sie baute die Strecke östlich von Monroe komplett ab. Die Kriegsschäden führten 1865 zum Konkurs, in der Zwangsversteigerung 1868 dann von der North Louisiana & Texas RR erworben worden. 1879 schließlich unter obigem Namen reorganisiert und 1881 von der in London domizilierenden US-Eisenbahnholding des Barons Erlanger aufgekauft worden (der im Sezessionskrieg die Konföderation mit dem bekannten „Cotton Loan“ finanziert hatte). 1926 auf 365 Jahre an die Yazoo & Mississippi Valley RR verpachtet, 1959 auf die



Nr. 605



Nr. 606

Illinois Central RR verschmolzen. Dekorative, barock angehauchte Gestaltung, schöne Vignette eines Personenzuges mit Uralt-Lokomotive. Maße: 16,9 x 24,7 cm. Als Aktie bei COX überhaupt nicht katalogisiert, nur **2 Stücke** kamen jetzt aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 608

Nr. 608 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Virginia Midland Railway Company

26 shares à 100 $, Nr. A1019
Alexandria, Va., 29.7.1898 VF+

Gegründet 1881 als Nachfolger der Orange & Alexandria RR (gegr. 1848) und der Manassas Gap RR (gegr. 1850). Die Hauptstrecke Alexandria-Danville, Va. war 233 Meilen lang, dazu kamen die Abzweigungen nach Strasburg, Harrisburg, Front Royal und Gordonsville, zudem waren die Charlottsville & Rapidan RR und die Franklin & Pittsylvania Narrow-Gauge RR gepachtet. Das machte ein insgesamt 412 Meilen umfassendes Netz. Gehörte dann zur Southern Ry. Ausgestellt auf E. A. Merrill (die Familie Merrill war 1898 von Florida nach Knoxville, Tenn gezogen, ihr Sproß Charles E. Merrill gründete 1914 in der New Yorker Wall Street die später berühmte Investmentbank Merrill Lynch). Meisterhafter ABNC-Stahlstich, wunderschöne große Vignette mit Personenzug auf einer Brücke, im Vordergrund wird eine Rinderherde im Fluß getränkt, im Hintergrund die imposanten Blue Ridge Mountains. Maße: 18,1 x 27,2 cm. Unentwertet. **Extrem selten**, Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung, bei mir noch nie zuvor angeboten worden!

Nr. 609 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Virginia & Truckee Railroad Co.

18.687 2/3 shares à 100 $, Nr. A29
Virginia, Nevada, 23.6.1905 VF+

Aktienzertifikat über 37,375 % des Kapitals dieser Eisenbahngesellschaft. Auf in's Spielerparadies! Konzessioniert 1869 für die noch im gleichen Jahr eröffnete Strecke Reno-Virginia, Nev. (52 Meilen) mit 1,5 Meilen langer Abzweigung nach Silver City. Kurz darauf kam die Bahn unter den Einfluß von Darius Ogden Mills (1825-1910), der hier nach einer großen Karriere als Bankier sein zweites Leben als Eisenbahn- und Industriemagnat startete. Er blieb bis zu seinem Tod 35 Jahre lang Präsident der Bahn. Die Bahn beförderte hauptsächlich Silbererz, was ein einträgliches Geschäft war: Im Gegensatz zu den meisten anderen Bahnen ihrer Zeit überstand sie 70 Jahre ohne Blessuren und ohne Reorganisation. Einzige Veränderung war 1905 der reguläre Verkauf an eine gleichnamige neue Gesellschaft (Ry. statt RR), dem 1906 die Eröffnung der 16 Meilen langen Neubaustrecke Carson City-Minden, Nev. folgte. An den Besitzverhältnissen änderte sich aber nichts, und D. O. Mills blieb weiter Präsident. Als Spätfolge der großen Depression und der aufkommenden Konkurrenz des Automobils ging die Bahn 1938 dann doch pleite. Der Konkursverwalter beantragte bei der Interstate Commerce Commission nach dem Einsturz eines Tunnels die Genehmigung zur Stilllegung der Bahn, die 1941 erteilt wurde. Ausgestellt auf The Sharon Estate. Wiliam Sharon (1821-85) war einer der reichsten Bergbauunternehmer im Westen der USA und seit der Gründung President der von Darius Ogden Mills kontrollierten Bahn gewesen. Als President original unterschrieben von Henry Marvin Yerington (1828-1910), der die Lake Tahoe Schmalspurbahn gebaut hatte und dann Partner in den Unternehmungen von William Sharon und Darius Ogden Mills wurde. Seinen Namen trägt die Stadt Yerington im Staat Nevada (Verwaltungssitz des Lyon County). Hochwertiger FBNC-Stahlstich, Vignette mit Personenzug an einem idyllischen Bahnhof, großer Wasserfall und Gebirge im Hintergrund. Maße: 16,4 x 28,5 cm. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung, in dieser Form (Hochnominalzertifikat) ohnehin ein **Unikat**!



Nr. 610

Nr. 610 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Wabash Railroad Company

4 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 17005
Michigan, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, 1.7.1906 EF/VF

Keimzelle ist die schon 1837 gegründete Northern Cross RR, die die Stadt Jacksonville, Ill. mit dem Illinois River verband und aus der später die Great Western RR hervorging. Letztere fusionierte 1865 mit der Quincy & Toledo RR, der Toledo & Wabash RR, der Illinois & Southern Iowa RR und der Wabash & Western Ry. zur Toledo, Wabash & Western Ry. Die Strecken durchquerten die Staaten Michigan, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri und Iowa. Es war die erste Bahngesellschaft mit einer durchgehenden Verbindung vom Eriesee zum Mississippi, weshalb die Bahn mit ihrem schließlich über 4.000 km langen Streckennetz zum Bindeglied zwischen den Bahngesellschaften des Ostens und des Westens wurde. 1875 in Konkurs gegangen, 1877 als Wabash Ry. reorganisiert. Danach geriet die Gesellschaft in die Fänge übler Eisenbahnspekulanten, allen voran Jay Gould, wurde aufgespalten und kam erst 1889 mit der erneuten Fusion zur Wabash RR einigermaßen zur Ruhe. 1911 erneuter Bankrott, 1915 zum dritten Mal unter dem Namen Wabash Railway reorganisiert, nach einer weiteren Pleite 1937 ein zweites Mal unter dem Namen Wabash Railroad reorganisiert. 1964 an die Norfolk & Western RR verpachtet. Mit deren Rechtsnachfolger Norfolk Southern Ry. schließlich 1991 komplett fusioniert. Blaugrün/schwarzer IBNC-Stahlstich, riesige Vignette mit drei weiblichen Allegorien über die gesamte Breite. Maße: 37,4 x 25,8 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1912. Trotz des gewaltigen Volumens der Anleihe (200 Mio. $!) ist dieses Stück aus einer uralten US-Sammlung **der erste überhaupt jemals aufgetauchte ausgestellte Bond** (bei COX lediglich als specimen katalogisiert).



Nr. 609



Nr. 611

You can see pictures of every lot in this auction catalogue on the internet:
www.gutowski.de/Katalog-74/Katalogbilder/number.jpg
For example lot #578: www.gutowski.de/Katalog-74/Katalogbilder/578.jpg

Nr. 611 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Wallkill Valley Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 63
New York, 7.4.1886 VF+

Gegründet 1866 als „Railway“ zum Bau der 33 Meilen langen Bahn Montgomery-Kingston, N.Y. in den Ulster und Orange Counties im oberen Staat New York. Die Bahn wurde in der Erie-RR-üblichen 6-Fuß-Spur gebaut und stand nach ihrer Fertigstellung 1872 über 10 Jahre lang unter der Betriebsführung der Erie RR. Ebenfalls 1872 wurde Captain Thomas Cornell Präsident der Bahn, führte sie durch persönliche Bereicherung in den Ruin, erlangte aber nach der Reorganisation 1877 als „Railroad“ unter sonst gleichem Namen erneut die Kontrolle. Als bekannt wurde, daß die West Shore RR nach Kingston kommen würde, verlängerte Cornell seine Bahn in West-Shore-Land und verkaufte sie dann 1881 für etwa 1 Mio. $ an die West Shore, die sie als Wallkill Valley Branch fortführte. 1884 wurde die West Shore ihrerseits von der New York Central geschluckt. Der Personenverkehr auf der Wallkill Valley Branch wurde bereits 1937 eingestellt, der Güterverkehr in der Conrail-Ägide 1977. Nur noch zwei winzige Abschnitte in Walden und Kingston werden heute von der Norfolk Southern bzw. der Middletown & New Jersey RR für den Güterverkehr genutzt, aus der restlichen Trasse wurden Wanderwege. Schöne Vignette mit langem Güterzug. Maße: 17,2 x 27,5 cm. Linker Rand mit leichter Leimspur nach der Entfernung Quittung aus dem Aktienbuch.

Nr. 612 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 500,00 EUR

Wallkill Valley Railway Company

2 shares à 50 $, Nr. 131
Bruynswick (überschrieben: City of Kingston), Ulster Co. N.Y., 16.1.1873 VF

Mit Originalunterschrift **Thomas Cornell** als Präsident. Tolle Vignette mit Personenzug in üppiger Landschaft, Nebenvignette mit Göttin Athene. Maße: 17 x 30,2 cm. Unentwertet. Aktien aus der Zeit vor der Reorganisation sind sonst unbekannt, aus einer uralten US-Sammlung, wahrscheinlich ein **Unikat**.



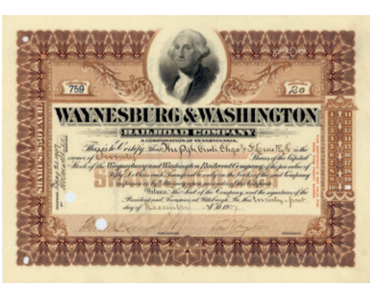
Nr. 613

Nr. 613 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Warren Railroad Company

32 shares à 50 $, Nr. 3638
New York, 22.11.1901 VF

Gründung 1851, eröffnet 1856. Strecke New Hampton Junction zum Delaware River N.J. (19 Meilen), auf 14 Meilen zweigleisig. Verpachtet an die Delaware, Lackawanna & Western RR. Ausgestellt auf die Fairmount Cemetery Association. Riesige 14 cm breite Vignette mit Ansicht der Bahn am Ufer des Delaware River (Delaware Water Gap), Nebenvignette mit Portrait eines Gentlemans. Maße: 20,5 x 28,6 cm. Bei COX lediglich als Blankett katalogisiert, **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**



Nr. 614



Nr. 612

Nr. 614 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Waynesburg & Washington Railroad Company

20 shares à 50 $, Nr. 759
Pittsburgh, Pa., 21.12.1907 EF

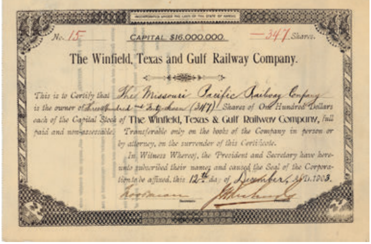
Gegründet 1875 zum Bau einer 28 Meilen langen Schmalspurbahn zwischen den namensgebenden Städten, die die Kreishauptstädte der Greene und Washington Counties in Pennsylvania sind. Kohle wurde in der Gegend bereits gefördert; neue Öl- und Gasfunde trieben die Entwicklung der Counties und ihre verkehrsmäßige Erschließung voran. Wegen der ungemein kurvigen Streckenführung in einem sehr hügeligen Gelände spotteten die Einheimischen, die Bahntrasse sei von einer Schlange geplant worden. Später kam die Bahn zum Pennsylvania-RR-System und wurde auf Normalspur umgebaut. Als Folge der Großen Depression wurde der Personenverkehr 1929 eingestellt, Güterverkehr mit schienengebundenen Trucks fand noch bis 1976 statt, als die Bahn an Conrail ging. Ausgestellt auf die Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway. Toller RBNC-Stahlstich mit großer Portrait-Vignette von George Washington. Maße: 20,8 x 28,7 cm.

Nr. 615 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 1.000,00 EUR

Wilkesbarre & Western Railway Co.

340 shares à 50 $, Nr. 259
Pennsylvania, 20.9.1892 EF/VF

Gegründet 1886 zum Bau einer Eisenbahn von Watsontown nach Shickshinny, Pa. Das 22 Meilen lange Teilstück Watsontown-Millville ging 1887 in Betrieb, die 9 Meilen lange Verlängerung nach Orangeville 1891 - Shickshinny wurde nie erreicht. Die Gründer hatten die Vision einer „Trunk Line" zum Transport von Steinkohle aus dem Clearfield Coalfield und Anthrazit aus der Gegend von Wilkes-Barre. Zu diesem Zweck wurden 1892 zusätzlich die Turbotville & Williamsport und die Orangeville & Lehigh RR's gegründet, aber nie gebaut. Statt dessen wurden beide RR's 1893 mit der Wilkesbarre & Western verschmolzen zur Central Pennsylvania & Western RR. Diese wurde 1902 als Susquehanna, Bloomsburg & Berwick RR reorganisiert. 1911 besaß die Pennsylvania RR fast alle Aktien und schluckte die Bahn 1918 komplett. Mit dem Wegfall von Industrieanschlüssen wurde die Strecke ab Ende der 1960er Jahre teilweise stillgelegt, der Abschnitt Washingtonville-Watsontown ist aber bis heute in Betrieb. Ungewöhnlich und dekorativ gestaltet, detailreiche Eisenbahnvignette, ganzflächiger Supernova-Unterdruck in hellorange. Maße: 17,8 x 26,7 cm. Unentwertet. Nur exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung, höchstwahrscheinlich ein **Unikat**.


No. 15 CAPITAL $16,000,000. 347 Shares.

The Winfield, Texas and Gulf Railway Company.

This is to Certify that The Missouri Pacific Railway Company is the owner of Three Hundred and Forty-seven (347) Shares of One Hundred Dollars each of the Capital Stock of The Winfield, Texas & Gulf Railway Company, full paid and non-assessable. Transferable only on the books of the Company in person or by attorney, on the surrender of this Certificate.

In Witness Whereof, the President and Secretary have hereunto subscribed their names and caused the Seal of the Corporation to be affixed, this 12th day of December, A.D. 1903.

Nr. 616

Nr. 616 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Winfield, Texas & Gulf Railway Co.

347 shares à 100 $, Nr. 15
Kansas, 12.12.1903 VF

Die Kleinstadt Winfield in Kansas liegt 17 km von der Grenze zum Staat Oklahoma entfernt und besitzt nichts, womit sie jemals Bedeutung erlangt hätte. Weshalb George J. Gould und seine Missouri Pacific ausgerechnet hier für eine Gleislänge von gerade einmal 1,76 Meilen diese Ges. mit dem immensen Kapital von 16 Mio. $ in's Leben riefen wird wohl auf ewig ihr Geheimnis bleiben. Ausgestellt auf die Missouri Pacific Railway. Dekorative Zierumrandung mit zwei kleinen kreisrunden Vignetten (Segelboot im Meer, Sonne, Wolken). Maße: 17,5 x 25,9 cm. Unentwertet. **Rarität** aus einer uralten Sammlung.

Nr. 617 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Yellowstone National Park Transportation Company

1.378 shares à 25 $, Nr. 54
Helena, Montana, 1.4.1907 VF+

Aktienzertifikat über **13,78 %** des gesamten Kapitals der Gesellschaft, ausgestellt auf und als Präsident original unterschrieben von W. W. Child. Durch Kongressbeschluss von 1872 wurde der Yellowstone-Nationalpark "als öffentlicher Park zum Vergnügen und zur Wohltat des Volks für alle Zeiten gewidmet". Er war der erste Nationalpark der Welt. In der Mitte des aus vulkanischem Gestein (Rhyolith-Ergüsse) aufgebauten Beckens liegt der Yellowstone-See, Schauplatz zahlreicher Karl-May-Geschichten. Berühmt ist der Park durch seine Geysire, allen voran dem "Old Faithful", dessen heißes Wasser alle 65 Minuten 35-45 Meter hoch springt. Bereits 1898 wurde die Yellowstone National Park Transportation Co. gegründet. Sie brachte die Parkbesucher mit sechsspännigen Pferdeomnibussen zu den Hauptattraktionen des Parks. Herrliche feine Vignette mit Pferdeomnibus und vielen Besuchern, die den berühmten Geysir "Old Faithful" bewundern. Maße: 21,1 x 28 cm. Nur 29 ausgestellte Stücke (davon nur vier mit einem so signifikanten Kapitalanteil) wurden von dieser tollen Aktie 2001 in den Akten eines Rechtsanwaltsbüros gefunden. Originalsignaturen lochentwertet.

Nr. 615

Verschiedene Länder



Nr. 618

Nr. 618 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

AG Baltische Baumwollspinnerei und Weberei

Aktie 100 x 50 = 5.000 Kronen, Nr. 80101-80200

Tallinn / Reval, von 1928 EF+

Die im Jahr 1898 gegründete AG betrieb in der Hauptstadt Estlands eine Fabrik zum Spinnen, Weben, Färben, Bedrucken und Appretieren von Baumwolle, Hanf, Jute und anderen Faserstoffen. Dreisprachig lettisch/deutsch/englisch. Rückseitig Statuten. Maße: 30 x 22,5 cm.



Nr. 619

Nr. 619 **Schätzpreis: 70,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Astilleros Escandinavo Argentinos S.A.

Accion 100 Pesos, Nr. 65

Buenos Aires, 30.10.1919 EF+

Die Gesellschaft betrieb eine Schiffahrtslinie zwischen den Häfen Skandinaviens und Argentiniens. Tolle Vignette mit einem Wikinger-Schiff. Maße: 26 x 35,5 cm.

Nr. 620 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Ballenberg-Dampfbahn AG

Aktie 100 SFr., Nr. 4291

Brienz, 4.5.1985 UNC

Gegründet von Eisenbahn-Enthusiasten, die die Ballenbergbahn als nostalgische Museums-Bahn wieder in Betrieb setzten. Dekorativer farbenfroher Druck mit typischen Schweizer Häusern und Dampfeisenbahn-Abbildung. Maße:29,7 x 21 cm. Mit komplett anhängenden Kupons. Als ungültig abgestempelt.



Nr. 617

Nr. 620



Nr. 621

Nr. 621 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Berner Stadt Theater

Obl. 10 SFr., Nr. 2124/1

Bern, 17.5.1899 VF+

Auflage 60.000. Am 1. Juni 1896 wurde die AG Berner Stadt-Theater gegründet, mit dem Ziel eines Theaterneubaus. Im September 1903 wurde nach vierjähriger Bauzeit das Stadttheater am Kornhausplatz eröffnet. Das neue Haus, das über 940 Sitz- und etwa 160 Stehplätze verfügte, ersetzte das bis 1900 hundert Jahre lang bespielte "Hotel de Musique", heute Restaurant "Du Theatre", am Theaterplatz. Zu Reden gab nicht nur das Geschehen auf der Bühne, sondern die offenbar verwirrlichen Kassenöffnungszeiten und das Benehmen der Theaterzuschauer: Eine polizeiliche Verordnung verbot "jede Störung der Vorstellung, Lärmen und Schreien in den Zwischenakten; das Werfen von Gegenständen irgendwelcher Art; das Mitnehmen von Kindern unter sechs Jahren; das Einführen von Hunden." In den vergangenen 100 Jahren standen hunderte von Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne z.B. Jose Carreras, Placido Domingo, Liselotte Pulver, Maria Schell, Will Quadflieg und und und ... In der Saison 2001/02 wurden 383 Vorstellungen von rund 115.000 Zuschauern besucht. Prämien-Anleihe, eingeteilt in 6.000 Serien à 10 Obligationen, aufgenommen unter Garantie der Einwohnergemeinde Bern. Sehr dekorativ mit Allegorien, Musikinstrumenten, Abb. des Theater-Gebäudes. Zweisprachig deutsch/französisch. 21,4 x 28,4 cm.



Nr. 622

Nr. 622 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Betines Limited

Share 1.000 Yuan, Nr. 77

Peking, 1.9.1926 EF/VF

Auflage 100. Gegründet 1926 in Peking mit einem Kapital von 100.000 Yuan. Vorder- und rückseitig Rückzahlungsstempel von 1931. Namensaktie, ein-

getragen auf Edmund Zipper in Peking. Maße: 27 x 36,5 cm. Die beiden Betines-Stücke stammen aus dem Nachlass eines Deutschen, der 50 Jahre lang in China lebte. In meiner 71. Auktion im April 2020 habe ich bereits 2 Betines-Aktien versteigert, die jeweils mit **550,- Euro** zugeschlagen wurden. Die in dieser Auktion angebotenen Stücke wollte der Einlieferer ursprünglich als Erinnerungsstücke behalten, doch angesichts des hohen Verkaufspreises hat er sich umentschieden und die Stücke doch in die Auktion eingeliefert.

Nr. 623 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Betines Limited

Share 1.000 Yuan, Nr. 84
Peking, 1.9.1926 EF/VF

Auflage 100. Vorder- und rückseitig Rückzahlungsstempel von 1931. Namensaktie, eingetragen auf Edmund Zipper in Peking. Maße: 27 x 36,5 cm. Gleiche Gestaltung wie das Los davor.



Nr. 624

Nr. 624 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

British and Colonial Land and Securities Company Ltd.

10 shares à 100 $, Nr. 90
Dominion of Canada, 21.4.1913 EF

Tolle Stahlstich-Vignette der ABNC: Weibliche Allegorie stützt sich auf die britische Flagge und einen liegenden Löwen, landwirtschaftliche Utensilien, Eisenbahn und Schiffe für den Verkehr. Eingetragen auf die Railway Share Trust and Agency Co. Ltd. Maße: 19,6 x 28,8 cm.



Nr. 625

Nr. 625 **Schätzpreis: 90,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

British Petroleum Co.

6 % Debenture 2000 £, Nr. 87600
London, 2.5.1958 EF+

Gegründet 1906, heute eine der mächtigsten Ölgesellschaften der Welt. Schlichter, großformatiger Druck mit dem BP-Firmenlogo. Maße: 22,7 x 32 cm. Lochentwertet. **Noch nie von mir angeboten!**



Nr. 626

Nr. 626 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Chinese Government 5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 100 £ = 2.045 Mark = 2.525 FF = 947 Rubel, Nr. 808451
21.5.1913 VF

Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. (Kuhlmann 301). Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94.



Nr. 627

Nr. 627 **Schätzpreis: 280,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Cia. Nacional de Seguros a Regionalista

Acção 1. Emission 5 x 20$00 Esc., Nr. 1698-1702
Lissabon, 16.11.1918 EF

Die 1918 gegründete Gesellschaft war in der Sachversicherung tätig. Sehr dekorativ gestaltetes Papier mit einem mittelalterlichen Torbogen mit den Wappen der größten portugiesischen Städte. Doppelblatt, Originalsignaturen. Maße: 40,6 x 28 cm. Äußrest selten angeboten!



Nr. 628

Nr. 628 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Cie. Générale d'Éditions Lyon-Claesen S.A.

Action ordinaire o.N., Nr. 1385
Brüssel, Mai 1899 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 6.000. Die Verlagsanstalt wurde 1899 mit Sitz in Brüssel von Herrn Lyon-Claesen gegründet. Eine 50%-ige Beteiligung an dem Unternehmen übernahm die Verlagsgesellschaft "Soc. d'Etudes et d'Editions Geographiques Elisee Reclus". Im Gegenzug erhielt Editions Lyon-Claesen das alleinige Recht zur Veröffentlichung der bisher von der Soc. d'Etudes et d'Editions Geographiques Elisee Reclus herausgegebenen kartographischen Werke. Darüber hinaus wurden Bücher verlegt und eine Kunstdruckerei für die Reproduktion von Graphiken und Zeichnungen betrieben. Herausragende Jugendstil-Gestaltung durch den damals 26-jährigen Pariser Illustrator Edmond André Rocher (in der Platte signiert). Maße: 38,6 x 25,8 cm. Mit komplett anh. Kupons. **Ein herrliches Papier!**

Nr. 629 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

El Sol Compania Anonima

Accion 1.000 Peseten, Nr. 102
Madrid, 23.7.1918 EF

Auflage 1.000. Papierfabrik, gegründet 1917, ging in Folge der Weltwirtschaftskrise von 1929 im Jahre 1931 zu Grunde. Dekorativer Titel mit Löwen-Wappen oben und dem Markenzeichen unten, einem stolzen Gockel auf Papierrolle. Originalsignaturen. Maße: 29,8 x 21,7 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.



Nr. 630

Nr. 630 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Espectaculos Empresa Fraga S.A.

Accion 500 Peseten, Nr. 9834
Santiago, 21.8.1922 EF+

Auflage 10.000. Im August 1922 in Santiago de Compostela gegründete Filmgesellschaft. Sehr schöne Gestaltung mit einer Muschel, Theatermasken und einem Filmvorführapparat. Maße: 20,5 x 33,7 cm.



Nr. 631

Nr. 631 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Etablissements Chimiques de Winnica

Aktie 1000 zl., Nr. 313
Warschau, 11.3.1932 EF+

Auflage 500. Gründung der Vorläufergesellschaft unter dem Namen „Towarzystwo Akcyjne Przetworów Chemicznych WINNICA" im Jahre 1901. In dem Dorf Winnica bei Warschau wurden verschiedene chemische Substanzen produziert, u.a. Textilfarben, Seifen, Fette, Brennspiritus und Benzin. Kurze Zeit später wurde die Fabrik durch die deutsche „Kalle & Co. AG" (1986 umfirmiert in „Hoechst AG, Werk Kalle", 1997 durch den japanischen Giganten „Shin-Etsu Chemical" übernommen) aus Wiesbaden-Biebrich übernommen und firmierte als „Kalle & Co. AG Warschau". Die Fabrik leitete die Industrieabwässer direkt in die Weichsel ein, weswegen je nach dem, welcher Farbstoff gerade produziert wurde, verfärbte sich das Wasser im Fluß entsprechend und verursachte ein Fischsterben. 1929 wurde auf dem Firmengelände eine neue chemische Fabrik errichtet und von der im Dezember 1929 gegründeten AG „Zaklady Chemiczne w Winnicy Sp.Akc." übernommen. Die Fabrik produzierte synthetische Farbstoffe und chemische Halbfabrikate. 1931 hatte die AG ein exklusives Monopol auf die Produktion von Farbstoffen für polnische Militär-Khaki-Uniformen bekommen. Ab 1937 auch TNT-Produktion. 1939 gehörte die Fabrik in Winnica zu den wichtigsten Chemieunternehmen in Polen. Das Kapital der AG gehörte zur Hälfte der französischen „Centrale des Matieres Colorantes, Kuhlmann & Co." und zur Hälfte der deutschen IG Farben. 1941 wurde die AG komplett von den Deutschen übernommen, 1948 wurde das Werk verstaatlicht Hochdekorativ gestaltetes Papier, rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 25,8 x 19,5 cm. Rarität aus dem Nachlaß eines international tätigen Direktoren einer Chemiefabrik.



Nr. 632

Nr. 632 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Gewerbebank (Zivnostenske Banky)

Aktie 200 Kronen, Nr. 883148
Prag, 15.1.1933 EF

Gegründet 1868 als Zentralinstitut der böhmisch-mährischen Vorschusskassen, wurde die Gewerbebank das größte Provinzinstitut der ehemaligen Monarchie, später die größte Bank der jungen Tschechoslowakei. An fast allen der 100 größten Unternehmen des Landes beteiligt, oft als Mehrheitsaktionär. Großaktionär war die BHF-Bank, danach von der Berliner Bank übernommen. Ein bedeutendes Institut, das heute noch in Prag besteht. Aktientext nur tschechisch. Herrliche Gestaltung mit sieben Vignetten. Maße: 21,1 x 29,6 cm. **Erstmals von mir angebotene Emission!**



Nr. 633

Nr. 633 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gouvernement Impérial de Chine Emprunt Chinois 5 % Or 1902 (Cheng-Tail Railway)

5 % Gold-Obligation 500 FF, Nr. 63451
Paris, 27.1.1903 VF

Kuhlmaann 110. Die Anleihe wurde unter der Mandschu-Dynastie (1644-1911) ausgegeben. Anleihe von 40 Mio. FF für den Bau der 167 Meilen langen Eisenbahn von Cheng-Ting-Fou (Provinz Tchéli) nach Tai-Yuan-Fou (Hauptstadt der Provinz Chan-Si) mit Anschluß an die Linie Peking-Hangkow. Die Anleihe wurde von der Banque Russo-Chinoise in Shanghai und Paris platziert. Dekorativ, mit chinesischen Siegeln und zwei großen Drachen. Maße: 42 x 30 cm. Die Tatsache, daß ein Teil dieser Anleihe nicht in Europa, sondern direkt in China platziert wurde, ist wahrscheinlich der Grund dafür, daß dieses Stück **extrem selten** ist. Nicht entwertet und mit beiliegenden Kupons Nr. 45-56.



Nr. 634

Nr. 634 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Government of the Chinese Republic, Lung-Tsing-U-Hai Railway

5 % Gold Bond 20 £, Nr. B101324
Brüssel, 1.1.1913 VF+

Kuhlmann 281 OC. Die Lunghai-Eisenbahn wurde von vier verschiedenen Regierungen von China im Laufe eines halben Jahrhunderts gebaut (die Qing-Dynastie, Beiyang Regierung, Nationalistische republikanische Regierung und die kommunistische Regierung der Volksrepublik China). Die Hauptstrecke ist 1125 Meilen lang und verbindet die Hauptstadt der Provinz Gansu Lanzhou (Lanchow) im Nordwesten mit Lianyungang im Nordosten der chinesischen Provinz Jiangsu am Gelben Meer. Die Lunghai-Linie ist eine der verkehrsreichsten chinesischen Eisenbahnen. Der erste Abschnitt der Eisenbahn wurde zwischen 1905 und 1909 in der Provinz Henan zwischen den Städten Kaifeng und Luoyang von einer belgischen Gesellschaft gebaut, unterstützt durch Frankreich und Russland. Diese Linie, genannt Bianliang-Luoyang Eisenbahn, wurde am 1.1.1910 eröffnet. 1916 wurde die Strecke mit niederländischer Finanzierung bis nach Haizhou gebaut, 1923 bis nach Henan. Die Fertigstellung der kompletten Bahn erfolgte 1953, die heute den wichtigsten Teil der neuen Eurasischen Kontinentalbrücke bildet, einer Verbindungsbahn zwischen Ostasien und Europa. Übergroßes Format, dreisprachig französisch/englisch/chinesisch. Maße: 50,5 x 28,3 cm. Mit beiliegendem Kuponbogen (Kupons 84-122).



Nr. 635

Nr. 635 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Homolsker Privredne Banka

Aktie 10 x 100 Dinar Juni 1928.
Gründeraktie, Nr. 9471-9480
Zagubica, Juni 1928 EF

Gründung am 27.5.1927. Text in kyrillisch. Äußerst dekorativer Druck mit Abb. von Kirche, Gebäude, Bäumen, Schafherde. **Chromolithographie**. Maße: 15 x 23 cm. Doppelblatt, mit beiliegenden Kupons.



Nr. 636

Nr. 636 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Italian & Austrian Railway Co. (Societa Italiana & Austriaca di Strade Ferrate)

5 shares à 50 £ = 500 Florins, Nr. 1719
London / Ancona, ca. 1845 EF/VF

Gegründet 1845 unter Beteiligung der Londoner Baring Brothers mit einem Kapital von 30.000.000 Florins = 3.000.000 £ Sterling, verteilt auf 60.000 Aktien, worauf eine erste Rate von 6 % eingezahlt war. Die Gesellschaft plante den Bau einer Eisenbahn von Verona nach Aneona (heute Ancona, damals ein Freihafen am adriatischen Meer) mit Abzweigen nach Ferrara und Recanati. Allein die Hauptstrecke wäre 370 km lang gewesen, ein für die damalige Zeit doch etwas zu kühnes Unterfangen. Verwirklicht werden konnte das Projekt dann erst 1861 in abgespeckter Version mit der immerhin auch noch 232 km langen Eisenbahn Bologna-Ancona. Hübsch verzierte Randbordüre, zweisprachig englisch/italienisch. Originalsignaturen der beiden leitenden Direktoren, u.a. des umtriebigen William Bardgett. Maße: 20 x 25,3 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 637 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 200 Gulden, Nr. 18/705
Wien, 1.12.1888 VF+

Auflage 10.000. Insgesamt 10 Aktienemissionen in den Jahren 1836, 1844, 1852, 1854, 1856, 1857, 1862, 1866, 1869 und 1872 brachten das Aktienkapital auf gewaltige 74.511.250 Gulden. Ausgegeben waren ganze, halbe und fünftel Aktien. Mit einem Streckennetz von über 1.000 km (Hauptlinie: Wien-Krakau, 412 km) war die Kaiser Ferdinands-Nordbahn die größte Privatbahn der Donaumonarchie. Aber sie hält noch einen wichtigeren Rekord: Ihre am 17.11.1837 eröffnete Strecke Floridsdorf-Wagram war überhaupt die erste Lokomotiv-Eisenbahn in Österreich! Hauptinitiator der Nordbahn war Salomon Mayer Freiherr von Rothschild (1774-1855), zweiter Sohn von Mayer Anselm Rothschild, der die Leitung des Wiener Hauses übernahm. Salomons Engagement im Eisenbahnbau hatte den Einstieg in Bergbau und Industrie nach sich gezogen. Folgerichtig ergaben sich weitere Beteiligungen, etwa an der Wiener Locomotiv Fabriks AG. 1906 wurden die Eisenbahnen der Nordbahn verstaatlicht, die Gesellschaft blieb aber dank ihres riesigen Montanbesitzes in Mährisch-Ostrau eine bis Ende des 2. Weltkrieges börsennotierte AG. Für die Erfüllung der Altverpflichtungen hatten nach der Zerschlagung der Donaumonarchie die Staaten Deutschösterreich, Tschechoslowakei und Polen gemeinsam zu sorgen, da die Bahn nun in allen drei Staaten lag. Anleihe von 20 Mio. fl. für den Erwerb von drei bestehenden und den Bau von 11 neuen Localund Flügelbahnen. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, rückseitig Tilgungsplan. Maße: 38,3 x 25 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Die 1888er Anleihe war bisher gänzlich unbekannt! Nur **15 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 637



Nr. 638

Nr. 638 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Kaschewatzker Gesellschaft für Kredit

Aktie 50 Dinar, Nr. 528
Kaschewatz, 1.1.1912 EF

Ein herrlich gestalteter Bankentitel aus Jugoslawien mit Hermes, Handwerker, Schiff und Eisenbahn. Maße: 18,4 x 25,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.

Nr. 639 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Kingdom of Roumania (Consolidation Loan)

4 % Bond 500 £, Nr. B310
1.7.1923 VF

Die Neubildung des rumänischen Staates nach dem 1. Weltkrieg brachte nicht nur ein Währungsdurcheinander mit sich, sondern zwang das Land, seinen Haushalt über Auslandskredite zu finanzieren. So kam es 1922/23 zur Ausgabe von zwei für damalige Verhältnisse sehr großen Anleihen von 35 Mio. £ (Konsolidierungs-Anleihe, begeben in £- und $-Stücken) bzw. 3,5 Mio. £ (Äußere Anleihe, ebenfalls begeben in £- und $-Stücken). Auch nachdem 1923 nach französischem Vorbild eine Einkommenssteuer eingeführt wurde, daneben die Staatsmonopole (Tabak, Salz etc.) und die Zölle für Geldzufuhr sorgten, machten die direkten Steuern weiter nur ca. 25% der Staatseinnahmen aus. 1927 wurde zusätzlich eine Umsatzsteuer nach österreichischem Vorbild eingeführt. Dennoch betrug die Staatsschuld 1931 nach der Weltwirtschaftskrise 6,67 Mrd. Lei. Davon waren 5,65 Mrd. Lei Auslandsschulden (was nach heutiger Kaufkraft etwa 50 Mrd. €wären), die 1936 ein weiteres Mal umgeschuldet werden mussten. Dreisprachig englisch/französisch/rumänisch. Sehr großformatiger und dekorativer Druck von Bradbury, Wilkinson & Co., Vignette mit Ochsenkarren und Bauern in Landestracht. Maße: 51 x 31 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons 1940-1944. Gebrauchsspuren. Nicht entwertet!



Nr. 639



Nr. 640

Nr. 640 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

L'AFRICAINE Banque d'Etudes et d'Entreprises Coloniales S.A.

Action 100 Frs., Nr. 24558
Brüssel, 31.8.1898 EF

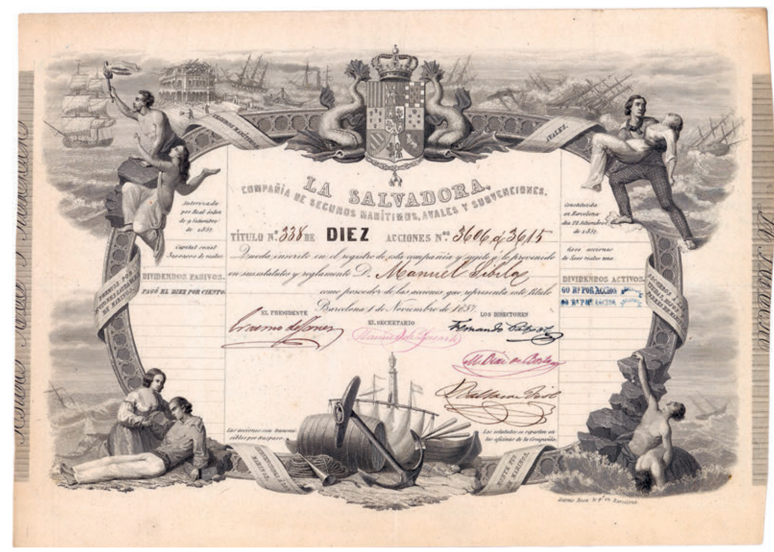
Gründeraktie, Auflage 30.000. Zweck war jede Art von wirtschaftlicher Betätigung (Banken, Plantagen, Bergwerke, Eisenbahnen, Reedereien) vor allem in Belgisch Kongo. Einer der dekorativsten Kolonialwerte überhaupt. Maße: 38 x 28,7 cm. Mit anhängenden Kupons.

Nr. 641 **Schätzpreis: 645,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

La Salvadora Cia. de Seguros Maritimos Avales y Subvenciones

10 acciones à 5.000 Reales, Nr. 338
Barcelona, 1.11.1857 VF+

Gründeraktie. Gegründet 1857 mit einem Kapital von 30 Mio. Reales. Das war damals ein ungeheurer Betrag, aber auch notwendig in dem damals hochriskanten Geschäft der Seeversicherung mit üblicher Weise extrem hohen Schadenssummen. Wunderschöne Umrandung, reiche Bebilderung mit Naturkatastrophen: Gestrandete Menschen, die sich vor dem Ertrinken retten, Matrose rettet junges Mädchen, zahlreiche Segelschiffe in stürmischer See, Handelshaus mit vom Sturm zerstörtem Dachstuhl, Seeungeheuer. Kupferstich, entworfen von Antonio Roca (1864 verstorbener Künstler aus Barcelona). Maße: 22 x 31 cm. Doppelblatt, das hintere Blatt mit einem kleinen hinterklebten Einriss am unteren Rand.



Nr. 641



Nr. 642

Nr. 642 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

MAPRO Maatschappij tot Bevordering van de Fabricatie van en den Handel in Producten der Chemische Industrie in Nederland en Kolonien N.V.

Aaandel 1.000 Gulden, Nr. 33
Amsterdam, 29.12.1937 EF+

Gründeraktie. Die am 13.10.1937 gegründete Gesellschaft war im II. WK in die Kriegsproduktion des Nazideutschland eingebunden gewesen. Original signiert, rückseitig zwei Übertragungen von 1939. Maße: 29 x 20,4 cm. Rarität aus dem Nachlaß eines international tätigen Direktors einer Chemiefabrik.

Nr. 643 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

New Zealand Midland Railway Co.

5 % Debenture 1.000 £, Nr. 354
London, 23.12.1895 EF/VF

Auflage 20. In den 1880er Jahren steckte Neuseeland in einer Depression, und weitere Mittel für den bis dahin Ivom Staat betriebenen Eisenbahnbau fehlten. In dieser Situation wurde der "East and West Coast and Nelson Railway Act" erlassen, um einen Weiterbau des Streckennetzes mit Privatkapital zu ermöglichen. Eine Delegation neuseeländischer Abgeordneter reiste nach London, um dort Investoren für das Projekt zu interessieren, was im Juli 1885 zur Gründung der New Zealand Midland Railway Company (NZMR) führte. Die Gesellschaft verpflichtete sich gegenüber der neuseeländischen Regierung, binnen 10 Jahren die 376 km lange Eisenbahn Christchurch-Brunnerton-Nelson zu erbauen. Zu knappe Eigenmittel der NZMR und die Unkenntnis der Besonderheiten des Eisenbahnbaus am anderen Ende der Welt führten 1895 zur Insolvenz und zur Einstellung des Bahnbaus. Schon zuvor 1894 hatte die Regierung mit dem Argument der Nichterfüllung des Vertrages alle neuseeländischen Vermögenswerte der NZMR beschlagnahmt. Erst 1898 konnte nach langjährigen gerichtlichen Auseinandersetzungen das Public Works Department die halbfertige Bahn tatsächlich übernehmen und fertig bauen. Originalsignaturen. Rückseitig abgestempelt für drei Zahlungen aufgrund gerichtlicher Entscheidung in einem Rechtsstreit über diese Anleihe. Maße: 34 x 33 cm. Schon wegen der minimalen Ursprungsauflage eine Rarität.



Nr. 643

Nr. 644 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn

Prior.-Actie 200 Gulden, Nr. 4583
Wien, 25.5.1893 EF

Auflage 925. Gründung 1888 als Localbahn Reichenberg-Gablonz, ab 1893 Reichenberg-Gablonz-Tannwalder Eisenbahn. Strecke Reichenberg-Gablonz-Tannwald-Reichsgrenze (Grüntal) mit Abzweigen Gabloz-Wiesenthal und Morchenstern-Josefsthal. Das 6,6 km lange Teilstück Tannwald-Reichsgrenze zum Anschluß an die preußischen Staatsbahnen war als Zahnradbahn ausgeführt. Betriebsführung bis 1902 durch die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, dann durch die Staatseisenbahn. Börsennotiz (auch nach Gebietsübergang 1921 an die Tschechoslowakei) in Wien. Mit Originalunterschriften. Maße: 34 x 24,8 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Sehr selten!



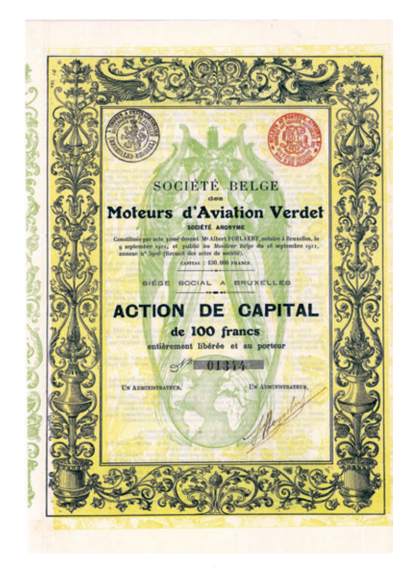
Nr. 644

Nr. 645 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Soc. Belge des Moteurs d'Aviation Verdet S.A.

Action 100 Frcs., Nr. 1344
Brüssel, 28.9.1911 EF

Gründeraktie, Auflage 1.500. Die Gesellschaft wurde von der franz. „Moteurs d'Aviation Verdet" gegründet. Sie erwarb die Vertriebsrechte für Belgien, Holland und Luxemburg. Von dem Umsatz sollten 3,5% an die franz. Muttergesellschaft abgeführt werden. M. Verdet, Konstrukteur und Erfinder, konstruierte und patentierte mehrere Flugzeugteile, u.a. verbesserte Motoren, Kupplungssysteme und Lenkspurstangen. Äußerst früher Titel der damals noch in den Kinderschuhen steckenden Luftfahrtindustrie. **Wunderschöne Gestaltung!** Im Unterdruck zwei Engel, die einen Flugzeugmotor halten. Rückseitig Statuten.Maße: 27,5 x 18,8. Mit kpl. anh. Kupons. Äußerst selten angeboten!



Nr. 645



Nr. 646

Nr. 646 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Soc. do Teatro de S. João S.A.

25 Acções à 20$00 Esc., Nr. 24676-24700
Porto, 22.6.1920 EF+

2. Emission. Errichtet 1794 als Königliches Theater in Porto zu Ehren des Regenten São João, 1816-1822 König von Brasilien (Johann VI. der Milde). 1908 zerstörte ein Feuer das Theatergebäude restlos. 1911 begann ein Komitee Gelder für den Wiederaufbau zusammenzutragen. Am 7.3.1920 wurde das Theater wiedereröffnet. 1992 kaufte der Staat das Theater. Heute, nach vollständigem Umbau, eines der wichtigsten Denkmale Portugals im Rang des Nationaltheaters. Übergroße Wappen-Vignette, Originalsignaturen, inwendig Übertragung der Aktie 1927. Maße: 35,8 x 26,3 cm. **Äußerst selten!**



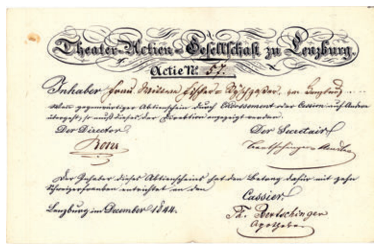
Nr. 647

Nr. 647 **Schätzpreis: 135,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Sofioter Volksbank

Aktie 10 x 50 Lewa, Nr. 13385
Sofia, 4.8.1937 EF

Die bulgarischen Volksbanken wurden nach dem Muster von Kreditgenossenschaften errichtet. Das Stammkapital wurde durch Zeichnung von Anteilen der Mitglieder aufgebracht. Kredite wurden nur an diese vergeben. Der Generalverband der Volksbanken war das Kontrollorgan und übte durch die Bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank Aufsicht und Kontrolle aus. Wie fast alle osteuropäischen Papiere sehr farbenfroh, mit mehreren Vignetten u.a. Abb. des gewaltigen, beeindruckenden Gebäudes der Bank. Maße: 24,5 x 29 cm.



Nr. 648

Nr. 648 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Theater-Actien-Gesellschaft zu Lenzburg

Actie 10 SFr., Nr. 57
Lenzburg, Dezember 1844 EF/VF

Die Theatertradition in der Kleinstadt Lenzburg in dem Schweizer Kanton Aarbau reicht bis in das 1. Jahrhundert, als in der Nähe des römischen Legionslagers Vindonissa ein religiöses Zentrum von überregionaler Bedeutung entstanden ist. Das Theater wurde ab Ende des 2. Jahrhunderts nicht mehr benutzt Namenspapier, mehrfach original signiert, rückseitig 1924 übertragen. Maße: 13,8 x 21,5 cm. **Die älteste uns bekannte Theateraktie der Schweiz.**

Nr. 649 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Verkehrs-Credit-Bank

Aktie 100 Silber-Dinar, Nr. 9987
Belgrad, 1.1.1922 EF

Die 1906 gegründete Bank entstand aus der “Belgrader Tabakbank” vormals Belgrader Tabakgenossenschaft. Im Dezember 1928 hat die Bank im Zusammenhang mit dem Konkurs der Belgrader Firma Novakovic und Perisa Stefanovic, bei der sie mit 80% aller Aktiven beteiligt war, einen Konkursantrag gestellt. Nach 1930 in den Börsenhandbüchern nicht mehr geführt. Wunderschönes Papier mit Hermes, Fortuna, Eisenbahn auf Brücke, Dampfschiff, Landschaftsvignetten. Text in kyrillisch. Maße: 20 x 29,5 cm. Doppelblatt, inwendig Statuten. Mit Restkupons. **Äußerst selten!**



Nr. 649

Index nach Regionen (Deutschland)

Nach Postleitzahlen

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • E-Mail gutowski@mail.de

Telefax für Ihre Gebote:

0 53 31 / 97 55 55

AUKTIONSAUFTRAG

für die 74. Gutowski-Fernauktion am 6. Dezember 2021

Hiermit erteile ich der Firma Auktonshaus Gutowski den Auftrag, für mich und meine Rechnung folgende Katalog-Nummern bis zur Höhe der angeführten Preise zu ersteigern. Es gelten die im Katalog abgedruckten Versteigerungsbedingungen, die durch Abgabe meiner Gebote ausdrücklich anerkannt werden. Die Gebote verstehen sich ohne 21% Aufgeld und ohne gesetzliche Mehrwertsteuer, die hinzugerechnet werden.
Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten
um: ❍ 10% ❍ 20% ❍ 50% ❍ %

Anschrift (Bitte kein Postfach angeben):

Name: ______________________

Vorname: ______________________

Straße: ______________________

PLZ, Ort: ______________________

Telefon / e-Mail: ______________________

(Bieternummer – Wird vom Versteigerer eingetragen)

______________ den, ______________
Ort Datum

____
Unterschrift

Tragen Sie hier Ihre Gebote ein:

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

– Gebote unter dem Ausrufpreis werden nicht angenommen –

Auktionshaus Gutowski
E-Mail gutowski@mail.de

MAIL / FAX BID

Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19
38304 Wolfenbüttel
Germany

Name ______________________

Adress ______________________

City / zip-code ______________________

Country ______________________

E-Mail ______________________

74th Auction • December 6th 2021

You may send your bid by fax:

++49 - 53 31 - 97 55 55

from USA: 01149 - 53 31 - 97 55 55

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €	Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

All written bids should be made in EUR. The buyer shall pay the hammer price, together with a premium thereon per lot of 21% (+ VAT) on the premium plus costs of shipping and handling. Your bids will be taken into consideration independently and carefully.
If, for example, you bid EUR 150 while the next highest bid is EUR 100 you would obtain the item for EUR 105. In this way there is no risk for you, should you give bids above„Startpreis" (= starting price).
International bidders can transfer the money to my bank account.

....

Date — Bidder's signature

All prices in my auction catalog are minimum prices in EUR.
No bids below starting price (= Startpreis) will be accepted (Schätzpreis = estimate)

Versteigerungsbedingungen

Versteigerungsbedingungen, die durch die Teilnahme an der 74. Auktion am 6. Dezember 2021, schriftlich (auch per Telefax bzw. E-Mail) oder fernmündlich ausschließlich zur Anwendung kommen:

1. Die Versteigerung erfolgt in fremdem Namen für fremde Rechnung aufgrund von Einlieferungsverträgen.
2. Die Versteigerung erfolgt freiwillig. Sie wird durchgeführt vom Auktionshaus Gutowski, Leiferder Weg 19, 38304 Wolfenbüttel (eine Marke der Deutsche Wertpapierauktionen GmbH in Wolfenbüttel).
3. Die Versteigerungsbedingungen werden durch die Abgabe eines Gebotes anerkannt. Der Bieter haftet für sein Gebot persönlich, auch wenn er für Dritte steigert und deren Namen angibt.
4. Der Ausruf erfolgt zu den im Katalog angegebenen Preisen. Gebote unter den Ausrufpreisen werden nicht angenommen.
5. Die Versteigerungsraten werden vom Versteigerer festgesetzt. Gesteigert wird in der Regel um 5-10%, die aufgerundet werden können. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet eine verbindliche Kaufofferte. Den Zuschlag erhält der Meistbietende. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Vorzug. Wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen wurde, ist der Versteigerer befugt den Zuschlag zurückzunehmen und den Gegenstand erneut auszurufen. Dies gilt auch für alle Zweifelsfälle und Beanstandungen unmittelbar nach dem Zuschlag.
6. Der Zuschlag verpflichtet den Bieter in jedem Falle zur Abnahme und Zahlung. Unmittelbar mit dem Zuschlag gehen alle Risiken, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des versteigerten Gegenstandes auf den Erwerber über. Besitz und Eigentum gehen jedoch erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über. Der Erwerber ist verpflichtet, die ersteigerten Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen.
7. Der Käufer hat auf den Zuschlag eine Provision von 21% zu entrichten. Auf diese Provision und auf die Versandkosten (Inland 8,50 EUR bzw. Ausland 15,00 EUR) wird die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19% berechnet.
8. Der Versteigerer Auktionshaus Gutowski ist ermächtigt alle Rechte des Einlieferers aus dessen Aufträgen und aus dem Zuschlag im Namen des Einlieferers und auf dessen Kosten wahrzunehmen. Der Ersteigerer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Einliefereres des vermittelten Gegenstandes erfahren. Der Einlieferer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Ersteigerers erfahren.
9. Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung des Kaufpreises in EUR-Währung. Fern- und Schriftbieter verpflichten sich, eine Zahlungsfrist von 10 Tagen (im Ausland 20 Tage) einzuhalten, sofern nicht andere Kreditvereinbarungen schriftlich getroffen wurden. Für alle Beträge, die nicht innerhalb von 10 Tagen nach der Versteigerung eingegangen sind, werden Verzugszinsen in Höhe von 1% per angefangenem Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kosten, die durch die Einschaltung eines Rechtsberaters und/oder Inkassobüros entstehen, dem Schuldner weiterbelastet.
10. Ist der Käufer mit seiner Zahlung im Verzug oder verweigert er die Abnahme der ersteigerten Ware, so können die entsprechenden Lose ohne weitere Benachrichtigung in seinem Namen und für seine Rechnung freihändig verkauft oder nochmals versteigert werden. Der Schuldner haftet in diesem Falle nach Wahl des Versteigerers für eventuellen Mindererlös oder auf Schadenersatz in Höhe von 30% des Zuschlagspreises; auf eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch und er wird zu einem neuen Gebot nicht zugelassen.
11. Die ersteigerte Auktionsware wird erst nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages ausgeliefert. Erfolgt die Auslieferung bereits zu einem früheren Zeitpunkt, so bleibt das Eigentum bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Die Versendung der ersteigerten Auktionsware erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers. Mit der Postabfertigung hat der Absender alles zur Zusendung erforderliche getan.
12. Die auf die Auktionsprovision erhobene Mehrwertsteuer ist bei Auslieferungen in Drittländer nicht erstattungsfähig, da eine Inlandsleistung vorliegt. Bei Ausfuhrlieferungen in einen Mitgliedsstaat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat der Käufer die Voraussetzung der Steuerbefreiung durch rechtzeitige Angabe seiner Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nachzuweisen.
13. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind gebraucht und können vor Beginn der Versteigerung nach Vereinbarung besichtigt und geprüft werden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die Katalogbeschreibungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, sie stellen jedoch keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne der §§459 ff BGB dar und können nicht Grundlage für Reklamationen oder Ansprüche irgendwelcher Art bilden. Gebrauchsspuren oder kleine Beschädigungen sind bei der Beschreibung im Katalog nicht unbedingt aufgeführt. Die Abbildungen der Auktionsobjekte im Katalog können aus technischen Gründen abweichend von den Originalvorlagen dargestellt werden. Berechtigte Reklamationen müssen spätestens 7 Tage nach Empfang der ersteigerten Gegenstände gemeldet werden. Jede Reklamation ist ausgeschlossen, wenn an den beanstandeten Losen irgendwelche Veränderungen vorgenommen wurden. Nach dem Zuschlag können gegen den Versteigerer gerichtete Beanstandungen nicht mehr berücksichtigt werden.
14. Mit der Abgabe von Geboten für Gegenstände, die mit Emblemen des Dritten Reiches versehen sind, verpflichtet sich der Bieter dazu, diese Objekte nur für historisch-wissenschaftliche Zwecke zu erwerben und sie in keiner Weise propagandistisch, insbesondere im Sinne des § 86a StGB zu benutzen.
15. Der Versteigerer hat das Recht die festgesetzte Reihenfolge zu ändern, Nummern zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen, den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen oder zurückzuweisen.
16. Wird ein Zuschlag trotz ordnungsgemäßen Gebotes nicht erteilt, haftet der Versteigerer nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fallen. Eine Haftung des Versteigerers ist stets auf die Höhe des Kaufpreises beschränkt.
17. Die vorgenannten Versteigerungsbedingungen gelten sinngemäß auch für alle Geschäfte, welche außerhalb der Versteigerung mit Auktionslosen abgeschlossen werden, insbesondere im Nachverkauf.
18. Teile der Versteigerungsbedingungen können vom Versteigerer aus triftigen Gründen jederzeit ausgesetzt werden; die übrigen bleiben in diesem Fall gleichwohl wirksam.
19. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Wolfenbüttel.